

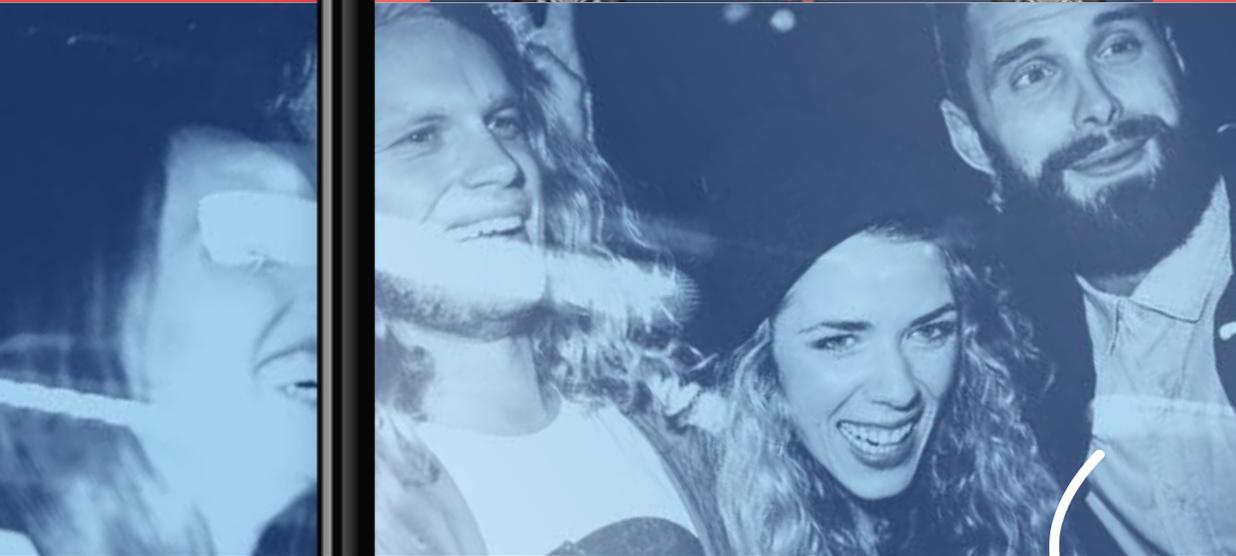
39. KASSELER DOK UMENTAR FILM UND VIDEO FEST

15.-20.11.2022 + ONLINE → 27.11.



Schobbe gedrungge? Schaddel ahnfungge!

#appnachhause



App laden, Start & Ziel festlegen,
einsteigen & losfahren!

Mehr Informationen zu unserem Angebot, bekommst
du auch auf unserer Webseite:

www.kvg-schaddel.de



Ein Service von



Laden im
App Store

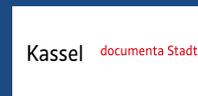
JETZT BEI
Google Play

INHALT

TABLE OF CONTENTS

Vorwort <i>Preface</i>	4
Grußworte <i>Welcoming Remarks</i>	6
Informationen <i>Information</i>	7
DokfestOnline – Streams&Channels	10
Ökologische Nachhaltigkeit beim Kasseler Dokfest <i>Ecological sustainability at Kassel Dokfest</i>	11
Team + Organisation <i>Team + Organization</i>	12
Das Kasseler Dokfest stellt sich vor <i>About the Kassel Dokfest</i>	14
Programmübersicht <i>Timetable</i>	18
Dokumentarfilmpreis des Goethe-Instituts	23
Ehrenpreis <i>Honorary Award</i>	24
Preise + Jury <i>Awards + Jury</i>	26
Kurz- + Langfilmprogramm alle Sektionen <i>Short + Feature Film Program of all Sections</i>	30
Distribution im Profil <i>Distribution in Profile</i> Eye Experimental	68
Wie der Osten gewonnen wurde – Filme der „Wendejahre“ aus dem Videoarchiv des Kasseler Dokfestes <i>How the East Was Won – Revisiting “1989” with Films from the Video Archive of the Kassel Dokfest</i>	72
A Wall Is a Screen	75
HAB – Hessen Abschlussförderung <i>HAB – Hesse Degree Project Funding</i>	80
Hochschulporträt <i>University Portrayal</i> Staatliche Hochschule für Film, Fernsehen und Theater Łódź <i>The Polish National Film, Television and Theatre School in Łódź</i>	83
Visual Narratives Laboratory (vnLab) Łódź	88
Internationale Filmfestivals und ihr Profil <i>International Film Festivals in Profile</i> XPOSED Queer Film Festival Berlin	94
junges dokfest – Bilderwelten denken, Kinoraum erleben: Informationen	119
13. Hessischer Hochschulfilmtag <i>13th Hessian University Film Day</i>	120
Profis Plaudern Praxis XIV / PraxisDokfest.	124
Neues Fördertool in Hessen: Der Setzkasten	126
DokfestForum	127
Workshop-Tagung <i>interfiction</i> <i>Workshop symposium interfiction</i>	128
In Erinnerung Rotraut Pape: Immersion im Planetarium – Best-of Jena FullDome Festival <i>In memoriam Rotraut Pape: Immersion in the Planetarium – Best-of Jena FullDome Festival</i>	130
DokfestLounge	132
Ausstellung Monitoring <i>Exhibition Monitoring</i>	136
Index	158
Dank <i>Acknowledgements</i>	162

HAUPTFÖRDERER MAIN SUPPORTERS:



FÖRDERER SUPPORTERS



Impressum Imprint

Herausgeber *Publisher*:
Filmladen Kassel e.V.
Goethestraße 31
34119 Kassel

Fon: +49(0)561.70764-21
dokfest@kasselerdokfest.de
www.kasselerdokfest.de

Auflage *Edition*
5.500 Stück

Mitglied in *Member of*
AG Kurzfilm
Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm
Arbeitsgemeinschaft Filmfestival
Bundesverband kommunale Filmarbeit
Verbund Filmfestivals Hessen

Vorwort

Preface

Der Klimawandel und dessen Folgen sind in vielen Medien in hoher Frequenz und Eindringlichkeit prominent vertreten. Permafrostschäden, Waldbrände und Überschwemmungen sind die Symptome einer Klimakatastrophe, die bereits eingetreten ist und in absehbarer Zeit in größerem Ausmaß eintreten wird. Wir befinden uns inmitten einer globalen Krise – und zwischen Aktionismus und Resignation ist es ein schmaler Grat. Die Notwendigkeit der Reduktion des CO₂-Ausstoßes ist seit vielen Jahren bekannt. Es ist Zeit für eine dringende Neubewertung und ein radikaleres Umdenken. Das Titelmotiv des diesjährigen Kasseler Dokfestes zielt genau in diese Richtung. Schon vor 20 Jahren hat Ilkka Halso mit seiner digitalen Fotokunst die Serie „Museum of Nature“ erschaffen. Das von uns gewählte Motiv hat seine Eindringlichkeit nicht verloren. Es schafft die fiktive Vision eines Raumes, der die Wahrnehmung natürlicher Ressourcen hinterfragt. Müssen wir die Natur – hier sinnbildlich der Wald oder das, was von ihr noch übrig ist – unter Schutz vor den Menschen stellen und ist eine solche Verengung des Naturraumes für Menschen überhaupt noch lebenswert? Und haben wir überhaupt noch die Zeit, bevor die Prozesse eskalieren und die Industriegesellschaft ihrem natürlichen Ende entgegengeht?

Eine Vielzahl von Arbeiten des 39. Kasseler Dokfestes fokussiert die Folgen des Klimawandels und die damit verbundenen Themen. Exemplarisch seien hier die Filme INTO THE ICE und ALPENLAND genannt, die die Veränderungen des Klimawandels aufzeichnen und dokumentieren. Ersterer zeigt mit spektakulären Bildern Gletscherforscher*innen bei der Klärung der Frage, wie schnell die Polkappen wirklich schmelzen. Während in ALPENLAND eher ruhige Porträts aus verschiedenen Regionen der Alpen aufzeigen, wie diese durch Tourismus langsam aber sicher zerstört werden und wie sich Menschen dieser Entwicklung entgegenstellen, um ihren Lebensraum zu bewahren. Nicht umsonst trägt die Ausstellung Monitoring den Titel „Absolutely Killing It“. Die zentralen Installationen visualisieren auf eindringliche Weise den Klimawandel, hinterfragen die Fortschrittsgläubigkeit und fordern zur Neubewertung im Umgang mit den vorhandenen Ressourcen auf. Nicht unerwähnt bleiben soll in diesem Zusammenhang die Fachtagung interfiction „SYM: BIO: FICTION“ sowie das diesjährige Eröffnungsprogramm mit fünf Kurzfilmen zum Thema.

Das Kasseler Dokfest ist – aus unserer Sicht – ein Best-Practice-Beispiel für Nachhaltigkeit in der (hessischen) Festivallandschaft, besonders in der ganzjährigen Büroarbeit. So ist es schon seit Jahren gelebtes Prinzip, Einrichtungsgegenstände gebraucht zu kaufen und alle technischen Geräte mit Schaltern vom Netz zu nehmen, um dem Standby-Terror der Dinge zu begegnen. Nahezu alle Entscheidungen werden im Sinne der Nachhaltigkeit hinterfragt und unsere Empänge sind bewusst auf vegetarische/vegane Speisen und lokale Versorger*innen umgestellt und den Festivalgäst*innen wird die Anreise mit der Bahn empfohlen, um nur wenige Beispiele zu nennen. In der Zusammenschau ist unser Handeln geprägt



von der Haltung, bewusst mit den Ressourcen umzugehen, und gleichzeitig ein kreativer Ort für den Austausch und die Begegnung zu sein.

Zum Gedanken der Nachhaltigkeit gehört auch die faire Entlohnung des Festivalteams. In der Regel können wir nicht mehr als den Mindestlohn zahlen, Wörter wie Urlaubs- oder Weihnachtsgeld gibt es im Wortschatz des Kasseler Dokfestes nicht, aber insbesondere durch die Unterstützung der HessenFilm und Medien GmbH konnten wir die Honorare der Mitarbeiter*innen, die im organisatorischen und inhaltlichen Bereich arbeiten, in den vergangenen Jahren anheben und werden den nächsten Lohnschritt voraussichtlich im kommenden Jahr machen können. Dann nähern wir uns einer Bezahlung, die nach wie vor ein hohes Maß an Hingabe und Leidenschaft erfordert, die sich dem Können und der Qualifikation unseres Teams aber annähert. Auch dem Kulturamt der Stadt Kassel danken wir an dieser Stelle ausdrücklich. Dort gibt es immer ein offenes Ohr für unsere Probleme und einen sehr kollegialen Umgang auf der Suche nach Lösungen, wie etwa bei der Frage nach der Anmietung von Räumen. Des Weiteren unterstützt die Stadt Kassel den Filmladen Kassel, als Träger des Kasseler Dokfestes, anlässlich des 40. Jubiläums seit dem vergangenen Jahr nun auch kontinuierlich mit einer deutlich erhöhten Fördersumme, um die Professionalisierung der Arbeit, sowie den Übergang der Gründer*innengeneration auf den hoffnungsvollen Nachwuchs zu ermöglichen, aber letztendlich auch um endlich faire Arbeitsbedingungen zu ermöglichen.

Dazu tragen auch die über 40 Firmen und Institutionen bei, die das Anliegen des Kasseler Dokfestes gut finden und dieses mit Sponsoring, Sachmitteln oder der Vergabe der Festivalpreise ermöglichen. Unser informeller, privater Freundeskreis spendet jedes Jahr aufs Neue eine beträchtliche Summe, die die ein oder andere „Extraveranstaltung“ ermöglicht.

In diesem Zusammenhang bedanken wir uns bei unseren „Gasteltern“, die nicht nur die Mitglieder der Sichtungskommissionen beherbergen, sondern während des Festivals eine Unzahl von Unterkünften für die zahlreichen Gäst*innen bereitstellen, die den Weg nach Kassel gefunden haben. Die 235 Filme, 19 Medieninstallationen, die zahlreichen Diskussionen, Erkundungen und Vorträge machen das Kasseler Dokfest zu einer lebendigen und kreativen Veranstaltung. Dafür danken wir allen Künstler*innen, Filmemacher*innen und Referent*innen ausdrücklich. Und zu guter Letzt geht ein großes Danke an das gesamte Team. Über 200 Kolleg*innen sind in die Gestaltung und Umsetzung des Festivals involviert. In diesem Jahr fand das Gruppenfoto in der Nähe des Komposthaufens der documenta fifteen statt. Das aufgespannte Banner des Kollektivs La Intermondial Holobiente kann als Sinnbild für einen neuen Horizont begriffen werden, der eine positive Utopie im Umgang mit der Natur vermitteln möchte.

In diesem Sinne wünschen wir allen Besucher*innen und uns ein sicheres, vergnügliches, nachhaltiges sowie an- und aufregendes 39. Kasseler Dokfest.



// In recent years, climate change and its ramifications have become frequent and urgently discussed topics in media. Permafrost thaw, forest fires and floods are the symptoms of a climate catastrophe that has been steadily unfolding and will continue accelerating in the foreseeable future. We are in the midst of a global crisis – and there is a tightrope to walk between resignation and impulsive, single-minded activism. The absolute necessity of reducing CO₂ emissions has been a well-known fact for years. It is time for an urgent reassessment and a more radical rethinking. The key image used in Kassel Dokfest's visual appearance serves as a striking expression of this idea. 20 years ago, Ilkka Halso created his digital photo series "Museum of Nature". The photo we have chosen from his series to represent this year's festival has not lost its haunting urgency. The image confronts us with a vision of a fictional space that questions our perception of natural resources. Do we have to protect nature – represented here by the forest, or what is left of it – from humanity? Would such a constriction of natural space still be a livable environment for humans? And how much time do we have left before these processes escalate and industrial society meets its natural end?

A large number of works shown in the 39th Kassel Dokfest focus on the impact of climate change and related issues. Among them are the films *INTO THE ICE* and *ALPENLAND*, which record and document the transformations wrought by climate change. The former depicts – in spectacular images – glacier researchers as they attempt to answer the question of how fast the polar ice caps are really

melting. Meanwhile, *ALPENLAND* presents calmly observed portraits of people from different regions of the Alps, showing how these areas are slowly but surely being destroyed by tourism, but also how communities are opposing this development to preserve their habitat. In the context of these ideas, it is no accident that this year's exhibition Monitoring is titled "Absolutely Killing It". The central installations visualize climate change in a striking manner, question the idea of continuous progress and call for a new approach to the use of existing resources. Last but not least, this year's interfiction conference "SYM: BIO: FICTION", also addresses this topic, as well as the festival's opening program showing five short films.

Kassel Dokfest has been committed to best practices in terms of sustainability, and – from our point of view – is an outstanding example in the (Hessian) festival landscape, especially with regards to all year-round office work. For example, it has been our long-standing practice for years to purchase second-hand furniture and furnishings, as well as to employ switches to turn off any unused technical equipment, combating the horror of standby power consumption. Almost all decisions are reviewed in terms of their sustainability. For our receptions and events, we have made a purposeful shift to vegetarian/vegan food and local suppliers, and festival guests are encouraged to travel by train, to name just a few examples. In summary, our actions are guided by the intention of consciously using resources, and at the same time providing a creative space for exchange and encounter.

Of course, the idea of sustainability also includes fair wages for the festival team. In general, we usually cannot pay more than the minimum wage, and words like end-of-year or holiday bonus are unfortunately absent in the vocabulary of the Kassel Dokfest. However, especially due to the generous support of HessenFilm und Medien GmbH, we have been able to raise the wages of the staff working on the organizational and conceptual side of the festival in recent years – and we will probably be able to take further steps in this effort in the next year. From then on, we will have reached a level of pay that still requires a high degree of dedication and passion, but one that more closely reflects the skills and qualifications of our team. We would also like to take this opportunity to emphatically express our gratitude to the cultural department of the City of Kassel. We can always count on their openness to our problems and a very collaborative approach in the search for solutions, such as the question of renting rooms. Furthermore, since the occasion of its 40th anniversary in the last year, the city of Kassel has been supporting the Filmladen Kassel – which is the organization responsible for coordinating the Kassel Dokfest – with a significantly increased amount of funding. The goal of this continued support is to aid in further professionalization of the organization, as well as to facilitate the transition from the founding members to a promising new generation, but also, ultimately, to finally enable fair working conditions.

More than 40 companies and institutions that appreciate the work of Kassel Dokfest also contribute to these causes by supporting the festival, be it materially, through sponsoring, or by awarding the festival prizes. The more informal circle of friends donates a considerable sum each year, which regularly allows us to make vital "additional" special events a reality. Moreover, we would like to take this occasion to thank our "host families", who not only welcome the members of the film selection committees each year, but also provide a countless number of accommodations during the festival for the numerous guests who have found their way to Kassel. This year's 235 films, 19 media installations, and all of the lectures, conversations and explorations contribute to making the Kassel Dokfest a vibrant and creative event. For this we would like to warmly thank all artists, filmmakers and speakers. And last but not least, a big thank you goes to the entire festival team. Over 200 colleagues are involved in the organization and implementation of the festival. Our group photo this year was taken near the compost heap, one of documenta fifteen's venues. The banner visible in the photo by the artist collective La Intermundial Holobiente can be understood as the symbol for a new horizon, which strives for a positive, utopian approach in dealing with nature.

With this in mind, we wish all visitors and ourselves a safe, sustainable, entertaining and exciting 39th Kassel Dokfest.

Grußworte

Welcoming Regards



GRUSSWORT DES OBERBÜRGERMEISTERS CHRISTIAN GESELLE ZUM 39. KASSELER DOKFEST

Liebe Freundinnen und Freunde des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes,

das 39. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest ist in diesem Jahr nach der documenta fifteen ein weiteres international beachtetes Kunst- und Kulturereignis in unserer Stadt. Rund 150 Filmemacherinnen und Filmemacher aus aller Welt werden zu dem renommierten Festival erwartet, das sich einmal

mehr mit gesellschaftlich relevanten und aktuellen Fragen, aber auch mit zeitlosen Themen auseinandersetzt: mit Migration und Herausforderungen wie Klimawandel und Nachhaltigkeit, mit Kunst und Kultur oder Geschichten, die das Leben schreibt. Das Programm ist wie immer sehr beeindruckend: Vom 15. bis 20. November werden insgesamt 235 kurze und lange, dokumentarische oder auch künstlerisch-experimentelle Werke aus 56 Ländern gezeigt, darunter 100 Premieren.

Besonders hervorheben möchte ich das filmpädagogische Begleitprogramm, das sich mit einem breiten Film- und Praxisangebot an junge Menschen von der Mittelstufe bis zum Studienabschluss wendet. Das „junge dokfest“ zeigt dabei in einer „Schule des Sehens“ neue Perspektiven auf und eröffnet die Möglichkeit, Ungewohntes in verschiedenen Workshops zu reflektieren. Engagiert unterstützt unser Haus der Jugend das „junge dokfest“ mit seinen Filmprogrammen und Workshops. Es wäre schön, wenn die Kasseler Schulen diese Angebote rege nutzen und diese besonderen Vorstellungen besuchen.

Für alle, die im November nicht ins Kino gehen können, aber gern auf dem heimischen Sofa ein bisschen Festivalatmosphäre erleben möchten, hat das Kasseler Dokfest durch seine inzwischen fest etablierte Online-Plattform DokfestOnline eine Möglichkeit zur Teilhabe geschaffen. Dieses in der Pandemie-Zeit geschaffene Angebot öffnet das Festival einem noch breiteren Publikum.

Das Dokfest lebt aber vor allem auch vom Austausch mit dem Publikum, das zu Diskussionen, Workshops, Vorträgen, zu einem Kurzfilmrundgang durch die Stadt und einer internationalen Medienkunstausstellung eingeladen ist. Viele Gäste haben über die Jahre bei Kasseler Gasteltern während der Festivalzeiten nicht nur eine Bleibe, sondern auch Freunde gefunden. Hier zeigt sich einmal mehr, dass Kassel eine weltoffene und gastfreundliche Kunst- und Kulturstadt ist.

Herzlichen Dank den engagierten Veranstalterinnen und Veranstaltern, insbesondere dem Filmladen Kassel, den vielen Sponsoren und allen, die das Dokfest private unterstützen, die dieses renommierte und international bedeutende Festival ermöglichen! Allen Besucherinnen und Besuchern ein herzliches Willkommen sowie viel Freude und Inspiration beim 39. Kasseler Dokfest!

Ihr

Christian Geselle
Oberbürgermeister der Stadt Kassel



GRUSSWORT FRAU STAATSMINISTERIN ANGELA DORN ZUM 39. KASSELER DOKUMENTARFILM- UND VIDEOFEST

Sehr geehrte Besucherinnen und Besucher,

das Kasseler Dokfest ist eng mit der hessischen Filmszene verwoben: Hier werden jedes Jahr relevante Arbeiten der Film- und Medienschaffenden des Landes gezeigt. Hier wird in fachlich herausragenden Branchentreffen die Zukunft des deutschen Films gestaltet. Und: Hier finden Diskussionen zu Themen statt, die unsere Gesellschaft

bewegen. In diesem Jahr steht Nachhaltigkeit im Fokus – sowohl auf der Leinwand als auch hinter den Kulissen.

Zwei wichtige Aspekte, die nachhaltiges Arbeiten ermöglichen, sind faire Entlohnung und kontinuierliche Förderung: Sie bilden das starke Fundament für eine langfristige und umsichtige Planung, in die auch ökologische Gesichtspunkte einbezogen werden. Das Kasseler Dokfest ist im Bereich Nachhaltigkeit ein „Best Practice“-Beispiel in Hessen und gab seine Erfahrungen in diesem Jahr in einem Workshop des Film- und Kinobüros Hessen an andere Festivals weiter. Um dieses Fundament auszubauen, fördern wir vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst über die HessenFilm und Medien GmbH seit vielen Jahren das Kasseler Dokfest. So konnten wir vor allem durch eine erhebliche Aufstockung der Fördermittel vielen Mitarbeiter*innen, die inhaltlich und organisatorisch tätig sind, ein nahezu angemesseneres Honorar ermöglichen.

Nachhaltiges Arbeiten bedeutet auch, den Nachwuchs zu fördern. So vermittelt und diskutiert die Sparte DokfestEducation neue Entwicklungen und bietet Möglichkeiten zum Netzwerken. Integrierte Veranstaltungen wie der Hessische Hochschulfilmtag richten den Blick auf den Filmnachwuchs an unseren Hochschulen. Mit Unterstützung des Branchenqualifizierungsprogrammes STEP, das mit Unterstützung durch das Ministerium ins Leben gerufen wurde, konnten bereits zum zweiten Mal zwei Mitarbeiter*innen beim Kasseler Dokfest professionell ausgebildet werden. Damit tragen wir dazu bei, das Dokfest auch in Zukunft weltoffen, handlungsfähig und einsatzbereit zu halten.

Und natürlich spiegelt sich das Thema Nachhaltigkeit auch in den Filmen wider. Sie zeigen zum Beispiel Auseinandersetzungen zum Verhältnis von Mensch, Natur und Technik, die von offenen Fragestellungen bis hin zu ersten Kommentaren auf die Umwelt- und Klimakatastrophe reichen.

Ich wünsche den Veranstalter*innen und Besucher*innen des Kasseler Dokfestes ein gelungenes Filmfest und interessante neue Einblicke in das Film- und Kulturland Hessen!

Ihre

Angela Dorn
Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst

EINTRITTSPREISE KINO TICKETS CINEMA

Einzelticket / ermäßigt *Single ticket / reduced* 8,50 € / 8,- €
 Filmladen-Card-Inhaber*innen 7,- €
 Gruppen ab 10 Personen *Groups of 10 or more* 6,- €

DokfestGeneration

Filme der Reihe DokfestGeneration gegen Vorlage der
Nordhessenkarte 60plus / Senienticket-Hessen im Gloria Kino 6,50€

DokfestCampus

Einzelticket Studierende (17.11. | 10:00 BALi Kino) *Single ticket students* 4,- €

junges dokfest

Einzelkarte (Screening 1-7) *Single ticket* 3,- €

Tickets sind online unter www.filmladen.de oder vor Ort erhältlich (ab 5.11.).

Reservierungen nur telefonisch oder direkt vor Ort.

Tickets are available online at www.filmladen.de or on site (starting Nov. 5)

Reservations only by phone or directly on site.

Dauerkarte Season ticket

Kombi-Dauerkarte (Kino und DokfestOnline) / ermäßigt
Combined season ticket (cinema and DokfestOnline) / reduced 85,- € / 75,- €

Online (<https://filmladen.bali.cinemaslovers.de>) und im Kino (Filmladen)

erhältlich ab dem 5.11.

Am FestivalCounter erhältlich ab dem 16.11.

Available online (<https://filmladen.bali.cinemaslovers.de>) and on site (Filmladen)

from Nov. 5. Available at the FestivalCounter from Nov. 16.

Die KombiDauerkarte berechtigt zum freien Eintritt in alle Filmprogramme vor Ort und online. Ausgenommen: Eröffnung, Preisverleihung, Fulldome
The combined season ticket entitles to free entry for all film programs on site and online. Not included: Opening, Award Ceremony, Fulldome

DokfestBrunch + Matinée

So. 20.11. | 11:00 – 14:00

Brunch in Goethes PostamD + Filmprogramm im BALi Kino

Kombiticket / ermäßigt *combined ticket / reduced* 15,- / 13,- €

Einzelkarte Matinée / ermäßigt *Single ticket matinee / reduced* 8,50,- / 8,- €

DokfestLounge

Eintritt *admission* 5,- €

Mit Akkreditierung und Dauerkarte Eintritt frei

With accreditation and season ticket free admission

KARTENVORBESTELLUNGEN TICKET RESERVATION

Vorbestellte Karten können frühestens 90 Minuten und müssen spätestens 30 Minuten vor Beginn der Vorstellung abgeholt werden. Dauerkartenbesitzer*innen und Akkreditierte müssen sich an der Kinokasse ein Einzelticket abholen. Reservierte, nicht abgeholte Tickets gehen in den Verkauf.

// Reservations for all programs can be placed in advance by phone or in person. Tickets can be picked up between 90 minutes at the earliest and 30 minutes at the latest before the beginning of the program at the respective cinema. Season ticket holders and accredited guests must pick up a ticket at the box office. Reserved tickets that have not been picked up will be put up for sale at the box office.

Kartentelefon Ticket hotline:

Filmladen: +49(0)561.7076422

BALi Kinos: +49(0)561.710550

Gloria Kino: +49(0)561.7667950

Besucher*innen aller Filmprogramme müssen mindestens 18 Jahre alt sein.

Ausgenommen sind die Vorführungen der Sektion junges dokfest.

Visitors of all film programs have to be 18 or older. Exceptions are the screenings of the section junges dokfest.

Alle Veranstaltungen finden unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Hygienemaßnahmen statt.

All events will take place in compliance with current hygiene measures.

DOKFESTONLINE

Streams & Channels: Zusatzangebot zum Festival vor Ort *Additional offer to the on-site festival*

Verfügbarkeitszeitraum *Availability* 16.–27.11.2022

Streams: <https://filmladen.bali.cinemaslovers.de>

Channels: www.kasselerdokfest.de

Alle online verfügbaren Filme sind ab ihrem Vorführtermin im Kino für sieben Tage online abrufbar und im Katalog und auf der Homepage gekennzeichnet. *All films with online availability are online for seven days, starting from their screening date in the cinema, and are marked in the catalog and on the homepage.*

Tickets

OnlineEinzelticket *Online single ticket* 5,- €
 OnlineDauerkarte *Online season ticket* 25,- €

OnlineTickets können auf <https://filmladen.bali.cinemaslovers.de> gekauft werden. *Online tickets can be purchased on <https://filmladen.bali.cinemaslovers.de>.*

Zur Unterstützung bei der Anmeldung und beim Registrierungsprozess steht ein Supportteam zur Verfügung.

A support team is available to assist with the login and registration process.

Telefonnummer *Hotline* +49 (0)151.65004513 / +49 (0)176.65123570

Email support@kasselerdokfest.de

Support-Zeiten Support hours

05.–15.11.

täglich *daily* 11:00 – 17:00

16.–27.11.

täglich *daily* 10:00 – 17:00

Immersion – Fulldome Filme (Planetarium)

Einzelkarte Programm / ermäßigt *Single ticket / reduced* 6,- / 4,- €

Kartentelefon *Ticket hotline:*

+49 (0)561 316 80-756 (Mo.–Fr., 9–16 Uhr)

+49 (0)561 316 80-500 (Fr. ab 16 Uhr, Sa., So.)

Kartenreservierung empfohlen, vorbestellte Karten müssen spätestens 15 Minuten vor Beginn der Vorstellung an der Kasse in der Orangerie abgeholt werden.

Die Vorstellungen beginnen pünktlich!

// Please reserve a ticket. The tickets have to be picked up at the venue at least 15 minutes prior to the screening. The screenings start in time!

Preisverleihung Award Ceremony

Sa. 19.11. | 21:00 (PostamD) 20,- €

Die Preisverleihung ist eine Einladungsveranstaltung, eventuelle Restkarten sind ab dem 18.11. am FestivalCounter erhältlich.

Freier Eintritt für geladene Gäst*innen (mit Einladungskarte) und Nominierte.

// The Award Ceremony is an invitation-only event, any remaining tickets will be available at the FestivalCounter beginning Nov. 18.

Free entry for invited guests (with invitation card) and nominees.

Der Eintritt zur Ausstellung **Monitoring, A Wall Is a Screen** und **Profis Plaudern**

Praxis XIV / Praxis Dokfest, DokfestForum sowie den **Workshops des jungen**

dokfestes ist kostenlos.

*// The admission for the exhibition **Monitoring, A Wall Is a Screen, Profis Plaudern***

Praxis XIV / Praxis Dokfest, DokfestForum** as well as the **workshops for junges

***dokfest** is free of charge.*

SPRACHFASSUNG DER FILME LANGUAGE VERSIONS OF FILMS

In der Regel sind die Filme in der Originalsprachfassung mit englischen oder deutschen Untertiteln (UT) zu sehen. Filme ohne Sprache sind mit „keine Dialoge“ gekennzeichnet.

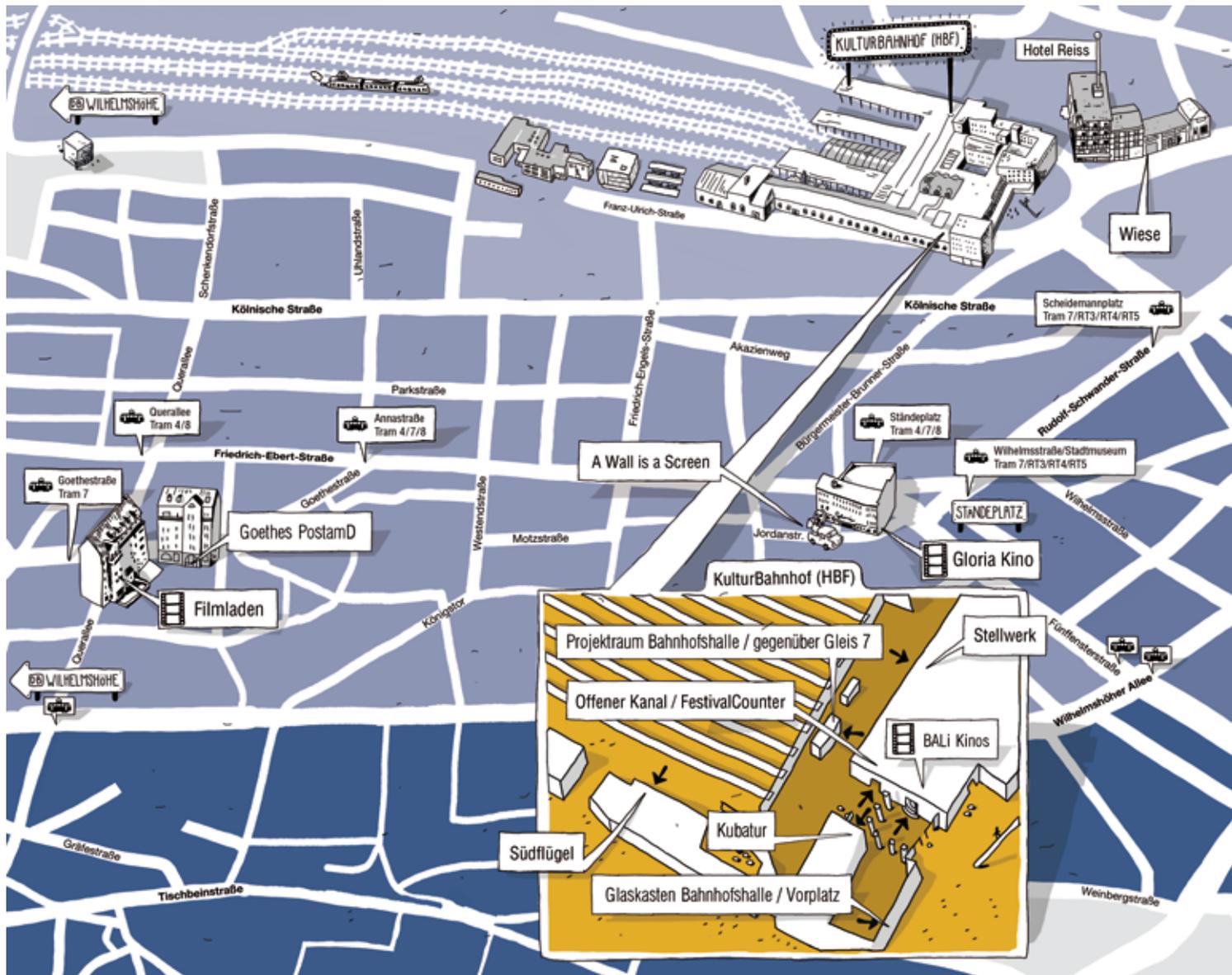
// In general the films are screened in their original language version either with English (englische UT) or German (deutsche UT) subtitles. Films without dialogues are labeled with “keine Dialoge”.

Translations

Please find the English translations of the short film texts as well as further English translations online.

www.kasselerdokfest.de

Information



FESTIVALORTE FESTIVAL LOCATIONS

FestivalCounter

Medienprojektzentrum Offener Kanal,
KulturBahnhof, Rainer-Dierichs-Platz 1

Screenings

BALi Kinos: KulturBahnhof,
Rainer-Dierichs-Platz 1

Filmladen: Goethestr. 31

Gloria Kino: Friedrich-Ebert-Str. 3

DokfestGeneration

Gloria Kino

junges dokfest

BALi Kinos

Gloria Kino

Medienprojektzentrum Offener Kanal,
KulturBahnhof, Rainer-Dierichs-Platz 1

Fulldome Screenings

Planetarium in der Orangerie,
Karlsaue 20 c

Der 13. Hessische Hochschul- filmtag 13th Hessian University Film Day

Goethes PostamD, Goethestr. 29-31

A Wall Is a Screen

Treffpunkt *Starting Point*: Hinter dem
behind Gloria Kino, Jordanstr. 6

Preisverleihung Award Ceremony

Goethes PostamD, Goethestr. 29-31

Ausstellung Exhibition Monitoring

Kasseler Kunstverein

Die Freiheit 13

KulturBahnhof

Glaskasten Bahnhofshalle, Kubatur,
Projekttraum Bahnhofshalle gegenüber
Gleis 7, Stellwerk, Südflügel
Rainer-Dierichs-Platz 1

Profis Plaudern Praxis XIV / PraxisDokfest

Medienprojektzentrum Offener Kanal,
KulturBahnhof, Rainer-Dierichs-Platz 1

DokfestLounge

Wiese, Werner-Hilpert-Straße 22

CampusConnection

Wiese, Werner-Hilpert-Straße 22

DokfestBrunch + Matinée

Goethes PostamD, Goethestr. 29-31
BALi Kinos, KulturBahnhof, Rainer-
Dierichs-Platz 1

DokfestForum

Goethes PostamD, Goethestr. 29-31

ÖFFNUNGSZEITEN OPENING HOURS

FestivalCounter

Mi. 16.11. 10:30 – 21:00

Do. 17.11. – Sa. 19.11. 10:30 – 20:00

So. 20.11. 11:00 – 17:00

Für Fragen und Anregungen besuchen

Sie gerne den FestivalCounter. In drin-

genden Fällen erreichen Sie diesen

telefonisch: +49(0)151.65018585

(keine Ticketreservierungen möglich)

// If you have any questions, please

visit or call the FestivalCounter:

+49(0)151.65018585 (no ticket

reservations possible)

DokfestLounge

Mi. 16.11. – Sa. 19.11.

geöffnet ab *open from* 22:00

Goethes PostamD

Für akkreditierte Fachbesucher*innen
und interessierte Zuschauer*innen

*For accredited guests and an interested
audience*

DokfestBrunch + Matinée

So. 20.11. 11:00 – 14:00

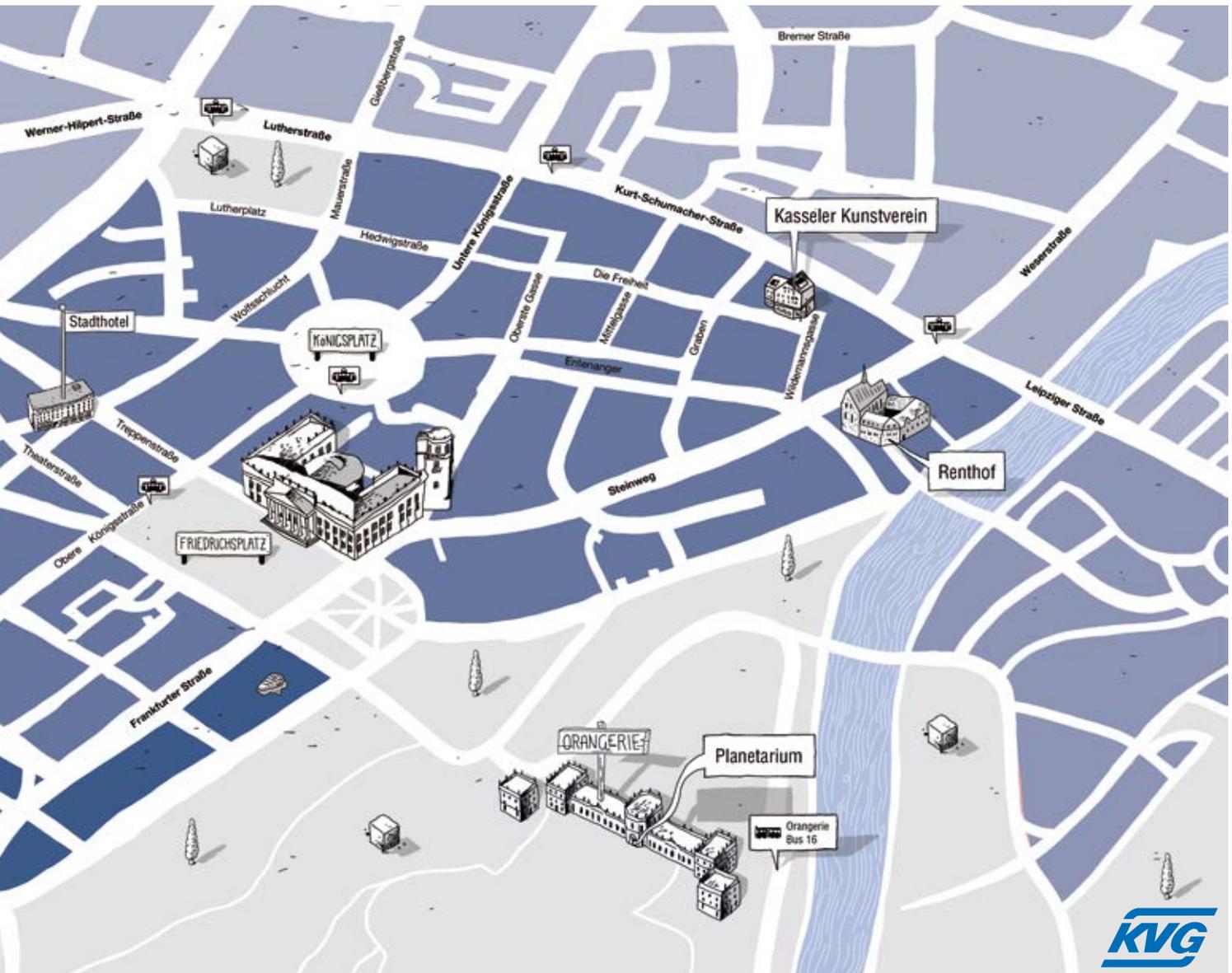
Ausstellung Exhibition Monitoring

Kasseler Kunstverein / KulturBahnhof
Kassel

Mi. 16.11. 20:00 – 23:00

Do. 17.11. – Sa. 19.11. 15:00 – 22:00

So. 20.11. 12:00 – 20:00



VERMITTLUNG EDUCATION

Ein Vermittlungsangebot für Schulen (junges dokfest)
FR. 18.11. + FR. 19. 11.10.00 – 14.00

Anmeldungen bis 16.11. an:
jungesdokfest@kasselerdokfest.de

An educational program for schools is offered. For more information please contact:

jungesdokfest@kasselerdokfest.de

RESTAURANTS

Das Festival empfiehlt seinen Gäst*innen die folgenden Restaurants.
The festival recommends the following restaurants:

Abessina: Kurt-Schumacher-Str. 23
Bashis Delight: Elfbuchenstr. 18
Linh's Restaurant: Werner-Hilpert-Str. 16
Pho-Vang: Garde du Corps Str. 1
Shan Dong: Lutherstr. 1

HOTELS

Golden Tulip Kassel Hotel Reiss:
Werner-Hilpert-Str. 24,
Fon: +49.(0)561.521400,
www.goldentulipkasselhotelreiss.com/de
Renthof Kassel: Renthof 3,
Fon: +49(0)561.506680,
www.renthof-kassel.de
Stadthotel: Wolfsschlucht 21,
Fon: +49(0)561.788880,
www.stadthotelkassel.de

TOURIST INFORMATION

Wilhelmsstr. 23, 34117 Kassel
www.kassel-marketing.de

GET-TOGETHER

DokfestConnection

DO. 17.11. | 17:30 – 18:30 | WIESE
(Werner-Hilpert-Str. 22)

Das 39. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest lädt alle Fachbesucher*innen zur DokfestConnection ein. Diese haben bei einem Getränk in ungezwungener Runde die Möglichkeit, untereinander und mit den Festivalmacher*innen und -mitarbeiter*innen ins Gespräch zu kommen.

// *The 39th Kassel Documentary Film and Video Festival invites all accredited guests to DokfestConnection. They will have the opportunity to connect with each other, the festival makers, and the festival team in an informal atmosphere.*

CampusConnection

DO. 17.11. | 18:30 – 20:00 | WIESE
(Werner-Hilpert-Str. 22)

Zur Förderung des Austausches der Studierenden untereinander, mit der Sektion DokfestCampus sowie den anderen Gäst*innen, sind alle akkreditierten Studierenden zu einem Umtrunk eingeladen.

// *To promote the social networking among each other, with the Dokfest-Campus section and other professional guests all accredited students are invited to a get-together with drinks.*

Empfang anlässlich der Neuvergabe des Dokumentarfilmpreises des Goethe-Instituts *Reception on the occasion of the awarding of the Goethe-Institut Documentary Film Prize*

FR. 18.11. | 17:30 – 19:30

GOETHE POSTAMD

Für Akkreditierte und interessierte Zuschauer*innen
For accredited guests and an interested audience

Für die großzügige Unterstützung danken wir der Weinhandlung Schluckspecht.
We thank the wine store Schluckspecht for their kind support.



TRANSLATIONS

Please find the English translations of the short film texts as well as further English translations online:

www.kasselerdokfest.de

DokfestOnline – Streams&Channels: Zusatzangebot zum Festival vor Ort 16.–27.11.2022

Streams&Channels: Additional offer to the on site festival 16.–27.11.2022

Das Kasseler Dokfest findet in diesem Jahr erneut in hybrider Form statt. Der Fokus liegt auf den Veranstaltungen vor Ort und im Kino. **DokfestOnline** dient einerseits der abgesicherten Aufrechterhaltung einer Filmkultur in einem unvorhersehbaren pandemischen Geschehen und andererseits der Inklusion von Menschen, die Angebote vor Ort nicht wahrnehmen können oder wollen.

Priorität hat es, die Wertschätzung gegenüber den Werken sowie den Kunst- und Kulturschaffenden auch in den virtuellen Raum zu übertragen – deshalb ist das Angebot passwortgeschützt, die Auflage der verfügbaren Onlinetickets limitiert und die Abrufbarkeit für Kauftickets auf Deutschland beschränkt.

Das Festival verwirklicht das Online-Angebot gemeinsam mit Cinemalovers e.V. – einem Verein unter dessen Dach sich ein Verbund von Streaming-Plattformen formiert hat, der ausschließlich aus Kinobetreibenden besteht. Im Gegensatz zu großen Anbietern versteht sich Cinemalovers nicht als Konkurrenz zu den Kinos, sondern will diese schützen, unterstützen und durch die jeweils individuellen, regionalen Online-Auftritte ergänzen. Deshalb bespielen die Festivalkinos Filmladen, BALi und Gloria diese Plattform über das Festival hinaus ganzjährig.

*// This year, Kassel Dokfest will take place in hybrid form. The focus is on the events on site and in the cinema. **DokfestOnline** on one hand aims to ensure the continuity of film culture in an unpredictable pandemic situation, and on the other hand strives to include people who cannot or do not want to take advantage of on site events.*

A crucial intention is to transfer the appreciation for the works as well as for the artists and cultural workers also into the virtual space – therefore the offer is password-protected, the number of available online tickets is limited and the accessibility is restricted to Germany.

The festival realizes the online offer together with Cinemalovers e.V. – an association that unites a network of streaming platforms consisting exclusively of cinema operators. In contrast to large streaming services, Cinemalovers does not see itself as a competitor to cinemas, but wants to protect and support them and complement them with their individual, regional online presences. For this reason, the festival cinemas Filmladen, BALi and Gloria operate this platform throughout the year.

DokfestStreams

DokfestStreams ist die virtuelle Erweiterung des Kinoraumes. Die Filme, die online verfügbar sind, sind nach ihrer ersten Präsentation im Festivalkino für **sieben Tage** abrufbar. Das Programm kann auf der Homepage www.kasselerdokfest.de eingesehen werden und die Streams können von dort aus über Direktlinks erreicht werden. Die Streams werden auf <https://filmladen.bali.cinemalovers.de> abgespielt. Nach der Registrierung stehen verschiedene Angebote zur Verfügung und nachdem ein Ticket für einen Film gekauft wurde, kann **ab dem ersten Anspielen für 48 Stunden darauf zugegriffen werden. Die Anzahl der Tickets pro Film ist limitiert.**

// DokfestStreams is the virtual extension of the cinema. After their first presentation at the festival cinema, the films can be accessed online for seven days. The program can be found on the homepage www.kasselerdokfest.de and can be accessed from there via direct links. The streams are played on <https://filmladen.bali.cinemalovers.de/en>. After registration, various offers are available and after a ticket for a film has been purchased, it can be accessed for 48 hours after the first view. The number of tickets per film is limited.

DokfestStreams:

<https://filmladen.bali.cinemalovers.de>

DokfestChannels:

www.kasselerdokfest.de

Alle online verfügbaren Filme sind im Programm und auf der Homepage gekennzeichnet.

All films available online are marked in the program and on the homepage.

+ ONLINE

DokfestChannels

DokfestChannels spiegelt einen Ausschnitt der Sonderprogramme online wider. Als vorproduzierte Beiträge finden sich hier Festivalimpressionen sowie zahlreiche Statements der Filmemacher*innen zu ihren Arbeiten, direkt auf der Festival-Homepage eingebettet. Die Channels sind kostenlos und frei zugänglich für den Festivalzeitraum abrufbar.

// DokfestChannels reflects a special programs online this year. As pre-produced contributions, festival impressions as well as numerous statements of the filmmakers about their work can be found embedded directly on the festival homepage. The channels are free of charge and freely accessible for the period of the festival.

Zur Unterstützung bei der Anmeldung und beim Registrierungsprozess steht ein Supportteam zur Verfügung.

A support team is available to assist with the login and registration process.

Telefonnummer Hotline

+49 (0)151.65004513

+49 (0)176.65123570

Email

support@kasselerdokfest.de

Support-Zeiten Support hours

Vor dem Festival Prior to the festival

5. – 15.11.

Mo. – Fr. 11:00 – 17:00

Während des Festivals During the festival

16. – 27.11.

täglich daily 10:00 – 17:00

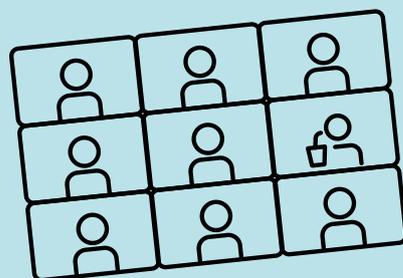
3min@kasselerdokfest – Videostatements

der Filmemacher*innen im Programm finden sich sowohl auf der Homepage des Kasseler Dokfestes eingebettet, als auch auf dem Youtube-Channel des Festivals!

3min@kasselerdokfest - Video statements

of the filmmakers in the program can be found embedded on the homepage of the Kassel Dokfest as well as on the Youtube channel of the festival!

Dokfest ((▷))online



Ökologische Nachhaltigkeit beim Kasseler Dokfest

Ecological sustainability at Kassel Dokfest

Da die Planung und Durchführung von Filmfestivals Emissionen verursacht und Ressourcen verbraucht, richtet das Kasseler Dokfest an dieser Stelle einen Fokus auf ökologische Nachhaltigkeit. Das Kasseler Dokfest ist sich der Signifikanz ökologisch-nachhaltigen Handelns bereits seit vielen Jahren bewusst und denkt Nachhaltigkeit in allen Bereichen des Festivals mit. Transparenz ist in diesem Zusammenhang von großer Wichtigkeit. Wir möchten auf das „Memorandum of Understanding“ verweisen, welches die AG Filmfestival 2022 erarbeitet hat, damit Ziele des nachhaltigen Handelns objektivierbar und schnellstmöglich erreicht werden können. Aus diesem ziehen wir Inspiration und dort finden sich viele der Punkte wieder, welche das Kasseler Dokfest bereits umsetzt.

Es gibt immer Nachbesserungsbedarf – dieser ist teilweise struktureller Natur, teilweise standortbedingt, teilweise förderabhängig. Entsprechend der Möglichkeiten eines auf einer Vereinsstruktur basierenden Festivals bemüht sich das Kasseler Dokfest, alles zu tun, um die erarbeiteten Standards zu halten und auszubauen.

Vermeidung und Reduktion stehen im Zentrum des nachhaltigen Handelns. Dieses beginnt im Produktionsbüro, umfasst die Veranstaltungsorte, bezieht sich selbstverständlich auf das Mobilitätskonzept, beinhaltet Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und nicht zuletzt auch Catering und Verpflegung. Im Sinne der Transparenz hat sich das Kasseler Dokfest dazu entschlossen, erstmals anhand von Beispielen zu kommunizieren, in welchen Bereichen sich das Festival in seiner ganzjährigen Arbeit im Sinne der Nachhaltigkeit engagiert und was der eigene Anspruch dabei ist.

Produktionsbüro und Team

Der Materialverbrauch wird bewusst reduziert, Materialien mehrmals genutzt sowie klimabewusst eingekauft. Reinigungsmittel sind umweltverträglich und enthalten kein Mikroplastik. Es wird kein Einweggeschirr oder Papierhandtücher genutzt. Lokale und regionale Warenanbieter*innen werden Großhändler*innen bevorzugt. Der Müll wird verpflichtend getrennt und es wird Ökostrom bezogen. Außerdem wird die Büroausstattung bevorzugt gebraucht angeschafft: Möbel und Technik werden repariert und/oder wiederverwendet. Steckerleisten, LED-Glühlampen und Bewegungssensoren optimieren den Energieverbrauch. Versandmaterial wird mehrfach verwendet.

Veranstaltungsorte

Alle Festivalkinos beziehen Ökostrom. Zudem wird auch dort der Müll getrennt. Im gastronomischen Angebot wird vor allem bei den Getränken auf Plastikgefäße und generell auf Einweggeschirr verzichtet. Die BALi Kinos wurden 2019 sogar als nachhaltigstes Kino Hessens ausgezeichnet. Für temporäre Ausstellungsorte der Medienkunstausstellung Monitoring und für den FestivalCounter werden Mietmöbel verwendet.

Mobilität

Die Lage im Hauptbahnhof verschafft dem Kasseler Dokfest einen Standortvorteil der aktiv genutzt wird. Im Bereich der An- und Abreise wird der Umstieg von Flugzeug und Auto auf die Bahn wird gefordert und gefördert. Kurzstreckenflüge werden für Team und Gäst*innen vermieden. Shuttle-Services hat das Festival vor langer Zeit abgeschafft. Das Team nutzt aktiv das lokale Carsharing-Angebot über das komplette Jahr hinweg. Für den Transport von lokalen Sendungen werden Fahrradkurier*innen bevorzugt.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Für den Druck des Festivalskatalogs und des Flyers nutzt das Festival einen lokalen Anbieter. Materialüberschuss wird durch eine gute Kalkulation und Direct Marketing vermieden. Die Festivaltaschen sind aus ökologisch vertretbaren Materialien gefertigt und Fair Trade-zertifiziert.

Catering und Verpflegung

Das Catering der Eröffnung stammt von einem regionalem Catering-Anbieter mit einem Fokus auf regionale und saisonale Waren. Angeboten werden nur vegetarische und vegane Lebensmittel. Kaffee wird bei einer regionalen Rösterei als Fairtrade-Produkt im Großbehältnis gekauft. Getränke werden nur im Mehrwegsystem ausgegeben.

Mit diesen Maßnahmen möchte das Kasseler Dokfest Verantwortung übernehmen und seinen Teil zu einer nachhaltigen Filmfestivallandschaft in Deutschland beitragen. Natürlich gibt es auch hierbei Bedarf an Weiterentwicklung und Austausch – daher freuen wir uns über Anregungen, Ideen und Feedback zu einem zukünftigen, noch nachhaltigeren Kasseler Dokfest.

// Since the planning and realization of film festivals causes emissions and consumes resources, the Kassel Dokfest directs its focus on ecological sustainability at this point. The Kassel Dokfest has been aware of the significance of ecologically sustainable actions for many years and regards aspects of sustainability in all areas of the festival. Transparency is of great importance in connection with environmentally responsible behavior. In this context, we would like to refer to the “Memorandum of Understanding”, which the AG Filmfestival has developed in 2022, so that goals of sustainable action can be achieved objectively and as quickly as possible. We draw inspiration from this and many of the aspects that the Kassel Dokfest is already implementing can be found there.

There is always room for improvement – this is partly structural in nature, partly location-related, partly dependent on funding. In accordance with the possibilities of a festival that is organized by an association, the Kassel Dokfest strives to do everything possible to maintain and expand the standards that have been established.

Avoidance and reduction are at the center of the festival’s sustainable actions. This starts in the production office, covers the venues, refers to the mobility concept, includes press and public relations and also regarded in catering.

In the interest of transparency, the Kassel Dokfest has decided for the first time to exemplarily communicate the areas in which the festival employs sustainability measures in its year-round work and what its own aspirations are in this regard.

Production office and team

The consumption of materials is consciously reduced, materials are used several times and climate-conscious purchases are made. Cleaning products are environmentally friendly and do not contain microplastics. No disposable dishes or paper towels are used. Local and regional suppliers are preferred to wholesale purchases. There is a mandatory waste separation and green energy is used. In addition, office equipment is preferably purchased second hand: furniture and technical equipment are repaired and/or reused. Power strips with switches, LED light bulbs, and motion sensors optimize energy consumption. Shipping materials are reused several times.

Venues

All festival cinemas purchase eco-power. In addition, waste is separated here as well. Plastic containers and generally disposable tableware are completely avoided, especially for drinks. The BALi cinemas were even named the most sustainable cinema in Hesse in 2019. Rental furniture is used for temporary exhibition venues for the media art exhibition Monitoring and for the FestivalCounter.

Mobility

The location in the main train station (KulturBahnhof) brings a location advantage that is being used actively. Concerning arrival and departure, switching from airplanes and cars to trains is encouraged and promoted. Short-haul flights are avoided for team and guests. Shuttle services have been eliminated by the festival a long time ago. The team actively uses the local car sharing service throughout the year. For the transport of local shipments, bicycle couriers are preferred.

Press and public relations

For the printing of the festival catalog and the flyer the festival uses a local supplier. Material surplus is avoided by good calculation and direct marketing. Festival bags are made of environmentally friendly materials and are fairtrade certified.

Catering

The catering for the opening is from a regional caterer with a focus on regional and seasonal goods.

Only vegetarian and vegan food is offered. Regional products also play a role in the concessions sold at the cinemas. Coffee is purchased in bulk from a regional roastery as a fairtrade product. Beverages are only served in reusable containers.

With these measures, the Kassel Dokfest wants to take responsibility and contribute its part to a more sustainable German film festival community. Of course, there is also a need for further development and exchange here – so we welcome suggestions, ideas, and feedback for an even more sustainable Kassel Dokfest in the future.

Team + Organisation

Team + Organization

Veranstalter Organizer

Filmladen Kassel e.V.

Festivalleitung Festival Director

Gerhard Wissner Ventura

Stellvertretende Festivalleitung Deputy Director

Marie Kersting

Assistenz der Festivalleitung Festival Directors' Assistant

Julia Pirzer

Organisation / Büro Organization / Office

Philip Hunger, Marie Kersting, Julia Pirzer, Gerhard Wissner Ventura

Mitarbeit Cooperation

Emily Hilbrig, Samira Jakobi, Silva Klages, Charlotte Stamm

Pressearbeit Press Office

Sabine Schmidt

Öffentlichkeitsarbeit Public Relations

Sabine Schmidt

Mitarbeit Assistance: Emily Hilbrig, Afsun Moshiry, Patrick Pietsch, Julia Pirzer, Jasmin Weber

Öffentlichkeitsarbeit Public Relations

DokfestGeneration

Livia Theuer

Sponsoring

Marie Kersting, Gerhard Wissner Ventura

Mitarbeit Assistance: Emily Hilbrig

Gäste- und Jurybetreuung Guest and Jury Support

Leitung / Organisation Direction / Organization

Miryam Frickel, Ines Christine Geißer, Marie Kersting, Julia Pirzer

Realisation Realization

Joana Al Samarraie, Miryam Frickel, Ines Christine Geißer, Emily Hilbrig, Leon Hüne, Samira Jakobi, Stella Jondral, Maximilian Preuss, Nuria Rojas, Robin Rösing, Helen Stefanie Schneider, Inga Seidler, Charlotte Stamm, Matti Ullrich, Manu Washaus, Jasmin Weber, Susanne Wegerich

Events / Hosting Goethes PostamD

Organisation / Realisation

Husein Bastouni, Michel Gockel, Priya Kandhari, Clara T. Sakic

Mitarbeit Cooperation

Sabine Iffert, Marie Kersting, Julia Pirzer, Gerhard Wissner Ventura, Peter Zypries

Buchhaltung Verwaltung Filmladen

Accounting Administration Filmladen

Christoph Basler, Claudia Neumann

SCREENINGS

AUSWAHLKOMMISSION SELECTION COMMITTEES

Langfilme Feature Films

Leitung Head of

Carolin Ernst

Auswahlkommission Selection Committee

Ina Borrmann, Carolin Ernst, Jens Geiger, Sita Scherer

Mitarbeit Cooperation

Burkhard Hofmann, Anja Klauck, Marie Kersting, Cosima Lange, Julia Pirzer, Livia Theuer, Philip Widmann, Gerhard Wissner Ventura, Christina Zimmermann

Kurzfilmkompilationsprogramme

Short Film Compilations

Leitung Head of

Azin Feizabadi

Auswahlkommission Selection Committee

Azin Feizabadi, Theresa George, Jan Künemund, Jessica Manstetten, Maria Morata, Afsun Moshiry

Assistenz Assistant

Matti Ullrich

Mitarbeit Cooperation

Julia Pirzer, Gerhard Wissner Ventura

DokfestGeneration

Auswahlkommission Selection Committee

Joachim Kurz, Livia Theuer

Mitarbeit Cooperation

Carolin Ernst, Burkhard Hofmann, Julia Pirzer, Irmhild Scheuer, Gerhard Wissner Ventura

Nordhessische Produktionen (Goldener Herkules) Film Productions from Northern Hesse (Golden Hercules)

Leitung Head of

Marie Kersting

Auswahlkommission Selection Committee

Joey Arand, Constance Hahn, Lili Hartwig, Marie Kersting, Gerhard Wissner Ventura

Zusätzliche Moderation Screenings

Additional Moderation Screenings

Joey Arand, Clemens Camphausen, Susanne Jakubczyk, Holger Jenss, Stefanie Kreuzer, Julia Pirzer

JUNGES DOKFEST – BILDERWELTEN

DENKEN, KINORAUM ERLEBEN

JUNGES DOKFEST – THINKING IMAGE

WORLDS, EXPERIENCING CINEMA SPACE

Konzeption Conception

Marie Kersting, Julia Pirzer, Gerhard Wissner Ventura

Leitung Head of

Julia Pirzer

Auswahlkommission Selection Committees

Screenings

Sarah Adam, Karin Balkenhol, Emily Hilbrig, Sebastian Markt, Julia Pirzer, Anna Spanlang

junges dokfest Vorauswahl Kurzfilm Preselection Short Films

Azin Feizabadi, Theresa George, Jan Künemund, Jessica Manstetten, Maria Morata, Afsun Moshiry, Julia Pirzer, Matti Ullrich

junges dokfest Vorauswahl Langfilm

Preselection Feature Films

Langfilm Feature Films

Carolin Ernst, Joachim Kurz, Julia Pirzer, Livia Theuer

junges dokfest dossiers

Leitung Head of

Madlen Feuerriegel

Redaktion Editing

Madlen Feuerriegel, Samira Jakobi, Maria Lesk, Julia Pirzer, Rafaela Range, Lara Verschragen

junges dokfest workshops angedokt

Katrin Leitner, Sebastian Markt, Anna Spanlang

junges dokfest lab

Manuel Zahn

Grafikdesign Graphic Design

Jonas Buntentbruch, Steffen Härtel-Klopprogge

junges dokfest Promotion

Karin Balkenhol, Emily Hilbrig, Julia Pirzer, Sabine Schmidt, Charlotte Stamm

FULLDOME

IN ERINNERUNG ROTRAUT PAPE: IMMERSION IM PLANETARIUM – BEST-OF JENA

FULLDOME FESTIVAL 2022 IN MEMORIAM

ROTRAUT PAPE: IMMERSION IN THE PLANETARIUM – BEST-OF JENA FULLDOME FESTIVAL

2022

Konzeption / Auswahl Concept / Selection

Kate Ledina, Micky Remann

Organisation / Realisation Organization /

Realization

Marie Kersting, Kate Ledina, Robert Metzner, Micky Remann, Heiko Schäl

DOKFEST EDUCATION DOKFEST CAMPUS

Konzeption Concept

Sonja Buckel, Afsun Moshiry, Gerhard Wissner Ventura

Realisation Realization

Afsun Moshiry, Maximilian Pichl, Esra Sönmez

Redaktion Editing

Afsun Moshiry, Maria Morata, Maximilian Pichl

HAB – HESSEN ABSCHLUSS-FÖRDERUNG:

PROJEKT-FÖRDERUNG FÜR KÜNSTLERISCHE UND GESTALTERISCHE STUDIEN-ABSCHLUSSARBEITEN IN ZEITBASIERTEN MEDIEN UND BEWEGTBILD

HAB – HESSE DEGREE PROJECT FUNDING:

FUNDING FOR FINAL DEGREE PROJECTS IN TIME-BASED MEDIA AND MOVING IMAGE FOR STUDENTS OF DESIGN AND THE ARTS

Organisation / Realisation / Redaktion

Organization / Realization / Editing

Joey Arand, Joel Baumann, Elko Braas, Marie-Hélène Gutberlet, Marie Kersting, Tilmann Kohlhaase, Bernd Kracke, Jan Peters, Tom Schreiber, Gerhard Wissner Ventura

DISTRIBUTION IM PROFIL

DISTRIBUTOR IN PROFILE

EYE EXPERIMENTAL PRÄSENTIERT: FRAME

X FRAME – REFLEXIONEN ÜBER FORM UND

MATERIE EYE EXPERIMENTAL PRESENTS:

FRAME X FRAME – REFLECTIONS ON FORM

AND MATTER

Auswahl Selection

Edith van der Heijde

Organisation / Redaktion Organization / Editing

Edith van der Heijde, Julia Pirzer

HOCHSCHULPORTRÄT UNIVERSITY PORTRAYAL

STAATLICHE HOCHSCHULE FÜR FILM, FERN-

SEHEN UND THEATER ŁÓDŹ

THE POLISH NATIONAL FILM, TELEVISION

AND THEATRE SCHOOL IN ŁÓDŹ

Auswahl Selection

Afsun Moshiry, Martin Rath, Maria Zmarz-Koczanowicz

Organisation / Realisation / Redaktion

Organization / Realization / Editing

Dagna Kidoń, Julia Pirzer, Martin Rath, Maria Zmarz-Koczanowicz

VISUAL NARRATIVES LABORATORY (VNLAB) ŁÓDŹ

Konzeption Concept

Dagna Kidoń, Michał Matuszewski, Afsun Moshiry, Julia Pirzer

Organisation / Redaktion Organization / Editing

Michał Matuszewski, Afsun Moshiry, Julia Pirzer

Referent*innen Speakers

Katarzyna Boratyn, Michał Matuszewski

INTERNATIONALE FILMFESTIVALS

UND IHR PROFIL INTERNATIONAL

FILM FESTIVALS IN PROFILE

XPOSED QUEER FILM FESTIVAL BERLIN

PRÄSENTIERT PRESENTS: EVERYONE IN

BETWEEN: QUEER LONGINGS

Auswahl Selection

Merle Groneweg

Organisation / Redaktion Organization / Editing

Merle Groneweg, Julia Pirzer

13. HESSISCHER HOCHSCHULFILM-TAG 13TH HESSIAN UNIVERSITY FILM DAY

Konzeption Concept

Anna Berger, Moritz Buchmann, Marie Kersting, Franziska Pappert, Jan Peters, Gerhard Wissner Ventura

Auswahlkommission Selection Committee

Leo Ahlers, Roya Ghanavati, Marie Kersting, Zuleikha Murtazaieva, Max Muselmann, Mariana Schneider, Tobias Wolf

Organisation Organization

Roya Ghanavati, Tom Schreiber

Realisation Realization

Anna Berger, Charlotte Ella Bouchon, Moritz Buchmann, Marie Kersting, Franziska Pappert, Jan Peters, Gerhard Wissner Ventura und weitere Studierende der Kunsthochschule Kassel and further students of Kunsthochschule Kassel

PROFIS PLAUDERN PRAXIS XIV / PRAXISDOKFEST

(UN)FAIR PRODUCING – FILM- UND MEDIEN-PRODUKTION MIT GANZHEITLICHEM ANSATZ?! (UN)FAIR PRODUCING – INTEGRATED APPROACHES TO FILM AND MEDIA PRODUCTION

Konzeption Concept

Anna Bell, Julia Pirzer

Organisation / Redaktion Organization / Editing

Anna Bell, Anja Henningsmeyer, Julia Pirzer, Celina Schimmer

Realisation Realization

Anna Bell, Julia Pirzer

WORKSHOP-TAGUNG INTERFICTION WORKSHOP SYMPOSIUM INTERFICTION

Leitung / Konzeption Direction / Concept

Verena Kuni

Organisation / Realisation

Karsten Asshauer, Marie Kersting, Verena Kuni, Anders Turge Lehr

Administration / Webdesign interfiction.org

re:plug + [] Karsten Asshauer

DOKFESTLOUNGE

Leitung Management

Charlotte Ella Bouchon, Aiko Okamoto, Rebecca Scheibke

Realisation Realization

Charlotte Ella Bouchon, Ian Buhmann, Sebastian Hohmann, Moritz Hüneburg, Diana Krutisch, Aiko Okamoto, Franziska Pappert, Rebecca Scheibke, Ysbell Schöps, Sonja Wassermann

Grafikdesign Graphic Design

Rebecca Scheibke

DOKFESTFORUM

Konzeption / Realisation Concept / Realization

Ina Borrmann, Carolin Ernst, Jens Geiger, Sita Scherer

MONITORING

Ausstellungsleitung Head of Monitoring

Inga Seidler

Technische Leitung Technical Management

Liese Schmidt

Auswahlkommission Selection Committee

Marlene Denningmann, Holger Jenss, Franz Reimer, Anna-Lisa Scherfose, Inga Seidler, Liese Schmidt, Olaf Val, Gerhard Wissner Ventura

Technische Umsetzung und Planung

Technical Realization and Planning

Alexandra Berge, Yvonne Brandl, Peter Breuer, Martin Fokken, Christoph Huntzinger, Marius Kreutzer, Mary-Ann Reitze, Stanislav Semeniuk, Liese Schmidt, Inga Seidler, Farina Schotte, Gerhard Wissner Ventura

Aufbau Installation Team

Alexandra Berge, Tobias Böhm, Elko Braas, Johanna Brummack, Chris Busch, Michael Dieck, Jörg Drefs, Franz Reimer, Leon Marian Schmidt, Patrick Schütze, Olaf Val, Vesselin Vassilev

Aufsichten Guards

Antonia Heesen, Annagenia Jacob, Nele Kimmig, Nina Kötz, Seymoure Konnemann, Malina Kowalsky, Leonie Muschler, Elisabeth Nachtigal, Mira Piotrowski, Johanne Pook, Florian Schneider, Sophia Suthe, Valerie Schwarzkopf, Charlotte Vetter

Redaktion Editing

Marie Kersting, Eva Scharrer, Inga Seidler

Pressearbeit Press

Sabine Schmidt

Mitarbeit Assistance

Alexandra Berge

Grafikdesign Graphic Design

Einladungskarte Invitation Card Monitoring

Jonas Buntentbruch

Vermittlung Education

Katrin Leitner

SONDERPROGRAMME SPECIAL PROGRAMS

A WALL IS A SCREEN

www.awallisascreeen.com

Mitarbeit Cooperation

Yasmin Schütz

WIE DER OSTEN GEWONNEN WURDE – FILME DER „WENDEJAHRE“ AUS DEM VIDEOARCHIV DES KASSELER DOKFESTES HOW THE EAST WAS WON – REVISITING “1989” WITH FILMS FROM THE VIDEO ARCHIVE OF THE KASSELER DOKFEST

Konzeption Concept

Tobias Hering

Organisation / Redaktion Organization / Editing

Tobias Hering, Marie Kersting, Gerhard Wissner Ventura

KINOS MEDIENTECHNIK CINEMAS TECHNICAL COORDINATION

Leitung Supervisors

David Le Grant, Philip Hunger, Marius Kreutzer, Mary-Ann Reitze, Martin Schmidt, Anna Spät

Projektleitung Team Project Management Team (Eröffnung Opening)

Henrik Ehling, Jannik Hopp, Lea Müller, Marius Kreutzer, Mary-Ann Reitze, Hendrik Roos, Leon Steuber

Projektleitung Team Project Management Team (Preisverleihung Award Ceremony)

Metin Baloglu, Urs Heine, Marius Kreutzer, Robin Mattner, Mary-Ann Reitze, Hendrik Roos, Jacob Rühling, Niklas Schmitt

DCP-Umwandlung Conversion Pipeline

Raumkapsel Animation, Martin Schmidt

Projektion Projectionists, Team BALi Kinos

Aria Azizi, Paula Berger, Lina Besserer, Yüksel Cettin, Jana Harrer, Charlotte Hermann, Allen Homburg, David Le Grant, Jule Krukewitt, Daniel Maass, Alexandra Münzner, Christoph Neugebauer, Neele Nolda, Tobias Sauer, Martin Schmidt, Britta Schuboth, Anna Spät

Projektion Projectionists, Team Filmladen

Andreas Apitz, Christoph Basler, Sabine Breidenbend, Saguaro Duda, Pascal Hointza, Janis Musche, Inés Schäfer, Andrea Schaller, Irmhild Scheuer, Benjamin Ulrich, Jasmin Weber

Projektion Projectionists, Team Gloria Kino

Arlette Biedermann, Sebastian Hohmann, Imke Horstmannshoff, Helen Neuwirth, Mary Scholz, Charlotte Stamm, Tim Wettlaufer, Paula Weyhe, Marek Wiertelarz

MEDIEN MEDIA

Artdirector

atelier capra (Steffen Härtel-Klopprogge)

GRAFIKDESIGN GRAPHIC DESIGN

Festivalkatalog Festival Catalog

atelier capra (Steffen Härtel-Klopprogge)

Einladungskarten, Programmflyer, Festivaltasche Invitation Cards, Program Flyer, Festival Bag

Jonas Buntentbruch

Erscheinungsbild Key Visual

Ilkka Halso

Redaktion Editing

Samira Jakobi, Marie Kersting, Maelene Carlotta Lindgren, Julia Pirzer, Gerhard Wissner Ventura

Mitarbeit Assistance

Emily Hilbrig, Philip Hunger, Wolfgang Jung, Gila Kolb, Sabine Schmidt, Helen Stefanie Schneider

Lageplan Map

René Rogge

Übersetzungen Translation

Malte Forstat, Marie Kersting, Simon Lübeck, Julia Pirzer, Eva Scharrer, Helen Stefanie Schneider

Druck Print

Druck- und Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH, Kassel

TRAILER

Konzept / Umsetzung Concept / Realization

makks moon, Gerhard Wissner Ventura

Mitarbeit Cooperation

Sebastian Fleiter, Sabine Schmidt

Motion Design

livinroom – makks moon

Musik Music

livinroom – makks moon

Gruppenfoto Group Photo

Nicolas Wefers

Dokumentation Documentation

Kathrin Maurer, Nicolas Wefers

Ticketing (Eröffnung Opening)

tickettoaster GmbH, Peter Horn

www.kasselerdokfest.de

Web-Design Web Design Development

Helen Stefanie Schneider

Mitarbeit Cooperation

Tobias Hellwig, Georg Reinhardt

Unterstützung IT und Datenbank Support IT and Data Base

Lars Möller

Datenbankentwicklung und -Betriebs Data Base Development and Support

Mr. Schilling – Custom Business Applications (www.mrschilling.com), (Christian Gesell)

DOKFESTONLINE

DOKFESTSTREAMS

Konzept Concept

Marie Kersting, Julia Pirzer, Gerhard Wissner Ventura, Cinemalovers e.V., filmwerte GmbH

Leitung Head of

Julia Pirzer

Redaktion Editing

Aline Fuß, Philip Hunger, Emily Hilbrig, Samira Jakobi, Julia Pirzer, Helen Stefanie Schneider

Webdesign

Samira Jakobi

Technische Umsetzung Technical Realization

Philip Hunger, Julia Pirzer, Jacqueline Röber, Lukas Rögner

Support

Philip Hunger, Emily Hilbrig, Paul Pirzer, Helen Stefanie Schneider

DOKFESTCHANNELS

Redaktion / Technische Umsetzung Editing / Technical Realization

Emily Hilbrig, Samira Jakobi, Julia Pirzer

Das Festival stellt sich vor

About the Kassel Dokfest

DOKUMENTARISCHER LANGFILM FEATURE LENGTH FILMS

Die jährlich über 500 Einreichungen für die Sektion Langfilm zu sichten, ist immer wieder aufs Neue spannend, überraschend und inspirierend: Was sind in diesem Jahr die Themen, die Menschen so sehr bewegen, dass sie Dokumentarfilme darüber machen? Und welche Form wählen sie dafür?

2022 ist auffallend, dass es vermehrt Arbeiten gibt, die auch fiktionale oder inszenierte Anteile haben. Und so sind unter den für das Langfilmprogramm ausgewählten Filmen in diesem Jahr einige, die sich auf sehr unterschiedliche Weise im Spannungsfeld zwischen Dokumentation und Fiktion bewegen: In TARA gibt es z.B. eine Frau, welche die Zuschauer*innen durch den Film auf einen Erkundungsgang durch Landschaft, Orte und Menschen in und um Taranto führt; in DAS HAMLET SYNDROM fungiert eine Inszenierung von Shakespeares Hamlet für die ukrainischen Protagonist*innen als Katalysator für die Thematisierung ihrer Kriegstraumata, und EUROPE, ein Film über eine illegalisierte Migrantin in Europa, wirkt auf den ersten Blick wie ein Spielfilm, doch zu Beginn sagt die Protagonistin, dass dies der Film ihres Lebens sei.

Die Gespräche innerhalb des Langfilm-Auswahlteams über die Verwendung von fiktionalen Stilmitteln im Dokumentarfilm führten zur Konzeption der Paneldiskussion: „Wahrheit oder Pflicht – Die Inszenierung der Realität als ästhetische Praxis im Dokumentarfilm“, die im Rahmen des DokfestForums am Freitag, den 18.11. um 15.30 Uhr stattfindet, wozu wir hiermit herzlich einladen!

Ein weiterer Themenschwerpunkt des Programms ist, entsprechend dem diesjährigen Leitmotiv des Kasseler Dokfestes, der Umgang des Menschen mit Natur und Umwelt: So erzählt z.B. ALL OUR HEARTBEATS ARE CONNECTED THROUGH EXPLODING STARS von den Traumata, die der Tsunami von 2011 in der Natur und den Bewohner*innen

Japans ausgelöst hat und ihren individuellen Bewältigungsstrategien, diese zu überwinden; INTO THE ICE begleitet Glaziolog*innen nach Grönland, wo sie die Folgen der globalen Erwärmung anhand des schmelzenden Permafrosts untersuchen; HERBARIA stellt das Verschwinden von in einem botanischen Archiv dokumentierten Pflanzenarten der Vergänglichkeit von analogem Filmmaterial gegenüber; und in den auf 35mm gedrehten GEOGRAPHIES OF SOLITUDE katalogisiert eine Frau auf einer einsamen Insel im Norden Kanadas den Bestand der Wildpferde und die sich ständig durch Wetter und Meeresströmung verändernde Landschaft und macht aus dem angeschwemmten Müll außergewöhnliche Kunstwerke.

Dazu gibt es weitere spannende dokumentarische Porträts: In GABI: BETWEEN AGES 8 AND 13 verdeutlicht die Protagonistin die Begrenztheit der gesellschaftlich festgelegten Binarität von Gender; In JANE BY CHARLOTTE besucht die Schauspielerin Charlotte Gainsbourg ihre Mutter, die Schauspielerin und Sängerin Jane Birkin, und in NOTHING COMPARES erzählt die Musikerin Sinéad O' Connor von den Höhen und Tiefen ihrer Karriere und ihres Lebens.

Und es ist noch viel, viel mehr im Programm zu entdecken – Viel Spaß dabei!

„Sifting through the more than 500 submissions for the feature film section each year is always exciting, surprising and inspiring: What are this year's topics that move people so much they decide to make documentaries about them? And what form do they choose for it?“

In 2022, it is noticeable that there are more and more works that also include fictional or dramatised elements. Thus, among the films selected for the feature-length film program this year are some that navigate the tension between documentary and fiction in very different ways: In TARA, for example, a woman leads the viewers through the film on an exploration of the landscape, places and people in and around Taranto; in THE HAMLET SYNDROME a production of Shakespeare's Hamlet serves as a catalyst for the Ukrainian protagonists to address their war traumas, and EUROPE, a film about an illegalized migrant in Europe, seems like a fictional film at first, but then, right at the beginning, the protagonist states that this is the film of her life.

The discussions within the feature film selection team about the use of fictional stylistic devices in documentary film led to the conception of the panel discussion: "Truth or Dare – The Staging of Reality as Aesthetic Practice in Documentary Film", which will take place as part of the DokfestForum on Friday, 18.11. at 3.30 p.m., to which we hereby extend a warm invitation! Another thematic focus of the program, in line with this year's leitmotif of Kassel Dokfest, is human interaction with nature and the environment. ALL OUR HEARTBEATS ARE CONNECTED THROUGH EXPLODING STARS, for example, deals with the traumas that the 2011 tsunami triggered in nature and the inhabitants of Japan as well as their individual strategies for overcoming them; INTO THE ICE accompanies glaciologists to Greenland, where they investigate the consequences of global warming by examining the melting permafrost; HERBARIA juxtaposes the disappearance of plant species documented in a botanical archive with the transience of analog film footage; and in GEOGRAPHIES OF SOLITUDE, shot on 35mm, a woman on a deserted island in northern Canada catalogs the wild horse population and the landscape that is constantly changing due to weather and ocean currents, and makes extraordinary works of art out of the rubbish washed up on the shore.

In addition, there are more exciting documentary portraits: in GABI: BETWEEN AGES 8 AND 13, the protagonist highlights the limitations of the binary of gender as defined by society; in JANE BY CHARLOTTE, the actress Charlotte Gainsbourg visits her mother, the actress and singer Jane Birkin; and in NOTHING COMPARES, the musician Sinéad O' Connor recounts the ups and downs of her career and life.

And there is much, much more to discover in the program – enjoy!

→ Ab Seite Starting on page 36

KURZFILME SHORT FILMS

„Die Kunst ist der Spiegel der Zeit.“ – Ist dieser Satz eine kitschige Floskel, ein Postkartenspruch? Wenn es nach den Kurator*innen der Kurzfilmsektion geht, ist dieser Satz eher Klischee. Denn das, was das Auswahlteam – basierend auf den etwa 1800 Einreichungen – erfahren hat, war eine Diskrepanz zwischen der Welt außerhalb des Sichtungsraums, und dem, was sie in den Filmen auf der Leinwand sahen, erkannten und lernten. Während wir uns gerade in einer „post-pandemischen“ Zeit befinden und die Welt wieder ganz die Alte zu sein scheint – gar beschleunigter und explosiver –, reflektierten die Geschichten, Themen, die filmischen und ästhetischen Strategien vieler Einreichungen die Erfahrungen und Fragen, die mit der pandemischen Welt einhergingen. In den 24 Kompilationsprogrammen, die 112 Kurzfilme vereinen, war beispielsweise auffallend stark ein persönlicher und oft kontemplativer Blick auf eine räumliche, psychische, körperliche oder gemeinschaftliche Innenwelt – eine Filterung der Lebensumstände der letzten zweieinhalb Jahren. Er lässt sich sowohl durch einzelne Filme als auch durch die Programme SCHWARZES LOCH, HAUSEN, RELIKTE, TAUSEND MAL BERÜHRT, RUF MICH AN WENN DU ZUHAUSE BIST, OBJEKTE IM SPIEGEL SIND NÄHER ALS SIE ERSCHEINEN oder in DIE WÄNDE HABEN GÄNSEHAUT beschreiben. Die Programme FABRIKATION DES SCHÖNEN, FREQUENZEN BILDEN und SIMILAR-MATERIE bilden hingegen mehr die Eigenschaften und Potentiale des filmischen Blickes an sich ab und kreieren ein Bewusstsein für das Sehen, Hören und Sprechen. Der in sich gekehrte und auffällig

konzentrierte Ton zeigte sich in vielen Filmen als Roter Faden. Auch wenn sich die Programme CRUISING, PHANTOMGRENZEN, DER WIND WIRD UNS TRAGEN und BODENPROBE ANGELEGENHEITEN dem öffentlichen Raum zuwenden, gehen die Blicke in den Filmen von Innen nach Außen. Sie behandeln das Draußen über biografische oder emotionale Bezüge, manchmal über das nicht Anfassbare oder das Unsichtbare. In PARALLELLEBEN und DIGITALE KO-PRÄSENZ wird ein dritter Raum, der Zwischenraum, verortet. Neben sinnlichen Ortsstudien zu Metarräumen, imaginären und virtuellen Kosmen, behandeln die Filme in diesen Programmen auch das Persona. Sie zeigen wie sich Identitäten in solchen, oft fluiden, Welten (de-)konstruieren. Weil Filmkunst eben kein Spiegel der Gegenwart, des Unmittelbaren und Aktuellen ist – insofern sie unabhängig und ideologiefrei bleiben möchte – imaginiert sie die Zukunft oder bezieht sich auf die Vergangenheit und übersetzt diese in ästhetische Formen und Erzählweisen. In den Programmen KASSENSTURZ, VONEINANDER und DÜSSELDORF, LÜNEBURG, DRESDEN bilden gefundene Archive, historische Narrationen oder persönliche Erinnerungen den Rohstoff und stellen Fragen zur Repräsentation von Gemeinschaft und Nation. Schließlich zeigen uns die Programme IMMERSIVE MÄCHTE, RITUALE FÜR EMPATHIE und KLASSENARBEIT, wie notwendig es ist – gerade im Hinblick auf die letzten zwei Jahre – sich immer wieder den sozialen Fragen nach Beziehung, Fürsorge, Klasse und Solidarität hinzugeben. Vielleicht ist also Kunst kein Spiegel der Zeit, aber besonders die Filmkunst kann aus ihrem Innersten heraus Komplexe aus ihrer eigenen Gegenwart in unsere projizieren und einen Erfahrungsraum öffnen, mit dessen Hilfe wir die Zukunft verhandeln können.

DOKFESTGENERATION – FILM KENNT KEIN ALTER DOKFESTGENERATION – FILM IS AGELESS

// "Art is the mirror of time." – Is this sentence a kitschy phrase, a postcard saying? If it's up to this year's curators of the short film section, it's more likely a cliché. Because what the team experienced based on the about 1800 submissions, was a discrepancy between the world outside and what they saw, recognized and learned from the films on screen. While we are now in the "post-pandemic" time and the world seems to return to what it was – even faster and more explosive –, many of the stories, themes and filmic strategies of the submissions still process the experiences and questions that were brought up by the pandemic world. For example, in the 24 compilation programs, bringing together 112 short films, there was a remarkably strong personal and often contemplative gaze of a spatial, psychic, bodily, or communal inner world – a filtering of the realities of the last two and a half years. It is described by some single films as well as entire programs such as BLACK HOLE, HOMEBODIES, REMNANTS OF MORBID PHENOMENA, TOUCHED FOR A THOUSAND TIMES, TEXT ME WHEN YOU GET HOME, OBJECTS IN THE MIRROR ARE CLOSER THAN THEY APPEAR or in THE WALLS HAVE GOOSE BUMPS. The programs FABRICATION OF BEAUTY, SONIC TEACHINGS and SIMULARMATTER, on the other end, reflect the properties and potentials of the filmic gaze upon themselves and create a consciousness for seeing, hearing and talking. For many of the films, the introspective and remarkably concise tone is a common theme. Even in the programs CRUISING, OVER BORDERS, THE WIND WILL CARRY US and SOIL SAMPLES AFFAIRS, which turn to the public space, the observation is directed from the inside out. They thread the outside via biographic or emotional relations, sometimes via the intangible or invisible. In DISPLACED BIOGRAPHIES and ARTIFICIALLY BIASED a third space, space in-between is being localized. Besides sensual local studies about meta-spaces, imaginary and virtual cosmos, the films of these programs also attend to the persona. They show how identities are often (de)constructed in such fluid worlds. And because filmic art is precisely not a mirror to the present, the direct, the acute – insofar as it intends to stay independent and ideologically neutral – it imagines the future or relates to the past and translates it in aesthetic forms and narrations. In the programs CASHING-UP, OF EACH OTHER and DÜSSELDORF, LÜNEBURG, DRESDEN, found archives, historic narrations or personal memories are the „raw material“ and they ask questions about representation, community and nationhood. Lastly, the programs IMMERSIVE POWERS, I FEEL YOU and CLASSWORK depict the urgency - specifically in view of the last two years - to continuously face social questions after relations, care, class and solidarity. So, perhaps art may not be a mirror of time, but especially filmic art has the capability to project from its most intimate complexes into our present and open an experiential space with which we can negotiate the future.

→ Ab Seite starting on page 30

Wenn wir in der letzten Zeit etwas gelernt haben, dann das: Gerade in turbulenten Zeiten wie diesen ist es wichtig, im wertschätzenden und gleichberechtigten Dialog zu bleiben. Die Filme, die wir in diesem Jahr ausgesucht haben, sind sehr vielschichtig und bieten, wie wir finden, reichlich Gesprächsstoff: Den Auftakt macht Ruth Beckermann mit MUTZENBACHER, einer sehenswerten filmischen Versuchsanordnung, in der Männer via einer Annonce eingeladen wurden, über ihre sexuellen Erfahrungen und Erlebnisse zu sprechen. Ebenfalls literarisch und in Österreich beheimatet ist das Thema eines weiteren Filmes: ELFRIEDE JELINEK – DIE SPRACHE VON DER LEINE LASSEN von Claudia Müller zeichnet das Leben und Wirken der ebenso umstrittenen wie streitbaren Nobelpreisträgerin für Literatur des Jahres 2004 nach. Überaus bewegend ist ANIMA – DIE KLEIDER MEINES VATERS von Uli Decker, in dem die Regisseurin einem Familiengeheimnis nachspürt, während sich LIEBE ANGST von Sandra Pechtel ebenfalls einer Familienbeziehung widmet, die unter dem Einfluss von traumatisierenden Erfahrungen aus der Vergangenheit steht.

Ebenfalls höchst unterschiedlich sind die beiden Filme, die wir in diesem Jahr in Kooperation mit der Sektion junges dokfest zeigen: DIE EICHE von Laurent Charbonnier und Michel Seydoux zeigt in faszinierenden Aufnahmen das Innenleben eines Baumes, während sich Susanne Regina Meures in GIRL GANG dem Phänomen jugendlicher Influencer*innen widmet. Den Abschluss der DokfestGeneration bildet eine wunderbare filmische Hommage an Erika und Ulrich Gregor, die die Filmlandschaft der Bundesrepublik mit großer Neugier und Offenheit geprägt haben. Und den Titel des Films von Alice Agneskirchner über sie wollen wir definitiv auch als Einladung an unser Publikum verstanden wissen: KOMM MIT MIR IN DAS CINEMA – nicht nur zum Kasseler Dokfest, aber da natürlich ganz besonders. Wir freuen uns jedenfalls sehr auf Sie.

// If we have learned anything in recent times, it is this: Especially in turbulent times like these, it is important to continue to engage in respectful and fair dialog. The films we have selected this year are very diverse and, we think, offer plenty of topics for discussion: Ruth Beckermann kicks things off with MUTZENBACHER, a cinematic experiment that is worth seeing, in which men were invited via a classified ad to talk about their sexual experiences and adventures. Another film is also literary and based in Austria: ELFRIEDE JELINEK - DIE SPRACHE VON DER LEINE LASSEN by Claudia Müller traces the life and work of the controversial and feisty 2004 Nobel Prize winner for literature.

ANIMA – DIE KLEIDER MEINES VATERS by Uli Decker, in which the director gets to the bottom of a family secret, is very moving, while LIEBE ANGST by Sandra Pechtel is also dedicated to a family connection that is affected by past traumatic experiences.

Then there are the two very different films that we are screening this year in cooperation with the section junges dokfest: LE CHÊNE by Laurent Charbonnier and Michel Seydoux shows the inner life of a tree in fascinating footage, while Susanne Regina Meures' GIRL GANG is dedicated to the phenomenon of young female influencers. The DokfestGeneration closes with a wonderful cinematic tribute to Erika and Ulrich Gregor, who have shaped the film landscape of Germany with great curiosity and openness. And we definitely want the title of Alice Agneskirchner's film about them – COME WITH ME TO THE CINEMA – to be understood as an invitation to our audience – not just to come to the Kassel Dokfest, but certainly that as well. Either way, we are very much looking forward to seeing you.

→ Seiten pages 33, 35, 46, 48, 50, 62, 64, 82, 86, 104, 107

JUNGES DOKFEST – BILDERWELTEN DENKEN, KINORAUM ERLEBEN JUNGES DOKFEST – THINKING IMAGE WORLDS, EXPERIENCING CINEMA SPACE

Mit zwei Langfilmen und fünf Kurzfilmkompilationen changiert das Programm des jungen dokfestes zwischen unterschiedlichen existenziellen Themen, die als abgegrenzte Komplexe gelesen werden könnten, aber eigentlich eng miteinander in Verbindung stehen. Im Großen wie im Kleinen geht es um nicht weniger als die Grundlagen der menschlichen Existenz – von der Ausgestaltung unseres Miteinanders, bis zum Umgang mit der Erde. Den Auftakt macht das formal sehr diverse Programm ANTHROPOZÄN zum aktuellen Erdzeitalter, in dem bereits eine große Bandbreite menschlichen Einflusses auf die Erde und menschlicher Interaktion aufgemacht wird, bevor sich das Programm VERGEGENWÄRTIGUNGEN mittels allmöglicher Found-Footage-Materialien mit der Konfrontation mit kolonialistischer, rassistischer, nationalsozialistischer und kriegsbedingter Geschichte auseinandersetzt. In WIE BITTE? werden durch sehr unterschiedliche dokumentarische Herangehensweisen zwischenmenschliche Gesprächsräume geöffnet und VOR ORT ermöglicht durch filmische Interventionen einen neuen Blick auf vertraute und unvertraute Örtlichkeiten. Auch die beiden in Kooperation mit DokfestGeneration gezeigten Langfilme reihen sich in dieses Bild ein: GIRL GANG bemüht die Dekonstruktion des Influencer*innentums und setzt damit an einer der großen aktuellen Einflussphären an, während LE CHÊNE in den Erlebnis- und Erfahrungsraum Eiche entführt und damit an die Kraft des Wunders erinnert, das uns atmen lässt – die Natur. >>

Das Festival stellt sich vor

About the Kassel Dokfest

// With two feature films and five short film compilations, the program of the junges dokfest oscillates between different existential topics that could be read as separate complexes but are actually closely connected. On both a large and a small scale, it is about nothing less than the fundamentals of human existence – from how our coexistence is shaped to how we treat the earth. The program starts with the formally very diverse compilation WE CONSIDERED OURSELVES TO BE A POWERFUL CULTURE on the current geological epoch, in which a wide range of human influence and human interaction is already displayed, before the program FACING THE PAST, CONFRONTING THE PRESENT deals with the confrontation with colonialist, racist, national socialist and war history by using all possible found footage material. In NOTES TO SELF interpersonal spaces of conversation are opened up through very different documentary approaches, and SITE-SPECIFIC enables a new view of familiar and unfamiliar localities through filmic interventions. The two feature films shown in cooperation with Dokfest-Generation also fit into this picture: GIRL GANG strives to deconstruct influencerism and therefore addresses one of the major current spheres of impact, while LE CHÊNE takes us into the experiential space of the oak tree and thus reminds us of the power of the miracle that allows us to breathe – nature.

→ Seiten pages 32, 34, 47, 50, 52, 61, 62, 119

FILMPROGRAMM AUS NORDHESSEN (GOLDENER HERKULES) FILM PROGRAM FROM NORTHERN HESSE (GOLDEN HERCULES)

Eines der erklärten Ziele des Kasseler Dokfestes ist die gleichberechtigte Präsentation von regionalen Arbeiten neben denen der internationalen Filmemacher*innen und Künstler*innen. Im Filmprogramm werden 36 lange und kurze nordhessische Experimental-, Animations-, Spiel- und Dokumentarfilme gezeigt. Eine Auswahl von 19 Arbeiten konkurriert im regionalen Wettbewerb um den Goldenen Herkules (dotiert mit 3.500 €). Die Rückkoppelung an die Region hat einen hohen Stellenwert für das Kasseler Dokfest. Das Konzept der Gleichrangigkeit von regionalen und internationalen Arbeiten ist einzigartig und von großer Wichtigkeit als Impulsgeber und Kommunikationsort für die heimische Szene. In den letzten Jahren hat sich deutlich gezeigt, dass die regionalen Arbeiten konkurrenzfähig sind und das Festival für sie als Sprungbrett dienen kann, um national sowie international mehr Beachtung zu finden.

// One of the declared aims of the Kassel Dokfest is to present regional works next to the works of international filmmakers and artists – on equal terms. The festival program includes 36 experimental, animation, fiction or documentary films of filmmakers from Northern Hesse. A selection of 19 works competes in the regional competition for the Golden Hercules (3,500 €). The commitment to the region is very important for the Kassel Dokfest. The last years have shown that local talents and regional works are able to compete and that the festival can serve as a steppingstone to national and international recognition.

→ Seiten pages 35, 66, 76, 87, 96, 111, 116 – 117

DOKFEST EDUCATION

Die Förderung von Nachwuchsfilmemacher*innen ist ein besonderes Anliegen des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes, welches im Bereich DokfestEducation seinen Ausdruck findet. Expert*innenwissen vermitteln, neue Entwicklungen aufnehmen und kritisch diskutieren, Kontakte knüpfen und Netzwerken – das sind die Ziele von DokfestEducation. Seit Ende letzten Jahres wird die „HAB – Hessen Abschlussförderung: Projekt-Förderung für künstlerische und gestalterische Studien-Abschlussarbeiten in zeitbasierten Medien und Bewegtbild“ für Arbeiten von Studierenden vergeben. Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest stellt nun zum ersten Mal eine Auswahl von Filmen vor, die seither mit Unterstützung dieser hessischen Talentförderung entstanden sind. Zur Sektion DokfestEducation gehört die Präsentation internationaler, filmkultureller Institutionen. In diesem Jahr werden ein internationaler Filmverleih, eine Hochschule und ein Filmfestival vorgestellt: Damit wird interessierten Zuschauer*innen die Gelegenheit gegeben, sich mit den Konzepten der Filmproduktion und neben den strukturellen auch mit inhaltlichen Aspekten der kuratorischen (Film)Arbeit zu beschäftigen. Zu Gast sind die Distribution des international renommierten Eye Film Museums Eye Experimental mit dem Programm „Frame x Frame – Reflexionen über Form und Materie“; das XPOSED Queer Film Festival Berlin mit einem Programm namens „Everyone in Between: Queer Longings“ und die Staatliche Hochschule für Film, Fernsehen und Theater Łódź sowie das assoziierte vnLab (Visual Narratives Laboratory), das seinen sehr progressiven Forschungsansatz präsentiert.

Profis Plaudern Praxis XIII / PraxisDokfest stellt in diesem Jahr die Frage, ob Film- und Medienproduktion mit einem ganzheitlichen Ansatz möglich ist, welche aktuelle Diskurse rund um inklusives Handeln, Work-Life-Balance, Genderparität, faire Entlohnung und ökologische Nachhaltigkeit bedenkt.

DER HESSISCHE HOCHSCHULFILMTAG (HHFT) THE HESSIAN UNIVERSITY FILM DAY

Seit 2010 erhalten Studierende der vier hessischen Hochschulen mit Filmausbildung – Hochschule Darmstadt, Kunsthochschule Kassel, HfG Offenbach und RheinMain (Wiesbaden) im Rahmen der eintägigen Veranstaltung die Möglichkeit, aktuelle Produktionen aus den Bereichen Spielfilm, Experimentalfilm, Dokumentarfilm und Trickfilm vor einem Fachpublikum aus Redakteur*innen, Produzent*innen, Verleiher*innen und Festivalleiter*innen zu präsentieren, um so Impulse für eine zukünftige Zusammenarbeit zu geben. Neben den Filmpräsentationen werden durch Pitchings und Gespräche erste Schritte in Richtung Kooperationen gemacht. Der HHFT wird maßgeblich von Studierenden der Klasse Film und Bewegtes Bild der Kunsthochschule Kassel (Prof. Jan Peters und Anna Berger) organisiert und durchgeführt und findet in Zusammenarbeit mit der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) in diesem Jahr in Goethes PostamD (Goethestraße 29-31, direkt um die Ecke des Film-ladens) statt.

// The Hessian University Film Day will give students from four Hessian universities the chance to present their productions to an audience of editors, producers, distributors and festival directors, in order to facilitate future cooperation.

→ Seite page 120–123

// The promotion of young filmmakers is a special concern of the Kassel Documentary Film and Video Festival, and the DokfestEducation section is an expression of this commitment. Imparting expert knowledge, taking in new developments and critically discussing them, establishing relationships and networking: These are the goals of DokfestEducation.

Since the end of last year the “HAB – Hessen Abschlussförderung: Projekt-Förderung für künstlerische und gestalterische Studien-Abschlussarbeiten in zeitbasierten Medien und Bewegtbild” (Hessen graduation funding: Project funding for artistic and design degree theses in time-based media and moving images) is given to works of students. For the first time, Kasseler documentary film and video fest now presents a selection of films realized by way of the talent support fund.

Part of the section DokfestEducation are presentations of international film cultural institutions. This year, an international distribution, a film school and a film festival will be presented: This will give interested viewers the opportunity to engage with the concepts of film production and, in addition to the structural aspects, also with the content related aspects of curatorial (film) work. Guests will be the distribution of the internationally renowned Eye Film Museum Eye Experimenta” with the program “Frame x Frame - Reflections on Form and Matter”; the XPOSED Queer Film Festival Berlin with a program called “Everyone in Between: Queer Longings” and the Polish National Film, Television and Theatre School Łódź and the associated vnLab (Visual Narratives Laboratory), which will present its very progressive research approach.

Profis Plaudern Praxis XIII / PraxisDokfest this year asks whether film and media production is possible with an integrated approach that considers current discourses around inclusive action, work-life balance, gender parity, fair pay and environmental sustainability.

→ Seiten pages 68, 69, 80, 83, 84, 88, 89, 94, 95, 124 – 126

FULLDOME FILME FULLDOME FILMS

Dass im Planetarium mehr als klassische Sternkunde geboten wird, hat mit dem weltweiten Aufschwung des Mediums FullDome zu tun: Bilder, Filme, Klänge und Geschichten verlassen die flache, rechteckige Leinwand und breiten sich im ganzen Raum aus. Angeregt durch und in Erinnerung an Rotraut Pape, Ehrenpreisträgerin 2016, zeigen wir eine Auswahl aktueller 360°-Kuppelfilme des Jenaer FullDome Festivals, präsentiert von Kate Ledina (FullDome Festival Foundation).

// The fact that the modern planetarium features more than just astronomy shows reflects the international boom of the fulldome medium. Images, sounds, films and stories have escaped the confinements of the flat, rectangular screen, expanding into, and exploring new immersive spaces. Initiated by Rotraut Pape – 2016 Honorary Award winner – we present current fulldome films from the program of the Jena FullDome Festival presented by Kate Ledina (FullDome Festival Foundation).

→ Seiten pages 130–131

AUSSTELLUNG MONITORING EXHIBITION MONITORING

Die Ausstellung Monitoring präsentiert künstlerische Arbeiten, bei denen filmische, audiovisuelle, digitale oder medienkritische Ansätze installativ im Raum verortet werden. Sie bietet ein Forum für Medienkunst und präsentiert sowohl etablierte Künstler*innen, als auch vielversprechende Nachwuchstalente. Thematische Schwerpunkte und das kuratorische Konzept der Ausstellung werden von einer Kommission aus Kulturschaffenden, Künstler*innen und Kurator*innen anhand der Einreichungen erarbeitet, die jährlich einer offenen Ausschreibung folgen. Aus über 250 internationalen Einreichungen hat die Auswahlkommission in diesem Jahr 19 Installationen ausgewählt. Alle Arbeiten sind für den mit 3.500 € dotierten Golden Cube für die beste Medieninstallation nominiert. Der Preis wird von der Softwarefirma Micromata GmbH gestiftet.

// The exhibition Monitoring presents artworks which include film, audiovisual, digital or media-critical approaches into Installation. It provides a forum for media art and presents well-established artists and promising up-and-coming talents. The thematic focus and the curatorial concept of the exhibition are composed based on received submissions of an open call by a jury of cultural workers, artists, and curators. This year, the jury has selected 19 works out of more than 250 international submissions. All works in the exhibition are nominated for the Golden Cube award for the best media installation, which is endowed with 3,500 €. The award is donated by the software company Micromata GmbH.

→ Ab Seite starting on page 136

INTERFICTION – INTERDISZIPLINÄRE FACHTAGUNG FÜR KUNST, MEDIEN UND NETZKULTUR INTERFICTION INTERDISCIPLINARY CONFERENCE & WORKSHOP SYMPOSIUM FOR ART, MEDIA AND NETWORK CULTURES

In diesem Jahr befasst sich interfiction zum zweiten Mal mit Techniken und Technologien, Formen und Formaten, Imaginationen und Fiktionen, Utopien und Realitäten des mehr-als-menschlichen – mithin auch maschinischen – Zusammen:Lebens. Unter welchen Voraussetzungen kann ein solches Miteinander gelingen? Was können wir aus den Praktiken diverser Symbiont:innen lernen, was von der Kunst der Sympoiesis und was aus den Sympoetiken der Kunst? Welchen Beitrag können speziell Letztere leisten, wenn aus SYM: BIO: FICTION(s) Wirklichkeit werden soll?

Künstler*innen, Video- und Filmmacher*innen, Programmierer*innen, (H)A(c)ktiv*innen, Designer*innen, Medien-, Netz- und Kulturwissenschaftler*innen und andere an einem interdisziplinären Austausch zum Thema interessierte Theoretiker*innen und Praktiker*innen sind dazu eingeladen, im Rahmen der Tagung in Vorträgen und Präsentationen Thesen und Projekte vorzustellen und zu diskutieren. **interfiction findet 2022 online statt**, weitere Informationen hierzu unter www.interfiction.org.

// This year's interfiction takes for the second time a closer look at techniques and technologies, forms and formats, imaginations and fictions, utopias and realities of more-than-human – thus including machinic – coexistence. Under what conditions

can such a coexistence succeed? What can we learn from the practices of symbionts – and what can we learn from the art(s) of sympoiesis, from sympoieses in the arts? What can the latter contribute whenever we want SYM: BIO: FICTION(s) to become real?

*Artists, video- and filmmakers, designers, programmers and (h)activists, researchers in media and network cultures, and others interested in interdisciplinary exchange are invited to join the conference and to discuss their ideas and projects. **interfiction 2022 is taking place online**, find more information at www.interfiction.org*

→ Seite page 128–129

DOKFESTFORUM

Das DokfestForum lenkt den Fokus auf die Schnittmenge von Film, Dokumentation und bildender Kunst. In diesem Jahr setzt die Kooperation mit dem Fridericianum (bedingt durch die Wiedereröffnung nach der documenta fifteen im Winter 2022/23) aus und die Kolleg*innen der Sektion Langfilm thematisieren das Verhältnis von Fakt und Fiktion im dokumentarischen Schaffen: „Wahrheit oder Pflicht – Die Inszenierung der Realität als ästhetische Praxis im Dokumentarfilm.“

// DokfestForum focuses on the intersection of film, documentary and visual arts. This year, the cooperation with Fridericianum is on hiatus (due to the re-opening after documenta fifteen in winter 2022/23) and the colleagues of the feature film section thematize the relation between fact and fiction in documentary work.

→ Seite page 127

SONDERPROGRAMM SPECIAL PROGRAM

Die letztjährige Befragung des umfangreichen Archivs des Kasseler Dokfestes durch Subversive Film (Reem Shilleh, Mohanad Yaqubi) setzt sich in diesem Jahr mit einer anderen Fragestellung unter Federführung von Tobias Hering fort. Unter dem Titel „Wie der Osten gewonnen wurde. Filme der Wendjahre aus dem Archiv des Kasseler Dokfestes“ widmet sich dieses Programm einem Rückblick auf die Ereignisse vor und nach dem Kollaps der DDR. Wie haben sie sich in den Programmen 1989 bis 1991 des Kasseler Dokfestes abgebildet? Wie sehen wir heute die damals entstandenen Filme und welches Licht werfen sie auf die Gegenwart?

// Last year's examination of the Kassel Dokfest's extensive archive by Subversive Film (Reem Shilleh, Mohanad Yaqubi) continues this year with a different line of inquiry, led by Tobias Hering. Named "How the East Was Won – Revisiting '1989' with Films from the Archive of the Kassel Dokfest" this program revisits the collapse of the German Democratic Republic in 1989/90 by asking how the event and its aftermath was reflected at the Kassel Dokfest. What do we see in films and videos from that era and how do they relate to our present?

→ Seite page 72

Programmübersicht Mittwoch 16.11.

Timetable Wednesday 16.11.

SCREENING	SCREENING	SCREENING	EXHIBITION		COMMUNICATION/ NETWORK
Filmladen	BALi	Gloria	Monitoring		FestivalCounter
					DokfestLounge
09:00					
10:00	09:15 junges dokfest - Programm 1: Anthropozän <i>We Considered Ourselves To Be a Powerful Culture</i> S. 32	10:00 Mutzenbacher S. 33			
11:00	11:15 junges dokfest - Programm 2: Vergegenwärtigungen <i>Facing the Past, Confronting the Present</i> S. 34	12:00 Anima - Die Kleider meines Vaters S. 35			10:30 Offener Kanal KulturBahnhof FestivalCounter
13:00	13:15 Goldener Herkules Gemeinsam Nüchtern <i>Sober Together</i> S. 35		13:30 kleines BALi Wiederholung der Eröffnungsfilmkompilation <i>Rerun of the Opening Short Film Compilation</i> S. 30		
14:00		14:30 Young Plato S. 36			
15:00	14:30 Eat Your Catfish S. 36				
16:00	15:15 Kassensturz <i>Cashing-Up</i> S. 37				
17:00	17:00 Der Rhein fließt ins Mittelmeer <i>The Rhine Flows To The Mediterranean Sea</i> S. 38	17:15 BRAINWASHED: Sex-Camera-Power S. 39			
18:00	17:30 Schreib mir, wenn du zuhause bist <i>Text Me When You Get Home</i> S. 40				
19:00					
20:00	19:30 Rojek S. 40	20:00 Parallelleben <i>Displaced Biographies</i> S. 41	20:00 KulturBahnhof Kasseler Kunstverein Eröffnung <i>Opening Monitoring: Absolutely Killing It</i> S. 136		
21:00					
22:00	21:45 Aanaf Hob <i>Miguel's war</i> S. 41	22:15 Kurz & Knapp <i>Short & Sweet</i> S. 42	22:15 Geographies of Solitude S. 44		22:00 Wiese DokfestLounge S. 132
23:00					
24:00					
01:00					

ONLINE
VERFÜGBAR

Programmübersicht Donnerstag 17.11.

Timetable Thursday 17.11.

SCREENING	SCREENING	SCREENING	EXHIBITION	EDUCATION	COMMUNICATION/ NETWORK
Filmladen	BALi	Gloria	Monitoring	HHFT	FestivalCounter
					DokfestLounge
09:00					
10:00					
10:30	10:00	10:00		10:00	
Armotonta menoa – Hoivatyön lauluja <i>Ruthless Times – Songs of Care</i> S. 46	Digitale Ko-Präsenz <i>Artificially Biased</i> S. 45	DokfestGeneration Liebe Angst S. 46		Goethes PostamD 13. Hessischer Hochschulfilmtag <i>13th Hessian University Film Day</i> S. 120	10:30 Offener Kanal Kulturbahnhof FestivalCounter
12:00	12:00	12:00			
12:30	junges dokfest – Programm 3: Wie bitte? <i>Notes to Self</i> S. 47	DokfestGeneration Nach der Arbeit S. 48			
Ladies Only S. 48					
14:00	14:00	14:30			
	Hausen <i>Homebodies</i> S. 49	DokfestGeneration / junges dokfest – Programm 4: Girl Gang <i>Girl Gang</i> S. 50	15:00 KulturBahnhof Kasseler Kunstverein Monitoring: Absolutely Killing It S. 136		
14:30	15:30				
Lombard <i>The Pawnshop</i> S. 50	kleines BALi Der Wind wird uns tragen <i>The Wind Will Carry Us</i> S. 51				
17:00	16:00	17:15			
Europe S. 51	junges dokfest – Programm 5: Vor Ort <i>Site-Specific</i> S. 52	Herbaria S. 53			
18:00	18:00				
	Relikte <i>Remnants of Morbid Phenomena</i> S. 54				17:30 Wiese DokfestConnection für Akkreditierte for accredited guests S. 9 18:30 Wiese CampusConnection für akkreditierte Studierende for accredited students S. 9
19:30	20:00				
How to Save a Dead Friend S. 55	Fabrikation des Schönen <i>Fabrication of Beauty</i> S. 56				
21:00					
21:45	22:15	22:15			
Nuclear Family S. 57	Immersive Mächte <i>Immersive Powers</i> S. 58	Liebe, D-Mark und Tod – Aşk, Mark ve Ölüm <i>Love, Deutschmarks and Death</i> S. 59			22:00 Wiese DokfestLounge S. 132
23:00					
23:30					
A Night of Knowing Nothing S. 60					
01:00					



Programmübersicht Freitag 18.11.

Timetable Friday 18.11.

SCREENING	SCREENING	SCREENING	EXHIBITION	EDUCATION	DISCOURSE	COMMUNICATION/ NETWORK
Filmladen	BALi	Gloria	Monitoring	DokfestChannels	Sonderprogramm	FestivalCounter
				PraxisDokfest	interfiction	A Wall Is A Screen
				Porträt	DokfestForum	DokfestLounge
					Fulldome	
09:00						
	09:15 junges dokfest - Programm 6: Tonspuren <i>On / Off (Sounds)</i> S. 60					
10:00		10:00 DokfestGeneration / junges dokfest - Programm 7: Le Chêne <i>Die Eiche</i> S. 62			10:00 Findet online statt! www.interfiction.org SYM: BIO:FICTION (FF.) S. 128	
11:00	10:30 Anyox S. 62					10:30 Offener Kanal KulturBahnhof FestivalCounter
12:00	11:15 Objekte im Spiegel sind näher, als sie scheinen <i>Objects in the Mirror Are Closer than They Appear</i> S. 63	12:00 Dancing Pina S. 64		11:00 MPZ Offener Kanal Profis Plaudern Praxis XIV / PraxisDokfest S. 124		
13:00	12:30 Lejos de casa <i>Far Away From Home</i> S. 64		13:15 MPZ Offener Kanal Präsentation der HessenFilm und Medien: Neues Fördertool in Hessen - Der Setzkasten <i>Presentation by Hessen-Film und Medien: New funding tool in Hesse - Der Setzkasten</i> S. 126		12:30 Planetarium in der Orangerie Fulldome S. 130	
14:00	13:15 Goldener Herkules Rollen + Routinen <i>Roles + Routines</i> S. 66			13:30 kleines BALi Distribution im Profil: Eye Experimental <i>Distribution in Profile: Eye Experimental</i> S. 68		
15:00	14:30 Pa Va Hêng <i>Dust Of Modern Life</i> S. 70	14:30 Into the Ice S. 67				
16:00	15:15 Klassenarbeit <i>Class Work</i> S. 71		15:00 KulturBahnhof Kasseler Kunstvereine Monitoring: Absolutely Killing It S. 136		15:30 kleines BALi Wie der Osten gewonnen wurde - Filme der „Wendjahre“ aus dem Videoarchiv des Kasseler Dokfestes <i>How the East Was Won - Revisiting "1989" with Films from the Video Archive of the Kassel Dokfest</i> S. 72	
17:00	17:00 Pendant que Nicoleta travaille <i>While Nicoleta Is at Work</i> S. 73	17:15 Jane by Charlotte S. 73			15:30 Goethes PostamD DokfestForum S. 127 16:30 Planetarium in der Orangerie Fulldome S. 130	
18:00	17:30 Phantomgrenzen <i>Over Borders</i> S. 74					17:30 Goethes PostamD Empfang anlässlich des Dokumentarfilm-preis des Goethe-Instituts <i>Reception on the occasion Goethe-Institut Documentary Film Prize</i> S. 23
19:00						
20:00	19:30 Relaxe <i>Drop it</i> S. 75	20:00 Goldener Herkules Verheißungsvoll <i>Full of Promises</i> S. 76				20:15 Hinter dem Gloria Kino <i>Behind the Gloria Cinema - Jordanstr.6</i> A Wall Is a Screen S. 75
21:00						
22:00	21:45 Freedom from Everything S. 77	22:15 Frequenzen bilden <i>Sonic Teachings</i> S. 79	22:15 Fire of Love S. 78			22:00 Wiese DokfestLounge S. 132
23:00				22:30 kleines BALi HAB - Hessen Abschlussförderung Projektpräsentation <i>HAB - Hesse Degree Project Funding Project Presentation</i> S. 80		
24:00	23:30 Vai e Vem <i>Swing and Sway</i> S. 79	24:00 Die Wände haben Gänsehaut <i>The Walls Have Goose Bumps</i> S. 81				
01:00						

Programmübersicht Samstag 19.11.

Timetable Saturday 19.11.

SCREENING	SCREENING	SCREENING	EXHIBITION	EDUCATION	DISCOURSE	COMMUNICATION/ NETWORK
Filmladen	BALi	Gloria	Monitoring	Porträt	Fulldome	FestivalCounter
					interfiction	DokfestLounge
						Award Ceremony
09:00						
					09:00 Findet online statt! www.interfiction.org SYM:BIO:FICTION (FF.) S. 128	
10:00		10:00 Europa Passage S. 82				
10:30 GES-2 S. 82						10:30 Offener Kanal KulturBahnhof FestivalCounter
	11:15 Simularmaterie <i>Simulamatter</i> S. 85			11:00 kleines BALi Hochschulporträt: Staatliche Hochschule für Film, Fernsehen und Theater Łódź <i>University Portrayal: The Polish National Film, Television and Theatre School Lodz</i> S. 83		
12:00		12:00 Elfriede Jelinek - Die Sprache von der Leine lassen S. 86			12:30 Planetarium in der Orangerie Fulldome S. 130	
12:30 Foragers <i>Al-Yad Al-Khadra</i> S. 87				13:30 kleines BALi Projektpräsentation: Visual Narratives Laboratory <i>Project Presentation: Visu- al Narratives Laboratory</i> S. 88		
	13:15 Goldener Herkules Etwas kommt zu Tage <i>Something Comes to Light</i> S. 87					
14:00		14:30 Children of the Mist S. 90				
14:30 Zusammenleben <i>Living Together</i> S. 91			15:00 KulturBahnhof Kasseler Kunstverein Monitoring: Absolutely Killing It S. 136	15:30 kleines BALi Internationale Film- festivals und ihr Profil: XPOSED Queer Film Festival Berlin <i>International Film Festivals in Profile</i> S. 94		
	15:15 Schwarzes Loch <i>Black Hole</i> S. 92				16:30 Planetarium in der Orangerie Fulldome S. 130	
16:00		16:30 Frau Dörrie und die Gespenster S. 96				
17:00	17:00 Too Close S. 96					
	17:30 Goldener Herkules Lösungsprozesse <i>Solution Processes</i> S. 97					
19:00						
19:30 Das Hamlet Syndrom <i>The Hamlet Syndrome</i> S. 98						
20:00	20:00 Bodenprobe Angelegen- heiten <i>Soil Samples Affairs</i> S. 99					
21:00						21:00 Goethes PostamD Preisverleihung Award Ceremony S. 100
21:45 Tara S. 100						22:00 Wiese DokfestLounge S. 132
	22:15 Cruising S. 101					
23:00		22:30 Nothing Compares S. 102				
23:30 All Of Our Heartbeats Are Connected Through Exploding Stars S. 103						
	24:00 Answering the Sun S. 103					
01:00						

Programmübersicht Sonntag 20.11.

Timetable Sunday 20.11.

SCREENING	SCREENING	SCREENING	EXHIBITION	DOKFESTBRUNCH	DISCOURSE	COMMUNICATION/ NETWORK
Filmladen	BALI	Gloria	Monitoring		Interfiction FestivalCounter	Rerun Award Winning Films
10:00						
11:00	10:30 → ONLINE VERFÜGBAR	10:00 Alpenland S. 104				
12:00	12:00 Tausend Mal berührt Touched for a Thousand Times S. 105	12:00 DokfestGeneration Komm mit mir in das Cinema – Die Gregors Come with Me to the Cinema – The Gregors S. 107	12:00 KulturBahnhof Kasseler Kunstverein Monitoring: Absolutely Killing It S. 136	11:00 Goethes PostamD BALI DokfestBrunch + Matinée S. 106	11:00 Findet online statt! www.interfiction.org SYM:BIO:FICTION (FF.) S. 128	11:00 Offener Kanal KulturBahnhof FestivalCounter
13:00	12:30 Win Win S. 108	14:00 Voneinander Of each Other S. 109				
14:00	14:30 Gabi: Between Ages 8 and 13 S. 110	16:00 Düsseldorf, Lüneburg, Dresden S. 112	15:30 Goldener Herkules 49 Problems (And My Future Is One) S. 111			13:30 + 15:30 kleines BALI Wiederholung Preisträgerfilme Rerun Award Winning Films
15:00						
16:00						
17:00	17:00 Fritz Bauers Erbe – Gerechtigkeit verjährt nicht S. 113	18:00 Rituale für Empathie I Feel You S. 114				
18:00						
19:00						
20:00	19:30 Nous, Étudiants! We, Students! S. 115	20:00 Goldener Herkules Hybris S. 116				
21:00						
22:00	21:45 Vida Ferrea Steel Life S. 118					
23:00						
24:00						

Zusammen sind wir stärker – der Verbund der hessischen Filmfestivals

Das Kasseler Dokfest engagiert sich seit vielen Jahren in zahlreichen Netzwerken und Interessenvertretungen u.a. als Gründungsmitglied der AG Filmfestival. Anlässlich des Treffens des Verbundes der Hessischen Filmfestivals am 17.11. im Rahmen des 39. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes möchte wir diesem wichtigen Zusammenschluss würdigen und im Katalog ein Forum für eine breite Öffentlichkeit geben.

Unter den hessischen Filmfestivals gibt es bereits seit 20 Jahren ein Netzwerk, das der gegenseitigen Unterstützung dient. Von Anfang an ange-dockt beim Film- und Kinobüro Hessen ist der **Verbund hessischer Filmfestivals** eine Plattform für die Interessenvertretung vieler Filmfestivals in Hessen. Vom Jugendmedienfestival, der **Visio-nale**, der **Werkstatt der Jungen Filmszene**, über **LUCAS – dem Internationalen Filmfestival für Junge Filmfans**, über die mit Länderschwerpunkten gesetzten Festivals wie **Cuba im Film**, **Nippon Connection** und dem **goEast** bis hin zum **LICHTER Filmfest Frankfurt International**, dem **Kasseler Dokfest** oder den **satirischen Rüsselsheimer Filmtagen** befinden sich über 20 Filmfestivals im Verbund, darunter auch das **exground filmfest** als eines der Gründungsmitglieder.

Filmpolitik, Vernetzung und Unterstützung sind die Kernthemen des Verbundes. Die Arbeit der hessischen Festivals in den Bereichen der Film-politik ist äußerst erfolgreich, innerhalb von wenigen Jahren ist es gelungen, die Fördermittel zu verdreifachen. Die Mitglieder unterstützen einander, wenn ein Filmfestival beispielsweise in eine Schief-lage gerät, die meist finanziell und durch die kommunale Förderung bedingt ist. Hier dient der Erfahrungsaustausch gezielt dazu, Lösungswege aufzuzeigen. Die Mitglieder des Netzwerks treffen sich mehrmals im Jahr. Im Pandemie-jahr 2020 nahm der Verbund mit einigen Vertreter*innen an Sitzungen mit der HessenFilm und Medien GmbH teil und nutzte die Gelegenheit, in diesem Forum auf die Befürchtungen und drohenden Probleme bei den Festivals hinzuweisen und die Förder-institution dafür gezielt zu sensibilisieren. Gegen-seitige Präsentationen von Programm-Highlights auf den anderen Festivals und Berufungen anderer Festivalschaffender in Jurys sind ebenfalls ein erfolgreiches Zeichen für den Zusammenhalt unter den hessischen Filmfestivals, auch und vor allem in schwierigen Zeiten.

Je nach Standort unterstützen sich die Festivals vor Ort gegenseitig bei Kassen- und Einlassdiens-ten, Kinoleitungen, Moderationen usw. Zentral ist

hierbei immer wieder der Bereich des Personals. Empfehlungen und Vermittlungen von Mitarbei-tenden oder Honorarkräften sind wesentlich für die Festivalarbeit, denn die Aufgabenbereiche bei Filmfestivals sind vielfältig, erfordern jedoch ein umfassendes Expert*innenwissen und nach Möglichkeit weitreichende Erfahrungen. Der Um-stand, dass es sich bei Filmfestivals um ‚Saison-betriebe‘ handelt, erschwert die Besetzung von Positionen und bedingt eine hohe Fluktuation in wichtigen Bereichen wie Gästekoordination, Kopiendisposition, Redaktion sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Weiterempfehlungen nicht nur bei leitenden Funktionen bedeuten somit auch für Mitarbeitende einen enormen Vorteil, da sie mehrere Saisons in Beschäftigung bleiben können.

Aktuell beschäftigen sich die hessischen Festivals in Zusammenarbeit mit dem Film- und Kinobüro intensiv mit Zukunftsthemen wie Nachhaltigkeit und suchen hier nach effizienten und gemeinsa-men Lösungen.

<https://www.film-hessen.de/netzwerk/filmfestivals/>

Neuvergabe ab 2022: Dokumentarfilmpreis des Goethe-Instituts

New award from 2022: Goethe-Institut Documentary Film Prize

Das Goethe-Institut ist Botschafter des deutschen Films weltweit. 158 Goethe-Institute in 98 Ländern zeigen die neuesten Entwicklungen der deutschen Filmkunst. Aufgrund seiner besonderen Filmästhetik und seiner Vielseitigkeit war der deutsche Dokumentarfilm im Repertoire des Goethe-Instituts schon immer eine feste Größe. Dokumentarfilme erzählen reale Geschichten, porträtieren Persönlichkeiten, stellen Fragen zu gesellschaftlichen Umbrüchen und befassen sich intensiv mit sozialen und politischen sowie kulturellen Themen.

Der Dokumentarfilmpreis des Goethe-Instituts zeichnet einen herausragenden deutschen Dokumentarfilm des laufenden Jahres aus. Bisher wurde der Preis über viele Jahre im Rahmen von DOK Leipzig verliehen. Ab 2022 gibt es eine Neuerung: der Dokumentarfilmpreis wird im Wechsel auf vier unterschiedlichen Dokumentarfilmfestivals vergeben. Das neue Verfahren startete auf dem DOK.fest München und findet dann im Jahreswechsel auch auf dem DOK Leipzig, der Duisburger Filmwoche und dem Kasseler Dokfest (2025) statt.

Der Preis ist mit 2.000 Euro dotiert, zudem erwirbt das Goethe-Institut die nicht-kommerziellen, weltweiten Vorführrechte des Films. Neben primär cineastischen Kriterien soll der Film einen Deutschlandbezug in Verbindung mit einer interkulturellen oder globalen Perspektive aufweisen.

// Goethe-Institut is a worldwide ambassador of German film. 158 institutes in 98 countries show the newest developments of German film art. Due to its unique film aesthetic and its versatility, German documentary films have always been a constant in the repertoire of Goethe-Institut. Documentary film tells real stories, portrays characters, interrogates societal change, and intensely attends to social, political and cultural themes. The documentary film award of the Goethe-Institut honors an outstanding German documentary film of the current year. For many years, the price was awarded as part of DOK Leipzig. From 2022 on, there is a change: the documentary film award will be held by four interchanging documentary film festivals. The new procedure starts at DOK.fest München (2022) and subsequently rotates annually between DOK Leipzig, Duisburger Filmwoche and Kassel Dokfest (2025).

The award is endowed with 2.000 Euro, and Goethe-Institut additionally purchases the non-commercial, worldwide screening rights to the film. In addition to primarily cinematic criteria, the film should have a connection to Germany in conjunction with an intercultural or global perspective.



Preisträgerfilm Winning Film 2022
DOK.fest München

Im Mai 2022 wurde der diesjährige Preis auf dem DOK.fest München an **LIEBE, D-MARK UND TOD – AŞK, MARK VE ÖLÜM** von Cem Kaya vergeben: „Als die türkischen Gastarbeiter:innen in Deutschland ankommen, entwickelt sich außerhalb der türkischen Gemeinschaft völlig unbemerkt eine vielfältige Musikkultur mit eigenen Stars, Kassettenlabels und erfolgreichen Songs, die das schwierige Ankommen in Deutschland widerspiegeln. Ein dicht und akribisch recherchierter Filmessay. Eine Offenbarung.“ (www.dokfest-muenchen.de)

// In May 2022, this year's award at DOK.fest München was given to LOVE, DEUTSCHMARKS AND DEATH – AŞK, MARK VE ÖLÜM by Cem Kaya: "When the Turkish guest workers arrived in Germany, a diverse music culture developed, completely unnoticed outside of the Turkish community, with its own stars, record labels and hit songs that reflected the difficult arrival in Germany. A dense and meticulously researched film essay. A revelation." (www.dokfest-muenchen.de)

LIEBE, D-MARK UND TOD – AŞK, MARK VE ÖLÜM (Deutschland 2022, 96 Min.) ist am 17.11. um 22.15 Uhr im Gloria Kino zu sehen. Siehe Seite 59

// LOVE, DEUTSCHMARKS AND DEATH – AŞK, MARK VE ÖLÜM (Germany 2022, 96 Min.) is shown on 17.11. at 10:15 pm at Gloria Cinema. See page 58

EMPFANG RECEPTION

Das Kasseler Dokfest lädt mit Unterstützung des Goethe-Instituts am **18.11.**, ab **17:30** alle akkreditierten Festivalgäst*innen sowie interessierte Zuschauer*innen zu einem Empfang in die neue Festivallocation **Goethes PostamD** (direkt um die Ecke des Filmladens) ein. In lockerer Atmosphäre mit Getränken und Häppchen besteht dann die Gelegenheit, sich über den Preisträgerfilm, aktuelle Tendenzen des dokumentarischen Schaffens und weitere Themen auszutauschen.

// The Kassel Dokfest invites - with the support of the Goethe-Institut - all accredited festival guests as well as interested viewers to a reception in the new festival location Goethes PostamD (just around the corner from the Filmladen) on November 18, starting at 5:30 p.m. In a casual atmosphere with refreshments and snacks, there will be the chance to exchange about the award-winning film, contemporary tendencies of documentary work and other topics.

Flankiert wird der Empfang durch eine Gesprächsrunde im Rahmen des DokfestForums um 15:30, ebenfalls in Goethes PostamD. Unter dem Titel „Wahrheit oder Pflicht – Die Inszenierung der Realität als ästhetische Praxis im Dokumentarfilm“ diskutieren Filmemacher*innen zum Thema.

// The reception will be accompanied by a roundtable discussion at the DokfestForum at 3:30 p.m., also in Goethe's PostamD. Under the title "Truth or Dare - The Staging of Reality as Aesthetic Practice in Documentary Film" filmmakers will discuss the topic.

Weitere Informationen *For further information* see: www.goethe.de/de/kul/flm/ser/dok.html

Ehrenpreis *Honorary Award* Kasseler Dokfest

Graduiertenschule für Bewegtbild: Analoge Realitäten, Digitale Materialitäten (GBB) an der Kunsthochschule Kassel

Graduate School for Moving Image: Analog Realities, Digital Materialities at the Kunsthochschule Kassel

Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest vergibt seit 2001 Preise, die sich in der Regel an den künstlerischen und filmischen Nachwuchs richten. Seit 2015 werden besonders innovative Leistungen in Film, Kunst und Vermittlung mit einem Ehrenpreis ausgezeichnet. Dieser richtet sich an Film- und Kulturschaffende, die entweder aus der Region stammen oder in besonderer Weise mit dem Kasseler Dokfest verbunden sind.

In diesem Jahr wird der mit 3.000 Euro dotierte Ehrenpreis an die Graduiertenschule für Bewegtbild: Analoge Realitäten, Digitale Materialitäten (GBB) an der Kunsthochschule Kassel vergeben. Mit dem Preisgeld sollen Exkursionen sowie Präsentationen der Arbeiten der Teilnehmer*innen der Graduiertenschule ermöglicht werden. Der Preis wird von der in Kassel ansässigen Hübner GmbH & Co. KG gestiftet.

// The Kassel Documentary Film and Video Festival has been awarding prizes since 2001, which are generally aimed at up-and-coming artists and filmmakers. Since 2015, particularly innovative achievements in film, art and education have been recognised with an honorary award. This is aimed at film and cultural professionals who either come from the region or have a special association with the Kassel Dokfest.

This year the honorary award of 3,000 euros will be awarded to the Graduate School for Moving Image: Analog Realities, Digital Materialities at the Kunsthochschule Kassel. The prize money will be used to support excursions and presentations of the work of the Graduate School's participants. The prize is sponsored by Kassel-based Hübner GmbH & Co. KG.

„Die Graduiertenschule für Bewegtbild wurde 2020 als Pilotprojekt aufgebaut, um die dritte Phase (d.h. postgradual, nach einem MA, Magister oder gleichwertigen künstlerischen Abschluss) an der Kunsthochschule Kassel weiterzuentwickeln, also eine Struktur auf der Ebene zu etablieren, auf der an Universitäten Promotionen angesiedelt sind. Das Studienstrukturprogramm des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst unterstützte die GBB dabei mit einer Anschubfinanzierung. Das Modell der Graduiertenschule erweist sich jetzt schon als höchst erfolgreich und zukunftsweisend. Die GBB formuliert damit deutschlandweit wie auch international eine bisher einzigartige Möglichkeit sowohl was ihre Studienstruktur als auch ihre inhaltliche Ausrichtung betrifft. Denn die Graduiertenschule definiert ein programmatisch umfassendes Verständnis des Bewegtbildes und spannt dessen Feld auf zwischen Games, Animation, Video, Neuen Medien und Film. Hier kommen Filmemacher*innen,



Gealter*innen und Künstler*innen zusammen, um zwei Jahre an einem bewegtbildbasierten Forschungsprojekt zu arbeiten und gemeinsam in einen intensiven Austausch zu treten. Es bewerben sich Absolvent*innen deutscher Kunsthochschulen ebenso wie Interessent*innen aus internationalen Kontexten, beispielsweise aus Frankreich, Brasilien und Thailand.

Getragen wird das Programm durch ein interdisziplinäres Lehrangebot der assoziierten Lehrenden, die sich aus den Bereichen Visuelle Kommunikation, Bildende Kunst sowie den Studienwerkstätten der Kunsthochschule zusammensetzen. Im Zentrum der Graduiertenschule steht das monatliche Kolloquium, in dem die Forschungsprojekte diskutiert, Rechercheprozesse reflektiert und auch die Struktur der Graduiertenschule selbst von den Teilnehmer*innen mitgestaltet werden. International anerkannte Künstler*innen und Filmemacher*innen werden regelmäßig als Gastdozierende eingeladen. So waren zum Beispiel Rooee Rosen, Künstler der documenta 14, und Eli Cortiñas, die an der HGB Leipzig lehrt, zu Gast in der Graduiertenschule. Neben dem vielfältigen Lehrangebot liegt ein besonderer Fokus auf dem Austausch innerhalb der Gruppe.

Die Forschungsprojekte weisen eine große inhaltliche Bandbreite und vielfältige mediale Auseinandersetzungen auf. Sie beschäftigen sich beispielsweise mit der Veränderung des Verhältnisses von Innen- und Außenraum im Zuge der Digitalisierung, Künstlicher Intelligenz in Bezug auf Fragen der Repräsentation und den Umgang mit persönlichen Daten, Vorstellungen von Männlichkeit und Vaterschaft in der Auseinandersetzung mit der NS-Täterschaft der eigenen Familie oder militarisiertem Tourismus und Überwachungssystemen auf Kreuzfahrtschiffen.

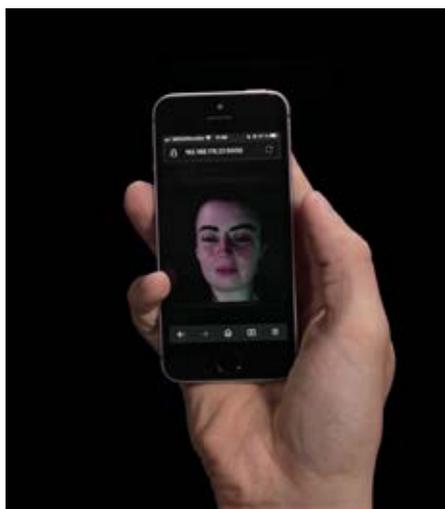
Die GBB hat in den vergangenen zweieinhalb Jahren, zusammen mit lokalen Kooperationspartnern, den öffentlichen Diskurs zum künstlerischen Bewegtbild in Kassel entschieden vorangetrieben: Es fanden Ausstellungen in Zusammenarbeit mit dem Kasseler Kunstverein, Autohaus Autohaus e.V. und ein Filmprogramm im BALi Kino statt. Filme der Teilnehmer*innen liefen bereits auf dem Kasseler Dokfest und sind auch dieses Jahr wieder im Programm vertreten. Mit der Graduiertenschule für Bewegtbild wurde ein paradigmatisches Modell dafür entwickelt, wie postgraduale Qualifikation an einer Kunsthochschule aussehen kann. Dieser Modellcharakter

soll durch den Ehrenpreis ausgezeichnet und damit diese einzigartige Einrichtung in Kassel unterstützt werden.“ (Lisa Dreykluft)

// "The Graduate School for Moving Image (GBB) was set up in 2020 as a pilot project to further develop the third phase (postgraduate, following an MA, Magister or equivalent arts degree) at the Kunsthochschule Kassel, i.e. to establish a structure at the level at which doctorates are located at universities. The GBB supported the study program of the Hessian Ministry of Science and the Arts with start-up funding. The model of the graduate school is already proving to be highly successful and forward-looking. The GBB is thus formulating an option that is unique in Germany and internationally, both in terms of its study structure and its content. The Graduate School has a comprehensive understanding of the moving image and spans the field between games, animation, video, new media and film. Filmmakers, designers and artists come together here to work on a moving image-based research project for two years and to engage in an in-depth exchange. Applications are invited from graduates of German art academies as well as interested parties from international contexts, for example from France, Brazil and Thailand.

The program is based on an interdisciplinary curriculum offered by associated teachers from the fields of visual communication, fine arts and the art academy's study workshops. At the heart of the graduate school is the monthly colloquium, a forum to discuss research projects, reflect on research processes and also to help shape the structure of the Graduate School itself. Internationally recognised artists and filmmakers are regularly invited as guest lecturers. For example, Rooee Rosen, an artist at documenta 14 and Eli Cortiñas, who teaches at the HGB Leipzig, were guests at the graduate school. In addition to the diverse curriculum, there is a special focus on exchange within the group.

The research projects are characterised by a wide range of content and diverse media explorations. Among other things, they deal with the change in the relationship between interior and exterior space as a result of digitalisation; artificial intelligence in relation to questions of representation and the handling of personal data; notions of masculinity and fatherhood in the confrontation with Nazi crimes committed by one's own family; militarised tourism or surveillance systems on cruise ships.



In the past two and a half years, the GBB, together with local cooperation partners, has determinedly pushed forward the public discourse on the artistic moving image in Kassel: Exhibitions in cooperation with the Kasseler Kunstverein, Autohaus Autohaus e.V. and a film program in the BALi cinema took place. Films by the participants have already been shown at the Kassel Dokfest and are also included in this year's program. The Graduate School for Moving Image is a paradigmatic role model for what postgraduate studies at an art academy can be. By honouring this exemplary quality, the award is intended to support this unique institution in Kassel."



Filme einiger Teilnehmer*innen werden im Rahmen des 39. Kasseler Dokfestes gezeigt:
Films by some of the participants will be shown as part of the 39th Kassel Dokfest:

FR 18.11. | 20.00 | 22:30 | BALI KINOS

inside or outside (shells)

Regie: Juliane Henrich

→ Seite page 77, 80

FR 18.11. | 13.15 | BALI KINOS

FUZZY

Regie: Katrin Esser

→ Seite page 67

**Die bisherigen Preisträger*innen
Previous recipients of the award:**

2021: Angesichts der Herausforderungen der COVID19-Pandemie wurde der Preis umgewidmet. Die HÜBNER GmbH & Co. KG förderte 2021 die Sichtbarkeit der nordhessischen Arbeiten auf der Online-Plattform.

// In view of the challenges posed by the Covid19 pandemic the award was rededicated, HÜBNER GmbH & Co. KG supported the visibility of works from North Hesse on the online platform.

2020: Ursula Panhans-Bühler

2019: Jan Peters

2018: Bjørn Melhus

2017: Klaus Stern

2016: Rotraut Pape

2015: Raymond Ley

**MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG
SUPPORTED BY**

HÜBNER-Gruppe

Mobility. Materials. Photonics. | united by passion.

Als globaler Systemanbieter für die Mobilitätsbranche, für Industrie, Life Sciences und Wissenschaft ist die HÜBNER-Gruppe weltweit führend im Bereich Übergangssysteme für Busse und Schienenfahrzeuge (Mobility), anerkannter Lösungsanbieter für Produkte aus Elastomeren, Isolations- und Verbundwerkstoffen (Material Solutions) sowie Lieferant für Anwendungen in der Laser- und Terahertz-Technologie (Photonics). Insgesamt beschäftigt das Unternehmen weltweit über 3.500 Mitarbeiter. Neben dem Hauptsitz



in Kassel hat HÜBNER in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten über 30 Standorte rund um den Globus aufgebaut.

As a global system supplier for the mobility industry, for manufacturing

and for life sciences and research applications, the HÜBNER Group is the worldwide leader in gangway systems for buses and railway vehicles (Mobility), a prominent solution provider for rubber products, plastics technologies and elastomer-coated industrial textiles (Material Solutions) as well as a rising supplier for applications in the field of laser and terahertz technologies (Photonics). The HÜBNER Group employs more than 3,500 people around the world. In addition to the headquarters in Kassel, Germany, HÜBNER has built up more than 30 locations around the world in the preceding years and decades.

www.hubner-group.com

39. BEVO-FESTIVAL

Täglich eintausend Kandidaten! • Die Jury sind Sie!



Schluckspecht

2022

* »ich trinke«

Wilhelmshöher Allee 118 und Oberzwehrener Straße 26
Fon 0561.12628 • Fax 0561.102810 • www.schluckspecht.de



Goldener Schlüssel

Golden Key

Mit Unterstützung der Stadt Kassel wird der Goldene Schlüssel zum zwanzigsten Mal für die beste dokumentarische Nachwuchsarbeit vergeben. Der Goldene Schlüssel wird in zwei Kategorien vergeben: für den besten dokumentarischen Kurzfilm bis 66 Minuten und den besten dokumentarischen Langfilm ab 66 Minuten. Beide Preise sind mit jeweils 2.500 € dotiert. Nominiert sind Arbeiten, deren Regisseur*innen zum Zeitpunkt der Fertigstellung der Arbeit nicht älter als 35 Jahre waren. Über Ausnahmen von dieser Regelung entscheiden – in begründeten Fällen – die Auswahlkommissionen des Festivals. Aus dem Programm wurden 26 Arbeiten für den Goldenen Schlüssel nominiert, darunter Produktionen aus Brasilien, China, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Kanada, Philippinen, Polen, Portugal, Schweden, Südafrika, den USA, Vietnam und der Zentralafrikanische Republik. Der Goldene Schlüssel ist seit 2017 als offiziell anerkannter Wettbewerb der Filmförderungsanstalt (FFA) gelistet. In Deutschland produzierte Filme mit einer Laufzeit von bis zu 30 Minuten können durch die Teilnahme am Wettbewerb um den Goldenen Schlüssel 5 Punkte für die Referenzfilmförderung sammeln. Der dem gleichnamigen Grimmschen Märchen entlehnte Goldene Schlüssel soll helfen, Türen für die weitere filmische Karriere zu öffnen.

// The Golden Key will award an outstanding documentary work of a young director. The City of Kassel supports the prize for the 20th time. The Golden Key is awarded in two categories: for the best documentary short film, up to 66 minutes and the best documentary feature film of more than 66 minutes. Each prize is endowed with 2,500€. Nominated are works whose directors were not older than 35 years by the time the work was completed. In justified cases the selection committee of the festival decides about exceptions regarding this regulation. The selection committees have nominated 26 works out of the festival program for the Golden Key. Including films from Brazil, Canada, Central African Republic, China, France, Germany, Italy, Philippines, Poland, Portugal, South Africa, Sweden, United Kingdom, the United States and Vietnam. Since 2017 the Golden Key is listed as an officially recognized competition of the German National Film Board (FFA). Films produced in Germany with a running time up to 30 minutes are able to collect 5 Points for reference film funding with a nomination.

Kassel documenta Stadt

JURY

Guangli Liu schloss sein Studium am Le Fresnoy - Studio national des arts contemporains im Jahr 2020 ab. Als leidenschaftlicher Bildgestalter hat er eine Kunstpraxis rund um Malerei, Videokunst, 3D-Animation und virtuelle Realität entwickelt. In seinen Werken versucht er zu hinterfragen, wie das digitale Medium in das zeitgenössische Gesellschaftszählen und die Rekonstruktion unse-



res kollektiven Gedächtnisses passt. 2021 gewann er den Preis Golden Nica bei der Ars Electronica und den Goldenen Schlüssel für den besten Kurzfilm beim Kasseler Dokfest.

Ata Mehrads künstlerischer Weg begann mit der Musik. Der Besuch der Universität war für ihn ein weiterer Schritt, um diesen Weg voranzutreiben: Im Jahr 2006 begann er, Theater zu spielen und 2009 führte er bei seinem ersten Stück Regie. Schließlich lernte er den Dokumentarfilm kennen und betrat 2014 die Welt des Kinos. Derzeit arbeitet er als Regisseur, Cutter und Produzent in diesem Bereich. Außerdem hat er 2018 Artunity ins Leben gerufen, eine Online-Plattform zur Förderung der Werke einer neuen Generation von Künstler*innen. Sein Film Faryad ro be bad (Shouting at the Wind) war der Eröffnungsfilm des Kasseler Dokfestes 2019.



Johanna Süß ist Festivaldirektorin des LICHTER Filmfest Frankfurt International. Sie studierte in Mainz und Frankfurt Politik, Kunstgeschichte und Theater-, Film- und Medienwissenschaften. Neben freien Kulturprojekten wie dem Freiluftkino Frankfurt zeigt sie sich für die Initiative Zukunft Deutschland Film verantwortlich und engagiert sich seit 2014 im Vorstand des hessischen Film- und Kinobüros. Zudem ist sie in der Initiative Hessen Film und der Arbeitsgemeinschaft der Filmfestivals in Deutschland aktiv.



Dr. Susanne Völker ist seit 2017 Kulturdezernentin der Stadt Kassel. Zuvor war die Kunsthistorikerin und Kulturmanagerin als Leiterin und Kuratorin an verschiedenen Museen tätig und ab 2012 in Kassel als Gründungsdirektorin mit der Projektleitung der GRIMMWELT Kassel betraut. Susanne Völker studierte Kunstgeschichte, Philosophie, Jura und Museumsmanagement in Hamburg und Wien und promovierte in den Kulturwissenschaften zu UNESCO-Weltdokumentenerbe in der kulturellen Bildung.



Florian Wüst lebt als Filmkurator in Berlin. Er kuratiert Filmprogramme und Ausstellungen für internationale Kunstinstitutionen und Festivals, wie jüngst gemeinsam mit Erik Büniger das IMPAKT Festival 2022 in Utrecht. Von 2016 bis 2020 war er Film- und Videokurator der transmediale. Wüst ist Mitgründer der Berliner Hefte zu Geschichte und Gegenwart der Stadt, einer fortlaufenden Publikationsreihe, die die sozialen, kulturellen und ökonomischen Veränderungen in Berlin und anderen Städten thematisiert.



DIE NOMINIERTEN THE NOMINEES

Yalda Afsah (SSRC), Gizem Aksu (9/8fight41 hepimiz için 9/8'lik bir dövüş), Zaynè Akyol (Rojek), Evgenia Arbugaeva, Maxim Arbugaev (Haulout), Younes Ben Slimane (We Knew How Beautiful They Were, these Islands), HÀ LÊ ĐIỀM (Children of the Mist), Luise Donschen (Elle), Kim Ekberg (zgether), Rafiki Fariala (We, Students!), Giorgi Gago Gagoshidze, Tekla Aslanishvili (Stone of Hell), Riccardo Giacconi (Diteggiatura),

Miguel Goya, Tin Wilke (Las Flores), Paul Gröbel (Lüneburg), Shuli Huang (Dang wo wang xiang ni de shi hou), Payal Kapadia (A Night of Knowing Nothing), Cássio Kelm (Perto de Você), Lukasz Kowalski (Lombard), Blas Lamazares Fraile (grill&shrill), Marian Mayland (Lamarck), Pol Merchan (El jardín de los faunos), Maria Estela Paiso (Ampangabagat Nin Talakba Ha Likol), Fernanda Pessoa, Chica Barbosa (Vai e Vem), Tijana Petrovic (A Field Guide to Coastal Fortifications), Marusya Syroehkovskaya (How to Save a Dead Friend), Webb-Ellis (This Place Is a Message), Alexandra (Sasha) Yakovleva (Does Space Dream In Bits)

PREISTRÄGER*INNEN AWARD WINNERS

2021: Langfilm: Stefan Pavlović: Looking for Horses / Lobende Erwähnung (L.E.) Penny Andrea: locks & keys, water, trees / Kurzfilm: Guangli Liu: 当海 里长出森林 (When the Sea Sends Forth a Forest) **2020:** Langfilm: Radu Ciorniciu: Acasă - My Home / Kurzfilm: Francesca Bertin: L'Artificio / Lobende Erwähnung (L.E.) - Zacharias Zitouni: first in first out **2019:** Langfilm: Jialing Zhang, Nanfu Wang: One Child Nation / L.E. - Rasheswini Raghunandan: That Cloud Never Left / Kurzfilm: Markus Fiedler, Nanna Katrine Hansen, Thomas Elsted und Stanley Edwards: Cast Away Souls / L.E. - Félix Blume: Curupira, Bicho do Mato **2018:** Langfilm: Jasmin Preiß: Diese süße Wiese / L.E. - Johanna Sunder-Plassmann, Tama Tobias-Macht: draußen / Kurzfilm: Agnes Lisa Wegner: No Fucking Ice Cream / L.E. - Yu Araki: Wrong Revision **2017:** Ziad Kalthoum: Taste of Cement / L.E. - Johannes Frese: Titan **2016:** Ognjen Glavonic: Dubina Dva / L.E. - Ammar Aziz: A Walnut Tree **2015:** Mea de Jong - If Mama Ain't Happy, Nobody's Happy / L.E. - Sorayos Prapapan: Kong Fak Jak Switzerland **2014:** Leslie Tai: The Private Life of Fenfen / L.E. - Jeanne Delafosse, Camille Plagnet: Eugène Gabana le Pétrouler **2013:** Gabriel Serra: La parka / L.E. - Johanna Domke, Marouan Omar: CROP **2012:** Antoine Bourges: East Hastings Pharmacy **2011:** Carmen Losmann: Work Hard - Play Hard / L.E. - Klára Tasovská: Půlnoc (Midnight) **2010:** Viera Cákanyová: Alda / L.E. - Tomasz Wolski: Szczesciarze (The Lucky Ones) **2009:** Thomas Østbye: Human / L.E. - Juliane Grobheim: Die Kinder vom Friedrichshof **2008:** Mario Hirasaka: Die Ryozenpaku / L.E. - Marie-Josée Saint-Pierre: Passages **2007:** Jess Feast: Cowboy & Communists **2006:** Sarah Vanagt: Begin Began Begun / L.E. - Zhao Liang: City Scene **2005:** Susanne Jaeger: Vater und Feind / L.E. - Marcel Wyss: Nach dem Fall... **2004:** Alexandra Gulea: Die Daumendreher (GOD PLAYS SAX; THE DEVIL VIOLIN) / L.E. - Nicola Hochkeppel: BILDUNGSCAMPER. Der Blick des Patriarchen / L.E. - Sebastian Heinzl: 89 Millimeter **2003:** Sandra Jakisch: 08/15 - Leben am Rand von Köln / L.E. - Fabienne Boesch: Der Komplex

DER GOLDENE SCHLÜSSEL

Zur Winterszeit, als einmal ein tiefer Schnee lag, musste ein armer Junge hinausgehen und Holz auf einem Schlitten holen. Wie er es nun zusammengesucht und aufgeladen hatte, wollte er, weil er so erfroren war, noch nicht nach Haus gehen, sondern erst Feuer amachen und sich ein bisschen wärmen. Da scharrte er den Schnee weg und wie er so den Erdboden aufräumte, fand er einen kleinen goldenen Schlüssel. Nun glaubte er, wo der Schlüssel wäre, müsste auch das Schloss dazu sein, grub in die Erde und fand ein eisernes Kästchen. „Wenn der Schlüssel nur passt!“ dachte er, „es sind gewiss kostbare Sachen in dem Kästchen.“ Er suchte, aber es war kein Schlüsselloch da. Endlich entdeckte er eins, aber so klein, dass man es kaum sehen konnte. Er probierte und der Schlüssel passte glücklich. Da drehte er einmal herum und nun müssen wir warten, bis er vollends aufgeschlossen und den Deckel aufgemacht hat, dann werden wir erfahren, was für wunderbare Sachen in dem Kästchen lagen. (Brüder Grimm)

// Once in the wintertime when the snow was very deep, a poor boy had to go out and fetch wood on a sled. After he had gathered it together and loaded it, he was so frozen, he did not want to go straight home, but instead make a fire and warm himself a little first. So he scraped the snow away, and while he was clearing the ground he found a small golden key. Now he believed that where there was a key, there must also be a lock, so he dug in the ground and found a little iron chest. "If only the key fits!" he thought. "Certainly there are valuable things in the chest."

He looked, but there was no keyhole. Finally he found one, but so small that it could scarcely be seen. He tried the key, and fortunately it fitted. Then he turned it once, and now we must wait until he has finished unlocking it and has opened the lid. Then we shall find out what kind of wonderful things there were in the little chest. (Brothers Grimm)

Die englische Version der Jurytexte ist auf der Festivalhomepage zu finden: www.kasselerdokfest.de
The English version of the jury texts can be found on the festival homepage: www.kasselerdokfest.de/en

Die Machbar GmbH, Agentur für Werbung und Design mit Hauptsitz in Kassel, vergibt zum zwölften Mal den mit 3.500 € dotierten Preis Goldener Herkules an eine herausragende filmische Produktion aus Nordhessen. Für den Goldenen Herkules wurden in diesem Jahr 172 Filme und Videos eingereicht. Aus den 36 Filmen im Programm hat die Auswahlkommission des Festivals 19 Arbeiten der verschiedensten Genres für den Wettbewerb nominiert. Das Spektrum reicht von Animationsfilmen über engagierte Dokumentationen und experimentelle Videoarbeiten bis hin zu ambitionierten Kurzspielfilmen.

// *The Golden Hercules awards an outstanding production from the region of Northern Hesse. The prize is endowed with 3,500 € and for the twelfth time it is sponsored by Machbar GmbH, Agency for Promotion and Design headquartered in Kassel. 172 works have been submitted for the section. The selection committee nominated 19 out of the 36 films in the program. They range from animated films, committed documentaries over experimental video works to ambitious short fiction films.*

Über about die Machbar GmbH

Liebe Filmemacherinnen, Visagisten, Kameramänner, Regisseurinnen, Tonleute, Beleuchter, etc.: Danke, dass manche von euch trotz eurer Talente in Kassel bleiben, da können wir geile Filme machen für unsere Kunden. Schaut mal auf www.vimeo.de/machbar – da haben so einige Gewinnerinnen und Gewinner von Goldenen Herkulesen der letzten Jahre mitgemacht. Danke! Weiter so! Bis bald! Ach so: Machbar ist Agentur für Werbung und Design: www.machbar.de

// *Dear filmmakers, make-up artists, cameramen, directors, sound designers, lighting operators, etc.: Thank you that some of you, despite your talents, stay in Kassel, so we can make hot films for our customers. Take a look at www.vimeo.de/machbar - some of the winners of the Golden Hercules of the last few years have taken part. Thank you! Keep it up! See you soon! By the way: Machbar is an agency for advertising and design: www.machbar.de*

MACHBAR

Werbung + Design

JURY

Joey Arand arbeitet an der Schnittstelle von zeitgenössischer Kunst und Film. Ihre Filme wurden auf vielen Festivals, wie dem GoEast, dem LICHTER Filmfest und dem Max Ophüls Preis vorgeführt. Ihre künstlerischen Werke stellte sie unter anderem in der Grimmwelt Kassel und dem Hinterconti Hamburg aus. 2017 residierte sie als Stipendiatin in der Künstlerkolonie Willingshausen, 2019 in der „Cité des Arts“ auf la Réunion. Seit 2018 arbeitet sie als Lehrkraft an der Kunsthochschule Kassel. 2021 gewann sie mit ihrem Film „La sorsier kabiné“ den Goldenen Herkules auf dem Kasseler Dokfest.



Clemens Camphausen ist einer von drei Geschäftsführern der Machbar GmbH, kreativer Stratege, Präsentations-Don, Brotbäcker, NES-Tetris DAS-Player (588K NTSC, 526K PAL), Vater, Ehemann, Ehrenmann.



Stefanie Kreuzer ist Professorin für „Neuere Deutsche Literaturwissenschaft / Medienwissenschaft“ an der Universität Kassel. Seit 2018 ist sie Organisatorin der Kasseler Grimm-Poetikprofessur (GPP) und Initiatorin der Begleitfilmreihe in Kooperation mit dem Regisseur Thomas Henke. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen (Film) Narratologie; Inter-/Transmedialität, Intertextualität; Traum und Erzählen in Literatur, Film und bildender Kunst; Phantastik, Realismus und Postmoderne.



Mariska Lief ist freie Journalistin und Filmemacherin. Für den Hessischen Rundfunk und die ARD produzierte sie unter anderem die Doku-Serien „Dichtung und Wahrheit – Wie Hip Hop nach Deutschland kam“ und „Techno House Deutschland – im Club“. Sie arbeitet außerdem regelmäßig für verschiedene Reportage- und Kulturformate wie „7 Tage“, „ttt – titel, thesen, temperamente“ und „arte twist“.



Martin Schmidl ist Künstler und Kunstwissenschaftler und seit 2021 Rektor der Kunsthochschule Kassel. Der Kurator, Gestalter und Publizist arbeitet selbstorganisiert und in Kooperation mit Institutionen wie dem Westfälischem Landesmuseum Münster, dem Haus der Kunst München oder dem History Science Centre in Muscat, Oman. Publikationen u.a.: Handwirtschaft. Adolf Hölzel (2019), Zeichnen (2015), Postwar Exhibition Design. Displaying Dachau (2010). Ausstellungen u.a.: Staatsgalerie Stuttgart, Apex Art New York, Neue Galerie Graz.



DIE NOMINIERTEN THE NOMINEES

Aria Azizi (وقتی خون خدا برشانه ی کودکان چکید / Maria Bisaliewa (Zwischen Zwei Welten), Maxi Buck (49 Problems (And My Future Is One)), Katrin Esser (FUZZY), Tuki Gruner (mindblind), Mo Harawe (Will My Parents Come to See Me), Juliane Henrich (inside or outside (shells)), Vishnoir Kim, Cat Woywod, Natalie Marlies Bauer, Franziska Ullrich (Wir guckten in die Sonne), Siyan Liu (Mama), Lisa Kuhlmann (Förderband), Julie Matthées (Ein erwachsener Fötus liebt dich), Christiane Muñoz (Irgendwann – Uma Hora ou Outra), Fabian Schmalenbach (Gemeinsam Nüchtern), Jonatan Schwenk (Zoon), Anja Schweda (Heimlich laut schreien), Rike Suhr (Neid und Nachbar*innen), Leonard Volkmer (Schwuchtel Schwuchtel), Arianna Waldner Bingemer (Etwas kommt zu Tage), Chao Wu (EMO DOC)

PREISTRÄGER*INNEN AWARD WINNERS

2021: Joey Arand (La sorsier kabiné) / Lobende Erwähnung (L.E.) – Antonia Killian: The Other Side of the River 2020: Manuel Domes, Jean Claire Dy: A House in Pieces / Lobende Erwähnung (L.E.) – Christiane Muñoz, Antonia Dahlmeier: Wir und das, was bleibt 2019: Franziska Wank: Sonntagmorgen / L.E. – Sarah Hüther, Sita Scherer: At the Margin 2018: Frauke Ladders: Unzertrennlich / L.E. – Maryna Miliushchanka: Säen 2017: Jonatan Schwenk: Sog / L.E. – Florian Maubach: Räuber & Gendarm 2016: Christian Wittmoser: Emily Must Wait / L.E. – Evgenia Gostrer: Frankfurter Str. 99a 2015: Zuniel Kim: Der Langstreckenläufer / L.E. – Joscha Bongard: alacritas 2014: Martin Schmidt: Emil / L.E. – Julia Geiss: Vier danach – Highland's Kinder 2013: Benjamin Brix, Steffen Martin, Felix M. Ott: EMPTYLANDS / L.E. – Matthias Krumrey: Salzwasser 2012: Jan Riesenbeck: Sechster Sinn, drittes Auge, zweites Gesicht / L.E. – Hendrik Maximilian Schmitt: Ferngesteuert 2011: Dennis Stein-Schomburg: Andersartig / L.E. – Benjamin Pflitzner: George Schmitzki 2010: Olaf Saumer: Suicide Club / L.E. – Jens Jever: bobby 2009: Thomas Majewski: Verborgten in Schnuttenbach / L.E. – Tobias Bilgeri: You Are My Hero 2008: Nico Sommer: Stiller Frühling / L.E. – Anne Walther: Steinfliegen 2007: Marta Malowanczyk: Marla 2006: Hyekung Jung: Drawing the Line / L.E. – Christopher Lenke und Philipp Nauck: Die Schaumreiniger 2005: Matthias Stockloew (Ütz): Grosse Kinder / L.E. – Raphael Wahl: X 2004: Héctor Jesús Gutiérrez Rodríguez: Ese es mi chama? Das ist mein Jung / L.E. – Mahtab Ebrahimzadeh: Herbstzeitlose / L.E. – Hyekung Jung: Fishman and Birdwoman 2003: Salah Ahmed El Oulidi: Die Andalusische Nacht / L.E. – Rike Holtz: Innenleben 2002: Christoph Steinau: Kommt alles anders / L.E. – Monika Stellmach: Higgs

Die englische Version der Jurytexte ist auf der Festivalhomepage zu finden: www.kasselerdokfest.de
The English version of the jury texts can be found on the festival homepage: www.kasselerdokfest.de/en

junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle

junges dokfest: A38-Production Grant Kassel-Halle

Das junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle schlägt die Brücke zum jungen Publikum. Die Auswahlkommissionen des 39. Kasseler Dokfestes haben 21 Arbeiten aus dem Festivalprogramm nominiert – vornehmlich aus der Sektion junges dokfest. Darüber hinaus sind in der Vergabejury drei Jugendliche vertreten, die beurteilen werden, ob der jeweilige Film ein junges Publikum anspricht. Mit dem Stipendium wird das Ziel verfolgt, künstlerischen Film- und Mediennachwuchs zu fördern und gleichzeitig den Dokumentarfilm einem jungen Publikum nahezubringen. Das Stipendium wird von den langjährigen Kooperationspartnern des Kasseler Dokfestes, Werkleitz – Zentrum für Medienkunst, der Medienanstalt Sachsen-Anhalt und der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien vergeben. Die vier „Paten“ stehen für die Förderung kultureller filmischer Werke, für Medienkunst, wie auch für die Vermittlung von Medienkompetenz. Das rund zweimonatige Stipendium ist mit bis zu 4.000 € Unterhalts- und Reisekosten ausgestattet. Dem/der Preisträger*in stehen darüber hinaus für die Produktion einer audiovisuellen Arbeit bei Werkleitz – Zentrum für Medienkunst in Halle Sachleistungen von bis zu 4.000 € in Form von modernstem HD-Produktions-equipment sowie die entsprechende technische Betreuung und logistische Beratung zur Verfügung. Der/die Stipendiat*in kann das Thema der Arbeit frei wählen, wobei das neue filmische Werk gerade das junge Publikum interessieren und begeistern sollte. Im besten Fall ist es zudem für die künstlerisch medienpädagogische Arbeit mit Jugendlichen einsetzbar. Weitere Informationen unter: www.werkleitz.de

// The junges dokfest: A38-Production Grant Kassel-Halle sets its link to the young audience. For the grant, the selection committee of the festival nominated 21 works from the festival program, primarily from the junges dokfest section. In addition to that, three adolescents are part of the jury to assess whether the films appeal to a young audience. The grant aims to promote artistic films and media talents and to give a young audience an understanding of documentary film. The grant is awarded by the long-term cooperation partners Kassel Dokfest, Werkleitz – Center for Media Art, the Media Authority of Saxony Anhalt (MSA) and the Regulatory Authority for Commercial Broadcasting in Hesse (LPR). The four "mentors" stand for the promotion of cultural cinematic works and media art as well as for teaching media literacy. The scholarship, which lasts for two months, is endowed with up to 4,000 € for accommodation and travel costs. Additionally, the grant receiver is granted another 4,000 € allowance in the form of state-of-the-art HD production equipment as well as professional and logistical advice in order to produce an audiovisual work at Werkleitz – Center for Media Art. The grant receiver is free to choose the topic of the work to be produced, whereby the new cinematographic work should in particular interest and delight the young audience. In the best case it can be used for the artistic and media educational work with adolescents. For more information: www.werkleitz.de

JURY

Emerson Culurgioni studierte Kunst und Design an der FU Bozen und an der HGB Leipzig. Die kritische und interdisziplinäre Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen steht im Zentrum seiner künstlerischen Praxis. Er ist Mitbegründer des



Künstler*innenkollektivs „Filmische Initiative Leipzig“ und nahm an der Professional Media Masterclass für künstlerischen Dokumentarfilm an der Werkleitzgesellschaft in Halle teil. Die daraus entstandenen Filme „Leuna“ und „Habitat“ wurden international gezeigt. Seit Anfang 2018 arbeitet er am experimentellen Dokumentarfilm „La Duna“.

Sebastian Mulder erforscht in seinen preisgekrönten Filmen die Beziehungen zwischen Mensch und Natur und den Einfluss der Technologie auf diese Beziehungen. Er schloss sein Studium an der Universität der Künste in Utrecht mit seinem Film „Nature: All Rights Reserved (2016)“ ab. 2021 feierte „NAYA - Der Wald hat tausend Augen“ bei Hot Docs Premiere und gewann das A38-Produktions-Stipendium beim Kasseler Dokfest 2021. Darüber hinaus unterrichtet Sebastian im Fotomuseum FOAM sowie im Filmmuseum Eye in Amsterdam und leitet dort Film- und Fotografie-Workshops und Führungen. Er ist auch als Gastdozent an der Universität der Künste in Utrecht tätig.



Christian Klisan studierte Kultur- und Medienpädagogik in Merseburg. Nach seinem Abschluss 2005 arbeitete er zwei Jahre in der Projektarbeit als freischaffender Medienpädagoge und Filmschaffender, u.a. für die Kulturstiftung des Bundes und die Bundeszentrale für politische Bildung. Seit 2007 ist er für die Medienanstalt Sachsen-Anhalt tätig und gestaltet dort das Projekt „Medienmobil“.



Armin Ruda studierte Politikwissenschaft, Englisch und Öffentliches Recht bevor er zuerst als Journalist, dann auch als Geschäftsführer und Chefredakteur im lokalen Fernsehsender IN-TV tätig war. Seit 1997 leitet er den Offenen Kanal in Kassel. Er ist außerdem Vorsitzender des Bundesverbandes Bürgermedien (BVBM) und war bereits als Juror für verschiedene Filmfestivals und Wettbewerbe tätig. An der Universität Kassel unterrichtet Armin Ruda das Praxisseminar „Grundlagen des Videojournalismus“.



Armin Ruda studierte Politikwissenschaft, Englisch und Öffentliches Recht bevor er zuerst als Journalist, dann auch als Geschäftsführer und Chefredakteur im lokalen Fernsehsender IN-TV tätig war. Seit 1997 leitet er den Offenen Kanal in Kassel. Er ist außerdem Vorsitzender des Bundesverbandes Bürgermedien (BVBM) und war bereits als Juror für verschiedene Filmfestivals und Wettbewerbe tätig. An der Universität Kassel unterrichtet Armin Ruda das Praxisseminar „Grundlagen des Videojournalismus“.

JUGENDJURY YOUTH JURY

Lisa Haidari ist 18 Jahre alt und besucht die 13. Klasse der Herderschule in Kassel. Sie verbringt viel Zeit mit Malerei und dem Sekantekollektiv. Im Zusammenhang mit Filmen interessiert sie sich vor allem für deren Analyse.



Justina Koukal liebt es, sich von Dokumentarfilmen an die schönsten Orte der Welt führen zu lassen und in andere Kulturen und Traditionen einzutauchen, sich weiterzubilden und andere Perspektiven einzunehmen.



Lena Landwehr ist 18 Jahre alt und geht in die 13. Klasse der Jacob-Grimm-Schule in Kassel. Kunst war schon immer ihre große Leidenschaft und neben Malerei und Architektur interessiert sie sich ebenfalls für Filme. Hierbei faszinieren sie die Macht und die Entstehungsweise der Filme von der Idee bis zur endgültigen Umsetzung. Außerdem fasziniert sie, dass im Endeffekt jede*r Zuschauer*in einen völlig subjektiven Eindruck vom Film bekommt.



DIE NOMINIERTEN THE NOMINEES

Bogdan Balla (Eram somnambul când am văzut toate acele culori), Suraj Bhattarai (Sound of Chewing Leaves), Grayson Earle (why don't the cops fight each other?), Audrey Ginestet (Relaxe), Kathryn Hamilton, Deniz Tortum (Our Ark), Clara Stella Hüneke (Auf bald, deine Clara), Rebana Liz John (Ladies Only), Wilhelmine Klamt (On Summer '06), Ággie Pak Yee Lee (美女與野獸), Daryna Mamaisur (Ora Está Fixe, Ora Não Está), Jumana Manna (Foragers), Lydia Nsiach (vs), Gerard Ortín Castellví (Agrilogistics), Botond Püskök (Too Close), Julia Roesler (Anna), Ana Scheu Amigo (Esther), Alisa Sizykh, Hristina Novikova (15.02.22-24.02.22 KYIV), Lisa Sperling, Houédo Dieu-Donné Parfait Dossa (Vacances), Franziska von Stenglin (Pa Va Hèng), Kornél Szilágyi, Linn Löffler (Fearingkingdom), Laura Wadha (Born in Damascus)

PREISTRÄGER*INNEN junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle AWARD WINNERS junges dokfest: A38-Production Grant Kassel-Halle

2021: Sebastian Mulder: NAYA - der Wald hat Tausend Augen 2020: Juliana Fanjul: Silence Radio 2019: Ben Voit: Nacht Ueber Kepler 452b 2018: Elisa Jule Braun: Killing Four Birds With One Arrow 2017: Reber Dosky: Radio Kobani / Lobende Erwähnung (L.E.) - Susanne Helmer: Melanie 2016: Benjamin Kahlmeyer: Eisen 2015: Khaldiya Jibawi: Another Kind of Girl 2014: Guido Hendriks: Escort 2013: Patrick Richter: Neun- und dreißig / L. E. - Daniel Abma: nach Wriezen 2012: Marc Schmidt: De Regels van Matthijs 2011: Léo Médard: Tao m'a dit... 2010: Kara Blake: The Delian Mode 2009: Hannes Lang: Leavenworth, WA 2008: Joanna Rytel: To Think Things You Don't Want To 2007: Anne-Kristin Jahn: Generation Model 2006: Jürgen Brügger/Jörg Haaßengier: Kopfende Hassloch

Werkleitz-Projektstipendium Werkleitz-Project Grant

2005: Curtis Burz: VIRGINIA 2004: Britt Dunse: Norden 2003: Benny Nemerofsky Ramsay: Live to Tell 2002: Oliver Husain: Q 2001: Florian Thalhofer: Korsakow Syndrom

Die englische Version der Jurytexte ist auf der Festivalhomepage zu finden: www.kasselerdokfest.de
The English version of the jury texts can be found on the festival homepage: www.kasselerdokfest.de/en

Alle Arbeiten der Ausstellung Monitoring konkurrieren um den mit 3.500 € dotierten Golden Cube, den Preis für die beste Medieninstallation, der von dem Kasseler Softwareunternehmen Micromata GmbH gestiftet wird. Das Kuratorium der Ausstellung hat 19 Arbeiten aus über 250 Einreichungen ausgewählt, die während des Festivals im Kasseler Kunstverein (FREIHEIT 13) und im KulturBahnhof (Bahnhofshalle Vorplatz, Glaskasten, Kubator, Projektraum Bahnhofshalle / gegenüber Gleis 7, Stellwerk, Südflügel) ausgestellt werden. Zwischen dem White Cube als Ausstellungsraum zeitgenössischer Kunst und der Black Box, dem schwarz gestrichlenen Präsentationsraum für Filme, nimmt der Golden Cube eine Zwischenposition ein, indem er sich ausdrücklich für das Zusammenspiel räumlicher und audiovisueller Aspekte der Medieninstallation einsetzt.

// All works in the exhibition Monitoring are competing for the Golden Cube, for the best media installation, which is endowed with 3,500 € by the Kassel located software company Micromata GmbH. The selection committee has selected 19 works from more than 250 submissions that will be exhibited during the festival at the Kasseler Kunstverein (FREIHEIT 13), and KulturBahnhof (Bahnhofshalle Vorplatz, Glaskasten, Kubator, Projektraum Bahnhofshalle / gegenüber Gleis 7, Stellwerk, Südflügel). Between the white cube as an exhibition space for contemporary art and the black box, a presentation room for films painted black, the Golden Cube has an intermediate position in which it explicitly promotes the interplay of spatial and visual aspects of media installations.

Über die Micromata GmbH

Die Micromata GmbH entwickelt seit 1997 passgenaue Softwarelösungen für große Unternehmen aus den Bereichen Logistik, Automotive, Medical Care, Energie und Rohstoffgewinnung. Zu den langjährigen Kunden des Hauses zählen sowohl die DAX-Konzerne Deutsche Post DHL und Volkswagen als auch Global Player wie B. Braun Melsungen, K+S, WINGAS und viele mehr. Micromata beschäftigt rund 180 Mitarbeitende und führt neben dem Hauptsitz in Kassel eine Niederlassung in Bonn. Neben diversen technischen und wirtschaftlichen Auszeichnungen über die Jahre zählt Micromata laut der Studie Great Place to Work® zu Deutschlands besten Arbeitgebern 2015, 2017, 2019 und 2021. Weitere Informationen sind unter www.micromata.de erhältlich.

// Micromata GmbH develops custom-fit software solutions for major companies since 1997. Focusing on main industrial branches like logistics, automotive industries, medical care, power and primary production, it supplies software and software services for well-known corporations like B. Braun Melsungen, Deutsche Post DHL, K+S, Volkswagen, WINGAS and many more. Micromata has more than 180 employees and alongside the head quarter in Kassel runs another office in Bonn. Over the years Micromata collected a variety of technological and economical awards as well as the recognition as a Great Place to Work® in 2015, 2017, 2019 and 2021. Please look for more information at www.micromata.de.



JURY

Angela Anderson ist eine Künstlerin und Forscherin, die hauptsächlich mit Mehrkanal-Videoinstallationen arbeitet. Zu den jüngsten Ausstellungen gehören die Kyiv Biennale, das Pravo Ljudski Film Festival Sarajvo, Holbaek Images, die Thessaloniki Biennale und als Co-Autorin die documenta 14. Von 2008 bis 2022 war sie die Ausstellungsdesignerin für Forum Expanded (Berlinale). Sie ist künstlerische Mitarbeiterin für die Klasse Virtuelle Realitäten an der Kunsthochschule Kassel und Kandidatin im „PhD in Practice“-Programm an der Akademie der bildenden Künste Wien.



Wolfgang Jung ist Softwareentwickler und Mitgründer der Micromata GmbH. Seit 2015 entwickelt er in Kassel elektronische Wahlsysteme für die POLYAS GmbH. 2014–2015 war er als Lehrbeauftragter für Physical Computing im Studiengang Visuelle Kommunikation an der Kunsthochschule in Kassel tätig. 2012–2013 unterhielt er den Club Batterie an der Ladestraße Nord des Kulturbahnhofs. 2010–2015 begleitete er Projekte rund um die Nachrichtenmeisterei (electric hotel, stromodrom). Seit 1993 unterstützt er das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest bei technischen Fragen.



Mischa Leinkauf beschäftigt sich in Interventionen, Videos und Fotografien mit den verborgenen Möglichkeiten von sogenanntem öffentlichem Raum und praktiziert Aneignung und Subversion durch künstlerische Setzung. Im Zentrum seiner künstlerischen Praxis steht die Umgestaltung urbaner Topografien, die Auslotung ihrer Grenzen und das Infrage stellen gängiger gesellschaftlicher Wahrnehmungsmuster. Seine Arbeiten werden weltweit auf Filmfestivals, in Museen, Galerien und Ausstellungshäusern gezeigt, wie Museum of Contemporary Art Tokyo, Kunstmuseum Bonn, ZKM Karlsruhe, Manifesta 11, Moderna Museet Stockholm oder Helsinki Art Museum.



Miriam Schoofs studierte international Kunstgeschichte, Kunst- und Urheberrecht, Medienkultur und Filmgeschichte und ist heute Kunsthistorikerin, freie Kuratorin und Autorin in Berlin und Hamburg. 2007 bis 2011 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin der Sammlung Hoffmann in Berlin und Assistentin des Video-Forums nbk Berlin. 2011 bis 2015 war sie als Kuratorin in der Sammlung Falckenberg/Deichtorhallen Hamburg tätig und wissenschaftliche Mitarbeiterin für Ausstellungsprojekte u.a. in Kooperation mit der Hanne Darboven Stiftung Hamburg. Sie veröffentlicht regelmäßig Katalogbeiträge, z.B. für Peter Piller, Santiago Sierra, Almut Linde, Daniela Comani und ist seit April 2020 mit der Konzeption und wissenschaftlichen Betreuung des Werkverzeichnisses von Hanne Darboven in Zusammenarbeit mit Sprüth Magers Berlin und der Hanne Darboven Stiftung Hamburg betraut.



Daniela Silvestrin ist Kuratorin, Kulturforscherin



und Organisatorin mit einem besonderen Interesse an Praktiken, die physische, ethische und soziale Grenzen und Paradigmen aus einer künstlerischen Perspektive kritisch untersuchen und hinterfragen. Ihre Arbeit konzentriert sich dabei auf das Potenzial spekulativer und disruptiver kreativer Praktiken an der Schnittstelle von Kunst, Gesellschaft und Technowissenschaften mit dem Ziel, nachhaltige Zukünfte zu entwerfen und neue Formen experimentellen Wissens zu schaffen. www.danielasilvestrin.info

fragen. Ihre Arbeit konzentriert sich dabei auf das Potenzial spekulativer und disruptiver kreativer Praktiken an der Schnittstelle von Kunst, Gesellschaft und Technowissenschaften mit dem Ziel, nachhaltige Zukünfte zu entwerfen und neue Formen experimentellen Wissens zu schaffen. www.danielasilvestrin.info

DIE NOMINIERTEN THE NOMINEES

Benjamin Busch (Scanning the Horizon: An Immersive Archive), Erik Bünger (Nature See You), Johannes Büttner, Steffen Köhn (Plattform), John Hussain Flindt (Tales), Tang Han (Miss Ginkgo (Chapter1)), Helene Kummer (Such as - You, Kind of), Gabriela Löffel (5.752.414.468), Salvador Miranda (Life Eternal), Ziming Peng (Human Reality), Lea Roth (I am absolutely killing it), Stefanie Schwarzwimmer (If these walls could talk, they would cough and eat a snack at Nordsee!), Frank Theys (Chronicle of an Extinction Foretold), I-Chieh Tsai (小埃 Iris), Borjana Venzislavova (We The Nature), Sebastian Weise (Plus Ultra), Clemens Wilhelm (The End of Something), Melanie-Jame Wolf (Acts of Improbable Genius), Noam Youngrak Son (Yummy Body Truck), Zara Zandieh (OCTAVIA'S VISIONS)

PREISTRÄGER*INNEN AWARD WINNERS

2021: Yuk-Yiu Ip 派/言 (FALSE WORDS) / Lobende Erwähnung (L.E.) – Sophie Hoyle: Hyperacusis (Chronica) 2020: Paula Ábalos: Diarios de Trabajos / Lobende Erwähnung (L.E.) – Mazen Khaddaj: The Artists Are Not Present 2019: Kapwani Kiwanga: The Secretary's Suite / L.E. – Clarissa Thieme: Can't You See Them? – Repeat 2018: Grace Phillips, Laurie Robins: Real Performance / L.E. – Wermke/Leinkauf: 4. Halbzeit 2017: Ralph Schulz: Testimonials / L.E. – Marlene Maier: Food only exists on pictures 2016: Lotte Meret: Surface Glaze 2015: Gerald Schauder: Skulptur21 / L.E. – Kerstin Honeit: Talking Business 2014: Bertrand Flanet: Unmanned Distances / L.E. – Daniel Laufer: REDUX 2013: iMediengruppe Bitnik: Delivery for Mr. Assange / L.E. – Franz Christoph Pfannkuch: γαλαξίας (galaxias) 2012: Emanuel Mathias: Nebahats Schwestern 2011: Anu Pennanen: La ruine de regarde / L.E. – Ryota Kuwakubo: The Tenth Sentiment 2010: Lukas Thiele / Tilman Hatje: Weltmaschine / L.E. – Anthony McCall: Leaving [With Two-Minute Silence] 2009: Sophie Ernst: HOME / L.E. – Ignas Krunglevicius: Interrogation 2008: Stefanos Tsvopoulos: Untitled (The Remake) 2007: Erik Olofson: Public Figures / L.E. – Christoph Wächter und Mathias Jud: Zone*Interdite 2006: Markus Bertuch: Walperloh 2005: Eske Schlüters: Knowing as much as the man in the moon / L.E. – Andrea Schüll: I'll be my mirror 2004: Renzo Martens: Episode 1 / L.E. – Kanal B: Deutsche Flüchtlingspolitik und ihre tödlichen Folgen

Die englische Version der Jurytexte ist auf der Festivalhomepage zu finden: www.kasselerdokfest.de
The English version of the jury texts can be found on the festival homepage: www.kasselerdokfest.de/en

Eröffnung

Opening

Begrüßung Welcoming

Gerhard Wissner Ventura
Festivalleitung Festival Director

Grußworte Greetings

Anna Schoepppe
Geschäftsführerin der HessenFilm und Medien GmbH
Managing Director of HessenFilm und Medien GmbH

Dr. Susanne Völker

Kulturdezernentin der Stadt Kassel
Head of the Cultural Department of the City of Kassel

+ ONLINE

Kurzfilmkompilation Eröffnung

SHORT FILM COMPILATION Opening

In den letzten Jahren gehörte es zur Tradition, das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest mit einem Langfilm zu eröffnen. Für die aktuelle Ausgabe haben wir uns dazu entschieden, den Kurzfilm in den Fokus zu rücken. In Anlehnung an das Erscheinungsbild des 39. Kasseler Dokfestes präsentieren wir zur Eröffnung eine Kurzfilmkompilation, die sich mit den Themen Mensch, Natur, Technologie und deren Wechselbeziehungen, sowie dem Thema der Klima- und Umweltkatastrophe, beschäftigt. Neben der Vielfalt der thematischen Zugänge zeichnet sich das Eröffnungsprogramm auch durch die formale Diversität aus. Anhand unterschiedlicher dokumentarischer Herangehensweisen – von der Teilnehmenden Beobachtung und streng kadrierten Einstellungen, über Found-Footage-Collagen bis hin zu modernsten Animationstechniken – zeigen die fünf Filme die Dringlichkeit auf, mit der wir uns mit den globalen Auswirkungen des menschlichen Einflusses auf die Erde auseinandersetzen müssen. Die Filme verfolgen unterschiedliche Ziele: Sie halten fest, klagen an, mahnen, irritieren, machen betroffen und geben einen Ausblick auf Möglichkeiten. Einmal mehr wird in diesem Jahr deutlich, dass die selbst herbeigeführte Klimakatastrophe nicht nur schwelt, sondern mit noch stärkerer Geschwindigkeit droht, unseren Lebensraum zu vernichten, als es Berechnungen bisher vorausgesagt haben.

Die Eröffnungskompilation fokussiert nicht nur den Menschen – und doch stellt sie ihn – im Verhältnis zu seiner Umwelt als Individuum und Gesellschaft ins Zentrum, verloren in seiner strukturellen Untätigkeit im Spannungsfeld des Kapitalismus. Diese zu durchbrechen, darauf hoffen wir, entsprechend des Zitates aus dem letzten Film im Programm: „Wie das Leben immer weiter nach kommt, wie die Natur einfach nicht aufgibt, immer Richtung Licht streben. So lange da irgendwo ein Fünkchen Licht ist, wird da hingestrebt.“

// Over the last years, it was tradition to open Kassel Documentary Film and Video Festival with a feature film. For this year's edition, we decided to put short film into focus. In keeping with the keyvisual of the 39th Kassel Dokfest, we are pre-



senting a short film compilation at the opening ceremony, dealing with the themes of human, nature, technology and their interrelationships, as well as the topic of the climate and environmental catastrophe. Besides its thematically versatile approaches, the opening program is also defined by formal diversity.

Using a variety of documentary approaches – from participant observation and tightly framed shots, to found-footage collages and cutting-edge animation techniques – the five films highlight the urgency with which we must address the global impact of human influence on Earth. The films pursue different goals: They record, accuse, admonish, irritate, concern and give an outlook on possibilities. Once again, this year it becomes clear that the self-induced climate catastrophe not only smolders but threatens to destroy our habitat with even greater velocity than all calculations predicted.

The opening compilation does not focus on the human alone, nevertheless it puts them in the center in relation to their surroundings as individual and as society, lost in the structural inactivity of capitalism. This we hope to overcome corresponding to the quote from the last film in the program: “How life keeps on coming after, how nature just doesn't give up, always striving towards the light. As long as there's a glimmer of light somewhere, that's where we're headed.”

Lake of Fire

LAKE OF FIRE beschäftigt sich mit religiösen Filterblasen im sozialen Netzwerk Youtube und konzentriert sich auf die Angst vor dem Tod und die unterschiedlichen Interpretationen der Hölle und ihrer Bewohner*innen als ein Ort der Vernichtung und/oder der ewigen Verdammnis. Alte und neue Ikonografien religiöser Auftraggeber werden mit heidnischen Bräuchen verwebt und nach und nach wird immer deutlicher, wie sich dualistische Religionen über die Natur und ihre Gesetze hinwegsetzen und welche fatalen Folgen der Anthropozentrismus für den Planeten Erde hat.

// LAKE OF FIRE deals with religious filter bubbles in the social network Youtube and focuses on the fear of death and the different interpretations of hell as a place of annihilation or eternal damnation. Old and new iconographies of religious principals are interwoven with pagan customs and it becomes more and more clear how dualistic religions override nature and its laws and what fatal consequences anthropocentrism has for planet earth.

Deutschland 2022 / 11:02 Min. / Englisch / deutsche UT
Regie: NEOZOOM

Deutschlandpremiere



Die Hüter des Unrats. Eine kurze Geschichte des Abfalls

The Guardians of Refuse: A Short History of Rubbish

Die Möglichkeit, Menschheitsgeschichte zu (re-)konstruieren, verdankt sich längst nicht mehr nur Archiven, sondern vielmehr Abfällen. Was, wenn nun aber in den zeitgenössischen Konzepten konsequenter Kreislaufwirtschaft keine Abfälle mehr vorkommen? Dann wird die Vergangenheit der Gegenwart in Zukunft nicht mehr auffindbar sein. Der Müll muss sich also alternative Rückzugsorte suchen, um zu überdauern, und er tut es erfolgreich in den lebendigen Organismen, die die Untiefen der Ozeane bewohnen ...

// The possibility of (re)constructing human history now no longer takes place in archives alone, it has instead moved into the realm of rubbish. But what if, under modern concepts of an efficient recycling system, there is no more waste? Then the past of our present will no longer be detectable in the future. In order to survive, rubbish must therefore seek alternative places of refuge. And it finds them within living organisms that inhabit the depth of the oceans ...

Deutschland 2022 / 11:10 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Susann Maria Hempel

Eröffnung Kasseler Dokfest

Opening Ceremony Kassel Dokfest



Haulout

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

An einer abgelegenen Küste der sibirischen Arktis wartet ein einsamer Mann in einer windgepeitschten Hütte wie in jedem Jahr darauf, Zeuge einer uralten Versammlung zu werden, bei der zahlreiche Walrosse das Meer verlassen, um sich zu paaren. Die Erwärmung der Meere und die steigenden Temperaturen bringen Veränderungen mit sich: Es kommen immer mehr Tiere, der Platz wird knapper und die Kämpfe aggressiver. Die überwältigenden und anmutigen Bilder, die das Regieduo und Geschwisterpaar eingefangen hat, stehen in krassem Kontrast zur Härte der Realität.

// On a remote coast of the Siberian Arctic, a lone man in a windswept cabin waits, as he does every year, to witness an ancient gathering in which countless elective walrus leave the sea to mate. Warming seas and rising temperatures are bringing changes: more animals are arriving, space is becoming scarce, and fights are becoming more aggressive. The stunning and graceful images captured by the director duo of siblings stand in harsh contrast to the severity of reality.

Großbritannien 2022 / 25:00 Min. / Russisch / englische UT
Regie: Evgenia Arbugaeva, Maxim Arbugaev

Ich sitze in der Wolke

Daniel Franke zieht uns in seinem Film hinein in die digitale Wolke, die mit ihrer Mikroarbeit enorme Datensätze für uns konkretisiert. Wir entern ein abstraktes Konglomerat aus Fasern, Strukturen, Farben und Sounds, das uns den Raum gibt, den Assoziationen freien Lauf zu lassen. Die uns schwammartig entgegenwachsende Struktur, in die wir versinken, lässt die Gedanken wandern, zu Halbleitern, Bitcoins, Stromverbrauch, seltenen Erden, Kristallen und anderen Phänomenen irgendwo zwischen Umweltsünde und digitaler Evolution.

// In his film, Daniel Franke drags us into the digital cloud, which concretizes enormous data sets for us with its micro-work. We board an abstract conglomerate of fibers, structures, colors and sounds that gives us the space to let our associations flow freely. The sponge-like structure we sink into allows our thoughts to wander, to semiconductors, bitcoins, electricity consumption, rare earths, crystals and other phenomena somewhere between environmental sin and digital evolution.

Deutschland 2022 / 06:52 Min. / keine Dialoge
Regie: Daniel Franke

Weltpremiere



Der Weg ist nie derselbe

The Path Is Never the Same

Der Film fokussiert sich auf zwei komplexe selbstorganisierte Systeme: Einen Wald und eine Besetzung. Lange Einstellungen zeigen den Hambacher Forst, einen der letzten Primärwälder Deutschlands in der Nähe von Köln. Der Wald wurde zum Schauplatz für Europas am längsten dauernde Baumbesetzung. Seit 2012 haben rund 200 Menschen im Wald gelebt, um zu verhindern, dass dieser vom Energiekonzern RWE gefällt wird, um die unter dem Wald liegende Braunkohle abzubauen. Nachdem der Großteil des Waldes abgeholzt wurde, zwang der jahrelang ausgeübte Druck der Klimaaktivist*innen im Januar 2020 die Politik, den verbleibenden Rest zu erhalten. Der Film reflektiert über den Wald als Lebensraum und über die Notwendigkeit, sich klimazerstörerischen Tätigkeiten entgegenzustellen.

// This film focuses on two complex, self-organizing systems: a forest and an occupation.

Long shots show the Hambacher Forest near Cologne, one of Germany's last old-growth forests. The forest has become the scene of Europe's longest tree-top occupation. Since 2012, about 200 people have been living in this forest to prevent its clearing by the energy company RWE, which wants to extract the lignite beneath the forest floor. In January 2020, after much of Hambacher Forest was already destroyed, pressure maintained for years by climate activists forced German politicians to order the preservation of what remained. The film reflects on the forest as a living space and on the need to confront the climate vandalism perpetrated in the name of "economic activity".

Österreich 2022 / 27:00 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Oliver Ressler

Weltpremiere

Moderation Filmgespräch Film Discussion

Jessica Manstetten, Afsun Moshiry
Die Eröffnungsveranstaltung wird moderiert von Clemens Camphausen und musikalisch begleitet von Cat Woywod.

The opening ceremony will be presented by Clemens Camphausen and musically accompanied by Cat Woywod.



Cat Woywod's Live Sound webt poetische postapokalyptische Umwelten mit Field Recordings, Samples, Stimmen und Objekten; diese lassen die Grenzen von Zeit, Raum, Somatik, Digitalität, des Künstlichen und des Organischen verschwimmen. Ortsspezifisch wird Material aus Filmen des 39. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes zu dessen Eröffnung im Gloria Kino zu neuem Gewebe rekontextualisiert.

Cat Woywod (es/deren) wuchs im Silicon Valley der USA, nahe dem Braunkohle-Tagebau des Niederrheins und der Metallindustrie des Bergischen Landes in Deutschland auf. Cat Woywod studiert an der Kunsthochschule Kassel studiert im Fachbereich Sound / Direct Media von Prof. Mario de Vega und Hugo Esquinca.

// Cat Woywod's live sound weaves poetic post-apocalyptic environments with field recordings, samples, voices and objects, blurring the boundaries of time, space, somatic, digital, the artificial and the organic. Material from the opening films of the 39th Kassel Documentary Film and Video Festival are site-specifically recontextualized into a new fabric in Gloria Cinema.

Cat Woywod (it/theirs) grew up in Silicon Valley, in the United States, as well as near the lignite mines of the Lower Rhine and the metal industry of the Bergisches Land in Germany. Cat Woywod studies and works at the Kunsthochschule Kassel in the Sound / Direct Media department of Prof. Mario de Vega and Hugo Esquinca.

www.catwoiwoi.wordpress.com

www.soundcloud.com/catwoywod

Instagram: [catwoywod](https://www.instagram.com/catwoywod)

UNSER BESONDERER DANK

für die Realisation des Eröffnungsabends gilt: Ambion GmbH, STULLE & GUT, tickettoaster GmbH und der Weinhandlung Schluckspecht.

// Special thanks for the realization of the opening ceremony goes to: Ambion GmbH, STULLE & GUT, tickettoaster GmbH and Weinhandlung Schluckspecht.

Die Eröffnung findet unter Berücksichtigung der aktuell vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen statt. Wir empfehlen das Tragen einer FFP2 Maske.

// The opening ceremony will take place in compliance with current hygiene measures. We recommend wearing a FFP2 mask.

Wiederholung der Kurzfilmkompilation am 16.11. um 13:30 im BALi Kino // Rerun of the short film compilation on Nov. 16, 1:30 p.m. at BALi cinema

Anthropozän

We Considered Ourselves To Be a Powerful Culture



„Anthropozän“ bezeichnet das Erdzeitalter des menschlichen Einflusses auf die Erde. Dieser Begriff ist sehr groß. So groß, dass man sich die Frage stellen muss, was er alles umschließt. Die vier Filme der Kompilation nähern sich ihm auf inhaltlich und formal ganz unterschiedliche Weise. Ein Smartphonevideo, eine Found-Footage-Collage, eine teilnehmende Beobachtung und eine performative Inszenierung vereinen unterschiedliche Perspektiven auf uns Menschen, unser Miteinander, den Umgang mit unserem Planeten und dem, was nach uns kommen mag. Dabei beweisen die vier Filme sowohl Humor, Ernsthaftigkeit, Kreativität als auch Klarsicht und regen dazu an, unsere Gestaltungsmöglichkeiten zu nutzen, um das Anthropozän zu einem Erdzeitalter zu machen, das nicht jetzt im Super-GAU endet. (Julia Pirzer)

// *“Anthropocene” refers to the geological age of human influence on Earth. This term is huge. Of such magnitude, in fact, that one has to ask what it actually encompasses. The four films of this compilation approach it in very different ways, both in terms of content and form. A smartphone video, a found footage collage, a participant observation and a performative production unite different perspectives on us humans, our togetherness, the treatment of our planet and whatever may come after us. They demonstrate humor, seriousness, creativity and clarity of vision, and encourage us to use our abilities to make the Anthropocene an age that does not end right now in a Super-GAU.*

Haulout

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

An einer abgelegenen Küste der sibirischen Arktis wartet ein einsamer Mann in einer windgepeitschten Hütte wie in jedem Jahr darauf, Zeuge einer uralten Versammlung zu werden, bei der



zahllose Walrosse das Meer verlassen, um sich zu paaren. Die Erwärmung der Meere und die steigenden Temperaturen bringen Veränderungen mit sich: Es kommen immer mehr Tiere, der Platz wird knapper und die Kämpfe aggressiver. Die überwältigenden und anmutigen Bilder, die das Regieduo und Geschwisterpaar eingefangen hat, stehen in krassem Kontrast zur Härte der Realität.

Großbritannien 2022 / 25:00 Min. / Russisch / englische UT

Regie: Evgenia Arbugaeva, Maxim Arbugaev

Lake of Fire

LAKE OF FIRE beschäftigt sich mit religiösen Filterblasen im sozialen Netzwerk Youtube und konzentriert sich auf die Angst vor dem Tod und die unterschiedlichen Interpretationen der Hölle und ihrer Bewohner*innen als ein Ort der Vernichtung und/oder der ewigen Verdammnis. Alte und neue Ikonographien religiöser Auftraggeber werden mit heidnischen Bräuchen verwebt und nach und nach wird immer deutlicher, wie sich dualistische Religionen über die Natur und ihre Gesetze hinwegsetzen und welche fatalen Folgen der Anthropozentrismus für den Planeten Erde hat.

Deutschland 2022 / 11:02 Min. / Englisch / deutsche UT

Regie: NEOZOOM

Deutschlandpremiere

Las Flores

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Verschiedene elektronische Augen von Handys erzählen die Reise einer Gruppe junger Migrant*innen. Ohne Jobchancen in Deutschlands erstem Lockdown verlassen sie Berlin, um in einer abgelegenen Blumenfabrik zu arbeiten und zu leben. Wie ein Kaleidoskop fügt der Film eine Vielzahl intimer Bilder zusammen, die dazu bestimmt sind, vergessen zu werden.

Deutschland, Argentinien 2022 / 19:06 Min. / Spanisch, Englisch / englische UT

Regie: Miguel Goya, Tin Wilke

This Place Is a Message

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

In unserem Zeitalter des beschleunigten technologischen Fortschritts, der Umweltkrise und sozialer Komplexität, verbindet THIS PLACE IS A MESSAGE Dokumentarfilm und Fiktion, um eine Zukunft zu imaginieren, die sich über unsere jetzige Ausführung des Homo Sapiens hinweg entwickelt hat. Kinder und Jugendliche werden als Seher*innen und Prophet*innen dargestellt. Indem sie fragen, wie wir die Gefahr des vergrabenen radioaktiven Mülls für die Wesen in der 24.000 Jahre entlegenen Zukunft kommunizieren, werden junge Menschen zu unseren Wegweisern, die den momentanen Zustand der Menschheit reflektieren und eine mögliche post-menschliche Zukunft imaginieren.

Großbritannien 2022 / 27:02 Min. / Englisch / deutsche UT

Regie: Webb-Ellis

Weltpremiere

Digitaler Familientalk

Online-Informationsveranstaltung kostenlos via ZOOM

Praktische Hinweise zur kindlichen Mediennutzung

Hilfreiche Empfehlungen zur Medienbildung für Eltern und Erziehende

Austausch mit anderen Eltern und Erziehenden



Ein Angebot der

LPR
medienanstalt hessen

Reinschalten lohnt sich!

Alle Termine und Themen unter:

www.lpr-hessen.de/digitaler-familientalk

Mutzenbacher



Der 1906 anonym erschienene und Felix Salten (u.a. Autor der Vorlage von „Bambi“) zugeschriebene Roman „Josefine Mutzenbacher oder Die Lebensgeschichte einer Wienerischen Dirne von ihr selbst erzählt“ avancierte bereits kurz nach seiner Veröffentlichung zu einem handfesten Skandal. Das drastische Buch, in dem die fiktive Protagonistin rückblickend ihre ersten sexuellen Erfahrungen schildert, die bereits im Alter von fünf Jahren beginnen, schockiert bis heute und gilt nicht nur als „der wohl einzige deutsche pornographische Roman von Weltrang“ (Oswald Wiener), sondern auch als Werk, das auf heute kaum erträgliche Weise den sexuellen Missbrauch von Kindern darstellt, ohne diesem kritisch entgegenzutreten.

Die große österreichische Dokumentaristin Ruth Beckermann („Waldheims Walzer“, „Die Geträumten“) nähert sich in ihrem Film dem Buch und



seinen Auswirkungen nun in Form einer ebenso spannenden wie ungewöhnlichen Versuchsanordnung: Mittels einer Zeitungsannonce suchte sie Männer im Alter von 16 bis 99 Jahren für eine Verfilmung des Romans. Die Castings mit denen, die sich gemeldet haben, finden in einer ehemaligen Wiener Sargfabrik statt, in der außer einem barock anmutenden Sofa nicht viel steht. Dort nehmen die Herren Platz, lesen aus dem Buch, erinnern sich an eigene sexuelle Erlebnisse und Erfahrungen, beantworten die Fragen der Regisseurin und werden unversehens gezwungen, sich mit den obszönen Schilderungen des Textes auseinanderzusetzen und sich zu ihnen zu positionieren.

Auf diese Weise wird aus der Sargfabrik ein gleichsam intimer Ort, an dem vieles gleichzeitig entsteht: Einerseits ein (Frei)Raum des Redens über männliche Sexualität, zugleich aber auch ein Ort, an dem sexuelle Machtverhältnisse mittels

einer Casting-Couch hinterfragt und umgekehrt werden. Und zuletzt auch ein anregender Diskursraum über die Lust, Scham, Literatur und deren Grenzen und (verdrängte) Randbereiche. (Joachim Kurz)

// *What an experimental set-up! Through a classified ad, filmmaker Ruth Beckermann went looking for men between the ages of 16 and 99 who had read the notoriously scandalous novel “Josefine Mutzenbacher or The Life Story of a Viennese Harlot Told by Herself”, which was published in 1906. In a setting that both exhibits and subversively undermines the power relations between men and women, controversial conversations unfold about lust and desire, passion and abuse, fascination and disgust, using the discourse on pornographic literature as a starting point.*

Österreich 2022 / 101:00 Min. / Deutsch / englische UT

Regie, Produzent*in: Ruth Beckermann

Kamera: Johannes Hammel

Schnitt: Dieter Pichler

Musik: Valie Export und Ingrid/monsti Wiener

Sound: Andreas Hamza

unMÖGLICH? Die Magie der Wünsche

GRIMM | | | | | | | | | |
WELT | | | | | | | | | |
KASSEL | | | | | | | | | |

24|11|2022

11|06|2023

Kassel | documenta Stadt

Vergegenwärtigungen

Facing the Past, Confronting the Present

SCREENING 16.11.



Dieses Filmprogramm begibt sich auf Zeitreise. Gegenwart und Vergangenheit vermischen sich zu einem Strudel aus Ereignissen, die auf mehr oder weniger sichtbare Weise miteinander verbunden sind. Aus unserem aktuellen Blickwinkel erkennen wir Strukturen und werden uns der Prozesshaftigkeit und der unterschweligen Muster von Unterdrückung und Ausbeutung bewusst. Wir realisieren, wie sehr diese die Gegenwart prägen und erfüllen, wie schmerzhaft Erinnerungen sein können und welchen Mut es braucht, sich der eigenen Geschichte zu stellen. (Sarah Adam)

// *A cinematic time travel – past and present blend into a more or less connected sequence. We realize to what extent the past determines our present and we witness how painful it can be to face one's own history. We recognize the processes of exploitative and discriminating structures that are still at work today. Seeing more clearly in retrospective, we ponder about past events and wonder how we would have reacted if faced with certain situations.*

15.02.22-24.02.22 KYIV

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Junge Menschen denken an den bevorstehenden Krieg. Ein Videoclip mit Freund*innen, Zigaretten und Musik: „Morgen kommt der Krieg und wir sitzen hier Mitten in Kyiv – morgen gehen wir wie immer an die Uni und lernen...“. Sie reden sie über Zugtickets, gepackte Koffer, und Verwandte im Ausland. Wussten die Studierenden der Akademie für Pop, Schauspiel und Zirkuskunst damals, dass diese Aufnahmen so bald schon zum Zeitdokument werden würden?

Ukraine 2022 / 03:36 Min. / Ukrainisch, Russisch / englische UT
Regie: Alisa Sizykh, Hristina Novikova

Dirndlschuld

Für manche ist das Dirndl nur ein hübsches, buntes Kleid mit Schürze, für andere eine lebenslange Konfrontation. So wie Kleidungsstücke, sind auch Orte kontaminiert, die durch die Familiengeschichte unterschiedliche Narrative erfahren. Jede Generation hat ihre eigene Lesart, die sich wie Schichten so lange überlagern, bis niemand mehr weiß, oder wissen kann, was eigentlich darunter ist. Der Super-8 Film taucht ein in die augenscheinliche Magie des Grundlises und gibt den Blick frei auf tiefere Schichten.

Österreich 2021 / 15:00 Min. / Deutsch
Regie: Wilbirg Brainin-Donnenberg

Les Porteurs

The Porters

„Ein Elefantenknochen, um das Essen umzurühren, eine Feder, um nachts fliegende Termiten zu verscheuchen, acht Schmetterlinge, ein Seil aus duftenden Wurzeln, 150 Meter belichteter, aber noch nicht entwickelter Film, der für das Kolonialministerium bestimmt ist...“. Die Liste der Gegenstände, die bei einer Expedition in den Nordosten Kongs zwischen 1911 und 1913 geraubt und nach Belgien gebracht wurden, ist lang. Zu den historischen Dokumenten der Expedition gehört auch dokumentarisches Filmmaterial auf dem sichtbar ist, wie das damalige System der Unterdrückung und Ausbeutung funktionierte. Sarah Vanagt kreiert öffentliche und gleichzeitig intime Situationen im Brüsseler Stadtraum, in denen junge Menschen unterschiedlicher Herkunft das Material betrachten und interpretieren. Auf spielerisch-performative Weise verdeutlicht diese Auseinandersetzung die herablassenden und diskriminierenden Eigenschaften des kolonialen Machtapparats.

Belgien 2022 / 32:14 Min. / Französisch, Niederländisch / englische UT
Regie: Sarah Vanagt
Deutschlandpremiere

why don't the cops fight each other?

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Der Desktopfilm verdeutlicht, wie sich reale existierende Strukturen in der Welt der Computerspiele unhinterfragt wiederfinden. Der Filmemacher untersucht, warum Polizisten in dem Videospiel „Grand Theft Auto V“ nie gegeneinander vorgehen oder sich gegenseitig angreifen, während es ihnen durchaus möglich ist Gewalt gegen andere Spielfiguren auszuüben. Mit Hilfe der „Modding Szene“ – einer Online-Community die darauf spezialisiert ist, die Software von Computerspielen zu verändern – versucht er das Verhalten der Spielfiguren in Polizeiuniform zu verändern. Nach mehreren gescheiterten Versuchen beginnen die IT-Expert*innen die Programmierung des Quellcodes zu untersuchen.

Deutschland 2021 / 09:40 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Grayson Earle
Europapremiere

Born in Damascus

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Nach über zehn Jahren versucht die Filmemacherin den Kontakt zu ihrer Cousine wieder herzustellen. Als Jugendliche waren sie eng befreundet, doch auf Grund des Krieges in Syrien verloren sie sich aus den Augen. Gemeinsam versuchen die beiden jungen Frauen, via Online-Chat und Screen-Sharing, die Erinnerungen an das damalige Leben in Syrien zu rekonstruieren. Nach und nach entdecken sie sich selbst und andere Verwandte auf alten Urlaubsvideos und Aufnahmen von Familienfeiern. Während dieses Austausches realisieren sie, welche lange Reise, ihre Familie hinter sich hat.

Schottland 2021 / 15:19 Min. / Englisch, Arabisch / englische UT
Regie: Laura Wadha

Anima – Die Kleider meines Vaters



Es war ein Schock, als die Filmemacherin Uli Decker und ihre Schwester noch am Sterbebett des Vaters von ihrer Mutter ein Geheimnis offenbart bekamen, von dessen Existenz weder sie noch irgendjemand das Geringste ahnten: Seit seiner Kindheit fühlte sich der in der stockkonservativen oberbayrischen Provinz lebende Mann fasziniert und magisch angezogen von dem Wunsch, sich als Frau zu kleiden. Sich aber öffentlich dazu zu bekennen und die Leidenschaft auch offen ausleben, das kam für Uli's Vater niemals in Frage. Die Fassade musste stimmen – und die bestand aus einer intakten Familie mit festgefügt und unverrückbaren Rollenbildern sowie großem Engagement für die in der Region allgegenwärtige katholische Kirche. Für Abweichungen von diesen Normen war in der Nachkriegszeit kein Platz.

Lange Jahre trug die Filmemacherin Uli Decker die Geschichte ihres Vaters mit sich herum, überlegte und verwarf mehrmals Pläne, diese in irgendeiner Form zu Papier oder auf die Leinwand bringen zu können, denn keine Form schien ihr je angemessen genug, sich diesem Geheimnis zu nähern. Bis sie schließlich doch einen Weg fand, der Geschichte ihres Vaters und ihrer eigenen gerecht zu werden.

In ihrem überaus bewegenden und sehr persönlichen Dokumentarfilm, der auch vor einer intensiven Selbstbefragung nicht Halt macht, mischen sich fantasievolle Animationssequenzen, Interviews und Archivmaterial zu einem dicht gewobenen Erinnerungsteppich, der Familiengeschichte, Dokument einer (auto)biografischen Recherche und Sittenbild der Nachkriegszeit in der bayrischen Provinz zugleich ist. (Joachim Kurz)



// At her father's deathbed, director Uli Decker learns of her father's secret passion: Throughout his adult life, he was fascinated and attracted to the idea of dressing as a woman. But in the arch-conservative Bavarian province there was no room for such longings and predilections. In a successful mixture of documentary and animated imagery that is well worth seeing, Uli Decker explores a family secret and its consequences – very personal and intensively self-questioning. The film that has won awards at numerous festivals and is touching with its unsparing honesty.

Deutschland 2022 / 94:41 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Uli Decker

Schnitt: Amparo Mejias, Frank Müller, Siri Klug

Musik: Anna Kühlein

Produzent*innen: Katharina Bergefeld, Martin Heisler

In Kooperation mit: Evangelisches Forum

Gemeinsam Nüchtern Sober Together



NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Bei Cölbe, einem kleinen Ort in der Nähe der hessischen Stadt Marburg, liegt abgeschieden zwischen Feldern, ganz idyllisch, der Hof Fleckenbühl – eine 1984 gegründete Selbsthilfeeinrichtung, in der suchttrinke Menschen die Möglichkeit haben ein drogenfreies Leben zu beginnen.

Das Konzept der Einrichtung, die aus der Berliner Selbsthilfegemeinschaft „Synanon“ hervorging und ohne Ärzt*innen und Therapeut*innen arbeitet, ist umstritten. Wie jährlich mehrere hundert Menschen, kommen auch Miguel und Ingrid auf den Hof und müssen sich in dem streng hierarchischen System der Gemeinschaft zurechtfinden. Alle Mitglieder eint ihre Geschichte von Gewalterfahrungen, Drogen und Abhängigkeit. Hier auf dem Hof Fleckenbühl wollen alle ein neues Leben beginnen – ohne professionelle therapeutische Hilfe, dafür mit strengen Regeln und gegenseitiger Kontrolle. Alle persönlichen Gegenstände müssen die Neuankömmlinge zunächst abgeben. Das Gelände der Einrichtung dürfen sie in den ersten sechs Monaten nicht verlassen. Auch der Kontakt zu Menschen außerhalb des Hofes ist untersagt. Für die einen bedeuten die strikten Bestimmungen den rettenden Anker, um den Weg aus der Sucht zu finden. Für die anderen führen die Freiheitseinschränkungen immer wieder zu Konflikten und Ausbruchsphantasien. Der Kasseler Dokumentarfilmer Fabian Schmalenbach hat für GEMEINSAM NÜCHTERN mehrere Menschen vom Hof Fleckenbühl über ein Jahr lang mit der Kamera begleitet und lässt das Publikum an diesem außergewöhnlichen Projekt teilhaben. (Constance Hahn)

// Near Cölbe, a small town near Marburg, the Fleckenbühl farm lies idyllically secluded between fields – a self-help facility where people suffering from substance abuse get the opportunity to start a drug-free life.

The concept of the self-help facility, which emerged from the Berlin self-help community “Synanon” and works without medical professionals and therapists, is controversial.

For one year, GEMEINSAM NÜCHTERN accompanies five people with addictions on the Fleckenbühl farm in their attempt to live in sobriety, which for some seems to be the last chance they have to live a drug-free life.

Deutschland 2022 / 118:00 Min. / Deutsch

Regie: Fabian Schmalenbach

Kamera: Fabian Schmalenbach, Moritz Moessinger

Schnitt: Kirsten Ottersdorf

Produzent*in: Matthias Greving

Young Plato



Ein Junge wurde von Mitschülern geärgert und getreten. Schulleiter Kevin McAreevy bespricht im Klassenraum die Situation mit den sichtlich betroffenen Kindern. Die Maßnahme: Alle Beteiligten müssen an die „Philosophie Tafel“! Der leidenschaftliche und charismatische Elvis Fan nutzt an der katholischen Jungenschule die Philosophie als zentrales Element für Konfliktlösung, Disziplin und kritisches Hinterfragen. Die bürgerlichen und politischen Unruhen der späten 1960er Jahre sind noch immer im Belfast Stadtteil Ardoyne deutlich spürbar. Seit Generationen wird die marginalisierte Arbeiter*innengemeinschaft von Armut, Drogen und Waffengewalt geplagt.

Mit einem engagierten, visionären Lehrpersonal fordert Kevin McAreevy zum selbstständigen Denken und Handeln auf. Die Schüler erhalten die Möglichkeit, offen über ihre Gefühle zu sprechen, hypothetische Szenarien respektvoll zu diskutieren und ihre Studien auf die krisengeschüttelte Welt um sie herum anzuwenden. Sein unkonventioneller Ansatz hat Erfolg! Mit den Weisheiten der griechischen Philosophen „bewaffnet“, fordern die Jungen ihre Eltern, Nachbar*innen und Mitschüler*innen auf, Vorurteile abzulegen, die diesen seit Jahrzehnten schwelenden Bürgerkrieg zwischen Katholik*innen und Protestant*innen am Köcheln halten. Mythen von Krieg und Gewalt werden gemeinschaftlich hinterfragt, und die bestehenden Mauern beginnen zu bröckeln.

Den vielfach prämierten Regisseur*innen Neasa Ní Chianáin und Declan McGrath gelingt eine mitreißende und zugleich humorvolle Beobachtung einer ernsten und aktuellen Thematik. YOUNG PLATO ist eine zauberhafte Hommage an die Kraft der Jugend und an die Macht des Möglichen. (Cosima Lange)

// YOUNG PLATO charts the dream of headmaster Kevin McAreevy and his dedicated, visionary team at a Catholic boys' school in crisis-ridden Belfast. The film shows how critical thinking and spiritual care can empower children to see beyond the boundaries and limitations of their own community. Armed with the wisdom of the Greek philosophers, the boys challenge their parents and neighbours to set aside prejudices and collectively question the myths of war and violence. Established boundaries begin to crumble...

Nordirland, Irland, Frankreich, Belgien 2021 / 102:00 Min. / Englisch / englische UT



Regie: Declan McGrath, Neasa Ní Chianáin
Produzent*in: David Rane
Kamera: Neasa Ní Chianáin
Schnitt: Philippe Ravoet
Musik: David Poltrock
Sound: Frédéric Hamelin, Reto Stamm

In Kooperation mit: Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Bezirksverband Nordhessen

Eat Your Catfish



Der Hinterkopf einer Frau im Rollstuhl – über eine Computerstimme hören wir sie: „Es ist, als würde man in extremer Zeitlupe zusehen, wie man von einem Bus überfahren wird und ein Körperteil nach dem anderen zerquetscht wird...“ „Der Kopf bleibt so lange verschont, bis das Gehirn an einem leblosen Stoffpuppenkörper hängt.“

Die New Yorkerin Kathryn hat die tödliche Krankheit ALS und ist vollständig gelähmt. Sie kann sich nur verständigen, indem sie mit ihren Augen auf einer speziellen Tastatur Buchstaben anzeigt, und sie muss rund um die Uhr betreut werden. Der einzige Grund, warum sie noch nicht darum gebeten hat, von den lebenserhaltenden Maßnahmen abgeschaltet zu werden, ist, dass sie nicht bereit ist, sich von ihren Kindern zu verabschieden. Die anstehende Hochzeit ihrer Tochter Minou möchte sie noch erleben.

ALS hat nicht nur Kathryns Muskeln zerstört, sondern auch ihre Ehe schwer belastet. Ihr Mann Said schafft es nicht mehr, sich um sie zu kümmern. Verbittert und überfordert, verstrickt er sich immer wieder in heftige Streitigkeiten mit seinem Sohn Noah. Anders als sein Vater, übernimmt dieser meist liebevoll und geduldig Teile in der herausfordernden Pflege.

Der Film ist fast ausschließlich aus Kathryns Sicht gefilmt: Die Kamera wurde hinter ihrem Rollstuhl angebracht, und es war nie ein Filmteam zugegen. Aus über 900 Stunden Material haben die Filmemacher*innen, darunter auch Kathryns Sohn Noah, den Film geschnitten.

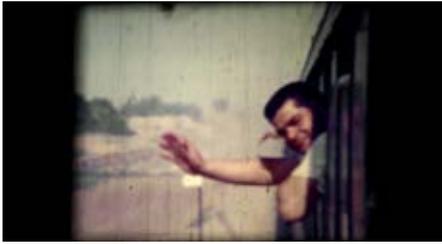
Entstanden ist ein schonungsloses Porträt einer Familie im Ausnahmezustand. Das Filmmaterial zeigt ihre Frustrationen und ihre Traurigkeit, ihre Erinnerungen, aber auch Momente des Glücks und des Stolzes. Kathryns wacher und humorvoller Geist helfen der Familie und professionellen Pflegekräften diesen unerträglichen Zustand, eine Gefangene im eigenen Körper zu sein, mitzutragen. Wenn die Kunst existiert, damit wir stellvertretend andere Realitäten als unsere eigenen erleben, dann finden wir hier ein extrem starkes und forderndes Beispiel dafür. (Cosima Lange)

// Kathryn has the fatal disease ALS and is completely paralyzed. She can only communicate by indicating letters with her eyes on a special keyboard, and she needs around-the-clock care. The only reason she hasn't yet asked to be taken off life support is her daughter Minou's upcoming wedding. EAT YOUR CATFISH is filmed exclusively from Kathryn's point of view with a camera attached to her wheelchair. A relentless and bitter-sweet portrait of a family on the brink.

USA, Spanien, Türkei 2021 / 73:06 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Adam Isenberg, Noah Amir Arjomand, Senem Tüzen
Kamera: Noah Amir Arjomand
Schnitt: Adam Isenberg, Senem Tüzen
Musik: Daniel Whitworth
Sound: Adrian Lo, Noah Amir Arjomand
Deutschlandpremiere

Kassensturz

Cashing-Up



Ist der Mensch lediglich die Summe seiner Teile? Gibt es zählbare Gewissheiten, die ein Leben unterm Strich resümieren? Wie viel wiegt eine Erinnerung? Drei Arbeiten ziehen Bilanz: 8mm-Home-Movies bevölkern die Erzählung eines Lebens in Zahlen, Fotografien von Flussläufen samt akribischer Notizen sind der Keim für eine Annäherung an den Großvater, ein iPhone-Archiv wird geplündert und verdichtet in schnellen, knappen Sequenzen einen kollektiven Lebensabschnitt. Mit unterschiedlichen künstlerischen Strategien kreieren die Filme visuelle Resonanzräume für Reflexionen über Einsichten, Obsessionen, Ungewissheiten, soziale Beziehungen, patriarchale Strukturen, öffentlichen Raum, Grenzen. Ein anderes Leben ist möglich. (Jessica Manstetten)

// *Is the human only a sum of their parts? Are there quantifiable certainties which conclude a life at the end? What does a memory weigh? Three works take stock: 8mm home movies populate the narrative of a life in numbers, photographs of river courses with meticulous notes are the seed for an approach to the grandfather, an iPhone archive is plundered and condenses a collective period of life in quick, concise sequences. All three movies make use of different artistic strategies to create visual resonance rooms to reflect insights, obsessions, uncertainties, social relations, patriarchal structures, public spaces, borders. A different life is possible.*



Subtotals

Inspiziert von der gleichnamigen Kurzgeschichte von Gregory Burnham und dem Buch „Autoportrait“ von Édouard Levé, ist SUBTOTALS eine Meditation über die Unsicherheit eines Lebens, das dir Nichts schenkt. Es ist ein Essay komplett aus 8mm-Heimvideos iranischer Menschen, über den unmöglichen Versuch die Errungenschaften des eigenen Lebens nachzuvollziehen. Hast du Buch über all deine grauen Haare geführt? Über die Anzahl der Häuser, die du gebaut oder gemietet hast? Über die Anzahl an Küssen, die du ausgetauscht hast? Darüber, wie oft du im Traum geflogen bist? Vielleicht nicht. Es macht keinen bedeutenden Unterschied in einem Leben, das über Zahlen hinaus gelebt wird.

Polen, Iran, Deutschland 2022 / 15:03 Min. / Farsi / englische UT
Regie: Mohammadreza Farzad

15グラムの記憶

15 Grams of Memories

Unter den Besitztümern des verstorbenen Großvaters befinden sich einige Floppy-Disks und eine Kamera. Bei der Kamera handelt es sich um eine „Sony Digital Mavica“ aus dem Jahr 2002, die Bilder sind auf einer Floppy-Disk gespeichert. Diese beinhaltet Bilder von nahegelegenen Flüssen, die der Großvater aufgenommen hatte. Der Protagonist entscheidet sich dazu, dem Verlauf dieser Flüsse zu folgen.

Japan 2021 / 19:25 Min. / Japanisch / englische UT
Regie: Yuki Hayashi
Weltpremiere



CEREAL / Soy Claudia, soy Esther y soy Teresa. Soy Ingrid, soy Fabiola y soy Valeria.

Eine schnell geschnittene, essayistische Arbeit, basierend auf dem Archiv der persönlichen Handyvideos der Künstlerin, das weit über das Private hinausweist.

Österreich 2022 / 35:00 Min. / Englisch, Deutsch, Spanisch, Polnisch, Chinesisch / englische UT

Regie: Anna Spanlang
Deutschlandpremiere



Guter Lunch: lecker, saisonal, regional,
Montag bis Freitag ab 12 Uhr
im Science Park Kassel.

forschungskantine.de/wochenkarte

Dépa
Forschungskantine

Montag bis Freitag
09 – 15 Uhr

Öffentliche Kantine
im Science Park Kassel

@forschungskantine
forschungskantine.de

LANGFILM

Der Rhein fließt ins Mittelmeer

The Rhine Flows To The Mediterranean Sea



je weiter der Film voranschreitet, und der Schauplatz wechselt von Deutschland und Polen zu meiner Heimatstadt Haifa, einer Stadt, die für ihre friedliche Koexistenz bekannt ist. (Offer Avnon)

// In this film essay, which is both personal and impersonal, I contemplate the continued presence of the Jewish Holocaust. Capturing associative images and carrying out interviews in Germany, Poland and Israel, I look around me and inside, where the past is still casting its shadows. Was there something valuable for us, the victims, to learn from the Shoah?

Israel 2021 / 94:30 Min. / Deutsch, Hebräisch, Englisch, Polnisch / englische UT

Regie, Kamera, Schnitt, Sound, Produzent*in: Offer Avnon

In Kooperation mit: AdiNet Antidiskriminierungsnetzwerk Nordhessen

Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit Kassel e.V.

Als Sohn eines jüdischen Holocaust-Überlebenden und als jemand, der sich entschlossen hat, nach Deutschland zu emigrieren, entstand dieser Film aus einer inneren Spaltung, aus einer starken Identifikation und zugleich aus einer Entfremdung heraus. Mittels meiner Kamera verläuft die Suche nach Bildern, die diesen Kräften Ausdruck geben können. Es ist ein Versuch, eine eher fließende Thematik zu erfassen: einen bestimmten Einfluss. Ich interviewe Menschen, die mir nahestehen, Menschen aus meiner unmittelbaren Umgebung und Menschen, die ich aufgesucht ha-

be. Die Interviews lassen Stimmen aus einer sehr breit angelegten Geschichte zu Wort kommen, doch weder die erwähnten historischen Ereignisse noch die erzählten biografischen Erfahrungen sind das Thema dieses Films: das Thema bleibt immer im Verborgenen. Der subjektive Charakter des Films spiegelt die Bindung zwischen mir und einer Geschichte, die ich selbst nicht erlebt habe, eine Geschichte, die (jedoch trotzdem) meine Identität bestimmen kann.

Die aktuelle politische Bedeutung der Zugehörigkeit der Geschichte spielt eine größere Rolle,



KONSTELLATIONEN

dokumentarischer Montage und Dramaturgie

dfi-Symposium

Köln, 19. und 20. Januar 2023 | www.dokumentarfilminitiative.de

veranstaltet von



gefördert von

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen



in Kooperation mit

Filmhaus Köln, Kunsthochschule für Medien, Edimotion, Bundesverband Filmschnitt Editor, Verband für Film- und Fernsehproduktionsförderung und AG DOK

BRAINWASHED: Sex-Camera-Power



#MeToo hat seit 2017 nicht nur die geschlechtsspezifisch ungleichen Arbeitsbedingungen in der Filmindustrie ins Licht der Öffentlichkeit gerückt, sondern zahlreiche Fallschilderungen haben sexuelle Belästigungen und übergriffiges Verhalten Frauen gegenüber vor wie hinter der Kamera als Alltagspraxis in dieser Branche entlarvt. BRAINWASHED: BRAINWASHED: SEX-CAMERA-POWER basiert auf Nina Menkes' Vortrag „Sex and Power: The Visual Language of Oppression (2018)“ und untersucht den Zusammenhang von audiovisuellen Repräsentationspraktiken im Kino, Arbeitsdiskriminierung in der Filmindustrie und einer insgesamt patriarchalisch organisierten Kultur sexueller Objektivierung von Frauen anhand von unzähligen Filmsequenzen quer durch 120 Jahre Filmgeschichte. Eng an die feministische Filmtheorie und Argumentation von Laura Mulvey („Visual Pleasure and Narrative Cinema“, 1975) angelehnt und diese mit jedem ihrer Beispiele – Hollywoodfilme und Ikonen des

Independent-Kino gleichermaßen – illustrierend, wird Menkes erschütternde Diagnose zunehmend unumstößlich: Vermeintlich klassische Einstellungsfolgen, Kamerabewegungen und Beleuchtungskonventionen entpuppen sich als Spiegel von Machtverhältnissen und werden zugleich als Instrument ihrer kontinuierlichen Fortschreibung entlarvt. Wie kommen wir aus diesem Strudel audiovisueller Sprache heraus, der unser kollektives Unterbewusstsein prägt und damit auch in der Realität sexuellen Gewaltfantasien, Frauenfeindlichkeit und Missbrauchspraktiken Vorschub leistet? Menkes' geduldiger Monolog führt ein in ein neues Sehen, er erklärt und verdeutlicht, aber niemals ist er belehrend. Vielmehr ist spürbar, wie sehr sie Filme liebt und dennoch weiß, dass mit ihnen etwas nicht stimmt. Wird es dem Kino jemals gelingen, den ihm eingefleischten männlichen Blick zu überwinden? (Christina Zimmermann)

// Based on Nina Menke's lecture "Sex & Power: The Visual Language of Oppression" (2018), BRAINWASHED explores the relationship between audiovisual representational practices in cinema, labor discrimination in the film industry, and an overall patriarchally organized culture of sexual objectification of women. Using more than 175 film clips, the analysis of audiovisual design decisions exposes a consistent predatory view of female characters. The film teaches a new way of seeing and, at best, a different way of making films.

USA 2022 / 107:37 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Nina Menkes

Schnitt: Cecily Rhett

Kamera: Shana Hagan

Musik: Sharon Farber

Produzent*innen: Abigail Disney, Nina Menkes, Susan Disney Lord, Tim Disney

In Kooperation mit: Fachgebiet Neuere Deutsche Literaturwissenschaft / Medienwissenschaft, Universität Kassel und der Organisatorin der Kasseler Grimm-Poetikprofessur Stefanie Kreuzer, Universität Kassel

Call for Entries

16. Jul

Curtas Vila do Conde 31st International Film Festival

Applications are now open:
filmfreeway.com
shortfilmdepot.com
festhome.com

Academy Award @ Qualifying

European Film Award Qualifying

Early deadline: 31st december 2022

Extended deadline: 30th april 2023

Regular deadline: 28th february 2023

curtas.pt

KURZFILM

LANGFILM

Schreib mir, wenn du zuhause bist

Text Me When You Get Home



Die Suche nach einem Ort, der sicher ist, einem Zuhause, in dem man sich geborgen fühlt, beginnt für viele junge Menschen damit, Fragen zu stellen. Fragen, die gesellschaftliche Normen anzweifeln, tiefe interne Konflikte der eigenen Familie aufdecken oder die Auswirkungen politischer Spannungen auf soziale Strukturen und den eigenen Werdegang erkunden. Was bedeutet der Begriff „zuhause“ eigentlich noch, wenn man sich dort nicht mehr willkommen fühlt, oder wenn dieses sogar zerstört ist? Drei junge Filmemacher*innen erforschen Kommunikationswege zwischen Generationen und zeigen auf ganz unterschiedliche Weisen, was diese Suche nach einem Ort der Geborgenheit bedeutet. (Matti Ullrich)

// *The search for a place, a home, that one feels safe in, starts for many young people with a bunch of questions. Questions that put societal norms to the test, reveal deep inner conflicts of one's family, or explore the effects political tensions have on social structures and one's own path. What does the term "home" mean when you don't feel welcome there, or when that place is even destroyed? Three young filmmakers explore ways to communicate between the generations and show with different means, what the search for a safe haven means.*

Dang wo wang xiang ni de shi hou

Will You Look At Me

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Als ein junger chinesischer Filmemacher auf der Suche nach sich selbst in seine Heimatstadt zurückkehrt, stürzt ein längst fälliges Gespräch mit seiner Mutter die beiden in eine Suche nach Akzeptanz und Liebe.

China 2022 / 20:11 Min. / Chinesisch / englische UT
Regie: Shuli Huang



Lamarck

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Die Welt ist nicht immer schön, sagt meine Mutter. Wach auf, mein Kind. Meine Eltern lächeln sich gegenseitig an und erinnern sich – das Haus, in dem meine Mutter nie Leben wollte, die Geisteskrankheit meines Onkels, derer sich meine Großeltern nie stellen wollten, der Atomkrieg, der nie kam. Sie sprechen von nicht verwirklichten Absichten, davon sterilisiert zu sein, sich das Leben zu nehmen, alles zu packen und zu gehen.

Deutschland 2022 / 27:19 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Marian Mayland

Sur Tes Cendres

Libanon, August 2020. Die Explosion im Hafen Beiruts zwingt Yasmeeen und ihren Vater dazu, sich den unausgesprochenen Wahrheiten ihrer Vergangenheit zu stellen. Eine Suche nach Wiederherstellung die ihre Beziehung zu Gewalt und zur schwierigen Geschichte ihres Landes neu definieren wird.

Frankreich 2021 / 34:36 Min. / Französisch / englische UT
Regie: Joachim Michaux

In Kooperation mit: Institut für Psychologie, Universität Kassel

Rojek

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

An Bord einer Drohne fliegt eine Kamera über ein Territorium. Die Luftaufnahmen zeigen eine karge Landschaft, durchsetzt mit ärmlichen Häusern, Tieren und einigen menschlichen Figuren. Kaum hat man Zeit sich zu fragen, wo man sich befindet, wird ein Text über den Bildschirm gelegt, der sich direkt an die Zuschauer*innen wendet: Wir sind in Rojava, Syrisch-Kurdistan, das von der Besetzung durch den so genannten Islamischen Staat befreit wurde – vor allem durch den Einsatz kurdischer Milizien, in denen auch Frauen kämpften. Heute sehen wir kurdische Soldatinnen an Check-Points, wie sie selbstbewusst und professionell Lastwagen nach möglicher Schmuggelware durchsuchen, als zentrales Sicherheitselement einer entstehenden und immer bedrohten Staatlichkeit in dieser Region.

Die Personifikationen einer solchen Bedrohung, die dschihadistischen Mitglieder des IS, befinden sich derzeit in Gefängnissen, ihre Ehefrauen in Gefangenenlagern. Die kurdische Filmemacherin Zaynê Akyol hatte die Erlaubnis, sie über ihre Ideen, ihre Vergangenheit und die Zukunft zu befragen, über ihren – zum Teil noch immer verfolgten – Traum, ein islamistisches Kalifat zu errichten. Der Film nimmt ihnen gegenüber eine dialektische Haltung ein, will Beweggründe, politische und individuelle Haltungen verstehen, bevor er Täter*innen und ihre Taten verurteilt. So nehmen die persönlichen Geschichten Gestalt an, manche gestehen eine Schuld ein, andere sind ungebrochene Apologet*innen des mörderischen Regimes. Eingerahmt werden diese intensiven, hermetischen Interviewsequenzen, die uns fragend und zum Teil sprachlos zurücklassen, von großen Landschaftsaufnahmen. Der Enge des Gefängnisses und des Denkens der Insass*innen wird die freie Weite des Landes entgegengesetzt. Das Ergebnis ist ein Film, dessen Struktur und filmischer Takt uns an die Leinwand fesseln. (Jens Geiger-Kiran)

// *For years, the so-called Islamic State brutally controlled the Kurdish areas in Syria. Nowadays, Rojava, Syrian Kurdistan, is liberated from the occupation by the Islamic State – mainly by the intervention of Kurdish militias. The fighters of the jihadist IS are now prisoners of the Kurdish authorities. The Kurdish filmmaker Zaynê Akyol, interviews these fighters about their ideas, their past and visions of their future and about their – partly still pursued – dream of establishing an Islamist caliphate.*

Kanada 2022 / 126:41 Min. / Arabisch, Englisch, Französisch, Kurdisch / englische UT
Regie: Zaynê Akyol
Kamera: Arshia Shakiba, Nicolas Canniccioni
Schnitt: Mathieu Bouchard-Malo
Produzent*in: Audrey-Ann Dupuis-Pierre

In Kooperation mit: Amnesty International, Gruppe Kassel

Paralleleben

Displaced Biographies



Die „fight-or-flight“-Reaktion ist ein Körperzustand, der in einer akuten Belastungssituation entsteht. Diese Art von Erfahrung kann prägend sein und dauerhaft zum Trauma werden. Also, was tun im Moment plötzlicher Angst und Orientierungslosigkeit? Kampf oder Flucht? Erinnerungen werden in die neue Heimat mitgenommen. Eltern versuchen Versatzstücke ihrer Kultur an ihre Kinder weiterzugeben, die ihrerseits eigene Rituale und Umgangsformen entwickeln. Die erschütterten Identitäten brauchen Mut und Pflege, um den Erwartungen der Eltern und den eigenen Bedürfnissen gerecht zu werden. Frauen aus der arabischen Diaspora haben es in diesem Prozess besonders schwer, denn von ihnen wird in konservativen Familien oftmals Gehorsam erwartet. Eine freie sexuelle Orientierung kann ein Tabu innerhalb einer Familie sein. Doch nicht nur Eltern haben Erwartungen an ihre Kinder. Auch Kinder können manchmal schwer akzeptieren, wenn Eltern im Verlauf ihres Lebens unvorhergesehene Wege einschlagen. Ein Programm, das sich generationsübergreifend der Sinnsuche nach Identität und Verortung widmet.

(Afsun Moshiry)

// *The "fight-or-flight" reaction is a bodily state which originates in an acute stress situation. This sort of experience can be defining and cause lasting trauma. So, what to do in the moment when fear and disorientation suddenly strike? Fight or flight? Memories migrate to the new home. Parents try to pass fragments of their culture on to their children, who themselves initiate rituals and customs. The staggering identities require courage and care to satisfy their parents' and their own expectations. Especially women from the Arabic diaspora struggle with this process, because obedience is regularly expected from them in conservative families. An autonomous sexual orientation can be a taboo in the family. However, not only parents have expectations of their children. They, too, often struggle to accept when parents enter unexpected life-paths. A program that is dedicated to the intergenerational search for meaning, identity and localization.*

15.02.22-24.02.22 KYIV

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Junge Menschen denken an den bevorstehenden Krieg. Ein Videoclip mit Freund*innen, Zigaretten und Musik. Sie reden sie über Zugtickets, gepack-



te Koffer, und Verwandte im Ausland. Wussten die Studierenden der Akademie für Pop, Schauspiel und Zirkuskunst damals, dass diese Aufnahmen so bald schon zum Zeitdokument werden würden?

Ukraine 2022 / 03:36 Min. / Ukrainisch, Russisch / englische UT
Regie: Alisa Szykh, Hristina Novikova

Soum

Am Stadtrand von Paris suchen Inti, Jai und Pauline nach Leerstand. Ein Riss, durch den die „Trouble Generation“, die sie verkörpern, zwischen den Gesetzen der alten Welt und der Ungewissheit der kommenden Welt schlüpfen könnte. Ein Abbild unserer Zeit, das zwischen Dokumentarfilm, performativer Kunst und Surrealismus oszilliert.

Frankreich 2021 / 31:28 Min. / Französisch, Portugiesisch / englische UT
Regie: Alice Brygo

The Beautiful Room Is Empty

Haddad's THE BEAUTIFUL ROOM IS EMPTY erkundet die aufgeladene Erinnerung an Räumlichkeiten seiner Tante Marie, die ihr Elternhaus (wieder) besucht und sich an den Missbrauch erinnert, den sie dort erlitten hat. Was haben die Wände mitgehört? Was haben sie aufgenommen, verwahrt und im Zuge der Rückkehr – einem Abschied – preisgegeben?

Kanada 2021 / 19:45 Min. / Englisch
Regie: Kalil Haddad
Europapremiere

Ready for Ransom

In Simon Dickels READY FOR RANSOM spricht der mittlerweile verstorbene Protagonist Ransom Bradford (1937-2013) über seine Entscheidung, sich einer Schocktherapie zu unterziehen um hetero zu werden. Der Film lädt die Zuschauer*innen ein, darüber nachzudenken, wie soziale Normen und Stigmatisierung mit Emotionen verbunden sind und in den Körper verschrieben werden. Er thematisiert Liebe und Verlust, und wertschätzt Beziehungsfähigkeit und schwules Verlangen.

Deutschland 2022 / 16:43 Min. / Deutsch, Englisch / englische UT
Regie: Simon Dickel

In Kooperation mit: Institut für Sozialwesen, Universität Kassel

Aanaf Hob

Miguel's War



Regisseurin: „Why did they call you Michel? Who is Michel?“

Protagonist: „He's the archangel who kills the devil with his sword.“

Regisseurin: „Are you Michel or Miguel?“

Protagonist: „What a horrible bitch!“

Einblendung: „A film by Eliane Raheb.“

In MIGUEL'S WAR porträtiert die vielfach prämierte Filmemacherin einen sensiblen und zugleich selbstzerstörerischen Mann aus dem Libanon, der während seiner gesamten Jugend aufgrund seiner Homosexualität in der Gesellschaft stark unterdrückt wurde. Als Sohn eines konservativ-katholischen libanesischen Vaters und einer autoritären Mutter aus einer wohlhabenden syrischen Familie, beschließt er 1982, am libanesischen Bürger*innenkrieg teilzunehmen, um einen Platz in der Gesellschaft zu finden und seiner Familie zu beweisen, dass er wie ein „richtiger Mann“ kämpfen kann. Traumatisiert von seinen Erfahrungen und verfolgt von einem ewigen Gefühl der Schuld und Scham, geht Miguel nach Spanien. Erst jetzt, 37 Jahre später, ist Miguel bereit, sich mit den Dämonen der Vergangenheit zu konfrontieren. Filmemacherin Eliane Raheb begleitet ihn auf einer Reise der emotionalen Wiedergutmachung sowie auf seiner Suche nach der wahren Liebe in seine Heimat Libanon. In einer wilden filmischen Mixtur aus Animation, Reenactments, selbstreflexiven Interviews und Archivmaterial nehmen sich Filmemacherin und Gefilmter mit cineastischer Wucht auseinander – nur um Miguel am Ende wieder zusammenzusetzen und so seine Identität herzustellen. Dabei bleibt das Verhältnis zwischen Filmemacherin und Gefilmtem einmalig explosiv, liebevoll, überraschend und tabulos.

Eine kompromisslose Selbstkonfrontation mit absolut überzeugenden filmischen Mitteln!
(Cosima Lange)

// *Miguel, a homosexual man in his fifties, fled into exile in Spain 37 years ago. Plagued by hidden longings, unrequited love and tormenting feelings of guilt, he decides, after a long period of struggle, to travel back to his home country of Lebanon to confront his traumatic past. In a wild cinematic mix of animation, re-enactments, self-reflexive interviews and archive footage, filmmaker and protagonist systematically dismantle each other – only to reassemble Miguel in the end and thus establish his identity.*

Libanon, Deutschland, Spanien 2021 / 128:58 Min. / Arabisch, Spanisch, Englisch, Französisch / englische UT
Regie, Schnitt: Eliane Raheb
Kamera: Bassem Fayad
Musik: Mazen Kerbaj
Sound: Chadi Roukoz
Produzent*innen: Eliane Raheb, Felipe Lage, Margot Haibock

Kurz & Knapp

Short & Sweet



Das legendäre Kultprogramm – eine Auswahl herausragender kurzer und kürzester nationaler und internationaler Filme und Videos.

// A selection of outstanding short and even shorter films and videos.

Ein Ort des ständigen Kampfes gegen die Entropie

A Place of Constant Struggle Against Entropy

Jeden Montag treffen sich Peter und Co in einer kleinen Abstellkammer und spielen bekannte Hollywoodfilme nach.

Deutschland 2022 / 08:18 Min. / Deutsch, Englisch / englische UT
Regie: Kevin Koch

Eichhörnchen rennt auf Baum

Squirrel Runs to Tree

Eichhörnchen rennt zu Baum.

Deutschland 2022 / 01:09 Min. / keine Dialoge
Regie: Stefan Vogt

Wann hast du das letzte mal Blumen betrachtet

When Was the Last Time You Looked to the Flowers

Wann hast du in Ruhe deiner Katze zugeschaut | Wie sie hinter der rot grün karierten Decke | Aus Miami verschwindet |

Deutschland 2022 / 02:03 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Mariola Brillowska



I'm roe-deer

Dia-Gedanken über Burn-Out, verursacht durch das Streben nach Erfolg.

Polen 2022 / 01:01 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Anastasiia Kashtalian
Weltpremiere

Bergtatt

Busy

Strandschnecken und Menschen haben einiges gemeinsam.

Norwegen 2021 / 06:52 Min. / keine Dialoge
Regie: Jan Otto Ertesvåg
Deutschlandpremiere

Die Meise der Pinguin

The Srew Loose Penguiness

Alle reden über Pinguine, aber manche Fragen sind nicht so einfach zu beantworten.

Deutschland 2022 / 02:17 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Carsten Knoop, Dorit Kiesewetter

Am Band

Maggie und Rainer suchen am Band nach einem Funkkontakt.

Deutschland 2022 / 08:30 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Emil Silvester Ahlhelm



In Order of Appearance

Eine alternative Version von Chris Markers „Cat Listening to Music“.

Japan, USA 2022 / 04:42 Min. / keine Dialoge
Regie: Ei Toshinari, Duy Nguyen
Weltpremiere

Bóng Xà Bông

Soapy Faggy

Ein schwuler Superheld experimentiert mit seiner ersten queeren Erinnerung.

Vietnam 2021 / 06:35 Min. / Vietnamesisch / englische UT
Regie: Nguyễn Anh Tú Phạm

Was sich findet

Two Come Along

Sachen verlieren sich und finden sich wieder...

Deutschland 2022 / 01:00 Min. / Keine Dialoge
Regie: Stefan Vogt
Weltpremiere

Muttitelefon

Da sind Pilze unter mir, da sind Mikroben unter mir, es vibriert, es ist irre! Kuck mal, Licht oder Pilzwitter?

Deutschland 2022 / 05:13 Min. / Englisch
Regie: Dagie Brundert
Weltpremiere



Nur weil du mir deine Wunden zeigst, bist du noch lange nicht mein Heiland

Kostüme werden Körper, Körper werden Posen in einem Spiel von Zeigen und Verbergen.

Deutschland 2021 / 04:11 Min. / Deutsch
Regie: Katharina Duve



Histoires pour 2 trompettes

Ein Fluss aus Tränen schickt die Heldin auf eine fantastische Reise des Erwachsenwerdens.

Frankreich 2021 / 05:26 Min. / keine Dialoge
Regie: Amandine Meyer



Muss ja nicht sein, dass es heute ist

Vier Freunde sitzen am Platz der Kulturen in Köln Finkenberg und suchen die richtigen Worte und Satzzeichen für eine SMS, die nie abgeschickt werden soll.

Deutschland 2022 / 07:42 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Sophia Groening

GROßES KINO FÜR IHR ZUHAUSE.

Jetzt Highspeed-
Internet sichern!

Alle Informationen und Produkte auf:
netcom-kassel.de



Geographies of Solitude



Wie ein halbmondförmiger Strich liegt Sable Island im Atlantik. Die Insel ist einer der abgelegensten Orte Kanadas und ändert durch Wettereinflüsse ihre Größe und Form, wobei sie langsam nach Osten wandert. Zu einem Drittel des Jahres nimmt Nebel die Sicht. Pferde, die im 18. Jahrhundert hierherkamen, sind verwildert und bevölkern nun die Insel – die Sable Island Ponys. Hunderte Vogel- und mehrere Robbenarten wurden auf der Insel gesichtet.

Hier hat sich Künstlerin und Naturschützerin Zoe Lucas eingerichtet. In den 1970er Jahren kam Lucas als Kunststudentin her, nun lebt sie seit mehr als 40 Jahren meist alleine auf der Insel. Ihre Faszination für die vorgefundene Flora und Fauna mündet in umfangreichen Daten, die sie in zahlreichen Notizbüchern erhebt. Seit Jahrzehnten beobachtet sie die Veränderung der Landschaft, führt Studien zur Pferdepopulation und Biodiversität der Insel durch. Die großen Mengen des angeschwemmten Plastikmülls werden gesammelt, sorgsam gewaschen und zu Kunst verarbeitet. Für ihr Engagement zum Schutz der Insel wird sie als Expertin hochgeschätzt.

Die Regisseurin Jacquelyn Mills erfasst Lucas' Arbeit und die karge Schönheit der Natur in körnigen 16mm. Die Materialität des Films ist ebenso Teil wie die vorsichtige Interaktion beider Frauen, deren Interessen sich in Kunst und Experimentierfreude überschneiden. Während Lucas Pferdemit analysiert und Schädel kunstvoll zur Untersuchung aufschichtet, testet Mills die Filmentwicklung mit Seetang oder die Musikalität eines laufenden Käfers. Das fast unmittelbare Erleben des haptischen Materials lenkt den Fokus auf kleinste Details, die uns dann wieder ins Große entlassen: In die Weite des Ozeans und des mächtigen Sternenhimmels, in die menschliche Abhängigkeit von Umwelt und Wetter. So ist GEOGRAPHIES OF SOLITUDE ein poetisches Filmporträt, das mit großen Bildern die Beziehung zwischen Mensch und Natur, Kunst und Wissenschaft sowie die Materialität von Film verhandelt. (Sita Scherer)

// *Artist and conservationist Zoe Lucas lives mostly alone on a remote island in the Atlantic. For decades she has been observing the changes in the landscape, the population of feral horses, seals and seabirds. She creates art from masses of washed-up plastic waste. Director Jacquelyn Mills also experiments with what she finds, investigating the materiality of film. GEOGRAPHIES OF SOLITUDE is not only a poetic portrait shot on 16mm, but also the starting point of a gradual collaboration between two women that blurs the boundaries between art and science.*

Kanada 2022 / 103:00 Min. / Englisch / deutsche UT
Regie, Kamera, Schnitt, Sound: Jacquelyn Mills
Produzent*innen: Jacquelyn Mills, Rosalie Chicoine Perreault

In Kooperation mit: Kasseler Kunstverein

KANADA



CANADA AT 39TH KASSELER DOCUMENTARY FILM AND VIDEO FESTIVAL

DIE FOLGENDEN 11 ARBEITEN SIND FÜR DAS FESTIVAL AUSGEWÄHLT:

KURZFILM SHORT FILM

FIRST MONTHS OF FREEDOM, KRISTIN LI
GRANDMA'S HOUSE, DAVID GARDENER
MINUS TWENTY, JACK PARKER
ORI MI AGBE, MY HEAD, IYUNADE JUDAH
THE BEAUTIFUL ROOM IS EMPTY, KALIL HADDAD

LANGFILM FEATURE FILM

ANYOX, JESSICA JOHNSON, RYAN ERMACORA
FIRE OF LOVE, SARA DOSA
FREEDOM FROM EVERYTHING, MIKE HOOLBOOM
GEOGRAPHIES OF SOLITUDE, JACQUELYN MILLS
ROJEK, ZAYNÉ AKYOL

INSTALLATION

LIFE ETERNAL, SALVADOR MIRANDA

Die Botschaft von Kanada gratuliert allen kanadischen Filmemacher*innen!
The Embassy of Canada congratulates all Canadian filmmakers!
L'Ambassade du Canada félicite tous les cinéastes canadiens!

Digitale Ko-Präsenz

Artificially Biased

Videos sind harte Währungen im Austausch von Emotionen. Die Kombination aus Smartphones und Social Web schafft konsumierende Filmemacher*innen. Wie lässt sich die Macht der Technik reflektieren? Zum Beispiel durch das Übersetzen von Begriffen der Politikwissenschaft in Kurzfilmen. Zum wiederholten Male kooperieren das Kasseler Dokfest und das Fachgebiet Politische Theorie der Universität Kassel. Das Screening richtet sich sowohl an Student*innen der Politikwissenschaft, wie auch an die interessierte Öffentlichkeit.

Post-Internet-Kulturen sind zu riesigen Archiven lebender Fragmente, Stücke und Teile gecodeter Identitäten und digitaler, selbst-optimierter Avatare geworden, wo Banalitäten und tiefgreifende, menschliche Fragen fast ununterscheidbar in einem niemals endenden und kurzlebigen Strom an Informationen miteinander verflochten werden. Ein offenes Forum um Träume, Rezepte, Frustrationen, verwirrte Haustiere, Hass und Schmerz zu teilen. Um digitale Subkulturen, die als Zufluchtsorte aufkommen, gleichzeitig zu hören und zu ignorieren. Digitale Räume entwickeln sich als ein anderer Teil des politischen Feldes, mit einer neuen Logik des politischen Diskurses, neuen Akteur*innen und neuen Strategien. Die präsentierten Filme zeigen, wie jeder Schritt im Internet nicht nur ein privater Spaziergang ist, sondern in einem spezifischen politischen Kontext gemacht wird. Welche Daten hinterlassen wir, wenn wir sterben? Ist unser digitales Vermächtnis reguliert? Und in wie weit gleicht unsere digitale Identität unserem realen Leben? Das Filmprogramm DIGITALE KO-PRÄSENZ zeigt individuelle Inszenierungen in der digitalen Sphäre und stellt die Frage, ob es möglich ist, diese Räume kollektiv zu übernehmen. (Maria Morata, Afsun Moshiry, Maximilian Pichl)

// Videos are hard currencies in the exchange of emotions. The combination of smartphones and social web creates consuming filmmakers. How can the power of technology be reflected? For example by translating terms from political science in short films. Again, Kassel Dokfest and the field of political theory at Universität Kassel cooperate. The screening is intended for students of political science as well as the general interested public. Post-internet cultures have become a huge archive of live fragments, pieces, and bits of coded identities, and digital self-optimized avatars, where banality and deep human questions are interlaced almost indistinguishably from each other in the never-ending and short-lived flux of information. An open forum to share dreams, recipes, frustrations, puzzled pets, hate, and pain. For digital subcultures to emerge as a refuge to be heard and ignored at the same time. Digital spaces evolve as another part of the political field, with a new logic of political discourse, new actors, and new strategies. The films of the screening display how every step in the internet is not only part of a private stroll but takes place in specific political contexts. What data do we leave behind when we die? Is our digital legacy regulated? And to what extent does our digital identities match with real life? The film program ARTIFICIALLY BIASED shows individual enactments in the digital sphere and opens the question if it is possible to adopt these spaces collectively.



La mécanique des fluides

The Mechanics of Fluids

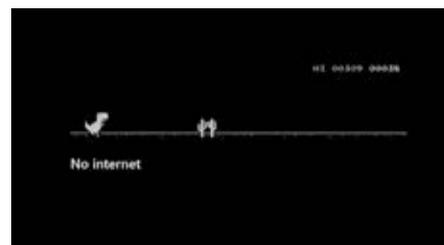
Im Jahr 2018 veröffentlichte ein Incel (unfreiwilliger Zölibatär) namens Anathematic Anarchist auf Reddit einen Abschiedsbrief mit dem Titel „Amerika ist für meinen Tod verantwortlich“. THE MECHANICS OF FLUIDS ist ein Versuch, Antworten auf seine Worte zu finden. Ein virtueller Streifzug durch das Internet auf der Suche nach seinen digitalen Spuren, der am Ende zu einer inneren Reise zwischen unseren verbundenen Einsamkeiten wird.

Frankreich, Spanien 2022 / 38:59 Min. / Englisch, Französisch / englische UT
Regie: Gala Hernández López

Ich sitze in der Wolke

Daniel Franke zieht uns in seinem Film hinein in die digitale Wolke, die mit Ihrer Mikroarbeit enorme Datensätze für uns konkretisiert. Wir entern ein abstraktes Konglomerat aus Fasern, Strukturen, Farben und Sounds, das uns den Raum gibt, den Assoziationen freien Lauf zu lassen. Die uns schwammartig entgegenwachsende Struktur, in die wir versinken, lässt die Gedanken wandern, zu Halbleitern, Bitcoins, Stromverbrauch, seltenen Erden, Kristallen und anderen Phänomenen irgendwo zwischen Umweltsünde und digitaler Evolution.

Deutschland 2022 / 06:52 Min. / keine Dialoge
Regie: Daniel Franke
Weltpremiere



Does Space Dream In Bits

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Im 20. Jahrhundert hat die Menschheit endlich die Maschine entwickelt, die die ultimativen Antworten liefert. So begibt sich der Film, belastet mit den ewigen Fragen nach Sinn, Leben und Existenz, auf eine Reise durch das World Wide Web. In einem Dschungel von Verbindungsfehlern, Störungen, Suchleisten und Pop-up-Meldungen treffen wir drei Menschen, die sich im Cyberspace verirrt haben: einen Mann, der hofft, dass die digitale Welt ihm helfen kann, die Unsterblichkeit zu erlangen; eine junge Frau, die das Netz als Plattform für ihre spirituelle Praxis nutzt; und einen jungen Mann, der glaubt, dass der einzige Grund für die Existenz in der Sinnlosigkeit derselben liegt. Während wir sicher hinter dem Bildschirm verweilen, sind wir eingeladen, das Leben durch Daten, Gott durch Zahlen zu betrachten und die endlosen digitalen Fragen zu sehen, von denen viele nie beantwortet werden.

Portugal 2021 / 24:23 Min. / Englisch, Russisch / englische UT
Regie: Alexandra (Sasha) Yakovleva
Deutschlandpremiere

In Kooperation mit: Fachgebiet für Politische Theorie, Universität Kassel

Liebe Angst



Kim, Anfang 50, ist Sängerin, seit einiger Zeit lebt sie mit ihrem Hund in einer Wohnung in Berlin-Kreuzberg. Bei einem Telefonat mit ihrer Mutter Lore erfährt sie, fast beiläufig, dass sie aus ihrem Fenster auf das Haus blickt, aus dem ihre Großmutter Marianne 1942 deportiert wurde, und wo Lore als Sechsjährige in einem Versteck den Holocaust überlebte.

Als Kim mit 13 von Zuhause weglief, von der alleinerziehenden Mutter, die für sie und ihren Bruder zeitlebens eine Belastung war, wusste sie nicht, welches Trauma die Familiengeschichte überschattet. Spät erfährt sie von der jüdischen Herkunft ihrer Mutter. Nach deren monatelangem „Hungerstreik“ und dem Selbstmord des Bruders beginnt sie, sich mit der dunklen Vergangenheit zu beschäftigen, beginnt, Lore zu befragen, die in ihrer eigenen Welt lebt, bestehend aus Kisten und Körben voller Zeitungsausschnitte und handbeschriebener Karteikarten. Immer stand die Angst zwischen ihnen.

Regisseurin Sandra Prechtel hat spürbar das Vertrauen ihrer Protagonistin Kim gewonnen und mit ihr das Drehbuch verfasst. Ihr Film handelt von den Folgen der Traumatisierung, von den Ängsten, von Scham und Verdrängung, von Schuldgefühlen (die Lore gegenüber ihrer ermordeten Mutter hat, weil sie ihr nicht helfen konnte). Von der Unfähigkeit des beschädigten Kindes (Lore), die eigenen Kinder mit Liebe zu versorgen. Und von einem Weg der Befreiung. Kim, eine beeindruckend offene, authentische, auch humorvolle Frau, stellt sich, versteht es als ihre Aufgabe, nicht zu vergessen, nichts zu verschweigen, sich in die Welt ihrer Mutter vorzuarbeiten, um den Bann zu brechen. Am Ende singt Kim aus Schumanns Dichterliebe „Ich grolle nicht!“. Es gilt ihrer Mutter, aber ebenso der kleinen Zuhörer*innenschaft auf der Straße vorm offenen Fenster. (Livia Theuer)



// *Ever since the mother of six-year-old Lore was snatched away by Nazis in front of her eyes and never returned, and after Lore survived in hiding, fear, pain and guilt have been a part of her, a part she has passed on to her two children without ever talking about it. Kim, who is a singer, breaks the silence, confronts the trauma, implores coming to terms with what has happened, often with humor. The story of a daughter and of her Jewish mother. The search for a whole that is larger than the narrow confines of the fate of one's own family. How do you find your way out of these circles and into your own life?*

Deutschland 2022 / 81:09 Min. / Deutsch, Englisch / englische UT
 Regie: Sandra Prechtel
 Kamera: Susanne Schüle
 Schnitt: Andreas Zitzmann
 Musik: Kim Seligsohn, Reinhold Heil
 Sound: Urs Krüger
 Produzent*innen: Annkatrin Hendel, Mike Beifuß, Urs Krüger

In Kooperation mit: **Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Kassel e.V.**

Armotonta menoa – Hoivatyön lauluja Ruthless Times – Songs of Care



Die Krankenschwester Tiina pflegt souverän und hingebungsvoll an Demenz Erkrankte, verbringt mit ihnen Zeit, die ihr vom System nicht gegeben wird. Sie weiß von Fehlern bei der Medikation, von älteren Menschen, die einen ganzen Tag lang mit Gurten an Rollstühle gefesselt waren und von einem Verstorbenen, der über einen längeren Zeitraum unentdeckt auf der Station lag. Bewohner*innen der Stadt Kaavi sehen derweil tatenlos zu, wie das Pflegeheim der Kommune privatisiert wird: Große Sorgen entstehen um das Schicksal ihrer Angehörigen inmitten dieser Veränderung. In Helsinki vollzieht ein Pflegeheim einen digitalen Sprung: Die Rentner*innen werden mit einem japanischen Roboter bekannt gemacht – Er soll den älteren Menschen Gesellschaft leisten. Anderenorts sitzen Krankenpfleger*innen in Callcentern und betreiben Fernpflege. Die anonymen Aussagen der Pflegekräfte werden zu hypnotischen Chormelodien komponiert, die die alltäglichen Erfahrungen der Beschäftigten wiedergeben. Durch die Lieder gibt der Film denjenigen eine Stimme, die sich nicht trauen zu sprechen, weil sie Angst haben, ihren Arbeitsplatz zu verlieren.

Dieser schwarzhumorige Film untersucht im Gewand eines Musicals den Zustand des öffentlichen finnischen Pflegesystems, in dem die Beschäftigten versuchen, unter Bedingungen zu überleben, in denen Effizienz und Profit zu den wichtigsten Werten geworden sind. RUTHLESS TIMES – SONGS OF CARE ist ein eindringlicher Aufruf zu mehr Menschlichkeit in der Arbeit, im Leben und im Alter. (Cosima Lange)

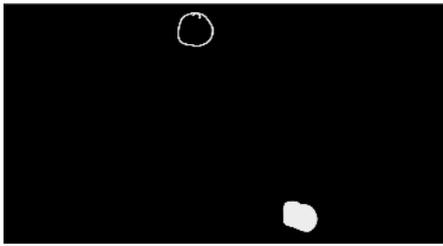
// *This darkly humorous film examines the state of the Finnish public care system, where workers try to survive in conditions where efficiency and profit have become the most important values. It is about the strain on care workers, the dehumanisation in the treatment of the elderly in our society and human dignity in general. A chorus of exhausted and resentful nurses sings along to hypnotic melodies about the realities of day-to-day nursing in Finland. A stirring wake-up call in the guise of a musical!*

Finnland 2022 / 92:06 Min. / Finnisch / englische UT
 Regie: Susanna Helke
 Kamera: Sari Aaltonen
 Schnitt: Inka Lahti, Markus Leppälä, Samu Kuukka
 Musik: Anna-Mari Kähärä

In Kooperation mit: **Evangelische Gemeinde Friedenskirche**

Wie bitte?

Notes to Self



Vier dokumentarische Filme, in denen „Ich“ gesagt wird: ein Erheben der eigenen Stimme, ein Zeigen des eigenen Gesichts, im engeren oder im übertragenen Sinn. Offenbarungen und das Schaffen geschützter Räume. Weil es Kino ist, wird, was persönlich ist, zugleich öffentlich: Grenzen verschieben sich, Übertragungen finden statt. Botschaften ans eigene Selbst und an Unbekannte. Vier unterschiedliche Formen, sich in Bezug zur Welt zu stellen. (Sebastian Markt)

// Four documentary films in which "I" is being said: A raising of the own voice, a showing of the own face, literally and figuratively. Revelations and the creation of safe spaces. Because it is cinema, what is personal becomes public at the same time: boundaries shift, transmissions happen. Messages to the self and other strangers. Four ways of relating oneself to the world.

Auf bald, deine Clara

See You Soon, Clara

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Einfache geometrische Figuren formen sich auf der Leinwand, verzeichnen etwas Komplexes. Trennungen und Verbindungen, innen und außen, Aktion und Reaktion, oft abstrakt. Manchmal formen sich Begriffe wie „Typen“ oder „Aussehen“. Clara schreibt – und liest im Off – einen Brief an Clara. Die Filmemacherin wendet sich an ihr früheres Selbst: aus der Perspektive, die schon durchlebt hat, was der Jüngeren noch bevorsteht, was sie gerade durchmacht, was – wie die Ältere weiß – an einen Ort führen wird, der besser ist. Eine feministische Selbstermächtigung gegen den Lauf der Zeit und auch eine Botschaft an die, die nicht Clara sind, von universeller Ausstrahlung.

Deutschland 2022 / 06:50 Min. / Deutsch

Regie: Clara Stella Hüneke



Lamarck

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Ich glaube, ich muss anders anfangen, sagt der Vater und beginnt von Neuem. Die Welt ist ja nicht immer schön, sagt die Mutter. Marian Mayland befragt die eigene Kindheit, die Eltern und Geschwister: die atomare Bedrohung des späten Nachkriegs, der familiäre Betrieb, psychische Erkrankungen in der Familie, unausgesprochen gebliebenes. Mayland vermisst in fragmentarischen Aufnahmen den Ort des Aufwachsens: Oberflächen und Zimmerecken, Träger von lesbaren und unlesbaren Geschichten. Der nahe Tagebau bietet ein drastisches Bild von Abtragungen. Das Kino ist hier kein Mittel, eine sichtbare Ordnung zu schaffen in einem familiären Gefüge, als das Knäuel von Verwicklungen in seiner Kompliziertheit sichtbar zu machen.

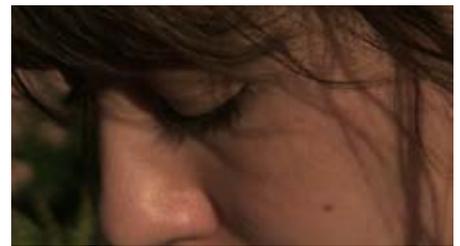
Deutschland 2022 / 27:19 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Marian Mayland

Anna

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Anna liegt nackt im Wald und erzählt von der Freude die es ihr macht, nackt zu sein, seit ihrer Kindheit. Anna erzählt vom Ekel des Vaters einer Schulfreundin, mit dem er sie überschüttet hat. Anna erinnert sich, dass ihr in den Tanzaufführungen zu Schulzeiten nie sichtbare Rollen gestattet wurden, und Anna tanzt. Anna ist dick



und rekapituliert die zahllosen Momente, in denen ihr gespiegelt wurde, dass ihr Körper falsch sei. Anna ist eine hybride Figur, erschaffen aus Erzählungen verschiedener Frauen, verkörpert von einer Performerin. Dabei entsteht die Rekonstruktion eines prägenden gesellschaftlichen Erfahrungsraums und zugleich ein Gegenbild der Beschämung.

Deutschland 2022 / 18:26 Min. / Deutsch

Regie: Julia Roesler

Deutschlandpremiere

Ora Está Fixe, Ora Não Está

Sometimes It's Cool, Sometimes It's Not

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Nahaufnahmen einer Freundin beim Erzählen, eine Rekapitulation von Erfahrungen. Allein sein und in einer Beziehung sein; ein Umzug über Grenzen; Abschiede und Neuanfänge. Daryna fokussiert eine Schwelle zwischen Kindheit und Erwachsen werden, im Kontext von alleine und zusammen sein: Wenn sich das Eigene in Beziehung setzt zu dem und denen, die eine umgeben, neu eingefasst werden muss. Eine Momentaufnahme vom Versuch, Ordnung zwischen sich und die Welt zu bringen. Glücklich, traurig, wütend. Glücklich, traurig.

Portugal, Ungarn, Belgien 2021 / 12:53 Min. / Portugiesisch,

Englisch / englische UT

Regie: Daryna Mamaisur

Weltpremiere

58.

26. - 29. Mai
2023

WERKSTATT DER JUNGEN FILMSZENE

Das Nachwuchsfestival
in Deutschland

JETZT FILM
EINREICHEN!

Einsendeschluss:
01.02.2023



● B J F

Nach der Arbeit

Ladies Only



NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Rush Hour. Ein hoffnungslos überfüllter Zug fährt ein. Aus einem Abteil drängen ausschließ-lich Frauen. Gerangel. Andere Frauen wollen hinein. Der Zug rollt an. Obwohl es kaum mehr Platz gibt, wird immer noch aufgesprungen. Die, die es nicht hineinschaffen, klammern sich an der Türführung fest. Trittbrettfahren scheint im öffentlichen Nahverkehrszug von Mumbai zum Alltag zu gehören. Die Frauenabteile des Zuges, die vor Jahren geschaffen wurden, um vor sexu-eller Belästigung – in der indischen Gesellschaft oft noch unter dem Euphemismus Eve teasing abgetan – zu schützen, sind der Drehort für Re-bana Liz Johns Dokumentarfilm. Der Film nutzt Zufallsbegegnungen, um Gespräche entstehen zu lassen, die um Alltagsprobleme kreisen und ir-gendwie das Große und Ganze abbilden. 13 Fra-uen, unterschiedlicher Konfession und sozialer Schicht, erzählen ganz offen aus ihrem Leben: da ist eine, die von ihren Problemen mit dem arbeits-losen Ehemann, der Trinker ist, berichtet. Weil er zu schwach ist, um arbeiten zu gehen, muss sie das Geld für die gemeinsamen Kinder verdienen. Eine Gewichtheberin verwehrt sich dagegen, dass Frauen als kleine Päckchen gesehen werden, die man aufreißen kann. Eine der Frauen spricht von Erfolgsdruck und Versagensängsten. Eine Polizis-tin, die in zwei Monaten heiraten wird, hält stolz das Handyfoto ihres Zukünftigen in die Kamera. Die Filmmacherin gewährt uns mit ihrem Film Ein-blick in die Lebenswelt urbaner indischer Frauen. Zwischen den Erzählungen beobachten wir das Treiben fliegender Händlerinnen, die Accessoires anbieten und sehen vorbeifliegende Landschaften. So bleibt Raum für eigene Assoziationen. Der konsequent aus weiblicher Sicht gedrehte Film LADIES ONLY gibt Frauen eine Stimme. Ein femi-nistisches Statement! (Ina Borrmann)

// A small film team goes into the compartments for women on Mumbai's local transport. With the opening question "What makes you angry?", director Rebana Liz John gets into conversation with various women, young and old, rich and poor, religious and atheist. The conversations revolve around everyday problems, fears and hopes. Shot in black and white, the film captures not only the women's stories but also the atmosphere of trav-elling: curious faces, roads flying by, tiredness and stress. LADIES ONLY is a feminist portrait of mod-ern Indian urban women.

Indien, Deutschland 2021 / 78:26 Min. / Hindi, Englisch, Marathi / englische UT

Regie, Schnitt: Rebana Liz John

Kamera: Milann Tress John

Musik: Jin Jim, Lucas Pizzini

Sound: Ankita Purkayastha, Navya Sah

In Kooperation mit: Autonomes Frauenhaus Kassel

Alexander Riedel war sieben, als sein Vater pen-sioniert wurde. In NACH DER ARBEIT erzählt er zu Beginn aus dem Off, wie enttäuscht er war, als sein Vater entgegen seiner Erwartung weiterge-arbeitet hat bis zu seinem letzten Atemzug. Das Thema Übergang wurde Zentrum seiner eigenen Arbeit als Filmmacher. „Die Herausforderung ist in den Lebensübergängen am stärksten. Das Ende der Arbeit bedeutet auch einen Neubeginn, einen Sprung ins Leben.“ (Riedel im Gespräch mit ar-techock.de) Der Sprung erfolgt von einem Tag auf den nächsten. Oder er zieht sich, der Moment, in dem man aufwacht und nichts zu tun hat, er wird so lange wie möglich hinausgezögert.

Fünf sehr unterschiedliche Menschen porträtiert Riedel in seinem Film. Jedes der Porträts hat eine andere Färbung. Jede*r vollzieht den Schritt an-ders, in einem anderen Tempo, mit einem an-deren Ziel. Fischer Karl mit seinem Familienbetrieb kann schwer loslassen. Alles soll bleiben, wie es war, wenn seine Kinder übernehmen. Die Lehrerin aus Thüringen, die in einem kleinen Dorf wohnt, hat präzise Vorstellungen. Nach der letzten Stun-de kommt erst der Urschrei und dann das Kon-trastprogramm als Nanny in Shanghai. Hartmut, saarländischer Stahlarbeiter, der schon vor der Frühschicht die Gewerkschaftszeitung verteilt hat, träumt von Seereisen auf fahrenden Städ-ten aus Stahl, genießt es aber erst einmal, ohne Kalender zu leben. Für den türkischen Busfahrer, der sich in München 40 Jahre lang als Gastarbeiter gefühlt hat, ist die Rückkehr in die Heimat ein na-türlicher Schritt. Nur SchauspielerIn Jutta, die mit einer Augenkrankheit zu kämpfen hat, kennt es, in eine (neue) Rolle hineinzuschlüpfen, aber auch wieder hinaus. Der Übergang gehört zu ihrem Leben, das sie jetzt aufschreibt, wobei sie über den letzten Übergang nachdenkt. Der ist „dunkel, aber danach ist das Licht“, erklärt sie strahlend. (Livia Theuer)



// How do things go on when what has given daily life its rhythm over decades falls away? Over three years, director and off-screen narrator Alexander Riedel accompanies his five very different protagonists in the transition from working life to what comes after. From the primal scream of the teacher to the generation conflict in the family business of the fish farmer to the steelworker who takes up the marital bed with burning passion. From the bus driver's return to Turkey to the home setting of the actress who can't stop acting – a circle dance that inspires.

Deutschland 2021 / 112:22 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Alexander Riedel

Kamera: Alexander Riedel, Julian Krubasik, Tim Kuhn

Schnitt: Alexander Riedel, Ulrike Tortora, Ursula Ambach

Musik: Jan Peter Schwalm

Sound: Björn Rothe, Konstantin Kirilow

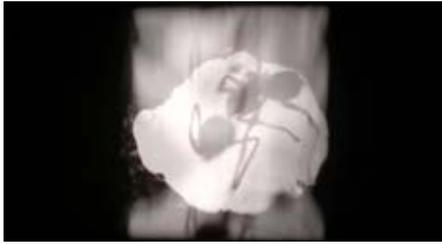
Produzent*in: Bettina Timm

In Kooperation mit: Evangelisches Forum

DGB Nordhessen

Hausen

Homebodies



Draußen mutiert das Virus, drinnen besteht die klein gewordene Welt aus Wohnzimmer, Küche, Bad, Schlafzimmer und WLAN. Innen-Außen-Beziehungen verändern sich in der Pandemie. Der Wohnraum wird renoviert und ist danach auf lange Phasen des zuhause bleibens vorbereitet. Soziale Beziehungen werden eingekocht. Skeptisch schaut man durch die Wohnungsöffnungen nach draußen: Tobt das Leben dort im Geheimen, ist es ansteckend, was kriegen wir überhaupt davon mit? Das Herumhocken, das Zusammensein, der Rückzug erhalten eine neue Qualität – und in der Passivität ordnet sich die Selbstwahrnehmung neu. Die Protagonist*innen bewegen sich auf wenigen Quadratmetern, sie warten auf häusliche Sensationen: das lange ersehnte Gespräch, die unterbrochene Fernbeziehung, das Sexdate, jemand Neues, eine Kamera oder einen Gedankenstrudel, der in tieferliegende autobiografische Schichten führt. Der Wäschetrockner läuft, die Carpenters singen „Close To You“, und draußen regnet es Frösche. (Jan Künemund)

// *Outside the virus is mutating, inside is the world that has become small consisting of the living room, the kitchen, bath, bedroom and the Wifi. Inside-outside-relations change during the pandemic. The living room is being renovated and is then prepared for long stay-at-home phases. Social relations are being boiled. Through all openings of the apartment you peek out skeptically: is life raging somewhere outside in secret, is it infectious, do we notice it at all? Sitting around, being together, retreating, these phenomena gain new qualities – and the self-perception is reassembled in passivity. The protagonists operate on a few square meters, they wait for domestic sensations: the long-awaited conversation, the interrupted long-distance relationship, the sex date, somebody new, a camera or a whirlwind of thought penetrating deep into autobiographic layers. The dryer runs, The Carpenters sing “Close to You”, outside it’s raining frogs.*

Antfilm

Rhythmisierte Einblicke in die Choreografie des Lebens auf engem Raum. Wie kannst du das System bekämpfen, wenn du selbst Teil davon bist?

Brasilien 2021 / 02:15 Min. / Keine Dialoge
Regie: Tetsuya Maruyama



Perto de Você

Close To You

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Zu Beginn der Corona-Pandemie findet sich der junge trans*Mann Cássio Kelm isoliert in einer kleinen Wohnung zusammen mit seinem Vater wieder. Die beiden organisieren ihren Alltag, unterstützen sich, halten respektvollen Abstand. Die Transition wird nicht zum Thema, in dem, was nicht besprochen wird, liegt trotzdem eine große Zärtlichkeit. Der Blick richtet sich gemeinsam auf den Irrsinn der brasilianischen Politik, der über die Medien in die Wohnung dringt. Ein Film über Vater und Sohn, über die Angst vor dem Tod, über das Verlangen, Liebe zum Ausdruck zu bringen, wenn auch nicht durch Worte.

Brasilien 2021 / 32:08 Min. / Portugiesisch / englische UT
Regie: Cássio Kelm
Deutschlandpremiere

Sun Coming and Casting a Shadow

Die Pandemie kann auch Glück bedeuten, zumindest für zwei Menschen, die in unterschiedlichen Staaten der USA arbeiten und nun eine unbestimmte Zeit gemeinsam an einem Ort verbringen können. Neue Routinen entstehen, immer mit der Angst im Hinterkopf, diese bald wieder aufgeben zu müssen, sobald der Alltag sich normalisiert. Geschenkte Momente der Intimität, flüchtig, isoliert. Dann ein Zeitsprung, und eine Stimme warnt vor Nostalgie.

USA 2022 / 07:16 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Daniel Robin
Europapremiere



Blind Date

Ein Mann wartet in seiner Wohnung. „Ich hoffe nur, der findet det.“ Der andere kommt vorbei, grüßt in die Kamera. Die Protagonisten kennen sich nicht, sie haben sich zum Sex verabredet. Die Person hinter der Kamera ist Teil des Dates, zieht sich zwar in die Beobachtung zurück, wird aber dennoch einbezogen. Eine Einladung für's nächste Mal, „gerne in der Gruppe“. Ein Blick nach draußen, zum Abschied.

Deutschland, Österreich 2022 / 12:02 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Jan Soldat

Ampangabagat Nin Talakba Ha Likol

It's Raining Frogs Outside

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Während die Welt draußen ihrem Ende entgegengeht, verbringt Maya die Zeit zwischen Bett und Wohnzimmer im aufgegebenen Haus ihrer Familie in der philippinischen Provinz Zambales. Bilder und Geräusche einer biblischen Plage dringen ins Innere, während sie mit Kindheitserinnerungen konfrontiert wird. Virtuos und ekstatisch zeichnet der Film eine allmähliche Auflösung nach, die nicht zuletzt die Grenze zwischen eindeutig abgrenzbaren Räumen betrifft.

Philippinen 2021 / 14:00 Min. / Sambal, Tagalog, Englisch / englische UT
Regie: Maria Estela Paiso

In Kooperation mit: Institut für Psychologie,
Universität Kassel

Girl Gang



Willkommen in der schönen neuen Medienwelt der Influencer*innen: Seit ihrem 13. Lebensjahr ist Leonie aus dem Osten Berlins als „Leoobalys“ bei TikTok, Instagram und YouTube aktiv und bringt es dort auf astronomische Follower*innenzahlen. Mehr als 1,5 Mio. Menschen – vorwiegend wie sie selbst im Teenager*innenalter – verfolgen gebannt jedes neue Bild, jeden sorgsam in Szene gesetzten Videoclip. Leonies Eltern unterstützen die Aktivitäten ihrer Tochter nicht nur sondern steigen, als deren Hobby immer lukrativer wird, mit ein und managen bald schon den durchgetakteten Zeitplan zwischen Schule und Anfragen aus der Industrie. Doch der Ruhm und das scheinbar leicht verdiente Geld haben auch ihre Schattenseiten.

Susanne Regina Meures hat Leonie über zwei Jahre hinweg begleitet: Wir sehen sie beim Drehen ihrer Videoclips, im Auto unterwegs zu einem ihrer vielen Auftritte, bei denen sie wie ein Popstar bejubelt wird, nehmen teil an ihren Tagen, die so streng und diszipliniert durchgetaktet sind wie bei einem Popstar. Parallel zu Leonies Geschichte mit all ihren Schwierigkeiten verfolgt der Film auch eine von Leonies Followerinnen: Melanie ist ein Jahr jünger als die von ihr Bewunderte und findet, dass diese (im Gegensatz zu ihr) das perfekte Leben führt. Und dementsprechend fiebert sie der Begegnung mit ihrem großen Idol entgegen. Schließlich zeigt der Film auch die Beziehungsprobleme zwischen Leonie und ihren Eltern: Denn zusätzlich zu allem anderen ist Leonie eben auch eine (fast) ganz normale Teenagerin. Nur, dass zur Beziehung zwischen ihr und ihren Eltern neben den ganz normalen Unstimmigkeiten dieser Lebensphase auch noch der Stress durch die vielen Termine und Verpflichtungen hinzukommt. All dies fließt in GIRL GANG zusammen, kommentiert und ergänzt sich gegenseitig und ergibt so ein ebenso nachdenklich stimmendes wie mitunter humorvolles Bild der Influencer*innenwelt, die so greifbarer und verständlicher wird in all ihrer Widersprüchlichkeit. (Joachim Kurz)

// 14-year-old Leonie from eastern Berlin is living her dream and that of her numerous followers: the successful influencer makes a good living from her videos and other social media activities, she is positively inundated with requests and products from the industry, so that even her parents benefit financially and get involved in management. But instant fame also has its downsides. The film follows its protagonist sensitively, informatively and without pointing fingers and dares to take a look behind the scenes of the brave new media world.

Schweiz 2022 / 98:00 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Susanne Regina Meures
Kamera: Katja Dringenberg, Susanne Regina Meures
Schnitt: Katja Dringenberg
Produzent*innen: Christian Frei, Susanne Regina Meures

In Kooperation mit: DOK.fest München

Lombard

The Pawnshop



NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Ein neonbeleuchteter Raum. Regale voller gebrauchter Gegenstände. Pelzmäntel auf Kleiderbügeln. Zwei Männer in kurzen Hosen blasen rosarote Luftballons auf. Einer platzt. Das Telefon klingelt. Ein Kunde am anderen Ende der Leitung. Ein Streitgespräch entspinnt sich. Wiesiek, der Chef des Ladens, protestiert „Sir, ich habe das Video gesehen. Woher weiß ich, dass das unser Mixer ist? Ihre Lügengeschichten sind kaum zu glauben. Was fällt da raus?“ Ein weiterer Ballon platzt. Wiesieks Angestellter flucht. Der Chef redet sich in Rage. „Wir werden nichts dagegen tun! Ich habe Zeugen. Es wurde von einem Sonderausschuss geprüft. Es ist ihr eigener kaputtter Mixer! Also hören sie auf mich zu verarschen! Auf Wiedersehen.“ Wiesiek legt auf.

Das größte Pfandleihhaus Polens, einst Second-Hand-Palast, steht am Rande des Bankrotts, denn die Bewohner*innen des umliegenden Viertels verpfänden immer häufiger wertlose Gegenstände, um über die Runden zu kommen. Die Schließung der nahe gelegenen Minen und die wachsende Arbeitslosigkeit haben die Stadt und die Menschen gezeichnet. Das belastet auch die Beziehung der beiden Betreiber*innen Jola und Wiesiek, die durch das Geschäft und die Liebe miteinander verbunden sind. Die beiden haben ein gutes Herz. Die wasserstoffblondierte Jola, stets in Pelz gehüllt, unterstützt ihre Kund*innen nicht nur mit netten Worten, sondern auch mit heißer Suppe. Wiesiek nimmt absurde und nutzlose Gegenstände an, wenngleich er weiß, dass er sie niemals verkaufen wird. So ist das Pfandhaus wichtiger Lebensmittelpunkt für die lokale Gemeinschaft. Aber die Schließung naht. Um die abzuwenden, unternimmt das Geschäftspaar zusammen mit den drei Angestellten einen letzten Versuch. Eine große Auktion soll alles retten. Eine Tragikomödie, die Menschen zeigt, die ums Überleben kämpfen. Ein zärtlicher, herzerwärmender Film! (Ina Borrmann)
// "Helicopter 2", the largest pawnshop in Poland, is facing bankruptcy. Once profitable, the business is now only making a loss. But Wiesiek, the choleric shop owner who doesn't seem to know much about business, and his wife Jola, who enjoys debating with her husband in front of the employees, don't let it get them down. And although the couple's love is faltering, a harsh winter is approaching and the money is running out, together they come up with a bright idea to save the store and the social community. Will the last attempt succeed?

Polen 2022 / 81:00 Min. / Polnisch / englische UT
Regie: Lukasz Kowalski
Kamera: Stanislaw Cuske
Schnitt: Adriana Fernandez Castellanos, Filip Kowalski, Jakub Darewski, Kosma Kowalczyk
Sound: Katarzyna Szczerba

In Kooperation mit: Europa-Union Kassel

Der Wind wird uns tragen

The Wind Will Carry Us



Landschaften, die den Erzähler*innen vertraut sind. Augenblicksgedichte versehen mit Gesellschaftskritik. Wohin geht die Reise? Fortan durch Raum und Zeit treibt ein kontinuierlicher Rhythmus durch alltägliche Szenarien. Drei Filme in gleichstimmigen Tonarten, die zu einer Symphonie verschmelzen. Poetische Reisechroniken von Menschen und Objekten durch Niemandsländer, bestimmte Orte und bewohnte Städte. Der Titel „Der Wind wird uns tragen“ ist ursprünglich ein Gedicht von Forough Farrokhzad, einer iranischen Filmemacherin und Dichterin. 1999 brachte Abbas Kiarostami unter dem gleichen Titel einen Spielfilm heraus, der die Stimmung von Farrokhzads melancholischem Gedicht in seinem Narrativ aufgreift. Die beiden bedienen sich poetischen Gestaltungsmitteln in ihren künstlerischen und filmischen Arbeiten. Die Filme CHIARA VISTA, AUGUSTS ORTE und AFTERLIVES verbindet die Widmung und Sensibilität für Orte, Natur und Mensch mit den Arbeiten der iranischen Künstler*innen. (Afsun Moshiry)

// *Landscapes familiar to the narrator. Poets of the moment equipped with social criticism. Where does the journey go? Henceforth through space and time a continuous rhythm drifts through everyday scenarios. Three films in equal keys that merge into a symphony. Poetic travel, chronicles from people and objects through wastelands, specific places and inhabited cities. Originally, the title "The Wind will Carry us" is a poem by Forough Farrokhzad, an Iranian filmmaker and poet. In 1999, Abbas Kiarostami released a feature film under the same title, which takes up the mood of Farrokhzad's melancholy poem in its narrative. The two make use of poetic design devices in their artistic and cinematic works. The films CHIARA VISTA, AUGUSTS ORTE and AFTERLIVES combine dedication and sensitivity to places, nature and people with the works of the Iranian artists.*

Chiara Vista

Ein prozedurales Porträt eines Ortes und seiner Bewohner*innen. Dieser Ort heißt Tosterglope und liegt im Wendland, verschiebt sich jedoch zunehmend ins Imaginäre. Die Beobachtungen vor Ort führen zu Fragen, die über das Konkrete hinausgehen – Fragen nach Formen von Gemeinschaft (vor allem der unter Frauen) und zu den Bedingungen der filmischen Rahmung der Gegenwart selbst. Ausgehend von den theatralen Momenten des Alltags reaktivieren Alina Schmuch und Isabel Mehl gemeinsam mit der Sängerin Lisa Schmalz das ehemalige Autohaus Chiara Vista, das nun zum Hintergrundsetting für Operngesang und für die Inszenierungen in den stillstehenden Autos wird.

Deutschland 2021 / 25:30 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Alina Schmuch, Isabel Mehl

Weltpremiere



Augusts Orte

„Es ist Ende August. Die Luft ist schwer. Und es ist heiß.“ Diese letzten drei Sätze des Voice-Overs von AUGUSTS ORTE fassen das kinematische Reisejournal von Valerie Pelet eigentlich ganz gut zusammen und lassen darauf schließen, was man zu sehen erwarten darf: Super-16 Aufnahmen, die die Hitze widerspiegeln. Die (westliche) Welt, wie sie sich hier darstellt, könnte es sich zu Recht erlauben, nur einmal im Jahr etwas weniger Energie und Mühe zu verschwenden. Gelegentliches Sammeln von Bildern und Notizen, aus denen eine Art Kritik formuliert werden kann. Wie schrieb Walter Benjamin gegen Ende seines Lebens und seiner Flucht, kurz vor seinem Selbstmord in Port Bou 1942, über den „Begriff der Geschichte“? „Sie ist niemals ein Dokument der Kultur, ohne zugleich eines der Barbarei zu sein.“ Der Film von Valerie Pelet ist ein nachdrücklicher Beweis für diese These, denn er lädt zum wiederholten Anschauen ein.

Österreich 2021 / 42:00 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Valérie Pelet

Afterlives

Das widerständige Potential der Kunststoffobjekte steht im Zentrum des Films AFTERLIVES. Entlang der tansanischen Küste sammelte ich eine Reihe angeschwemmter Gegenstände auf. In Form kleiner, subversiver Interventionen im öffentlichen Raum Wiens, wurden die Objekte nun neu inszeniert. Das an den Stränden angeschwemmte kehrt als Sand ins Getriebe des Systems zurück. Vergleicht man die Nutzungsdauer von Kunststoffgegenständen mit ihrer Verfallsdauer, so ergibt sich ein beträchtliches Ungleichgewicht. Man könnte meinen, das eigentliche Dasein der Objekte beginnt erst nach deren Entsorgung und besteht in ihrer Nicht-Verwendung. Waren sie bis dahin ein unerlässlicher Teil der Konsumgesellschaften, so treten sie von nun an als Antagonisten aller Ökosysteme auf. Ihre Haupteigenschaft besteht darin, konsequent fehl am Platz zu sein. Wo sie auftauchen tun sie dies als Störobjekte.

Österreich 2022 / 03:25 Min. / Keine Dialoge

Regie: Michael Heindl

Weltpremiere

Europe



Es ist Sommer und ganz Frankreich bereitet sich auf die Ferien vor. Auch Zohra Hamadi, 32, wartet nur auf die Verlängerung ihrer Aufenthaltserlaubnis, dann wird sie nach Algerien aufbrechen, wo ihr Mann auf sie wartet. Sie lebt in einer kleinen Banlieue und ihr Sommer begann mit dem Ende einer langen Krankengeschichte. Zum ersten Mal in ihrem Leben kann Zohra aufrecht gehen, fast schmerzfrei – sie könne ab jetzt ein ganz normales Leben führen, sagt der Arzt, dem sie ihre körperliche Freiheit verdankt. Doch die erwartete Verlängerung von Zohras Aufenthaltserlaubnis bleibt aus: Mit dem Ende ihrer medizinischen Behandlung verliert Zohra ihren Status in Frankreich. Sie wird – für ihr Umfeld wie für das Kinopublikum – eine unsichtbare, zum Schweigen gebrachte Protagonistin. Nur durch die Reaktionen anderer wird spürbar, wie Zohra um die Rettung ihres Lebens in Normalität ringt: wie sie keine Schwäche zeigen will, sich in Lügen verstrickt, wie ihre Welt bröckelt. Sie verliert ihre Arbeit und ihre Wohnung. Familie und Freund*innen brechen auf, sie bleibt allein zurück in einer entleerten Welt.

Auf den ersten Blick wirkt EUROPE wie ein Spielfilm, der in der Inszenierung dramaturgisch und visuell verdichtet. Doch so eindeutig liegen die Dinge hier nicht. Spricht die Darstellerin Rhim Ibir nicht zu Beginn des Films über die Differenz zwischen ihrem eigenen Leben und dem ihrer Rolle? Und sagt sie dem Regisseur – und uns – nicht sehr deutlich, dass das, was wir in der Folge zu sehen bekommen, der Film ihres Lebens ist, das Lebens eines illegalisierten Menschen in Europa? Wie in früheren Filmen interessiert sich Philip Scheffner weniger für Grenzziehungen zwischen „dem Dokumentarischen“ und „dem Fiktionalen“. Er sucht filmische Ausdrucksformen für die eindrückliche Darstellung einer Realität. In EUROPE findet er sie in der absolut überzeugenden Inszenierung der Unsichtbarmachung von Menschen. Eine in Europa tagtägliche Realität, in der Normalität zur Fiktion wird. (Jens Geiger-Kiran)

// *It's summer and all of France is preparing for vacations. Zohra is also just waiting for the extension of her residence permit, then she will leave for Algeria. She lives in a small banlieue and her summer began with the end of a long history of illness. For the first time in her life, Zohra can walk upright, almost pain-free. But the expected extension of Zohra's residence permit never happens: With the end of her treatment, Zohra loses her status in France. She becomes an invisible protagonist, for her environment as well as for the audience.*

Deutschland 2021 / 104:48 Min. / Französisch, Arabisch / englische UT

Regie, Schnitt: Philip Scheffner

Kamera: Volker Sattel

Sound: Tristan Pontécaille

Produzent*innen: Caroline Kirberg, Merle Kröger

Vor Ort

Site-Specific



„Was ist besser, Pizza oder Döner?“, lautet die banale Frage an einem Ort, der jedoch für den Protagonisten des Films lebensverändernd sein könnte. In diesem Programm werden Familienväter mit den Realitäten ihrer Töchter konfrontiert oder die Strategie einer jungen Schornsteinfegerin im Umgang mit speziellen Kunden preisgegeben. Vertraute und gänzlich neue Örtlichkeiten treten in Beziehung mit ihnen, nicht nur menschlichen, Hauptfiguren und gewähren, dass durch filmische Interventionen neue Wahrnehmungen entstehen. (Anna Spanlang)

// *“What’s better, Pizza or Kebab?” is the banal question at a place that might end up life-altering for the protagonist. In this program, family fathers are confronted with the realities of their daughters, or a young female chimney sweeper reveals her strategies in dealing specifically with certain customers. Familiar and entirely new locations enter into a relationship with their, not only human, main characters and allow new perceptions to emerge through cinematic interventions.*

VS

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

vs (oder „virtual spiral“) beschäftigt sich mit den Dynamiken zwischen Körper und Zeit im Film. Digitales Video und abgelaufener 16mm-Film bilden das Ausgangsmaterial für die audiovisuelle Transformation des Prozessualen von Zeit und (Film-)Körper durch spiralförmige Kamerafahrten. Gegenläufige Bewegungen, Distanz und Nähe oder auch Tiefe und Oberfläche führen hier einen ständigen Dialog. Die Spirale zieht sich wie ein roter Faden durch den Film. Für den Effekt der Spiralförmigkeit hat die Künstlerin Lydia Nsiah eine Kamerafahrt-Apparatur erfunden, deren Bewegungen sie während der Filmaufnahme live gesteuert hat.

Österreich 2021 / 07:35 Min. / keine Dialoge
Regie: Lydia Nsiah

Esther

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Esther ist auf einem abgelegenen Bergbauernhof aufgewachsen. Seit ihrem Wegzug in die Stadt hat sich für sie vieles fundamental verändert. Der Ort ihrer Kindheit ist hingegen der gleiche geblieben. Wie kann sie zu ihren Werten stehen, ohne sich von ihren Eltern zu entfernen? Eine Geschichte

über das Erwachsenwerden, in der Feminismus auf Katholizismus prallt.

Schweiz 2021 / 19:20 Min. / Schweizerdeutsch / deutsche UT
Regie: Ana Scheu Amigo
Europapremiere

Muss ja nicht sein, dass es heute ist

Wie am besten denn nun schnellstmöglich am Handy diese eine sehr wichtige Nachricht an die vielleicht spätere „Liebe des Lebens“ schreiben? Das fragen sich vier Freunde, die eines Nachmittags zusammen am Platz der Kulturen hocken und doch eigentlich nur zum Döner essen verabredet waren.

Deutschland 2022 / 07:42 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Sophia Groening

Einblick

Über den Dächern von Wien, während die Stadt noch schläft. Eine junge Frau geht ihrer Arbeit als Rauchfangkehrerin nach, einem Beruf, der sie zum Glückssymbol macht und für Umwelt und Sicherheit unerlässlich ist. In diesem von Männern dominierten Umfeld macht sie einzigartige Erfahrungen. Eine stille Anregung, über traditionelle Rollenverteilungen nachzudenken.

Österreich 2022 / 20:00 Min. / Deutsch /
Regie: Emma Braun

Afterlives

Vergleicht man die Nutzungsdauer von Kunststoffgegenständen mit ihrer Verfallsdauer, so ergibt sich ein beträchtliches Ungleichgewicht. Man könnte meinen, das eigentliche Dasein der Objekte beginnt erst nach deren Entsorgung und besteht in ihrer Nicht-Verwendung. Michael Heindl sammelt Stör-Objekte auf und komponiert ein filmisches Recyclingwerk.

Österreich 2022 / 03:25 Min. / keine Dialoge
Regie: Michael Heindl
Weltpremiere

The Gallery

Cordula Riegers THE GALLERY dokumentiert in einer filmischen Beobachtung die gleichnamige Aktion des FLINT-Kollektivs femplak_wien: Mitglieder des Kollektivs thematisieren gemeinsam ihre individuellen Erfahrungen sexualisierter Gewalt. Die Taten der Täter werden schwarz auf weiß plakatiert und in die Öffentlichkeit transportiert, die nicht mehr wegsehen oder weghören darf.

Österreich, Frankreich 2021 / 08:00 Min. / Englisch, Deutsch /
englische UT
Regie: Cordula Rieger

SONDERVORSTELLUNG SPECIAL SCREENING

Das Kasseler Dokfest präsentiert das mit der Kurzfilmkompilation assoziierte Filmprojekt der Herderschule Kassel. *The Kassel Dokfest presents the film project of the Herderschule Kassel, associated with the short film compilation*

Kollateralschaden

Collateral Damage

Was bedeutet menschliches Handeln im Zusammenhang mit unserer Gegenwart und Zukunft? Wie wünschen wir uns die Welt, in der wir leben und was wollen wir nicht? Diese Fragen diskutiert der Stop-Motion-Film basierend auf dem Zitat von Joseph Beuys „Die Zukunft, die wir wollen, muss erfunden werden, sonst bekommen wir eine, die wir nicht wollen“.

Am Projekt beteiligte Filmemacher*innen in Reihenfolge ihrer Szenen: *Filmmakers involved in the project in order of their scenes:*

Marina Nawid, Moritz Bockelmann, Nicole Stanke, Daria Misütschik, Nicole Spivakov, Benita Mayer, Julia Harwardt, Neva Gülec, Fiona Krug, Pauline Lang, Lisa Haidari, Newroz Batan, Carolina Ninni, Alina Jaeckel, Janna Cohrs, Isabel Glahe, Valerie Kotlyar, Rosa Aurelia Heinmöller, Dajana Judin, Mia Bischoff, Annke Siewierski, Assal Bulut

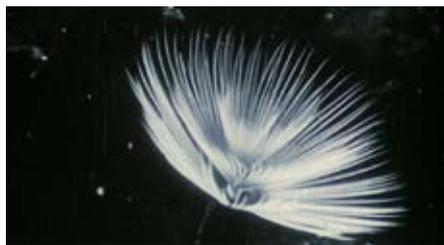
Deutschland 2022 / 07:45 Min. / keine Dialoge
Regie: Kunst Leistungskurs der Herderschule Kassel
2022/2023
Weltpremiere

Herbaria



Eine von Hand geführte 16mm-Kamera hält fest, wie mehrere Menschen in einem Waldstück Pflanzenexemplare für ein Herbarium sammeln. Die Taktilität des analogen Filmbilds und die Haptik des menschlichen Umgangs mit Pflanzen verbinden sich. Später werden die vorsichtigen Handgriffe bei der Arbeit in einer botanischen Sammlung und einem Filmarchiv direkt aneinander montiert. Mit beiden Praktiken wird Vergängliches für die Zukunft konserviert. Doch nichts davon bleibt für die Ewigkeit.

Analoges Filmmaterial im Zustand der fortgeschrittenen Zersetzung zeigt Menschen beim Spielen und Speisen. Eine Texttafel informiert über das Ausmaß der globalen Vernichtung von Pflanzenarten seit Beginn der Industrialisierung in Europa um 1750. Gegen Ende des Films verweist



eine ganz ähnliche Texttafel auf das Verschwinden des weltweiten Filmerbes. Die sich zersetzenden Filmbilder vom Beginn des Films tauchen wieder auf. Die Menschen, die das sich auflösende alte Filmmaterial abbildet, haben schon lange keine Körper mehr. Auch ihre Abbilder existierten nicht mehr in physischer Form, notiert der Film in einer kurzen Texteinblendung, da der Filmstreifen bei der Digitalisierung zerstört worden sei.

Wenn Sammlungen von Filmen und Pflanzen schon nicht die Welt erhalten können, so müssen sie doch zumindest selbst vor dem Zerfall bewahrt werden. Doch zu welchem Zweck? Und wer wird sie sich in Zukunft überhaupt noch ansehen können? HERBARIA verknüpft diese posthumanistische Zukunftsperspektive mittels Archivmaterialien, Texttafeln und Gesprächsaufzeichnungen

mit geopolitischen, biografischen und materiellen Perspektiven auf Flora und Film zwischen Deutschland und Argentinien, Vergangenheit und Gegenwart. (Philip Widmann)

// HERBARIA explores geopolitical, biographical and material connections between collections of plants and films. The delicate tones of the 16mm shots lend visibility to the mostly invisible work with the sensitive materials of nature and culture. Archival material, text panels and interviews reflect conditions of the preservation of flora and film. Through the medium of the montage, different times and spaces merge with each other. The film invites us to look from the future to the preservation of the present and the past. In memory of a world that insists on seeming to be in danger of disappearing.

Argentinien, Deutschland 2022 / 83:00 Min. / Spanisch / englische UT

Regie, Schnitt: Leandro Listorti

Kamera: Fidel González Armatta

Musik, Sound: Roberta Ainstein

Produzent*in: Paula Zyngierman

Deutschlandpremiere

In Kooperation mit: Kasseler Kunstverein

DOKFEST
entlang der
Treppenstraße

Vollkornbäckerei
BROTGARTEN
aus ökologischem Anbau

... BROTKULTUR PUR ...

* Herzlich Willkommen *

Relikte

Remnants of Morbid Phenomena

Ein Blick zurück in das Innere der Erde: Während wir den Weltraum erkunden, bleiben auf unserem Heimatplaneten noch unfassbare und düstere Orte unerforscht. Der Ozean ist so tief, dass ihn in der Tiefe kein Licht durchdringt. Aber Metallteile, Überbleibsel von zerstörten Maschinen, die aus dem Weltraum zurück auf die Erde gezerrt werden, bilden dort schon bald das Erdgestein. Dasselbe ist mit den Alltagsgegenständen der niederländischen Siedler*innen unter den Böden von Manhattan in New York geschehen. Während diese Relikte Geschichten über das damalige Handelssystem erzählen, bleibt der immaterielle Handel des heutigen Bankensystems undurchsichtig. Die vier Filme in diesem Programm dringen mithilfe kinematografischer Strategien in unsichtbare Orte und erhellen dadurch die vielschichtige Ökologie und die ökonomischen Mechanismen unserer Zeit. (Azin Feizabadi)

// *A retrospection back into the depths of the earth: While we explore space, back on our home planet many unbelievable and dark places remain uncharted. The ocean is so deep that no light can penetrate it. Metal scraps though, remains from destroyed machines fetched back from space to earth almost make up the earth stone there. The same thing happened with the everyday objects of the Dutch settlers under the floors of Manhattan in New York. While these relics tell stories about the trading system of the time, the intangible trading of today's banking system remains opaque. The four films in this program use cinematic strategies to penetrate invisible places, thereby illuminating the multi-layered ecology and economic mechanisms of our time.*



The Empty Sphere

Nichts überlebt hier so richtig. Der Grund liegt so tief, dass kein Licht ihn jemals erreicht. Nur wenige Boote durchkreuzen ihn. Es ist ungewiss, wann die Fälle kommen werden. Diese experimentelle Dokumentation verfolgt ein Weltraumobjekt und dessen Abtrieb in die Dunkelheit eines Weltraumfriedhofs. Eine Wissenschaftlerin offenbart ihre Verbundenheit mit diesem Objekt und das Fehlen von Bildern, die diesen geheimnisvollen Ort dokumentieren. Wie eine umgekehrte Science-Fiction-Reise mischt dieser Essay reale und fiktive Archive, um uns wie ein Stalker an die Ränder eines unsichtbaren Ortes zu führen.

Frankreich, Belgien, Mikronesien 2022 / 19:46 Min. / Englisch, Französisch / englische UT
Regie: Stéphanie Roland

Water & Wall

Ein Überblick über Objekte, Ausblicke und Museumsausstellungen, die die materiellen Überreste der holländischen Siedlerstadt bilden, die einst ein Handelszentrum für die atlantische Welt war und heute unter dem Finanzdistrikt von Manhattan begraben liegt. Der heutige Hafen liegt still, ohne nennenswerten physischen Handel. Stattdessen, die Wolkenkratzer der jetzigen Stadt und ihre immateriellen Transaktionen, die große Weiten überqueren. Eine Verstrickung vergangener und zeitgenössischer Dinge.

USA 2021 / 08:47 Min. / Keine Dialoge
Regie: Cassandra Celestin



Toppled from the Horizontal Axis

Bauteilbörse Bremen ist eine Gemeinschaft, die Bauteile abgerissener oder leerstehender Gebäude sammelt und weiterverkauft. Im Kurzfilm TOPPLED FROM THE HORIZONTAL AXIS besuchen die Künstlerin und Karin Strohmeier, ein Mitglied der Bauteilbörse Bremen, die frühere Bremer Landesbankzentrale mit einer Kamera. Im Inneren des Gebäudes entwickelt sich eine Reihe von Gesprächen, die sich mit den binären Systemen der „Verherrlichung“ und „Verleugnung“ auseinandersetzen. Während die Immobilienwirtschaft aus den symbolischen Trümmern der ehemaligen Bremer Landeszentralbank Profit schlagen will, ist das Ziel der Bauteilbörse Bremen nicht der Erhalt einer ‚Identität‘, sondern die Zirkulation von Material.

Deutschland 2022 / 18:49 Min. / Deutsch, Englisch / deutsche, englische UT
Regie: Aria Farajnezhad
Weltpremiere

Stone of Hell

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Der Ausgangspunkt dieses experimentellen, essayistischen Dokumentarfilms ist die kleine Bergbaustadt Tshiatura in West-Georgien. Der Film begleitet den Rohstoff Mangan, der vor Ort gewonnen wird, durch alle Phasen der Verarbeitung und des Vertriebs und stellt Verbindungen zu anderen Räumen und Zeiträumen her. Der Film zeigt Mangan als Grundlage für verschiedene Produktionsweisen, die Kultur-, Rohstoff- und Rüstungsindustrie miteinander verbinden und den technologischen Fortschritt vorantreiben. Diese gemeinsamen Grundlagen verbinden diesen peripheren Ort mit einem riesigen Netz von Dingen, Orten und Prozessen auf der ganzen Welt, die in aktuelle Formen von Konflikten einfließen. „AÇ

Deutschland, Georgien 2021 / 24:23 Min. / Englisch, Georgisch / englische UT
Regie: Tekla Aslanishvili, Giorgi Gago Gagoshidze
Weltpremiere

In Kooperation mit: **Landschaftsökologie und Nachhaltige Raumentwicklung, Universität Kassel**

How to Save a Dead Friend



NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Hinweis: Thematisierung von Suizid

Friedhof im Winter, ein Sarg wird zu Grabe getragen. „Russland ist für die Depressiven“, sagt die junge Filmemacherin Marusya Syroechkovskaya. Beigesetzt wird ihre große Liebe Kimi. Gleich zu Beginn erzählt Marusya, die gleichzeitig filmt und die Situation stets aus dem Off kommentiert, dass sie eigentlich schon mit 16 Jahren ihrem Leben ein Ende setzen wollte. Doch dann trifft sie auf einem Grungekonzert Kimi – und ihr Leben wendet sich um 180 Grad. Kimi schreibt Prosa und Gedichte, bewundert Alexander den Großen, nimmt 18 Teelöffel Zucker im Tee und ist ein extrem guter Schwimmer. Die beiden sind unzertrennlich, ziehen zusammen, heiraten sogar – die wunderbare Liebesgeschichte dokumentiert als Foto-Love-Story. Doch dieses Glück hat eine Halbwertszeit: Kimi ist heroinsüchtig und irgendwann sind ihm die Drogen wichtiger als seine Beziehung. Was folgt, sind Enttäuschung, Trennung – und immer wieder erfolglose Entzugsversuche.

Sein Suizid am Schluss scheint die logische Konsequenz eines gescheiterten Lebens. Er ist jedoch auch repräsentativ für die Gesamtsituation im heutigen Russland. Denn Kimi ist keineswegs ein Einzelfall, die Freund*innen des Pärchens begehen nach und nach Suizid, nicht selten ist eine Überdosis das Mittel der Wahl. Der Film zeichnet über die persönliche Geschichte hinaus ein Kaleidoskop der modernen russischen Gesellschaft. Die beiden wachsen in sehr unterschiedlichen Verhältnissen auf: Kimi in einem prekären Haushalt, der Vater stirbt, als er ein Kind ist. Marusya sehr behütet in einer Familie, in der niemals unangenehme Sachen angesprochen wurden. Zwischen diesen Rückblenden immer wieder Weihnachtsansprachen des russischen Präsidenten: Lediglich die Redner wechseln – von Jelzin zu Putin – an den Inhalten ändert sich jedoch nichts. Die leeren Versprechungen lassen eine Jugend ohne Hoffnung zurück. Somit ist HOW TO SAVE A DEAD FRIEND nicht nur berührende, schicksalhafte Liebesgeschichte, sondern gleichzeitig ein Statement zur Lage der Nation. (Anja Klauack)

// CN: Thematisation of suicide

What can true love accomplish in an increasingly autocratic country like Russia? In her cinematic diary, Marusya Syroechkovskaya explores this question. Among the “lost generation” of her friends, suicide is on the rise and her beloved Kimi is increasingly addicted to heroin. And Marusya records the development of this relationship over the years with her camera and off-screen comments. Hopelessness and euphoric moments are on an equal footing here. This moving love story shows that life is more than the sum of its parts – without embellishments or sugarcoating.

Schweden, Norwegen, Frankreich, Deutschland 2022 / 103:47 Min. / Russisch / englische UT

Regie: Marusya Syroechkovskaya

Kamera: Kimi Morev, Marusya Syroechkovskaya

Schnitt: Qutaiba Barhamji

Musik: Felix Mikensky

Gapchenko, Mario Adamson, Marusya Syroechkovskaya

Sound: Ada Laub, Gasan Hagverdiev

Produzent*innen: Alexandre Cornu, Anita Norfolk, Ksenia Gapchenko

27th Ji.hlava International
Documentary Film Festival

24. – 29.
10. 2023

www.ji-hlava.com



KURZFILM

Fabrikation des Schönen

Fabrication of Beauty



Dass Schönheit industriell erzeugt werden kann, ist eine Erkenntnis, die sich spätestens seit den Gründungstexten der Art Nouveau durch den Designer Henry van de Velde durchgesetzt hat. Er glaubte allerdings an den am Ästhetischen festhaltenden menschlichen Geist, der die Maschinen bedient. Doch das Knöpfchen drückende Genie ist eine problematische Figur, die die Fragen nach den Rohstoffen, der ausgelagerten körperlichen Arbeit und des Privilegs des kontemplativen Konsums verschleiert. Außerdem nimmt sie sich auch viel zu wichtig, denn was ist, wenn die Maschinen selbst, ungesteuert, mit anderen Maschinen zusammen, in Ekstase geraten und anfangen zu malen, zu komponieren und zu dichten? Und wenn sogar die Speichermedien und Archive zu knistern und zu leuchten beginnen? Staunend dekonstruieren wir und schwelgen gleichzeitig in Artefakten, bewundern gedruckte Chinoiserien und gesungenen Japonismus, hören Schlager von zerkratzten Schallplatten, Opernarien von veräuschten Tonbändern und lauschen der Poesie einer mit Texten gefütterten KI. (Jan Künemund)

// *The revelation that beauty can be manufactured industrially has been well-established since the founding texts by designer Henry van de Velde of the Art Nouveau. However, he believed in the aesthetic of the human spirit operating the machines. But the button-pressing genius is a problematic character veiling questions of resources, outsourced physical labor and the privilege of contemplative consumption. It also takes itself too seriously. What happens when the machine itself, autonomously, together with other machines, becomes ecstatic and starts to paint, compose, or rhyme? When even hard drives and archives start to rustle and beam? Astonished, we deconstruct and revel in artifacts at the same time, admire printed chinoiseris and sung Japonism, listen to hits from scratched records, opera arias from noisy tapes, and listen to the poetry of a text-fed AI.*

mittelmeer

Mediterranean

Das Mittelmeer ist bis heute eine beliebte Urlaubsdestination für viele Menschen aus Europa. Ausgehend von der ersten Strophe eines Schlagerliedes aus den 1950er Jahren stellt der Film das idealisierte Bild des Mittelmeers als Sehnsuchtsort in Frage.

Österreich 2022 / 02:27 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Aleksandra Kolodziejczyk, Karl Wratschko

Weltpremiere

Oh, Butterfly!

Eine imaginäre Audio-Kassette wiederholt ein berühmtes Musikstück in selbstreferenziellen Loops. Die Interpretationen multiplizieren, ihre Dokumente überlagern sich. Eine Melodie verliert ihre Referenzen.

Deutschland 2022 / 19:30 Min. / Englisch, Japanisch / englische UT
Regie: Sylvia Schedelbauer

Diteggiatura

Fingerpicking

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Die „Compania Marionette Carlo Colla & Figli“ ist eines der ältesten und berühmtesten Marionettentheater der Welt. Die Mailänder Werkstatt der Gruppe beherbergt mehr als 3.000 Puppen. Jede hat ein ausgestaltetes Gesicht, einen Körper und wiedererkennbare Charakteristiken, was sie einmalig macht. DITEGGIATURA dokumentiert in umgekehrter chronologischer Reihenfolge die Werkstattbesuche eines Jahres, folgt den Ritualen einer Gemeinschaft, die sich zusammengefunden hat, um das Leben von anthropomorphen Objekten zu begleiten. Der von der Schauspielerin und Regisseurin Sivia Costa eingesprochene Text, auf dem der Film basiert, wurde von einem künstlichen neuronalen Netzwerk geschrieben.

Italien 2021 / 16:55 Min. / Italienisch, Italienisch / englische UT
Regie: Riccardo Giacconi

Deutschlandpremiere

HYSTERESIS

HYSTERESIS verwebt die Projektionen abstrakter Zeichnungen von Robert Seidel mit der energetischen Choreografie der queeren Performerin Tsuki zu einem dichten, transformativen Gewebe. Die daraus resultierenden Muybridge'schen

Silhouetten, barocken Texturen und berstenden malerischen Strukturen fluktuieren zwischen der zweiten und dritten Dimension und entfalten frei schwebende Gesten, welche die Gesetze der Natur aus den Angeln heben. Durch den Einsatz von maschinellem Lernen zur Vermittlung dieser transformativen Repräsentationen korruptiert der Film absichtlich die Strategien der Künstlichen Intelligenz und enthüllt eine frenetische, zarte und extravagante visuelle Sprache der Hysterie und Hysterese.

Deutschland 2021 / 05:05 Min. / Keine Dialoge
Regie: Robert Seidel

Another Beautiful Dream

Der Film formuliert eine postkoloniale Antwort auf die Chinoiserie als visuelle Darstellung des Chinesischen. Ausgangspunkt sind Tapeten aus dem 18. Jahrhundert im ‚Harewood House‘, einem englischen Herrenhaus, das die Filmemacherin besuchte. Exotische Artefakte wie chinesische Tapeten waren ein wesentlicher Bestandteil der Geschmackskultur des englischen Landadels, sie ermöglichten eine abgesicherte Auseinandersetzung mit dem Fremden. Indem sie das Fremde erforschte und damit das Eigene konstruierte, nahm die moderne britische Identität in der Blütezeit des Seehandels Gestalt an.

Großbritannien 2022 / 14:00 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Clare Chun-yu Liu

Weltpremiere

Mille Cipressi

A Thousand Cypresses

Ein Mann hat beschlossen, die Grabstätte Brion zu besuchen, eine monumentale Bestattungsanlage, die vom venezianischen Architekten Carlo Scarpa im Auftrag von Onorina Brion Tomasin entworfen und gebaut wurde. Er spaziert über den Friedhof und betrachtet mit großer Sorgfalt die von dem venezianischen Architekten entworfenen Details, während in seinem stummen Kopf die wertvollen Worte widerhallen, die der Architekt bei einer Konferenz im Sommer 1978 gesprochen hat.

Italien 2021 / 13:52 Min. / Italienisch, Italienisch / englische UT
Regie: Luca Ferri

Nuclear Family



Grasland erstreckt sich bis zum Horizont, davor ein Metalldrahtzaun und ein Gatter mit dem Schild: „Keep Gate closed.“ Eine Frau spricht zur Kamera: „We just thought we'd stop to see one of the missile silos... I know, I can sleep better tonight, knowing that that missile is in the ground to protect me, by holding a million commies at bay.“

In seiner Kindheit ist die Mutter des Filmemachers Travis Wilkerson so besessen vom Gedanken an einen Atomkrieg, dass er irgendwann Alpträume davon bekommt. Bevor er fürs College wegzieht, filmt er einen Familienausflug zu den Nuklear-Raketensilos im Innern des Landes – danach sind die Alpträume verschwunden, bis sie kurz nach Donald Trumps Amtsantritt, über 30 Jahre später, zurückkehren...

Um sie zu vertreiben, unternimmt er, diesmal mit seiner Frau Erin und den gemeinsamen Kindern, erneut eine Reise in Amerikas mittleren Westen. Diese entwickelt sich zu einem Roadtrip ins Herz der US-amerikanischen Geschichte. Durch GPS-

Daten markiert, entfaltet sich eine Topographie des Terrors, denn unter der weiten grünen Landschaft verbergen sich Schauplätze von Genozid, Umweltkatastrophen und Vernichtung: So war u. a. White Sands, New Mexiko, Atomwaffen-Testgelände und ist Rocky Flats, Colorado – bis 1992 Produktionsstätte für Kernwaffen-Teile und Lager plutoniumhaltiger Abfälle – jetzt ein Naturschutzgebiet. In Montana macht die Familie Halt in Big Hole, Schauplatz des Massakers der US-Armee von 1877 gegen den indigenen Stamm der Nez Percé und in Berkeley Pit, einer ehemaligen Kupfermine, die mit Chemikalien verseucht ist. Dazwischen erzählt NUCLEAR FAMILY vom Sommerurlaub der „Kernfamilie“: Minigolf spielen mit den Kindern, ein Picknick auf einer riesigen Düne, während der Filmemacher den Sand mit einem Geigerzähler testet und Erin Wilkerson dazwischen, die Pflanzen in invasive und heimische Spezies einteilt – Wie sagt seine Mutter zu Beginn des Films so treffend: „It's great to be on vacation, isn't it?“ (Carolin Ernst)



// As a child, U.S.-American filmmaker Travis Wilkerson has nightmares of nuclear war, which disappear after a family trip to nuclear bases in America's Midwest. After Trump's election, the nightmares are back, and he repeats the trip with his own family to banish them once again. The resulting political documentary essay interweaves snapshots of family life with stunning images of nature and the dark side of the country's history that lies beneath the green hills: the genocide of indigenous peoples, nuclear weapons testing and environmental disasters.

USA, Singapur 2021 / 95:46 Min. / Englisch / deutsche UT
Regie: Erin Wilkerson, Travis Wilkerson
Kamera: Travis Wilkerson
Schnitt, Sound: Erin and Travis Wilkerson
Musik: If Thousands

In Kooperation mit: **Kollektivcafé Kurbad**

38th International Short Film

INTER FILM

Festival Berlin

15—20

November 2022

Oscar®-Qualifying &
FFA relevant
Festival



More than 300 Shorts in more than
50 programs & events all around Berlin

www.interfilm.de

Immersive Mächte

Immersive Powers



Unsere Blicke beruhigen und vertiefen sich. Sie folgen den schmalen Rauchschwaden und wandern – den Schneeflocken entgegen – zum Himmel hinauf. Dort erblicken wir einen Vogelschwarm, ein Feuerwerk oder die nahende Dämmerung. Etwas beginnt, etwas hört auf. War da eine Melodie? Langsam gehen wir weiter. Schritte knistern im Geäst, liebevolle Monster gesellen sich zu uns. Wir treten ein, wir schließen die Augen. Unser Atem beruhigt sich und lässt die Autokolonnen auf geschwungenen Schnellstraßen ruhig werden. Was wir nicht sehen, werden wir spüren können. (Theresa George)

// *Our glances steady and lock. They follow the slender smoke and wander – against the snowflakes – up towards the sky. There we see a flock of birds, fireworks or the impending dawn. Something starts, something else ends. Was there a melody? Slowly we keep moving. Steps rustle in the branches, lovely monsters join us. We enter, close the eyes. Our breath steadies and the motorcade on the bent highways turns quiet. What we can't see, we will feel.*

SSRC

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Eine Gruppe von Männern fixiert ihren Blick auf den Himmel. Hoch oben bewegt sich ein Taubenschwarm in einer nicht erkennbaren Formation, als sich plötzlich einzelne Vögel in der Luft fallen lassen, sich mit ausgebreiteten Flügeln rückwärts drehen und in einer kreisförmigen Bewegung nach unten taumeln, bevor sie ihre normale Flugbahn wieder aufnehmen.

Deutschland 2022 / 20:05 Min. / Englisch / deutsche UT

Regie: Yalda Afsah

Europapremiere



野草丛生

SOLASTALGIA

Kindheitserinnerungen an mein Dorf und lebendige Gefühle kommen zusammen. Sie zeigen sich als tiefe Liebe und Heimweh.

China 2022 / 14:25 Min. / Chinesisch / englische UT

Regie: Weipeng Huang

Weltpremiere

美女與野獸

Beauty & the Beasts

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

In jener Nacht traf eine Dame eine Gruppe liebenswerter Monster - gigantisch, schleimig und käsig.

Hongkong, Estland 2021 / 03:32 Min. / keine Dialoge

Regie: Äggie Pak Yee Lee



Sarson ka Saag

Mustard Greens

Die Stimme einer Mutter führt die Hände ihres Sohnes durch die Zubereitung einer beliebten Punjabi-Delikatesse namens „Sarson Ka Saag“, was so viel wie Senf grün bedeutet. Ihre Beziehung wird durch Audionotizen und Fetzen schöner Erinnerungen aufrechterhalten. Auf schwarz-weißem 16mm Film gedreht, wurden im Entwicklungsprozess Senf und Gewürze genutzt. Physische Zeugnisse von Senfblättern und Flecken von Gewürzen bilden ein gastronomisches Archiv.

Indien 2022 / 09:26 Min. / Hindi / englische UT

Regie: Karan Suri Talwar

Mars Exalté

Exalted Mars

Ein schlafender Mann träumt von der Stadt in der Dämmerung. Oder träumt die Stadt von ihm?

Frankreich 2021 / 17:50 Min. / keine Dialoge

Regie: Jean-Sébastien Chauvin

In Kooperation mit: **Fachgebiet Neuere Deutsche Literaturwissenschaft / Medienwissenschaft, Universität Kassel**

Liebe, D-Mark und Tod – Aşk, Mark ve Ölüm

Love, Deutschmarks and Death – Aşk, Mark ve Ölüm



Wer kennt Yüksel Özkasap? Die türkischstämmige Sängerin, auch „Nachtigall von Köln“ genannt, hat 150 Singles herausgebracht. Anfang der 1960er Jahre kamen die sogenannten „Gastarbeiter*innen“ nach Deutschland, viele von ihnen aus der Türkei. Und mit ihnen entstand eine eigenständige Musikrichtung. Zunächst beklagen die sehnsuchtsvollen „Lieder aus der Fremde“ (Gurbetçi) den Verlust der Heimat, die Texte werden jedoch zunehmend kritisch. Die Lieder richten sich gegen unmenschliche Arbeitsbedingungen und Demütigungen in dem Land, in dem man sich eine bessere Zukunft erhofft hatte. Nach der Ölkrise 1973, als viele der „Arbeitsmigrant*innen“ entlassen werden, nehmen die Proteste zu. Heute berichtet die inzwischen dritte Generation durch Rap und Hip-hop vom Leben zwischen den Welten. Filmemacher Cem Kaya, der mit „Remake, Remix, Rip-Off“ die türkische Filmindustrie unter die Lupe genommen hat, zeichnet mit *LIEBE, D-MARK UND TOD – AŞK, MARK VE ÖLÜM* ein ebenso facettenreiches Kaleidoskop einer parallelen – und sehr erfolgreichen – türkischen Musikszene mit Labels wie Türkofon oder Türküola in Deutschland. Kaya spannt virtuos den Bogen vom Beginn

in den 1950er Jahren über die Krisen in den 1970er Jahren, von der Hochphase türkischer Unterhaltungsindustrie bis hin zur Ausländerfeindlichkeit nach dem Mauerfall. In rarem Archivmaterial werden Meilensteine der türkischen Musikgeschichte im Exil lebendig: Dazu gehört zum Beispiel die „Gazino“-Kultur in Berlin mit dem legendären „Türkischen Basar“ im damaligen U-Bahnhof Bülowstraße. Kommentiert wird die Szene von zahlreichen Musiker*innen und Fans, die heute noch Kassetten aus der Hochphase dieser Musik sammeln oder verkaufen. Erst im September ist die Kompilation „Songs of Gastarbeiter VOL. 2“ erschienen – to be continued.

Diese Annäherung an ein ganz spezielles Kapitel deutscher-türkischer Geschichte wurde auf dem diesjährigen DOK.fest München mit dem Dokumentarfilmpreis des Goethe-Institutes ausgezeichnet. (Anja Klauack)

// *“We called for workers, and people came” (Max Frisch) – and with them came music. For the Turkish “guest workers” in what was then West Germany, songs published under labels like Türkofon or Türküola, which created a prosperous music industry, were a piece of home in a foreign land. Later, the*



DOKUMENTARFILMPREIS DES GOETHE-INSTITUTS GOETHE-INSTITUTE DOCUMENTARY FILM PRIZE

Preisträgerfilm *Winning 2022*

DOK.fest München

Das Kasseler Dokfest lädt mit Unterstützung des Goethe-Instituts am 18.11., ab 17:30 alle akkreditierten Festivalgast*innen sowie interessierte Zuschauer*innen zu einem Empfang in die neue Festivallocation Goethes PostamD ein. (Siehe Seite 23)
// *The Kassel Dokfest invites – with the support of the Goethe-Institut – all accredited festival guests as well as interested viewers to a reception in the new festival location Goethes PostamD on November 18, starting at 5:30 p.m. (See page 23)*

songs became more critical, protesting against inhumane working conditions, and today, in rap and hip-hop, they deal with present-day Germany and life between two worlds. A dazzling kaleidoscope of a special chapter in German-Turkish history.

Deutschland 2022 / 98:11 Min. / Deutsch, Türkisch, Englisch / englische UT

Regie, Schnitt, Sound: Cem Kaya

Kamera: Cem Kaya, Christian Kochmann, Julius Dommer, Mahmoud Belakhel

Produzent*innen: Claus Reichel, Florian Schewe, Mehmet Akif Büyükkatalay, Stefan Kauertz

In Kooperation mit: Institut für Musik, Universität Kassel

Lost & Found Records, Kassel

Maniac 2018

ZEITSCHRIFT FÜR FILM UND KINO
6 × 100 SEITEN
FILMLIEBE IM JAHR

IM ABO
UND ONLINE
ERHÄLTlich

filmbulletin

FILMBULLETIN.CH

A Night of Knowing Nothing

Tonspuren

On / Off (Sounds)



NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Am Ende einer Reihe von Briefen kritisiert L ein Zitat des Dichters Aamir Aziz: „Everything will be remembered“. Diese Notiz schreibt L an dem Tag, als sie die staatliche indische Filmhochschule FTII verlässt. Sie war Teil einer studentischen Protestbewegung, die an dieser und anderen Hochschulen seit 2015 für unabhängige Orte der Bildung, Bildungsgerechtigkeit und gegen die Politik der hindunationalistischen Regierung kämpft. Polizeirepression, willkürliche Gewalt, Stigmatisierung und Ausgrenzung von verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen: Alles wird erinnert werden. Ls Briefe richten sich an eine*n abwesende*n Geliebte*n, welche*r immer weiter in die Ferne zu rücken scheint. Sie werden zum Dokument wachsender Zweifel und Enttäuschung. „Vielleicht haben wir uns nie wirklich verstanden“, bemerkt L an einem Punkt und gesteht sich ein, dass sie an eine Person schreibt, die so nie existiert hat. Genau so, wie die Erinnerung an eine freiere Gesellschaft, für die die Filmhochschule exemplarisch steht, womöglich ein nostalgischer Mythos ist. Die Briefe schickt L nie ab. Sie sind inszeniertes Fundstück in einer Montage von Bildern und Tönen, die Träume und Zeugenberichte, Fiktionen und Dokumente, Innen- und Außenperspektiven wie in einem Strom von Erinnerungen zusammenfließen lässt, der durch das Dunkel dieser NIGHT OF KNOWING NOTHING führt. In den Graustufen der Schwarzweißbilder verbinden sich widersprüchliche Gefühle von Hoffnung, Widerstand, Verzweiflung und Schmerz zu einer Erfahrung der Gegenwart.

Vor dem Hintergrund tektonischer Verschiebungen im Verhältnis von Bürger*innen und Politik, die weit über Indien hinausreichen, reflektieren L und andere der Studierenden die Aufgabe als zukünftige Filmemacher*innen. Was ist Film als soziale Praxis? Was ist die gesellschaftliche Funktion einer Hochschule? Was sind die eigenen Privilegien? Wie kann man gemeinsam mit anderen statt für, gegen oder über sie sprechen? (Philip Widmann)



// In A NIGHT OF KNOWING NOTHING, Payal Kapadia combines reality and fiction, dreams, memories, fantasies and fears into a poetic narrative that is as personal as it is political: L, a film student in India, writes letters to her estranged lover. Her letters, like the black and white 16mm footage, convey a sense of the drastic changes happening around her. The repressive policies of the Hindu nationalist government challenge future filmmakers like L to reflect on the social function of what they do.

Frankreich, Indien 2021 / 96:45 Min. / Bengalisch, Hindi / englische UT

Regie: Payal Kapadia

Sound: Moinak Bose, Romain Ozanne

Schnitt, Kamera: Ranabir Das

Spätestens seit der Durchsetzung des Tonfilms ist das Kino ein audiovisuelles Medium. Seine Mittel liegen in Bildern und Tönen; eine Kunst, die Sehen und Hören gleichermaßen fokussiert. Das Programm versammelt sieben Arbeiten mit unterschiedlichen Zugängen zur Arbeit an der Tonspur, als Zeugnis oder Dokument, als Intervention in verschiedenen Weisen Bild und Ton in Beziehung zu setzen, als wechselseitige Erhellung oder Herausforderung. Zusammen reflektieren sie den Klang der Welt und die Wahrheit, die im Hören liegt. (Sebastian Markt)

// At least ever since the talking picture has been established, cinema has become an audio-visual format. Its means are in images and sounds, an art that focuses seeing and hearing equally. The program compiles seven works in which different approaches to the work on the sound stem as testimony or document, as intervention and as different means of relating image and sound, as reciprocal illumination, or as challenge. Together, they resonate the sound of the world and the truth that is in listening.

Murmur

Tonlos, in den Untertiteln vor schwarzem Bild setzen essayistische Überlegungen ein. Sie beginnen bei einer Kindheitserinnerung, dem Gewährwerden, dass das, was die Erzählerin früher für das anheimelnde Geräusch von Stille hielt, tatsächlich das entfernte Rauschen einer Autobahn war. Der Film führt die Überlegungen zum Klang der Welt und unseren Einordnungen in einem Koordinatensystem von Natur und Technik fort, in Tonbildbeobachtungen von ländlichen und städtischen Orten. Von Vögeln, die Telefonklingeln nachahmen ist zu lesen, und Vogelstimmböden die Naturerleben simulieren.

Im Zusammenspiel mit den Reflexionen der Filmemacherin und Sounddesignerin Katharina Pichler, die in den Untertiteln weiterlaufen, tauchen wir in Geräuschlandschaften der Moderne ein, und was wir für Still oder Lärm halten, erscheint in neuen Blickwinkeln.

Österreich 2021 / 09:34 Min. / keine Dialoge / deutsche UT

Regie: Katharina Pichler



IMAGININGS Poetic Self Portraits

Eine Sprache muss nicht zwangsläufig Schrift und Laut sein, hier besteht sie aus Gesten und Bewegungen: Die Mitglieder des Performance Kollektivs Kitchen's Light slamt mit den Händen und Armen: Sechs gehörlose Menschen erzählen in Gebärdensprache von Marginalisierungserfahrungen, geben ihrem Erleben einer Welt die für Hörende eingerichtet scheint, ihrer Wut und ihren Hoffnungen Ausdruck. Der Film montiert seine Bilder im fließenden Rhythmus ihrer Bewegungen, reimt nach Bewegung statt nach Klang und schafft zu den Erzählungen seiner Protagonist*innen das Bild einer Welt, in der die dominierende Ordnung von Möglichkeiten und Anpassungserwartungen aufgehoben ist.

Niederlande 2022 / 13:16 Min. / Niederländische Gebärdensprache / englische UT

Regie: Anja Hiddinga

Europapremiere

Heseovo'eo'he'e

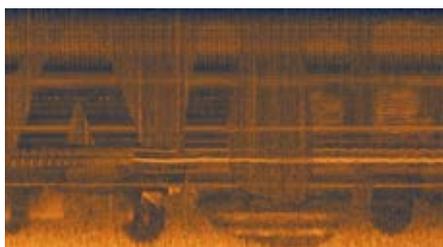
Sand Creek Massacre

Eine Prärielandschaft im amerikanischen Westen, durchzogen von einer Bahnstrecke, ein einsames Tipi in der schroffen Weite, Gedenkversammlung am historischen Ort. In der Stadt: ein Denkmal das dem Pioniergeist huldigt, die steinerne Monumentalarchitektur eines Regierungsgebäudes, ein Demonstrationszug junger Indigener, Straßenschilder, die die Namen indigener Gruppen tragen. 1864 verübten US-amerikanische Kavallerie Truppen ein Massaker, bei dem mindestens 200 Angehörige der Cheyenne getötet wurden. Elleni Scлавenitis' Film montiert Bilder, die von umkämpfter Geschichte zeugen: an unmarkierten Orten und gelebter Praxis, in expliziten Denkmälern und der impliziten Geschichtsankunft städtischer Architekturen. Dagegen stehen auf der Tonebene die individuelle Stimme und mündliche Überlieferung eines Nachkommen der Opfer des Massakers.

USA 2022 / 05:27 Min. / Cheyenne / englische UT

Regie: Elleni Scлавenitis

Weltpremiere



Espectro Restauración

Spectrum Restoration

Das Pantanal, ein südamerikanisches Feuchtgebiete wird, auch in Folge agrarkapitalistischer Aktivitäten in den letzten Jahren häufig der Schauplatz von Waldbränden. Man könnte sagen, dass ESPECTRO RESTAURACIÓN eines dieser Feuer „zeigt“. Er tut dies aber nicht in scheinbar unmittelbaren Bildern brennender Bäume. Zu sehen ist ein Spektrogramm: die bildliche Darstellung der Frequenzbereiche eines Geräusches, der Geräusche des brennenden Waldes. In den Frequenzbereich wird ein Schriftzug eingeschrieben, ein Satz aus der Ecuadorianischen Verfassung, die der Natur fundamentale Rechte einräumt. Dort wo die Buchstaben die Geräusche des brennenden Waldes verdecken, werden Vogelgezwitscher und andere Tierlaute eines unzerstörten Waldes hörbar. Die Übertragungen und Rückübertragungen zwischen Sehen und Hören, zwischen Ton und Bild reflektieren unser Verhältnis zur Natur.

Brasilien 2022 / 07:00 Min. / Spanisch / englische UT

Regie: Felipe Mussel

Deutschlandpremiere

Sound of Chewing Leaves

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Das Geräusch von Blätter kauenden Kühen habe ihm immer guten Schlaf beschert, sagte der Großvater des Filmmachers. Weit weg von seinem bhutanischen Zuhause macht sich der Filmstudent Suraj Bhattarai auf die Suche nach Stille. In der Brüsseler Urbanität ist sie schwer zu finden, stattdessen hört er Geschichten anderer Leute. Die Kamera fängt ein, was sich dem Blick anbietet, während er mit zufälligen Bekanntschaften, die die Stadt möglich macht, auf Plätzen steht, und Parkbänken sitzt, Stimmen tragen Erzählungen von anderswo ins Bild und manchmal führt die Suche nach Stille zur Musik.

Belgien, Ungarn, Portugal 2021 / 13:09 Min. / Nepalesisch, Englisch / englische UT

Regie: Suraj Bhattarai

Weltpremiere



Shnei anasim yagiu, im balonim

Two People Will Come, with Balloons

Während sie zusammen mit anderen Familienmitgliedern im Krankenhaus wartet, während ihre Mutter operiert wird, greift Hadas Neuman zur Kamera, und beginnt kleine Beobachtungen zu filmen. In der Montage fügt sich den Bildern ein Offkommentar hinzu, der das dokumentierte Geschehen zwischenmenschlicher Begegnungen und komischer Miniaturen als Folgen von Regieanweisungen erscheinen lässt. In einer Situation existentieller Angespanntheit führt die Regisseurin eine filmische Operation die sich gegen das Schicksal aufbäumt, und der Ohnmacht einen augenzwinkernden Moment von Gestaltung der Welt entringt.

Niederlande, Israel 2021 / 11:11 Min. / Englisch, Hebräisch / englische UT

Regie: Hadas Neuman

Europapremiere

Ori Mi Agbe

My Head

Iyunade Judah, ein aus Nigeria stammender, in Kanada lebender Künstler und Fotograf nennt seinen ORI MI AGBE „einen experimentellen Film über Halluzinationen, Schicksals-Gebete und ihre Verbindung zu Blackness“. Wir sehen: Fragmentarische Bilder Schwarzer Menschen, in gewöhnlicher Straßenkleidung, in bunten, fantasievollen Kostümen. Bilder die sich einem weißen, europäischen Blick nicht ohne weiteres erschließen. Wir hören: einen rhythmischen, sich wiederholenden Sprechgesang auf Yoruba, einer Sprache, die hier nur wenige verstehen. Diese offenbaren zugleich eine Kluft des Verstehens, die auf die Gewalt des Kolonialismus verweist.

Kanada 2021 / 03:44 Min. / Yoruba

Regie: Iyunade Judah

Weltpremiere

Le Chêne

Die Eiche – Mein Zuhause



Eichhörnchen, Eichelhäher, Eichelbohrer und viele mehr bewohnen in unzähligen Stockwerken die majestätische Protagonistin dieses Films: eine 210 Jahre alte Eiche. Ihr deutscher Name leitet sich aus dem Lateinischen „esca“, übersetzt „Speise“ ab. Diesen Hintergrund zu kennen, vermag uns Menschen zu helfen, die Beziehung zwischen Flora und Fauna zu verstehen. Vieles davon passiert für den Homo Sapiens allerdings nicht sichtbar, hör- oder riechbar, tief im unterirdischen, unendlichen Wurzelwerk. Umgeben von anderen Pflanzen und Tieren des Waldes begeben wir uns mit dem Regie-Duo Laurent Charbonnier und Michel Seydoux auf eine abenteuerliche Reise durch die Jahreszeiten. Dabei lernen wir den außergewöhnlichen Cast dieses Films genauer kennen und erfahren beispielsweise eindrücklich, was es für eine junge Waldmaus bedeutet, wenn plötzlich aus heiterem Himmel ein stürmisches Unwetter aufkommt. Wir erleben in dieser berührenden Hommage an einen der wichtigsten Laubbäume Europas den nachbarschaftlichen Alltag, zwischen-tierische Begegnungen und spannende, nächtliche Wagnisse. Ihr Schicksal ist immer von der Eiche bestimmt: Sie nimmt ihre Gäste auf, lässt sie von sich speisen und bietet Behausung und Kinderstube. Ganz ohne menschliche Erzählstimme dürfen wir in diesem unterhaltsamen Werk fell- und federnah das tierische Zusammenleben und so manche Liebesbeziehung im Wechsel der Jahreszeiten bestaunen. (Anna Spanlang)



// *Squirrels, jays, acorn borers and many more inhabit the majestic protagonist of this film: a 210-year-old oak tree. In this touching homage to one of Europe's most important deciduous trees, we experience the everyday animal life and nocturnal adventures of its inhabitants. Their destiny is determined by the oak: it welcomes its lodgers, lets them feed on it and provides shelter and a nursery. Without a human narrative voice, we can marvel at the neighbourly coexistence of the animals and many a love affair through the changing seasons.*

Frankreich 2022 / 80:47 Min. / Keine Dialoge

Regie: Laurent Charbonnier, Michel Seydoux

Kamera: Mathieu Giombini

Schnitt: Sylvie Lager

Musik: Cyrille Aufort

Sound: Marc Doisse, Martine Todisco, Philippe Penot, Samy Bardet

Produzent*innen: Barthélémy Fougea, Michel Seydoux

In Kooperation mit: NABU Gruppe Kassel

Anyox



Die Kamera blickt auf den Rücken einer Person in orangefarbener Arbeitsjacke, die auf einem orangefarbenen Motorgefährten zwischen anthrazitfarbenen Schlackebergen hindurchfährt. Der Ausdehnung dieser dystopischen Landschaft entspricht eine Dauer: Gut zwei Minuten und dreißig Sekunden ist die erste Einstellung lang, sie gibt das Zeitmaß von ANYOX vor.

Geduldig registriert die Kamera die Lage dieses Ortes, an dem sich das dunkle Grau der aufgerissenen Erde in die beinahe einheitliche silbergraue Fläche von Himmel und Meer frisst. An den Rändern der Bilder gelb-grüne Tüpfel vom Laub weit entfernt stehender Bäume, in ihrem Zentrum immer wieder schwere Maschinen, die wie die Jacke aus der ersten Einstellung in grellen Signalfarben leuchten.

Die zarten weißen Linien von Blaupausen zeigen die Topografie, das Schwarzweiß von Archivdokumenten die Vorgänge aus dem frühen 20. Jahrhundert: Anyox war „Company Town“, in der Kupfer abgebaut und verhüttet wurde. Stimmen aus dem Off, Zeitungsausschnitte und maschinengeschriebene Berichte entfalten eine komplexe Geschichte der Ausbeutung von Bodenschätzen und menschlicher Arbeitskraft. Viele der Bewohner*innen von Anyox waren Arbeitsmigrant*innen, die sich im Kampf für bessere Lebensbedingungen in internationalen Netzwerken organisierten und damit der Verwertungslogik des Kapitals Infrastrukturen der Solidarität entgegensetzten.

Durch seine Materialität stellt der Film eine direkte Verbindung in das industrielle Zeitalter her: Zeigen Ausschnitte aus Archivfilmen industrielle Aktivität mittels elaborierter Kameraperspektiven als so erhaben wie ein Naturschauspiel, so verwendet ANYOX mit 35mm-Film den Rohstoff der Industrialisierung des Kinos im 20. Jahrhundert, um nüchtern auf die Ruinenästhetik zu blicken, die die Transformationskräfte dieser Ära hinterlassen haben. (Philip Widmann)

// *The only two inhabitants of the former mining town of Anyox are in charge of recycling the vast slag heaps left behind by copper smelting in the early 20th century. The film identifies traces of the extensive environmental destruction brought about by the concept of the industrial “company town”, and uses archival footage to unfold a complex history of the exploitation of mineral resources and human labour. Many of the inhabitants of Anyox were migrant workers who organised themselves in international networks to fight for better living conditions.*

Kanada 2022 / 86:48 Min. / Englisch, Kroatisch / englische UT

Regie, Schnitt: Jessica Johnson, Ryan Ermacora

Kamera: Jeremy Cox

Musik: Lea Bertucci

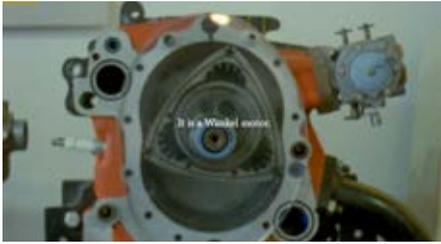
Sound: Dave Pullmer, Jessica Johnson

Produzent*innen: Alysha Seriani, Jessica Johnson, Ryan Ermacora

Deutschlandpremiere

Objekte im Spiegel sind näher, als sie scheinen

Objects in the Mirror Are Closer than They Appear



Der Warnhinweis „Objekte im Spiegel sind näher, als sie erscheinen“ steht auf dem Rückspiegel aller Autos, die heutzutage produziert werden. Bedeutet „näher“ aber in Raum, oder Zeit, oder beides? Und wie überhaupt wird Raum in Relation zu Zeit gemessen? Welche ideologischen, wissenschaftlichen, politischen, moralischen und natürlichen Faktoren beeinflussen, wie Nähe und Entfernung erfahren werden? Zum Beispiel zu einem Krieg, der jetzt gerade kilometerweit entfernt passiert, oder zur Besetzung eines Landes, die vor Jahren stattfand. Kann ein Trauma übersetzt und bemessen werden, um vor Gericht ein Kriegsverbrechen zu bezeugen? Die vier Filme dieses Programmes verschränken die oben genannten Fragen und dekonstruieren die normativen Erfahrungen des Messens im wissenschaftlichen, militärischen und ökologischen Kontext, indem sie ihre Subjekte vor dem jeweiligen historischen Hintergrund durch eine Lupe betrachten. (Azin Feizabadi)

// *The cautionary sentence "Objects in the mirror are closer than they appear" is written on every rear-view mirror of all cars produced today. But does "closer" mean in time or in space, or both? And actually, how is space measured in relation to time? What ideological, scientific, political, moral and natural factors influence the experience of proximity and distance? For example, towards a war that is happening right now kilometers away, or the occupation of a land that took place years ago. Can trauma be translated and measured and used in the court of law to attest to a war crime? While looking through a loupe at their subjects in front of their respective historical backdrop, the four films in this program intermingle the above mentioned questions and deconstruct the normative experiences of measurement in scientific, military and ecological context.*

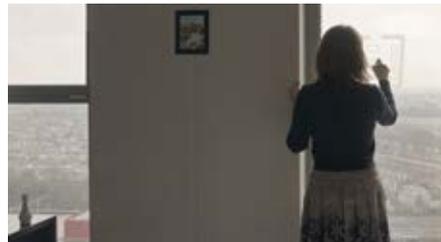
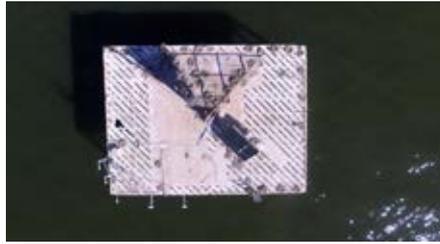
Rotor

ROTOR zeigt eine Reihe an Objekten, die über die letzten 6 Jahre ausgestellt wurden, auf Film: Wankelmotoren, Uhren und Armillarsphären, Klaviere und Äpfel. In jedem von ihnen stecken die Intuitionen, Träume und Entwicklungen ihrer Zeit: Geschwindigkeit und Fortschritt, die Rotation der Himmelskörper und die Kraft der Gravitation, die Sommer, in denen die Äpfel an den Ästen der Bäume reifen.

Spanien 2021 / 15:42 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Ainara Elgoibar

Europapremiere



Marine Target

1944/45 hatte die US-Navy auf dem Saltonsee die ideale Höhe einer Atombombenexplosion erforscht, in „Project Y“ studierte man ballistisches und aerodynamisches Verhalten verschiedener Bombentypen mithilfe von Testzielen. Noch immer erscheint „Marine Target 10MA“ von seinem ehemaligen Zweck kontaminiert: Vögel verwesen, Metall rostet auf längst getrocknetem Schlamm. Zwischen gleichschenkligen Stahlkonstruktionen künden verlassene Nester von gescheiterten Versuchen, hier Leben zu stiften. MARINE TARGET registriert all dies und schichtet die Historie des Ortes über seine Bilder, bevor der Film selbst zum Testziel wird.

Deutschland, Österreich 2022 / 09:20 Min. / Englisch

Regie: Lukas Marxt

In Flow of Words

IN FLOW OF WORDS folgt den Erzählungen von drei Dolmetscher*innen des Internationalen Strafgerichtshofs in einer Verhandlung im Zusammenhang mit dem ehemaligen Jugoslawien. Sie übersetzten die schockierenden Aussagen von Zeug*innen, Opfern und Täter*innen, ohne jemals ihre eigenen Emotionen, Gefühle und persönlichen Geschichten zuzulassen. Im Gegensatz zu ihrer Rolle bei der Verhandlung stellt dieser Film ihre Stimmen und Erfahrungen in den Mittelpunkt.

Niederlande 2021 / 22:15 Min. / Englisch, Bosnisch, Kroatisch,

Serbisch / englische UT

Regie: Eliane Esther Bots



A Field Guide to Coastal Fortifications

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

A FIELD GUIDE TO COASTAL FORTIFICATIONS ist ein Essayfilm der die technologische Entwicklung militärischer Bunker aufzeichnet, die in der erodierenden Bucht von San Francisco gebaut wurden. Der Film beobachtet eine dynamische, geologische Beziehung zwischen den buchstäblichen Strukturen der kolonialen Macht und dem Land selbst. Als Symbole der Macht hatten die Militärbunker die Aufgabe, die Küste vor „vermeintlichen Bedrohungen“ zu schützen. Diese im Laufe der Zeit errichteten, umgebauten und modernisierten Bauwerke standen und warteten auf den Feind, der nie kam. Durch die Linse der sich verändernden Landschaft und ihrer Mythologie betrachtet der Film die Entwicklung der militärischen Technologien des Sehens.

USA 2022 / 23:15 Min. / Englisch

Regie: Tijana Petrovic

Weltpremiere

In Kooperation mit: Gesellschaftswissenschaften – Fachgruppe Geschichte, Universität Kassel

Dancing Pina



2009 starb Pina Bausch, die bedeutendste Choreografin unserer Zeit und Erfinderin des Tanztheaters. Sie hinterließ über 40 Tanzstücke, das letzte feierte zwei Wochen vor ihrem Tod seine Premiere. Ihre Tanzkompanie in Wuppertal besteht weiter und führt ihre Arbeiten noch immer überall in der Welt auf.

Zehn Jahre nach ihrem Tod wurden nun unter Anleitung ehemaliger Mitglieder ihrer Company, darunter Malou Airaud und Jo Ann Endicott, zwei ihrer frühesten Stücke reinszeniert, mit jungen Tänzer*innen, die bisher keinen Bezug zu Pina Bauschs Welt hatten. Mit dem Ballettensemble der Semperoper in Dresden „Iphigenie auf Tauris“, uraufgeführt 1974. Mit Tänzer*innen aus ganz Afrika an der École des Sables in Senegal „Das Frühlingsopfer“, eines ihrer berühmtesten Stücke, uraufgeführt 1975.

Der Filmemacher Florian Heinzen-Ziob hat den mitunter sehr intimen Probenprozess der sehr unterschiedlichen Stücke dokumentiert. Sein Film zeigt, oft im Detail, wie die Tänzer*innen Pinas Sprache erlernen. Es geht nicht (nur) um technische Vorgänge, um äußere Formen, die sie kopieren können. Anschaulich wird, wie sehr es bei Pina Bausch um Wahrhaftigkeit und um ihr Menschenbild geht. Ein Tänzer nennt es das Unperfekte, das perfektioniert wird. Der Bausch-Biograf Jochen Schmidt nennt es „Tanztheater der Humanität“, „Theater der befreiten Körper und des befreiten Geistes“. In DANCING PINA reflektieren sowohl die Ehemaligen wie die Jungen ihre Erfahrungen mit Pina Bauschs Suche nach dem authentischen Ausdruck und zeugen von der Durchlässigkeit ihrer Methode. Dabei lebt der Film auch vom Wechsel der Bilder und der Stimmungen. Das Innige der „Iphigenie“ im geschlossenen Theaterraum steht im Kontrast zum Extrovertierten des „Frühlingsopfers“ im Sand unter freiem Himmel. Am Ende beweisen beide Aufführungen, dass Pina in der neuen Generation weiterlebt. (Livia Theuer)



// Ten years after the death of Pina Bausch, two of her works are being restaged: „Iphigenie auf Tauris“ at the Semperoper in Dresden and „Das Frühlingsopfer“ at the École de Sables in Senegal. Under the enthusiastic guidance of former members of Pina's company, young dancers are getting to know her language, her vision of authentic expression. But you cannot simply copy Pina Bausch. The young dancers have to experience and connect to Pina with their bodies and their stories. The film accompanies this fragile process and documents a fascinating reciprocal metamorphosis.

Deutschland 2022 / 111:00 Min. / Deutsch, Französisch, Englisch, Portugiesisch / deutsche UT

Regie, Schnitt: Florian Heinzen-Ziob

Kamera: Enno Endlicher

Sound: Tim Elzer

Musik: Christoph Willibald Gluck, Igor Stravinsky

Produzent*innen: Florian Heinzen-Ziob, Georg Heinzen

In Kooperation mit: Staatstheater | TANZ_KASSEL

Lejos de casa

Far Away From Home



„Aber du darfst nicht in die USA gehen, weil du noch kein Visum hast“, sagt der Spielzeugsoldat, der eigentlich eine Actionfigur ist, an der aus Steinen erbauten Grenze. Schauplatz: Tijuana, eine Zwischenstation für flüchtende Minderjährige aus unterschiedlichsten Ländern und Regionen, hauptsächlich aus Mittel- und Südamerika, manchmal aus Haiti. Hier spielen Neunjährige aus eigener Erfahrung nach, wie Migration funktioniert. Um die 19.000 Kinder und Jugendliche kommen jährlich hierher, um in den USA als dem Inbegriff der Verheißung auf eine bessere Zukunft Asyl zu beantragen. Dafür legen sie Tausende von Kilometern zurück, weitestgehend ohne Begleitung von ihren Eltern oder anderen Erwachsenen. Die jungen Protagonist*innen werden in ihrem Alltag beobachtet: beim Englischunterricht, Spielen, Sport. In Einzelinterviews erzählen sie, was sie zur Flucht bewogen hat, wovor sie Angst hatten. Doch immer bleibt ein Funken Hoffnung und positive Erinnerung, zum Beispiel wenn sie ihr Haus zeichnen sollen und erklären, was das Besondere an ihrem Zuhause war. Der mexikanische Filmemacher Carlos Hernández Vázquez betrachtet die Kinder und Jugendlichen aus nächster Nähe und über einen längeren Zeitraum. Die Kamera ist somit auch bei vertraulichen Gesprächen dabei, die den Zuschauer*innen die Sorgen und Nöte, aber auch die Unbedarftheit und ein gelegentlich verschmitztes Lächeln der Kinder zeigt. Und am Schluss bleibt immer noch die beklemmende Frage: Werden diese jungen hoffnungsvollen Menschen den Weg in eine bessere Zukunft gehen? (Anja Klauk)

// Many people from Central and South America hope for a better future in the USA. Among them are thousands of unaccompanied minors who apply for asylum every year. In Tijuana, Mexico, they find a stopover after traumatic experiences in their home countries and weeks of travel. Here they reenact border controls, work through what they have experienced, receive English lessons and legal assistance. And again they have to wait, for the decision whether they will be deported from Mexico, or whether their hopes will be fulfilled in the „Land of Hope and Glory“.

Mexiko 2022 / 80:39 Min. / Spanisch / englische UT

Regie: Carlos Hernández Vázquez

Kamera: Luis Montalvo

Schnitt: Pedro G. García

Musik: Carlo Ayhón

Sound: Axel Muñoz, Jose Miguel Enríquez, Liliana Villaseñor

Produzent*innen: Carlos Hernández Vázquez, Gabriela Gavica

In Kooperation mit: Amnesty International, Gruppe Kassel

FILME AUS HESSEN.



Filmstill aus Zoon © Jonatan Schwenk

GEFÖRDERTE FILME AUF DEM 39. KASSELER DOKFEST

EMO DOC (R: CHAO WU)

ETWAS KOMMT ZU TAGE (R: ARIANNA WALDNER BINGEMER)

FÖRDERBAND (R: LISA KUHLMANN)

FRITZ BAUERS ERBE – GERECHTIGKEIT VERJÄHRT NICHT (R: SABINE LAMBY,
CORNELIA PARTMANN, ISABEL GATHOF)

GEMEINSAM NÜCHTERN (R: FABIAN SCHMALENBACH)

HEIMLICH LAUT SCHREIEN (R: ANJA SCHWEDA)

PA VA HÊNG (R: FRANZISKA VON STENGLIN)

ZOON (R: JONATAN SCHWENK)

Rollen + Routinen

Roles + Routines



Im Alltag und auf der Arbeit passen wir uns dauernd neuen Anforderungen und alten Systemen an. Die Filmemacher*innen dieses vielseitigen Programms – von Animation über Spielfilm über dokumentarische Hybridformen – beobachten und verarbeiten dysfunktionale Hierarchien, hinterfragen Strukturen und forschen nach Lösungsansätzen. So suchen Protagonist*innen den richtigen Umgang mit Kolleg*innen, Vorgesetzten oder Schutzbefohlenen. Andere beschäftigen sich mit täglichen Wahrnehmungen. Können wir aus unseren Rollen wieder herausschlüpfen und uns von Routinen befreien? (Joey Arand)

// *In everyday life and at work, we are constantly conforming to new demands and old systems. The filmmakers of this multifaceted program – from animation to feature film to documentary hybrid forms – observe and process dysfunctional hierarchies, question structures and explore possible solutions. Protagonists look for the right way to deal with colleagues, superiors or subordinates. Others are concerned with everyday perceptions. Can we slip out of our roles and free ourselves from routines?* (Joey Arand)

mindblind

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

MINDBLIND setzt sich mit der Abwesenheit von mentalen Bildern auseinander und nimmt dafür Tuki Gruners Perspektive ein. Das filmische Ich wird mit Fragen zur eigenen Vorstellungskraft konfrontiert. Die Zuschauer*innen werden episodisch durch Erklärungs- und Antwort-Versuchen geleitet, die in verschiedenen Stilen animiert wurden. Die Antworten sind privaten Voice-Memos von 2019-2020 entnommen.

Deutschland 2021 / 03:30 Min. / Englisch
Regie: Tuki Gruner



Irgendwann – Uma Hora ou Outra

Interlude

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Isabella, eine junge brasilianische Ingenieurin, ist für ihre erste Arbeitsstelle nach Deutschland gezogen. Auch wegen der Vorbehalte, die ihr von den neuen Arbeitskolleg*innen entgegengebracht werden, fällt ihr die Eingewöhnung schwerer als erwartet. Inmitten der stillen Erinnerungen an die vertraute Heimat findet sie sich bald in einer immer lauter werdenden Einsamkeit wieder.

Deutschland, Brasilien 2022 / 22:20 Min. / Deutsch, Portugiesisch / englische UT

Regie: Christiane Muñoz
Deutschlandpremiere

E-Mail an den Vorgesetzten

Post-#MeToo. Eine Frau schreibt ihrem Vorgesetzten eine E-Mail. Sie findet Worte für das, was sie sagen will, verliert sie aber wieder. Wie formulieren wir etwas, das wir selbst kaum greifen können?

Deutschland 2022 / 02:08 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Leh-Wei Liao
Weltpremiere

2 Minuten

Knapp zwei Minuten, ein Wassergefäß, ein Experiment. Der Künstler Sydney Mantei folgt Spuren von existenziellen Performances zu Grenzbereichen des Körpers.

Deutschland 2022 / 02:00 Min. / Keine Dialoge

Regie: Sydney Mantei
Weltpremiere



Render of the Day

Was haben Fische, Männer und Tinder miteinander zu tun? Sonja Wassermann kombiniert abermals skurrile Bilder mit unterhaltsamen Beobachtungen.

Deutschland 2022 / 02:28 Min. / Deutsch

Regie: Sonja Wassermann
Weltpremiere

FUZZY

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

In dokumentarisch anmutenden Bildern begleitet FUZZY eine Frau, die im Stadtraum Lebendfallen aufstellt. Sie sucht nach entlaufenen Katzen, die nicht mehr allein nach Hause finden. Die Wissenschaftlerin forscht an domestizierten Tieren, die an der Alzheimer-Krankheit leiden.

Deutschland 2021 / 06:14 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Katrin Esser

On Routine

Wo wird die alltägliche Wiederholung zu einer mechanischen Routine? Und wo wird die Routine reproduktiver Tätigkeiten Teil einer kapitalistischen Leistungslogik? ON ROUTINE beschäftigt sich mit reproduktiver Arbeit in der sich wiederholenden Zirkularität der Alltagsstruktur.

Deutschland 2022 / 03:45 Min. / Englisch

Regie: Eva Eylich
Weltpremiere

Into the Ice



Will My Parents Come to See Me

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Somalia. Eine Polizistin sitzt in ihrem geparkten Auto. Nach einer Weile steigt sie aus, setzt ihre Dienstkappe auf und betritt das Gefängnis. Dort sind für den jungen Farah entscheidende Stunden angebrochen. Um ihn herum beginnt eine organisatorische Maschinerie anzulaufen. Farah wird von einer Ärztin untersucht, vom Gerichtsdienstler instruiert, von einem Imam betreut werden. Er wartet auf den Besuch seiner Eltern.

„Wie geht es dir“, ist die Frage, die Farah an diesem Tag jeder stellt. „Gut“, ist seine immer gleiche, knappe Antwort. Erst als die Polizistin Farah am nächsten Morgen aus der Stadt bringt, wird das Unaussprechliche schmerzvolle Realität.

Österreich, Deutschland, Somalia 2022 / 28:00 Min. / Somali / englische UT

Regie: Mo Harawe



Mit den Worten „Grenzen sind da, um überwunden zu werden.“ seilt sich der Glaziologe Alun Hubbard in ein tiefes Loch ab. Er gleitet in die Dunkelheit hinein und es ist unklar, was ihn da erwarten wird. Lange Zeit ist der Boden nicht zu sehen. Vorbei an unglaublichen Eisformationen und tropfenden Eiszapfen erreicht er schließlich 175 Meter tiefer den Boden. Es ist ein spektakulärer Abstieg in eine riesige Gletschermühle im Eisschild Grönlands.

Mit seiner Kamera ist der Filmemacher Lars Henrik Ostfeld mit den drei weltweit führenden Gletscherforscher*innen zu einer Expedition aufgebrochen. Alun Hubbard, Dorthe Dahl-Jensen und Jason Box betreiben Feldforschungen vor Ort, um das Ausmaß der Klimakrise festzustellen. Sie wollen das Eis verstehen und sind der Meinung, dass man es direkt vor Ort beobachten muss. Satellitendaten und Computermodelle sind ihnen nicht genug. Sie begeben sich auf Abenteuer und beschreiten für ihre bahnbrechenden Forschungsprojekte ungewöhnliche Wege. INTO THE ICE ist eine Entdeckungsreise. Der Film eröffnet neue Perspektiven auf das Verhalten des Eises und geht der Frage nach, wie schnell es schmilzt. Noch nie hat man Eis so atemberaubend schön gesehen – in all seinen Formationen. Und noch nie war es so sinnvoll, einer Entdeckungsreise beizuwohnen. Die aufrüttelnd neuen Erkenntnisse und die daraus resultierende Last des Wissens lassen ein Wegschauen nicht mehr zu. Denn „Die Temperatur und der Meeresspiegel werden noch zu Lebzeiten unserer Kinder

immer schneller ansteigen, bis die Welt möglicherweise nicht mehr wieder zu erkennen ist. Was einst als Weltuntergangsszenario aus Science-Fiction erschien, wird Realität. Wir müssen auf diejenigen hören, die vor Ort forschen, die uns mahnen, dass wir keine Zeit mehr haben zu zögern. Die Natur hat uns etwas zu sagen. Sie spricht zu uns. Wir müssen nur zuhören.“ (Originaltext aus dem Film)

// *How fast is the Greenland ice sheet melting? Filmmaker Lars Henrik Ostfeld investigates this question. He accompanies scientists as they explore the ice on location, because what happens to the ice sheet in Greenland provides clues to the behaviour of the ice as a whole. A voyage of discovery deep into the Greenland Ice Sheet, into a wild and magical landscape. A stirring documentary that shows scientists who are passionate about preserving our planet. And a call to take the evidence on climate change seriously.*

Dänemark, Deutschland 2022 / 84:33 Min. / Deutsch, Englisch, Dänisch / englische UT

Regie, Kamera: Lars H. Ostfeld

Schnitt: Marion Tuor

Musik: Kristian Eidnes Andersen

Produzent*innen: Malene Flint Pedersen, Signe Skov Thomsen, Stefan Kloos

In Kooperation mit: Greenpeace Kassel

Kasseler Verkehrs-Gesellschaft Aktiengesellschaft und Städtische Werke AG, Kassel

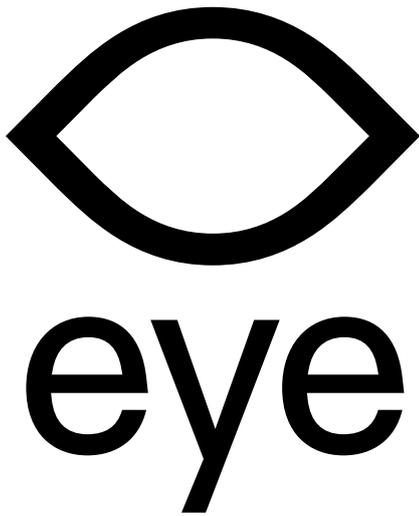
NABU Gruppe Kassel

StadtZeit

KASSEL
MAGAZIN

Geschichten aus Kassel und der Region

alle zwei Monate neu

Vorgestellt von *Presented by* Edith van der Heijde**Distribution im Profil** *Distribution in Profile***Eye Experimental presents: Frame x Frame – Reflexionen über Form und Materie**
Eye Experimental presents: Frame x Frame – Reflections on Form and Matter

Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest erweiterte 2014 sein Profil um die Präsentation eines europäischen Film- und Medienverleihs. Dabei sollen strukturelle sowie inhaltliche Aspekte der kuratorischen Tätigkeit einen Diskussionsraum finden. Wir freuen uns, in diesem Jahr Eye Experimental aus Amsterdam zu präsentieren. Eye ist das Museum für Film und Bewegtbild in den Niederlanden. In dem unverkennbaren Gebäude mitten in Amsterdam bietet Eye Filmprogramme und Ausstellungen an, die sich häufig auf seine weltbekannte Filmsammlung beziehen. Eye verwaltet das nationale Filmerbe der Niederlande und unterhält eine Sammlung, die mittlerweile mehr als 54.000 Filme beinhaltet – unter ihnen eine große Archiv- und Vertriebsammlung an niederländischen Experimentalfilmen. Filme, deren Materie, Herangehensweise und Format einzigartig sind. Eye engagiert sich für den Erhalt und die Förderung dieser Sammlung durch den internationalen Festivalvertrieb neuer niederländischer Experimentalfilme und künstlerischer Bewegtbilder über den Eye Experimental-Katalog. Der Eye-Experimental-Katalog ist das Ergebnis der 2010 erfolgten Fusion zwischen dem Eye Filmmuseum und dem niederländischen Verleih für Experimentalfilme und bewegte Bilder, der Filmbank. Mit dieser Fusion wurde eine große Sammlung einzigartiger Werke Teil der Eye-Sammlung, darunter ein großer Teil der Werke niederländischer Avantgarde-Meister wie Barbara Meter, Frans Zwartjes, Henri Plaat und Paul de Nooijer. Um diese Werke weiterhin einem breiten Publikum zugänglich zu machen, arbeitet Eye daran, sie zu restaurieren, zu digitalisieren und in speziell kuratierten Programmen zur Verfügung zu stellen. Mehrere Programme wurden bereits veröffentlicht, darunter „Found Sounds“, eine Retrospektive der Werke von Barbara Meter, und „The Poetics of Plaat“, eine Sammlung idiosynkratischer Werke von Henri Plaat. Darüber hinaus setzt der Katalog Eye Experimental das Erbe der Filmbank fort, indem er durch die Auswahl und den Vertrieb von etwa zehn neuen Filmen pro Jahr ein Auge auf die Meister*innen von heute wirft. Die Auswahl konzentriert sich meist auf Filmemacher*innen, die sich für analogen Film und Found Footage interessieren, und spiegelt nicht nur ein Gefühl der Dringlichkeit durch die Thematik wider, sondern auch Eye als Archiv und Bewahrer von Film und Filmerbe.

// Starting in 2014, the Kassel Documentary Film and Video Festival expanded its profile by the presentation of a European film and media distributor, addressing both structural aspects and the substance of their activities. This year we are pleased to present Eye Experimental from Amsterdam.

Eye is the museum for film and the moving image in the Netherlands. Eye delivers film programs and exhibitions in its landmark building in central Amsterdam, often linked to its world-renowned film collection. It manages the national film heritage of the Netherlands and maintains a collection that now includes more than 54,000 films – among these is a large archival and distribution collection of Dutch experimental films: Films that are unique in their unconventional subject matter, working method and form. Eye is committed to the preservation and promotion of this collection via international festival distribution of recent Dutch experimental films and artists' moving image through the Eye Experimental catalog.

The Eye Experimental catalog was set up as a result of the merging of the Eye film museum and the Dutch distributor of experimental films and moving image called Filmbank in 2010. With this merger a large collection of unique works became part of the Eye collection, among them a big part of the oeuvres of Dutch avant-garde masters like Barbara Meter, Frans Zwartjes, Henri Plaat and Paul de Nooijer. To help continue making these works widely available for screening, Eye works on restoring and digitizing them and making them available for distribution in specially curated programs. Several programs have already been made available, among them "Found Sounds" a retrospective of works by Barbara Meter and "The Poetics of Plaat" a collection of idiosyncratic works by Henri Plaat.

Furthermore the Eye Experimental catalog also continues the Filmbank's heritage by keeping a close eye on the masters of today, through the selection and distribution of about ten new films each year. With a specific focus on film makers with an interest in analog film and found footage, the selection not only reflects a sense of urgency through subject matter but also Eye as an archive and keeper of film and film heritage.

Kontakt Contact: Edith van der Heijde
edithvanderheijde@eyefilm.nl

Edith van der Heijde präsentiert das Programm in Begleitung von BABETH Mondini-VanLoo.

Edith van der Heijde is presenting the program accompanied by BABETH Mondini-VanLoo.

Edith van der Heijde arbeitet für das Eye Filmmuseum in den Niederlanden und ist verantwortlich für den Short Film Pool, eine nationale Vertriebsplattform für niederländische Kurzfilme. Darüber hinaus vertreibt sie einen Katalog für niederländische experimentelle Kurzfilme an internationale Festivals, der Eye Experimental Katalog. Als Mitglied der SEE NL Abteilung fungiert sie außerdem als internationale Förderleiterin für niederländische Kurz- und Experimentalfilme. Die internationale Förderagentur für niederländischen Film SEE NL ist eine Kooperation zwischen Eye Filmmuseum und dem Niederländischen Filmförderfund.

// Edith van der Heijde works at Eye Filmmuseum in the Netherlands and is responsible for the national distribution platform for Dutch short films, the Short Film Pool. Furthermore, she distributes a catalog of Dutch experimental short films to international festivals, the Eye Experimental catalog. As part of the SEE NL department, she is also the international promotion manager for Dutch shorts and experimental film. SEE NL, the international promotion agency for Dutch film, is a collaboration between Eye Filmmuseum and the Netherlands Film Fund.

BABETH Mondini-VanLoo, niederländische Künstlerin und Filmemacherin, erlangte internationale Anerkennung für ihre Filmprojekte mit ihrem Lehrer, Joseph Beuys. Ihre Filme, Installationen und Performances über Kunst, Musik & Spiritualität sind weltweit ausgestellt. Sie gründete und war 13 Jahre lang Programmleiterin von BOS, dem ersten buddhistischen Fernsehsender im Westen. In 2005 gründete sie das BFFE Filmfestival. Ihr Buch „ART = LIFE = ART – From Beuys to Buddhism“ erschien 2017 bei Samsara Books.

// BABETH Mondini-VanLoo, a dutch artist and filmmaker, gained international acclaim for her film projects made with her teacher, Joseph Beuys. Her films, installations and performances about art, music & spirituality are exhibited worldwide as Social Sculptures. She co-founded and served 13 years as Programming Director of BOS, the first Buddhist TV station in the West. In 2005 she founded the BFFE film festival. Her book "ART = LIFE = ART – From Beuys to Buddhism" was published in 2017 by Samsara Books.

Das Programm bietet einen Querschnitt durch die vielfältigen niederländischen Experimentalfilme und künstlerischen Bewegtbilder, die im Katalog von Eye Experimental enthalten sind. Vertreten sind etablierte Filmemacher*innen sowie aufstrebende Talente die ihre einzigartige Perspektive auf unkonventionelle Themen, Herangehensweisen und Formate teilen. Darunter Filme wie ABIDING, gemacht aus einer einzigen 35mm-Fotografie, die durch eine verschlusslose Kamera läuft, oder ARNOLD SCHWARZENEGGER – THE ART OF BODYBUILDING, bei dem unbearbeitetes 16mm-Originalmaterial des Künstlers (das sich im Eye-Archiv befindet) in Zusammenarbeit mit Eye neu geschnitten und als neue Arbeit präsentiert wurde. Die Werke von Klančar, Tortum & Hamilton und PolakVanBekum reflektieren sowohl universelle als auch persönliche aktuelle Themen und sind in ihren persönlichen formalen Ansätzen wirklich originell. Darüber hinaus ist FRAGMENTS OF DECAY von Henri Plaat ein Beispiel für kürzlich restaurierte und digitalisierte Werke von Eye, die im Rahmen von kuratierten Retrospektiven über herausragende niederländische Avantgarde-Filmemacher*innen verbreitet werden. (Edith van der Heijde)

// The program provides a cross section of varied Dutch experimental films and artists' moving images that are included in the catalog of Eye Experimental. Both established film makers and upcoming talents are represented, sharing their unique take on unconventional subject matter,



working method or form. This consists of films like *ABIDING* made from a single 35mm photograph moving through a shutterless camera or *ARNOLD SCHWARZENEGGER – THE ART OF BODYBUILDING*, where unprocessed, original 16mm material from the artist (held in the Eye archive) was re-edited in collaboration with Eye and presented as a new work. Reflections on both universal and personal current issues are the works by Klančar, Tortum & Hamilton and PolakVanBekum, while they are also truly original in their different formal approaches. Furthermore, *FRAGMENTS OF DECAY* by Henri Plaat is an example of a recently restored and digitized work by Eye and distributed as part of curated retrospective programs focused on exceptional Dutch avant-garde filmmakers.

Our Ark

Wir machen ein Back-Up des Planeten und erstellen 3D-Modelle von Tieren, Regenwäldern, Städten und Menschen. Wir archivieren, als ob der ökologische Kollaps durch eine digitale Arche Noah aus Wesen und Objekten abgewendet werden könnte. *OUR ARK* ist ein Essayfilm über unsere Bemühungen, ein virtuelles Abbild der realen Welt zu schaffen.

Niederlande, USA, Türkei 2021 / 12:35 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Kathryn Hamilton, Deniz Tortum

Lost on Arrival

Nach seiner Pensionierung möchte ein Mann auf die Karibikinsel Curaçao zurückkehren, wo er sein Arbeitsleben verbracht hat. Die Vorbereitungen laufen gut: Er verkauft sein Haus und all seine Habseligkeiten sind in Kisten verstaut. Dann aber versagt seine Gesundheit. Die Demenz beeinträchtigt seine Erinnerung. Abgesehen von der Eröffnungsszene sehen wir nur die Aussicht von einer Veranda in den Tropen. Gleichzeitig hören wir, wie der Mann Telefonate mit seinem Sohn führt, in denen er nach und nach einräumt, dass ihm der Bezug zur Realität verloren geht.

Niederlande 2020 / 08:00 Min. / Niederländisch / englische UT
Regie: PolakVanBekum

Abiding

Aufgenommen aus einem Zugfenster zwischen Dordrecht und Rotterdam, hat der Künstler den Film manuell durch eine Kamera ohne Verschluss gezogen. Die Bewegung des Films und die kontinuierliche Belichtung lösen sowohl das Zentrum der Perspektive als auch die Zwischenräume auf. Die Arbeit stützt sich auf ein Konzept von Flüssigkeit und Kontinuität, um die sequenzielle Aufnahme und die Bild-für-Bild-Ideologie in der fotografischen und kinematografischen Arbeitsweise zu hinterfragen. In diesem Versuch ohne Trennung aufzunehmen, verlieren Bäume und Häuser ihre Festigkeit und oszillieren zwischen Abstraktion und Figuration.

Niederlande 2019 / 05:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Ugo Petronin

Remembering the Nights in Safe Haven

REMEMBERING THE NIGHTS IN SAFE HAVEN ist ein dreiteiliger Kurzfilm. Der Ausgangspunkt des Projektes ist der plötzliche Kollaps des Nachtlebens im Zuge der Covid-19 Pandemie und die verheerende Auswirkung dessen auf das soziale Gefüge queerer Menschen. Der Film thematisiert diesen Verlust mithilfe von Fantasieszenarien, kombiniert mit Aufführungen und Aktivitäten, die stattgefunden hätten, wenn das Nachtleben noch lebendig gewesen wäre. Mit diesen fiktiven Veranstaltungen evoziert er die geistige Verfassung, die sich ergibt, wenn wir uns plötzlich an eine neue Lebensrealität anpassen müssen.

Niederlande 2020 / 22:02 Min. / Englisch, Portugiesisch, Ukrainisch / englische UT
Regie: Iztok Klančar

Deutschlandpremiere

Fragments of Decay

Aus den Überresten der Filme, die Henri Plaat während seiner vielen Reisen gemacht hatte, stellte er einen Film zusammen, der eine Improvisation über Verschleiß und Verfall ist. Beobachtungen von Ruinen, verfärbten Oberflächen, Licht und Schatten wechseln sich mit Porträts alter Menschen und toter Tiere ab. Eine Welt im Verfall, aber auch eine Welt der Nostalgie voller Zeichen vergangener Zeiten, wie Menschen schufen und lebten, bevor alles wieder zerfällt, sich Beziehungen auflösen und Leben verpuffen. Der Film wurde restauriert und für die Digitalisierung von der ursprünglichen 16mm-Kopie durch das Eye Filmmuseum im Jahr 2020 gescannt.

Niederlande 1983 / 12:13 Min. / keine Dialoge / englische UT
Regie: Henri Plaat
Deutschlandpremiere

Arnold Schwarzenegger – The Art of Bodybuilding

Eine neue Arbeit von *BABETH Mondini-VanLoo* in Zusammenarbeit mit dem Eye Filmmuseum, bestehend aus unbearbeitetem 16mm-Originalmaterial, das sie während des Mr. Olympia-Bodybuilding-Wettbewerbs in den 1970er Jahren aufgenommen hat und ein kurz danach aufgenommenes Interview von *Raymond Mondini* mit *Schwarzenegger*. In ihrer Installation „Sculpting the Body“ präsentierte sie ihn als lebendes Kunstwerk. Die Installation ist unglücklicherweise verschollen, aber die originalen Aufnahmen wurden für einen neuen Schnitt verwendet. Da der Ton nicht mit den Bildern synchronisiert werden konnte, wurde der Text des Interviews auf dem Bildschirm visualisiert.

Niederlande 2019 / 08:20 Min. / Englisch / englische UT
Regie: *BABETH Mondini-VanLoo*

LANGFILM

Pa Va Hêng

The Dust Of Modern Life



NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

„Jedes Jahr verlässt Liem, ein junger Mann aus der vietnamesisch ethnischen Minderheit der Sedang, sein Leben zu Hause, um eine alte Tradition zu pflegen. Er zieht sich in den Dschungel zurück, wo er versucht wie seine Vorfahren von dem zu leben, was er sammelt und jagt.“ (Texttafel des Filmes)

Es ist dunkle, schwarze Nacht. Der kleine Spot einer Stirnlampe leuchtet in die Tiefe des Waldes. Dichte Vegetation, Blätter, sattes Grün. Ein Kleiner, auf dem Rücken liegender Frosch auf Liems Hand. Liems Hände werfen große Schatten. Schatten wandern über Liems Gesicht. Ein Teppich aus Tierlauten formt einen geheimnisvollen Klang. Bild und Ton verweben sich zu einem rauschhaften Ganzen, das uns in eine mystische Welt entführt, die Welt der Ahn*innen. Und plötzlich die absolute Stille des nächsten Morgens.

Liem und seine Begleiter ziehen durch die Wälder, jagen und machen Feuer. Sie versuchen eine

alte Tradition zu erhalten, die zu verschwinden droht, ebenso wie der Wald, in dem sie stattfindet. Die Filmemacherin Franziska von Stenglin hält den kurzen Zeitraum einer spirituellen Reise in den vietnamesischen Dschungel fest. Sie beobachtet das Ritual der Auszeit der Sedang und knüpft mit ihrem Film an die Tradition des ethnografischen Films an. Aber der Film ist mehr, er ist offener und schließt auch die Beziehung zu ihren Protagonist*innen mit ein. Die Teilnehmende Beobachtung, analog auf 16mm-Material gedreht, zeigt moderne Zivilisation und verblasende Traditionen und stellt die Frage, wie lange solche Rituale noch möglich sein werden, denn sie sind untrennbar mit dem Schutz der Ökosysteme verbunden. Ein Film, wie ein Gemälde, der an das Werk von Apichatpong Weerasethakul erinnert. Ein wirkliches Kinoereignis! (Ina Borrmann)

// The highlands of Vietnam. Liem, a member of the Sedang minority, carries his child on his body, works in the fields, hangs laundry and cooks for

the family. Speakers attached to lanterns blast the village with news and advertisements. Then the departure. A spiritual journey begins. PA VA HÊNG – DUST OF MODERN LIFE follows Liem and his companions on a multi-day trek through the jungle. A journey away from civilization. The goal is the ritual purification from everyday life by returning to the lost way of life of the ancestors.

Deutschland, Frankreich 2021 / 82:00 Min. / Vietnamesisch, Sedang / englische UT

Regie: Franziska von Stenglin

Kamera: Lucie Baudinaud

Schnitt: Marylou Vergez, Zuniel Kim

Musik: Thomas Hohl

Sound: Christian Wittmoser

Produzent*innen: Franziska von Stenglin, Lucas Tothe

In Kooperation mit: Volkshochschule Kassel

Tagen
darf schön sein

besonders
außergewöhnlich
und lecker

Viele Möglichkeiten. Jede ganz anders.

RENTHOF KASSEL

HOTEL • RESTAURANT • BAR • EVENTLOCATION

Renthof GmbH | Renthof 3 | 34117 Kassel | T +49 561 50668-0 | renthof-kassel.de

Klassenarbeit

Class Work



„You just gotta find the right institution“ (First Months of Freedom). Institutionen können schützen, vermitteln, einfordern, kontrollieren, ausgrenzen. Fragmentarische Klassengeschichten beobachten und hinterfragen sichtbare und unsichtbare Machtverhältnisse zwischen Individuum und Institution, das Ineinandergreifen von Klassenerfahrung, Arbeitsgefüge, Geschlechterkonstruktion und Affekt. In welchen Beziehungen stehen diese zueinander, bei der telefonischen Rechtsberatung für Gefängnisinsass*innen, in ungewollter Freiheit auf Bewährung, bei der Arbeitsroutine im Kühlager, in der künstlerischen Arbeit, im Blick auf Andere. Wie umgehen mit den eigenen Gefühlslagen im System? (Jessica Manstetten)

// "You just gotta find the right institution" (First Months of Freedom). Institutions can protect, mediate, demand, control, exclude. Fragmented class-stories observe and question obvious and opaque power relations between individual and institution, the intertwining of class-experiences, work relations, gender constructions and affect. What is their relation during legal phone council for inmates, involuntary freedom on parole, work routine in the cooler, artistic work, the gaze onto the other. How to cope with our feelings in the system?

Appels Sortants

Outgoing Calls

Täglich erhält die Rechtsberatungsstelle der „Reflection Action Prison and Justice Association“ Anrufe von Gefängnisinsass*innen. Nach und nach entfliehen die Gespräche ihrer primären Funktion und beschreiben individuelle Geschichten von den Beziehungen zwischen Telefonist*in und Insass*in.

Frankreich 2021 / 21:42 Min. / Französisch / englische UT

Regie: Inés Fabry García

Deutschlandpremiere



First Months of Freedom

Eine Frau und ihre ersten Bewährungsmonate in der Pandemie.

Kanada 2021 / 09:17 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Kriss Li

Deutschlandpremiere

Minus Twenty

Der Job eines unterkühlten Lagerhausarbeiters verfolgt ihn.

Kanada 2022 / 06:55 Min. / Englisch

Regie: Jack Parker

Europapremiere

The Capacity For Adequate Anger

Der Versuch einer persönlichen und selbstreflexiven Form der künstlerischen Kritik, welche Kunst, ihre Produktion wie auch ihre Präsentationsformen durch die Perspektive von Klasse betrachtet. Die Arbeit untersucht Fragen rund um die Überschneidungen von negativem Affekt und politischem Handlungsvermögen und problematisiert die Vorstellungen von sozialem Aufstieg, die das Feld der zeitgenössischen Kunst gleichzeitig produziert und voraussetzt. In einem essayistischen Ansatz wird zudem über die vielfältigen Bedeutungen von Distanz sowohl im subjektiven als auch im sozialen Sinne reflektiert.

Deutschland 2021 / 15:08 Min. / Englisch / deutsche UT

Regie: Vika Kirchenbauer



警漏

Sight Leak

Als Roland Barthes China 1973 besuchte, schrieb er ein paar Notizen nieder, die später Teil seines Reiseberichts von China (Carnets du voyage en Chine) wurden, eine Nebenhandlung über Verlangen in seiner Vorstellung des Landes. Barthes hat diese Schriften zu Lebzeiten nicht veröffentlicht, und seine beunruhigenden Urteile über China finden sich in Peng Zuqiangs Werk als Fragmente von Dialogen über Klasse und Blick wieder, die auf die Überlegungen zu denselben Themen antworten, die Barthes' Sinn für Erotik hervorgerufen haben. Der einheimische Tourist im Film bewegt sich durch verschiedene Räume und Versammlungen, wobei er scheinbar niemanden anschaut, aber stillschweigend jemanden anschaut und sich einer bestimmten Gruppe von Menschen zuwendet. Eine mögliche Subversion eines homoerotischen, fremden Blicks?

China 2022 / 12:15 Min. / Chinesisch / englische UT

Regie: PENG Zuqiang

Deutschlandpremiere

KUNST am Bau

Westermann Gerüstbau



Aufzüge - Verkleidungen - Gerüste
www.westermann-geruestbau.de

0561-77 53 61

Wie der Osten gewonnen wurde – Filme der „Wendjahre“ aus dem Archiv des Kasseler Dokfestes *How the East Was Won – Revisiting “1989” with Films from the Archive of the Kassel Dokfest*



Als im Dezember 1989 zum 6. Mal das „Kasseler Dokumentarfilmfestival“ stattfand, hatte sich erst kurz zuvor ein weites Feld nach Osten geöffnet. Der Fall der Mauer setzte eine neue Mobilität in Gang, die sich auch sogleich im Festivalprogramm niederschlug. Im Programm liefen Filme von Petra Tschörtner, Thomas Heise, Gerd Kroske, Bernd Sahling u.a., die in gewisser Weise schon das nächste Fass aufmachten, indem sie Fragen stellten, auf die es keine schnellen Antworten geben würde. 1989 war für das Kasseler Dokfest ohnehin ein Aufbruchsjahr, denn zum ersten Mal wurden Videoarbeiten in einem eigenen Programm an einem eigenen Spielort gezeigt, und auch dort – im Café Vis-à-Vis auf der Goethestraße – war die Videoszene der DDR stark vertreten. Das Ringen um Video als akzeptables Festivalformat prägte das Festival noch über Jahre und schlug sich zeitweise sogar in einem zweigeteilten Katalog nieder, in dem Film- und Videoprogramm Rücken an Rücken standen, den man also beim Lesen auf den Kopf drehen musste. Da ging die Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten schneller. Schon beim nächsten Festival war die DDR Geschichte und der Katalog kündigte unter dem Programmtitel ALLES WANDEL SICH „kurze und kürzeste Dokumentarvideos“ an, die „zum Teil recht eigensinnige Standpunkte zum Verschwinden der DDR in der BRD“ vertreten.

Ohne auf ein Jubiläum zu warten, widmet sich dieses Programm einem Rückblick auf die Wendjahre. Wie bildeten sich die Ereignisse vor und nach dem Kollaps der DDR im Programm des Kasseler Dokfestes ab? Wie sehen wir heute die damals entstandenen Filme und welches Licht werfen sie auf die Gegenwart? Zu Gast ist Gerd Kroske, in Dessau geborener Dokumentarfilmer, der in den Vorwendjahren für die DEFA seine ersten Filme drehte und 1989 zum ersten Mal auf dem Kasseler Dokfest zu Gast war. Ein Jahr später zeigte er hier den halbstündigen Film KEHRAUS (D, 1990), in dem drei Straßenfeger*innen in Leipzig die jüngsten Ereignisse Revue passieren lassen. 1997 und 2006 widmete Kroske seinen Protagonist*innen noch zwei weitere Filme und es entstand die „Kehraus-Trilogie“, die von den Mühen der Ebene erzählt, die auf die Euphorie folgten. Neben KEHRAUS wird in diesem Programm eine Auswahl kurzer Videos aus dem Dokfest-Archiv der Jahrgänge 89-91 gezeigt.

// When the “Kassel Documentary Film Festival” had its 6th edition in December 1989, a door to the East had just opened shortly before. had just opened shortly before. The fall of the Berlin Wall heralded a new mobility, which immediately began to shape the festival program. Films by Petra Tschörtner, Thomas Heise, Gerd Kroske, Bernd Sahling, a.o. were shown, which rather than explaining the current events were raising questions for which there were no easy answers. In other terms, too, 1989 marked a new beginning for the festival: for the first time video works were given a separate program and an exclusive location, the Café Vis-à-Vis on Goethestraße. There as well, videos from the GDR had a sizeable presence. The debate over how to balance film and video in the program marked the festival for years to come and temporarily even resulted in a partitioned catalog whose two parts – film and video – were printed back to back. The so-called German reunification was quicker to accomplish. By the time of the next festival edition, the GDR was already history and the catalog listed a program titled “Everything changes”, comprising “short documentary videos representing occasionally idiosyncratic views on the disappearance of the GDR within the FRG.”

Without waiting for the next anniversary, this program revisits the collapse of the German Democratic Republic in 1989/90 by asking how the event and its aftermath were reflected at the Kassel Dokfest. What do we see in films and videos from that era and how do they relate to our present? Invited guest for this program is documentary filmmaker Gerd Kroske, born in Dessau, who visited the Kassel Dokfest for the first time in 1989. His film KEHRAUS (SWEEPING, Germany 1990, 28 Min), portraying three street-sweepers in the hangover spring of 1990 in Leipzig, was part of Dokfest 1990 and will be shown here again, alongside a selection of videos from the festival archive.

Programm:

Eine Auswahl kurzer Videos der Jahrgänge 1989–91 aus dem Dokfest-Archiv.

// A selection of short videos from the years 1989–91 from the Dokfest archive

und plus

Kehraus (Sweeping)

1990, nächtlicher Kehraus auf den Straßen von Leipzig. Straßenkehrer*innen räumen weg, was keiner mehr braucht. Neben vielem anderen Müll auch abgenutzte Wahlplakate. Endzeitstimmung macht sich breit. Was nach der DDR kommen soll, klingt vielversprechend, ist aber noch nicht fassbar. Die drei Straßenkehrer*innen Gabi, Henry und Stefan schwankten in ihren Lebensläufen schon immer zwischen den Polen: Kinderheim, Knast, Gelegenheitsarbeiten bei der Stadtreinigung. Illusionslos, aber mit scharfem Blick für ihre Umgebung, lassen sie nur eine Gewissheit gelten: Dreck wird es immer geben.

/// Leipzig in a period of change. The upheaval of Autumn 1989 is followed by a hectic electoral campaign in Spring 1990. Reunification will come soon. In this film, nocturnal conversations with street sweepers are dominated by hopelessness and broken self-confidence, but one can also recognize a keen sensitivity for the changes in the social climate. Despite their lack of illusions, the street sweepers have an acute view of their surroundings, for them only one certainty prevails: there will always be dirt.

Deutschland 1990 / 28:00 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Gerd Kroske

Konzept und Moderation **Concept and moderation** by Tobias Hering
Zu Gast Guest: Gerd Kroske

Das Gespräch findet auf Deutsch statt.
The conversation will be held in German.

Pendant que Nicoleta travaille

While Nicoleta Is at Work



„Die Bürger haben das Recht auf soziale Unterstützung durch das Gesetz“ (Die rumänische Verfassung, Art. 47)

Rund um den Nordbahnhof in Bukarest leben obdachlose, drogenabhängige und von Armut gezeichnete Menschen. Die Fotografin Isabelle Detournay aus Brüssel kehrte nach ihrem ersten Besuch 2014 viele Male an diesen Ort zurück, um dieselben Menschen wiederzufinden, denen sie zuvor begegnet war, und eine Langzeitbeobachtung festzuhalten: in Fotografien, in ihrem Tagebuch und mit der Videokamera. 2007 ist Rumänien der EU beigetreten und gilt gemäß einer Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung (Improving Social Protection, 2020) als das Land mit dem entwicklungsbedürftigsten Sozialsystem in Europa, insbesondere im Hinblick auf die Unterstützung der sozial Schwächsten.

Detournay lernt die Menschen mit jeder Begegnung besser kennen, erfährt Unglaubliches und Erschütterndes ohne je ihre eigene, ambivalente Rolle aus dem Blick zu verlieren. Sie konzentriert sich auf vier Frauen: Nicoleta arbeitet bei Subway und ist für viele Obdachlose eine wichtige Anlaufstelle, Ilinca lebt seit 10 Jahren auf der Straße und schnüffelt Klebstoff gegen den Hunger, Nella war lange Zeit wegen Totschlag im Gefängnis und Melinda ist heroinsüchtig, HIV-positiv und meist mit einer Puppe im Arm unterwegs. Nach und nach entblättern sich tragische Biografien, an denen wir durch die partizipative Arbeitsweise der Filmemacherin nahezu ungefiltert Anteil nehmen. Es ist ein tiefer Einblick in ein Milieu, das nach völlig anderen Rhythmen und Gesetzen zu funktionieren scheint als unser Leben im Wohlstandseuropa. Das Handwerk des Dokumentarfilms wird in diesem Film in vielfacher Weise an seine Grenzen getrieben: Ab wann muss man als Filmemacher*in in die Realität eingreifen, weil man sich sonst der unterlassenen Hilfeleistung schuldig macht? Wie verändert die finanzielle Abhängigkeit der Protagonist*innen von der Filmemacherin die Aufgabe der Kunst? (Christina Zimmermann)

// *The Belgian photographer Isabelle Detournay meets homeless people in Bucharest, takes photos of them in exchange for money, and finally becomes involved in the destinies of four women. Ilinca shows her around the North Station, Nicoleta works at the Subway where street dwellers come to warm up, Melinda comes from Hungary and seems most vulnerable, and Nella turns out to have spent many years of her life in jail. While we witness a complex friendship growing, we get increasingly immersed in a social universe despite the language barrier, and the drugs and trauma.*

Belgien 2022 / 103:06 Min. / Rumänisch, Französisch, Englisch / englische UT

Regie, Kamera: Isabelle Detournay

Schnitt: Lucrezia Lippi

Weltpremiere

Jane by Charlotte



„Dich mit der Kamera zu filmen ist eine Entschuldigung für mich, dich anzusehen“, sagt Charlotte Gainsbourg. Die Filmemacherin und Tochter des berühmten Chansonniers Serge Gainsbourg porträtiert ihre Mutter, die Schauspielerin und Sängerin Jane Birkin. Im Mittelpunkt des Films stehen eindringliche Zwiegespräche zwischen Mutter und Tochter, geprägt von Nähe und Distanz. Die Frauen besuchen noch einmal die wichtigsten Stationen in Birkins Lebens: New York, den Strand in der Bretagne, wo die inzwischen 75-jährige heute lebt. Oder das Haus, in dem sie mit Serge gelebt hat. „Wie in Pompeji“, sagt sie, als sie mit ihrer Tochter das unberührte Mausoleum betritt, in dem die Konservendosen in den Regalen im Laufe der Jahre explodiert sind.

Wer bei JANE BY CHARLOTTE ein stringent-chronologisch erzähltes Porträt erwartet, wird enttäuscht sein. Vielmehr fängt der Film die gleichzeitig so ähnlichen und doch so unterschiedlichen Persönlichkeiten von Mutter und Tochter in einer impressionistischen Collage ein, in der Alltagsthemen ebenso wie existenzielle Fragen ihren Platz haben – von Hunden, der Sammelwut Janes über die Beziehung zu Vätern bis hin zu Altern und Tod. Zwischentöne spielen eine große Rolle, der Erzählduktus ist stets privat, die Dialoge finden überwiegend im Flüsterton statt. Auftritte Birkins in der Öffentlichkeit sind kaum Thema – und wenn, geht es mehr um Befindlichkeiten; auch ein konkret bevorstehendes Konzert gibt den Erzählungen lediglich einen Rahmen. So erklärt Jane beispielsweise, dass sie erst spät zu Liveauftritten kam und wie sie unter Lampenfeuer leidet.

Trotz Krankheit und traumatischer Ereignisse wie dem Tod der älteren Tochter Kate strahlt Jane Birkin einen großen Optimismus aus. Und diese Ausstrahlung und Gelassenheit durchdringen jede Einstellung. „Je mehr ich dich sehe, desto mehr liebe ich dich“, sagt Charlotte abschließend als Subtext zu Bildern, in denen Jane am Strand langgeht. Auch wenn dies die Angst einschließt, sie irgendwann zu verlieren. (Anja Klauack)



// *Closeness and distance often determine the relationship between children and parents. This is no less true for artists' families. Charlotte Gainsbourg approaches her mother, the actress and singer Jane Birkin, with her camera in order to get to know her better, as she says herself. And she follows the "Grand Dame" to the places that shaped her life—all the way to the long-abandoned house where she spent happy years with music legend Serge Gainsbourg. The result of this documentary debut is an impressionistic, gentle, intimate close-up of Birkin.*

Frankreich 2021 / 89:00 Min. / Französisch / englische UT

Regie: Charlotte Gainsbourg

Schnitt: Tianès Montasser

Kamera: Adrien Bertolle

Produzent*innen: Charlotte Gainsbourg, Mathieu Ageron,

Maxime Delauney, Romain Rousseau

KURZFILM

Phantomgrenzen

Over Borders



Ursprünglich bildeten Gebirge, Wälder, Gewässer und Wüsten natürliche Grenzen. Seit Beginn des Kolonialismus gibt es Reißbrettgrenzen, gekennzeichnet in Längen- und Breitengraden. Die Kartografie der fremden Herrscher*innen ist bis heute intakt. In *NOUS LE SAVIONS QU'ELLES ÉTAIENT BELLES, LES ILES* werden die Toten begraben. Haben Sie mal versucht, die Grenzen nach Europa zu passieren? Wer dort leben will, sollte in jedem Fall viel Geduld mitbringen. Angekommen in der erhofften Zukunft, bleibt ein Gefühl der Befremdung. Fremd ist vor allem der Umgang mit Zeit, der so systematisch reglementiert ist. *FEARKINGDOM* räsoniert eindrucksvoll und facettenreich die Atmosphäre am ungarischen Grenzübergang. Mitten in der Landschaft zeugen Zäune und Mauern von Ausgrenzung anderer Kulturen und Glaubensansätzen. Die Gastfreundschaft der Grenzbewohner*innen wird auf die Probe gestellt. Doch wie ist es für Einwanderer*innen, in Deutschland zu leben? In *LAS FLORES* versuchen junge Menschen hierzulande ihr Glück, angezogen vom schillernden Lebensgefühl der deutschen Hauptstadt. Was bleibt, ist eine kulturelle Amnesie, die es auszufüllen gilt. Mohamed Abdelkarim bringt uns mit der Dystopie *GAZING... UNSEEING* zurück in die Zukunft und setzt sich mit der anhaltenden Freiheitsbewegung in Ägypten im Jahr 2040 auseinander. Reflexion kann eine Art von Aktivismus sein. So erinnert sich João Pedro Rodrigues an das Filmwerk von Jacques Demy „*Umbrellas of Cherbourg*“, in dem ein Liebespaar durch den Algerienkrieg getrennt wird. (Afsun Moshiry)

// Originally, mountains, forests, waters and deserts formed natural borders. Since the dawn of colonialism there are drawing board borders, marked along longitudes and latitudes. The cartographies of the foreign rulers persist to the present day. In *NOUS LE SAVIONS QU'ELLES ÉTAIENT BELLES, LES ILES*, the dead are being buried. Have you tried passing the borders to Europe? Whoever intends to live there, should bring a lot of patience. Arrived in the hoped-for future, a feeling of alienation remains. Especially foreign is the dealing with time that is so systematically regulated. *FEARKINGDOM* resonates the multifaceted atmosphere of the Hungarian border crossing impressively. Amidst the landscape, fences and walls testify to the exclusion of other cultures and beliefs. The hospitality of the border inhabit-

ants is put to the test. But what is it like for migrant to live in Germany? In *LAS FLORES* young people try their luck here, drawn in by the shimmering lifestyle of the German capital. What remains is a cultural amnesia in need to be filled. Mohamed Abdelkarim brings us back to the future with the dystopia *GAZING... UNSEEING*, dealing with the ongoing freedom movement in Egypt in 2040. Reflection can be a form of activism. Thus João Pedro Rodrigues recalls the film work of Jacques Demy „*Umbrellas of Cherbourg*“, in which a pair of lovers is separated by the Algerian war.

Nous le savions qu'elles étaient belles, les îles *We Knew How Beautiful They Were, these Islands*

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Ein düsteres und rätselhaftes Ritual, bei dem sich eine einsame Gestalt durch eine Wüstengrabstätte bewegt. Die zurückgelassenen Gegenstände sprechen ihre eigene, stille Sprache. Wir werden mit einem dunklen, mysteriösen, unter Umständen verfluchten Universum konfrontiert, in dem alle Gegenstände wirken, als wären sie von einer für uns kaum spürbaren Bedeutung besessen, die unsere Ängste aber bestätigt. Der Kopf einer alten Puppe, ein Kamm, ein Lippenstift. Relikte, die vom Ende ihrer vorherigen Besitzer*innen zeugen. Auf dem Meer, in der Wüste.

Frankreich, Tunesien 2022 / 20:30 Min. / keine Dialoge
Regie: Younes Ben Slimane

Vacances

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Vor dem Hintergrund der Ausbreitung des Universums sollte man denken, dass die Erde uns allen gehört, uns ALLEN; und dass wir überall hingehen können, ALLE.

Deutschland 2021 / 06:11 Min. / Französisch / englische UT
Regie: Lisa Sperling, Houédo Dieu-Donné Parfait Dossa
Weltpremiere

Fearkingdom

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Vor 30 Jahren war es Ungarn, das den Eisernen Vorhang „herunterriss“, indem es für ostdeutsche Geflüchtete seine Grenzen öffnete. Doch 2015 ließ die ungarische Regierung aus „Angst vor Flücht-

lingen“ einen neuen Grenzzaun aus Stacheldraht entlang der serbisch-kroatischen Grenze wieder aufbauen...

Deutschland, Ungarn 2022 / 23:44 Min. / Ungarisch, Deutsch / englische UT
Regie: Kornél Szilágyi, Linn Löffler

Las Flores

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Die elektronische Augen von Mobiltelefonen erzählen die Reise einer Gruppe junger Migrant*innen. Ohne Arbeitsmöglichkeiten während dem ersten Lockdown in Deutschland, verließen sie Berlin um in einer abgelegenen Blumenfabrik zu arbeiten und zu leben. Wie ein Kaleidoskop vereint der Film eine Vielzahl intimer Bilder, die dazu bestimmt waren, vergessen zu werden.

Deutschland, Argentinien 2022 / 19:06 Min. / Spanisch, Englisch / englische UT
Regie: Miguel Goya, Tin Wilke

Um Quarto na Cidade

A Room in Town

Wenn sie die Stimmen zum Schweigen bringen, vibriert die Musik in der Erinnerung.

Portugal 2021 / 05:17 Min. / Portugiesisch / englische UT
Regie: João Pedro Rodrigues

Gazing... Unseeing

GAZING...UNSEEING malt ein spekulatives, dystopisches Zukunftsszenario einer ägyptischen Großstadt nach dem Desaster aus. Fluten haben die westliche Sahara übernommen, woraufhin Konzerne und die Regierung eine Reihe an Maßnahmen einleiteten, um die randalierende Bevölkerung zu kontrollieren. Der Film basiert auf einem Interview mit einem imaginären Flüchtling. Über verschiedene Positionen, ideologische Wendungen und Fragen ökonomischer Souveränität, stellt sich das Interview vor, wie die Beziehung der Grünen, der Regierung und des privaten Sektors zur Infrastruktur, Privatisierung, Ökologie, Überwachung und der Migration ist.

Ägypten, Niederlande 2021 / 07:50 Min. / Arabisch / englische UT
Regie: Mohamed Abdelkarim

In Kooperation mit: **Fachgebiet Entwicklungspolitik und Postkoloniale Studien, Universität Kassel**

Relaxe

Drop it



NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

„Sie haben jede unserer Freundschaften zu einem verdächtigen Kontakt uminterpretiert und fantasieren sich ein ganzes internationales kriminelles Netzwerk zusammen – auf Grundlage der Leben, die Sie über zehn Jahre lang ausspioniert und beschattet haben.“ Manon Gilbert übt ihr Statement immer und immer wieder. Sie ist eine der Angeklagten im so genannten „Fall Tarnac“, der in Frankreich seit 2008 Schlagzeilen machte. In einer großangelegten Polizeiaktion stürmten hunderte Gendarmen Wohnungen und Häuser, um angebliche linksradikale Anarchist*innen, Terrorist*innen dingfest zu machen. Sabotage von Schnellzugtrassen als Protest gegen Atom-mülltransporte wird ihnen vorgeworfen. Von Anfang an ist die Beweislage dünn und doch beginnen nach den Verhaftungen die juristischen Mühlen ihre Arbeit.

Audrey Ginestet's Film setzt kurz vor dem anstehenden letzten Prozess gegen die „Tarnac-Gruppe“ ein, mitten in den Vorbereitungen für die Verhandlung. Die Angeklagten üben ihre Erklärungen und ihr Verhalten in Kreuzverhören ein, gemeinsam mit Anwält*innen und den anderen Beschuldigten. Ihr gemeinsames Ziel ist es, die Vorwürfe als Fiktionen und Fantasien der Ermittlungsbehörden zu entlarven, ein für alle Mal.

Ginestet gelingt es, der existenzbedrohenden Maschinerie des professionalisierten Rechtssystems Bilder der praktischen Solidarität entgegenzusetzen. Die Kälte des Systems gegenüber den vermeintlichen Terrorist*innen kontert sie mit der offensichtlichen Wärme, die aus der Beziehung der Familien, Freund*innen und politischen Genoss*innen zueinander spricht. Denn eben diese Verbindungen sind es, die die Vorwürfe zu zerstören drohen, in die Misstrauen gestreut werden soll, um Aussagen zu erzwingen. RELAXE ist ein durch und durch politischer Film, der seinen Kern in den Beziehungen zwischen Menschen findet, die einem monolithischen System gegenüberstehen und dem Kampf um die Deutungshoheit über ihre Leben nicht ausweichen. (Jens Geiger-Kiran)

// *Manon Gilbert is one of the defendants in the so-called "Tarnac case", which has been making headlines in France since 2008. In a large-scale police operation, hundreds of gendarmes stormed flats and houses to arrest alleged radical left-wing terrorists. The film takes place ten years later, shortly before the upcoming final trial of the "Tarnac Group", in the midst of Manon's and the other defendants' final preparations for the trial. Their common goal is to once and for all expose the accusations as fabrications and fantasies of the investigating authorities.*

Frankreich 2022 / 92:49 Min. / Französisch / englische UT
Regie, Kamera: Audrey Ginestet
Schnitt: Penda Houzangbe
Musik: Benjamin Glibert
Sound: Amic Bedel
Weltpremiere
Produzent*in: Marie Dubas

In Kooperation mit: **Kollektivcafé Kurbad**

A Wall Is a Screen



Die filmische Stadterkundung der Hamburger Künstler*innengruppe A Wall Is a Screen bringt bereits zum siebten Mal Leben in das abendliche Kassel und beleuchtet dessen unbekanntere Ecken. Gemeinsam mit Publikum und mobiler Projektionstechnik wandert A Wall Is a Screen durch die Stadt und zeigt Kurzfilme an ganz unterschiedlichen Orten. Entgegen der üblichen Rezeption im Kino werden Filme durch die ortsspezifische Projektion in einen neuen Kontext gesetzt. Die einzigartige Mischung aus Pop-Up Cinema und visueller Intervention im öffentlichen Raum eröffnet ganz neue Perspektiven und definiert den öffentlichen Raum um.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Sozialen Friedensdienst Kassel e.V. statt. Die Filmauswahl wird im Rahmen eines Workshops erarbeitet, in dem die Praxis der ortsspezifischen Filmprojektion vermittelt und über Film im öffentlichen Raum diskutiert wird. Zudem lernen die Teilnehmer*innen die technischen Parameter und die inhaltliche Ausrichtung von A Wall Is a Screen kennen und werden praktisch daran teilhaben.

// *The cinematic urban explorations by the Hamburg-based Artist Group A Wall Is a Screen bring life to the vespertine Kassel and illuminate its hidden and unknown corners. Together with the audience and their mobile projection technology, A Wall Is a Screen moves through the urban space and presents short films at different locations. Unlike the usual reception in the cinema space, the site specific screening presents short films in a new context.*

This special one-time event is a mixture between pop-up cinema and visual intervention and thus re-defining the public space.

The event takes place in cooperation with the Sozialer Friedensdienst Kassel e.V. The film selection will be part of a workshop in which the practice of site-specific film projection and film in public space will be introduced and discussed. In addition, the participants will get to know the technical parameters and content of A Wall Is a Screen.

Der Kurzfilmrundgang dauert ca. 1,5 Stunden, die Teilnahme ist kostenlos.

Die Veranstaltung findet auch bei Regen statt.

Treffpunkt ist hinter dem Gloria Kino – Jordanstr. 6

// *Free open air short film tour. The tour takes about 90 minutes.*

The event will take place by any weather.

Meeting point: behind the Gloria Cinema – Jordanstr. 6



Verheißungsvoll

Full of Promises



Die Zukunft und was alles sein könnte, ist voller Versprechungen. Was ist in der Welt um uns möglich, wenn wir den Schritt wagen? Doch sobald sich die Zukunft in der räumlichen Gegenwart manifestiert, endet diese verheißungsvolle Offenheit. Welchen Anreiz haben wir unsere Zimmer zu verlassen? Wie fühlt es sich an, wenn vor dem eigenen Fenster ein modernes Gebäude neue Lebensqualität verspricht, aber wir nur zuschauen können? Im Glauben an einen technischen Fortschritt werden Wohnräume, Städte und Landschaften transformiert. Eine Reflektion über die Rolle des Innen und Außen in unseren Lebensentwürfen. (Lili Hartwig)

// *The future and what it holds is full of promise. What is possible in the world around us if we venture out there? But as soon as the future manifests itself in the physical present, this promising indeterminacy collapses. What incentive do we have to go out of our rooms? How does it feel when outside our own window a modern building promises new quality of life, but we can only watch? The belief in technological progress transforms living spaces, cities and landscapes. A reflection on the role of inside and outside for our life plans. (Lili Hartwig)*

Huge Choice

Jede*r von uns hat einen eigenen Raum durch den wir die Welt betrachten und unser Leben einrichten. Doch wie viel Freiheit haben wir, wenn wir diesen Raum nicht mehr verlassen, wenn uns niemand besser kennt als unser Raum.

Animation nach dem Gedicht „Don't leave your room“ von Joseph Brodsky, das etwa 1970 geschrieben wurde und doch direkte und metaphorische Parallelen zur heutigen Zeit besitzt.

Deutschland 2022 / 03:00 Min. / Russisch / englische UT

Regie: Oleksa Krasavtseva

Deutschlandpremiere



Neid und Nachbar*innen

Envy and Neighbors

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Ein Neubau entsteht, mit vielen modernen Wohnungen und einer einladenden Gemeinschaftsterrasse mit tollem Ausblick über Kassel. Doch wir betrachten das Entstehen des Gebäudes von gegenüber durch die vielen Fenster der Nachbar*innen. Mit einem Gemisch aus Neugier, Voyeurismus und manchmal auch Neid, berichtet der Chor der Anwohner*innen davon was sie teils unfreiwillig aus ihren Fenster beobachten. Die laute Baustelle wird zur Bühne für das Leben der anderen, die sich zum Sonnenuntergang auf der idyllischen Terrasse versammeln, ein Bier trinken oder auch Yoga machen. Die Observationen eines Lebensentwurfs, der meist zwiespältig hinterfragt wird. Doch wo trennt sich die neidische Aggression von der wirtschaftspolitischen Systemkritik?

Deutschland 2022 / 11:11 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Rike Suhr

Ein Schritt beiseite

A Step Aside

Visuelle Notizen aus dem Stadtraum. Straßen, Schilder, Bauzäune. Beiläufiges und Überraschendes. Doch in den zufällig wirkenden Arrangements aus Begrenzungen, Abfällen und Parkbänken finden sich Muster und Absichten. Es ergeben sich Ordnungsstrukturen, die den öffentlichen Raum prägen. Manche wirken befremdlich, andere sind ungenutzt oder zweckentfremdet. Die Kulisse unseres Alltags in der Großstadt.

Deutschland 2021 / 05:50 Min. / Keine Dialoge

Regie: Ulf Staeger

Weltpremiere



Nur noch Touristen

Only Tourists

Die Sonne wabert in der Hitze, das Meer funkelt, die Menschen versammeln sich im Urlaub am Strand. Ein Wald voller Spaziergänger*innen, Bäume und kleiner Bungalows. „Nur noch Touristen und Bollerwagen und Luftkrokodile und Windschutz“, spricht eine Stimme und erzählt von dem Versuch einer Annäherung, dem Gefühl der Entfremdung und über Orte, die sich durch die Betrachtung verändern.

Deutschland 2022 / 05:27 Min. / Deutsch

Regie: Niels Walter

Deutschlandpremiere

Ein Sonntag auf dem Mond

Immer mehr Land wird durch Fortschrittswahn der Menschheit in riesige industrielle Abbaugelände verwandelt. Erst verschwinden die Seen in den die Kinder schwimmen lernten und die vertrauten Wege, dann auch die letzten Dörfer in dieser porös gewordenen Landschaft. Drei Frauen berichten über die bevorstehende Umsiedlung ihrer Heimat Mühlrose, das als letztes Dorf dem Lausitzer Braunkohlerevier vollständig weichen muss.

Deutschland 2022 / 03:33 Min. / Deutsch

Regie: Finn Ole Weigt

vEARTH

Eine perfekte Kugel schwebt im leeren Raum. Nach kurzer Zeit wird ein Teil der Erde abgetragen. Gleichzeitig entstehen Strukturen aus Quadern, die an eine Stadt erinnern. Die Struktur bricht nach einigen Augenblicken wieder in sich zusammen und die Kugel erholt sich wieder. Dieser Prozess wiederholt sich an zwei anderen Orten der Kugel. Daraufhin beginnt der gesamte Zyklus erneut.

Deutschland 2022 / 02:52 Min. / Keine Dialoge

Regie: Yannick Stark

Freedom from Everything



Ein erwachsener Fötus liebt dich

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Eine Begegnung zweier Personen in einer fast leeren Wohnung. Eine junge Frau spricht mit einem anderen Menschen, der vielleicht doch kein Mensch ist. Er ist einfühlsam, leistet Gesellschaft, spielt den Therapeuten. Küssen wäre jedoch unangemessen. Empfohlen ist aber der Kauf eines Updates, dann werden es noch weitere Funktionen freigeschaltet. Wie in einem Kammerstück tasten sie sich aneinander und an ihre eigene Menschlichkeit heran.

Deutschland 2022 / 14:07 Min. / Deutsch
Regie: Julie Matthées

inside or outside (shells)

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Eine essayistische Erkundungsreise über den Übergang zwischen dem Innen und Außen in einer zunehmend technisierten Welt, die sich immer stärker auch in den privaten Wohnräumen spiegelt und sich gleichsam in der Architektur und den Bauformen der amerikanischen High-Tech-Konzerne ausdrückt. Dabei wird besonders die Geodätische Kuppel als ikonische Form beleuchtet, die in vielen der modernen Bauten nachhallt. Einst wurde diese Bauweise als Teil der Alternativkultur weitergedacht. Richard Buckminster Fuller, der die Kuppeln populär machte, hatte die Welt als Ganzes im Blick, die Nahrungs- und Energieversorgung und den Wohnraum selbst. Doch das Zitieren der Form in und an den Konzernzentralen scheint nicht mehr viel von diesem Impetus übrig zu haben und riegelt sich stattdessen hermetisch zur Außenwelt ab.

Deutschland 2022 / 22:09 Min. / Deutsch, Englisch / englische UT
Regie: Juliane Henrich



„What kind of pictures do we need now?“, fragt die Stimme des Filmemachers in einem Filmessay, der sich aus Bildern und Tönen unterschiedlicher – und oft unklarer – Herkunft, Ästhetik und Machtart zusammensetzt. Welche Bilder brauchen wir jetzt? Dieses Jetzt entwirft Mike Hoolboom in seiner Narration aus dem Off als eines, in dem politische und ästhetische Repräsentation ihre gewohnten Funktionen nicht mehr erfüllen können. Wen vertreten Politiker*innen, wenn sie in der Nachfolge von Margaret Thatcher davon ausgehen, dass es so etwas wie „Gesellschaft“ gar nicht gibt? Wen oder was repräsentieren die omnipräsenten Bilder, bei denen sich oft nicht mehr ausmachen lässt, ob sie die Welt abbilden oder sie generieren?

Als „Freedom from Everything“ hat Hito Steyerl die neoliberale Ausschaltung der Errungenschaften des sogenannten „Sozialstaats“ benannt: Die Freiheit eines guten Jobs, einer Gesundheitsversorgung, einer bezahlbaren Wohnung. Anhand dieser ausgehöhlten Definition von Freiheit, die vereinzelt und verunsichert, setzt Hoolboom COVID und AIDS als globale Krisen miteinander in Verbindung.

Er spricht aus der Perspektive des Überlebenden einer HIV-Infektion – zu einer Zeit als US-Regierungsbehörden die epidemischen Ausmaße von AIDS ignorierten, damit der Mythenbildung zu Entstehung und Übertragung des Virus Vorschub leisteten und effektive Schutzmaßnahmen verunmöglichten. Die Freiheit von allem besteht auch darin, politische Verantwortung so diffus werden zu lassen wie die Repräsentationen der Wirklichkeit.

Widerstandsbewegungen wie Black Lives Matter oder die Proteste gegen Femizide in Mexiko sind für Hoolboom Anlass zur Hoffnung: Kann es gegenüber dieser Freiheit von allem, was eine gerechtere Gesellschaft ausmachen würde, eine Pandemie der Solidarität geben? Pandemie, bemerkt er, komme von pandemios und bedeute „alle Menschen betreffend“, nicht allein durch die geteilte Angst vor einer Ansteckung, sondern auch durch den geteilten Wunsch nach Immunität und Überleben. (Philip Widmann)



// In his film essay, Mike Hoolboom puts the two pandemics of COVID-19 and AIDS in relation to each other through the neoliberal mythology of personal freedom: „Freedom from Everything“, according to Hito Steyerl, means the freedom from a good job, health care, affordable housing. Hoolboom explores the implications of this “freedom from everything” in a dense web of images, sounds and textual references of the most diverse origins, in which Margaret Thatcher, George Michael, James Baldwin, Akira Kurosawa, Audre Lorde and David Wojnarowicz come face to face.

Kanada 2022 / 87:04 Min. / Englisch / englische UT
Regie, Kamera, Schnitt, Produzent*in, Sound: Mike Hoolboom
Europapremiere

Fire of Love

Fire of Love

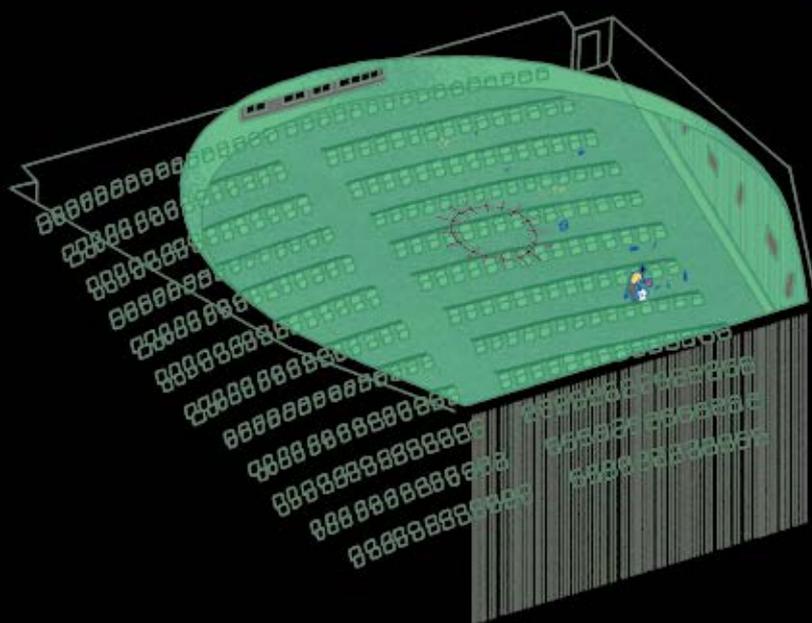


„Alleine können sie von den Vulkanen nur träumen, zusammen können sie sie erreichen.“ Zwei Menschen tanzen in silbern schimmernden Anzügen am Rande eines Abgrunds – dem Krater eines Vulkanes. Es sind Liebende, die sich der Kraft des Feuers hingeben, das sie so sehr verehren. Katia und Maurice Krafft, ein Vulkanolog*innenpaar, haben ein visuell herausragendes Archiv an Filmmaterial ihrer Forschungen von Beginn der 1960er bis 1990er hinterlassen. Darin festgehalten sind unter anderem die Veranschaulichung parabolischer Flugbahnen, die Entstehung von Mineralwolle und plattentektonische Verschiebungen, beobachtet auf einer ganzen Reihe von Vulkanen überall auf der Welt. „Sie verschlingen jede Hypothese, jeden Mythos, der bis dahin bekannt war. Die Wahrheiten, die Fragmente, die Fragen“ berichtet die Erzählerinnenstimme im Film. In unzähligen Nahaufnahmen und Panoramen dokumentierten sie so nie gesehene Einsichten ihrer

akribischen Arbeit. Bemerkenswert ist die für sich stehende Bildgewalt dieser Naturphänomene, die über sich selbst hinausweisen und einen Referenzrahmen erzeugen für Fragen danach, was es bedeutet zu leben, menschlich zu sein, und diesen Planeten zu erfahren. Der Funke springt über und ergreift die Leinwand. Die Regisseurin Sara Dosa schenkt uns mit FIRE OF LOVE diese Bilder und setzt der Geochemikerin und dem Geologen ein monumentales Denkmal, in dem sie diese Liebe interpretiert und uns mit ihrem wissenschaftlichen Entdeckertrieb, originären Humor und leidenschaftlichen Wagemut vorstellt, so dass es betört und verzaubert. Keine bessere Erzählerinnenstimme hätte sie für diese Aufgabe besetzen können, als Miranda July. Entstanden ist damit eine dreifache Hommage: An Katia und Maurice, das Kino und das Leben. Ein Film, so heiß wie ein Vulkan. (Julia Pirzer)

// Two people in shimmering silver suits dance on the edge of an abyss – the crater of a volcano. They are lovers who surrender to the power of the fire they adore. Katia and Maurice Krafft, a pair of volcanologists, have left behind a visually stunning archive of footage of their explorations. With FIRE OF LOVE, director Sara Dosa shares these images with us, and creates a monumental memorial that infatuates and enchants. No better narrator's voice could she have cast for this task than Miranda July. The result is a threefold homage: to Katia and Maurice, to cinema and to life. A film as hot as a volcano.

USA, Kanada 2022 / 93:00 Min. / Englisch / deutsche UT
 Regie: Sara Dosa
 Schnitt: Erin Casper, Jocelyne Chaput
 Kamera: Pablo Álvarez Mesa
 Produzent*innen: Ina Fichman, Shane Boris



Frequenzen bilden

Sonic Teachings



Still sein, zuhören, korrekt formulieren, richtig aussprechen. Den Ton treffen, den Rhythmus halten, das Genre finden. Unsere auditive Erziehung sitzt tief. Sie beginnt früh und endet nie, ist eingegangen in unsere Körper und Kulturen. Die Lust, sich daraus zu lösen, ist dem Programm FREQUENZEN BILDEN eingeschrieben. Vier eigenwillige Filme rebellieren gegen mit Rotstift gezogene Grenzen: Wir hören den permanenten Sound des Taubseins, lauschen Musikgeschichte durch vibrierende Körper hindurch, feiern die Lebendigkeit von Sprache zwischen Menschen und vernehmen schließlich ungewöhnliche Jazzklänge in den Weiten der georgischen Gebirgswelt. (Theresa George)

// *Being silent, listening, formulating and pronouncing correctly. Hitting the chords, keeping the rhythm, finding the genre. Our auditive education goes deep. It starts early and never ends, is part of our bodies and our cultures. The desire to detach oneself from it is inscribed in the program SONIC TEACHINGS. Four idiosyncratic films rebel against boundaries drawn with a red pen: We hear the permanent sound of being deaf, listen to music history through vibrating bodies, celebrate the liveliness of language between people and finally hear unusual jazz sounds in the vastness of the Georgian mountains.*

SilencioVozRuido

SilenceVoiceNoise

SILENCIOVOZRUIDO ist eine Dokumentation, die durch Fotografie, Objekte und Dokumente aus einem Familienarchiv erzählt, wie der Filmemacher die ersten Jahre mit dem Pierre Robin Syndrom erfahren hat. Die Dokumentation ist eine intime, persönliche Reise der Neuinterpretation von Bildern, die in der Erinnerung verankert sind. Eine Reise in die Vergangenheit, um die Gegenwart zu verstehen.

Peru 2021 / 09:28 Min. / Spanisch / englische UT
Regie: Gonzalo Lugon

Leilya and the Poet – da la la ti-ra-ta

In LEIYLA AND THE POET – DA LA LA TI-RA-TA hören wir uns Kamila Metwaly's „Sonic Letter to Halim El-Dabh“ vermischt mit Halim El-Dabh's Musik an. Wir werden uns „die Geschichten rund

um die Heilkräfte der Katzen und die der Frauen des Zaren“ anhören. „Die Geschichten, wie man elektronische Musik mit der menschlichen Stimme, und wie man Elektrizität mit dem Körper selbst verbindet. Und wie die Stimme eigentlich ein elementarer Rhythmus unseres Körpers, der Kommunikation und der Elektrizität ist.“

Deutschland 2021 / 27:15 Min. / Englisch, Arabisch
Regie: Jasmina Hanaa Metwaly

a well spoiled one / eine Wohlver- zogene

Im Mittelpunkt steht das Spielerische, Imaginative, Rhythmische beim Erlernen von Sprache; die Sounds des Spracherwerbs sowie die figurative Dingwelt, die als spielerisches Ausdrucksmittel den Sprachlernprozess von Kindern in der Migration begleitet.

Deutschland, Indien, Österreich 2021 / 18:40 Min. / Englisch / deutsche UT
Regie: Moira Zoitl
Weltpremiere

ვილინოთ!

Let us flow!

Ein langes Gedicht an die Berge. LET US FLOW! erforscht Ritual und dessen Bedeutung für die Aufrechterhaltung der gemeinschaftlichen Bünde, performative Maskulinität, Kollektivität sowie die symbolische und physische Trennung heiliger Orte.

Georgien, Großbritannien 2022 / 24:09 Min. / Georgisch, Englisch / englische UT
Regie: Sophio Medoidze
Weltpremiere

In Kooperation mit: Institut für Musik,
Universität Kassel

Vai e Vem

Swing and Sway



NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Nacht, ein Kameraschwenk in körnigem Schwarzweiß über Menschen in erleuchteten Fenstern, die mit Besteck auf Töpfe trommeln und auf Portugiesisch: „Verschwinde“, „Dieb“, „Inkompetent“ schreien. Auf einer Häuserwand das mit Teufelshörnern versehene Foto des brasilianischen Präsidents, mit dem Hashtag #ForaBolsonaro – Bolsonaro raus. / Eine Garagenwand im Sonnenlicht, mit dem pastellfarbenen Schriftzug: „California Dreaming“ ... In Doppelbelichtung das Bild einer Frau mit einem roten Eis am Stiel und der Blick auf eine baumgesäumte Straße, darüber der Text: „Ich verlasse dich mit meinem Fenster. Wir reden bald, Chica.“

São Paulo / Los Angeles, April 2020: Die befreundeten Filmemacherinnen Fernanda Pessoa und Chica Barbosa beschließen inmitten des ersten Lockdowns der Coronapandemie einen filmischen Austausch zu beginnen. Ihre Regeln: Bis zum Ende des Jahres kommunizieren sie ausschließlich durch Video-Briefe und jeder Brief soll vom Stil einer anderen bekannten Experimentalfilmerin beeinflusst sein. Die entstehenden 16 Arbeiten sind jeweils inspiriert von.: 1: Marie Menken, 2: Joyce Wieland, 3: Gunvor Nelson, 4: Yvonne Rainer, 5: Carolee Schneemann, 6: Narcisa Hirsch, 7: Chick Strand, 8: Barbara Hammer, 9: Leslie Thornton, 10: Marjorie Keller, 11: Peggy Ahwesh, 12: Abigail Child, 13: Cheryl Dunye, 14: Zeinabu irene Davis, 15: Ximena Cuevas und 16: Paula Gaitan. Daraus wird der Film VAI E VEM.

Die visuellen Botschaften der Freundinnen sind vielschichtig. Einerseits Chronik der gesellschaftlichen Lage mit den Protesten gegen Bolsonaros Coronapolitik in Brasilien und der Black-Lives-Matter-Bewegung in den USA. Aber auch Zeugnis ihrer persönlichen Ängste, Freuden und Hoffnungen und dem Versuch miteinander verbunden zu bleiben. Und vor allem sind sie auch eine Hommage an die Größen des (weiblichen) Experimentalfilms! (Carolin Ernst)

// *The year in which everything radically changed, where real and invisible borders took on another dimension, is the root of a filmic provocation. Two friends, separated by the Northern and Southern hemispheres of America, intend to dance in the tumult of images, violence, frustrations, and desires. They do it through an exchange of video letters each an homage to female experimental filmmakers from Carolee Schneemann to Ximena Cuevas. Filming themselves and the women around them enables a dialog that becomes real and vivid, like a hug determined to resist the distance.*

Brasilien 2022 / 82:20 Min. / Portugiesisch, Englisch, Spanisch / englische UT
Regie, Kamera, Sound: Chica Barbosa, Fernanda Pessoa
Musik: Aline Araújo, Julia Teles, Thiago Zanato
Produzent*in: Jessica Luz

HAB – Hessen Abschlussförderung: Projekt-Förderung für künstlerische und gestalterische Studien-Abschlussarbeiten in zeitbasierten Medien und Bewegtbild

HAB – Hesse Degree Project Funding: Funding for Final Degree Projects in Time-based Media and Moving Image for Students of Design and the Arts

Einblicke, Ausblicke

Seit Ende letzten Jahres wird die **HAB – Hessen Abschlussförderung** für Projekte von Studierenden vergeben. Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest stellt nun zum ersten Mal eine Auswahl von Filmen vor, die seither mit Unterstützung dieser hessischen Talentförderung entstanden sind. HAB ist ein hochschulübergreifendes Abschlussförderprogramm für Studierende in Kunst-, Film- und Medienstudiengängen der Hochschulen in Darmstadt, Kassel, Offenbach und Wiesbaden, die im Netzwerk der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) kooperieren. Die Hochschule Darmstadt finanziert ihren HAB-Anteil durch Haushaltsmittel aus dem Fachbereich Media. Die Kunsthochschule Kassel, die Hochschule für Gestaltung Offenbach und die Hochschule RheinMain erhalten Mittel aus dem Hessischen Hochschulpakt. In enger Kooperation der Hochschulen und mit Unterstützung aus dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, konnte eine wegweisende Förderung kreativer Talente in Hessen etabliert werden, die von einem Beirat aus profilierten Film- und Medienprofis begleitet wird: Anna Schoeppe (HessenFilm und Medien GmbH), Anne-Kathrin Brinkmann (ZDF/arte), Stefan Weil (Atelier Markgraph GmbH Frankfurt). HAB setzt im letzten Studienabschnitt an und verbessert den Übergang vom Studien- in das Berufsleben. Herausragende Nachwuchstalente im Film- und Medienbereich erhalten während ihres Studiums am Standort Hessen die Möglichkeit, ihr Abschlussprojekt frei von Einschränkungen durch knappe Ressourcen zu entwickeln, zu realisieren und fertigzustellen.

Im Hinblick auf das Berufsleben und die Möglichkeit einer weiteren systematischen Förderung (zum Beispiel durch die HessenFilm und Medien GmbH), stellt das Abschlussprojekt die erste wichtige Referenz dar. Die im Laufe des Studiums entwickelten Portfolios und in besonderem Maße das Abschlussprojekt sind für Absolvent*innen über den formalen Hochschulabschluss hinaus – besonders in kreativen Studiengängen, wie dem Film- und Medienbereich – eine wichtige Eintrittskarte für die Berufstätigkeit in der professionellen Kultur- und Kreativwirtschaft.

Mit der Präsentation von Arbeiten, die eine HAB-Abschlussförderung erhalten haben, unterstützt das Kasseler Dokfest diese Initiative und bietet eine Plattform, um nachhaltige Verbindungen zwischen Professionellen der verschiedenen Medien- und Kreativbranchen und jungen Kreativen aufzubauen und den Austausch zwischen ihnen zu fördern.

// Since the end of last year, the **HAB – Hesse Degree Project Funding** has been awarded to student projects. The **Kassel Dokfest** is now presenting for the first time a selection of films that have since been made with the support of this Hessian talent fund.



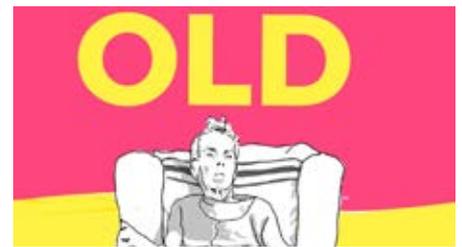
HAB is a cross-university degree funding program for students in art, film and media courses at the universities of Darmstadt, Kassel, Offenbach and Wiesbaden, which cooperate in the network of the Hessian Film and Media Academy (hFMA). The Darmstadt University of Applied Sciences finances its share of the HAB through budget funds from the Media Department. The Kunsthochschule Kassel, the Hochschule für Gestaltung Offenbach and the RheinMain University of Applied Sciences receive funding from the Hessian University Pact. In close cooperation between the universities and with support from the Hessian Ministry of Science and the Arts, a groundbreaking support program for creative talents in Hessen has been established, accompanied by an advisory board of distinguished film and media professionals: Anna Schoeppe (HessenFilm und Medien GmbH), Anne-Kathrin Brinkmann (ZDF/arte), Stefan Weil (Atelier Markgraph GmbH, Frankfurt). HAB focuses on the final stage of studies and improves the transition from student to professional life. Outstanding young talents in the film and media sector are given the opportunity to develop, realise and complete their final project free of restrictions due to scarce resources during their studies in Hessen. With regard to the professional life and the possibility of further systematic funding (for example through the HessenFilm und Medien GmbH), the final project represents the first important reference. The portfolios developed in the course of the degree programme and, in particular, the final project are an important ticket for graduates to work professionally in the cultural and creative industries beyond the formal university degree – especially in creative degree programmes such as film and media.

By presenting works that have received HAB degree funding, the Kassel Dokfest supports this initiative and provides a platform to build sustainable connections between professionals from the various media and creative industries and young creatives, thereby promoting exchange between them.

EMO DOC

EMO DOC ist eine Aufzeichnung der Traurigkeit. Der Film verwendet eine menschliche Figur ohne Geschlecht und Identität als Hauptfigur. Er zeigt Traurigkeit, Hilflosigkeit und Schmerz in verschiedenen Situationen in sieben Szenen.

Deutschland 2022 / 08:20 Min. / keine Dialoge
Regie: Chao Wu
Deutschlandpremiere



Immer passiert was und am Ende stirbt jemand

Eine bemerkt, dass sie bald stirbt, einer hat sich das Leben genommen, eine fällt vom Fahrrad und eine dachte, dass wir jetzt vielleicht flüssiger über den Tod und das Leben sprechen können, aber es bleibt eine Ausnahme. Obwohl er doch immer dazu gehört, der Tod. Auch um zu wissen, was wir vom Leben wollen. Es ist gar nicht so schlimm, darüber nachzudenken.

Deutschland 2022 / 55:15 Min. / Deutsch
Regie: Alix Kokula
Weltpremiere

inside or outside (shells)

Eine essayistische Erkundungsreise über den Übergang zwischen dem Innen und Außen in einer zunehmend technisierten Welt, die sich immer stärker auch in den privaten Wohnräumen spiegelt und sich gleichsam in der Architektur und den Bauformen der amerikanischen High-Tech-Konzerne ausdrückt. Dabei wird besonders die Geodätische Kuppel als ikonische Form beleuchtet, die in vielen der modernen Bauten nachhallt. Einst wurde diese Bauweise als Teil der Alternativkultur weitergedacht. Richard Buckminster Fuller, der die Kuppeln populär machte, hatte die Welt als Ganzes im Blick, die Nahrungs- und Energieversorgung und den Wohnraum selbst. Doch das Zitieren der Form in und an den Konzernzentralen scheint nicht mehr viel von diesem Impetus übrig zu haben und riegelt sich stattdessen hermetisch zur Außenwelt ab.

Deutschland 2022 / 22:09 Min. / Deutsch, Englisch / deutsche UT
Regie: Juliane Henrich



KUNSTHOCHSCHULE
KASSEL



Die Wände haben Gänsehaut

The Walls Have Goose Bumps



Hinweis: Filme in diesem Programm arbeiten mit Lichteffekten, auf die fotosensitive Menschen negativ reagieren können.

„Interessiert sich außer mir noch jemand dafür, was hinter dieser Tür ist?“ Mit diesem Dialogsatz aus dem Horrorfilm „Cube“ (1997), der in „Homesick“ zitiert wird, ist die Aufregung dieses Mitternachtsprogramms beschrieben, das mit schaurig schönen Vorahnungen Türen nach innen und außen öffnet. Ist es drinnen sicher oder lauert die Gefahr im Keller? Gelingt die Flucht nach draußen oder wartet dort das Virus? Die Tür geht auf in ein Spukhaus, das aus diversen Hollywoodfilmen bekannt ist. Im Keller reden merkwürdige Gestalten in Filmzitate. Eine Studierenden-WG ist einem häuslichen Klopfen auf der Spur. Draußen, im Zauberswald, bekriegen sich zwei Königinnen. Und ein Jäger holt sich mit seiner Beute die Gefahr zurück ins Haus. Architektonischer Thriller, häuslicher Horror, die Ängste sind schlimmer als die Realität, die Nacht verändert das Gefühl für Raum und Zeit. Besser, wir bleiben im Kino. (Jan Künemund)

// CN: films in this program work with light effects that can trigger photosensitive people negatively.

“Does anyone besides me care what’s behind that door?” This sentence of dialogue from the horror film “Cube” (1997), quoted in “Homesick”, describes the excitement of this midnight program that opens doors inwards and outwards with eerie forebodings. Is it safe inside, or does danger loom in the basement? Is the flight outside successful, or is the virus already waiting? The door opens to a haunted house notorious from many Hollywood movies. In the cellar, many odd creatures converse in movie quotes. A student commune trails a domestic knock. Out in the magic forest, two queens wage war. And a hunter brings danger back into the house with his prey. Architectural thriller, domestic horror, the fears are worse than reality, the night changes the sense of space and time. Let’s better stay inside, in the cinema.

Monster Dialectics

Ein experimenteller Essayfilm, der Archiv- und Originalmaterial kombiniert. Er untersucht, wie das persönliche Trauma, das der Architekt Frank Lloyd Wright in seinen Bauten in Los Angeles in den 1920er Jahren verarbeitet hat, in vielen Hollywoodfilmen und -Serien wieder auftaucht, in denen seine Architektur als Kulisse und dramaturgisches Mittel eingesetzt wird. Der Film untersucht die Beziehung zwischen Wrights Mayan-Revival-Bauten und ihrer Inszenierung als Spukhaus, Yakuza-Mafia-Villa oder KI-Labor. Er geht von der These aus, dass die Gebäude Wrights emotionale Wunden verkörpern und ihm als Ventil für seine unterdrückten Gefühle nach dem brutalen Mord an seiner Geliebten „Mamah“ und ihren Kindern dienten. Die zentrale Figur – das Monster – ist der



Geist und die Stimme der Häuser. Er taucht sowohl als Figur in architektonischen Umgebungen als auch im Off-Kommentar des Films auf. Letztendlich zielt der Film darauf ab, hervorzuheben, wie diese sehr merkwürdigen Häuser als Vermittler intensiver Emotionen fungieren.

Schweden, USA 2021 / 12:08 Min. / Englisch

Regie: Emanuel Röhss

Weltpremiere

Anklopfen

Was verbindet uns mit dem Menschen, der neben uns lebt? Unser Küchenboden, der seine Schlafzimmerdecke ist, das Fenster, aus dem nur ein heruntergefahrener Rollladen auf die Straße startt oder die Haustür, vor der gehemmte Höflichkeiten ausgetauscht werden?

Deutschland 2022 / 05:06 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Paul Galli

HOMESICK

Ein tragikomisches Psychogramm gesellschaftlicher Pandemie- und Lockdown-Erfahrungen mit Bezügen zum Kino der Apokalypse. In einem von der Außenwelt abgeschotteten Kellerlabyrinth verhandeln groteske Gestalten, unter Verwendung von Sprachzitate aus Endzeitfilmen, den pandemischen Ausnahmezustand. In dunklen, alptraumhaften Bildern, berichten sie von Ansteckungsängsten, sozialer Isolation, Krankheit, Lethargie und Weltverdruss. In Fieberträumen erscheinen dabei assoziative Infektions- und Abwehrszenarien im DIY-Format. Was anfangs noch wie eine reale Begegnung wirkt, entpuppt sich am Ende als Meeting im digitalen Raum, in dem die vereinzelt Beteiligten in ein Mantra des vermeintlichen Zusammenseins einstimmen.

Deutschland 2022 / 14:00 Min. / Englisch / deutsche UT

Regie: Bjørn Melhus



Alice in Arizona

Die Alice im Wunderland der 50er Jahre besucht den Wilden Westen der 50er Jahre, aber nur durch die Beharrlichkeit des Blicks treffen sie sich nie im selben Bild. Auch die ursprüngliche Alice und der ursprüngliche Wilde Westen waren Zeitgenossen.

Großbritannien 2022 / 05:35 Min. / Englisch

Regie: Stuart Pound

Deutschlandpremiere

grill&shrill

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Edena (Isabella Fumagalli) und Delora (Whitney Ajayi) befinden sich im Wald. Delora hat Geburtstag, trotzdem ist sie diejenige, die den Fisch grillen muss, während Edena im See badet. Die Situation entfacht eine Diskussion, ein Schlachtfeld entsteht um die Konzepte von Liebe und Selbstliebe.

Deutschland 2022 / 14:48 Min. / Englisch / deutsche UT

Regie: Blas Lamazares Fraile

Hunting Day

Ein wandernder Mann versucht, einen weiteren Tag auf dem Lande zu überleben, wo alles friedlich zu sein scheint.

Portugal 2021 / 02:50 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Alberto Seixas

Deutschlandpremiere

Europa Passage

GES-2



Andrei Schwartz' Film erzählt die Geschichte eines Paares aus Rumänien. Dass sie Roma sind, wird lediglich in einem kurzem Infotext im Vorspann erwähnt. Schwartz, selbst in Bukarest geboren und rumänisch sprechend, begleitet Maria und Tirloi und einige ihrer Verwandten über einige Jahre. Der Titel des Films EUROPA PASSAGE bezieht sich zum einen auf eine große Shoppingmall in der Hamburger Fußgängerzone – vor der Tirloi versucht, Straßenzeitungen zu verkaufen – zum anderen charakterisiert er die Situation seiner Protagonist*innen. Sie pendeln zwischen Rumänien und Deutschland, zwischen zwei Welten innerhalb Europas, innerhalb der EU. In ihrer Rom*nja-Siedlung sind sie nicht mehr zuhause, in Hamburg sind sie nicht angekommen. Sie sind Armut und Perspektivlosigkeit entflohen, um hier unter S-Bahn-Brücken zu schlafen und tagein, tagaus zu betteln. Sie erleben den typischen Teufelskreis: ohne Arbeit keine Wohnung, ohne Meldeadresse keine Arbeit. Dennoch findet Tirloi dieses Leben besser als das in seiner Heimat, wo die Familien ohne Schul- und Ausbildung in Provisorien leben, Müll aus einem Flüsschen sammeln und Reisig im Wald, um Besen zu binden, die sie an Händler*innen aus der Stadt für immer weniger Cents verkaufen. Irgendwann fährt nur noch Maria regelmäßig zurück, weil sie sich um ihre Enkeltöchter sorgt. Die beiden wollen ein menschenwürdiges Leben führen. Sie geben bereitwillig Auskunft und verlieren ihren Humor nicht. Tirloi bekommt seinen Alkoholismus in den Griff und wird bei der Stadtzeitung angeheuert. Sie bekommen ein Zimmer im Gemeindehaus einer Kirche. Wo schließlich auch die 13-jährige Enkelin unterkommt. Sie wird die Erste in ihrer Familie sein, die lesen und schreiben kann.

Die Kamera ist stets nah dran, ohne aufdringlich zu sein. Schwarz stellt zurückhaltend seine Fragen. Der Film eröffnet einen anderen Blick auf Menschen, die unser Stadtbild prägen, von denen wir dennoch nichts wissen (wollen). (Livia Theuer)
// Maria and Tirloi migrated to Germany along with relatives from a Roma settlement in Romania to escape poverty and a lack of prospects. In Hamburg they sleep under railway viaducts and beg in front of churches or shopping centres like the Europa Passage. It takes three years until Tirloi gets a job and a room in the church community. Maria travels back home again and again until she manages to bring her granddaughter back to Hamburg with her so that she can go to school there. An atmospheric film that destroys prejudices and commands respect.

Deutschland 2021 / 89:51 Min. / Rumänisch / deutsche UT

Regie: Andrei Schwartz

Kamera: Susanne Schüle

Schnitt: Rune Schweitzer

Sound: Giacomo Goldbecker, Helge Haack,

Marin Cazacu, Stefan Brück

Produzent*in: Stefan Schubert



„Wenn Sie mich jetzt filmen, scheint es, als wäre ich Realität. Aber wenn sie etwas zurücktreten, merken sie, dass ich in einem Schaufenster sitze. Ich bin also Kunst. Sobald man eine Scheibe oder Schwelle zwischen die Realität und den Zuschauer setzt, hat man die Möglichkeit ein Kunstwerk zu erschaffen.“ Der italienische Kunstkritiker Francesco Bonami, der im Schaufenster des größten Moskauer Kaufhauses sitzt, verlässt mit den Worten „That's it!“ die Szene.

Im Jahr 2014 erwarb die V-A-C Foundation, im Besitz von Leonid Mikhelson, einem der reichsten russischen Oligarchen, das stillgelegte Kraftwerk GES-2. Der Stararchitekt Renzo Piano wurde mit der Umgestaltung in ein Kulturzentrum beauftragt. Der Umbau war ein Mammutprojekt. „An diesem Projekt sind nur Verrückte beteiligt“, hören wir einen Manager sagen, der die Baustelle überwacht. Er ist kurz davor sich die Haare zu raufen, wenn er sich mit den Budgetüberschreitungen befasst und sich durch enorme Logistiklisten quält. Mit einer großen Portion Humor beobachtet die Filmemacherin Nastia Korkia fünf Jahre lang die harte Arbeit am Bau. Sie hat Zugang zum Architekten, zur Direktorin Teresa Iarocci Mavica, zu den Arbeitern und Künstler*innen gefunden. Entstanden ist ein Film, der Episoden von Menschen mit den unterschiedlichsten Ambitionen und Bestrebungen zusammenfügt und Ereignisse in nicht chronologischer Reihenfolge verschachtelt, um am Ende an die transformative Kraft der Kunst und derer zu erinnern, die zusammenkamen, um im Herzen Moskaus eine neue, kulturelle Institution zu erschaffen. Die 36.000 Quadratmeter große Ausstellungsfläche soll fortan kreative Energie in die Adern der russischen Metropole speisen. Die sowjetische Kultur-Vergangenheit mit ihrer Gloria und Nostalgie ist zentral für die Ausrichtung des neuen Zentrums.



Trotz der hier zur Schau gestellten Modernität und Offenheit wird sich die Kunst wohl in dieser von Putin gelobten pompösen Kathedrale in eine konservativ-patriotische Staatskultur einfügen müssen. (Ina Borrmann)

// A Russian oligarch commissions Renzo Piano to transform GES-2, a former power plant, into a contemporary art space. The 36,000-square-metre exhibition space is now meant to infuse creative energy into the veins of the capital. This documentary spends five years observing the tremendous transformation, following the architect, the director, the construction workers, and the security guards, and with a generous helping of humor, provides insights into the creation of a cultural powerhouse directly opposite the Kremlin.

Russland, Italien 2021 / 78:24 Min. / Russisch, Englisch, Italienisch, Französisch, Serbisch, Tadjik / englische UT

Regie: Nastia Korkia

Kamera: Sergey Borsuk

Schnitt: Aleksandr Zurkas, Nastia Korkia, Tatiana Vikhreva

Musik: Zurkas Tepla

Sound: Andrey Dergachev, Zakhar Semerkhanov

Deutschlandpremiere

In Kooperation mit: Bund Deutscher Architektinnen und Architekten Hessen

← In Kooperation mit: AdiNet Antidiskriminierungsnetzwerk Nordhessen

Nordhessen

Evangelisches Forum

Evangelische Gemeinde Friedenskirche

Vorgestellt von *Presented by* Martin Rath & Maria Zmarz-Koczanowicz

Hochschulporträt: Staatliche Hochschule für Film, Fernsehen und Theater Łódź

University Portrayal: The Polish National Film, Television and Theatre School in Łódź



Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest stellt seit 30 Jahren eine europäische Filmhochschule vor. Hierzu werden einige der Studierenden der jeweiligen Hochschule zusammen mit ihren Professor*innen nach Kassel eingeladen und präsentieren eine Auswahl ihrer Arbeiten. Die im Anschluss an die Screenings stattfindenden Diskussionen geben dem Publikum die Möglichkeit, sowohl mit den Dozent*innen, als auch mit dem filmischen Nachwuchs ins Gespräch zu kommen und so mehr über den europäischen Film, aber auch zu Lehrmodellen an anderen Filmhochschulen zu erfahren. Zudem bietet das Hochschulporträt die Möglichkeit, für beide Seiten wichtige Kontakte zu knüpfen. In diesem Jahr widmen wir das Hochschulporträt der Staatlichen Hochschule für Film, Fernsehen und Theater Łódź aus Polen.

Die Filmschule Łódź wurde 1948 gegründet und gilt als eine der ältesten und prestigeträchtigsten Filmschulen der Welt. Der „Hollywood Reporter“ platziert sie in seinem alljährlichen Ranking jedes Jahr unter den besten Filmschulen. Ihre Aufgabe ist es, Regisseur*innen und Kameraleute von Live-Action- und Animationsfilmen; Lichtdesigner*innen, Fotograf*innen, Redakteur*innen, Drehbuchautor*innen, Produzent*innen und Schauspieler*innen auszubilden. Student*innen verschaffen sich praktisches und theoretisches Wissen und drehen ihre eigenen Filmprojekte dank der künstlerischen Leitung renommierter Filmemacher*innen. Die Student*innen und Absolvent*innen sind durch die bedeutendsten polnischen und internationalen Filmfestspiele ausgezeichnet: Gdynia, Krakau, Berlin, Cannes, Sundance, Venedig, Locarno, Clermont-Ferrand und viele andere. Zu den Absolvent*innen gehören: Andrzej Wajda, Janusz Morgenstern, Roman Polanski, Jerzy Skolimowski, Krzysztof Kieslowski, Filip Bajon, Sławomir Idziak, Ryszard Lenczewski, Zbigniew Rybczynski, Paweł Edelman, Jolanta Dylewska und viele andere.

In Łódź legt man großen Wert auf den praktischen Aspekt der Filmbildung, da einer der Kerngedanken ist, durch ausprobieren möglichst viel Erfahrung zu sammeln und so unabhängig in Denken und Handeln zu werden, bevor die Arbeit an einem echten Filmset ansteht. Professionelle Unterstützung dabei bieten Professor*innen, die beratend zur Seite stehen, genauso, wie die kostenlos zur Verfügung gestellte Filmausrüstung. Der tägliche Unterricht findet in Film- und Fernsehstudios sowie in den Computerräumen für Postproduktion und Spezialeffekte statt. An der Filmschule fest angestellte Kameraleute und Tontechniker sind eine Besonderheit in Łódź. Ein weiteres Spezifikum ist die Möglichkeit, mit 35mm-Filmmaterial zu arbeiten. Die Hochschule stellt neben Kameras unter anderem Schneidetische zur Verfügung, um jede

ehrgeizige Idee zu verwirklichen und Ihr Talent zu entwickeln. Die Filmproduktionsabteilung der Schule organisiert und führt die Produktion von über 300 Filmprojekten pro Jahr durch. Mit ihrer Hilfe werden Spiel- und Dokumentarfilme von Regiestudierenden, Kamerafilme, Animationsfilme und Fernsehspiele produziert. Maria Zmarz-Koczanowicz und Martin Rath sind als Repräsentant*innen nach Kassel eingeladen, um eine Auswahl an Arbeiten aus dem Querschnitt des Filmschaffens an der Filmschule zu präsentieren. In einer Kompilation werden fünf Kurzfilme der Hochschule gezeigt.

// For 30 years, Kassel Documentary Film and Video Festival has been presenting a film school from another European country. For this purpose some students from the respective university are invited to Kassel together with their professors to present their latest works. After the screenings, the audience is offered the possibility to talk to lecturers and the young talents in a following discussion. The audience is able to extend its knowledge about European film, teaching models at film schools in other European countries and to establish mutually important contacts. This year, our University spotlight is on the Polish National Film, Television and Theatre School in Łódź.

The Łódź Film School was established in 1948 and is considered as one of the oldest and most prestigious film schools in the world. Each year, the film school is ranked amongst the best schools according to "The Hollywood Reporter". Its mission is to educate directors and cinematographers of both live-action and animated films, lighting designers, still photographers, editors, screenwriters, producers and actors. Students achieve practical and theoretical knowledge, and shoot their own film projects under artistic guidance of acclaimed filmmakers. The students and graduates are prize winners at the most important Polish and international film festivals, like Gdynia, Krakow, Berlin, Cannes, Sundance, Venice, Locarno, Clermont-Ferrand and many others. Amongst our graduates are: Andrzej Wajda, Janusz Morgenstern, Roman Polanski, Jerzy Skolimowski, Krzysztof Kieslowski, Filip Bajon, Sławomir Idziak, Ryszard Lenczewski, Zbigniew Rybczynski, Paweł Edelman, Jolanta Dylewska and many others.

In Łódź, great emphasis is put on the practical aspects of film education, because one of the key concepts builds on the idea that as much experience as possible should be gained through learning-by-doing to foster independent thinking and action in anticipation of the work on a real film set. Professional support is offered through both professors offering their guidance and free-to-use film equipment. Daily classes are held in the film and television studios as well as in the computer rooms for post-production and special effects. A unique feature of Łódź is the permanent camera and sound crew. A further specific feature of the school is the possibility to work with 35mm film. Aside cameras, the institution provides editing tables to realize even the most ambitious projects and to develop talent. The production department of the school organizes and executes the production of more than 300 film projects each year. With their help, the following student films

are produced: Feature films and documentaries by student directors, cinematography, animated films and television dramas. Maria Zmarz-Koczanowicz and Martin Rath are invited to Kassel as representatives to present a selection of works from the cross-section of filmmaking at the film school. Five of the institution's short films are shown in a compilation.

Kontakt Contact: Zuzanna Jarmakowska
z.jarmakowska@filmschool.lodz.pl

Maria Zmarz-Koczanowicz



Maria Zmarz-Koczanowicz hat dutzende Dokumentarfilme gemacht, für die sie auch die Drehbücher geschrieben hat. Zu ihren Leistungen gehören auch Theateraufführungen im Fernsehen und ein Spielfilm. Sie absolvierte ein Studium der Malerei an der Akademie der Schönen Künste in Wrocław und ein Regiestudium an der Fakultät für Rundfunk und Fernsehen der Schlesischen Universität. Sie ist Professorin an der Staatlichen Hochschule für Film, Fernsehen und Theater in Łódź. In den letzten Jahren war sie Autorin zahlreicher Filme und wurde mehrfach ausgezeichnet, zuletzt mit der Goldenen Weintraube auf dem Lagow-Festival und einer Nominierung für den „Polnischen Adler“ für den Film „Guczo“ (2020).

// Maria Zmarz-Koczanowicz has made dozens of documentaries, for which she has also written the screenplays. Her work also include television theatre performances and one feature film. She is a graduate of painting at the Academy of Fine Arts in Wrocław and of directing at the Radio and Television Department of the University of Silesia. She is a professor at the Polish National Film, Television and Theatre School in Łódź. In recent years, she has been the author of many films and has won several awards, most recently she received the Golden Grapes at the Lagow Festival and a nomination for the "Polish Eagles" for the film "Guczo" (2020).

Martin Rath



Martin Rath wuchs in Berlin auf. Nach einer Reihe von handwerklichen Tätigkeiten machte er seinen Abschluss am Edinburgh College of Art und später an der Łódź Film School, wo er heute als Dozent und künstlerischer Betreuer von Studentenfilmen in der Regieabteilung tätig ist. Seine eigenen Kurzfilme wurden auf internationalen Filmfestivals in mehr als 40 Ländern gezeigt und gewannen zahlreiche Preise, viele davon für die Verbindung von Dokumentar- und Spielfilm.

// Martin Rath grew up in Berlin. After holding a string of manual jobs, he graduated from Edinburgh College of Art and later the Łódź Film School, where he is now a lecturer and artistic supervisor of student films at the Directing Department. His own short films have been shown at international film festivals in more than 40 countries and won numerous awards, many for blending documentary and fiction filmmaking approaches.

Hochschulporträt: Staatliche Hochschule für Film, Fernsehen und Theater Łódź University Portrayal: The Polish National Film, Television and Theatre School Łódź

SCREENING 19.11.



Die ausgewählten Filme zeigen eine große Bandbreite studentischer Arbeiten, von Filmen aus dem ersten Studienjahr bis hin zu Abschlussarbeiten. Jeder einzelne Film spiegelt eine originelle künstlerische Herangehensweise wider, und alle Filme spiegeln die Herangehensweise der Filmschule Łódź an die Dokumentarfilmproduktion wider.

// The selected films show a wide range of student works, from first-year films to graduation films. Each film reflects an original artistic approach by the students, and all films reflect the Łódź Film School's approach to documentary filmmaking.

Efekt halo

Halo Effect

Such dir eine Stelle aus und schau zu. Hör rein. Die Hauptcharaktere dieses Films sind Bewohner der Jugendstrafanstalt Studzieniec. Es ist eine offene Einrichtung, die eher einem verpflichtenden Sommer Camp gleicht, als einem Hochsicherheitsgefängnis. An Orten wie diesen erhalten Insass*innen kein Jahresstrafmaß. Vor ihrem 21. Geburtstag können sie nicht gehen. Mit der Außenwelt bleiben sie hauptsächlich über ein Festnetztelefon im Zimmer der Aufsichtsperson in Kontakt.

Polen 2019 / 14:19 Min. / Polnisch / englische UT

Regie: Patrycja Polkowska

Deutschlandpremiere



Silent Echo

In Łódź gibt es eine Gruppe junger Leute, die Basketball lieben. Sie können die Stimmen der Welt nicht hören. Sie können nicht vokalisiert kommunizieren. Jedoch kommunizieren sie auf ihre eigene Art, machen was sie lieben auf ihre eigene Art.

Polen 2021 / 09:28 Min. / keine Dialoge

Regie: Xiang Li

Walka z cieniem

Fighting the Shadow

Die politische Situation in Belarus zwingt Dima dazu, aus dem Land zu fliehen. Aus Angst um seine Geliebten hält er den Kontakt mit jenen, die dort bleiben mussten, kontinuierlich aufrecht. Ungeachtet seiner vielen Versuche, in Polen ein neues Leben zu beginnen, kämpft er gegen den Schatten seiner Vergangenheit.

Polen 2022 / 21:15 Min. / Polnisch / englische UT

Regie: Nadiya Rodkina



Zniknięcie Janusza Klarnera

The Disappearance of Janusz Klarnier

1939 erreicht Janusz Klarnier den Gipfel des Nanda Devi East im Himalaya. Alles, was später passiert, scheint eine Konsequenz dieser Handlung zu sein. Die Lawine der Ereignisse überrollt den Helden in seinen Erinnerungen wie ein schrecklicher Alptraum. Ein gebrochenes Tabu kann in einem Land, das in der neuen kommunistischen Ordnung wiedergeboren wurde, nicht vergessen werden.

Polen 2021 / 11:00 Min. / keine Dialoge / englische UT

Regie: Franciszek Berbeka

Jestem Piotr

I'm Piotr

Der Film handelt von Piotr, dem Bruder der Filmmacherin und ihrer engsten Familie, die im polnischen Hinterland lebt. Es ist ein Film über das Aufwachen, Liebe, Kunst und Einklang mit der Natur.

Polen 2022 / 25:36 Min. / Polnisch / englische UT

Regie: Angelika Cygal

portopostdoc.com

PORTO/POST/DOC

16-26 November 2022

PORTO/POST/DOC

portopostdoc.com

Simularmaterie

Simulamatter



In welcher Beziehung stehen wir zu den nicht-menschlichen Akteur*innen, mit denen wir unumgänglich verbunden sind? Welche neuen Kriterien müssen wir einführen und welche Konzepte umschreiben, um in der Lage zu sein, den Mensch als Teil eines dynamischen und lebendigen Kontinuums zu verstehen? Ineinander verschlungene Tiere, Pflanzen, Maschinen, Kabel, Datenbanken, biologische und digitale Sensoren, Haut, Haare, Muscheln, Antennen und Menschen bilden eine mögliche Lebenskonfiguration unter unendlich vielen Möglichkeiten. Diese Kompilation untersucht einige der Naturkulturen, in die wir als Spezies eingebettet sind: die Industrialisierung und Programmierung des Natürlichen, das Lernen durch Koexistenz, die spezieististische Verdrängung natürlicher Lebensräume, die Zirkularität und Austauschbarkeit biologischer Prozesse, die digitale Replikation des Lebens nach seiner angekündigten Auslöschung sowie die Frage, was es bedeutet und wie man Mensch ist, die von verschiedenen KI-Akteur*innen diskutiert wird. (Maria Morata)

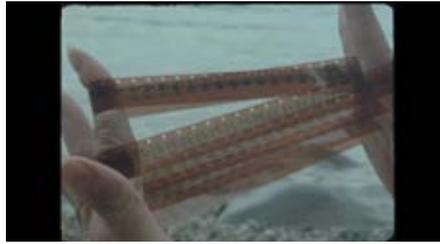
// *How do we relate to the non-human actors we are inevitably interconnected with? What new criteria to introduce and what concepts to rewrite in order to think the human as part of a dynamic and vibrant continuum? Intertwined animals, plants, machines, cables, databases, biological and digital sensors, skin, hair, shells, antennas and humans constitute a possible vital configuration among infinite possibilities. This compilation explores some of the naturecultures in which we are inscribed as a species: the industrialization and programming of the natural, learning by co-existence, the speciesist displacement of natural habitats, the circularity and interchangeability of biological processes, the digital replication of life after its announced extinction, as well as the question of what it means and how to be human discussed by various AI actors.*

Agrilogistics

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Agrilogistics looks at recent technological transformations in contemporary industrial agriculture. Tulip bulbs, chrysanthemum stems and vine tomatoes are processed through cameras, feeding datasets that regulate their own growth. During the day, the greenhouse is a cinematic device, an automated film set optimized for the mass production of fruits and flowers. At night, the factory stops: without an inside or an outside, the greenhouse becomes an oneiric chamber where plants, animals and machines form new entanglements.

Spanien, Großbritannien 2022 / 21:00 Min. / Keine Dialoge
Regie: Gerard Ortín Castellví



Los nudos que anudamos

The Knots We Knot

Aus der Koexistenz – zwischen den beiden Künstler*innen und der Umwelt – entsteht ein Film von direkter und doch poetischer Sprache, in dem die Elemente der Umwelt, die im Detail bekannt sind, ihren Zustand der Symbiose offenbaren; das heißt, sie werden als miteinander verbunden und voneinander abhängig gezeigt, indem sie sich um einige Elemente der anderen kümmern. Die Bilder stehen im Dialog mit Fragmenten von Lesungen, die die Künstler zuvor gemeinsam durchgeführt haben, um über diesen symbiotischen Zustand der Wesen zu reflektieren.

Spanien 2022 / 08:06 Min. / Spanisch, Englisch / englische UT
Regie: Bárbara Sánchez Barroso, Adriana Vila Guevara
Deutschlandpremiere

Our Ark

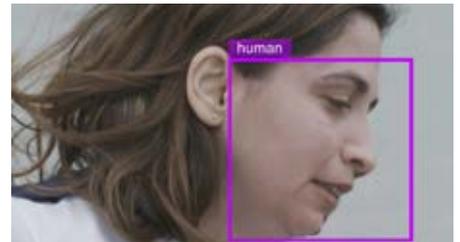
NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Ein Essayfilm über unsere Bemühungen, ein virtuelles Abbild der realen Welt zu schaffen. Wir erstellen ein Back-Up des Planeten mit 3D-Modelle von Tieren, Regenwäldern, Städten und Menschen. Wir archivieren, als ob der ökologische Kollaps durch eine digitale Arche Noah aus Tieren und Objekten aufgehoben werden könnte.

Niederlande, USA, Türkei 2021 / 12:35 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Kathryn Hamilton, Deniz Tortum

At The Habitat

Ein Habitat ist ein Ort, an dem sich Lebewesen ansiedeln und leben. Die natürliche Schaffung von Lebensräumen ist knifflig. Hier werden zwei Tiere von der Größe einer Münze gezeigt. Sie werden von einer anderen Art zwangsumgesiedelt. Aus diesem Grund wurde der Weg, den sie früher gegangen sind, blockiert. Es gibt überall Fallen.



Sie bewegen sich vorsichtig und setzen alle ihre Sinne ein, aber können sie diese Fallen umgehen?

Südkorea 2022 / 13:24 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Inhan Cho
Europapremiere

New Bugs

In NEW BUGS gehen die Dinge ineinander über, kollidieren und dringen ineinander ein. Einmal frisst der Vogel die Würmer, und im nächsten Moment fressen die Würmer den Kadaver des Vogels. Alles dreht sich im Kreis. NEW BUGS ist der sechste Teil von Rinnes Filmreihe, die Bild und Ton durch Überlagerung und Wiederverwendung von analogen und digitalen Fragmenten konstruiert.

Finnland 2022 / 05:52 Min. / Finnisch / englische UT
Regie: Miia Rinne
Weltpremiere

3 Dialogues About the Future

Wie ist es, sich als künstlich intelligenter Roboter in unserer Welt zurechtzufinden? Was gibt es über den Homo Sapiens zu lernen, um so "menschlich" wie möglich zu werden? Drei Roboterpaare führen uns durch ihren Lernprozess. Sie verfolgen, analysieren und zeichnen Informationen auf, indem sie Menschen in verschiedenen Lebenssituationen beobachten. Doch ihre algorithmische Vision steht im Kontrast zu einem meditativen, eher poetischen Dialog, in dem sie die Definition des Menschen, wie wir ihn kennen, dekonstruieren und neu zusammensetzen.

Rumänien 2022 / 13:46 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Alina Manolache
Weltpremiere

In Kooperation mit: Interdisziplinäre Workshop-Tagung interfiction XXIX SYM:BIO-FICTION (FF)

Elfriede Jelinek – Die Sprache von der Leine lassen

SCREENING 19.11.



2004 erhält Jelinek den Nobelpreis für Literatur. „Wenn Literatur eine Kraft ist, die auf nichts Rücksicht nimmt, so sind Sie heute eine ihrer wahrhaftigsten Vertreterinnen“ heißt es in der Würdigung, bei der Jelinek nicht anwesend ist. Sie hat den Rückzug angetreten aus der Öffentlichkeit, denn Empörung und Missgunst beherrschen die Reaktionen auf den Preis, zuallererst in ihrer Heimat Österreich, wo die Halbjüdin aus „zweigeteiltem Elternhaus“ seit langem als Nestbeschmutzerin und Vaterlandsverräterin beschimpft wird. 1995 untersagte sie allen österreichischen Theatern, ihre Stücke aufzuführen.

Woher ihr Widerstandsgeist kommt, aber auch die Neigung zum ‚Zeigen der Wunde‘, erzählt der Film, ohne psychologisch zu werden, was Jelinek nicht entspräche, aus ihrer eigenen Perspektive. Möglich ist das, weil es unzählige Interviews und Porträts der modebewussten Autorin gibt. So erfahren wir reich bebildert und in einer Melange aus O-Tönen und Texten, interpretiert von namhaften Schauspieler*innen, wie sie zur anarchistischen Sprachspielerin wurde. Wie zur Kämpferin

mit der Sprache als Waffe gegen die Herrschenden (weißen Männer) im Namen der politisch und der sexuell Unterdrückten (Frauen). Erst Klassenkampf, dann Geschlechterkampf, dann Kampf gegen das Vergessen, Verschleiern, Schönreden vor allem in ihrem Heimatland. „Österreich, die verfolgende Unschuld – etwas absolut Groteskes.“ Fast eine „soziale Plastikerin“ sei sie, deren Aufgabe es ist, Alltagsdinge, auch Politik auf ein literarisches Podest zu heben, wie im Museum, „auch so lächerliche Typen wie Strache“, damit sie gesehen werden.

Der Montage-Film zeigt mithin die Ambivalenz Jelineks, die die Angst vor den Blicken der anderen mit Zurschaustellung der eigenen Person bekämpft. Sie will gesehen, d.h. verstanden werden, und kommentiert resigniert: „Mir ist klar geworden, wenn man die eigenen Sachen erklärt, dass man sie schwächt dadurch. Und jetzt erklär ich nichts mehr“. (Livia Theuer)

// *Child prodigy, scandalous author, national traitor, communist, feminist, fashion lover, nest-destroyer. This film tells the story of the great*

Austrian writer and half-Jew Elfriede Jelinek, who describes herself “almost as a social sculptress”. Following her life from childhood to receiving the Nobel Prize for Literature – which was followed by tirades of hatred and her retreat into writing – with her own voice and texts, interpreted among others by Sophie Rois and Sandra Hüller, in exciting archive and original footage. A montage sound work that captivatingly translates Jelinek and her poetry into film.

Deutschland, Österreich 2022 / 96:25 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Claudia Müller

Kamera: Christine A. Maier

Schnitt: Mechthild Barth

Musik: Eva Jantschitsch

Sound: Johannes Schmelzer-Zieringer

Produzent*in: Martina Haubrich

In Kooperation mit: **Evangelisches Forum
Staatstheater Kassel | Schauspiel**

DANKE
DOKFEST

...dass du unseren Horizont
erweiterst. Dass du uns hilfst,
neue Blickwinkel zu entdecken und
uns in andere Welten mitnimmst.
Danke, dass du so bist, wie du bist:
vielfältig, überraschend und großartig.

MICROMATA 

Foragers

Al-Yad Al-Khadra



NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

In einer kargen Landschaft spielen sich scheinbar dramatische Szenen ab: Beamte jagen Menschen, die versuchen, sich und ihre weißen Plastiktüten der Staatsmacht zu entziehen. Die Beamten sind verantwortlich für den Schutz der Nationalparks und Naturschutzgebiete in Israel, die Flüchtenden sind palästinensische Pflanzensammler. Ihr gemeinsames Interesse gilt zwei besonderen Pflanzen: za'atar und 'akkoub. za'atar ist der arabische Ausdruck für Thymian, 'akkoub heißt eine artischokenähnliche Distelart. Beide Pflanzen wachsen wild in den Hügeln der Golan-Höhen und Galiläas. Sie gehören seit jeher zur traditionellen Küche der Region. Und beide Gewächse sind die Wurzel eines seit Jahrzehnten andauernden Konfliktes zwischen palästinensischen Bewohner*innen und den Autoritäten, seitdem das Sammeln der wilden Kräuter verboten wurde. Die israelische Seite beruft sich auf den Naturschutz, die Bewohner*innen sehen im Sammelverbot einen weiteren Eingriff in ihre traditionelle Lebensweise, eine weitere Entfremdung der Menschen von ihrem Land und weigern sich – trotz aller Bußgelder – auf za'atar und 'akkoub aus israelischen Agrikulturen zurückzugreifen.

Mit leisem Humor und mittels einer sehr feinen Komposition aus dokumentarischen und inszenierten Szenen schafft es Jumana Manna, den israelisch-palästinensischen Konflikt anhand eines winzigen Symptoms des großen Ganzen eindrücklich und fernab aller dogmatischer Vereinfachungen zu versinnbildlichen. Darüber hinaus gelingt ihr ein Film, der in fast meditativer Beiläufigkeit über die Kapitalisierung natürlicher Ressourcen und die Zähmung der Natur ebenso spricht, wie über die Liebe zur Heimat und die Resilienz von traditionellem Wissen. (Jens Geiger-Kiran)



// za'atar is the Arabic term for thyme, 'akkoub is the name of an artichoke-like thistle. Both plants grow in the hills of the Golan Heights and Galilee and are part of the traditional cuisine of the region. And both plants are at the root of a conflict between Palestinian residents and the authorities since the gathering of the wild herbs was banned. The Israeli side invokes nature conservation, the inhabitants see the ban on collecting as a further encroachment on their traditional way of life, a further alienation of the people from their land.

Palästina 2022 / 63:34 Min. / Arabisch, Hebräisch / englische UT
Regie, Produzent*in: Jumana Manna
Kamera: Ashraf Dowani, Marte Vold, Yaniv Linton
Sound: Montaser Abu 'Alul, Raja Dubayeh
Schnitt: Jumana Manna, Katrin Ebersohn
Musik: Katrin Ebersohn

In Kooperation mit: Kollektivcafé Kurbad

Etwas kommt zu Tage

Something Comes to Light



NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Der Film ETWAS KOMMT ZU TAGE wirft einen kritischen Blick auf die idyllisch anmutende, alpine Landschaft Südtirols. Die Filmemacherin bricht mit klischeebehafteten Bildern und Narrativen dieser nördlichsten Region Italiens. Sie nimmt die Zuschauer*innen mit auf eine Reise in das Herkunftsland ihrer Mutter, das sich begünstigt von weitreichenden Autonomiebefugnissen zu einer wohlhabenden Region in Europa und einer der bestgestellten Gegenden Italiens entwickeln konnte. Es entsteht eine collagenhafte Erzählung auf der Suche nach Gegenentwürfen zu konservativen Strukturen der Vergangenheit und Gegenwart. Im Gespräch mit den unterschiedlichsten Protagonist*innen werden Fragen zum Zusammenleben, zur Identifikation der Bürger*innen mit dem Land das sie bewohnen, und zur Vergangenheitsbewältigung aufgeworfen. Dabei zeichnen sich Spannungsfelder ab und Widersprüchlichkeiten kommen ans Licht. Immer wieder geht es auch um die Schönheit der Landschaft, die für touristische Zwecke vermarktet wird und zugleich dabei hilft, gesellschaftliche Probleme, die nicht ins Bild passen wollen, zu verdecken. Ebenso lässt das allgemein verbreitete Opfernarrativ Südtirols eine Auseinandersetzung mit der eigenen nationalsozialistischen und faschistischen Vergangenheit nicht zu, was zur Folge hat, dass rassistische Strukturen bis heute kaum genauer angeschaut werden.

ETWAS KOMMT ZU TAGE ist eine Reflektion darüber, wer in Südtirol eigentlich leben kann und was passiert, wenn stereotype Vorstellungen nicht (mehr) erfüllt werden. (Constance Hahn)

// The film takes a critical look at the seemingly idyllic landscape of South Tyrol and breaks with the clichéd narratives of this northernmost region of Italy. In conversations with a wide variety of protagonists, questions are raised about living together, about how people identify with "their" country and about coming to terms with the past. Who may actually live in South Tyrol and what happens when stereotypes don't (any longer) come true?

Deutschland 2022 / 61:55 Min. / Deutsch, Italienisch, Englisch / deutsche UT

Regie: Arianna Waldner Bingemer

Kamera: Sita Scherer

Musik: Broshuda

Sound: Annika Nesheim, Jan Heise

Weltpremiere

Visual Narratives Laboratory (vnLab) / Film School

vnLab präsentiert: Essay Film Studio & Interactive Narratives Studio

vnLab presents: Essay Film Studio & Interactive Narratives Studio

SCREENING 19.11.

VN Lab

Visual
Narratives
Laboratory



Ministry
of Education
and Science

Im Pilotprogramm des Ministeriums für Wissenschaft und Bildung – der „Regionalen Exzellenzinitiative“ in Polen – erhielt die Filmhochschule in Łódź 2019 einen Zuschuss für die Einrichtung eines modernen, multimedialen „Visual Narratives Laboratory“, das experimentelle künstlerische Werke produzieren und versuchen soll, eine neue visuelle Sprache im Kontext zeitgenössischer digitaler Medien zu schaffen. In seinem Rahmen erforscht das vnLab kreativ und wissenschaftlich den Bereich der narrativen Technologien, wie z. B. filmische VR, Stereoskopie, Filmessay, interaktive Dokumentation, digitales Multimedia-Publishing und andere visuelle Formen. Die Gründung des vnLab entspringt der Erkenntnis, dass die digitale Medienrevolution nicht nur eine Tatsache ist, sondern sich zunehmend auch auf den Bereich der künstlerischen Praxis auswirkt. Das vnLab ist als Einstieg in eine neue Sphäre der Erforschung innerhalb der erfolgreichen künstlerischen Ausbildungs- und Praxisbereiche der Lodz Film School gedacht: Film, Theater und Fotografie. In den 6 Studios des vnLab, die verschiedenen Bereichen der künstlerischen Praxis, der Technologie oder der Forschung gewidmet sind, entwickeln kreative Teams von Künstlern und/oder Forschern (die eingeladen oder in offenen Ausschreibungen ausgewählt wurden) Werke, die zeitgenössische Formen des Geschichtenerzählens erforschen, und forschen u.a. in den Bereichen: Publikum, Benutzererfahrung, Produktionsprozess oder Wirkung der im Labor produzierten Werke. Im Rahmen der Präsentation auf dem Kasseler Dokfest werden sich das Interactive Narratives Studio und das Essay Film Studio vorstellen.



// In the pilot program of the Ministry of Science and Education – the “Regional Excellence Initiative” in Poland – Film School Łódź received a grant in 2019 for the establishment of a modern, multimedia “Visual Narratives Laboratory”. The main task of the laboratory is the production of experimental artistic works and attempts to create new visual language in the context of contemporary digital media. Within its framework vnLab undertakes creative and scientific exploration of the field of narrative-related technologies, such as cinematic VR, stereoscopy, film essay, interactive documentary, digital multi-media publishing, and other visual forms. The creation of the vnLab originates from the recognition that the digital revolution in media is not only a fact of life but is increasingly affecting the field of artistic practice. It is intended as an entry into a new sphere of exploration within the Lodz Film School’s areas of successful art education and practice: film, theater and photography. Within 6 studios of vnLab dedicated to different fields of artistic practice, technology or research creative teams of artists and/or researchers (invited or selected in open calls) develop works that explore contemporary ways of storytelling and conduct research in the areas of a.o.: audience, user experience, production process or the impact of the works produced within the Laboratory. As part of the presentation at the Kassel Dokfest, the Interactive Narratives Studio and the Essay Film Studio will introduce themselves.

Interactive Narratives Studio

Das Studio für interaktive Erzählungen, digitale wissenschaftliche Publikationen und UX widmet sich der Untersuchung und Entwicklung neuer Formen von Erzählungen, die sich aus dem Einsatz digitaler interaktiver Technologien im Dokumentarfilm und verwandten Formen wie dem Filmessay ergeben. Das Studio entstand aus der Beobachtung der Veränderungen im Bereich des Dokumentarfilms des 21. Jahrhunderts, der zu einem Experimentierfeld für die audiovisuelle Sprache und die Schaffung neuer Erzählmodelle wurde, sowie zu einem Ort an dem der Film auf andere Medien trifft: Fotografie, Literatur, Animationsfilm oder Computerspiele. Als Ergebnis der vielfältigen Experimente im Bereich des Dokumentarfilms, der Medien und der digitalen Technologie haben sich interaktive Dokumentarfilmformen entwickelt. Diese stellen die traditionellen Rollen des Autors und des Zuschauers ständig in Frage und verschieben sie. Nach Ansicht des Studios erfordert die emotionale Bindung des Zuschauers in der interaktiven Form nicht nur ein gutes Storytelling, sondern auch die Schaffung einer völlig neuen Welt, die es zu erkunden gilt. Dies erfordert die Arbeit in einem brandneuen Umfeld, zu dem sowohl Interface- und User Experience-Designer als auch Programmierer und kreative Technologen gehören. Das Studio wird



Auszüge aus den im Studio produzierten interaktiven Erzählungen und einen Ausschnitt aus dem i-doc SCHOOL, THE WORLD SCHOOL, THE WORLD von Iga Łapińska und Ewa Jarosz präsentieren – der bisher größten Produktion des Studios.

// The Interactive Narratives, Digital Scientific Publications and UX Studio is dedicated to the study and development of new forms of narratives arising from the use of digital interactive technologies in documentary film and related forms such as film essay. The Studio was founded on observation of transformations in the area of in 21st century documentary which became a field of experimentation with audiovisual language and creating new models of narration as well as a place where film meets with other media: photography, literature, animated film or computer games. In the result of diverse experimentation within the documentary, media and digital technology, interactive documentary forms evolved. These constantly question and shift traditional roles of the author and the viewer. According to the Studio composing viewer’s emotional engagement in the interactive form demands not only good storytelling but also creating the whole new world to explore. This requires working in a brand-new environment which include interface and user experience designers as well as coders and creative technologists. The Studio will present excerpts from the interactive narratives produced in the studio and a fragment of the i-doc SCHOOL, THE WORLD SCHOOL, THE WORLD by Iga Łapińska and Ewa Jarosz – the largest production of the Studio so far.

Essay Film Studio

Das Ziel des Essay Film Studio ist es, die Forschungsmöglichkeiten radikal zu erweitern, neue Methoden und neue Formen des Denkens zu entwickeln – Denken mit Bildern, Ton und Schnitt. Es ist der Versuch, die Form des Filmessays neu zu erfinden, indem man sich auf zeitgenössische Formen der audiovisuellen Kommunikation, die Genres, Sprachen und Konventionen des zeitgenössischen Kinos und des Internets bezieht. Im Rahmen des Essay Film Studios wurde in diesem Jahr eine erste Reihe von Workshops organisiert, die von den weltbesten Expert*innen auf dem Gebiet des Essayfilms geleitet wurden, darunter Laura Mulvey, Mike Bal, Cathrine Grant, Kevin B. Lee, Chloé Galibert-Laîné, Assaf Gruber, Eyal Sivan und in denen ausgewählte Teilnehmer*innen aus aller Welt an ihren Projekten arbeiten konnten. Deshalb fungiert das Essay Film Studio nun als Produktionshort mehrerer Essayfilmprojekte, darunter der preisgekrönte Film „Subtotals“ von Mohammadreza Farzad, Mike Bals „It’s About Time! Reflections of Urgency“ und, noch nicht uraufgeführt, „Solaris mon amour“ von Kuba Mikurda. Die Teilnehmer*innen des Seminars wurden außerdem aufgefordert, einen Sammelband über die Methode beizutragen, in dem die Gesten vieler

in Łódź



Essayist*innen analysiert werden. Während der Veranstaltung werden Vertreter*innen des Essay Film Studios Auszüge aus ihren Filmprojekten präsentieren und an einer Podiumsdiskussion über die Herstellung und Produktion von Essayfilmen als epistemische Praxis teilnehmen. Die hergestellten Filme des Essay Film Studios werden nachfolgend auf Festivals präsentiert.

// *The aim of the Essay Film Studio is to radically expand the research workshop, to develop new methods and new forms of thinking – thinking with images, sound and editing. It is an attempt to reinvent the form of the film essay by drawing on contemporary forms of audiovisual communication, the genres, languages and conventions of contemporary cinema and the Internet. As part of the Essay Film Studio, this year a first series of workshops was organized, led by the world's foremost experts in the field of essay film, including Laura Mulvey, Mike Bal, Cathrine Grant, Kevin B. Lee, Chloé Galibert-Laîné, Assaf Gruber, Eyal Sivan and in which selected participants from all over the world could work on their projects. As a result, the Essay Film Studio now serves as the production home for several essay film projects, including the award-winning film "Subtotals" by Mohammadreza Farzad, Mike Bal's "It's About Time! Reflections of Urgency" and, yet to premiere, "Solaris mon amour" by Kuba Mikurda. The participants of the seminar were also asked to contribute an anthology about the method, in which the gestures of many essayists are analyzed. During the session representatives of the Essay Film Studio will present excerpts of the film projects and take part in a panel discussion about making and producing essay film as an epistemic practice. The films produced by Essay Film Studio are subsequently presented at festivals.*

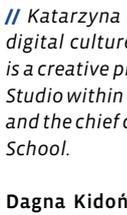


Kontakt Contact:

Michał Matuszewski
m.matuszewski@vnlab.org

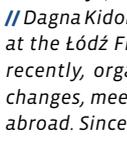
Referent*innen Speakers

Katarzyna Boratyn ist Produzentin und Autorin im Bereich digitale Kultur und neue Medien. Sie ist außerdem Produzentin im Interactive Narratives Studio des Visual Narratives Laboratory (vnLab) und Hauptkoordinatorin des vnLab an der Lodz Film School.



// *Katarzyna Boratyn is producer and author of digital culture and new media projects. She also is a creative producer in the Interactive Narratives Studio within Visual Narratives Laboratory (vnLab) and the chief coordinator of the vnLab at Lodz Film School.*

Dagna Kidoń studierte Filmproduktion an der Łódź Film School, wo sie bis vor kurzem tätig war und internationale Projekte, Austauschprogramme, Treffen und Workshops in Polen und im Ausland organisierte. Seit 2018 arbeitet sie auch an Filmproduktionen im Index Film Studio. Als Promovendin an der Doktorand*innenschule für Sozialwissenschaften der Universität Łódź forscht sie mit Hilfe der Eye-Tracking-Technologie über die Rezeption von Kunst. Im Essay Film Studio ist sie als Produzentin tätig und betreut die Produktion von Filmessays, Workshops und Seminaren.



// *Dagna Kidoń earned a degree in Film Production at the Łódź Film School, where she worked until recently, organizing international projects, exchanges, meetings and workshops in Poland and abroad. Since 2018, she has also been working on*

film productions at the Index Film Studio. As a PhD student at the Doctoral School of Social Sciences at the University of Łódź, she carries out research on the reception of art, with the support of eye-tracking technology. At the Film Essay Studio, she is a producer, supervising the production of film essays, workshops and seminars.

Michał Matuszewski ist stellvertretender Leiter des Essay Film Studios im vnLab und Doktorand an der Universität Warschau. Er betätigt sich als Filmkurator, Festivalprogrammierer, Forscher, Autor, Filmessayist und arbeitet für das Short Waves Film Festival in Poznań, Polen, wo er den polnischen Experimentalfilmwettbewerb und den internationalen Wettbewerb mitprogrammiert. Er kuratierte eine Reihe von Filmveranstaltungen und Retrospektiven im Ujazdowski Castle Centre for Contemporary Art, einer führenden Kunstinstitution in Polen, ist Stipendiat der Culture and Animals Foundation und arbeitet an einem auf visueller Forschung basierenden Filmprojekt zum Thema Tierblicke im Film.

// *Michał Matuszewski is deputy Head of the Essay Film Studio at the vnLab and Phd candidate at the University of Warsaw. Film curator, festival programmer, researcher, author and film essayist working for Short Waves Film Festival in Poznań, Poland, where he co-curates the Polish Experimental Film Competition and International Competition. He curated a number of film events and retrospectives at Ujazdowski Castle Centre for Contemporary Art, a leading art institution in Poland. He is a grantee of Culture and Animals Foundation and works on the visual research-based film project on animal gaze in film.*

// *Michał Matuszewski is deputy Head of the Essay Film Studio at the vnLab and Phd candidate at the University of Warsaw. Film curator, festival programmer, researcher, author and film essayist working for Short Waves Film Festival in Poznań, Poland, where he co-curates the Polish Experimental Film Competition and International Competition. He curated a number of film events and retrospectives at Ujazdowski Castle Centre for Contemporary Art, a leading art institution in Poland. He is a grantee of Culture and Animals Foundation and works on the visual research-based film project on animal gaze in film.*

mademoiselle
yéyé

KLEIDSAMES, KOSTBARES &

KEINE KRAWATTEN

© mademoiselleYéYé



hab selig

Children of the Mist

SCREENING 19.11.



NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Die 12jährige Di gehört zur ethnischen Minderheit der Hmong und lebt mit ihrer Familie in den Bergen Nordvietnams. Sie spielt mit Freundinnen, hilft ihren Eltern bei häuslichen und landwirtschaftlichen Arbeiten, postet auf Facebook und hat Auseinandersetzungen mit ihrer Mutter. Was sie von anderen Teenager*innen unterscheidet: In ihrer Kultur herrscht immer noch der kontroverse Brauch des Braut-Kidnappings. Minderjährige Mädchen werden von einem Jungen entführt, den sie dann heiraten sollen. Am Abend des chinesischen Neujahrsfestes trifft Di auf Vang – und kehrt in dieser Nacht nicht nach Hause zurück. Was auf ihre spätere Heimkehr (mit Vang) folgt, sind lange Diskussionen – mit ihren Eltern, mit Vang und seiner Familie sowie mit Schulvertreter*innen, die Dis Familie zuhause aufsuchen, um zu intervenieren. Denn das gesetzliche Alter für die Eheschließung ist – trotz dieser Tradition – 18 Jahre.

Filmemacherin Ha Le Diem schafft es, über die Beschreibung des familiären Mikrokosmos tiefe Einblicke in die Sozialstrukturen der Hmong zu geben. Immer wieder treffen Moderne und Tradition aufeinander, schulische Bildung steht familiärer Landwirtschaft entgegen. Die Lehrerin lässt es zum Beispiel nicht als Entschuldigung für Unterrichtsversäumnisse durchgehen, wenn die Kinder Büffel hüten oder bei der Maisernte helfen müssen. Und sie gibt Di Schutz, als diese sich in der Schule versteckt, um der Heirat aus dem Weg zu gehen.

„Du dachtest, es wäre ein Spiel und bist in die Falle getappt“, sagt Diem, die inzwischen Dis Freundin ist und sie über drei Jahre mit der Kamera begleitet hat. Nun muss Di die Konsequenzen tragen und sich entscheiden – mit gerade mal 14 Jahren. „Ich wünschte, ich könnte wieder ein Kind sein“, sagt sie am Schluss, umgeben von Nebelwolken. Wird sie ihr bisheriges Leben und die Aussicht auf ein Studium aufgeben? (Anja Klauck)

// Where is the line between childhood and adult life? For some, the latter begins with a forced marriage. Di, a teenager, belongs to the ethnic minority of the Hmong in northern Vietnam. Her everyday life is dominated by household chores, Facebook posts and flirting on her mobile phone. The controversial custom of bride kidnapping is still prevalent here. When she meets Vong on the evening of Chinese New Year, her future seems decided: A life of cooking, raising children, herding animals - and a generally drunk husband. Or is there a choice for a self-determined life after all?

Vietnam 2022 / 92:36 Min. / Hmong, Vietnamesisch / englische UT
Regie: HÀ LÊ DIÊM
Schnitt: Swann Dubus
Produzent*in: Thao Tran Phuong

In Kooperation mit: **Autonomes Frauenhaus Kassel**
Evangelisches Forum



21st International Film Festival

doctisboa.org

doctisboa

19—29.10

23

Call for
entries:
15.01
–31.05

LANGFILM

Zusammenleben

Living Together



„Was hat Sie am meisten überrascht?“, fragen die Kursleiter*innen. Sauberkeit, öffentlicher Nahverkehr, die Unnahbarkeit der Wiener*innen – die Antworten reflektieren eine breite Palette an Wahrnehmung. In einem EU-geförderten Projekt der Stadt Wien sollen Integrationskurse Migrant*innen dabei helfen, sich besser in die österreichische Gesellschaft einzuleben. An der Sensibilisierung für kulturelle Unterschiede nehmen Migrierende aus aller Welt teil – von Deutschen bis Syrer*innen.

Beim Zusammenleben von mehr als 180 Nationen gehtes um nicht weniger als die Herausforderung, die Integration in ein neues Land zu vollziehen,

ohne die Wurzeln des Herkunftslandes aufzugeben. Sich einer neuen Kultur anzunähern, ohne zu vergessen, was das Leben bislang ausgemacht hat. Dafür kommen in den Kursen pragmatische Alltagsthemen von Kopfbedeckung bis zu Toilettenritualen ebenso zur Sprache, wie häusliche Gewalt oder der Umgang mit Frauen.

Deutlich wird, dass beide Seiten ihre Vorbehalte haben, die Einheimischen ebenso wie die Migrierenden. Denn letztlich sind wir alle Menschen, die eines wollen: friedlich zusammenleben und als die, die wir sind, akzeptiert werden. Mit Stilmitteln des Direct Cinema und sehr intensiven Nahaufnahmen bringt ZUSAMMENLEBEN seine

Protagonist*innen dem Publikum näher. Filmemacher Thomas Fürhapter ist für seinen Film mit dem VIKTOR DOK.deutsch beim diesjährigen DOK.fest München ausgezeichnet worden. Ein unpathetischer, aber umso eindringlicher Appell an die Menschlichkeit. (Anja Klauack)

// *How is the culture of Vienna imparted to migrants in integration courses? The documentary accompanies new immigrants from various backgrounds during their first steps in Vienna. What images and expectations do they have about Vienna? Which information and values are addressed and avoided in these integration courses?*

Österreich 2022 / 90:49 Min. / verschiedene Sprachen / englische UT

Regie: Thomas Fürhapter

Kamera: Judith Benedikt, Klemens Koscher, Thomas Fürhapter

Schnitt: Dieter Pichler, Philipp Mayer, Thomas Fürhapter

Produzent*in: Ralph Wieser

In Kooperation mit: **AdiNet Antidiskriminierungsnetzwerk Nordhessen**



AdiNet
Antidiskriminierungs-
Netzwerk Nordhessen



www.adinet-nordhessen.de

GEMEINSAM gegen Diskriminierung!
Engagieren auch Sie sich und kontaktieren
uns unter adinet@sfd-kassel.de
Tel. 0176-32836648 oder 0561-712680
Ansprechpartnerin: Maelene Lindgren

Gefördert durch:



VIELFALT SCHÄTZEN
Antidiskriminierungsstelle
Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

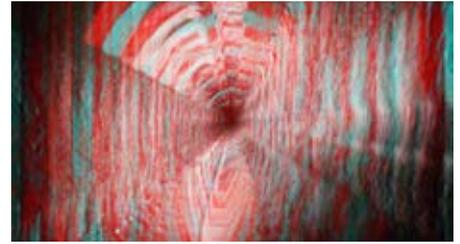
HESSEN



KURZFILM

Schwarzes Loch

Black Hole



Auf welcher Seite der Tür stehst du? Lässt sich die Realität durch den Akt des Filmens kontrollieren? Die Arbeiten bewegen sich zwischen Anziehung und Abstoßung, Innen- und Außenwelt, Kontrolle und Kontrollverlust und saugen das Publikum in tragikomische Paralleluniversen. Gegenstände und Gefühle implodieren, der Akt des Wartens dehnt sich ins Unendliche, ein Sternzeichen führt zum familiären Ausschluss, zuhause fühlt sich nicht wie zuhause an. Was mit 360°-Bildern von persönlichen Dingen im väterlichen Haus beginnt, endet in einem spiralförmigen Strudel aus Found-Footage-Aufnahmen von Datenzentren und Serverfarmen. (Jessica Manstetten)

// Which side of the door are you on? Is reality controllable through the act of filming? The works move between attraction and repulsion, in- and outside world, control and the loss of it as they suck the audience in tragic-comic parallel universes. Objects and emotions implode, the act of waiting expands into infinity, a zodiac is the reason for family exclusion, home doesn't feel like it. 360° images of personal items in the father's house end in a spiraling maelstrom of found footage from data centers and server farms.

Heim Suchen

Haunting Home

HEIM SUCHEN nimmt uns mit auf eine Reise ins Innere, hinein in das Haus der Eltern und hinein in die persönlichen Dinge, die sich dort über Jahrzehnte angesammelt haben. Vom trivialen Gebrauchsgegenstand bis zum Modell unserer Galaxis scheint jedes Ding im Haus eine ganze Lebenswelt in sich zu speichern, die nur der Vater zu entschlüsseln vermag. Für die Reise durch das Haus nutzt Gather die App „Street View“. Von Google etabliert, um explorativ die Welt zu erfassen, implodieren die digitalen 360°-Bilder im Haus.

Deutschland 2022 / 22:50 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Oliver Gather

Weltpremiere



Shnei anasim yagiu, im balonim

Two People Will Come, with Balloons

Während ihre Mutter einer Operation unterzogen wird, dokumentiert die Filmemacherin den Prozess des Wartens. Wenn sich die Zeit so zieht, wie sie es im Krankenhaus tut, bekommt jede*r vorbeigehende Mensch, jede Geste eine Bedeutung. Verzweifelt und kapriziös untersucht sie, ob sie die Realität durch den Akt des Filmens kontrollieren kann, die Realität zerstört jedoch ihre Mühen alsbald und lässt sie zurück mit der schrecklichen Wartezeit in ihren Händen, die unendlich ist.

Niederlande, Israel 2021 / 11:11 Min. / Englisch, Hebräisch / englische UT

Regie: Hadas Neuman

Europapremiere

它们在门外

They Are outside the Door

Das ist die Geschichte, die zwei Tage vor und nach der Hochzeit meines Cousins passierte. Da der Taoist sagte, mein Tierkreis sei schlecht und würde Unglück zur Hochzeit bringen, musste ich alleine in einem Raum bleiben. Die Tür dieses Raumes wurde in diesem Moment zum einzigen Kanal für mich, um mit der Außenwelt zu kommunizieren. Die Menschen und Dinge, die Sie sehen können, sind auch die ganze Welt, die ich sehen kann.

China 2022 / 15:10 Min. / Chinesisch / englische UT

Regie: Zonghua Li

The Spiral

Eine WhatsApp-Sprachnachricht beginnt und ihr entfaltet sich eine Abwärtsspirale. Die Stimme einer Frau, die in eine Panikattacke bezüglich ihrer Gesundheit rutscht, offenbart schnell ein komplexes Labyrinth aus Ängsten und Emotionen. Die Spirale ist ein Tauchgang in einen einsamen Weg, eine hypnotische Eskalation in Richtung Kindheit und in die Einsamkeit des „zuhause“.

Argentinien 2022 / 19:21 Min. / Englisch, Schwedisch / englische UT
Regie: María Silvia Esteve

Deutschlandpremiere

VS

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

vs (oder „virtual spiral“) beschäftigt sich mit den Dynamiken zwischen Körper und Zeit im Film. Digitales Video und abgelaufener 16mm-Film bilden das Ausgangsmaterial für die audiovisuelle Transformation des Prozessualen von Zeit und (Film-)Körper durch spiralbewegte Kamerafahrten. Gegenläufige Bewegungen, Distanz und Nähe oder auch Tiefe und Oberfläche führen hier einen ständigen Dialog. Die Spirale zieht sich wie ein roter Faden durch den Film. Für den Effekt der Spiralbewegung hat die Künstlerin Lydia Nsiah eine Kamerafahrt-Apparatur erfunden, deren Bewegungen sie während der Filmaufnahme live gesteuert hat.

Österreich 2021 / 07:35 Min. / keine Dialoge

Regie: Lydia Nsiah

Vorgestellt von *Presented by Merle Groneweg***Internationale Filmfestivals und ihr Profil** *International Film Festivals in Profile***XPOSED Queer Film Festival Berlin präsentiert** *presents:*
Everyone in Between: Queer Longins

Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest präsentiert seit 2014 jährlich ein internationales Filmfestival, einerseits um sein Profil zu erweitern und andererseits um den Brückenschlag zu anderen Festivals zu dokumentieren, die mit einer ähnlichen Ausrichtung und mit der gleichen Leidenschaft ihre Programme zusammenstellen. Das XPOSED Queer Film Festival Berlin wurde 2006 als Community-Event für experimentellen Kurzfilm gegründet. Seitdem ist XPOSED kontinuierlich gewachsen und steht für die Überzeugung, dass queere Geschichten mehr bedeuten als Coming-Out und Boy-meets-Boy. Das Festival zeigt selbstverständlich die Vielfalt sexueller und geschlechtlicher Identitäten sowie queerer Erfahrungen weltweit. Aber im queeren Film geht es um weit mehr als Repräsentation. XPOSED steht für eine queere Politik, die nicht in erster Linie um Akzeptanz kämpft, sondern wild, poetisch und suchend ist. Das Festival setzt einen Schwerpunkt auf Kurzfilmprogramme, in denen dokumentarische, szenische und narrative Filme aufeinandertreffen und die große Leinwand zum Ort der Begegnung für die Community wird. Filmenthusiast*innen organisieren jährlich präkär bzw. ehrenamtlich das Festival – mit einem kritischen Blick auf gesellschaftliche Verhältnisse, aber auch viel Liebe zur Welt.

// Since 2014, Kassel Documentary Film and Video Festival has been presenting an annual interna-

tional film festival to extend its profile and to document the festival's connection with other, similarly-orientated organisations.

The XPOSED Queer Film Festival Berlin was founded in 2006 as a community event for experimental short film. Since then, XPOSED has continued to grow and stands for the conviction that queer stories mean more than coming out and boy-meets-boy. The festival of course reflects the diversity of sexual and gender identities as well as queer experiences around the world. But queer film is about much more than representation. XPOSED stands for a queer politics that does not primarily fight for acceptance but are wild and poetic. The festival focuses on short film programs in which documentary, scenic and narrative films interact, and the big screen becomes a meeting place for the community. Every year, film enthusiasts organize the festival on a precarious and voluntary basis – with a critical eye on social conditions, but also a lot of love for the world.

Kontakt Contact:

Merle Groneweg
merle@xposedfilmfestival.com

Merle Groneweg leitet das XPOSED Queer Film Festival Berlin. Neben dem jährlichen viertägigen Festival kuratiert und organisiert sie zahlreiche weitere queere Filmveranstaltungen. Außerdem arbeitet sie zu queer-feministischen, ebenso wie wirtschaftspolitischen Themen als Autor*in und Referent*in.

// Merle Groneweg is the director of the XPOSED Queer Film Festival Berlin. In addition to the annual four-day festival, they curate and organize numerous other queer film events. They also hold public talks and publish articles on queer feminist, economic and other political issues.

Eine Suche, die nie enden wird; Eine Suche nach Verortung und Verbundenheit. Eine Suche, die ihren Ausgangspunkt oft im Körper hat, in Körpern, insbesondere von jenen, die an den Rand gedrängt wurden und werden. Das XPOSED Queer Film Festival Berlin präsentiert sechs Kurzfilme aus den vergangenen Festivaljahrgängen, die diese Suche – ja, Sehnsucht – nach Zugehörigkeit und Community in den Mittelpunkt stellen. Der Körper ist dabei ein Ort der Arbeit ebenso wie ein Akt des Widerstands. Bilder zerfallen, werden zerschnitten, assoziativ aneinandergereiht, wenn die Protagonist*innen erzählen: Von queerer Einsamkeit, von dem Transzendieren der binären Geschlechterordnung, von einem Kampf, der manchmal ums Überleben geht und manchmal um das Erkennen der eigenen Geschichte ... (Merle Groneweg)

// A search that will never end; a search for localization and connection. A search that often initiates in the body, in bodies, especially of those who have been and still are marginalized. XPOSED Queer Film Festival Berlin presents six shorts from the past festival years which focus on this search – or rather desire – for belonging and community. Herein, the body is both location of labor and act of resistance. Images disintegrate, are cut, associatively assembled as the protagonists share: of queer loneliness, of the transcendence of binary gender norms, of a struggle that is sometimes about survival and sometimes about acknowledging one's own past ...

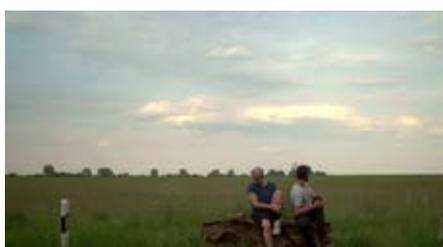
Internationale

Kurzfilmtage

Oberhausen

Die Stärke des Festivals liegt gerade darin, dass man völlig unerwartet auf spannende Dinge stoßen kann, denn die Programmierung gehorcht eben keinem Algorithmus, sondern allein dem Prinzip intellektueller, ästhetischer und politischer Neugierde.

Frankfurter Allgemeine Zeitung



Ladies, Gentlemen and Everyone in Between

Ein kurzer Essayfilm, der versucht, alltägliche Dinge und Wege in Beirut zu verbinden. Diese Elemente, ob formal geschlechtsspezifisch oder dahingehend transformiert, alle diese Elemente werden Teil eines persönlichen Narratives, das mich auf mein Geschlecht aufmerksam macht. Dieses Experiment stellt den Begriff der Binarität in Frage, denn ich bewege mich sowohl als Mann, als Frau und als keines von beiden durch die Stadt.

Libanon 2019 / 09:38 Min. / Arabisch / englische UT
Regie: Jad Walid

Prayers for sweet waters

Ein Einblick in die lebendige Realität von drei Transgender-Sexarbeiter*innen, die während der COVID-19-Pandemie in Kapstadt, Südafrika, leben.

Südafrika, USA 2021 / 16:00 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Elijah Ndoumbé

Comme tous les garçons

COMME TOUS LES GARÇONS setzt sich mit Bildern und Vorstellungen von Männlichkeit und transmaskuliner Identität auseinander. Der Film kombiniert Found-Footage mit persönlichem Archivmaterial in einem Montageakt, der dem unberechenbaren wie unendlichen Zusammensetzen der queeren Identität gleicht. Er zeigt auch, wie dieser Prozess zuerst vereinnahmt, dann

korrumpiert und queert. Der Film versucht einem Werdegang zu folgen und legt dabei die wegbleitenden Konflikte offen. Er hinterfragt, was es heißt wie alle Jungs zu sein und zu werden, was es heißt das zu wollen und wie das Gespenst der Whiteness jene Sehnsucht heimsucht.

Vereinigtes Königreich 2022 / 10:23 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Morisha Moodley
Deutschlandpremiere

Sonic Reverbs

Vier in Berlin lebende queere Musiker*innen mit Migrationshintergrund schrieben spezielle Songs als Überraschung für ihre engen Freunde, und ihre Gespräche entfalteteten sich in einer audiovisuellen Poesie über den „Nachhall“ (ein physikalisches Phänomen der Schwingungen) und den Zustand der Zerbrechlichkeit in dieser Welt. Sie eint das Problem der Vulnerabilität, ihre queere Verwandtschaft und dass sie realisiert haben, wie sie sich gegenseitig durch Musik inspirieren und wertschätzen können.

Deutschland 2021 / 21:40 Min. / Englisch, Deutsch, Portugiesisch, Deutsch, Englisch, Portugiesisch / englische UT
Regie: Sarnt Utamachote
Deutschlandpremiere

Les derniers paradis

The Last Paradise

Das hier ist die fast wahre Geschichte von Sami. In Casablanca träumt er nur vom Tanzen und von den ägyptischen Divas aus dem Friseursalon, in dem er arbeitet. Bis er eines Tages Daniel kennenlernt, ein Liebhaber, der ihm hilft Paris inmitten einer schwulen Revolution kennenzulernen. Indem er Archivbilder und analoge Fotos mischt, zeichnet Sido Lansari ein intimes Portrait von der Kindheit bis zum Exil eines jungen Mannes, in dem er sich selbst aus dem „letzten homosexuellen Paradises“ heraus entdeckt.

Marokko, Frankreich 2018 / 14:00 Min. / Französisch / englische UT
Regie: Sido Lansari

JUCK

JUCK ist ein 17-minütiger Hybrid zwischen Dokumentation, Tanzfilm und Fiktion. Der Film dreht sich um die Frauentanzgruppe JUCK, die 2013 mit einem weltweit viral gegangenen Hit-Video von sich reden machte. „Juck“ bedeutet auf Schwedisch „Buckel“ und ihre bahnbrechende Erscheinung hat die Grenzen, wie wir es gewohnt sind den weiblichen Körper zu sehen, verschoben. JUCK hinterfragt die Verortung von Objekt und Subjekt. Sie provozieren, inspirieren und brechen mit Normen. Der Film fragt: Was ist Weiblichkeit?

Schweden 2017 / 17:30 Min. / Schwedisch / englische UT
Regie: Olivia Kastebring, Julia Gumpert, Ulrika Bändeira

JETZT
EINE EIGENE
VERANSTALTUNG
PLANEN...



Anmeldung und
alle Infos auf
KURZFILMTAG.COM



...ODER AM
21.12.
KURZFILME
SCHAUEN!

Frau Dörrie und die Gespenster

Mrs. Dörrie and Ghosts



FRAU DÖRRIE UND DIE GESPENSTER von Thomas Henke ist ein 24-minütiger dokumentarischer Kurzfilm mit der Regisseurin und Autorin Doris Dörrie. Anlässlich ihrer Kasseler Grimm-Poetikprofessur im Sommer 2022 ist die Filmemacherin im Kasseler Arthousekino BALi selbst vor die Kamera getreten. Leicht knisternd und mit Tüte über dem Kopf hat sie über ihre Filme, das Schreiben sowie über Gespenster gesprochen.

Im großen BALi Kinosaal sitzend und aus nur kleinen Sichtfenstern schauend, spricht sie im (vorerst) leeren Kino frontal zu den Zuschauenden. Irgendwann gesellt sich mehr oder weniger konzentriert zuhörtend ein Zuschauer zu ihr ins Bild, ins Kino und/oder auch abschließend in das auf die Leinwand projizierte Filmbild vom Kino. So erscheint für kurze Augenblicke im Gegenschuss über ihre Schulter genau das Setting ihres Sprechens im Kino gespiegelt als simultanes Bewegtbild auf der Kinoleinwand. Der ihr im Kinosaal zuschauende und zuhörende junge Mann ist dann jedoch gespenstergleich just dort verschwunden. Es ist eine Mise-en-abyme des Kinos im Kino, in der gerade das sichtbare Gespenst das magische und kreative Moment des Kinos zu verkörpern scheint, indem es genau dort gleichzeitig verschwunden ist. (Stefanie Kreuzer)

FRAU DÖRRIE UND DIE GESPENSTER ist nach SIE SAGEN IMMER TERÉZIA MORA (D 2021) der zweite Film in der neu begründeten Begleitfilmreihe zur Grimm-Poetikprofessur, die von Prof. Dr. Stefanie Kreuzer (Univ. Kassel) in Kooperation mit dem Regisseur initiiert worden ist.

// FRAU DÖRRIE UND DIE GESPENSTER (D 2022) by Thomas Henke is a documentary short film featuring the director Doris Dörrie. The film was made on the occasion of her Kassel Grimm Poetics Professorship 2022 at BALi Cinema. While Dörrie speaks of filming, writing, and ghosts with a plastic bag on her head, a listener surprisingly appears on the screen. When both of them can be seen in the counter-shot on the cinema screen, meanwhile he has disappeared in the cinema hall, the mise-en-abyme of the cinema has a ghostly effect in the cinema itself (reflexively).

Deutschland 2022 / 24:00 Min. / deutsch

Regie: Thomas Henke (in Zusammenarbeit mit Stefanie Kreuzer)

Kamera: Gerardo Milsztein

Schnitt: Oliver Held

Weltpremiere

In Kooperation mit der Organisatorin der Kasseler Grimm-Poetikprofessur Stefanie Kreuzer, Universität Kassel

Too Close



NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Hinweis: Thematisierung sexualisierter Gewalt

Ein Handwerker installiert eine Überwachungskamera vor dem Haus und erklärt, wie die Aufzeichnung funktioniert. Die Mutter verbietet ihrem Sohn, das eingezäunte Grundstück zu verlassen und auf der Straße zu spielen. TOO CLOSE lässt uns teilnehmen am Leben einer zerbrochenen Familie in einem transsilvanischen Dorf in Rumänien, deren Alltag von Angst geprägt ist. Warum? Pika, Andreas ehemaliger Lebensgefährte und zugleich der Vater ihres Sohnes Bogyó, wurde frühzeitig aus dem Gefängnis entlassen. Er wurde schon vor Bogyós Geburt zu einer Haftstrafe verurteilt, weil er die 9-jährige Pirkó, Andreas ältere Tochter aus einer früheren Beziehung, sexuell missbraucht hat. Nun will er seinen Sohn kennenlernen. Das Grauen lauert in Pirkós Erinnerung, es lauert draußen vor dem Haus, sobald jemand auf der Straße stehenbleibt, und es lauert im Dorf, wo alle zu dem sympathisch wirkenden Sohn des Dorfpfarrers halten und die Schuld bei Andrea, der zugewanderten Schauspielerin, suchen, auch wenn Pika seine Taten vor Gericht gestanden hat. Der Filmemacher begleitet die Familie auf ihrer Flucht, er konzentriert sich auf Andrea, die eine neue Umgebung und ein neues Leben für ihre Familie sucht, raus aus dem Dorf, dem Tratsch und der Ungewissheit, wann Pika wieder auftauchen könnte. Die inneren Spannungen und die psychologische Belastung werden bis in die hintersten Gefühlswinkel nachvollziehbar: ein Kammerspiel der Betroffenheit. Aus dem Gefängnis, in dem die Familie durch die sexuellen und sozialen Übergriffe ebenso wie durch gesetzliche Regelungen und bürokratische Wege gefangen ist, gibt es keinen Entlassungsschein. Am Ende ist es Pirkó, die den einzigen Weg in die Freiheit formuliert und es gibt Anlass zu der Hoffnung, dass ihn nicht nur die Protagonist*innen dieses Films gemeinsam meistern können, sondern auch andere Opfer sexueller, psychologischer und struktureller Gewalt. (Christina Zimmermann)



// CN: **Thematisation of sexualized violence**

When Andrea's 9-year-old daughter finds the courage to share the darkest secret with her mother, Andrea realizes that nothing will ever be the same. She must fight to build a new, safe life for her children from the ashes of her past. An intimate portrait of a loving family shattered by a domestic tragedy. With all due care and respect, the long-term consequences are meticulously revealed. How can victims of sexual, social and structural violence ever step out of the shadows of their harrowing experiences? How can they endure social relationships that were inexcusably abused?

Rumänien 2022 / 84:42 Min. / Rumänisch, Ungarisch / englische UT

Regie: Botond Püsök

Schnitt: Brigitta Bacskai

Musik: Andor Sperling, David Stephen Grant

Sound: Márton Kristóf

Produzent*in: Irina Malcea

Deutschlandpremiere

Lösungsprozesse

Solution Processes



Wie kann es gelingen, eine Distanz zu unserer eigenen Vergangenheit aufzubauen und alte Verletzungen, Zerrissenheit und Selbstzweifel hinter uns zu lassen? Seien es familiäre Zugehörigkeiten, Mobbing Erfahrungen oder Erwartungsdruck, das Erlebte hat Spuren hinterlassen und uns zu dem gemacht, wer wir sind. Doch gleichsam gilt es, sich davon zu befreien und sich neu zu positionieren. Der Film wird dabei zur Strategie. Es wird das Gespräch gesucht mit den Eltern, das eigene Trauma in filmischer Form verarbeitet, der Prozess des Abschiednehmens begleitet und immer auch die eigene Identität neu verortet. (Lili Hartwig)

// *How can we succeed in distancing ourselves from our own past and leave behind old hurts, brokenness and self-doubt? Be it familial affiliations, experiences of bullying or the pressure of high expectations, what we have experienced has left its mark and made us who we are. But at the same time, we have to break free from this and reposition ourselves. The film becomes a strategy for this. Starting a conversation with the parents, processing one's own trauma in film form, accompanying the process of saying goodbye while always newly situating one's own identity.*

Zwei Familien

Eva-Maria hat zwei Familien: ihre zwei Kinder und ihre Theaterfamilie am Staatstheater Kassel. Nach 40 Jahren verlässt sie nun das Ensemble. Ihr Sohn Felix holt sie vor seine Kamera und spricht mit ihr über ihre Karriere und Erfahrungen, über seine Kindheit und Erinnerungen, und über die Rolle des Theaters im Leben seiner Mutter und die Vereinbarkeit von Familie mit einem unstillen Beruf.

Deutschland 2022 / 11:35 Min. / Deutsch

Regie: Felix Rudek

Weltpremiere



Mama

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

„Meine Mutter sagte immer, dass alles, was sie für mich tat, aus Mutterliebe geschah. Aber allmählich begann ich daran zu zweifeln. Danach habe ich dieses Video gemacht. Das Video ist also eine Heilung für mein Trauma.“

Deutschland 2022 / 05:38 Min. / Chinesisch / englische UT

Regie: Siyan Liu

Weltpremiere

A Stranger's Call

„Hi! It is me“, sagt die Telefonstimme. Eine Collage aus Gefühlen und Erinnerungen, Bildfragmenten und Tagebucheinträgen. Reflektionen über ein früheres Ich.

Deutschland 2022 / 01:00 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Felix Krutzenbichler

Weltpremiere



Schwuchtel Schwuchtel Schwuchtel

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Im Erwachsenenalter geht Leonard Volkmer die Schritte seiner Schülerlebens ab. Er erzählt rastlos, an Stellen mit müdem Unterton, vom Weg des Elternhauses zur Schule, der von einer immer präsenteren Angst vor den homophoben Übergriffen der Mitschüler:innen geprägt ist. Die sachlichen hochformatigen Bilder einer verschlafenen wirkenden Kleinstadt mit großzügigen Einfamilienhäusern und viel Grün verlieren vor diesem Hintergrund ihre vermeintliche Unschuld. Die Sauberkeit und normative Ordnung der Straßen bieten keine Sicherheit sondern sind Teil einer immer präsenten Bedrohung. Das Schreiben über das Erlebte und Das Fotografieren der Orte aus heutiger Sicht bedeuten Ermächtigung und tragen eine widerständige Kraft. (Peggy Buth und Holger Jenss)

Deutschland 2022 / 16:14 Min. / Deutsch

Regie: Leonard Volkmer

Weltpremiere

Zwischen Zwei Welten

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Ihre Sommerferien verbrachte Maria mit ihrer Schwester in Russland bei der Großmutter. Im Hinterhof spielten sie mit den Nachbarskindern. Es war schon klar, dass die beiden nicht aus der Gegend kommen, aber sie gehörten dazu. Damals verspürte sie eine tiefe Verbundenheit, aber was bedeutet diese Zugehörigkeit heute? In diesen politischen Zeiten? Aus der immer größer gewordenen Distanz?

Deutschland 2022 / 05:30 Min. / Deutsch

Regie: Maria Bisaliova

Weltpremiere

LANGFILM

Das Hamlet Syndrom

The Hamlet Syndrome



Heimlich laut schreien

ANITU ANITAM

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Jedes Jahr steigt die Familie der Regisseurin in ein voll gepacktes Auto und fährt in das Heimatdorf der Eltern in Polen. Als Kind war sie hier glücklich, sagt sie, doch heute empfindet sie die friedliche Einfamilienhaussiedlung als erdrückend. Was hat sich verändert? Mit dokumentarischen Beobachtungen, Videoaufnahmen und Gesprächen mit der Familie erkundet sie aus dem Heute die Vergangenheit und fragt: Wo ist man zu Hause, wenn man zwar in Deutschland geboren ist, aber mit der Familie nach wie vor in einem anderen Land verwurzelt bleibt?

Deutschland 2021 / 26:40 Min. / Deutsch, Polnisch / deutsche UT
Regie: Anja Schweda

Weltpremiere

Happy End

Ihre Mutter Gerit zieht ins Pflegeheim. Ein Neuanfang, sie läuft wieder mehr und erteilt der Familie Aufträge. Die Filmemacherin und ihre eigenen Kinder besuchen sie regelmäßig, doch das Altern ist unaufhaltbar und schmerzhaft für die Tochter zu beobachten. Erinnerungen an bereits Vergangenes vermischen sich mit der vorauseilenden Nostalgie des kommenden Verlusts.

Deutschland 2022 / 13:00 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Alix Kokula

Weltpremiere

„Ich war Hamlet am 21. Januar 2015!“ Die Identifizierung mit Shakespeares tragischem Helden hilft den ehemaligen Kämpfer*innen und Zivilist*innen, die in der Folge der Maidan-Revolution 2013/2014 in den Krieg in der Ostukraine verwickelt wurden, ihre traumatischen Erlebnisse noch einmal hervorzuholen: Traumatherapie auf der Bühne, wenige Monate bevor Russland 2022 die Ukraine erneut angreifen wird. Mit dem Wissen um das aktuelle Kriegsgeschehen in der Ukraine, schreiben sich die Biografien der Protagonist*innen in tragischer Weise fort. Die Teilnehmer*innen des Theaterprojektes, dessen Entstehung von den Filmemacher*innen begleitet wird, sind Slawik, Roman, Katja, Oksana und Rodion. Während der Proben erzählen sie von Gewalterfahrungen in der Familie oder im Krieg, von Kriegsverbrechen und von Foltermethoden, die auch heute wieder praktiziert werden. Die Narben und Spuren sind in ihre Körper und Seelen eingegraben; sie auf der Bühne zu exponieren, kostet Überwindung und Kraft. Die Beharrlichkeit mit der die Regisseurin die Teilnehmer*Innen in die Vergangenheit zurückführt, treibt die Proben mehrfach an den Rand der Eskalation, die Gruppe droht auseinanderzubrechen. Wir werden Zeuge*innen davon, wie sich die Kinder bei ihren Eltern für ihre Teilnahme am Krieg entschuldigen; sie ließen sich funktionalisieren, wollten projizierte Erwartungen erfüllen und fühlen sich nun verantwortlich dafür, sich selbst und ihre Liebsten ruiniert zu haben.

Über diesen Film wird man noch lange nachdenken, nicht nur weil sich die Gewalterlebnisse ins Gedächtnis einprägen, sondern auch weil die Teilnehmer*innen dieses Projektes so ausgewählt wurden, dass ein sehr differenziertes Bild unterschiedlicher Haltungen und Motivationen zum Krieg in der Ukraine entsteht. (Christina Zimmermann)

// *“To be or not to be” – what does that mean in war, under torture, or when decisions have to be made where there is no justifiable option? The film portrays the young Ukrainian generation, scarred by war and political upheaval since 2014. Five people prepare a theatre performance that questions the emergence of nationalist sentiments in the country. How should their society change? On stage, the participants deal with their war traumas after their return from the Donbas; today we know that only a little later, Russia’s renewed invasion hit them.*

Polen, Deutschland 2022 / 85:46 Min. / Ukrainisch, Russisch / englische UT

Regie: Elwira Niewiera, Piotr Rosolowski
Kaminska, Matthias Miegel, Robert Thalheim
Schnitt: Agata Cierniak

Kamera: Piotr Rosolowski

Musik: Jan Misserre, John Gürtler

Sound: Andrii Nidzelskyi, Jaroslaw Sadowski, Marcin Lenarczyk
Produzent*innen: Agata Szymanska, Andreas Banz, Magdalena

In Kooperation mit:
Staatstheater Kassel | Schauspiel



23.
FESTIVAL
DES MITTEL-
UND
OSTEUROPÄISCHEN
FILMS

goEast >

WWW.FILMFESTIVAL-GOFAST.DE

26.04.–02.05.2023
WIESBADEN

Bodenprobe Angelegenheiten

Soil Samples Affairs

Wem gehört die Erde, auf der Länder ihre Hoheit konstruieren? Welche politische und ökonomische Lesart der Territorien legitimiert, dass Regierungen Entscheidungen über die Ausbeutung, den Extraktivismus des Bodens und seiner wertvollen, manchmal gefährlichen und endlichen Ressourcen treffen? Das Programm konfrontiert zwei umstrittene Böden und die Vielschichtigkeit, die sich aus der Verbindung vergangener und heutiger politischer Entscheidungen für eine Lebenswerte und faire Zukunft ergibt. Der eine wird von der Giftigkeit des Urans und der sozialistischen Ideologie der DDR heimgesucht. Der andere birgt reiche Ölvorkommen, deren Tagung immense Geld- und Energieinvestitionen benötigt, die von Staatslizenzen reguliert werden müssen, welche unter Umständen gegen das norwegische Gesetz verstoßen. (Maria Morata)

// *To whom belongs the earth on which a country constructs its sovereignty? Which political and economic reading of the territories legitimizes governments to make decisions about exploitation, extractivism of the ground and its valuable, sometimes dangerous and finite resources? The program confronts two conflicted soils and the complexities of linking past and present political actions in order to create a livable and fair future. The one haunted by the toxicity of Uranium and the socialist ideology of the GDR. The other is rich in oil fields and its extraction needs huge investments of money and energy regulated by state licenses which may violate Norwegian law.*

Enhver har rett til

The Play of Everyman

THE PLAY OF EVERYMAN bietet einen einzigartigen Einblick in Norwegens ersten Klimaprozess. 2016 verklagten Nature & Youth und Greenpeace den norwegischen Staat wegen der Erteilung von Öllizenzen in der Barentssee, was ihrer Meinung



nach gegen den Umweltparagrafen 112 der norwegischen Verfassung verstößt. Die norwegischen Bürger*innen haben ein rekordverdächtig hohes Vertrauen in den Staat. Gleichzeitig trägt Norwegen als siebtgrößter CO₂-Exporteur der Welt zur Klimakrise bei, die die Lebensgrundlagen und die Vielfalt der Natur bedroht. Gibt es in Norwegen einen rechtlichen Schutz für zukünftige Generationen und die Natur? Diese Frage stand im Mittelpunkt des Klimaprozesses, der als Prozess des Jahrhunderts bezeichnet wurde. Mit einer strikt beobachtenden Methode zwingt uns der Film, über Norwegens Verantwortung für den Natur- und Klimaschutz nachzudenken und darüber, wie Recht und Politik ineinandergreifen. Der Dokumentarfilm wurde 2019 ausschließlich im Gerichtssaal des Berufungsgerichts in Borgarting und 2020 im Gebäude des Obersten Gerichtshofs gedreht.

Norwegen 2021 / 31:37 Min. / Norwegisch / englische UT

Regie: Thomas Østbye

Deutschlandpremiere

Sonne unter Tage

Sun Under Ground

Ein Schotterweg am Dorfrand, durch Felder hindurch bis rüber zum Zaun, eingezeichnet in die Karte ehemaliger Uranabbaugebiete in Sachsen und Thüringen. Die sowjetische Aktiengesell-



schaft SAG Wismut baute dort von 1946 bis 1990 Uran für das Atomwaffenprogramm der UdSSR ab. Oben strahlt der Sozialismus in die Zukunft, aus der aufgerissenen Erde strahlt ein uraltes Gestein. Die DDR-Umweltbewegung wirft ein Schlaglicht auf den Weg. Nacht. Dunkelheit. Eine Gruppe von Menschen, eine Taschenlampe, eine Schaufel, ein Röntgenstreifen wird im Schotter vergraben. Der Boden belichtet den Film, hinterlässt eine Spur seiner unsichtbaren Strahlen. Der Film SONNE UNTER TAGE folgt dieser Spur horizontal durch die heutigen, von Abbau und Sanierung geprägten Landschaften und vertikal durch den Boden als Archiv. Tiefenbohrungen durch Raum und Zeit spüren den sedimentierten Narrativen nach, die das Element Uran materiell, metaphorisch und geopolitisch umgeben. Wie sucht es die Landschaft heim? Wie verbindet es sich mit dem Geist des Sozialismus? Welche Geschichten und Biographien umlagern seine Ausgrabungsstätten? Wie strahlt es in seinen Aufzeichnungsmedien nach? Wie lässt sich das Spektrum des Sichtbaren verschieben, um seine unsichtbare Strahlung ins Bild zu bringen, sie hörbar oder spürbar zu machen?

Deutschland 2022 / 38:37 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Alex Gerbaulet, Mareike Bernien

In Kooperation mit: **UmweltHaus Kassel**



«Ein Leben ohne Nudeln ist möglich, aber sinnlos.»

Täglich frische, hausgemachte Nudeln und Nudelgerichte ganz ohne Geschmacksverstärker, dafür aber mit viel Liebe!

- Nudeln in verschiedenen Ausformungen und Geschmacksrichtungen
- Tägliche wechselnde Soßen im Angebot
- Vegetarische Soßen und vegane Soßen und Nudeln
- Zum direkten Verzehr im Ladengeschäft oder zum Mitnehmen
- Frische und getrocknete Nudeln zum Selbstkochen
- Frische Salate mit diversen leckeren Dressings
- Frischgepresste Säfte und andere Kaltgetränke

nudelnudel

Friedrich-Ebert-Str. 55 • 34117 Kassel

Tel.: 0561 - 777110

E-Mail: mail@nudelnudel.de

www.nudelnudel.de

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr.: 10:00 - 18:00 Uhr

an Feiertagen geschlossen



Preisverleihung

Award Ceremony

Verleihung der Festivalpreise

Awarding of the festival awards

Verleihung des Ehrenpreises des Kasseler Dokfestes an die Graduiertenschule für Bewegtbild (Kunsthochschule Kassel)

Awarding of the Honorary Award of the Kassel Dokfest to the Graduate School for Moving Image (Kunsthochschule Kassel)

Gefördert durch *Sponsored by* Hübner GmbH & Co. KG

junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle (bis zu up to 8.000 €)

junges dokfest: A38-Production Grant Kassel-Halle

Das Stipendium wird gefördert durch die *The grant is sponsored by* LPR Hessen Medienanstalt Sachsen-Anhalt, in Kooperation *in cooperation with* mit Werkleitz – Zentrum für Medienkunst.

Golden Cube (3.500 €)

Gefördert durch *Sponsored by* Micromata GmbH

Goldener Schlüssel (jeweils 2.500€ each)

Golden Key

Mit Unterstützung der Stadt Kassel *With support from the City of Kassel*

Goldener Herkules (3.500 €)

Golden Hercules

Gefördert durch *Sponsored by* Machbar GmbH

Die Preisverleihung wird moderiert von Joey Arand und Holger Jenss und ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der Ambion GmbH und des Goethes PostamD Kulturverein e.V.

// The Award Ceremony will be hosted by Joey Arand and Holger Jenss and is made possible thanks to the kind support by Ambion GmbH and Goethes PostamD Kulturverein e.V.

Weitere Informationen zu den Nominierten:

Seite 24 – 29

Further information regarding the nominees:

Page 24 – 29

Die Preisverleihung ist eine Einladungsveranstaltung, evtl. Restkarten sind ab dem 18.11. am Festivalcounter erhältlich.

Freier Eintritt für geladene Gäst*innen (mit Einladungskarte) und Nominierte. Die Preisverleihung findet unter Berücksichtigung der aktuell vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen statt. Wir empfehlen das Tragen einer medizinischen Maske.

// The award ceremony is an invitation-only event, any remaining tickets will be available at the FestivalCounter beginning Nov. 18. Free entry for invited guests (with invitation card) and nominees. This event will take place in compliance with current hygiene measures. We recommend wearing a medical face mask.

Wiederholung der Preisträgerfilme BALi Kinos

Rerun Award Winning Films BALi Cinemas

SO. 20.11. | 13:30 + 15:30

SUN. NOV. 20 | 1:30 P.M. + 3:30 P.M.

Tara

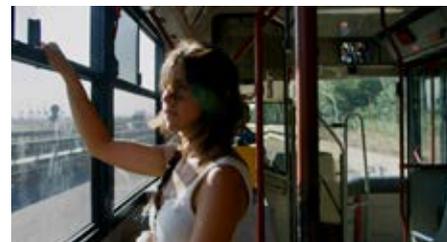


Der Fluss Tara, im Süden nahe der Hafenstadt Taranto gelegen, ist nicht irgendein Fluss. Die Menschen sprechen ihm heilende Kräfte zu, baden in ihm, um gesund zu werden, lassen Kerzen in ihm schwimmen, erzählen Geschichten von geheilten Eseln. Das Baden ist ein soziales Erlebnis. Mit der Kamera tauchen wir ein in das gluckernde Nass, schwimmen in saftiger Natur an Madonnenbildern vorbei – die Algen, das Wasser als fast spürbare Erfahrung. Die unmittelbar nahe gelegenen Schnellstraßen, Gleise und Industrieanlagen erscheinen den Badenden in weiter Ferne.

Ebenso weit weg erscheint das Stahlwerk ILVA, das wegen seiner Dioxin-Emissionen und Staubmassen die Stadt Taranto zur schmutzigsten Stadt Italiens macht. Der Eisenstaub führt zu einer erhöhten Anzahl an Todesfällen in der Region, der Boden ist mit chemischen Substanzen verseucht. Doch der Stahlriese ILVA ist der größte private Arbeitgeber in Süditalien. Jeder hier hat mit ihm zu tun, sei es durch Arbeit, Krankheit oder den Kampf für eine umwelt- und sozialverträglichere Lösung.

Langsam entblättern sich die Schichten des Ortes. Wir folgen einer jungen Frau auf ihren Erkundungen. Sie spaziert durch alte Gemäuer, Landschaften, Straßen, spricht mit Anwohner*innen und lässt uns unaufdringlich an ihrer Erforschung teilhaben. Die damalige industrielle Perspektive hat sich längst selbst enttarnt. Eine ökologische Ausbeutung geht mit einer ökonomischen einher – so ringen die Menschen auf unterschiedliche Weise um einen lebenswerten Ort. Während zwei ehemalige Arbeiter des Stahlwerks planen, ein Restaurant zu eröffnen und eine Frau gegen eine Deponie mit giftigen Altlasten kämpft, steht der Industriekoloss als allgegenwärtig präsent Mahnung da. In präzisen sonnedurchfluteten Bildern fängt die Kamera Geschichten der Anwohner*innen ein, für die Fluss und Stahlwerk untrennbar mit ihrem Alltag verflochten sind. Traditionen und Mythen wie auch die Achtung zur Natur stehen dabei im Kontrast zur menschengemachten Zerstörung. (Sita Scherer)

// The river Tara, located in the south of Italy near the seaport Taranto, attracts many who believe it has healing powers. Here, in this traditional place full of myths, they find community, lush nature and freshness on hot summer days. But the area around the ILVA steelworks is polluted by masses of dust and emissions. As the region's largest em-



ployer, the steel giant permeates all social strata – whether it's fighting a landfill or because people work there. But while the destructive industry exposes itself, people find creative solutions.

Deutschland, Italien 2022 / 86:00 Min. / Italienisch / deutsche UT

Regie: Francesca Bertin, Volker Sattel

Kamera, Produzent*in: Volker Sattel

Schnitt: Bettina Blickwede

Musik: Chritina Kubisch

Sound: Tim Elzer

Cruising



Beim Cruisen gerät das Begehren in Bewegung. Umso mehr, wenn es außerhalb des heteronormativen Rahmens liegt. Der öffentliche Raum ist dafür kein Safe Space, aber wer jemanden aufreißen will, muss trotzdem manchmal raus. Losfahren, abhauen, abschleppen – der Motor läuft, die Bahn gleitet durch die Schienen, das Chrom blitzt, die Stadt sendet erregende Zeichen. Sich zeigen, für einige sichtbar werden, für andere unsichtbar bleiben, so läuft das Spiel. Im Medium Film wird die Bewegung aufgegriffen, stabile Identitäten geraten ins Fließen, Geschlechterverhältnisse sind nicht mehr fixierbar. Eine neue Ordnung ist noch nicht in Sicht. Die Filme dieses Programms sind Roadmovies ohne Ziel, entfalten den Reiz des Unterwegsseins, die Fortbewegungsmittel werden in ihnen selbst zu Objekten der Begierde. Wer zuhause bleibt, ist selber schuld. (Jan Künemund)

// Cruising gives movement to desire. All the more, when it's outside of the heteronormative frame. For that, the public is no safe space, but if you want to pick somebody up, you've got to go out sometime. Drive off, take off, get down – the engine is running, the train glides through the rails, the chrome flashes, the city sends exciting signals. Showing yourself, becoming visible only for some, that's the game. The medium film works with movement, stable identities become fluid, gender relations become unfixed. A new order is yet to be in sight. The films in this program are road movies without an aim, they unveil their appeal in transition, and means of transportation become objects of desire themselves. Stay at home at your own fault.



Levende

Alive

Ein Wohngebiet an einem Sommertag. Sinneseindrücke von einer Hausfassade, einer Straßenlaterne und dem nahen Wald. Merkwürdige Tiergeräusche sind zu hören, ein Fenster ist erleuchtet, ein Motor wird angelassen, das Material erregt sich. Zitternde Zeichen bedeuten: losfahren!

Norwegen 2021 / 11:00 Min. / Keine Dialoge

Regie: Even Grimsgaard

Weltpremiere

Aromana

Ein Junge, der sich danach sehnt, Teil einer Biker-Gruppe zu werden, führt uns zu einem silbernen Horizont, wo glitzernder Staub den Blick auf abgelegene Landschaften trübt und junge Männer in duftendes Leder gekleidet sind. Die Motoren bleiben kalt, und der Junge erfährt, was es bedeutet, sich fremd zu fühlen. Ein visuelles Gedicht, das Fragen der Zugehörigkeit, der Männlichkeit und der sexuellen Verletzlichkeit erforscht.

Niederlande 2022 / 10:36 Min. / Serbisch / englische UT

Regie: Vukan Žarković



FIRST TIME [The Time for All but Sunset – VIOLET]

*„First time, first love
Oh what feeling is this
Electricity flows
With the very first kiss“*

Wir hören Musik und sind auf dem Weg. Dabei sehen wir die Dinge und die Welt anders als zuvor, damit es nicht immer so weitergeht, sondern besser werden kann: Auf einer Bahnfahrt begegnen sich zwei Jungen. Es entsteht etwas – nicht viel und doch alles. Enjoy a Golden Hour Carousel Ride.

A Common Sensations Music Movie.

Deutschland 2021 / 49:00 Min. / Keine Dialoge

Regie: Nicolaas Schmidt

In Kooperation mit: Aids-Hilfe Kassel

Fahrradhof | Wilhelmshöher Allee 261 | 34131 Kassel

T 0561 471132 | info@fahrradhof.de

Öffnungszeiten | Mo.–Fr. 10.00–18.30 Uhr, Sa. 9.30–14.00 Uhr

www.fahrradhof.de

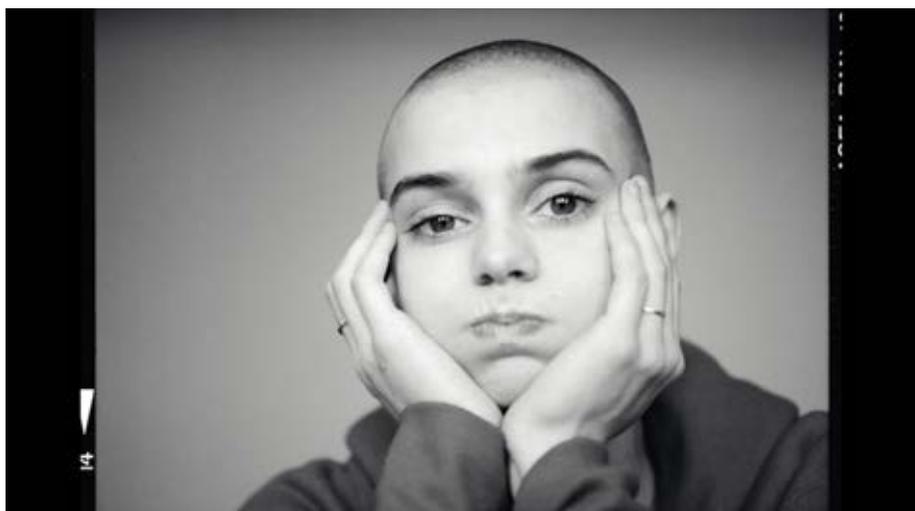
FAHRRAD HOF

ELEKTORÄDER
TREKKINGRÄDER
KINDERRÄDER
FALTRÄDER
ALLTAGSRÄDER
LASTENRÄDER
ANHÄNGER
ERSATZTEILE
REPARATUREN
ZUBEHÖR

RIESE & MÜLLER GIANT FLYER BROMPTON FALTER MORRISON S
coboc i:SY tern fahrradmanufaktur PATRIA THULE FICHTSHOT

Nothing Compares

SCREENING 19.11.



Bei Ihrem Namen denkt man sofort an das Video zu Ihrem bekanntesten Hit, in dem ihr beim Heraussschreien des Refrains zwei einzelne Tränen übers Gesicht rollen: Sinéad O' Connor. „Nothing Compares 2 U“ war ihr größter Erfolg, der 1990 weltweit wochenlang auf Platz 1 der Charts stand. Kaum zwei Jahre später wurde sie beim Konzert zum 30-jährigen Bühnenjubiläum von Bob Dylan im Madison Square Garden in New York vom Großteil der Menge ausgebuht.

In NOTHING COMPARES zeichnet die Regisseurin Kathryn Ferguson das Porträt dieser Ausnahmekünstlerin mit starker Persönlichkeit, die sich nicht von den Erlebnissen aus ihrer Kindheit definieren ließ, ihre Stimme gegen Missbrauch in der katholischen Kirche und die Zwänge in der Musikindustrie erhob und für ihre Überzeugungen einen hohen Preis zahlte.

Ferguson verwebt den Ton eines mit Sinéad O'Connor geführten Interviews mit Archivmaterial, Statements von Weggefährt*innen und Privat-

videos. Erzählungen aus Kindheit und Jugend sind mit Reenactments und Szenen aus dem Dokumentarfilm „Rocky Road to Dublin“ von 1967 bebildert, der aufgrund der kritischen Darstellung des durch die katholische Kirche dominierten Irlands damals zensiert worden war. Ausschnitte aus Musikvideos und Fernsehaufzeichnungen dokumentieren O'Connors steigenden Erfolg bis zu dem Moment in der Talkshow „Saturday Night Live“, wo sie 1992 aus Protest gegen die Verschleierung des sexuellen Missbrauchs von Priestern, vor laufender Kamera ein Foto des Papstes zerriss. Dazu sagt sie im Interview, dass sie zwar manches bedauere, aber nichts entschuldigen wolle – obwohl es das Ende ihrer erfolgreichen Popkarriere bedeutete. Seitdem hat sie sieben weitere Alben aufgenommen, aber nicht mehr denselben kommerziellen Erfolg erzielt. NOTHING COMPARES endet mit Ton- und Bild-Material eines aktuellen Auftritts der Sängerin. Denn, wie sie selbst im Film sagt: „They tried to bury me. They didn't realize, I was a seed!“ (Carolin Ernst)

// A feature documentary that tells the story of Sinéad O'Connor's phenomenal rise to worldwide fame, and how her iconoclastic personality resulted in her exile from the pop mainstream. Focusing on prophetic words and deeds across a five-year period (1987–1992), the film reflects on the legacy of this fearless trailblazer, through a contemporary feminist lens.

Irland, Großbritannien 2022 / 99:51 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Kathryn Ferguson

Produzent*in: Eleanor Emptage, Michael Mallie

Kamera: Luke Jacobs

Schnitt: Mick Mahon

Sound: Chris Muldoon

Musik: Irene Buckley, Linda Buckley

In Kooperation mit: Institut für Musik,
Universität Kassel

Lost & Found Records, Kassel

Festival
No 36

Call for
Entries

emaf.de

EMAF

Deadline
08.01.2023

LANGFILM

All Of Our Heartbeats Are Connected Through Exploding Stars



Im Dunkel leuchtet ein Vulkan, der glühend-orangefarbene Lava ausstößt. Dazu ist eine weibliche Stimme zu hören, die erklärt: „Am 11. März 2011 hat die Erde angefangen zu beben, das Erdbeben dauerte 6 Minuten und veränderte die Erdrotation, was diesen Tag für uns 1,8 Millisekunden kürzer machte und den größten Tsunami in Japans Neuzeit auslöste.“

So beginnt Jennifer Rainsfords Dokumentarfilm *ALL OF OUR HEARTBEATS ARE CONNECTED THROUGH EXPLODING STARS*. Es ist ihre Stimme, die durch den Film begleitet, und uns die Auswirkungen dieser Katastrophe auf Mensch und Natur auf poetische Weise näher bringt wobei sie gleichzeitig auch deren wechselseitige Abhängigkeit voneinander verdeutlicht.

Ein Busfahrer lernt Tauchen, weil er seine Frau nach dem Unglück an Land nicht finden konnte: Seitdem fühlt er sich ihr nur verbunden, wenn er sich in den Tiefen des Meeres treiben lässt. Ein Tintenfisch schwimmt fast schwerelos durch das Dunkel, eine Seeschlange gleitet mit ihrer Beute im Maul vorüber. Eine Frau hat nach der Flutwelle herumliegende Fotos aufgelesen, die sie mühselig restauriert und so versucht sie, den Geschädigten ihre Erinnerungen wiederzugeben. Auf einer kleinen Insel vor Hawaii sammeln Freiwillige angeschwemmten Müll, darunter „Ghostnets“, ineinander verkeilte Gebilde aus Plastikflaschen, Tauen und anderem von Menschen in die Meere geworfenen Müll, die die Strömung ineinander verwoben hat und die eine große Gefahr für Schildkröten, Wale und Haie sind. Und da alles ein Kreislauf ist, landet das durch den Abrieb entstandene Mikroplastik über die Nahrungskette wieder beim Menschen.

In Japan gibt es die Legende, dass es ein Omen für ein bevorstehendes Erdbeben ist, wenn der Riesenfisch, der auch „Bote aus dem Palast des Meeresgottes“ genannt wird, aus der Tiefsee emporsteigt: Ein Jahr vor dem Tsunami sind 20 Riemenfische an Japans Küsten gestrandet... (Carolin Ernst)

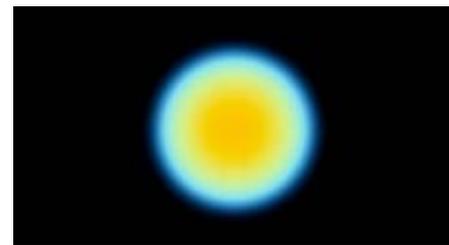


// *With the 2011 Tsunami as a backdrop, ALL OF OUR HEARTBEATS ARE CONNECTED THROUGH EXPLODING STARS is a staggering odyssey told as an essay on grief, and on how humans and nature rebuild after trauma. It moves from the shores of Japan where Sachiko, Yasu and Satoko try to find ways to accept their loss; via rarely seen places thousands of meters below the sea level where new life-forms thrive; to one of the Hawaiian islands where a group of volunteers gather to clean a beach from Japanese tsunami debris floating in from the Ocean.*

Schweden 2021 / 77:00 Min. / Englisch, Japanisch / englische UT
 Regie: Jennifer Rainsford
 Kamera: Iga Mikler, Karolina Pajak, Wojtek Sulezycki
 Sound: Ted Krotkiewski
 Schnitt: Amalie Westerlin Tjellesen, Camille Cotte
 Musik: Teho Teardo
 Produzent*innen: David Herdies, Michael Krotkiewski, Mirjam Gelhorn

KURZFILM

Answering the Sun



Hinweis: Der Film arbeitet mit Lichteffekten, auf die fotosensitive Menschen negativ reagieren können.

Als Kinder kniffen wir die Augen zusammen, schauten zum Horizont und ließen die Sonne eintreten, was uns die schönsten Trips bescherte. Müßiggang und absolute Hingabe waren Grundvoraussetzung, das Ausschalten jeglicher Gedanken, auch an äußerliche Verpflichtungen. Ein Idealzustand, der jeder Filmvorführung innewohnen sollte, und ein möglichst dunkler Kinoraum mit großer Leinwand und bester Tonanlage ist auch der alleinige Ort, den Kohlberger für *ANSWERING THE SUN* auserkoren hat, denn nur dort kann sein aufwühlend betörendes Vexierspiel maximale Wirkung entfalten.

Kohlberger spricht von einer Verführung, Überreizung und Täuschung der Sinne. Monochrom pumpende Farbflächen, Drone-Klänge. Eine nachtschwarze Sequenz vor einer Wall of Sound wird gefolgt von einer halluzinatorischen Passage ohne Ton, die schließlich in flirrende Op-Art-Geometrie übergeht. Durch starke Lichtsignale entstehen Nachbilder auf der Netzhaut, spezifische akustische Reize regen das Ohr an, selber Geräusche zu erzeugen, der ganze Körper wird affiziert, Kontrollverlust inbegriffen. Und in all dem schwindelerregenden Flackern, Pochen und Pulsieren ein Sonnenball, meist getaucht in kräftige Farben.

So wie wir uns als Kinder der Sonne angeregt darüber unterhielten, dass unsere Trips nicht untereinander austauschbar waren, so bleibt auch jede kollektive Filmbetrachtung im individuellen eye of the beholder. Kohlberger treibt das auf die Spitze. Retinal-Nachbilder und Schallaussendungen aus dem Ohr mögen sich messen lassen, aber im schwarzen Kinoraum kann man nur erahnen, was die Menschen um einen herum wohl in dieser Stunde durchlebt haben an irisierenden Farben, Formen, Tonwelten. Gibt es eine schönere Liebeserklärung an das Kino, dessen Sonne immer wieder aufgeht? (Regina Schlagnitweit)

// **CN:** *This film works with light effects that can trigger photosensitive people negatively.*

Rainer Kohlberger is a maximalist, ready to take things to the limit when it comes to visual, auditory, and ultimately also bodily experiences. What else can explain the reason why he's chosen the sun as his dialogue partner? As the ideal and in fact only setting for each showing of his ANSWERING THE SUN, Kohlberger prefers the darkest possible cinema space, to be equipped with a large screen and the best possible sound system, because it is only there that his unsettling, mesmerizing conundrum can unfold to maximum effect. ... Can there be a more beautiful declaration of love for cinema, whose sun rises again and again?

Österreich, Deutschland 2022 / 60:00 Min. / keine Dialoge
 Regie: Rainer Kohlberger

Alpenland



Alpenland – ein Filmtitel, der im ersten Moment bei vielen vermutlich Bilder und Assoziationen von majestätischen Bergen, unberührter Natur und sorgsam gepflegten Traditionen hervorruft. Acht Länder und 13 Millionen Einwohner*innen umfasst diese einzigartige Naturlandschaft mitten in Europa, sie ist Idylle und Sehnsuchtsort zugleich, hinter dessen prachtvoller Kulisse allerdings eine Vielzahl von Missständen und Herausforderungen schlummern. Viele dieser Probleme sind zwar hinlänglich bekannt, doch geraten sie allzu gerne in Vergessenheit, werden beiseitegeschoben und verdrängt und bilden zugleich einen Spiegel all dessen, was nicht nur in den Bergen im Argen liegt.

Robert Schabus durchstreift in seinem Film die Bergwelt und trifft Menschen, deren Leben von den Alpen geprägt ist: Da ist beispielsweise ein Bergbauer im österreichischen Mölltal, der nicht weiß, wie es später einmal mit seinem Hof weiter-

gehen soll, ein Förster in Garmisch-Partenkirchen, der das soziale Gleichgewicht bedroht sieht, die Mitarbeiter*innen einer Messerherstellung in Italien und ein Hausarzt in Frankreich, der vielleicht bald der letzte in der Region sein wird. Es geht um die Auswirkungen des Klimawandels und des Massentourismus, um das Zerbrechen von Perspektiven, den Abschied von Traditionen und um Menschen, die gezwungen sind, ihre bisherigen Gewissheiten einer genauen Prüfung zu unterziehen.

In den Geschichten, von denen Schabus erzählt, spiegeln sich zugleich die Herausforderungen wider, denen sich die moderne Gesellschaft ausgesetzt sieht: „Die existenziellen Probleme der Entwicklung des Alpenraumes sind keine rein alpenpezifischen. Durch ihre Topologie zeigen sich zentrale Grundprobleme unserer modernen Gesellschaft nur meistens früher, deutlicher und dramatischer als in vielen anderen Regionen Eu-

ropas. Die Alpen sind gleichsam ein Brennglas, durch das wir unsere Gesellschaft in unserer Zeit betrachten können.“, so bringt es der Alpenforscher Werner Bätzing auf den Punkt. (Joachim Kurz)

// *When it comes to the unique natural landscape of the Alps, which are located in the heart of Europe and encompass eight countries, images immediately spring to everyone's mind. They are almost always of harmony, grandeur and a life in tune with nature. But the idyll is slowly beginning to crack. In his multi-perspective film, Robert Schabus follows protagonists in different countries, relates stories of rural exodus, lack of prospects, clinging to dying traditions, resourceful investors, ecological catastrophes and, time and again, small glimmers of hope.*

Österreich 2022 / 88:00 Min. / Deutsch, Französisch, Portugiesisch, Italienisch / deutsche UT

Regie, Schnitt: Robert Schabus

Kamera: Lukas Gnaiger

Musik: Lukas Lauerermann

Sound: Bertram Knappitsch

Produzent*innen: Michael Kitzberger, Wolfgang Widerhofer, Markus Glaser, Nikolaus Geyrhalter

In Kooperation mit: **Greenpeace Kassel**
UmweltHaus Kassel

Freiwilligendienst im In- und Ausland

... trotz Corona



erweitere deinen Horizont...

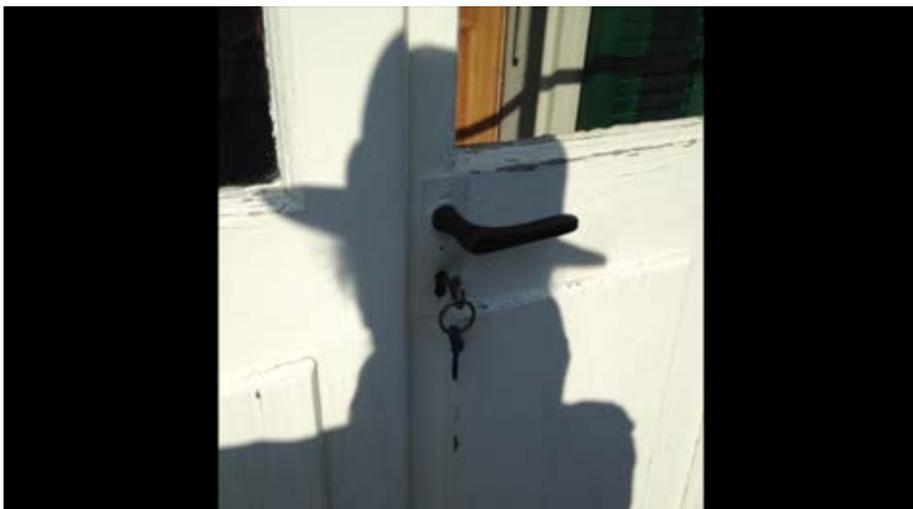
www.sfd-kassel.de



LANGFILM

À Vendredi, Robinson

See You Friday Robinson



Vor einigen Jahren hat Mitra Farahani die Idee, zwei große Filmemacher zusammenzubringen. Obwohl sie derselben Generation angehören, sind sie einander nie persönlich begegnet: der Schweizer Jean-Luc Godard und der weniger bekannte Ebrahim Golestan, dessen literarisches und filmisches Werk die Grundlage der modernen iranischen Kultur bildet – zwei Meister ihres Fachs, die außerhalb der technischen und politischen Kinorevolution stehen.

Wie sich zeigt, kommt ein Treffen nicht infrage. Aber so, wie Farahani den unvergesslichen Fifi Howls from Happiness nach dem unerwarteten Tod des Protagonisten anpassen musste, führt sie auch dieser Rückschlag zu einem neuen Ansatz. Farahani schlägt eine Korrespondenz vor, worauf ein zögerlicher Godard, verspielt wie immer, antwortet: „Möglicherweise korrespondieren wir nicht.“ Ihre gemeinsamen und/oder verschie-

denen Odysseen reflektierend, beginnen die Maestros einander Nachrichten zu schicken, jeden Freitag, 29 Wochen lang. À VENDREDI, ROBINSON bietet einen brillanten Einblick in die Rolle des Künstlers im 20. und 21. Jahrhundert. Den näher rückenden Tod vor Augen, bedenken die zwei Männer auch ihr Ende als Intellektuelle und Kritiker ihrer Zeit. Eins ist sicher: Sie werden sich ihm mit nichts weniger als messerscharfem Verstand – und natürlich Humor stellen. (Internationale Filmfestspiele Berlin, Aurélie Godet)

// *“We should start with a correspondence, maybe we will not correspond to one another. Ebrahim can send me a letter this Friday, and I’ll answer him next Friday. So, see you Friday, Robinson!” And so, Jean-Luc Godard stages himself in his daily thought, wisely desperate, and sends images and words from Switzerland to the other side of the Channel. Does the existence of poets still have any*

meaning in these times of distress? In his mansion in Sussex, Ebrahim Golestan tries to decode these UFO-messages and skillfully seeks to bring them back to the appearance of reason. And so on, until the day a veil falls over the two Gods on the run.

Frankreich 2022 / 98:31 Min. / Farsi, Französisch, Englisch / englische UT

Regie, Produzent*in: Mitra Farahani

Kamera: Fabrice Aragno, Mitra Farahani, Daniel Zafer

Schnitt: Fabrice Aragno, Mitra Farahani, Yannick Kergoat

Sound: Fabrice Aragno

WELTÄLTESTE VIDEOTHEK, KIEZ-KINO & MUSEUM

WELTÄLTESTE VIDEOTHEK

FILM-SHOP
- CINETHEK, EST. 1975 -

ERZBERGERSTRASSE 12 | 34117 KASSEL
FILM-SHOP.ORG

Matinée: Tausend Mal berührt

Matinée: Touched for a Thousand Times



Das Private ist politisch. Wenn die Liebe, die Zärtlichkeit, die Sexualität und die Fürsorge innerhalb konservativer Ordnungen gerne dem nicht-öffentlichen Bereich der persönlichen Intimsphäre zugeordnet werden, zeigen die Filme dieses Programms, wie künstlich diese Vorstellung ist. In ihnen entfaltet das scheinbar Private eine subversive Kraft, wird politisch, wirkt in die Öffentlichkeit, sendet Signale der Empfindsamkeit in die Welt hinaus. Egal, ob ein ikonisches Paar für den Weltfrieden miteinander ins Bett geht, ob sich Youtube-Influencer*innen trennen, ob ein hedonistisches schwules Paar den kulturellen Underground im Spanien der 1970er Jahre aufmischt, ob sich zensierte Bilder der Intimität aus dem iranischen Kino in einer neuen Montage berühren oder sich Kastor und Pollux in der ostdeutschen Provinz beim Autorennen treffen – die Liebhaber*innen aller Arten finden im Filmischen zusammen und zu uns, die Tonspuren knistern, die Projektion leuchtet, der Kinosaal wärmt sich auf. (Jan Künemund)

// The private is political. When love, tenderness, sexuality and care is commonly associated with the non-public sphere of private intimacy in the conservative consensus, the films in this program reveal the arbitrariness of this idea. In them, the ostensibly private develops a subversive power, becomes political, operates publicly, sends signals of empathy into the world. Whether it's an iconic couple getting into bed with each other for world peace, Youtube influencers breaking up, a hedonistic gay couple stirring up the cultural underground in 1970s Spain, censored images of intimacy from Iranian cinema touching in a new montage, or Kastor and Pollux meeting at a car race in provincial East Germany, lovers of all kinds come together in the cinematic and to us, the soundtracks crackle, the projection lights up, the cinema hall warms up.

Lovers Of All Kinds

Ein Bed-in for Peace. A Love Supreme. Sie tanzt im Dunkeln. Er steht für sie den Auftritt durch. John & Yoko als LOVERS OF ALL KINDS.

Deutschland 2022 / 05:15 Min. / Englisch
Regie: Christine Gensheimer



Nazarbazi

„Nazarbazi“ heißt auf Farsi „das Spiel der Blicke“. Es bezeichnet die diskreten Formen der Kommunikation, die im iranischen Kino der Nachrevolution die zensierten Darstellungen von Intimität und Berührungen zwischen Frauen und Männern ersetzt haben. Der Film versucht, die Räume zu berühren, die wir nicht berühren können, die inneren Gefühle und Sensationen, aber auch die unausgesprochenen Verbote und Regularien, die sich nur als verkörperte Erfahrungen offenbaren können. Der Film verwendet Poesie und Stille als einzige Sprachen, mit denen wir versuchen können, diese Räume der soziopolitischen Ambiguitäten zu berühren.

Iran, Großbritannien 2022 / 19:13 Min. / Farsi, Englisch / englische UT
Regie: Maryam Tafakory

On Summer '06

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Es gibt Länder, wo richtig was los ist. Und es gibt Brandenburg. Während die Nation in vier heißen Sommerwochen ihr Fußballmärchen erlebt, treffen sich die jugendlichen Dioskuren in der Provinz zum Autorennen. Das audiovisuelle Material dieses Jahres nimmt Geschwindigkeit auf und rast auf eine Tragödie zu.

Deutschland 2022 / 09:17 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Wilhelmine Klant



نظربازی

2gether

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Hampus und Olivia, zwei ehemalige Ex-On-The-Beach-Teilnehmer*innen und Influencer*innen, kämpfen in Norrköping, Schweden, um ihre Arbeit und ihre Beziehung. Regisseur Kim Ekberg wollte schon lange einen Film über seinen Bruder Hampus und dessen Freundin drehen. Leider trennt sich das Paar und das Drehbuch muss neu geschrieben werden. Doppelbelichtungen fügen zusammen, was nicht mehr zusammen sein will. Und der Film bekommt eine unerwartete Metaebene. Semi-Abstract-Youtube-Breakup-Feelgood.

Schweden 2022 / 14:29 Min. / Schwedisch / englische UT
Regie: Kim Ekberg

El jardín de los faunos

The Garden of Fauns

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Das experimentelle Porträt präsentiert das transgressive und farbenfrohe Universum des Künstlers Nazario, dem Begründer der spanischen Underground-Comic-Bewegung in den 1970er Jahren. Durch die Collage aus 16mm-Filmmaterial, Archivfotos, Illustrationen und Gemälden bringt uns der Film die transvestitische Gegenkultur von Barcelona näher. Eine hypnotische Reise zwischen Gegenwart und Vergangenheit, eine Ode an das Leben, die Liebe und das Verlangen.

Deutschland, Spanien 2022 / 24:10 Min. / Spanisch / englische UT
Regie: Pol Merchan

DOKFESTBRUNCH + MATINÉE

SO. 20.11. | 11:00 - 14:00

Das Festival lädt ein zum DokfestBrunch mit anschließender Filmmatinee! Bei einem kulinarischen Brunchbuffet in Goethes PostamD (Goethestr. 29-31, direkt um die Ecke des Filmladens) ist es möglich, mit Filmmacher*innen, Medienkünstler*innen, Gäst*innen und dem Festivalteam ins Gespräch zu kommen. Das darauf folgende Filmprogramm ab 12:00 im BALi Kino präsentiert fünf Kurzfilme.

15,- € / ermäßigt 13,- €
Tickets: ab dem 5. November im Filmladen, ab dem 16. November am FestivalCounter sowie am 20.11. vor Ort.

// The festival invites all those interested to Dokfest-Brunch, a brunch buffet followed by a film program. Join DokfestBrunch at Goethes PostamD (Goethestr. 29-31, just around the corner of Filmladen), and meet up with filmmakers, media artists, guests, and the festival team. The film program presents five short films at the BALi cinema.

15,- € / reduced 13,- €
// Tickets will be on sale at Filmladen from November 5, at the FestivalCounter from November 16, and will also be available on site on November 20.

Komm mit mir in das Cinema – Die Gregors

Come with Me to the Cinema – The Gregors



Ohne Erika und Ulrich Gregor, der vor kurzem 90 Jahre alt wurde, sähe es um den Film- und Kinostandort Deutschland ganz anders aus. Seit 1957 sind die beiden Filmverrückten und Kinoverliebten in der ganzen Welt unterwegs, um cinephile Kostbarkeiten aufzuspüren und auf die große Leinwand zu bringen. Sie gründeten „Die Freunde der deutschen Kinemathek e.V.“ ebenso wie das Berliner Kino Arsenal, riefen 1970 schließlich die Sektion „Internationales Forum“ bei der Berlinale ins Leben, die Ulrich Gregor von 1980 bis ins Jahr 2000 auch leitete.

Bis heute schlägt ihr Herz für Filmkunst abseits des Mainstreams, sie waren die Ersten, die in Deutschland Filme von Jim Jarmusch und Andy Warhol, Tarkowskis „Stalker“ und Claude Lanzmanns „Shoah“ zeigten, aber auch Mitternachts-screensings von Martial-Arts-Filmen, die in den 1980er Jahren in Berlin die ostasiatische Community in Scharen ins Kino lockten.

Alice Agneskirchner nimmt sich viel Zeit für ihren biografisch-cinephilen Streifzug. Zweieinhalb Stunden lang flaniert der Film durch das Leben der Gregors und die Filme, die sie liebten, zeigt Ausschnitte aus Werken, die den beiden besonders am Herzen liegen, lässt Weggefährter*innen und Bewunderer*innen des Paares wie Wim Wenders, Jutta Brückner, Doris Dörrie, Alexander Kluge und Jim Jarmusch auftreten und montiert all diese Materialfülle zu einem ebenso assoziativ-sinnlichen wie intellektuell herausfordernden Reigen, der das bundesrepublikanische Lebenswie Filmgefühl seit den 1960er Jahren evoziert. Und der damit letztendlich auch eine Einladung ist, das Kino vergangener Tage wieder neu zu entdecken. Und seien wir mal ehrlich: Sehnen wir uns nicht alle nach dem Gefühl, das die ersten Zeilen eines Gedichtes von Else Lasker-Schüler ausdrücken, die Pate für den Titel standen: „Komm mit mir in das Cinema / Dort findet man, was einmal war / Die Liebe“? (Joachim Kurz)

// Since 1957, Erika and Ulrich Gregor have been travelling the world to track down exceptional films and bring them to Berlin. They founded the “Friends of the German Cinematheque” and, with the “Arsenal”, the first non-commercial cinema in Germany, which is considered to be a blueprint for German arthouse cinemas, established the “International Forum of Young Cinema” at the Berlinale and have been writing cinema history to this day. Alice Agneskirchner associatively links film history, German and Berlin contemporary history, and in addition to the Gregors, meets numerous contemporaries.

Deutschland 2022 / 155:00 Min. / Deutsch, Englisch, Französisch / englische UT

Regie: Alice Agneskirchner

Kamera: Jan Kerhart

Schnitt: Silke Botsch

Musik: Max Knoth

Sound: Ivonne Gärber

Produzent*innen: Alice Agneskirchner, Sandra Ehlermann

Filmreif!

unsere ahle Bio-Wurst

Biomarkt Greger

... mit eigener Bio-Metzgerei

Wilhelmshöher Allee 275 · 34131 Kassel · Tel: 05 61/3 52 00 · Markthalle Kassel Stand 03 · www.biomarktgreger.de

LANGFILM

Win Win

Win-Win bedeutet zum Nutzen aller Beteiligten, aber ist die Gamifizierung das wirklich? Wie verändern sich Freizeit und Arbeit, wenn wir sie als Spiel erleben? Der Film erzählt von drei Fällen, in denen Auswirkungen von digitalen Apps auf ihre Nutzer*innen getestet werden und er stellt eine Parallele her zu Experimenten des Verhaltensforschers B.F. Skinner, der anhand von Experimenten mit Tauben die Methode der operanten Konditionierung fand: Die Tauben lernen schnell neue Verhaltensweisen, wenn man sie für das gewünschte Verhalten attraktiv belohnt.

WIN WIN ist selbst eine Versuchsanordnung: Der Filmemacher unterzieht sich einem Selbstexperiment, um die Auswirkungen einer Trainingsapp am eigenen Leib zu spüren. Die Firma Bosch führt eine App zur Motivation ihrer Außendienstmitarbeiter*innen ein, um deren Verkaufsquoten anzukurbeln. Dass die Managementebene durch die App zugleich weitreichende Einblicke in persönliches Verhalten und Einstellungen ihrer Mitarbeiter*innen gewinnt, wird offen kommuniziert und stößt nur teilweise auf Akzeptanz. Im dritten Fall werden die Praktiken des App-basierten Transportunternehmens Uber unter die Lupe genommen, dessen Motivationsstrategien sich leicht in Ausbeutungsstrategien verwandeln, wenn die Fahrer*innen für ihre



Existenzsicherung auf die Nutzung der App angewiesen sind. Ansichten von Pionier*innen der Gamifizierung und von Expert*innen, sowie persönliche Reflektionen des Filmemachers bieten Information und laden zur eigenen Meinungsbildung ein. Zusammen mit dem historischen Querverweis auf die Verhaltensforschungen Skinners, der in seinem utopischen Roman „Walden Two“ (1948) die gefundenen Manipulationsstrategien an Tauben auch spekulativ auf die Steuerung des individuellen freien Willens in einer menschlichen Gemeinschaft übertrug, verweben sich die unterschiedlichen Stimmen zu einem Essay, der einen Denkanstoß gibt – und der ist tatsächlich ein Gewinn für alle. (Christina Zimmermann)

// How do leisure and work change when we experience them as games? What happens under the surface in everyday life when gamification becomes a reality? Are we happy people in the end



or just good gamers? In WIN-WIN, various usage scenarios of motivation-enhancing digital apps are observed, and sociologists, psychologists and pioneers evaluate the pros and cons of gamification for a society in which personal freedom of action is considered a valuable good. Against this background, is the new “normal” really a win-win situation?

Deutschland 2022 / 83:22 Min. / Englisch, Deutsch / englische UT
Regie: Friedrich Rackwitz

Kamera: Georg Nikolaus, Stephan Vorbrugg

Schnitt: Miriam Märk

Musik: Antimo Sorgente

Sound: Cornelia Böhm

Produzent*in: Christoph Menardi

In Kooperation mit: Volkshochschule Kassel

DEDON

TEAM7

WIT
MANN

LEOLUX

mouis

brühl



Kettner



LEOLUX



brühl

ClassiCon



TEAM7



W O H N - f a b r i k
M Ö B E L • K U N S T • U N D M E H R

Erzbergerstr. 13a • 34117 Kassel
0561-7399983 • www.wohn-fabrik.de
Hofeinfahrt • 100m zurückliegend
K O S T E N L O S E P A R K P L Ä T Z E
Montag-Freitag 10–19 Uhr • Samstag 10–16 Uhr

Voneinander

Of each Other

Was uns verbindet, ist manchmal gerade das, was uns trennt. Wir unterscheiden uns, gehen eigene Wege und üben Abschiede miteinander. In *ACORDATE DAME UN BESO AL DESPERTAR* liest Estefanía Clotti eine Reihe von Briefen und Notizen, die sich ihre Familie über Jahre hinweg in der gemeinsamen Wohnung hinterlassen hat, während in *SEKUNDENARBEITEN* eine Filmemacherin und eine Malerin durch ihre je eigenen Ausdrucksweisen einander nahekomen. Auch *ELLE* zeugt von der Nähe, die sich uns durch Trennung auftun kann: Vater und Kind lassen sich an einem Tag im Park die Freiheit, je eigene Begegnungen zu machen. In *MADRUGADA* wird schließlich ein endgültiger Abschied nachvollzogen: Eine Mutter geht und der Zurückgelassenen bleibt nur, vage Gesten und Worte zu einer Geschichte zu verdichten. Was haben, lernen, wissen wir eigentlich voneinander? (Theresa George)

// *What unites us is sometimes exactly what separates us. We're different, go our own ways and practice farewells together. In ACORDATE DAME UN BESO AL DESPERTAR, Estefanía Clotti reads a series of letters and notes that her family has left each other over the years in their shared apartment, while in SEKUNDENARBEITEN, a filmmaker and a painter get closer to each other through their respective modes of expression. ELLE too testifies to the closeness that can reveal itself in separation: one day father and child take the freedom to make their own acquaintances in the park. In MADRUGADA there is a final farewell: A mother leaves and to those left behind only vague gestures and words remain to thicken the plot. What do we have, learn, know of each other?*



Acordate dame un beso al despertar

Remember to Kiss Me When You Wake Up

Fünfzehn Jahre lang haben meine Mutter, meine Schwester und ich uns Briefe geschrieben, während wir im selben Haus gewohnt haben. In diesem animierten Essay werden die Worte der Korrespondenzen in Dialog mit Bildern des gegenwärtigen täglichen Lebens gebracht, um die emotionalen Bindungen zwischen den Frauen der Familie zu erforschen.

Argentinien 2021 / 23:54 Min. / Spanisch / englische UT

Regie: Estefanía Clotti

Deutschlandpremiere

Sekundenarbeiten

Lieselott Beschorner, 1927 geboren, tauchte in der Kunstszene kaum auf und wollte keinem Netzwerk angehören, obwohl sie bereits 1951 als eine der ersten Frauen als Mitglied der Wiener Secession aufgenommen wurde. Erst nach der Schenkung großer Teile ihres Werkes an öffentliche Sammlungen, riefen darauffolgende Personalien sie als bedeutende Künstlerin in Erinnerung. *SEKUNDENARBEITEN* ist ein außergewöhnliches Portrait der zurückgezogen lebenden Künstlerin, die trotz ihres hohen Alters und dem schwindenden Augenlicht die Lust am Schaffen nicht verliert.

Österreich 2021 / 14:00 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Christiana Perschon



Elle

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Im gleißenden Licht eines Frühlingstages streifen ein Vater und sein Kind durch den botanischen Garten. Nachdem sie einander aus den Augen verlieren, haben sie ihre je eigenen Begegnungen. Schließlich verlassen beide den Garten zusammen und machen Halt am Fluss. Aus einem blühenden Busch tönt eine Flöte – jemand übt das Instrument im Verborgenen.

Deutschland 2021 / 14:00 Min. / Englisch, Japanisch / deutsche UT

Regie: Luise Donschen

Madrugada

Dawn

Konfrontiert mit dem Verschwinden ihrer Mutter, findet Isabel in der Rekonstruktion ihrer Gesten eine mögliche Erklärung für ihre Flucht.

Portugal 2021 / 28:50 Min. / Portugiesisch / englische UT

Regie: Leonor Noivo

In Kooperation mit: Klasse Film und bewegtes Bild, Kunsthochschule Kassel

Ihr Probeheft.
KOSTENLOS
und unverbindlich



Die ganze Welt des Kinos

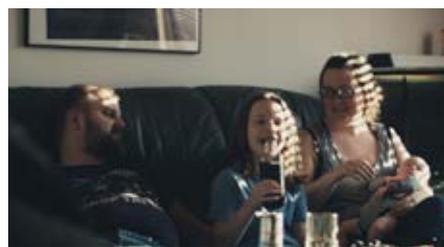
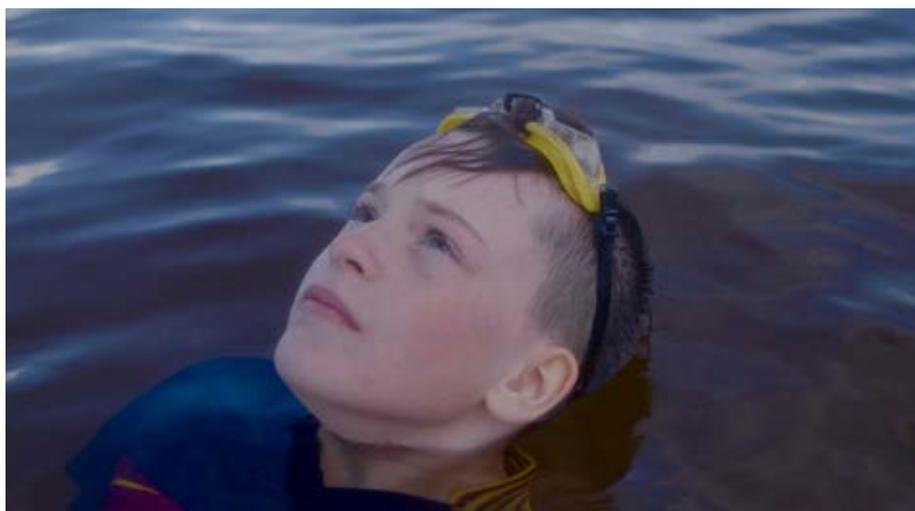
GLEICH ANFORDERN:

epd-film.de/probeheft

LANGFILM

Gabi: Between Ages 8 and 13

SCREENING 20.11.



Mit acht Jahren ist Gabi ein quirliches Mädchen in einer großen Stadt, das gerne Jungsklamotten trägt. Doch da fängt es schon an. Was soll das eigentlich genau sein, „Mädchen“, „Jungsklamotten“? Gabi jedenfalls mag es gerne lässig. Zwischen Fußball, Videospielen und Lego tauchen die Gedanken auf: Warum macht man Unterschiede in der Erziehung zwischen Mädchen und Jungs? Warum soll es überhaupt Unterschiede zwischen den Geschlechtern geben?

Zuhause in Stockholm lebt sie mit ihrer Mutter, deren Partner und ihren Freund*innen eine glückliche Kindheit. Der Vater fehlt, eine Sehnsuchtsfigur, ist er doch irgendwo in Italien und die Mutter möchte nicht über ihn sprechen. Als sie aufs Land ziehen, ändert sich vieles. In der Schule hat keiner auf Gabi gewartet, Cliques sind bereits existent. Schule ist ein hartes Pflaster. Doch trotz des Gefühls, anders zu sein, wird auch das ein Zuhause. Gabi findet einen Kumpel, Jassin, während die Pubertät mit ihren körperlichen Veränderungen nä-

herrückt. Über die Jahre werden die Haare immer mehr zum Gradmesser der Selbstbestimmung – weit kürzer werden sie, auch wenn die rasierten Zacken von Ronaldo dann doch kein Vorbild sind. Der Wille zum Zeigen der eigenen Identität kaputtliert Bedenken der Mutter immer mehr ins Abseits.

GABI: BETWEEN AGES 8 AND 13 ist ein Film, der uns die Begrenztheit einer festgelegten Binarität von Geschlechtern vor Augen führt. Eine Coming-of-Age-Geschichte, besonders und alltäglich zugleich. Wir sehen ein Kind, das mutig um seinen Platz in einer Gesellschaft kämpft, die durch vorgegebene Maßstäbe und Normen strukturiert ist. Das diese infrage stellt und dabei mit dem Finden der eigenen Identität und dem Druck von Außen jongliert. Die unaufgeregte Kamera ist Gabi sehr nah, die uns in vollem Vertrauen in ihr Leben mitnimmt. Eine Langzeitbeobachtung, die Schubladendenken nachhaltig ins Wanken bringt: „Everyone thinks I'm trying to be a boy but I'm not. I can't, I can only be Gabi.“ (Sita Scherer)

// Gabi is a bright child who doesn't want to accept the given role as a girl. She prefers to wear cool clothes and play soccer. When she moves from Stockholm to a village, she has to fight harder against social pressure to conform. Then there's the feeling of being different at school. And with puberty, the physical change, new questions arise. A long-term observation of a child on its way to adolescence, who questions prevailing binary gender norms by searching for its own identity.

Schweden, Dänemark, Norwegen 2021 / 71:00 Min. / Englisch, Schwedisch / englische UT

Regie: Engeli Broberg

Produzent*in: Anna Ljungmark

In Kooperation mit: T*räumchen Kassel | Raum für junge Queers

28TH
Short Film Festival
Leuven, Belgium

European Competition: Live-action Fiction | Flemish Competition | International non-competitive programmes
Academy Award®, BAFTA and European Film Award Qualifying

02–10 DEC 2022

www.kortfilmfestival.be

28^{STE}
KORT
FILM
FESTIVAL
— LEUVEN —
Belgium

49 Problems (And My Future Is One)



NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

49 PROBLEMS zeigt die Geschichte um die inhaftierte Aktivistin „Ella“ und begleitet, über ein Jahr lang, die Proteste gegen den Bau der Bundesautobahn „A49“ in Hessen mitten in der Klimakrise. Im Herbst 2019 begann in Mittel- und Osthessen der Kampf der Umweltaktivist*innen gegen die Abholzung eines Teils des Dannenröder Forsts, durch den ein neuer Streckenabschnitt der A49 führen soll. Als die Baumhäuser und Camps der Autobahngegner*innen ein Jahr später geräumt werden, sind über Wochen täglich bis zu 2.000 Polizist*innen vor Ort. Es ist der 26.11.2020. Auf der von Aktivist*innen besetzten Autobahn-Trasse soll „Ella“ von dem SEK-Beamten mit der Kennziffer „K214“ von einem Baum geholt werden. Ihr wird vorgeworfen K214 in 15 Metern Höhe ins Gesicht getreten zu haben. „Ella“ nennt ihren Namen nicht. Die kommenden Monate bis zum Gerichts-

prozess verbringt sie in Untersuchungshaft. Währenddessen frisst sich die A49 weiter durch den Wald und umliegende Trinkwasserschutzgebiete. Als der letzte Baum im Dannenröder Forst fiel, war das das vorläufige Ende eines Polizeieinsatzes, wie ihn Hessen selten gesehen hat. Diesem gegenüber standen hunderte junge und ältere Menschen, die den Wald und das darunter liegende Grundwasser vor einem Projekt schützen wollten, welches als demokratisch beschlossen gilt. Maxi Bucks Dokumentarfilm zeichnet ein Portrait über Klimapolitik und Aktivismus, über Utopien, das Zusammenkommen und den Konflikt von Generationen und die Frage wie wir zukünftig mit unserem Planeten umgehen wollen.

(Constance Hahn)

// 49 PROBLEMS (AND MY FUTURE IS ONE) tells the story of the imprisoned climate activist "Ella" and follows the protests against the A49 mo-

torway over the course of a year. The protest by environmental activists in central and eastern Hesse began in the autumn of 2019. When the tree houses and camps of the anti-motorway activists were cleared a year later, up to 2,000 police officers were on site every day for weeks. Maxi Buck draws a portrait of climate politics and activism, of utopias, how generations come together and clash, and the question of how we want to treat our planet in the future.

Deutschland 2022 / 86:21 Min. / Deutsch, Englisch / deutsche UT

Regie, Schnitt, Produzent*in: Maxi Buck

Kamera, Sound: Klaus Sparwasser, Maxi Buck

Weltpremiere

In Kooperation mit: Greenpeace Kassel

Kollektivcafe Kurbad

UmweltHaus Kassel

CALL
FOR
ENTRIES

DOK.
fest

MÜNCHEN
03-14. MAI
2023

& 08.-21. Mai
@home

Jetzt Filme einreichen!
www.dokfest-muenchen.de

Düsseldorf, Lüneburg, Dresden

„Warum möchtest du mir erklären, wer ich bin, während du selbst keine Ahnung hast, wer du bist?“, schrie einer der Protagonist*innen in der Videoarbeit „Smashing Monuments“ von Díaz Morales, die im Hübner Areal auf der documenta fifteen zu sehen war, einem ikonischen Monument in der Stadt Jakarta zu. Die überhohe Skulptur hatte aber keine Antworten parat, stumm und wertend glotzte sie nur den Dialogpartner an. Welche Rolle spielen Kunst und Ästhetik in der Identitäten-(Ein)bildung und der Repräsentation einer Gemeinschaft? Welche institutionellen, ideologischen und politischen Faktoren spielen eine Rolle, um z.B. eine Nationalidentität zu gestalten? Die drei Filme in diesem Programm setzen sich im Kontext der Kunst und Geschichtsschreibung durch jeweils eine eigene persönliche und filmische Praxis mit diesen Fragen auseinander und stellen als Reihe ein mögliches Bild der zeitgenössischen deutschen Identität dar. (Azin Feizabadi)

// *“Why are you so intent on telling me who I am, when you have no clue who you are?” shouted one of the protagonists in the work “Smashing Monuments” by Díaz Morales, seen in the Hübner Areal at documenta fifteen, in the face of an iconic monument in the city of Jakarta. However, the monumental sculpture lacked an answer, mutely gazing and judging its dialog partner. Which role does art and aestheticism play in the formation and representation of a collective identity? Which institutional, ideological and political factors play a role in – for example – formulating a national identity? The three films in this program address these questions in the context of art and historiography, each through its own personal and filmic practice, and as a series present a possible picture of contemporary German identity.*



Der Düsseldorfer Radschläger

DER DÜSSELDÖRFER RADSCHLÄGER is a film about a curious icon in a curious city.

Deutschland 2022 / 09:28 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Andrew Green

Weltpremiere

Lüneburg

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Ein abgelegenes Dorf in Südafrika erweist sich als atmosphärische Erinnerungskapsel unabgeschlossener deutscher Kolonialgeschichte. Mithilfe der Kamera als Beobachtungswerkzeug untersucht und porträtiert der Film diesen Ort und versteht sich als Echoraum zur Frage nach deutscher Heim- und Unheimlichkeit.

Südafrika, Deutschland 2022 / 14:02 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Paul Gröbel

Weltpremiere



Transient Witness

Inspiziert von dem Kinderbuch über zwei Vierecke, das El Lisztzky vor genau 100 Jahren kreierte, vereint und verzerrt TRANSIENT WITNESS gleichzeitig das Intime und das Öffentliche in einer Geschichte, in der sammeln und stehlen als Synonyme für Erbschaft und Verlust funktionieren. Es ist eine fiktionale Geschichte über den Transfer einiger Objekte von dem Haus des Avant-Garde-Sammlers Egidio Maronza in Berlin zu seinem neuen Domizil – dem japanischen Palais – ein Rokoko-Gebäude, das der Staatlichen Kunstsammlung Dresden gehört. Der Plot wird aus der Perspektive dreier Protagonist*innen erzählt: Christina, die Managerin der Sammlung; Maurizio, der den Umzug der Kunst macht; und Präzens, der Hund des Sammlers. Fiktion trifft Realität: der Film spielt am 25. November 2019. An jenem Tag wurden im Zuge eines der größten Kunstdiebstähle der Geschichte unschätzbar wertvolle Schmuckstücke von immensem kulturellen Wert aus dem Grünen Tresor in Dresden gestohlen – zum Schock der deutschen Nation. Der Film entfaltet eine komplexe Geschichte, die zwischen historischen Fakten über Barock, Avant-Garde-Kunst und ihre Politik navigiert.

Deutschland 2022 / 46:14 Min. / Deutsch, Italienisch / englische UT

Regie: Assaf Gruber

In Kooperation mit: Klasse Film und bewegtes Bild, Kunsthochschule Kassel

www.75jahre-hubner.com

75 Jahre

HÜBNER
verbindet

Menschen.
Produkte.
Orte.



MAKING
MOBILITY
HAPPEN.



Fritz Bauers Erbe – Gerechtigkeit verjährt nicht



Im Jahr 2020 wird der 93-jährige Bruno D. schuldig gesprochen. Die Taten, die ihm zur Last gelegt werden, liegen mehr als 75 Jahre zurück. Bruno D. hat als SS-Wachmann im Konzentrationslager Stutthof gedient. Und sich damit zum Mittäter gemacht.

Bereits 1963 hatte Generalstaatsanwalt Fritz Bauer im Frankfurter Auschwitz-Prozess versucht, nicht nur die Eliten des NS-Staates zur Verantwortung zu ziehen. Bauer wollte allen, die an der industriellen Vernichtung von Menschen aktiv beteiligt waren – als Wachmänner oder Schreibkräfte, medizinisches Personal oder Soldaten – ihre juristische Schuld nachweisen. Niemand sollte nur deshalb aus ihrer Verantwortung entlassen werden, weil ihnen kein konkreter Mord innerhalb des Vernichtungssystems nachgewiesen werden konnte.

Doch erst in den letzten Jahren, 75 Jahre nach dem 2. Weltkrieg und über 50 Jahre nach Fritz Bauers Tod stehen sie nun also vor deutschen Gerichten: die ehemaligen SS-Männer wie John Demjanjuk, Oskar Gröning, Johann R. und eben Bruno D. Ihre Fälle sind exemplarisch für das lange Scheitern der deutschen Justiz bei der Aufarbeitung der Verbrechen des Nationalsozialismus.

Die Filmemacherinnen arbeiten diese Rechtsfälle mit akribischer Sorgfalt und investigativer Recherche auf und versammeln die Stimmen von Rechtswissenschaftler*innen, Historiker*innen und praktizierenden Jurist*innen. Doch auch überlebende Opfer, fast genauso alt wie die Angeklagten, und ihre Nachkommen erhalten das Wort und berichten von ihren Erfahrungen mit der juristischen Aufarbeitung der Verbrechen, die ihre Familien zerstörten. Besonders in dieser Di-

mension entfaltet der Film seine Relevanz für die Gegenwart: Es geht weniger darum, greise Täter zu langjährigen Gefängnisstrafen zu verurteilen, die sie mit großer Wahrscheinlichkeit nie absitzen werden müssen. Es geht um Gerechtigkeit für die Millionen Opfer und ihre Abermillionen Nachkommen, die über Jahrzehnte mit dem Wissen um die Straffreiheit der deutschen Täter*innen leben mussten. (Jens Geiger-Kiran)

// *It took German justice more than half a century to address Nazi crimes. With the Frankfurt Auschwitz Trial in 1963, attorney General Fritz Bauer laid the foundation for prosecuting the "small cogs" in the machinery of the industrialised mass murder of the Nazi era. And yet such trials or even convictions were almost impossible for decades. The film asks why today elderly defendants stand before youth courts and why it took so long for justice to be done in German courts.*

Deutschland 2021 / 98:19 Min. / Deutsch, Englisch, Hebräisch / deutsche UT

Regie: Cornelia Partmann, Isabel Gathof, Sabine Lamby

Kamera: Nicolas Mussell

Musik: Matthias Vogt

Sound: Tobias Schinko

Schnitt: Martin Hoffmann

In Kooperation mit: Gedenkstätte Breitenau

taz



Verstehen, einordnen, engagieren.

Lest Zeitung!

Täglich digital und samstags gedruckt



taz.de/abo

KURZFILM

Rituale für Empathie

I Feel You


In einer Welt voll Ungerechtigkeit, Krieg, Diskriminierung, Missbrauch, sexueller Belästigung und Unterdrückung wurden kollektive und gegenseitige Unterstützung zum Raum, in dem verwundbare Communities und Gruppen Resilienz aufbauen. Das Zusammenkommen kann für die Mitglieder nicht nur Heilungs- und Ermächtigungsprozesse initiieren, sondern Protestbewegungen aufbringen und politische wie soziale Sichtbarkeit für ihre Existenzberechtigung erzeugen. Das Programm verbindet unterschiedliche Formen der Fürsorge durch künstlerischen und politischen Aktivismus, Körperrituale und Solidarität sowie Berufungen auf unsere Empathie mit jenen, die gesehen und verstanden werden müssen und unsere Hilfe brauchen. (Maria Morata)

// *In a world of injustices, war, discrimination, abuses, sexual harassment and oppression, collective and mutual support has become a space of building resilience for vulnerable communities and groups. Getting together can not only activate processes of healing and empowerment for its members. It can spark protest, create political and social visibility and vindicate their existence. The program puts together different manifestations of caring through artistic and political activism, bodily rituals and solidarity, and appeals to our empathy with those who need to be seen, understood, and helped.*

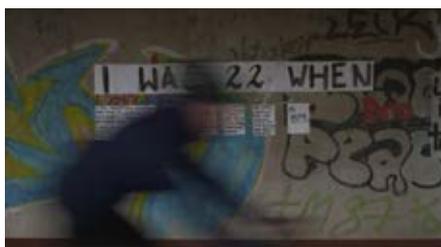
Eram somnambul când am văzut toate acele culori

I Had Been Sleepwalking When I Saw All Those Colors
NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Inspiziert von Derek Jarmans Installation "Section 28" vergleicht der Film Geschichten aus der jüngeren Geschichte der rumänischen Queer-Community mit aktuellen persönlichen Erfahrungen und verknüpft sie mit lyrischen Beobachtungen über eine noch immer verborgene Gegenwart, ein Destillat der Distanz zwischen der stillen Realität der queeren Liebe und der Hysterie ihrer öffentlichen Darstellung.

Rumänien 2021 / 10:31 Min. / Rumänisch / englische UT

Regie: Bogdan Balla

Weltpremiere


The Gallery

Cordula Riegers THE GALLERY dokumentiert in einer filmischen Beobachtung die gleichnamige Aktion des FLINT-Kollektivs femplak_wien: Mitglieder des Kollektivs thematisieren gemeinsam ihre individuellen Erfahrungen sexualisierter Gewalt. Die Taten der Täter werden schwarz auf weiß plakatiert und in die Öffentlichkeit transportiert, die nicht mehr wegsehen oder weghören darf.

Österreich, Frankreich 2021 / 08:00 Min. / Englisch, Deutsch / englische UT

Regie: Cordula Rieger

Heseovo'eo'he'e

Sand Creek Massacre

Eine Prärielandschaft im amerikanischen Westen, durchzogen von einer Bahnstrecke, ein einsames Tipi in der schroffen Weite, Gedenkversammlung am historischen Ort. In der Stadt: ein Denkmal das dem Pioniergeist huldigt, die steinerne Monumentalarchitektur eines Regierungsgebäudes, ein Demonstrationzug junger Indigener, Straßenschilder, die die Namen indigener Gruppen tragen. 1864 verübten US-amerikanische Kavallerietruppen ein Massaker, bei dem mindestens 200 Angehörige der Cheyenne getötet wurden. Elleni Sclavenitis' Film montiert Bilder, die von umkämpfter Geschichte zeugen: an unmarkierten Orten und gelebter Praxis, in expliziten Denkmälern und der impliziten Geschichtsankunft städtischer Architekturen. Dagegen stehen auf der Tonebene die individuelle Stimme und mündliche Überlieferung eines Nachkommen der Opfer des Massakers.

USA 2022 / 05:27 Min. / Cheyenne / englische UT

Regie: Elleni Sclavenitis

Weltpremiere


Нутгийн салхи

The Wind Carries Us Home

Durch Rituale der Geburt und des Todes verbinden sich die Filmemacherin und ihre Familie wieder mit dem Land ihrer Vorfahren in der Wüste Gobi.

Mongolei, USA 2022 / 11:31 Min. / Mongolisch / englische UT

Regie: Udval Altangerel

Europapremiere

9/8fight41 hepimiz için 9/8'lik bir dövüş

9/8fight41. a 9/8 fight for all of us
NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Eine intergenerationale und intergeografische Reise, die auf dem Leben der sinti-römischen Boxlegende Deutschlands, Johann Rukeli Trollmann (1907-1944), basiert. Trollmann war wegen seines „Boxens durch Tanzen wie ein Zigeuner“ vielen Formen der Diskriminierung durch das NS-Regime ausgesetzt und wurde im Konzentrationslager Wittenberge ermordet. Der Film zeichnet die Erfahrung der Einwanderung nach Berlin und den Kampf für Gerechtigkeit in Istanbul nach und greift dabei den Tanz/Kampf von Rukeli als politische und performative Strategie auf.

Deutschland, Türkei 2022 / 29:08 Min. / Türkisch / englische UT

Regie: Gizem Aksu

LANGFILM

Nous, Étudiants!

We, Students!



NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Zentralafrikanische Republik, Universität von Bangui. Junge Menschen strömen in das Gebäude, bei einer Prüfung rauchen die Köpfe. Doch die Qualifikation allein entscheidet hier nicht über Bestehen oder Durchfallen. Vielmehr ist es der Fakt, ob Studentinnen den Avancen der Professoren nachgeben, ob Studenten Geld springen lassen. Wer als Frau nicht mit den Lehrern ausgeht, geht das Risiko ein, das Studium beenden zu müssen. Manchmal stehen die Studierenden um 2 Uhr morgens auf, um noch einen Platz im Hörsaal zu ergattern. In der korrupten Universität ist es die junge Generation, die von einer Zukunft träumt, in der statt Bestechung Ehrlichkeit zählt, eine Zukunft, in der die Alten für die Jungen ihren Platz räumen müssen.

Nestor, Aaron, Benjamin und Rafiki studieren hier Wirtschaft. Neben ihrem Studium pflanzen sie Gemüse an, tätigen hier und da kleine Geschäfte, die ihnen ein Überleben sichern. Im Wohnheim, den Universitätsgebäuden und auf der Straße verhandeln sie mit ihren Kommiliton*innen den universitären Alltag und die Hoffnungen ihres Landes. Rafiki Fariala ist nicht nur Protagonist, sondern auch Regisseur des Films. Eine extreme Nähe entsteht, da sich Freundschaft und Film über die drei Jahre des Drehs vermischen. Musik ist im Film weit mehr als bloße Untermauerung. Als RAFIKI – RH20 hat sich der Regisseur auch in der Musikszene einen Namen gemacht. Zu Beginn noch Autodidakt, ist er längst Teil aufstrebender junger Musiker*innen aus Bangui. Im Film singt er die Lieder selbst und schichtet damit eine weitere inhaltliche Ebene zwischen die Szenen.

Der 27-jährige Rafiki Fariala gilt als Hoffnungsträger des zentralafrikanischen Kinos. In einem Interview im französischen Fernsehsender TV5 Monde zu NOUS, ÉTUDIANTS!, seinem zweiten Film, erklärt er: „Die Jugend aus Bangui hat keinen Platz, keine Sprache, oder vielmehr hört man ihr nicht zu, sie wird gar nicht wahrgenommen. Meine Hoffnung ist, dass sich das in Zukunft verändert.“ (Sita Scherer)

// *The University of Bangui in the Central African Republic is riddled with corruption and misogyny. Nestor, Aaron, Benjamin and Rafiki study economics here. Like many young people, they do not want to resign themselves to the old structures. Between small work assignments, dormitories and university buildings, they negotiate the future of their country and try to secure their studies and survival. Friendship and hope remain even under difficult circumstances. Young Rafiki Fariala, one of the four friends, is the protagonist, director and contributes the film score.*

Zentralafrikanische Republik, Frankreich, Demokratische Republik Kongo, Saudi-Arabien 2022 / 82:00 Min. / Sango, Französisch / englische UT
 Regie, Kamera: Rafiki Fariala
 Schnitt: Christian Molse Nzengue, Xavier Sirven
 Sound: Anne Bertille Ndeyseyit Vopiande
 Produzent*innen: Boris Lojkine, Daniele Incalcaterra, Elvis Sabin Ngalbino

In Kooperation mit: **Evangelische Gemeinde Friedenskirche**

STEP

Für Unternehmen

Neue Talente für Ihr Unternehmen.

Mit STEP Aus- und Weiterbildung finanzieren und gemeinsam den Film- und Medienstandort Hessen stärken.

Jetzt bewerben!

step.hessenfilm.de | step@hessenfilm.de | 069 - 15 32 404 30



Für Talente

Dein Weg in die Filmbranche.

STEP unterstützt Studierende, Film- und Medien-Alumni sowie Quereinsteiger*innen auf dem Weg in die Filmbranche.

HESSENFILM
UND MEDIEN

Hybris



Gerade dieses Jahr diskutieren wir über Kriege, knapper werdende Ressourcen und deren Folgen, oftmals ausgelöst von Gier, Konsum oder weil sich Menschen über andere Lebewesen stellen. Das Programm Hybris lässt Besucher*innen nachdenklich zurück, von einem Blick in eine koloniale Vergangenheit über heutige Gewaltbereitschaft; es beobachtet Speziesismus und das glücklich-verblendete Rennen ins eigene Verderben, aber auch den Versuch diesem zu entkommen. (Joey Arand)

// *This year in particular, we are discussing wars, dwindling resources and their consequences, often triggered by greed, consumption or because humans place themselves above other living beings. The program HYBRIS leaves the visitors thoughtful, from a look into a colonial past to today's willingness to use violence; it observes speciesism and the happy-blinded race to one's own doom, but also the attempt to escape it. (Joey Arand)*

Förderband

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

FÖRDERBAND ist ein dokumentarischer animierter Kurzfilm, der sich der Frage stellen möchte, wie heute Erinnerungskultur am Beispiel des deutschen Kolonialismus stattfinden könnte. Wie wird erinnert, von welchen Bildern sind wir geleitet und wer erzählt die Geschichte bisher? Förderband visualisiert die Stimme der kamerunischen Aktivistin und Schriftstellerin Clementine Ewokolo Burnley, auf deren Sichtweise der Film fußt.

Deutschland 2021 / 12:29 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Lisa Kuhlmann

Weltpremiere



NurEineAntwort

Die Dringlichkeit, eine bestimmte Frage stellen zu können, steigt mit der Zeit. Auf Kontaktversuche folgt Ablehnung. Wie viel Mut lässt sich aufbringen? Wie kann Entschlossenheit in einer solchen Situation aussehen?

Deutschland 2022 / 01:33 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Yasmin Moalem

Weltpremiere

Wir guckten in die Sonne

We Looked into the Sun

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

„Wir guckten in die Sonne“ ist ein Zitat eines Interviews mit einem Zeitzeugen des 22. Oktober 1943, welcher die Nacht einer der zerstörerischsten Bombardierungen Kassels überlebt hat. Der gleichnamige Film ist eine Reflexion über die kulturellen Erben des Faschismus und Militarismus in der Gegenwart. Ursprünglich war er als Performance-Projekt Anfang 2020 in Kooperation mit dem Vikonauten E.V. im Viktoria Bunker Kassel konzipiert.

Deutschland 2021 / 11:21 Min. / Englisch, Deutsch / englische UT

Regie: Vishnoir Kim, Cat Woywod, Natalie Marlies Bauer, Franziska Ullrich

Weltpremiere



Zoon

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Im dunklen Morast eines nächtlichen Waldes gehen schimmernde Axolotl ihren lustvollen Spielen nach. Genüsslich wird sich aneinander gerieben und geknabbert. Als ein großer, zweibeiniger Waldbewohner vorbeikommt, verspeist er kurzerhand eines der kleinen Tiere. Ein ungewöhnliches Spiel beginnt, während über dem Wald der Morgen dämmt.

Deutschland 2022 / 04:25 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Jonatan Schwenk

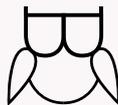
Milk – Milk – Milk

Hansol Kim beobachtet in der Videoarbeit MILK – MILK – MILK die Rolle von Kühen als Produzenten und Menschen als Konsumenten im Milchproduktionssystem. Hansol Kim wurde als Kind trotz Laktoseintoleranz dazu gezwungen täglich Milch zu trinken und empfand dies als gewalttätig – nicht nur sich gegenüber, sondern auch den Kühen. Für wen also wird Milch produziert?

Südkorea 2021 / 03:00 Min. / Keine Dialoge

Regie: Hansol Kim

Weltpremiere



Brilliant Optik

BESSER BERATEN - BESSER SEHEN

F: 0561 - 40096303

M: info@brilliant-optik.com

W: www.brilliantoptik.com

Friedrich-Ebert-Straße 130





EMO DOC

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

EMO DOC ist eine Aufzeichnung der Traurigkeit. Der Film verwendet eine menschliche Figur ohne Geschlecht und Identität als Hauptfigur. Er zeigt Traurigkeit, Hilfslosigkeit und Schmerz in verschiedenen Situationen in sieben Szenen.

Deutschland 2022 / 08:20 Min. / Keine Dialoge

Regie: Chao Wu

Deutschlandpremiere



Go to Hell for Heaven's Sake

Ein Mensch möchte nur sein Leben leben und seine Ziele erreichen, aber wird durch harte Zeiten wie Krieg, Armut und Leid auf die Probe gestellt. So kämpft er um jeden Preis für ein besseres Leben.

Deutschland 2022 / 01:30 Min. / Englisch

Regie: Husein Bastouni



وقتی خون خدا بر شانه ی کودکان چکید

When God's Blood Dripped onto the Children's Shoulders

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Afghanistan, die letzten Tage vor der Machtübernahme durch die Taliban. Der Obstverkäufer Assil trifft auf seinem Weg durch die Wüste auf einen verletzten Soldaten. Wenn Assil den Verwundeten nicht mitnimmt, wird der Verwundete sterben. Wenn Assil ihn mitnimmt und von den falschen Truppen aufgehalten wird, wird er selbst getötet.

Deutschland 2022 / 29:30 Min. / Farsi, Dari / englische UT

Regie: Aria Azizi



Respekt



Vielfalt



Weitsicht

Weil's um mehr als Geld geht.

Wir setzen uns ein für das, was im Leben wirklich zählt. Für Sie, für die Region, für uns alle.

Mehr auf www.kasseler-sparkasse.de/mehralsgeld



Teilhabe



Verantwortung



Vorsorge



Kasseler Sparkasse

LANGFILM

Vida Ferrea

Steel Life



Langsam rattert die Peruanische Zentraleisenbahn durch die Anden, vorbei an baumloser, alpiner Hochlandsteppe. Die Temperaturen sind frisch, die Waggons gefüllt mit Mineralien aus einer der höchstgelegenen Städte der Erde: Cerro de Pasco. Auf 4380 m Höhe werden dort Erze wie Silber, Blei und Zink abgebaut. Da die reichsten Vorkommen ausgerechnet unter der Stadt lagen, ist nicht nur das historische Zentrum einem wuchernden Tagebau gewichen. Menschen müssen wegziehen, die Konzentration von Blei im Blut von Kindern ist hoch.

Der Bergbauzug hat den Ort bereits hinter sich gelassen, schlängelt sich durch die Hochebene, mit den Lamas verwandte Vicuñas springen über flache Büsche. Auf dem Weg Richtung pazifischer Ozean überwindet die Bahn auf einer Strecke aus dem Jahr 1870 gewaltige Steigungen von mehreren tausend Metern auf relativ kurzen Distanzen, Schluchten und notdürftig gebaute Brücken. Diese Bahnstrecke ist in VIDA FERREA Ausgangspunkt einer filmischen Reise durch eine sich komplett verändernde Landschaft, die sich auf Menschlichkeit innerhalb harscher Lebensrealitäten fokussiert.

Am Tag der Unabhängigkeit propagieren Redner stolz eine große Zukunft, während die Anwohner*innen mit sozialen und gesundheitlichen Problemen, Umweltverschmutzung und Zerstörung historischen Erbes konfrontiert sind. Obwohl der Bergbau als Motor für wirtschaftlichen Wohlstand gesehen wird, kommt bei ihnen wenig vom Bodenreichtum ihres Landes an. So fragen die Menschen vermehrt nach Alternativen zur Ausbeutung ihrer Ressourcen. Im Titel des Films hat der peruanische Regisseur Manuel Bauer dem Begriff „Vía Férrea“, zu Deutsch Eisenbahn, das Wort „Leben“ hinzugefügt. (Sita Scherer)

// *The Peruvian Central Railway transports minerals from the impassable high plateau of the Andes to the Pacific Ocean. Mining as the key to economic prosperity goes hand in hand with severe impacts on the land and the health of the people. On this cinematic train journey from the mountains to the lowlands, we meet people who are affected by the fatal consequences of the exploitation of mineral resources. While proud speeches of prosperity can be heard at the "Independence Day" celebrations, little of it reaches the people themselves. Voices for change are becoming stronger.*

Peru 2022 / 95:36 Min. / Spanisch / englische UT

Regie: Manuel Bauer

Kamera: José Luis Salomón

Sound: David Romero

Schnitt: Clara Martínez Malagelada, Manuel Bauer

Produzent*innen: Alejandro Lázaro, Carlos Cárdenas, Manuel Bauer, Sandra Yépez

FIPA DOC

20-28
JANUARY
2023

BIARRITZ

INTERNATIONAL
DOCUMENTARY
FESTIVAL

WWW.
FIPADOC.
COM



junges dokfest – Bilderwelten denken, Kinoraum erleben

junges dokfest Bilderwelten denken Kinoraum erleben

Wir leben in einer visuell geprägten Welt, was sich unter anderem in der Schaulust an Mode, Events, Trends und Werbung ausdrückt, die alle darüber funktionieren, dass wir ihre Reize mit den Augen aufnehmen. Bildmedien umgeben uns alltäglich in Apps, sozialen Netzwerken und auf den unterschiedlichen Screens, zwischen denen wir Tag für Tag wechseln. Und doch verflacht der Content zu einem immer gleichen Einheitsbrei, Routinen, die sich zwischen Blockbuster und TikTok-Videos in starren Korsetts selbst reproduzieren und uns wissen lassen, was wir zu erwarten haben.

Das junge dokfest versucht diesen klaren, wenig wechselnden Konzepten des Mainstreams einen Kontrapunkt entgegenzusetzen, Gewohnheiten aufzubrechen und den reichhaltigen Schatz der visuellen Fundgrube zu öffnen, um Neugier zu wecken, Staunen zu erzeugen und gleichzeitig Wissen darüber zu produzieren, was das filmische Medium – und der Dokumentarfilm im Speziellen – leisten und sein kann. Die Kooperation mit der DokfestGeneration betont darüber hinaus insbesondere die räumliche Qualität des Kinos als Sozial- und Gesprächsraum. Sie dient dem Austausch von Sehgewohnheiten und der Wahrnehmung für die jeweiligen Lebenswelten.

Das junge dokfest bietet mit den Filmprogrammen und Rahmenveranstaltungen ein facettenreiches Angebot, das junge Menschen sowohl im Schulkontext als auch im privaten Rahmen anzusprechen versucht und Schüler*innen der Klassen 8 – 13 die Möglichkeit gibt, Dokumentarfilm und internationale Filmkultur zu entdecken. Zusätzlich zum Vor Ort-Programm stehen die Filme des jungen dokfestes auch online zur Verfügung.

Alle Kurzfilmkompilationen und der Langfilm GIRL GANG sind empfohlen ab 14 Jahren. Der Langfilm LE CHÊNE – DIE EICHE ist empfohlen ab 6 Jahren.

Filmprogramme

**junges dokfest Programm 1
Anthropozän**
MI. 16.11. | 9:15 | BALI | → S. 32

**junges dokfest Programm 2
Vergegenwärtigungen**
MI. 16.11. | 11:15 | BALI | → S. 34

**junges dokfest Programm 3
Wie bitte?**
DO. 17.11. | 11:15 | BALI | → S. 47

**junges dokfest Programm 4
Girl Gang**
DO. 17.11. | 14:30 | GLORIA | → S. 50

**junges dokfest Programm 5
Vor Ort**
DO. 17.11. | 16:00 | BALI | → S. 52

**junges dokfest Programm 6
Tonspuren**
FR. 18.11. | 9:15 | BALI | → S. 61

**junges dokfest Programm 7
Le Chêne – Die Eiche**
FR. 18.11. | 10:00 | GLORIA | → S. 62

angedokt – Die Workshopserie

In **Workstattgesprächen** mit Mitgliedern des Produktionsteams werden der Schaffensprozess, das Handwerk, Gestaltungsmöglichkeiten und die Bedeutung von Teamarbeit für die Filmkunst sichtbar.

Im **Analyseworkshop** zur vertiefenden Auseinandersetzung mit den filmischen Gestaltungsmitteln steht der Vergleich von Inszenierungsmöglichkeiten, sowie die gesellschaftliche, historische und gattungsspezifische Einordnung des filmischen Werks im Vordergrund.

Die **begleiteten Rundgänge** durch die Ausstellung Monitoring sollen den jungen Besucher*innen den konfigurativen Charakter von Film und Medien näherbringen, Fragen nach medialen Grenzen stellen und Film mit Raumbezug abseits der Leinwand erfahrbar machen.

Die **dokfest dossiers** – das pädagogische Begleitmaterial zum Download auf unserer Homepage ermöglicht Schulklassen, die sich für Screenings anmelden, die vertiefte Vor- bzw. Nachbereitung der Filme. Sie enthalten Aufgabenfelder zur Bearbeitung vor, während und nach der Sichtung zur formal-ästhetischen wie inhaltlichen Betrachtung der Filme.



medienprojektzentrum
offener kanal kassel



Bürgerfernsehen • Seminare • Medienkompetenz

Ihr Ansprechpartner für Medienprojekte in Kita, Schule, Jugendzentrum und Uni. Ihr Medienpartner für Fernsehbeiträge im Offenen Kanal.

Rainer-Dierichs-Platz 1 | 34117 Kassel | info@mok-kassel.de
www.mok-kassel.de | Tel. 0561 - 9200920

LPR
medienanstalt hessen

Der 13. Hessische Hochschulfilmtag

The 13th Hessian University Film Day

Der dreizehnte Hessische Hochschulfilmtag ist eine interne Veranstaltung für geladene Fachbesucher*innen und akkreditierte Festivalgäst*innen. Beim Hessischen Hochschulfilmtag (HHFT) präsentieren die vier hessischen Hochschulen mit Filmbildung eine Auswahl ihrer aktuellen und besten Spiel-, Trick-, Experimental- und Dokumentarfilmarbeiten. Zudem besteht die Möglichkeit, neue Filmideen durch Pitches dem Publikum aus der Filmbranche zu präsentieren.

Ziel des HHFT ist es, einen Kontakt zwischen hessischen Studierenden sowie Absolvent*innen und der Film- und Fernsehbranche herzustellen, um eine künftige Zusammenarbeit zu fördern.

Dafür lädt der HHFT jedes Jahr gezielt Redakteur*innen, Produzent*innen, Festivalleiter*innen und Verleiher*innen, sowie Mitglieder diverser Brancheninstitutionen ein. Die Fachbesucher*innen und Professor*innen treffen nach der Sichtung des Programms eine Vorauswahl für die HESSEN TALENTS 2023, einem Projekt der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA), welches auf dem European Film Market der Berlinale und auf dem Empfang der Filmhochschulen vorgestellt wird. Um den Austausch beim 13. HHFT zu intensivieren, sind nicht nur die Studierenden selbst aufgefordert sich und ihre Projekte zu präsentieren. Auch die Fachbesucher*innen bekommen die Gelegenheit, sich und ihre Arbeit vorzustellen und in diesem Zusammenhang neue Kontakte zu knüpfen. Zudem erhalten alle Besucher*innen die Möglichkeit, den Studierenden ein gezieltes Feedback zu ihren Projekten zu geben.

Der HHFT wird zum 13. Mal unterstützt vom Kasseler Dokfest, der hFMA und der Kunsthochschule Kassel. Er wird von Studierenden der Klasse Film und bewegtes Bild (Prof. Jan Peters / Anna Berger) der Kunsthochschule Kassel organisiert, gestaltet und durchgeführt.

Die Sichtung wurde dieses Jahr in Wiesbaden von Tom Schreiber (Hochschule RheinMain) organisiert und betreut. Stimmberechtigt waren die Studierenden Leo Ahlers und Zuleikha Murtazaieva der HfG Offenbach, Roya Ghanavati der Hochschule RheinMain, Tobias Wolf der Hochschule Darmstadt, Max Muselmann von der Kunsthochschule Kassel, Marie Kersting in Vertretung des Kasseler Dokfestes und Mariana Schneider von der Hessen-Film und Medien GmbH. Die gemeinsame Sichtung hat dem Sichtungskomitee viel Freude bereitet, wenngleich es ihnen schwer fiel aus der Menge an großartigen Einreichungen eine Auswahl für die begrenzte Programmzeit zu finden.

// The 13th Hessian University Film Day is a non-public event for invited professionals and accredited festival guests.

At the Hessian University Film Day (HHFT) the four universities with film education present their best and newest feature, animation, experimental and documentary films to an audience of industry insiders and pitch their newest ideas.

The goal of the HHFT is to build a connection between Hessian students and graduates and the film and TV industry, to promote future collaboration. Every year, the HHFT specifically invites journalists, producers, festival managers, distribution partners and members of various institutions of education. After the screenings, the professionals make a preselection for the HESSEN TALENTS 2023, a project of the Hessian Film and Media Academy (hFMA), which will be presented at the European Film Market within the Berlinale and at the film universities reception.

To further intensify the exchange for the 13th HHFT, not only students are invited to present themselves and their projects, but the industry professionals also get a chance to give some information about their work and themselves. In addition, all visitors will have the opportunity to provide the students with targeted feedback. The HHFT is supported by the Kassel Dokfest and the hFMA, and organized and implemented by students of Kunsthochschule Kassel.

This year, the selection was organized in Wiesbaden by the professor Tom Schreiber. Eligible to vote were the students Leo Ahlers and Zuleikha Murtazaieva from Offenbach University of Art and Design, Roya Ghanavati from RheinMain University of Applied Sciences, Tobias Wolf from Darmstadt University of Applied Sciences, Max Muselmann from Kunsthochschule Kassel, Marie Kersting representing the Kassel Dokfest and Mariana Schneider from HessenFilm und Medien GmbH. While selecting commonly the committee had a lot of fun, even though it was hard for them to choose among all the great submissions for the limited time of the program.



Hochschule Darmstadt

In fachspezifischen Studiengängen erfolgt künstlerische, technologische sowie wissenschaftliche Lehre und Forschung in den Disziplinen der digitalen Medien. Die jeweiligen Ausbildungsprofile von Realfilm, Animation und Computer-Games, Soundgestaltung sowie interaktiven Mediensystemen sind interdisziplinär, praxisbezogen, team- und projektorientiert.

Im Studiengang Motion Pictures nimmt die filmpraktische Ausbildung eine zentrale Rolle ein. Neben den grundlegenden, fachlichen und methodischen Kenntnissen des Filmemachens, bilden filmisches Handwerk und künstlerische Ansätze, sowie die praktische Arbeit am Filmset und Teamarbeit, eine wesentliche Grundlage für das spätere Berufsleben der Studierenden in der Branche Film- und Fernsehen.

Die sehr gute Ausstattung des Studiengangs mit moderner Kamera- und Tontechnik sowie einem vollwertigen TV-Studio ermöglicht es, umfassende Erfahrungen zu sammeln. Der internationale Studiengang Animation & Game wird vorwiegend in Englisch unterrichtet und qualifiziert die Studierenden für Berufe in der internationalen Medienindustrie. Die Verbindung der Disziplinen Animation und Game trägt der Konvergenz von Formaten und Plattformen Rechnung und befähigt die Studierenden sich in einem dynamischen Berufsfeld zu etablieren und weiterzuentwickeln. Die Studierenden erwerben ein solides Verständnis für den gesamten Produktionsprozess und können sich zugleich spezialisieren: als Digital Artist / Game-Designer, Animator, Producer, Game Developer und Technical Director.

Prof. Dr. Frank Gabler // frank.gabler@h-da.de

Prof. Alexander Herzog // alexherz@gmx.de

Prof. Tilmann Kohlhaase // tilmann.kohlhaase@h-da.de

Prof. Bettina Blümner // Bettina.bluemner@h-da.de

Prof. Thomas Lauterbach // thomas.lauterbach@h-da.de

KUNSTHOCHSCHULE KASSEL

Kunsthochschule Kassel

Animation, Film und bewegtes Bild, Neue Medien und Virtuelle Realitäten sind Schwerpunkte in den Studiengängen Visuelle Kommunikation und Bildende Kunst. Beide Studiengänge bieten eine künstlerisch-praktische Ausbildung und werden mit einem künstlerischen Abschluss beendet, der international dem Master of Arts gleichgestellt ist. Kenntnisse aus den zentralen Bereichen der Produktion von Spiel-, Dokumentar-, Animations- und Experimentalfilmen sowie sonstigen Bewegtbildern werden vermittelt; gleichermaßen Kenntnisse aus den Bereichen der Filmgeschichte, -theorie und -analyse. Ziel des Studiums ist die Herausbildung einer eigenen künstlerischen Handschrift. Einzelne oder in wechselseitiger Kollaboration erarbeiten die Studierenden ihre Projekte. Angeleitet werden sie in

DIE HFMA

Die hessische Film- und Medienakademie (hFMA) unterstützt den HHFT maßgeblich. Als Lehr-, Forschungs- und Produktionsverbund eigenständiger Hochschulen ist es das zentrale Anliegen des hFMA-Netzwerks, das breite Spektrum der Film- und Medienstudiengänge in Hessen zu vernetzen und synergetische Mehrwerte zu schaffen. Mit neuen Ideen und in unterschiedlichen Kooperationen verwirklicht die

hFMA dieses Anliegen in zahlreichen Projekten – wie z.B. dem HHFT.



hessische Film- und Medienakademie

individueller, projektbezogener Betreuung durch die Dozent*innen, sowie durch eine Vielzahl von Seminaren und praktischen Workshops. Die Verflechtung mit den weiteren Studienschwerpunkten der Visuellen Kommunikation (z.B. Games, Illustration/Comic, Intermediale Fotografie, Redaktionelles Gestalten, Sound, Theorie und Praxis der Visuellen Kommunikation) sowie mit denen der Bildenden Kunst (z.B. Performance/Installation/Medien, Multidimensionale Strategien) wird ausdrücklich unterstützt.

Animation:

Dennis Stein-Schomburg // post@stein-schomburg.de

Franka Sachse // sachse@uni-kassel.de

Prof. Kathrin Albers // albers@uni-kassel.de

Prof. Martina Bramkamp // m.bramkamp@uni-kassel.de

Film und bewegtes Bild:

Anna Berger // anna.berger@uni-kassel.de

Prof. Jan Peters // jan.peters@uni-kassel.de

Virtuelle Realitäten:

Angela Anderson // uko74984@uni-kassel.de

Prof. Björn Melhus // melhus@uni-kassel.de

Neue Medien:

Prof. Joel Baumann // jbaumann@uni-kassel.de

hfg_{OF_MAIN}

Hochschule für Gestaltung Offenbach

Die Lehrgebiete Film und Elektronische Medien ermöglichen eine praxisorientierte Auseinandersetzung mit den verschiedenen Formen des künstlerischen Films und Bewegtbildes: Spielfilm, Experimentalfilm, Dokumentarfilm, Audio|Videokunst, Expanded Cinema, Animationsfilm und deren unzählige Verknüpfungsmöglichkeiten untereinander, sowie mit angrenzenden Terrains.

Das Studium ist modular gegliedert und ermöglicht zudem selbstbestimmte interdisziplinäre Kombinationen mit anderen Fachgebieten der HfG.

Flankiert von wechselnden Theorie-Angeboten lernen die Studierenden neben den konzeptionellen Anteilen der Film- und Videoarbeit – etwa Drehbuch oder Regie – die klassischen analogen und digitalen Techniken der Film- und Videoherstellung kennen. Dazu gehören Kameraführung, Lichtgestaltung, Montage, 3D Animation, Sounddesign, Postproduktion, sowie die sich stetig verändernden Möglichkeiten neuer, hybrider oder immersiver Ansätze und Technologien wie VR, AR, künstliche Intelligenz, 3D-Sound, oder Multichannel- und transmediale Installationen.

Internationale Gäst*innen, Dozent*innen und Mentor*innen begleiten über den Hochschulhorizont hinaus. Die HfG Offenbach ist seit 2007 Gründungsmitglied und Sitz der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA).

Prof. Dr. Marie-Hélène Gutberlet, Film // gutberlet@hfg-offenbach.de

Prof. Angelika Levi, Film // levi@hfg-offenbach.de

Prof. Alex Oppermann, Elektronische Medien // oppermann@hfg-offenbach.de

Künstlerische Mitarbeiterin Film, Caroline Pitzen // pitzen@hfg-offenbach.de

Künstlerische Mitarbeiterin Elektronische Medien,

Natalie Wilke // wilke@hfg-offenbach.de



Hochschule RheinMain
University of Applied Sciences
Wiesbaden

Hochschule Rhein Main/Wiesbaden

Der Bewegtbildbereich des Studiengangs Kommunikationsdesign bildet die Studierenden in dem Spannungsfeld zwischen angewandter Kommunikation und künstlerischem Experiment aus. Durch das Erlernen der aktuellen digitalen Techniken im Film-, Animations- und Interaktivbereich entsteht die Basis für das Experimentieren innerhalb verschiedenster freier und angewandter Aufgabenfelder. Der Fokus liegt dabei auf der Entwicklung der persönlichen Handschrift der Studierenden und dem Zusammenwachsen der verschiedenen Spielfelder digitaler Kommunikation. So entstehen interdisziplinäre Projekte aus allen Bereichen des bewegten Bildes: vom klassischen Spiel- und Dokumentarfilm über das serielle Erzählen, 2D und 3D Motion Design und Animationsfilmprojekten bis hin zu verschiedensten interaktiven Anwendungen und räumlichen Installationen. Als wichtigste Voraussetzung gilt dabei der Mut zum Scheitern, um den Blick auf das Neue freizumachen.

Prof. Börries Müller-Büsching //

boerries.mueller-buesching@hs-rm.de

Prof. Tom Schreiber // tom.schreiber@hs-rm.de



SPIELFILM

an egg for an egg

„AN EGG FOR AN EGG ist ein prozessorientierter Film. Es ging nicht darum eine bestimmte Handlung zu erzählen, sondern mehr darum gewisse Rahmenbedingungen festzulegen und aus diesen dann einen Film zu basteln. So habe ich anfangs ein digitales Bühnenbild kreiert und darauf verschiedene Figuren und Objekte platziert. Auf der Basis dieser selbst auferlegten Gegebenheiten ist dann nach und nach die Handlung entstanden. Bei diesem Prozess ging es darum, die Freiheit der Animation einzuschränken, um diese Freiheit dann wiederum innerhalb dieser Einschränkung entfalten zu können.“

Deutschland 2022 / 06:20 Min.

Regie: Christian Komaromi (Hochschule für Gestaltung Offenbach)

On Point

Ein Wesen lebt ein simples, repetitives Leben in einem schwarzen Punkt in einer weißen Leere. Sein Frieden wird gestört, als unerwartet ein zweiter Punkt mit seinem eigenen Bewohner auftaucht. Der Fremde versucht, Kontakt aufzubauen, aber der Alte möchte in seiner simplen Welt alleine bleiben.

Deutschland 2022 / 03:20 Min.

Regie: Benjamin Brunnen (Hochschule Darmstadt)

Cat Food

Du bist, was du isst. Zumindest bei diesem Film trifft dies zu. Eine verwöhnte Katze isst nicht einfach alles, was man ihr vorsetzt. Die Katze aus dieser Geschichte ist nicht einfach zufrieden zu stellen und treibt ihre Halterin in den Wahnsinn.

Deutschland 2022 / 03:20 Min.

Regie: Eleonora Dieterichs (Kunsthochschule Kassel)

INFORMATIONEN FÜR DOKFEST-AKKREDITIERTE

Akkreditierte des Kasseler Dokfestes können sich mit Angabe ihrer beruflichen Funktion über www.hhft.info anmelden.

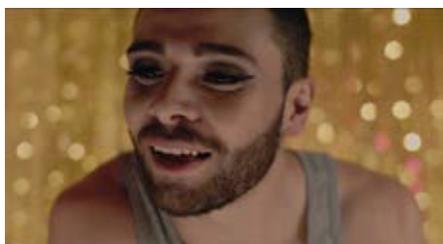
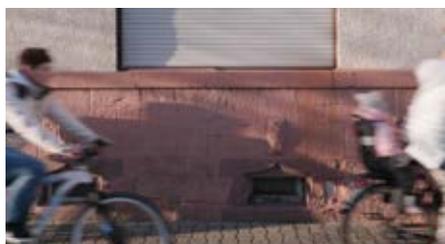
PROGRAMMABLAUF ZUM 13. HHFT

Die Filme werden in Formatblöcken, jeweils nach Spiel-, Dokumentar-, Experimental- sowie Animationsfilm geordnet, gezeigt. Zudem stellen Studierende weitere Filmideen in Form von Pitches dem Publikum vor. Auch die Fachbesucher*innen sind aufgefordert, sich und ihre Arbeit in kurzen Beiträgen vorzustellen.

Der Zeitplan der Veranstaltung kann sowohl im Programmheft des 13. HHFT, als auch auf der Website www.hhft.info eingesehen werden.

Der 13. Hessische Hochschulfilmtag

The 13th Hessian University Film Day



HUGE choice

Die Animation basiert auf Gedicht „Don't leave the Room“ von Joseph Brodsky und zeigt eine surrealistische Realität, in der die Hauptfigur vor der Wahl eines Raumes steht. Auf den ersten Blick ist die Auswahl an Zimmern recht groß, tatsächlich entpuppen sich aber alle Zimmer als Teile einer großen Torte.

Deutschland 2022 / 03:00 Min.

Regie: Oleksa Krasavtseva (Kunsthochschule Kassel)

Alle Zeit der Welt

Reden ist Schweigen und Silber ist Gold! Da wird doch der Storch in der Pfanne verrückt, wie lauten denn noch mal diese Sprichwörter???

Der Film ALLE ZEIT DER WELT ist für alle, die Schwierigkeiten haben, sich Sprichwörter richtig zu merken.

Deutschland 2022 / 07:12 Min.

Regie: Florentina Berzel (Hochschule RheinMain)

DOKUMENTARFILM

Anklopfen

Was verbindet uns mit dem Menschen, der neben uns lebt? Unser Küchenboden, der seine Schlafzimmerdecke ist, das Fenster, aus dem nur ein heruntergefahrener Rolladen auf die Straße starrt oder die Haustür, vor der gehemmte Höflichkeiten ausgetauscht werden?

Deutschland 2022 / 05:06 Min.

Regie: Paul Galli (Hochschule Darmstadt)

Freihandgeometrie

In ihrem Mikrokosmos verlieren Fitz und seine 12-jährige Tochter Emilie zwischen Geometrie-Hausaufgaben und dem Erwachsenwerden eines nie: den Sinn für Humor.

FREIHANDGEOMETRIE porträtiert eine ganz besondere Vater-Tochter-Beziehung – auf Augenhöhe.

Deutschland 2022 / 12:38 Min.

Regie: Fabienne Schweers (Hochschule Darmstadt)

Mazurka

Als Alexander Uralov im April 1991 die zerfallende Sowjetunion verlässt, steht er am Beginn einer Karriere als Konzertpianist und kurz vor der Ernennung zu einer Professur am Nowosibirsker Konservatorium. Drohende Repressalien an der Hochschule und das von der Unterdrückung der Opposition geprägte politische Klima insgesamt veranlassen ihn und seine Familie zur Emigration nach Deutschland. Aus den Konzertsälen Sibiriens sind Kurhäuser und Schulräume in der hessischen Provinz geworden. Doch durch das Anhören alter Aufnahmen in seinem Wohnzimmer tauchen wir ein in die Zeit, die er hinter sich gelassen hat.

Deutschland 2022 / 27:00 Min.

Regie: Paul Ziesche (Hochschule Darmstadt)

SPIELFILM

Luke_Long

Luca, ein junger Cam Boy, hält regelmäßig Live Shows auf dem Streaming-Portal „Chat your Babe“ ab und genießt dort die positiven Reaktionen seiner Community. Als ihn jedoch ein anonymer Zuschauer immer weiter bedrängt, wird Luca in dem sonst so sicheren Umfeld bedroht und überschreitet seine persönlichen Grenzen.

Deutschland 2022 / 05:00 Min.

Regie: Leonard Mink (Hochschule Darmstadt)

Kaugummi

Geplagt von der Monotonie der zähen Kleinstadt-Sommerferien sehnt sich die 16-jährige Tati nach einem letzten Abenteuer mit ihren Freundinnen. Als ihre Mutter sich ihrem Freiheitsdrang in den Weg stellt, sucht Tati das Weite und findet Zuflucht bei ihrer besten Freundin. Dort vermischt sich zwischen heißem Beton und Badesees der jugendliche Leichtsinn mit der Angst, etwas zu verpassen und mündet, angetrieben vom Dosenbier und Euphorie, in einem Kampf gegen den Sonnenaufgang.

Deutschland 2022 / 29:00 Min.

Regie: Dascha Petuchov (Hochschule RheinMain)

Die FEIGE

DIE FEIGE erzählt die Geschichte von Agnes und Titus, einem Paar, das unentschieden ist, ob es überhaupt eine Beziehung führen will; ein Paar, das in seiner eigenen Dichotomie gefangen ist. Bei frischem Kaffee und gekochten Eiern zeigen sie was passiert, wenn sich zwei Menschen weder fallen noch gehen lassen können und wie irrational Liebe ist.

Deutschland 2022 / 09:30 Min.

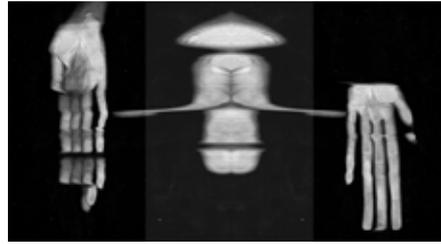
Regie: Anne-Maj Tangermann (Hochschule RheinMain)

Wenn die Erde stehen bleibt

Felicitas macht sich bereit für das letzte Abendessen mit ihrer Familie. Als sie das Wohnzimmer betritt, teilt sie ihren Eltern mit, dass sie den Abend nicht mit ihnen verbringen wird. Sie verlässt das Haus auf ihrem Fahrrad und fährt zusammen mit ihren besten Freunden Hendrik und Niklas zu einer kleinen Weltuntergangsparty. Dort angekommen schaut sie mit Lars, in den Himmel. Gemeinsam beobachten sie die Blitze, die sich über den Horizont ausbreiten und erleben zusammen die wahrscheinlich letzten Sekunden des Planeten.

Deutschland 2022 / 07:00 Min.

Regie: Benjamin Fiedler (Hochschule Darmstadt)



EXPERIMENTALFILM

Hineinspüren

Der Film greift das psychologische und therapeutische Konzept des Inneren Kindes auf. So erzählt er davon, wie eine erwachsene Person versucht, wieder einen besseren Zugang zu sich bzw. zu dem eigenen Inneren Kind zu gewinnen und zeigt gleichsam auf, welche Schwierigkeiten damit verknüpft sein können. Es geht um das Suchen, Verirren, (Wieder-)Finden. Um Verbindung und Verbindungsabbruch. Um das Ankommen und Entfernen. Um Zerrissenheit und (Wieder-)Herstellung. Um Erinnerungen und Bewältigungsstrategien. Dabei bleibt die Frage danach, was real ist und wirklich erlebt wurde, unbeantwortet.

Deutschland 2022 / 07:28 Min.

Regie: Denise Großkrüger (Kunsthochschule Kassel)

Mahlzeit!

Warum fotografiert man Essen?

Es stellt sich die Frage, ob das Fotografieren tatsächlich der Erinnerung dient oder einfach zur Angewohnheit vieler Menschen geworden ist.

Deutschland 2022 / 02:00 Min.

Regie: Youngbin Noh (Kunsthochschule Kassel)

Fremdkörper

Eine Depersonalisationsstörung beschreibt das anhaltende oder immer wiederkehrende Gefühl, vom eigenen Körper und Denken losgelöst zu sein. Eine Derealisationsstörung bedeutet selbiges, aber bezogen auf die eigene Umgebung. Die DP/DR ist eine dissoziative Störung, die sich in starken Wahrnehmungsveränderungen äußert und ursprünglich einen wichtigen Abwehrmechanismus des Gehirns darstellt, bei dem sich der Körper von der eigenen Gefühlswelt abkapselt. Der Experimentalfilm zeigt audiovisuell die verzerrte Wahrnehmung und Gedankenwelt mit der die Betroffenen konfrontiert sind.

Deutschland 2022 / 09:00 Min.

Regie: Leonie Harff (Hochschule RheinMain)

EMO DOC

EMO DOC ist eine Aufzeichnung der Traurigkeit. Der Film verwendet menschliche Figuren ohne Geschlecht und Identität als Hauptfigur und zeigt Traurigkeit, Hilflosigkeit und Schmerz in verschiedenen Situationen in sieben Szenen.

Deutschland 2022 / 08:18 Min.

Regie: Chao Wu (Kunsthochschule Kassel)

FUZZY

Eine Frau stellt leere Käfige im städtischen Raum auf. Sie sucht nach entlaufenen Tieren, die nicht mehr allein nach Hause finden. Halsbänder weisen den Weg.

Die Wissenschaftlerin forscht an domestizierten Tieren, die an der Alzheimer-Krankheit leiden.

In beinahe dokumentarisch anmutenden Bildern untersucht *FUZZY* das Spannungsverhältnis zwischen Pflegebedürftigkeit und Autonomie. Über die Auseinandersetzung mit Pflegekonzepten für demenziell erkrankte Tiere experimentiert der Kurzfilm mit dem Motiv des Käfigs zwischen Gefangenschaft, Forschung und Schutzraum.

Deutschland 2022 / 06:15 Min.

Regie: Katrin Esser (Kunsthochschule Kassel)

Wir guckten in die Sonne

WIR GUCKTEN IN DIE SONNE – eine Reflektion über das Kontinuum Faschistischer und Militaristischer Kultur.

Im Januar 2020 mit Recherchen über die Kasseler Bombardierung am 22. Oktober 1943 begonnen und ursprünglich als Performance-Projekt im Viktoria Bunker Kassel in Kooperation mit dem Viktoria Bunker E.V. konzipiert, konnte das Projekt nach pandemiebedingter Unterbrechung im Frühjahr 2021 als Video-Format umgesetzt werden.

Der Titel ist ein Zitat eines Überlebenden des 22. Oktober 1943.

Deutschland 2022 / 11:20 Min.

Regie: Vishnoir Kim, Cat Woywod, Natalie Marlies Bauer, Franziska Ullrich (Kunsthochschule Kassel)

VIELEN DANK AN:

Leo Ahlers (HfG Offenbach)
 Prof. Kathrin Albers (Kunsthochschule Kassel)
 Angela Anderson (Kunsthochschule Kassel)
 Prof. Joel Baumann (Kunsthochschule Kassel)
 Anna Berger (Kunsthochschule Kassel)
 Prof. Bettina Blümner (Hochschule Darmstadt)
 Charlotte Ella Bouchon (Kunsthochschule Kassel)
 Prof. Martina Bramkamp (Kunsthochschule Kassel)
 Prof. Yana Drouz (Kunsthochschule Kassel)
 Prof. Dr. Frank Gabler (Hochschule Darmstadt)
 Roya Ghanavati (Hochschule RheinMain)
 Prof. Dr. Marie-Hélène Gutberlet (HfG Offenbach)
 Prof. Alexander Herzog (Hochschule Darmstadt)
 Prof. Tilmann Kohlhaase (Hochschule Darmstadt)

Prof. Thomas Lauterbach (Hochschule Darmstadt)
 Prof. Björn Melhus (Kunsthochschule Kassel)
 Zuleikha Murtazaieva (HfG Offenbach)
 Max Muselmann (Kunsthochschule Kassel)
 Prof. Böttres Müller-Büsching (Hochschule RheinMain/Wiesbaden)
 Prof. Alex Oppermann (HfG Offenbach)
 Prof. Jan Peters (Kunsthochschule Kassel)
 Prof. Rüdiger Pichler (Hochschule RheinMain/Wiesbaden)
 Franka Sachse (Kunsthochschule Kassel)
 Mariana Schneider (HessenFilm und Medien)
 Prof. Tom Schreiber (Hochschule RheinMain/Wiesbaden)
 Dennis Stein-Schomburg (Kunsthochschule Kassel)
 Carolin Weidner (Film/Text/Praxis)
 Prof. Claus Withopf (HfG Offenbach) Tobias Wolf (Hochschule Darmstadt)

(Un)Fair Producing – Film- und Medienproduktion mit ganzheitlichem Ansatz?!

(Un)Fair Producing – Integrated Approaches to Film and Media Production?!

Inklusives Handeln, Work-Life-Balance, Genderparität, faire Entlohnung und ökologische Nachhaltigkeit. Aktuelle gesellschaftliche Debatten kreisen um Formen der Vielfalt, der Gerechtigkeit und des Ausgleichs. Dem Kunst- und Kulturschaffen kommt innerhalb dieser Debatten schon immer eine besondere Position zu: Einerseits ist es Motor und Spiegel gesellschaftlicher Fragen und Ausprägungen – und will manchmal gar als Vorbild dienen. Andererseits kann es sich der kritischen (Selbst-)Kontrolle nicht entziehen: Schief-lagen werden thematisiert und deren Ausgleiche erarbeitet.

Dies machen engagierte Initiativen, Verbände und Berichte in der Branche seit Jahren deutlich: Sie fordern Veränderung durch Zusammenschlüsse ein und machen ihre Themen sichtbar. Sie beschließen Ziele, bringen fundierte Erkenntnisse in die Debatte ein und definieren neue Standards. Fairness in der Film- und Medienproduktion hat viele Facetten und begleitet die Umsetzung eines Werkes von der Idee bis zur Vermarktung. Die Industrie hat reagiert und koppelt immer mehr Förderungen an Nachhaltigkeits- und Fairness-Konzepte. Für den Nachwuchs in der Branche zählt: Man will den eigenen Idealen gerecht werden, spürt Verantwortung und verbindet damit die Sinnhaftigkeit des eigenen Schaffens.

Mit dem diesjährigen Thema von Profis Plaudern Praxis XIV möchten wir jungen Kreativen Ressourcen an die Hand geben, um sich im Spannungsfeld einer idealistischen Debatte mit handfesten pragmatischen Bedingungen zu orientieren und positionieren zu lernen. Wir wollen Fragen aus den Bereichen Finanzierbarkeit und Entlohnung in (Low Budget-) Produktionen, Diskriminierung vs. Inklusion in der Filmbranche, Green-Producing und Nachhaltigkeit als Förderkriterium in der Projektplanung, sowie Priorisierung im Spannungsfeld fairer Produktion zusammen denken und Handlungsoptionen aufzeigen.

// Inclusive actions, work-life-balance, gender parity, fair wages and ecological sustainability. Present societal discourse revolves around forms of diversity, justice and compensation. Artistic and cultural work has always had a significant role in this debate: On the one hand, it is the motor and mirror of social questions and expressions – sometimes with the intend to act as a role-model. On the other hand, it cannot deprive itself from critical (self-)evaluation: Imbalances are thematized and their corrections worked out.

Engaged initiatives, associations and reports of the sector have been making this clear for years: They demand change through union and make their topics visible. They set goals, introduce facts to the debate and define new standards. Fairness has many facets in the film- and media production, it follows the realization of a work from the idea to the marketing. The industry has reacted and increasingly connects funding to sustainability and fairness concepts. For the newcomers in the sector it's clear: you want to do right by your own ideals, feel responsibility and thereby connect to the sense that is in one's work.

With this year's theme of Profis Plaudern Praxis XIV, we want to give young creatives the resources to orient themselves in the tense field of an idealistic debate by way of concrete pragmatic conditions and thus learn to position themselves. We want to reflect questions of funding and pay in (low budget) production, discrimination vs. inclusion in the film sector, green producing and sustainability as funding criteria in project conceptualization as well as priority in the tense field of fair production together and show strategies for actions.

Vier Kurzvorträge eröffnen unterschiedliche Perspektiven auf das komplexe Spannungsfeld zwischen Leidenschaft, Idealismus und Berufs-

zwängen. In einer moderierten Paneldiskussion mit anschließenden Einzelgesprächen vor Ort im Medienprojektzentrum Offener Kanal in Kassel oder wahlweise via Zoom wird auf individuelle Fragen für eigene Projekte eingegangen. Die Vorträge und Einzelgespräche richten sich vorrangig an Studierende aus dem Netzwerk der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) und an die Teilnehmer*innen des 13. Hessischen Hochschulfilmtages, sie sind aber auch für andere am Thema Interessierte geöffnet. Sprache: Englisch und Deutsch

Die Reihe Profis Plaudern Praxis wird seit 2010 in Kooperation mit der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) durchgeführt. Die Sektion versteht sich als Plattform für die Weiterbildung von Film- und Medienschaffenden. In Vorträgen und Workshops vermitteln Expert*innen fundiertes Praxiswissen und setzen sich mit neuen Entwicklungen in der Branche auseinander.

// Four short lectures open up different perspectives on the complex tension between passion, idealism and professional constraints. Afterwards, individual queries can be addressed in a moderated panel discussion and one-on-one conversations, taking place at the media project center Offener Kanal in Kassel or via Zoom. Language: English and German

The lectures and one-on-one conversations are primarily addressed to students from the network of the Hessian Film and Media Academy and the participants of the 13th Hessian University Film Day. Other interested persons are welcome to join as well. Since 2010, the series Profis Plaudern Praxis has been held in cooperation with the Hessen Film and Media Academy (hFMA). The section considers itself as a platform for further education of film and media professionals. In lectures and workshops, experts share profound practical knowledge and discuss new developments in the industry.

Profis Plaudern Praxis XIV findet als Hybrid-Veranstaltung statt.

Vorausgezeichnete Interviews werden vorab als DokfestChannel online unter www.kasselerdokfest.de verfügbar sein und können ab dem 1.11. kostenlos gesichtet werden.

Die Paneldiskussion findet live im Medienprojektzentrum Offener Kanal im Kulturbahnhof Kassel statt.

Die anschließenden Einzelgespräche zur Beratung finden in zwei Blöcken als Block I vor Ort im Medienprojektzentrum Offener Kanal und nach Voranmeldung als Block II via Zoom statt.

Die Teilnahme erfolgt nur mit vorheriger Einreichung von Projekten, über die individuell gesprochen werden soll. Eine kurzfristige Teilnahme vor Ort ist nur möglich, wenn noch freie Plätze zur Verfügung stehen.

Kostenfreie Anmeldung – sowohl für die Präsenz als auch die Online-Gespräche bis zum 17.11. bei Anna Bell: bell@kasselerdokfest.de.

// Profis Plaudern Praxis XIV takes place as a hybrid event. Interviews will be broadcasted as a Dokfest-Channel for free at www.kasselerdokfest.de from November 1.

The panel discussion takes place on site at the media project center Offener Kanal, KulturBahnhof Kassel.

The subsequent one-on-one counselling sessions are taking place in two events as Block I on site ad Block II online by appointment via Zoom.

Projects have to be provided beforehand. A short-notice participation on site is possible, as long as places are available.

Free registration until November 17, via Anna Bell: bell@kasselerdokfest.de.

PROGRAMMABLAUF PROGRAM SCHEDULE

FREITAG FRIDAY 18.11. | 11:00 – 17:30

11:00 – 12:30

Vorträge der Referent*innen im Medienprojektzentrum Offener Kanal in Kassel
Presentations of the speakers at the Medienprojektzentrum Offener Kanal in Kassel

12:30

Moderierte Paneldiskussion im Medienprojektzentrum Offener Kanal in Kassel
Moderated panel discussion at media project center Offener Kanal Kassel

14:00 – 16:00

Einzelgespräche vor Ort
One-on-one conversations on site

16:00 – 17:30

Einzelgespräche online via Zoom // One-on-one conversations via Zoom

Vortragsreferent*innen und Expert*innen für Einzelgespräche

// *Speakers and experts for one-on-one conversations*

Felix Große-Lohmann / MFA – Material für Alle

Felix Große-Lohmann beschäftigt sich seit seinem Studium der Kunstpädagogik und Anglistik mit Fragen rund um Materialkreisläufe in der Kunst- und Kulturszene. Dieses Jahr gestaltete er für das Netzwerk IfM - Initiativen für Materialkreisläufe einen Raum auf dem Hübner Areal der documenta fifteen und koordinierte die Veranstaltungen des Netzwerks. Er ist Gründer der Galerie Husslehof und der Frankfurter Materialinitiative MFA - Material für Alle.

// *Felix Große-Lohmann has been dealing with questions relating to material cycles in the art and cultural scene since his studies in art education and English. This year he designed a room for the network IfM - Initiatives for Material Cycles on the Hübner site of documenta fifteen and coordinated the events of the network. He is the founder of Galerie Husslehof and the Frankfurt material initiative MFA.*

MFA - Material Für Alle



MFA - Material Für Alle ist eine Organisation für nachhaltige Materialkreisläufe im Kulturbetrieb in Frankfurt und der Rhein-Main-Region. Seit 2019 werden Gebrauchtmaterialien aus dem Kulturbetrieb durch MFA für maximal die Hälfte des Neupreises weitervermittelt, Ausstellungen zur besseren Materialwiederverwendung abgebaut und neue Ausstellungsarchitekturen und viele weitere Nutzungen aus dem Materialfundus entwickelt. Mit der MFA App können Materialien digitalisiert, für User und Kooperationspartner zugänglich und innovative Gestaltungsprozesse in CAD Software nutzbar gemacht werden. www.materialforall.org

// *MFA - Material for All is an organization for sustainable material cycles in the cultural sector in Frankfurt and the Rhine-Main region. Since 2019, used materials from the cultural sector have been passed on by MFA for a maximum of half of the new price, exhibitions have been dismantled for better material reuse and new exhibition architectures and many other uses of the material pool have been developed. With the MFA app, materials can be digitized and made accessible to users, cooperation partners and for innovative design processes in CAD software. www.materialforall.org*

// *MFA - Material for All is an organization for sustainable material cycles in the cultural sector in Frankfurt and the Rhine-Main region. Since 2019, used materials from the cultural sector have been passed on by MFA for a maximum of half of the new price, exhibitions have been dismantled for better material reuse and new exhibition architectures and many other uses of the material pool have been developed. With the MFA app, materials can be digitized and made accessible to users, cooperation partners and for innovative design processes in CAD software. www.materialforall.org*

Kreislauf Kreativwirtschaft - Kreislaufwirtschaft im Kulturbetrieb?

Circular Creative Industries - Circular Economy in the Cultural Sector?

Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit spielen im Kulturbetrieb mittlerweile in allen Bereichen eine wichtige Rolle. Kunst- und Kulturförderung wird zunehmend an nachhaltige Arbeitsweisen gebunden. Ankäufe, Produktions- und Kooperationsbudgets werden nach strikten Prinzipien der Nachhaltigkeit entschieden. Aber wie sieht un-

sere eigene Praxis und unser Arbeitsumfeld aus? Welche anderen Best Practice Beispiele gibt es im Netzwerk der IfM selbst? Welche kollektiven und individuellen Perspektiven für nachhaltige Arbeitsweisen gibt es und welche ergeben sich für die Filmindustrie? Mögliche Ziele sind beispielsweise, eine holistische Betrachtung des Filmmachens zu ermöglichen.

// *Circular economy and sustainability now play an important role in the cultural sector in all areas. The promotion of art and culture is increasingly tied to sustainable ways of working. Purchases, production, and cooperation budgets are decided according to strict principles of sustainability. But what does our own practice and working environment look like? What other best practice examples are there in the IfM network itself? What are the collective and individual perspectives for sustainable ways of working and which ones arise for the film industry? Possible goals are, for example, to enable a holistic view on filmmaking.*

Merle Lenz / HessenFilm und Medien

Merle Lenz ist Referentin für grünes Drehen und



Film Commissionerin des Landes Hessen bei der HessenFilm und Medien. Dort berät sie Filmschaffende, wie sie u.a. die im Januar 2022 eingeführten ökologischen Mindeststandards einhalten können. Sie hat Kommunikationsdesign (HSD Düsseldorf) studiert und ein Diplom in internationaler Filmproduktion (EURODOC). Als Producerin hat sie internationale Koproduktionen im Bereich Kinodokumentarfilm betreut. Sie ist ehrenamtliches Gründungsmitglied des Jugendkurzfilmpreises „Köln Kurz“ und unterrichtet kreatives Produzieren an der HSD Düsseldorf.

// *Merle Lenz is the film commissioner of the state of Hesse and green filming consultant at HessenFilm und Medien. She has a background in producing international co-productions. She holds a diploma in Design (FHD Duesseldorf) and European Documentary Production (EURODOC). She is an honorary founding member of the youth short film award "Köln Kurz" and teaches creative producing at the University of Applied Sciences Duesseldorf. Since 2020, she is the film commissioner and green filming consultants at HessenFilm und Medien.*

HessenFilm und Medien



Als erste Ansprechpartnerin Sachen Filmförderung stärkt die

HessenFilm und Medien die regionale Film- und Medienbranche. Sie unterstützt Filmschaffende sowohl finanziell als auch in Form von Vernetzungsplattformen und Workshops und fördert so die künstlerische wie auch die kommerzielle Qualität von Filmproduktionen. Ziel ist es, optimale Bedingungen für die hessische Kreativwirtschaft und Filmkultur zu schaffen.

// *HessenFilm und Medien is the regional film fund of Hesse. As the first point of contact for film funding, HessenFilm und Medien strengthens the regional film and media industry. It supports filmmakers both financially and in the form of*

networking platforms and workshops and encourages the artistic as well as commercial quality of film productions. Hessen Film und Medien's goal is to create optimal conditions for Hessen's creative industries and film culture.

Merle Lenz wird einen Vortrag zu folgendem Thema halten: Ökologische Mindeststandards – Wie können Filmproduktionen nachhaltiger werden?

// *Merle Lenz will give a presentation on the following topic: Ecological minimum standards – How can film productions become more sustainable?*

Vanina Saracino / unabhängige Kuratorin independent curator

Vanina Saracino hat Kommunikationswissen-



schaften mit einer Arbeit über die Semiotik der Fotografie abgeschlossen, einen MA in Arts Management der GIOCA, Università di Bologna und in Philosophie und Kunsttheorie der UAB, Universi-

dad Autònoma de Barcelona. Seit 2015 ist sie Mitglied der IKT - International Association of Curators. Sie ist Mitbegründerin von OLHO, einem Projekt für zeitgenössische Kunst und Kino, das in Rio de Janeiro und São Paulo (2015-2018) initiiert wurde und kooperiert mit zahlreichen Museen und Festivals weltweit. Vanina Saracino ist unabhängige Kuratorin, Autorin und Dozentin am Institut für Zeitbasierte Medien an der Universität der Künste (Berlin) und an der Bezalel Academy of Arts and Design (Tel Aviv) und arbeitet derzeit an der Screen City Biennale Other Minds (Berlin, 2022 und Oslo, 2023). www.vaninasaracino.com

// *Vanina Saracino graduated in Communication Sciences with a thesis in the semiotics of photography, she holds an MA in Arts Management from GIOCA, Università di Bologna and in Philosophy and Art Theory from UAB, Universidad Autònoma de Barcelona. Since 2015, she has been a member of IKT - International Association of Curators. She is the co-founder of OLHO, a project about contemporary art and cinema initiated in Rio de Janeiro and São Paulo (2015-2018) and has a range of collaborations with museums and festivals worldwide. Vanina Saracino is an independent curator, writer, and lecturer at the Institute of Time-based Media at Universität der Künste (Berlin) and at Bezalel Academy of Arts and Design (Tel Aviv), currently working on the Screen City Biennale Other Minds (Berlin, 2022 and Oslo, 2023). www.vaninasaracino.com*

Kuratieren im Chthuluzän Curating in the Chthulucene

In ihrem Vortrag erzählt Vanina Saracino von einer Reihe an Projekten, die sie für den öffentlichen Raum in Europa kuratiert hat, und zeigt dabei auch die Widersprüche auf, denen wir begegnen, wenn wir uns einen post-anthropozentrischen Ansatz zu eigen machen. Ihre Arbeit konzentriert sich auf Theorien und Kunststrategien, die anthropozentrische und binäre Weltansichten mithilfe einer intersektionalen Perspektive und der Betonung auf linsen- und zeitbasierten Kunstpraktiken in Frage stellen.

// Vanina Saracino's talk focuses on a series of projects curated in public space across Europe, also revealing the contradictions we encounter when embracing a post-anthropocentric approach. Her work focuses on theories and art strategies that explicitly question anthropocentric and binary worldviews from an intersectional perspective, with an emphasis on lens-based and time-based art practices.

Britta Wagemann / Raamwerk

Britta Wagemann ist Kommunikationsdesignerin und beschäftigt sich mit Transformationsprozessen, Arbeits- und Beteiligungsmodellen. Sie versteht sich als Übersetzerin zwischen verschiedenen Fachbereichen und Disziplinen. Neben Raamwerk arbeitet sie als Art Direktorin für Kommunikation und Marketing.



// Britta Wagemann is a communication designer and deals with transformation processes, working and participation models. She sees herself as a translator between different departments and disciplines. In addition to Raamwerk, she works as Art Director for Communications and Marketing.

Raamwerk



Raamwerk ist ein Studio für Kunst, Sozial und Kommerz. Das Team gestaltet Begegnungen und macht Inhalte erfahrbar. Dafür entwerfen sie Rahmen wie Workshops, Ausstellungen, Interventionen, Netzwerkevents und Beteiligungsformate – oft im öffentlichen Raum und immer in rosarot. Raamwerks Ziel ist es, Kassel und andere Städte mitzugestalten, lebendiger und lebenswerter zu machen und Kulturschaffende stärker in gesellschaftlich relevante Fragen mit einzubinden.

// Raamwerk is a studio for art, social and commerce. The team designs encounters and makes content tangible. For this, they design frameworks such as workshops, exhibitions, interventions, networking events and participation formats – often in the public space and always in rose and red. Raamwerk's goal is to help shape Kassel and other cities, to make them livelier and more livable, and to involve cultural professionals more closely in socially relevant issues.

www.raamwerk.de

Zwischen (Selbst-)Ausbeutung und Selbstwirksamkeit: Ein Aushandlungsprozess im Spannungsfeld von Kunst, Sozial und Kommerz
Between (self-)exploitation and self-efficacy: A negotiation process in the field of tension between art, social and commerce

Raamwerks Claim „Studio für Kunst, Sozial und Kommerz“ ist auch Programm. Unser Ziel war und ist es seit Gründung Ende 2017, mit gemeinwohlorientierter Kulturarbeit Geld zu verdienen. In dem Vortrag teilen wir unsere Learnings auf dem Weg eines Kollektivs zu einem gemeinnützigen Verein und einem Unternehmen. Wir zeigen Stolpersteine, Lösungsansätze und das Werte-Fundament unserer Arbeit.

// Raamwerk's claim "Studio für Kunst, Sozial und Kommerz" is also part of the program. Since its foundation at the end of 2017, our goal has been and still is to earn money with cultural work oriented towards the common good. In the lecture, we share our learnings being on the way from a collective to a non-profit association and a company. We show stumbling blocks, solutions, and the value foundation of our work.

MEDIENPROJEKTZENTRUM OFFENER KANAL, STUDIO | FR. 18.11. | 13:15-13:45

Neues Fördertool in Hessen: Der Setzkasten

New funding tool in Hesse: Der Setzkasten

Vorgestellt von Presented by HessenFilm und Medien

Mit dem Setzkastensystem erhält ein weiteres zentrales Förderinstrument zur Projektentwicklung Eingang in die hessische Förderstruktur. Für die Förderung können die Bausteine Treatment, Stoffentwicklung und Produktionsvorbereitung kombiniert beantragt werden. Das Setzkastensystem bietet Filmschaffenden somit in der frühen Entwicklungsphase Raum zum Experimentieren, Ausprobieren und Reflektieren und denen, die nur noch auf das Ergebnis einer Gremiensitzung warten, Planungssicherheit. Projekten, die bereits eine positive Perspektive für die Realisierung haben, soll damit eine mehrfache Antragstellung in den vorbereitenden Bereichen erspart bleiben. Diese Förderung ist besonders für Dokumentarfilme sinnvoll, bei denen die Stoffentwicklung oft mit der Produktionsvorbereitung einhergeht, als auch für Spielfilmprojekte, die bereits zur Drehbucherstellung aufwendige

Recherchen und Vorbereitungen erfordern. Antragsberechtigt sind lokale Produzent*innen. Die maximale Fördersumme beträgt 80.000 Euro, ein Hessen-Effekt ist dabei nicht zu erbringen.

// With the Setzkasten system, another essential funding tool for the project development is introduced to the Hesse funding infrastructure. For the funding, the modules treatment, material development and production preparation can be applied for in combination. The Setzkasten system thus offers filmmakers in the early development phase space for experimentation, trial and error as well as reflection, whereas those who are just waiting for the result of a board meeting can plan more reliably. Projects that already have a positive perspective for their realization are thereby prevented from having to submit several applications in each dedicated area. This funding is particularly useful for documentaries, where the

development of the material often goes hand in hand with production preparation, as well as for feature film projects that require extensive research and preparation even at the script-writing stage. Local producers are eligible to apply. The maximum funding amount is 80 000 Euros; a Hesse effect does not have to be provided.

Weitere Informationen Further information:
www.hessenfilm.de



Wahrheit oder Pflicht – Die Inszenierung der Realität als ästhetische Praxis im Dokumentarfilm

Truth or Dare – The Staging of Reality as Aesthetic Practice in Documentary Film

Das DokfestForum lenkt den Fokus auf die Schnittmenge von Film, Dokumentation und bildender Kunst. In diesem Jahr setzt die Kooperation mit dem Fridericianum (bedingt durch die Wiedereröffnung nach der documenta fifteen im Winter 2022/23) aus und die Kolleg*innen der Sektion Langfilm thematisieren das Verhältnis von Fakt und Fiktion im dokumentarischen Schaffen. // DokfestForum focuses on the intersection of film, documentary and visual arts. This year, the cooperation with Fridericianum is on hiatus (due to the re-opening after documenta fifteen in winter 2022/23) and the colleagues of the feature film section thematize the relation between fact and fiction in documentary work.

DDR-Skateboarder, die auf Schmalbildfilmaufnahmen aus den 1980er Jahren über den Alexanderplatz rollten, Sexarbeiterinnen in der niedersächsischen Provinz in ihrem Alltag zwischen rassistischen Zuhälter*innen und Kunden mit abseitigen Wünschen: Filme wie THIS AIN'T CALIFORNIA (2012) und LOVEMOBIL (2019) versprachen einzigartige Blicke in bislang weitestgehend unsichtbare historische wie gegenwärtige Realitäten. Dabei waren die vermeintlichen Archivaufnahmen aus der „Rollbrettszene“ fiktionale Spielszenen im Super8-Retro-Look, die Sexarbeiterinnen, ihre Zuhälter*innen und Kunden Schauspieler*innen, die nach einem vorgegebenen Script agierten. Insbesondere im Fall von LOVEMOBIL wurde dieser recht legere Umgang mit Inszenierungen in der dokumentarischen Form als bewusste Irreführung des Publikums, als Fake kritisiert und sanktioniert. Sieben Jahre zuvor war die Kritik an dieser Technik zurückhaltender, viele Stimmen folgten der nachträglichen Interpretation von Regie und Verleih, dass es sich bei THIS AIN'T CALIFORNIA um eine „dokumentarische Erzählung“, eine „modern erzählte Collage“ handeln würde.

Inszenierung im Dokumentarfilm? Das klingt nach einem Widerspruch in sich. Und doch finden sich auch im Programm des 39. Kasseler Dokfestes zahlreiche Filme, die ihre Themen mit Mitteln der Fiktion, der Inszenierung bearbeiten: In MIGUEL'S WAR werden die Erinnerungen, Traumata und Fantasien des Protagonisten opulent inszeniert, Jumana Manna reinszeniert in FORAGERS Bußgeldverhandlungen. Francesca Bertin und Volker Sattel schicken eine Art Anthropologin von außen in ihren Film und auf selbstverständlich vorab festgelegte Wege durch TARA, während Philip Scheffner seine illegalisierte Protagonistin gleich vollständig von der visuellen Ebene seines Films EUROPE verbannt. Von den Filmen im diesjährigen Programm entfernt sich EUROPE sicher am weitesten von dem, was gemeinhin vom Verhältnis zwischen der dokumentarischen Form und der/einer Realität erwartet wird: Seine Protagonist*in trägt außerhalb des Films einen

anderen Namen, keine der im Film zu sehenden Szenen wäre so ohne die Anwesenheit der Kamera und des Teams dahinter in dieser Form entstanden, alle entspringen einem Script. Ein klassischer Spielfilm also?

Das gilt es zu diskutieren. Es ist wenig überraschend, dass in der vielfältigen Realität des dokumentarischen Schaffens weltweit eine Unmenge an ästhetischen Konzepten zur Darstellung „des Realen“ existieren. Zwischen den asketischen Dogmen des Direct Cinema und Fake-Docs liegen unzählige inszenatorische Schattierungen. Der Gedanke, dass eine Kunstform wie der Dokumentarfilm ähnlich fluide und hybrid ist, wie eben diese Welt, auf die sie sich bezieht, scheint jedenfalls nicht abwegig. Ganz besonders dann, wenn man davon ausgeht, dass sich „das Reale“ nicht nur auf der Ebene des Sichtbaren abspielt: Erinnerungen und Traumata, gesellschaftliche Strukturen und Prozesse sind nur schwer zu sehen. Wie also könnten sie gefilmt werden? Wie kann eine Darstellung des Unsichtbaren im Dokumentarfilm aussehen, die keine Wahrheit behauptet, wo Inszenierung regiert? Was sind die Marker, die einem Publikum offenlegen, wie der Film sich auf dem Spektrum des Realitätsbezug positioniert?

All das soll auf dem DokfestForum mit Expert*innen aus der dokumentarischen Praxis diskutiert werden.

// GDR-skateboarders rolling over Alexanderplatz in cine film from the 1980s, sex-workers from the Lower Saxony province in their day-to-day between racist pimps and johns with unconventional wishes: Films like THIS AIN'T CALIFORNIA (2012) and LOVEMOBIL (2019) promised unique insights into until then predominantly invisible historic and present realities.

But the ostensible archive footage from the “skate scene” was fiction and staged, shot in the Super8 retro look, the pimps and johns actors, their actions by script. Especially with LOVEMOBIL, this laissez-faire handling of staging in documentary form was criticized and sanctioned as intentional misleading of the audience. Seven years prior, the critique of this technique was tamer, many voices followed the subsequent interpretation of director and distributor, claiming that THIS AIN'T CALIFORNIA is a “documentary narration”, a “modern collaging”.

Staging in documentary film? Sounds like a contradiction within itself. And yet, also in the program of Kassel Dokfest there are many films discussing their themes by way of fiction and staging: In MIGUEL'S WAR, memories, trauma and fantasies of the protagonist are lavishly staged, Jumana Manna re-stages fine hearings in FORAGERS. Francesca Bertin and Volker Sattel send some sort of Anthropologist from outside in their film and guide her on obviously pre-figured ways through TARA, while Philip Scheffner banishes his

illegalized protagonist to the visual level entirely in EUROPE. Amongst the films in this year's program, EUROPE surely diverts furthest from what is commonly expected of the relation between documentary form and the/a reality: His protagonist has a different name outside the film, none of the scenes in the film would've been as such without the presence of the camera and the team, everything is of script. So, a classic motion picture? That's up for discussion. It's little surprising that in the versatile reality of documentary work worldwide, there is a variety of aesthetic concepts to represent “the real”. Between the ascetic dogmas of Direct Cinema and Fake Docs are innumerable shades. The thought that an art form such as the documentary film is similarly fluid and hybrid, as is the world that it relates to, doesn't seem too far off. Especially when you assume that “the real” doesn't only play out in the visible: Memories and traumas, societal structures and processes are hardly visible. How can they be filmed then? What can a representation of the invisible in documentary film look like, which claims no truth, where staging rules? What signifies to the audience how the film positions itself on the spectrum of reality-relation.

All of this is supposed to be discussed at DokfestForum together with experts from the documentary film praxis.

All of this is supposed to be discussed at DokfestForum together with experts from the documentary film praxis.

Im Gespräch (in deutscher Sprache)
In conversation (in German):

Alice Agneskirchner, Regisseurin (KOMM MIT MIR IN DAS CINEMA – DIE GREGORS)

Volker Sattel, Regisseur (TARA) und Kameramann (EUROPE)

Moderation: Ina Borrmann, Filmemacherin und Mitglied der Auswahlkommissionen DOK.fest München, Filmfestival Kitzbühel und Kasseler Dokfest.

Im Anschluss lädt das Kasseler Dokfest – anlässlich der Neuvergabe des Dokumentarfilmpreis des Goethe-Instituts – ab 17:30 Uhr alle akkreditierten Festivalgäst*innen sowie interessierte Zuschauer*innen zu einem Empfang ein. (Siehe Seite 23)

// Afterwards, the Kassel Dokfest invites – on the occasion of the new awarding of the documentary film prize of the Goethe-Institut – all accredited festival guests as well as interested viewers to a reception starting at 5:30 p.m. (See page 23)

interfiction XXIX / 2022 SYM:BIO:FICTION (FF.)

Interdisziplinäre Workshop-Tagung *Interdisciplinary Workshop Conference*

*interfiction findet 2022 online statt, was auch hinsichtlich des Konzepts und der Zeitstruktur eine alternative Programmierung nahelegt. Weitere Informationen hierzu unter www.interfiction.org

In diesem Jahr befasst sich die interdisziplinäre Workshop-Tagung für Kunst, Medien und Netzkultur interfiction ein weiteres Mal mit Techniken und Technologien, Formen und Formaten, Imaginationen und Fiktionen, Utopien und Realitäten des mehr-als-menschlichen Zusammen:Lebens. Schon vor der Auftakt-Veranstaltung im November 2021 war klar: dieser Komplex wird uns länger beschäftigen. Ohnehin sind es keine neuen Fragen, um die es hier geht. Sondern vielmehr solche, die sich dringlicher stellen denn je.

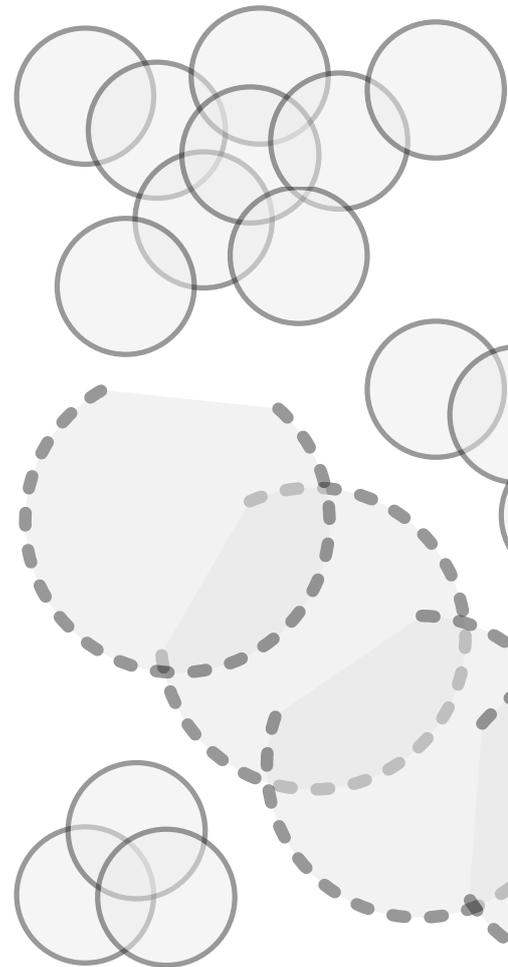
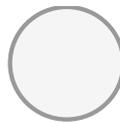
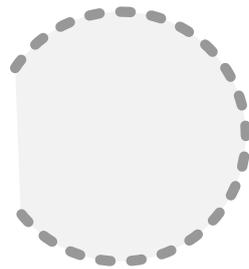
Eher sind die Zweifel daran weiter gewachsen, dass Technologien – digitale eingeschlossen – Teil der Lösung sind und nicht, wie schon länger vermutet, einen durchaus massiven Teil des Problemhorizonts ausmachen, der sich von der Ausbeutung terrestrischer und menschlicher, ökologischer und ökonomischer Ressourcen über negative Energiebilanzen bis zur sozialen Toxizität erstreckt.

Gleichwohl – und im Grunde gerade deshalb – lohnt es umso mehr, beharrlich bei der Sache zu bleiben und sich zu engagieren für eine Zukunft, die doch immer in der Gegenwart beginnt. Es muss uns also weiterhin darum gehen, Möglichkeiten des Zusammen:Lebens zu suchen und zu finden, zu denken und zu praktizieren.

Unter welchen Voraussetzungen kann ein solches Miteinander gelingen? Was können wir aus den Praktiken diverser Symbiont:innen lernen, was von der Kunst der Sympoiesis und was aus den Sympoetiken der Kunst? Welchen Beitrag können speziell Letztere leisten, wenn aus SYM:BIO:FICTION(s) Wirklichkeit werden soll?

Künstler:innen, Video- und Filmemacher:innen, Programmierer:innen, (H)A(c)ktiv:innen, Designer:innen, Medien-, Netz-, Natur- und Kulturwissenschaftler:innen sowie andere an einem interdisziplinären Austausch zum Thema interessierte Theoretiker:innen und Praktiker:innen kommen zusammen, um im Rahmen der Tagung in Vorträgen und Präsentationen Thesen und Projekte vorzustellen und zu diskutieren.

Ausführlicher deutscher Text:
www.kasselerdokfest.de

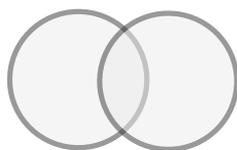


*// * interfiction 2022 is taking place online – with necessary consequences for our program's concept and schedule. Find more information at www.interfiction.org*

This year's interfiction workshop-conference for art, media and network cultures takes another close look at techniques and technologies, forms and formats, imaginations and fictions, utopias and realities of more-than-human coexistence. Yes, indeed: we stay with the trouble we had decided to focus on in 2021. Our questions are still burning.

Under what conditions can coexistence between post-natural lifeforms, actors and agencies succeed? What can we learn from the practices of symbionts – and what can we learn from the art(s) of sympoiesis, and from sympoiesis in the arts? What can the latter contribute whenever we want SYM:BIO:FICTION(s) to become real?

Artists and scientists, video- and filmmakers, designers, programmers and (h)activists, researchers in media and network cultures, and others interested in interdisciplinary exchange are invited to join the conference, to discuss their ideas and projects, to share and to develop know-how both in theory and in practice.



SYM:BIO:FICTION

SYM: All – TOGETHER – Now! So this is still possible, really? Sure, if not mandatory even – especially in and for an ECOLOGY AFTER NATURE. With a «nature» that always has been a phantasm, a projection surface for desires of all kinds, colonial desires included. Telling a lot about this TOGETHER, defined by an animal that is used to enslave and feed on others, mistaking the wild with a buffet (all-you-can-eat, of course) and compensating this by imagining a paradise wherein all creatures coexist in peace.

But then, fortunately, another world is possible. And it is urgent to go for it, TOGETHER, to say the least. Not only among humans. SYM means more-than-human indeed.

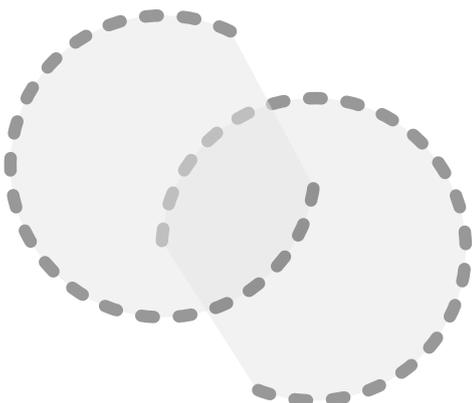
BIOS: is for life, to live in and move in, for everything needed for this, for LIVING. How do we want to understand the TOGETHERNESS of SYM and BIOS? Do we find our own definition? And will we have the courage to flesh it out, and to embody it TOGETHER?

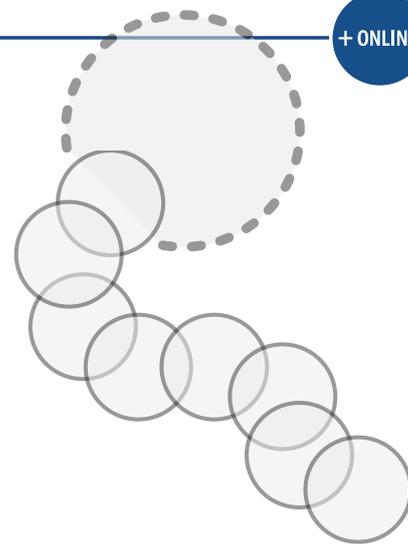
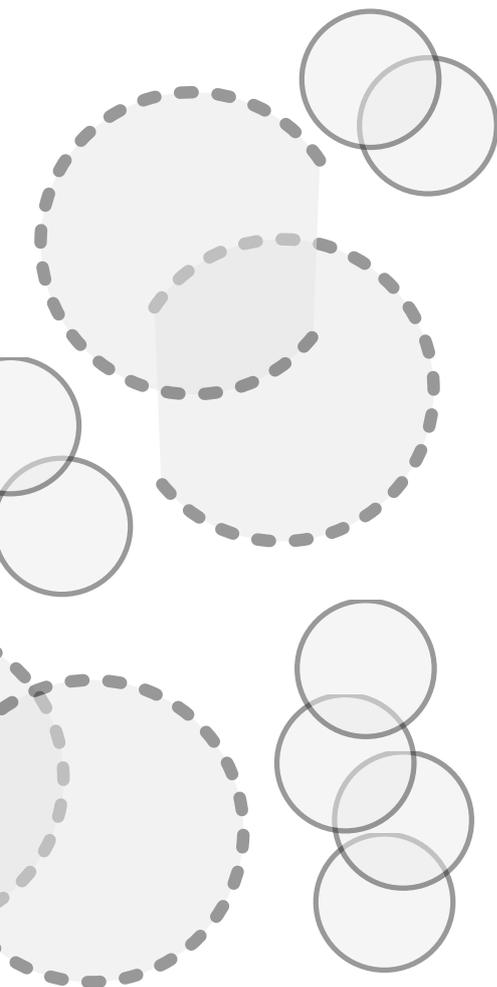
This is not a philosophical question. There is a need for action, and there is a need for agency. Certainly gaps between theory and practice are all but rare. Yet also in these cases coming TOGETHER is more than welcome – especially with an eye on time, as time is running out for LIFE of this planet. LIFE as we used to know it, at least.

SYMBIOSIS. In biosciences the term is not simply for LIVING TOGETHER or for all kinds of CO-EXISTENCE – as colloquial usage sometimes suggests. Rather, it is used to describe a long-term relationship between two different species that is shaped by relevant biological interactions. Science strives for clarity and precision, thus any lack of data allowing accurate captures and descriptions of symbiotic relations is considered as a problem. However, not only in many cases it is difficult to get hold of these data and to interpret them. Also the focus on dyadic relations seems inadequate for further considerations that want to consider biocoenosis and whole networks of relationships as well.

In the first place this bio-scientific definition is based on the benefits each partner gets from the relationship – be it a temporary, but regularly returning ALLIANCE or an existential INTERDEPENDENCY.

ALLIANCES, INTERDEPENDENCIES, COMPANIONSHIPS, COMMUNITIES, NETWORKS: RELATIONSHIPS are based on agency and/or generate the latter; sometimes it is deficient without the





former, sometimes it is resulting from them and possible only through them. Seen from this angle, SYMBIOSES are actions. That is why Donna Haraway has brought the term SYMPOIESIS into play. SYMPOIESIS means «making with» – CO-CREATION. Sounds good for the arts, and even better as an everyday practice: pure poetry! An art of LIVING becoming an art of CO-EXISTENCE. Making the TOGETHER productive. A worldly creation through and through, without hierarchies and without exclusions, as these are no longer necessary nor wanted... Yet, at the same time all this has nothing to do with farming a hedged paradise garden, but with worlding.

Is it possible to imagine all this not only among living creatures, but for RELATIONSHIPS of all kind, for all kind of ALIANCES, INTERDEPENDENCIES, COMPANIONSHIPS, COMMUNITIES, NETWORKS between organisms, organs and organizations, between entities and systems? Decades before we have learned – again: from Donna Haraway – to understand both LIFE in general and thus also the biocoenoses on this planet as technologically interwoven NATURE(-)CULTURES, cybernetics has tried to describe ways such CORRELATIONS and CONNECTIVITIES could work. Today there is bio-cy-

bernetics setting, together with bio-informatics setting a technological agenda for future ECOLOGIES. LIFE: A SYSTEM?

DATAFICATION, COMPUTATION, SIMULATION, CONTROL, OPTIMIZATION: In all areas of LIFE and of LIVING TOGETHER data are collected and processed in order to proceed to and succeed with digital modeling of the former. Data mining, pattern recognition, algorithmization, visualization: practices and procedures hiding their speculative parts behind the appealing appearance of instrumental objectivity and automated generation of evidence. «Now you can see it»!

Is this also true for TOGETHERNESS, COOPERATIONS, ENTANGLEMENTS? Cybernetic models seem to suggest this. Suddenly this overview: you only have to connect the knots, insert controllers... DATAFICATION, COMPUTATION, SIMULATION, CONTROL, OPTIMIZATION. Now you can see how it works.

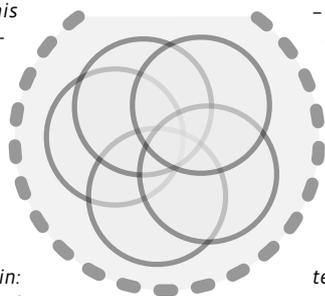
THE ENVIRONMENT IS NOT A SYSTEM – writes artist and environmental engineer Tega Brain, pointing us to the risks generated by cybernetics' fantasies of power and control, especially when they are cultivated by companies such as those located in the infamous Silicon Valley, where Californian ideology still rules OK.

THIS IS (NOT) THE FUTURE. But real present and present reality. With and within their images machines are generating their very own realities – just as we used to know it from art. Hedged paradise gardens wherein not only patches and crops are calculated, but also the plants that have grown, that are growing and that will grow row by row. Remember Hito Steyerl's project of the same title? Thus the question is probably rather why art is still considered as fiction, whereas belief is in machines.

Sooner or later we may long for strong Artificial Intelligence guiding us into that future, one that looks like and acts like Pinar Yoldas' Kitty A.I. But then we should also know it better: Also the cutest kitten is a cat, reminding us of our own habit to make a bigger haul than our hunger would have demanded for. And better than any other species we know how to play cruel games both with others and with our equals. Against this background a Kitty A.I. is for sure the better option for this planet.

Of course we can imagine machines able to design if not future LIFE altogether, then certainly future lifeforms. Or future versions of already existing ones at least: micro-organisms, fungi, plants, animals. However, so far these creatures exist either within machines or as machines

– while the majority of technologies processing LIFE is limited to an optimization of the well-known mechanisms of extractivism and exploitation that are consuming futures instead of creating them. Therefore it is probably not so easy to think of man-made machines enabling future ecologies that are not centered of human existence and human well-being. But given there were such systems: which actors and factors would they identify as too risky to keep with, so they would have been discarded right away in order to develop sustainable strategies for survival on this planet?

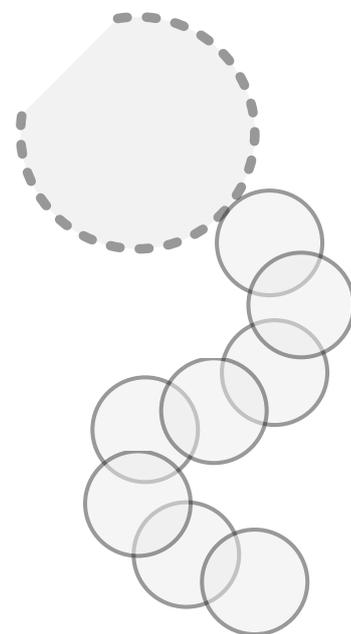


Or could we indeed develop COLLABORATIONS, in working TOGETHER towards new forms and formats of CO-EXISTENCE? Can we really think of new SYMBIOSES between human and non-human lifeforms, creatures and machines – and of new SYMPOISES? Of CO-CREATIONS that also create a new TOGETHERNESS?

Beyond science fiction, questions like these are still answered under conditions set by the ongoing Capitalocene: DATAFICATION, COMPUTATION, SIMULATION, CONTROL, OPTIMIZATION. Subservient bots and other programs modeled after and configured according to systems of slavery – avidly spying and collecting data for the companies that have created them. How data are used, and which systems are optimized on this basis is usually not decided by users. Not really smart or intelligent. Or is it indeed the other way round: is it us who should finally accept being data in order to be ready for new CONNECTIONS and CONNECTIVITIES of all kind?

So how can we achieve an alternate TOGETHERNESS in our TECHNO()NATURE()CULTURE, how can we create alternative forms and format of CO-EXISTENCE on this planet? From SYMBIOSIS to SYMPOIESIS to a pluriverse of SYMBIOSES: CYBORG ECOLOGY... (Verena Kuni)

info@interfiction.org
www.interfiction.org



Vorgestellt von Presented by Kate Ledina

In Erinnerung an Rotraut Pape: Immersion im Planetarium – Best-of Jena FullDome Festival 2022

In memoriam Rotraut Pape:

Immersion in the Planetarium – Best-of Jena FullDome Festival 2022

Präsentiert von der FullDome Festival Foundation Presented by the FullDome Festival Foundation

Mit ausgesuchten Filmen aus dem diesjährigen Programm des Jenaer FullDome Festivals zeigt das 39. Kasseler Dokfest erneut, was sich im Bereich der Immersiven 360-Grad-Medien getan hat und warum es sich lohnt, den rasant wachsenden Bereich der digitalen Medienkunst unter cineastischen Aspekten zu betrachten.

Dass die Vorstellungen im Planetarium stattfinden ist dem Umstand geschuldet, dass FullDomefilme für den nur hier anzutreffenden runden, hemisphärischen Projektionsraum konzipiert sind. Auf der flachen, rechteckigen Leinwand lassen sie sich nicht abbilden, diese Beschränkungen hat das Medium hinter sich gelassen.

Eine der ersten, die die Chancen dieser Form des „Expanded Cinema“ erkannten, war Prof. Rotraut Pape (†). Sie hatte Experimente mit 360-Grad-Filmen an der HfG Offenbach aktiv gefördert und die Verbindung zum Jenaer FullDome Festival aufgenommen. Ihr war klar, dass das Medium ein Umdenken erfordert, sowohl bei denen, die Filme herstellen, als auch bei denen, die sie anschauen. Als Rotraut Pape 2016 der Ehrenpreis des Kasseler Dokfestes verliehen wurde, war es ihr Wunsch, dem Publikum einen Einblick in die Möglichkeiten der Ganzkuppelfilme zu eröffnen und über das Medium zu diskutieren. Das Interesse hielt an, sodass die Präsentation der neuesten 360-Grad-Filme zum festen Bestandteil des Festivals geworden ist. Gezeigt werden in diesem Jahr Kurzfilme aus dem Programm des 16. Jenaer FullDome Festivals aus dem Mai 2022, darunter einige, die den begehrten JANUS-Award gewonnen haben, den Oscar der FullDome-Szene.

Eingeführt werden die Vorführungen in der Planetariumskuppel von Kate Ledina, Medienkünstlerin, Mitarbeiterin beim Jena FullDome Festival und Dozentin für Immersive Medien an der Bauhaus-Universität Weimar.

Der Wunsch, in einen den Menschen rundum umgebenden Bildraum einzutauchen ist nicht neu. Die Kuppel zieht sich als besonderer Ort durch die Kulturgeschichte, als Schutzraum und Kultstätte (Höhle), als Schnittstelle zu höheren Welten (Dom), als Manifestation von Macht (Architektur), Imagination (Holodeck) und Spiritualität (Firmament). Neu ist, dass mit der digitalen Projektionstechnik im Planetarium ein Medium verfügbar ist, das der Immersion mit hochauflösenden Bewegtbildern in 360-Grad eine solide Grundlage gibt: der FullDomefilm.

// With selected films from this year's program of the Jena FullDome Festival, the 39th Kassel Dokfest shows again what has happened in the field of immersive 360-degree media and why it is worth considering the rapidly growing field of digital media art from a cinematic perspective.

The fact that the performances take place in the planetarium is due to the fact that fullDome films are designed for the round, hemispheric projection space that can only be found here. They cannot be reproduced on the flat, rectangular screen; the medium has left these limitations behind.

One of the first to recognize the opportunities offered by this form of "expanded cinema" was Prof. Rotraut Pape (†). She had actively promoted experiments with 360-degree films at the HfG Offenbach and established the connection to the Jena

FullDome Festival. She knew the medium required a shift in thinking from both those who make films and those who watch them. When Rotraut Pape received the honorary award of the Kassel Dokfest in 2016, it was her wish to give the audience an insight into the possibilities of fullDome films and to discuss the medium. The interest continued, so that the presentation of the latest 360-degree films has become an integral part of the festival. This year, short films from the program of the 16th Jena FullDome Festival from May 2022 will be shown, including some that won the coveted JANUS Award, the Oscar of the fullDome scene.

The shows in the planetarium will be introduced by Kate Ledina, media artist, team member of the Jena FullDome Festival and lecturer for immersive media at the Bauhaus University in Weimar.

The desire to immerse oneself in a pictorial space that surrounds people is not new. The shape of the dome runs through cultural history as a special place, as a shelter and place of worship (cave), as an interface to higher worlds (cathedral), as a manifestation of power (architecture), imagination (holodeck) and spirituality (firmament). What is new is that the digital projection technology in the planetarium now offers a medium that provides a solid basis for immersion with high resolution moving images in 360 degrees: the fullDome film.



planetarium mhk•

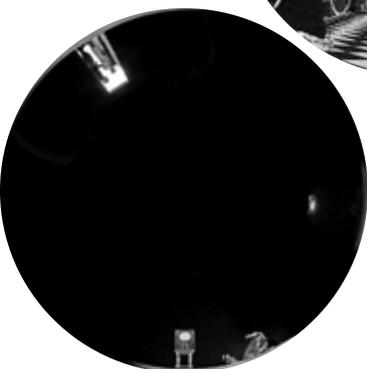
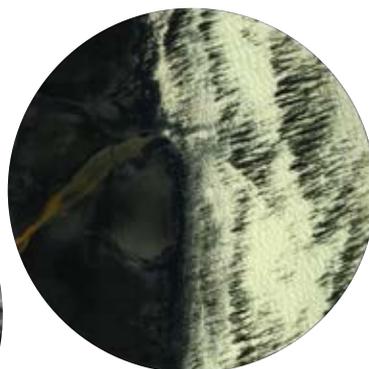
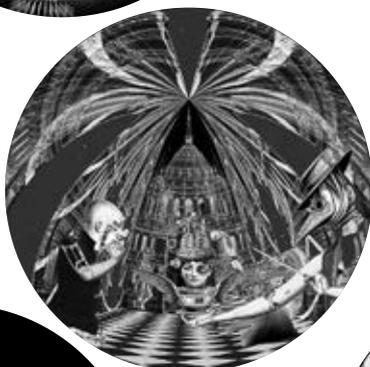
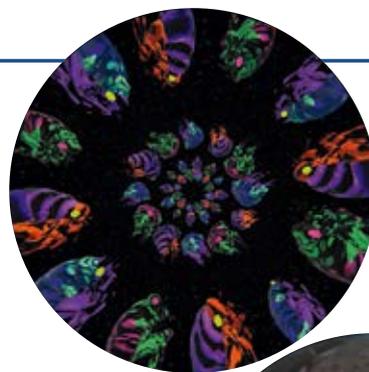
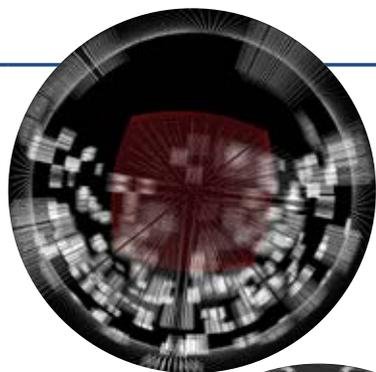
**Besuchen Sie unser Planetarium
in der Orangerie Kassel!**

Lehnen Sie sich zurück und lassen Sie
den Sternenhimmel auf sich wirken!

Öffnungszeiten
Di-So 10-17 Uhr

Planetariumsvorführungen finden zu festen
Zeiten und mit eingeschränkter Besucherzahl
statt. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Informationen zu den Vorführungen und
Anmeldung unter: www.museum-kassel.de



Aufführungszeiten des Programms

Screening times:

FR. 18.11. + SA. 19.11. > 12:30 + 16:30

FRI. 18.11. + SAT. 19.11. > 12.30 P.M. + 4:30 P.M.

Kontakt *Contact*

www.fulldome-festival.de

Ion

ION beschreibt einen virtuellen Informationsraum mit geometrischer Klarheit und räumlich immersiver Weite. Der Datenraum wird permanent abgetastet. ION beschreibt visuell und akustisch, verdichtet zu rhythmischen Mustern, den Verarbeitungsprozess einer digitalen Maschine.

Germany 2022 / 06:00 Min.

Regie: Marek Slipek

Dream

DREAM ist ein audiovisuelles Projekt, das versucht, einen traumähnlichen Zustand des Geistes zu erschaffen, eine Reise durch surreale Bilder von Träumen, Erinnerungen und Symbolen.

Polen 2022 / 06:00 Min.

Regie: Ari Dykier

Schweigspirale

Deutschland, 12. April 1945 – Auf Befehl einiger selbsternannter Soldaten des Volkssturms suchen Dorfbewohner*innen Schutz in einem Keller. Als britische Alliierte das Dorf nach verbliebenen Nazis durchsuchen, geraten sie mit den Volkssturm-Rebellen aneinander und entscheiden über das Schicksal der Dorfbewohner*innen im Keller.

Deutschland 2021 / 05:00 Min.

Regie: Beatrice Aliné, Tim Kaszik

Radical Compromise

Mit der Ausbeutung von Bodenschätzen ging eine Periode globalen Wachstums einher, die auch negative Auswirkungen hat. Die Abhängigkeit von fossilen Rohstoffen ist nach wie vor groß. Angemessene Lösungen werden nur langsam und unzureichend umgesetzt. Der Film kommentiert die Situation anhand einer visuellen Abstraktion.

Tschechische Republik 2021 / 11:00 Min.

Regie: Daniel Cervenka

Eón

Ein Gedicht über die Auswirkungen der Pandemie. Viele Tage sind vergangen, viele Menschen sind gestorben. Die Worte sind weg, nur Punkte und Zeilen sind geblieben.

Mexiko, USA 2021 / 05:00 Min.

Regie: Alejandro Casales

The Jungle Rhythm

Eine farbenfrohe Reise in die Verrücktheit des spirituellen Dschungels.

Argentinien 2021 / 04:00 Min.

Regie: Tatoaraoz

Grandma's House

Eine Geschichte über Erinnerung und Demenz. Die Erinnerungen an die Zeit bei der Großmutter werden immer verworrener, je weiter der Film in die Tiefen der Demenz vordringt. Im Laufe des Films werden die Erinnerungen immer verworrener und verwirrt, was mit der zunehmenden Fremdheit korrespondiert.

Kanada 2022 / 05:00 Min.

Regie: David Gardener

deconstructional.shift

Ein experimenteller, visuell-musikalischer Film, der den größten europäischen Ballungsraum erkundet: das Ruhrgebiet. Er interpretiert die Entwicklung des Ruhrgebiets von seinen arbeitsintensiven Ursprüngen zu einer Umgebung für künstlerische Transformation der nicht mehr genutzten Industrie-Architektur.

Deutschland 2022 / 07:00 Min.

Regie: Rocco Helmchen, Johannes Kraas

WIR BEDANKEN UNS BEI:

SPECIAL THANKS TO:

Thomas Becker, Gisela Bungarten, Natascha Callebaut, Karsten Gaulke, Heiko Schäl, Martina Schminke, Cornelia Ziegler

FullDome Festival Jena
Museumslandschaft Hessen Kassel
Planetarium Kassel

In dankender Erinnerung an Rotraut Pape
(1956 – 2019)

In thankful memory of Rotraut Pape (1956–2019)

KARTENRESERVIERUNG empfohlen, vorbestellte Karten müssen spätestens 15 Minuten vor Beginn der Vorstellung an der Kasse in der Orangerie abgeholt werden. Die Vorstellungen beginnen pünktlich! // **PLEASE RESERVE A TICKET. The tickets have to be picked up at least 15 minutes prior to the screening. The screenings start on time!**

EINTRITTSPREISE TICKETS

Einzelkarte Programm / ermäßigt

Single ticket / reduced. 6,- / 4,- €

Begrenztes Kontingent für Freikarten mit Akkreditierung. *Limited contingent of free tickets for accredited guests.*

KARTELEFON TICKET HOTLINE:

+49 (0)561 316 80-756 (Mo.–Fr., 9–16 Uhr)

+49 (0)561 316 80-500 (Fr. ab 16 Uhr, Sa., So.)

DokfestLounge

Das Wort Lounge kommt von dem französischen „s'allonger“ und bedeutet „rumhängen, in voller Länge liegen.“

Ob wir über eine Hotellobby mit Sitzen zum Warten, ein nettes, gemütliches Sofa oder den Akt, sich bequem zurückzulehnen sprechen, eine Lounge hat oft etwas damit zu tun, es sich an einem Ort für eine Weile gemütlich zu machen und eine Zeit entspannt und bequem zu verbringen, auch wenn man vielleicht etwas anderes tun sollte.

Die DokfestLounge lädt ein zum gemeinsamen Flanieren, Verzücken, Berauschen, Verweilen, Austauschen, Tanzen und Ausklingen nach einem langen Festivaltag.

Vier Nächte voller gelassen pulsierender Musik, bedächtig animierenden Videoinstallationen mit feinen Drinks in ekstatisch entspannter Umgebung warten auf euch! Kommt in den Austausch mit Filmemacher*innen, Künstler*innen und Kinobesucher*innen, genießt und lasst euch gehen!

// Lounge comes from the French “s'allonger” meaning “to lounge about, lie at full length.” Whether you're talking about a room with seats in a hotel lobby made for waiting, a nice comfy sofa, or the act of reclining comfortably, lounge often has to do with making yourself comfortable in one spot for a while and spend your time relaxed, even if you should be doing something else.

The DokfestLounge invites you to stroll, enchant, inebriate, linger, exchange, dance and wind down together after a long festival day.

Four nights full of calm pulsating music, thoughtfully animating video installations with fine drinks in ecstatically relaxed surroundings await you! Come and interact with filmmakers, artists and cinema-goers, enjoy and let yourself go!

MITTWOCH 16.11.

VJ KOLLEKTIV masterkontrollprogramm

„Der Raster. Eine digitale Welt. Ich wollte visuell darstellen, wie sich Informationscluster durch einen Computer bewegen. Wie würden sie aussehen? Wie Schiffe, wie Motorräder? Wären Schaltkreise wie Autobahnen? Ich träumte immer wieder von einer Welt, von der ich dachte, ich würde sie nie sehen. Und dann, eines Tages, bin ich reingekommen...“

// “The grid. A digital frontier. I tried to picture clusters of information as they moved through the computer. What did they look like? Ships, motorcycles? Were the circuits like freeways? I kept dreaming of a world I thought I'd never see. And then, one day I got in...”

— Kevin Flynn



GORILLAWEIB

GORILLAWEIB versorgt die Floors verschiedener Kasseler Locations seit diesem Sommer mit feinstem Dance Sound. Trash-Pop und Mashups werden mit Booty Shake Bass Music und Disco Sounds kombiniert. Dabei entsteht ein abwechslungsreicher Gesamtmix, der Fun und nice Tanz-Atmosphäre garantiert. Don't miss out.

// Since this summer, GORILLAWEIB provides the floors of various Kassel locations with the finest dance sound. Trash pop and mashups are combined with booty shake bass music and disco sounds. The result is a mix that guarantees fun and a nice dance atmosphere. Don't miss out.

H_Eden

H_Eden, mit eritreischem Background, will Safe Spaces generieren für BPoCs & Queers, in denen alle Spaß haben können und Boundaries respektiert werden. Eden ist Teil der Kollektive BPoC & ISD Kassel. Influenced durch Hip-Hop & Rap spielt H_Eden Dancehall, Afrohouse, Soulful House & RnB.

// H_Eden, with Eritrean background, wants to generate safe spaces for BPoCs & queers where everybody can have fun and boundaries are respected. Eden is part of the collectives BPoC & ISD Kassel. Influenced by hip hop & rap, H_Eden plays dancehall, Afrohouse, soulful house & RnB.

DONNERSTAG 17.11.

icy gee

Aufgestiegen aus den verschwitzten Kellerräumen der Kunsthochschule, wählt icy gee seit 2010 Tracks für uns aus. Zunächst als Teil des audiovisuellen Performance-Duos „Mord im Dunkeln“ zusammen mit der Comic-Künstlerin Aisha Franz, später als Teil des audiovisuellen Kollektivs „Team Pommes“, einem knusprig-goldenen Team um Aiko Okamoto (Mo Chan), das in ständigem Wechsel einen weiten Ozean aus Pommes kreiert.

Heute ist sie Resident Artist in Kassel, Teil des Künstlerduos „kiin“ (Verlag „ROTOPOL“, Kassel), Mitglied des Animations-Kurzfilm-Kollektivs „Sticky Frames“ und tief verwoben mit der lokalen und internationalen Comic-, Animations- und FLINTA-Skate-Community.

Mit ihren DJ-Sets begeistert sie das Publikum mit einem lässigen, aber tanzbaren Mix aus Hip-Hop & Rap, Elektronik, Pop und Alternative.

// Ascended from the sweaty basement rooms of Art School, icy gee is selecting tracks for us since 2010. First as part of the audio-visual performance duo “Mord im Dunkeln” together with comic artist Aisha Franz, later as part of the audio-visual collective “Team Pommes”, a crispy and golden team around Aiko Okamoto (Mo Chan) which is constantly changing to create a vast ocean of fries. Today she is a resident artist in Kassel, part of the artist duo “kiin.” (publishing with “ROTOPOL”, Kassel), member of the animated short filmmaker collective “Sticky Frames” and deeply entangled with the local and international comic, animation- and FLINTA skate community.

With her DJ sets she delights the audience with a laid-back, yet danceable mix of hip-hop & rap, electronic, pop, and alternative.

EINTRITT ENTRANCE 5,00 €

Für Akkreditiere und Dauerkartenbesitzer*innen ist der Eintritt in die Lounge frei.

Free entrance for accredited guests.

DokfestLounge



SHIKOBA

Loops, Polyrhythmen und Klangästhetik sind die drei Schlagworte, mit denen sich die Live-Sets von SHIKOBA beschreiben lassen. Natürliche Klänge kombiniert mit digitaler Synthese, wobei die Zuhörenden als Medium verwendet werden, um die Lücke zwischen diesen zu schließen. Durch Polyrhythmik in Kombination mit dem euklidischen Algorithmus versucht er, kulturell manifestierte Rhythmen nachzubilden, neu zu kombinieren und/oder neu zu rhythmisieren, um einen Austausch zwischen den Kulturen zu schaffen, Hörgewohnheiten zu durchbrechen und den Körper anders zu erreichen.

Er selbst versteht seine Live-Sets als erlebbare Ideen, die präsentiert und vom Erlebenden weitergetragen und weitergedacht werden.

// *Loops, polyrhythms and sound aesthetics are the three keywords with which the live sets of SHIKOBA can be described. Natural sounds combined with digital synthesis, using the listener as a medium to close the gap between these two. Through the use of polyrhythmics in combination with the use of the Euclidean algorithm, he tries to recreate, recombine and/or rerhythmize culturally manifested rhythms in order to create an exchange between cultures, to break listening habits and to reach the body differently. He himself understands his live sets as experienceable ideas, which are presented and carried forward by the experienter and be thought even further.*



FREITAG 18.11.

Yonagold

Joyboy Jona aka Yonagold spielt Bassmusik, die jede Baustelle zum Bouncen bringt. House und Disco gemischt mit Electro, Breakz und intergalaktischer Weltraummusik. Stay hyped and be prepared for your outerbody innerspace experience. // *Joyboy Jona aka Yonagold plays bass music that makes every construction site bounce. House and disco mixed with electro, breakz and intergalactic space music. Stay hyped and be prepared for your outerbody innerspace experience.*

ANTR

ANTR positioniert ihre eigenen genre-defizienten Sets zwischen experimenteller zeitgenössischer Pop, Tanz- und Bassmusik. Neben ihrer Tätigkeit als DJ arbeitet sie auch als Booking-Agentin und ist Teil der Leipziger Crews G-Edit und Feat.Fem.

// *ANTR positions her own genre-defying sets between experimental contemporary dance, bass music and pop. Besides being a DJ, she also works as a booking agent and is part of the Leipzig crews G-Edit and Feat.Fem.*



SAMSTAG 19.11.

Luzi Gehrlich

Luzi Gehrlich beginnt ihren Werdegang als DJ in der Clubkultur in Frankfurt am Main. Aufmerksam machte sie auf sich über einen Mix im Livestream Radio l'Oreille Offenbach in 2014. 2016 zieht sie nach Leipzig, wo sie unter dem Label SIGN A BIT ZERO auflegt. Seit 2018 lebt sie wieder in Frankfurt und studiert an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach.

// *Luzi Gehrlich started her career as a DJ in the club culture in Frankfurt am Main. She attracted attention through a mix on the livestream Radio l'Oreille Offenbach in 2014. In 2016 she moved to Leipzig, where she DJs under the label SIGN A BIT ZERO. Since 2018 she lives in Frankfurt again and studies at the University of Art and Design Offenbach.*

Ma Lean

Ma Lean ist based in Kassel und spielt hauptsächlich FLINTA Künstler*innen, die Genres sprengen und neu definieren. Alles bewegt sich zwischen Hyperpop, experimentellem Hip-Hop und tanzbarem RnB.

// *Ma Lean is based in Kassel and plays mainly FLINTA artists who break and redefine genres. Everything moves between hyperpop, experimental hip-hop and danceable RnB.*



gegen filmrisse.

vielviel kaffein



Yachtyzk

Vibe

[vaib], -, -s; Jargon

Atmosphäre, Stimmung; der DJ erzeugt einen guten V.

Atmosphere, mood; the DJ creates a good v.

[< engl. vibe oder vibes in dets. Bed.]

Es waren Tomaten

Im März ging die Geschichte um die Welt: eine alte Dame aus Kyiv habe eine russische Drohne mit einem Glas eingelegter Gurken zerschmissen. Als Olena von ihrer eigenen Geschichte aus Medien erfuhr, sagte sie „Це були помідори!“ Es waren Tomaten! Die eingelegten Gurken – oder eben Tomaten – sind seither ein Symbol für ukrainischen Widerstand geworden. Zolotopupova druckt in Handarbeit T-Shirts mit dem Bild der von ihrer Großmutter eingelegten Gurken – der gesamte Erlös wird dem ukrainischen Militär gespendet. Für die DokfestLounge leuchtet das Glas als Hologramm in den Raum.

// The story of a woman from Kyiv, who destroyed a Russian drone with a jar of pickles hit the media back in March. When the woman heard about her own story, a correction was made “це були помідори! – They we’re pickled tomatoes!”

The image of pickled cucumbers and tomatoes became a symbol of resistance. Zolotopupova is hand printing T-shirts with the image of pickles her grandmother made – all proceeds are being donated towards Ukrainian military.

<https://www.comebackalive.in.ua/de/home/> / Instagram @firstimpressionerror

Tetyana Zolotopupova (firstimpressionerror), 2022, LED-Hologramm

the stone

Das Projekt bezieht sich auf das berühmte Werk von Joseph Beuys „7.000 Eichen“ und auf seine Vorstellung von der Möglichkeit einer positiven Transformation, die auf den Prinzipien der horizontalen Interaktion zwischen Menschen beruht. Beuys' Werk, das auf der Documenta 7 zu sehen war, sah vor, dass die Steine neben gepflanzten Eichen platziert werden, um den öffentlichen Raum durch kollektive Anstrengungen ökologisch zu verändern. Gegenwärtig werden Beuys' positivistische Ideen eher als utopisch empfunden, und der Held dieses Projekts ist der Stein selbst, der in seinem Werk die Menschen zum Handeln auffordern sollte. Hier erhält er Subjektivität, aber er befindet sich in einem Zustand des ewigen Umherirrens, der Ungewissheit und der Frustration, der eher für die Moderne typisch ist. Diese Verschiebung der Subjektivität erlaubt es uns auch, die traditionelle hierarchische Form der Beziehung zwischen dem Menschlichen und dem Nicht-Menschlichen zu revidieren.

// The project refers to the famous work of Joseph Beuys “7,000 oaks” and to his idea of the possibility of positive transformation based on the principles of horizontal interaction between people. Beuys' work, featured in Documenta 7, envisioned that the stones would be placed alongside planted oak trees so that the public space could be ecologically transformed through collective efforts. Currently, Beuys' positivist ideas are perceived rather utopian, and the hero of this project is the stone itself, which in his work was supposed to provoke people to action. Here he receives subjectivity, but he is in a state of eternal wandering, uncertainty and frustration, more typical for modernity. This

shift in subjectivity also allows us to revise the traditional hierarchical form of the relationship between the human and the non-human.

Taras Kovach, Anna Sorokovaya, FullHD Video, 7:37 Min, 2020

monyplus

... ist ein in Kassel lebender 3D-Künstler.

Sein intermediales Werk umfasst Kurzfilme, Clips und Standbilder, die sich durch eine ästhetisch und atmosphärisch ansprechende Bildsprache auszeichnen.

mony erschafft eine Welt, die so einladend ist, dass man sich nur schwer von ihr losreißen kann.

//... is a Kassel based 3d artist.

His intermedial work includes short films, clips and still images that are characterized by an aesthetically and atmospherically pleasing visual language.

mony creates a world so inviting that it is difficult to break away from it.

WARBURGER HELLES

Artenvielfalt erhalten – Bio-Qualität genießen





Schmeckt
nur in echt

—
Vegan, veggie oder klassisch – in echt und in Gesellschaft schmeckt es doch am besten. Fachsimpeln, sich dabei in die Augen schauen und gemeinsam essen, feiern und anstoßen. Das fühlt sich verdammt gut an. Die schönsten Begegnungen sind live und vor Ort!

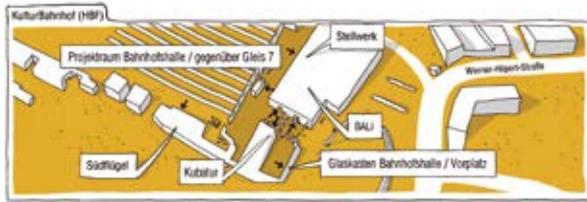
Und mit Präsenz geht es im Herbst und Winter weiter – auch mit digitaler Ergänzung. Wir kümmern uns darum – als Full-Service Production Company für Live-Erlebnisse und digitale Produktionen. Technisch kreativ, erfahren und international.

www.ambion.de/echt

info@ambion.de | ambion.de
Kassel_Hamburg_Berlin_Frankfurt

AMBION®

Monitoring



STELLWERK



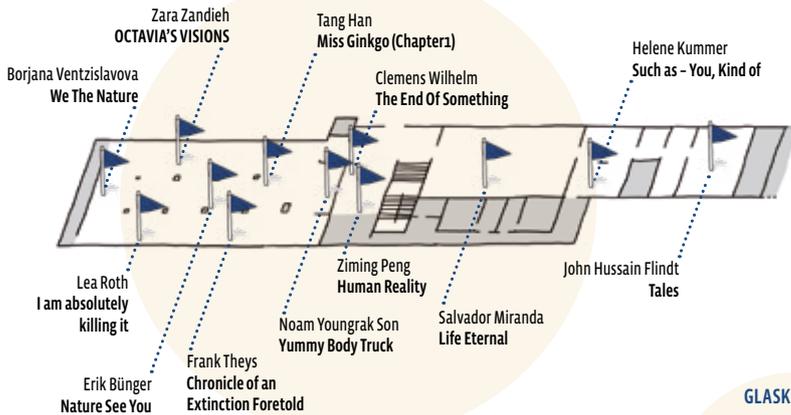
I-Chieh Tsai
小埃 Iris

PROJEKTRAUM



Sebastian Weise
Plus Ultra

SÜDFLÜGEL

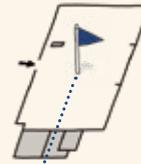


KUBATUR



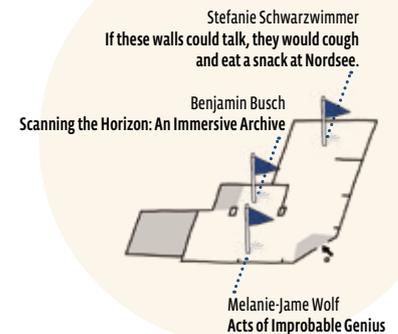
Johannes Büttner und Steffen Köhn
Plattform

GLASKASTEN



Gabriela Löffel
5.752.414.468

KASSELER KUNSTVEREIN - DIE FREIHEIT 13



AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG UND BEGRÜSSUNG DER KÜNSTLER*INNEN EXHIBITION OPENING AND WELCOME OF THE ARTISTS 16. NOVEMBER 2022, 20:00 | SÜDFLÜGEL, KULTURBAHNHOF

BEGRÜSSUNG *WELCOMING (in German)* von Jero van Nieuwkoop,
Vorstandsvorsitzender des Kasseler Kunstvereins

GRUSSWORT *GREETING (in German)* von Dr. Susanne Völker,
Kulturdezernentin der Stadt Kassel

EINFÜHRUNG *INTRODUCTION (in German)* von Inga Seidler,
Ausstellungsleitung Monitoring

ÖFFNUNGSZEITEN *OPENING HOURS*

MI. 16.11. 20:00 - 23:00
DO. 17.11. 15:00 - 22:00
FR. 18.11. 15:00 - 22:00
SA. 19.11. 15:00 - 22:00
SO. 20.11. 12:00 - 20:00

KASSELER KUNSTVEREIN
Die Freiheit 13

KULTURBAHNHOF KASSEL:

GLASKASTEN BAHNHOFSHALLE | KUBATUR | PROJEKTRAUM BAHNHOFSHALLE,
GEGENÜBER GLEIS 7 | STELLWERK | SÜDFLÜGEL
Rainer-Dierichs-Platz 1

VERMITTLUNG *EDUCATION (in German)*

Vermittlungsangebot für Schulklassen (junges dokfest):
Donnerstag, 17.11. und Freitag, 18.11. zwischen 10:00 und 14:00.
Anmeldungen bis spätestens 16.11. an jungesdokfest@kasselerdokfest.de

Der Eintritt zu den Ausstellungsorten sowie die Teilnahme am Vermittlungsprogramm sind kostenlos.
Die Ausstellung findet unter Einhaltung der geltenden Hygienemaßnahmen statt.
// Admission to the exhibition venues and participation in the educational program are free of charge.
The exhibition will take place in compliance with the applicable hygiene measures.

Grußworte

Welcoming Regards

GRUßWORT DER KULTURDEZERNENTIN
DR. SUSANNE VÖLKER ZUR AUSSTELLUNG
MONITORING

Liebe Besucher*innen der Monitoring- Ausstellung *Absolutely Killing It*,

Wir richten im ganz großen Maßstab Schaden an. Anders lässt sich wohl kaum interpretieren, dass Wissenschaftler*innen des Weltbiodiversitätsrates zu dem Ergebnis kommen, dass das weltweite Artensterben aktuell schneller und weit umfassender voranschreitet als in den letzten zehn Millionen Jahren – und das ist nur ein Symptom des Klimawandels. Die rasant ansteigende Weltbevölkerung und der damit einhergehende Ressourcenverbrauch einer mehrheitlich auf Wachstum ausgerichteten Gesellschaft mit seinen „Gewinner*innen“ und „Verlierer*innen“ treiben diese Entwicklung an. Doch wie können wir ihr begegnen? Wie können wir gegensteuern?

Damit beschäftigen sich 19 Arbeiten von 20 Künstler*innen der Monitoring-Ausstellung ABSOLUTELY KILLING IT, die im KulturBahnhof und im Kasseler Kunstverein zu sehen sind.

Mal fordernd, mal ironisch eröffnet die diesjährige Ausstellung künstlerische Perspektiven auf wesentliche Fragen und Diskurse unserer Zeit und in unserer Verantwortung. Dem Turbo-Fortschrittsgedanken werden Prinzipien des Erhaltens, Erinnerns und Bewahrens gegenübergestellt. Die Ausstellung zeigt die Wichtigkeit der künstlerischen Auseinandersetzung, auch für das Entwerfen von alternativen Vorstellungen für ein nachhaltiges und faires Zusammenleben.

Für die Konzeption und Organisation dieser eindrücklichen Ausstellung gilt mein Dank Inga Seidler, Liese Schmidt und dem Dokfest-Team. Für ihre fortwährende Unterstützung von Monitoring danke ich der Firma Ambion, der Micromata GmbH sowie der der documenta und Museum Fridericianum gGmbH, dem Kasseler Kunstverein, der Kunsthochschule Kassel und dem Stellwerk.

Ich wünsche der Ausstellung viel Erfolg und allen Besucher*innen interessante Denkanstöße.

Ihre



Dr. Susanne Völker
Kulturdezernentin der Stadt Kassel



GRUßWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN
DES KASSELER KUNSTVEREINS, JERO VAN
NIEUWKOOP, ZUR AUSSTELLUNG MONITORING

Liebe Besuchende des 39. Kasseler Dokfest,

Anstatt auf die „Rückkehr zur Normalität“ zu warten, zu einer Kunstwelt und einem Produktions- und Vertriebssystem, das nur für sehr wenige Menschen funktioniert, ist jetzt die Zeit umzudenken. Denn mit heutigem Wissen steht uns viel Arbeit bevor. Es ist an der Zeit zu lernen, unser Wissen in der Gesellschaft umzusetzen.

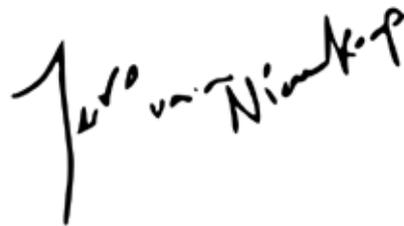
Jedes Jahr aufs Neue verpflichtet sich das Kasseler Dokfest zu kollaborativen Praktiken und versucht Netzwerke von Affinitäten zwischen Künstler*innen, Filmemacher*innen und Initiativen für Kunst und Kultur zu schaffen, um dem Publikum alltägliche Konventionen, soziale Strukturen, Änderungsprozesse und Strukturen offenzulegen und diese zu hinterfragen. Dies geschieht durch meist unsichtbare Arbeit hinter den Kulissen, die auf kulturelle, politische, ethische oder nachhaltige Trends reagiert, die sich in zeitgenössischen Praktiken entfalten.

Die Stärke dieser unsichtbaren Arbeit liegt in ihrer Fähigkeit, Einzelpersonen und Gemeinschaften zu helfen, sich alternative Wege vorzustellen, wie sie sich mit ihrer Umwelt, mit der Geschichte, mit anderen sozialen Gruppen oder politischen Institutionen und Prozessen auseinandersetzen können. Indem sie anerkennen, dass der Raum der Kultur über das Sichtbare hinaus auch das Wesentliche, nicht Sichtbare umfasst, eröffnen diese Initiativen Möglichkeitsräume. Sie erzeugen einen Raum, in dem alternative Lebens-, Beziehungs- und Schaffensprozesse imaginiert werden können.

Gesucht wird nach neuen Formen, unseren Alltag so zu gestalten, dass er für alle funktioniert. Wir werden in Änderungsprozesse geschleudert, für die wir zuvor keine Notwendigkeit gesehen haben und müssen uns plötzlich fragen: Wie sieht unsere Zukunft aus? Die Covid-19-Pandemie, der Krieg in der Ukraine und eine immer konkreter werdende Klimakrise zwingen uns, nach vorne zu schauen.

Mit dem Kasseler Dokfest wird jedes Jahr aufs Neue unsichtbare Arbeit sichtbar gemacht. So auch langjährige Kooperationen wie die mit dem Kasseler Kunstverein. Mit Monitoring zeigen wir jedes Jahr eine Ausstellung, die (jungen) Künstler*innen eine signifikante Plattform bietet, sich einem diversen Publikum zu präsentieren. Denn gerade Kunst und Gestaltung eröffnen uns immer wieder Forderungen, Ideen und Visionen damit anzufangen, unsere Gegenwart neu zu gestalten. Somit laden wir Sie ein gemeinsam die Zukunft zu gestalten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Jero van Nieuwkoop
Vorstandsvorsitzender des Kasseler Kunstvereins



„Absolutely Killing It.“

Mit Arbeiten von *with works by*: Erik Büniger, Johannes Büttner und Steffen Köhn, Benjamin Busch, John Hussain Flindt, Tang Han, Helene Kummer, Gabriela Löffel, Salvador Miranda, Ziming Peng, Lea Roth, Stefanie Schwarzwimmer, Noam Youngrak Son, Frank Theys, Tsai, I-Chieh, Borjana Ventzislavova, Sebastian Weise, Clemens Wilhelm, Melanie Jame Wolf, Zara Zandieh

In der Geschichte des Lebens auf der Erde hat es nach heutigem Stand der Forschung mindestens fünf große Massensterben gegeben. Das letzte und bekannteste Massensterben ereignete sich mit dem Untergang der Dinosaurier vor etwa 66 Millionen Jahren. Damals fielen 75 Prozent aller Tier- und Pflanzenarten dieser Umweltkatastrophe zum Opfer.

Das sechste große Artensterben geschieht nach Ansicht der Expert*innen des Weltbiodiversitätsrates gerade jetzt und direkt vor unseren Augen. Bis zu einer Million Tier- und Pflanzenarten werden innerhalb der nächsten Jahrzehnte aussterben oder an den Rand der Ausrottung gebracht werden. Dabei ist die Geschwindigkeit, mit der Arten heute aussterben, hunderte Male höher als es im Schnitt in den vergangenen zehn Millionen Jahren zu beobachten war. Und während solche Ereignisse bisher natürlichen Ursprungs waren, resultiert das derzeitige Artensterben aus menschlichen Aktivitäten. Als die zwei großen Treiber von Artensterben und Klimawandel gelten die Anzahl von Menschen auf der Erde und deren stets wachsender Konsum*. Ohne entschiedenes Gegensteuern durch die Menschheit wird sich diese Entwicklung weiter beschleunigen. Doch es ist nicht möglich, das Tempo der Verluste der Biodiversität und das Ausmaß des Konsums zu ändern, wenn gleichzeitig die Ausbeutung der Arbeitskraft und die Prekarität zunehmen. Es gilt, das Höher-Schneller-Weiter-Prinzip und die Fortschrittsgläubigkeit des Kapitalismus zu hinterfragen.

Die 19 Arbeiten in der diesjährigen Monitoring Ausstellung vereint die Kritik an diesem System und den dahinterliegenden Weltbildern. Angesichts von Umweltzerstörung, diskriminierenden Abwertungen, Ausbeutungen und Techno-Utopie rufen die Künstler*innen – mal spielerisch-ironisch, mal dringlich aufrüttelnd – dazu auf, hinzuhören, abzubremesen, sich zu organisieren, aktiv zu werden.

Im KulturBahnhof Südflügel gruppieren sich Positionen, die sich appellierend an den Menschen richten, aber auch solche, die auf teils humoristische, teils hoffnungsvolle Art die Unzählbarkeit und Widerstandskraft der Natur betonen. Andere zeigen auf, wie sich dennoch Möglichkeiten der gemeinsamen Existenz in den Ruinen des Kapitalismus imaginieren lassen, sowie nachhaltige Wachstumsmodelle, neue Gewohnheiten und Lebensweisen: Die Idee des grenzenlosen und asymmetrischen Fortschritts ist kollabiert. So werden der Suche nach dem ewigen Leben und anhaltender Jugend durch die Anwendung kryonischer Verfahren zum Einfrieren von Körpern oder die Erforschung der unsterblichen Quallenart *Turritopsis dohrnii*, als Sinnbild des grenzenlosen techno-utopistischen Fortschrittsglaubens, alternative Vorstellungen von Fürsorge, Schöpfung und Mutterschaft, des Erinnerns und Bewahrens entgegengestellt.

Im Verlauf der Ausstellung, die sich über vier weitere Räume des KulturBahnhofs zieht, widmen sich die Künstler*innen in Videoarbeiten und Medieninstallationen den Folgen unseres Konsums, von Wegwerfbeziehungen und ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen. Gleichzeitig spekulieren sie darüber, was passiert, wenn wir uns diesen Mechanismen entziehen, sie abbremesen oder bestreiten. Oder sie fordern dazu auf, Megakonzerne und Politik für ihr Handeln bzw. Nicht-Handeln zur Rechenschaft zu ziehen.

Die Themen Zeug*innenschaft und Beweisführung angesichts möglicher Verbrechen, von Gewalt und Verdrängung, begegnen den Besucher*innen auch in den temporären Räumen des Kasseler Kunstvereins in der Freiheit 13. Manchmal ist es gerade das Fehlen einer Sache, das den Beweis liefert. Die Künstler*innen der Ausstellung verweisen auf Praktiken des Erinnerns, Nachdenkens, auf die Bedeutung von Langsamkeit und des Anerkennens der gegenseitigen Abhängigkeit aller Lebewesen und Ökosysteme der Welt. Das Aussterben kann auch ein dringend benötigter Ausgangspunkt sein: Alte Denkmuster, Wachstumsstrategien, aber auch Figuren, die diese repräsentieren und zur Gewalt beitragen, die durch sie verursacht wird, müssen verschwinden. Was alle Arbeiten der Ausstellung vereint, ist die Sehnsucht, aus dem Alten etwas Neues zu schaffen.

Inga Seidler

// According to current research, life on Earth has in its history faced at least five major mass extinctions: Phases in which a strikingly large number of species have disappeared within a relatively short period of time. The last and best-known mass extinction occurred with the demise of the dinosaurs about 66 million years ago. At that time, 75 percent of all animal and plant species fell victim to this environmental catastrophe.

According to the experts of the World Biodiversity Council, the sixth great species extinction is happening right now and right before our eyes. Up to one million animal and plant species will become extinct or be brought to the brink of extinction within the next few decades. The rate at which species are becoming extinct today is hundreds of times higher than the average rate observed over the past ten million years.

And while events of this kind have previously been natural in origin, current species extinctions are the result of human activities. The two major drivers of species extinction and climate change are the number of people on Earth and their ever-increasing consumption.

Without mankind undertaking decisive countermeasures, this development will continue to accelerate. But it is not possible to change the pace of biodiversity loss and the scale of consumption if, at the same time, labor exploitation and precarity increase. The higher-faster-further principle and capitalism's belief in progress must be challenged.

What unites the 19 works in this year's Monitoring exhibition, is their critique of this system and the worldviews behind it. In the face of environmental destruction, discriminatory devaluations, exploitations, and techno-utopianism, the artists – sometimes playfully ironic, sometimes urgently evocative – call to listen, to slow down, to organize, to become active.

In the KulturBahnhof Südflügel, positions are grouped together that appeal to mankind, but also those that emphasize the indomitability and resilience of nature in a partly humorous, partly hopeful way. Others show how possibilities of shared existence can nevertheless be imagined in the ruins of capitalism, as well as sustainable growth models, new habits and ways of life: The idea of limitless and asymmetrical progress has collapsed.

*Thus, the search for eternal life and sustained youth through the use of cryonic procedures to freeze bodies, or the exploration of the immortal jellyfish species *Turritopsis dohrnii*, emblematic of the grander boundless techno-utopian belief in progress, are countered by alternative notions of care, creation and motherhood, that of remembering and preserving.*

In the course of the exhibition, which extends over four further rooms within the KulturBahnhof, the artists devote themselves in video works and media installations to the consequences of our consumption, of throwaway relationships and exploitative working conditions. At the same time, they speculate on what would happen if we were to withdraw from these mechanisms, slow them down or go on strike. Or they call for holding mega-corporations and politicians accountable for their actions or inactions.

The themes of witnessing and providing evidence in the face of possible crimes, of violence and repression, are also encountered in the temporary spaces of the Kasseler Kunstverein at Freiheit 13. Sometimes it is precisely the absence of a thing that provides the evidence.

The artists in the exhibition point to practices of remembering, reflecting, the importance of slowness, and acknowledging the interdependence of all the world's creatures and ecosystems.

Extinction can also be a much-needed starting point: Old ways of thinking, growth strategies, but also figures that represent them and contribute to the violence they cause need to disappear. What unites all the works in the exhibition is the longing to create something new from the old.

* Quelle: Globales Assessment des Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services

Nature See You

Berlin/Wien (Deutschland/Österreich) 2022, Video auf Monitor (10:14 Min.)

Berlin/Wienna (Germany/Austria) 2022, video on monitor (10:14 min.)



In Erik Büngers NATURE SEE YOU finden mehrere Übersetzungsprozesse gleichzeitig statt. Ein Avatar aus einer Übersetzungs-App, entwickelt, um sich auch ohne Kenntnis von Gebärdensprache mit Gehörlosen austauschen zu können, moderiert das rund 18-minütige essayistische Video über – wie der Avatar im Laufe des Videos erörtert – eine weitere Übersetzungsmaschine: den Gorilla Koko.

Kurz vor der UN-Klimakonferenz in Paris 2015 wurde ein Video des Gorilla-Weibchens Koko im Internet hochgeladen. Koko, die in amerikanischer Gebärdensprache trainiert wurde, adressiert in diesem editierten Clip die Menschheit im Namen der Gorillas, der Blumen, der Tiere, der gesamten Natur. Sie klagt die Menschen an und fordert uns auf zu handeln; uns zu beeilen, die Natur zu retten. Koko ist hier, genau wie der kommentierende Avatar, eine Übersetzerin zwischen mehreren Welten: Im Namen der Natur macht sie von unserer Sprache und unseren Zeichen Gebrauch, um sich uns anzunähern – eine Sprache, die ihr von Menschen beigebracht wurde, die wiederum übersetzt werden muss, so dass sie uns alle erreicht: „Hurry! Fix Earth! Help Earth! [...] Nature ... Nature see you.“ (In etwa: „Beeilung! Heilen Erde! Helfen Erde! [...] Natur... Natur sehen euch.“) In drei Teilen dekonstruiert der Avatar die parallelen Übersetzungsprozesse, der Frage nachgehend, warum in der Untertitelung von Kokos Ansprache die Entscheidung getroffen wurde, ihre Sätze fehler- und lückenhaft wiederzugeben.

Mehr noch als auf die Frage, ob Gorillas in der Lage sind, die menschliche Sprache zu erlernen oder ihr eigenes Schicksal zu reflektieren, machen uns Erik Bünger und der Gebärdensprache-Avatar so auch auf die Mechanismen von Wahrheitsproduktion, die Produktion scheinbarer Absolutheit und Neutralität aufmerksam. Denn Kokos Zeichen vermitteln durch ihre Körperlichkeit eine unmittelbare Erfahrung ihrer Bedeutung und sprechen so viel mehr als ihre ausgeschriebenen Äquivalente. Koko ist nicht einfach ein Gorilla, der aus seiner Erfahrung spricht, sie agiert als Sprachrohr für die absolute Neutralität der Natur. Sie ist eine Kamera, eine Maschine, die Bilder von menschlichen Erfahrungen produziert, weil wir die Natur offensichtlich nicht verstehen wollen oder können. Durch den absoluten Wahrheitsanspruch von nur wenigen Gesten, losen Wörtern mit umso mehr bildhafter Bedeutung, werden gerade Kokos Stille, die Blicke zwischendurch und die vertraut menschlichen Handbewegungen mit Bedeutung aufgeladen. Die Schuldzuweisung und der Appell an die Menschheit wiegen umso schwerer.

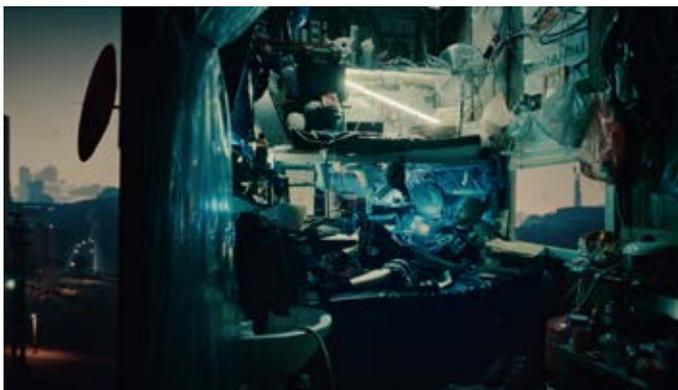
Liese Schmidt



// In Erik Bünger's NATURE SEE YOU, several translation processes take place simultaneously. An avatar from a translation app, designed to be able to communicate with the deaf even without knowing sign language, moderates the approximately 18-minute essayistic video about – as the avatar discusses in the course of the video – yet another translation machine: the gorilla Koko. Shortly before the UN Climate Change Conference took place in Paris in 2015, a video of the female gorilla Koko was uploaded to the Internet. In this edited clip, Koko, who has been trained in American Sign Language, addresses humanity on behalf of gorillas, flowers, animals, all of nature. She indicts humans and asks us to act; to hurry up, to save nature. Just like the commenting avatar, Koko here serves as a translator between several worlds: In the name of nature, she makes use of our language and signs to approach us – a language taught to her by humans, which in turn needs to be translated so that it reaches all of us: “Hurry! Fix Earth! Help Earth! [...] Nature ... Nature see you.” In three parts, the avatar deconstructs the parallel translation processes, pursuing the question of why, in the subtitling of Koko's speech, the decision was made to render her sentences with errors and gaps. More than addressing the question of whether gorillas are capable of learning human language or reflecting on their own fate, Erik Bünger and the sign language avatar thus also draw our attention to the mechanisms of truth production, the production of apparent absolutes and neutrality. For Koko's signs, through their physicality, convey an immediate experience of their meaning and speak much more than their written-out equivalents. Koko is not simply a gorilla speaking from her experience, she acts as a vessel for the absolute neutrality of nature. She is a camera, a machine that produces images of human experience because we obviously do not want to or cannot understand nature. Through the absolute truth claim of only a few gestures, loose words with all the more pictorial meaning, it is Koko's silences, the glances in between, and the familiarly human hand movements that are charged with meaning. The apportionment of blame and the appeal to humanity weigh all the more heavily.

Plattform

Berlin (Deutschland) 2022, Videoprojektion, Installation, Autositze, integrierte Lautsprecher (15:00 Min.)
 Berlin (Germany) 2022, video projection, installation, car seats, integrated speakers (15:00 min.)



Fast zeitgleich als Amazon im Mai 2019 für 575 Millionen Dollar in den Essenslieferdienst Deliveroo investierte, erwarb die Unterhaltungssparte des Unternehmens die Rechte an der Serienadaption von Neal Stephenson's Roman „Snow Crash“. In PLATFORM bringen die Filmemacher Johannes Büttner und Steffen Köhn die prekären Arbeitsbedingungen des Lieferdienstes, dessen Fahrer*innen als Selbstständige unterwegs waren – bevor Deliveroo sich im Herbst 2019 aus Deutschland verabschiedete – und die Storyline des dystopischen Science-Fiction-Klassikers aus dem Jahr 1992 zusammen. Der Roman handelt von Hiro Protagonist, einem freiberuflichen Hacker und Pizzalieferanten, der für Cosa Nostra Pizza arbeitet, ein Unternehmen der Mafia, das eine Lieferung innerhalb von 30 Minuten garantiert – andernfalls bezahlt der Fahrer für die Verspätung mit seinem Leben.

PLATFORM versetzt diesen Cyberpunk-Albtraum, in dem eine zukünftige Gesellschaft beschrieben wird, die von ungebremstem Anarcho-Kapitalismus und digitaler Technologie geprägt ist, in die Arbeitsrealitäten der Gig-Economy. Der Film basiert auf umfangreichen ethnografischen Recherchen und Interviews mit Freiberufler*innen auf Plattformen wie Deliveroo, Amazon Flex und Uber Eats, ebenso wie den Gamification-Strategien dieser Plattformen. Die Handlung verwebt die Geschichten dieser Gesprächspartner*innen mit Elementen aus Stephenson's Roman zu einer Erzählung über drei Lieferboten auf verschiedenen Kontinenten, die sich über eine Online-Plattform miteinander vernetzen.

Durch die Mischung von Realfilm mit Machinima-Elementen, die mit den Grafik-Engines beliebter Computerspiele generiert wurden, schaffen Büttner und Köhn eine Sci-Fi-Re-Inszenierung von Arbeitserfahrungen und Arbeitskämpfen der Lieferdienst-Fahrer*innen.

Zur Betrachtung müssen die Zuschauer*innen selbst Platz in einem Gefährt nehmen, das sich irgendwo zwischen Roman, Computerspiel und Realität verorten lässt. So bringen die silbernen Rennmaschinen die Zuschauer*innen immer tiefer in die Absurditäten und Abgründe dieser Arbeitsrealitäten und behandeln nicht nur die verschwimmende Grenze zwischen Arbeit und Freizeit, sondern auch Fragen zu immaterieller Arbeit und Wertschöpfung in der digitalen Wirtschaft.

Anna-Lisa Scherfose

// Almost simultaneously as Amazon invested in food delivery service Deliveroo for \$575 million in May 2019, the company's entertainment division acquired the rights to the series adaptation of Neal Stephenson's novel Snow Crash. In PLATFORM, filmmakers Johannes Büttner and Steffen Köhn bring together the precarious working conditions of the delivery service, whose drivers were self-employed – before Deliveroo pulled out of Germany in fall 2019 – and the storyline of the 1992 dystopian science fiction classic. The novel centers on Hiro Protagonist, a freelance hacker and pizza delivery driver who works for Cosa Nostra Pizza, a mafia-owned business that guarantees delivery within 30 minutes – otherwise, the driver pays for the delay with his life. PLATFORM transposes this cyberpunk nightmare, describing a future society characterized by unbridled anarcho-capitalism and digital technology, into the labor realities of the gig economy. The film is based on extensive ethnographic research and interviews with freelancers on platforms such as Deliveroo, Amazon Flex, and Uber Eats, as well as the gamification strategies of these platforms. The plot interweaves the stories of these interviewees with elements from Stephenson's novel to create a narrative about three delivery men on different continents who network with each other through an online platform.

By mixing live-action film with machinima elements generated by the graphics engines of popular computer games, Büttner and Köhn create a sci-fi re-enactment of the delivery drivers' work experiences and labor struggles.

For viewing, the viewers themselves have to take a seat in a vehicle that can be located somewhere between novel, computer game and reality. In this way, the silver racing machines take the viewers deeper and deeper into the absurdities and abysses of these working realities and address not only the blurring boundary between work and leisure, but also questions about immaterial labor and value creation in the digital economy.

BASHIS DELIGHT

Original indisch ayurvedische Küche
seit 15 Jahren im Vorderen Westen Kassels

Besuchen Sie das erste und älteste Restaurant in Kassel mit originaler, wohlschmeckender ayurvedischer und veganer Küche.

Genießen Sie typisch indische Gerichte in inspirierender Atmosphäre mit Musik, einem leckeren indischen Chai oder fruchtigen Lassis.

34119 Kassel · Elfbuchenstr. 18 · Tel. 0561 739 76 67 · www.bashi.de
Mo. - Sa. 11.00 - 22.00 Uhr · nicht an Sonn- u. Feiertagen

Scanning the Horizon: An Immersive Archive

Berlin (Deutschland) 2022, Installation, VR-Headset, Videoloop auf Monitor
 Berlin (Germany) 2022, installation, VR headset, video loop on monitor



Queere Räume entstehen aus dem dringenden Bedürfnis nach physischen Orten, die über die vorherrschende kapitalistische, patriarchale, cis-heterosexuelle Art der Raumproduktion hinausgehen. Diese Orte stellen sowohl eine Negation als auch eine Öffnung dar: Sie sind Räume der Notwendigkeit, der Zuflucht, aber auch Orte utopischer Projektionen, Aufführungen dessen, wie das Leben sein könnte und wie es in vielerlei Hinsicht bereits ist. Historisch gesehen wurden diese Bars, Clubs, Cafés, Kinos oder Gemeindezentren als relevante Orte und Teil eines gemeinsamen kulturellen Erbes häufig übersehen. Deshalb ist die Erinnerung an viele von ihnen, die heute nicht mehr existieren, nur noch fragmentarisch durch Archivmaterial möglich.

Benjamin Busch zeigt in seinem mehrteiligen künstlerischen Projekt SCANNING THE HORIZON die dreidimensionale Dokumentation von queeren Räumen, und gibt deren Betreiber*innen die Möglichkeit, in ihren eigenen Worten über die Geschichte und Bedeutung ihres Ortes zu sprechen. SCANNING THE HORIZON entsteht in enger Zusammenarbeit mit diesen Gesprächspartner*innen, und die zukunftsweisenden Archivmaterialien bewahren eine Facette des komplexen Lebens dieser Räume virtuell: den physischen Raum zu einem bestimmten Zeitpunkt mit all seinen kollektiv erzeugten Rückständen und Nutzungsspuren.

Seit 2021 hat Benjamin Busch mehr als 30 Orte, hauptsächlich in Berlin gescannt, die er in mehreren Teilen zugänglich macht. Der Künstler verwendete dafür die digitale Bildgebungstechnik des räumlichen LiDAR-Scannings. Die daraus resultierenden vollfarbigen Punktwolken-Scans dienten als Grundlage für die künstlerische Darstellung von insgesamt drei Orten in Berlin. Sie alle sind in einer interaktiven VR-Installation versammelt, die die 3D-Aufbereitungen der Räume mit Audio-Interviews der Betreibenden zusammenbringt. Die Betrachter*innen können sich frei durch diese para-realen Räume bewegen, die gleichzeitig dokumentarische Erfahrung und ästhetisches Erlebnis vermitteln. Währenddessen sprechen Betreiber*innen über ihre Geschichten, ihr Selbstverständnis und die Bedeutung dieser queeren Räume für ihre Gäst*innen. Diese Narrativstruktur verwebt die Räumlichkeiten untereinander und wirft historisch-politische Fragen der queeren Subjektivität, Performativität, (digitalen) Teilhabe und Raumproduktion auf.

Über <https://queerspaces.berlin/> können die hier sichtbaren Orte und ihre Geschichten sowie sieben weitere besucht werden.

Anna-Lisa Scherfose

// Queer spaces emerge from an urgent need for physical places that transcend the dominant capitalist, patriarchal, cis-heterosexual mode of producing space. These places represent both a negation and an opening: They are spaces of necessity, of refuge, but also sites of utopian projections, performances of how life could be and how, in many ways, it already is. Historically, these bars, clubs, cafes, cinemas, or community centers have often been overlooked as relevant places and part of a shared cultural heritage. Therefore, the memory of many of them that no longer exist today is only fragmentary through archival material.

In his multi-part artistic project SCANNING THE HORIZON, Benjamin Busch shows the three-dimensional documentation of queer spaces, and gives their operators the opportunity to speak in their own words about the history and significance of their place. SCANNING THE HORIZON is created in close collaboration with these interlocutors, and the forward-looking archival materials virtually preserve one facet of the complex life of these spaces: the physical space at a particular point in time, with all its collectively generated residues and traces of use.

Since 2021, Benjamin Busch has scanned more than 30 sites, mainly in Berlin, which he makes accessible in several parts. To do so, the artist used the digital imaging technique of spatial LiDAR scanning. The resulting full-color point cloud scans served as the basis for the artistic representation of a total of three locations in Berlin. They are all assembled in an interactive VR installation that combines the 3D processing of the spaces with audio interviews with the people running the spaces.

Viewers can move freely through these para-real spaces, which conveys simultaneously a documentary insight and an aesthetic experience. Meanwhile, the operators talk about their stories, their self-image, and the meaning of these queer spaces for their guests. This narrative structure interweaves the spaces and raises historico-political questions of queer subjectivity, performativity, (digital) participation and space production.

Via <https://queerspaces.berlin/>, the sites visible here and their stories, as well as seven others, can be visited.

Tales

Frankfurt/Leipzig (Deutschland) 2022, Videoprojektion, Monitor, Spiegel, Laser, 4-Kanal Audio (20:34 Min.)
 Frankfurt/Leipzig (Germany) 2022, video projection, monitor, mirror, laser, 4 channel audio (20:34 min.)



John Hussain Flindt beschreibt seine Videoinstallation TALES als eine Synthese von Themen und Recherchen. Durch behutsam aus persönlichen Geschichten und historischen Episoden zusammengestellte Assoziationsketten berührt die 3-Kanal-Videoinstallation verschiedene Themen, die alle in der Identität des Künstlers zusammenfinden.

Die Erkrankung der eigenen Mutter an einem Hirntumor und ihre plötzliche Nähe zum Tod, sowie die parallele Aufarbeitung der Beziehung zum meist abwesenden Vater, öffnen einen Raum für Echos der Vergangenheit und Geister verschiedener Art. So leiten Kindheitserinnerungen, die kontrastreiche kulturelle Erziehung der Eltern, Kolonialgeschichte, Geistergeschichten und Clubkultur ineinander über und finden als flüchtige Kompositionen aus Bildern zusammen.

Seit 2018 recherchiert John Hussain Flindt die Phantasmagorie-Shows des Okkultisten und Zauberkünstlers Johann Georg Schrepfer, der im Leipziger Gasthaus „Zills Tunnel“ Vorführungen von Geistererscheinungen veranstaltete. Das vorher unter Drogen gesetzte Publikum konnte hier die Geister verstorbener Persönlichkeiten treffen: Zeichnungen auf Glasplatten und andere optische Illusionen, mittels Laterna magica in den Raum projiziert. Das Verfahren dieser Shows ist gewissermaßen auch das stilistische Programm von TALES: Die Vermischung von Politik, Geschichte, Irrationalem und Spekulation. Ähnlich dem Verfahren zur Herstellung von Photogrammen reproduziert der Künstler in der Dunkelkammer in mehreren Stufen die in Büchern und Zeitschriften gefundenen Bilder, die durch invertierte Farben und veränderte Maßstäbe das Geisterhafte bildlich aufgreifen.

Das Schlüsselbild in TALES ist eine Illustration aus dem britischen Punch Magazine von 1857, das einen „britischen“ Löwen zeigt, der eine Frau und ein Kind vor einem bengalischen Tiger rettet. Solche Illustrationen dienten in der damaligen Kolonialmacht Großbritannien der Rechtfertigung von Gewalt gegenüber der Bevölkerung des kolonialisierten Indiens und Bangladeschs. John Hussain Flindt beschreibt, wie ihm die Illustration als eine Art dialektisches Bild nach Walter Benjamin erschienen sei, kurz nachdem sich der gesundheitliche Zustand der Mutter verbesserte. Die Bilder in TALES können deshalb auch als Materialisierungen der dialektischen Beziehung zwischen Vergangenheit und Gegenwart gelesen werden, als Ausdruck der komplexen Gefüge historisch-materieller Zusammenhänge.

Obwohl TALES hauptsächlich die Vergangenheit betrachtet, richtet es sich an die Gegenwart. In einer Zeit, in der rechte und fremdenfeindliche Ideologien mehr und mehr Zulauf finden, macht die Installation aufmerksam auf die Präsenz von kolonialistischen Motiven in alltäglichen Bildern, auf die Komplexität von Identitäten, und untersucht unseren Glauben in Bilder, sowie den Wunsch nach Transzendenz – den Wunsch, das Alltägliche hinter sich zu lassen.

Liese Schmidt



// John Hussain Flindt describes his video installation TALES as a synthesis of themes and research. Carefully assembled from personal stories and historical episodes through chains of associations, the three-channel video installation touches on various themes that all come together in the artist's own identity.

His mother's illness with brain cancer and her sudden proximity to death, as well as the parallel reappraisal of his relationship with his mostly absent father, open a space for echoes of the past and various kinds of ghosts. Thus, childhood memories, the contrasting cultural upbringing of the parents, colonial history, ghost stories, and club culture all lead into one another and come together as ephemeral compositions of images.

Since 2018, John Hussain Flindt has been researching the Phantasmagoria shows of the occultist and magician Johann Georg Schrepfer, who staged demonstrations of ghostly apparitions in the Leipzig tavern "Zills Tunnel". Here, the previously drugged audience could encounter the spirits of deceased personalities: Drawings on glass plates and other optical illusions, projected into the room via magic lanterns. The procedure of these shows is in a way also the stylistic program of TALES: the mixing of politics, history, irrationality and speculation. Similar to the process used to make photograms, the artist reproduces the images found in books and magazines in several stages in the darkroom. Through inverted colors and altered scales, they visually take up the ghostly.

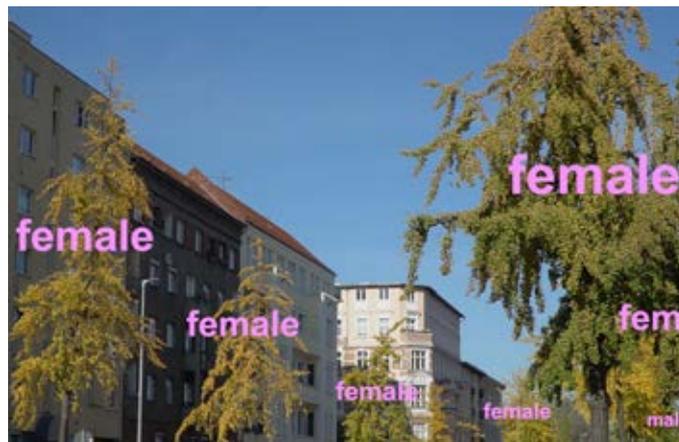
The key image in TALES is an illustration from the 1857 British 'Punch Magazine' showing a "British" lion rescuing a woman and child from a Bengal tiger. Such illustrations served to justify violence against the people of colonized India and Bangladesh in the colonial power of the time, Great Britain. John Hussain Flindt describes how the illustration appeared to him as a kind of dialectical image after Walter Benjamin, shortly after his mother's health improved. The images in TALES can therefore also be read as materializations of the dialectical relationship between past and present, as expressions of the complex fabric of historical-material relationships.

Although TALES looks mainly at the past, it addresses the present. At a time when right-wing and xenophobic ideologies are becoming more and more popular, the installation draws attention to the presence of colonialist motifs in everyday images, to the complexity of identities, and examines our faith in images, as well as the desire for transcendence – the desire to leave the everyday behind.

Miss Ginkgo (Chapter1)

Berlin (Deutschland) 2021, Video auf Monitor (04:37 Min.)

Berlin (Germany) 2021, video on monitor (04:37 min.)



Ginkgo biloba ist die einzige noch lebende Art in der Ordnung der Ginkgoales und gleichzeitig ein lebendes Fossil. Die Künstlerin Tang Han widmet dem Baum und seiner Frucht eine ganze Video-Serie: MISS GINKGO: CHAPTER 1 ist der erste Teil.

Tang Han bedient sich in ihrer Arbeit der Ästhetik eines Erklär-Videos, dessen Inhalt beim genauen Hinsehen jedoch über eine allgemeine Einführung zum Verständnis des Ginkgos hinausgeht und die kulturgeschichtliche Beziehung zwischen Ginkgo und Mensch erforscht.

Ginkgo biloba ist zweihäusig – die Bäume sind entweder weiblich oder männlich. Männchen und Weibchen sind bis zur Geschlechtsreife praktisch nicht voneinander zu unterscheiden, erst dann offenbart sich, welche Pflanze Früchte trägt. In den 1990er Jahren waren Ginkgo-Nüsse in China sehr beliebt und wurden als Nahrungsergänzungsmittel verwendet. Damals war der Preis für die Nüsse so hoch, dass nur weibliche Bäume wirtschaftlich wertvoll waren und daher hauptsächlich weibliche Ginkgobäume gekauft und verkauft wurden.

Auch heute noch werden Ginkgobäume gepflanzt, doch statt der ursprünglich so beliebten weiblichen Bäume werden heute die männlichen Exemplare bevorzugt. Zwar sind die Bäume vor allem wegen ihrer Widerstandsfähigkeit gegen Umweltverschmutzung, Schädlinge und Krankheiten weltweit häufig in städtischen Gebieten vorzufinden, doch da Ginkgofrüchte viel Buttersäure enthalten, beschwerten sich Anwohner*innen häufig über den unangenehmen, Kotze-ähnlichen Geruch, der jährlich im Herbst durch die weiblichen Bäume und ihre Früchte verursacht wird.

Aus diesem Grund werden heute hauptsächlich männliche Ginkgobäume gepflanzt – nicht immer mit Erfolg, wie Tang Han uns auf humorvolle Weise vorführt. Die Künstlerin unternimmt ihren eigenen Versuch, die unterschiedlichen Wertigkeiten der zwei Geschlechter der Bäume wieder umzukehren. Sie zeigt, wie man weibliche Ginkgobäume in der Stadt findet und die Nüsse für das Kochen zubereitet, um das in den 1990er Jahren so wertvolle Produkt zu gewinnen.

// Ginkgo biloba is the only living species in the order of Ginkgoales and at the same time a living fossil. The artist Tang Han dedicates an entire video series to the tree and its fruit: MISS GINKGO: CHAPTER 1 is the first part.

Tang Han's work uses the aesthetics of an explainer video, but its content, when viewed closely, goes beyond a general introduction to understanding the ginkgo and explores the cultural-historical relationship between ginkgo and humans.

Ginkgo biloba is dioecious: the trees are either female or male. Males and females are virtually indistinguishable until sexual maturity, at which point it is revealed which plant bears fruit. In the 1990s, ginkgo nuts were very popular in China and were used as a dietary supplement. At that time, the price of the nuts was so high that only female trees were economically valuable and therefore mainly female ginkgo trees were bought and sold.

Today, ginkgo trees are still planted, but instead of the originally so popular female, the male specimens are now preferred. Although the trees are commonly found in urban areas around the world, mainly because of their resistance to pollution, pests and diseases, ginkgo fruits contain a lot of butyric acid, and residents often complain about the unpleasant vomit-like odor caused by the female trees and their fruits every autumn.

For this reason, mainly male ginkgo trees are planted today – not always successfully, as Tang Han humorously shows us. The artist makes her own attempt to reverse the different valences of the two sexes of the trees. She shows how to find female ginkgo trees in the city and prepare the nuts for cooking to obtain the product that was so valuable in the 1990s.

Anna-Lisa Scherfose

Such as – You, Kind of

Hamburg (Deutschland) 2022, 2-Kanal-Videoprojektion (12:00 Min.)

Hamburg (Germany) 2022, 2 channel video projection (12:00 min.)



Auf Social Media werden das Wort für Künstler*in (artist) und das Wort für Schöpfer*in (creator) inzwischen oft synonym verwendet. In ihrer Zwei-Kanal-Installation zeigt uns Helene Kummer eine solche Künstlerin/Schöpferin digitalen Contents: Allein, in einem dunklen Raum, die Augen fest auf den Bildschirm gerichtet, arbeitet sie an der Neuschöpfung eines Wesens, dessen Point of View wir einnehmen, während wir ihr wie vom Bildschirm aus dabei zusehen. Auf einem zweiten Screen wiederum kehrt die Blickrichtung sich um und wir sehen das Wesen selbst, wie es im schwarzen Nichts der 3D-Software schwebt und in ständiger Transformation begriffen um die eigene Achse rotiert. Wie eine Mutter ihr Kind auf dem Ultraschallbild, beobachtet die Schöpferin fasziniert die im Werden begriffene Kreatur. „Let me strengthen your shell, beak, nostril, tentacles, fins“ hören wir eine weibliche Stimme im Voice-Over vertrauensvoll zu uns sprechen – ganz so, als seien auch wir im dunklen Projektionsraum ihrer allumsorgenden Hege und Pflege anvertraut. „I can stroke your flesh ...“ geht es im gleichen, sanften Tonfall weiter, „... twist your spine, break your leg.“ – Urvertrauen und Urangst liegen eng beieinander im Bann dieser Stimme. Fürsorge trifft auf Machtgefühle, Kontrolle auf Einfühlung. Die Schöpferin beginnt alsbald, sich auch körperlich mit dem Potential dieses werdenden Lebens auseinanderzusetzen, dem sie allein die Richtung gibt. Während das Wesen sich weiter wandelt, verändert sich auch die Sitzhaltung der Künstlerin, ihre Körperhaltung, ihre Mimik. Die Kreatur dreht sich und ihr Körper bewegt sich, die Identifikation ist stark. Wer lenkt jetzt wen?

Mit einer ebenso so reduzierten wie effektiven Inszenierung gelingt es Helene Kummer, von Beziehungen zwischen Mensch und Tier, Mensch und Technologie, Herrschenden und Beherrschten, Schützlingen und Versorger*innen zu erzählen. In der intimen Atmosphäre der Nacht, die beiden Videokanälen zu eigen ist, entfaltet Kummers Arbeit einen fast immersiven Sog, der uns beide Perspektiven gleichzeitig einnehmen lässt und wir als Zuschauer*innen mögen uns mit der Frage konfrontiert sehen: Welche Verantwortung tragen wir denen gegenüber, die von unserem Handeln abhängig sind und was wollen wir künftig daraus machen? Werden wir uns kümmern oder doch der Verführung ergeben, Gött*innen zu spielen? Und was, wenn sich eines Tages die Rollen einmal umkehren?

Marlene Denningmann



// On social media, the word “artist” and the word “creator” are nowadays often used interchangeably. In her two-channel installation, Helene Kummer shows us such an artist/creator of digital content: alone, in a dark room, eyes fixed firmly on the screen, she works on the re-creation of a being whose point of view we take in while we watch her do it, as if from the screen. On a second screen, the line of sight is reversed and we see the being itself, hovering in the black nothingness of the 3D software, rotating on its own axis in constant transformation. Like a mother watching her child in an ultrasound image, the creator watches the creature in the making with fascination. “Let me strengthen your shell, beak, nostril, tentacles, fins” we hear a female voice in voice over speak trustingly to us – as if we too were entrusted in the dark projection room to her all-embracing care and nurturing. “I can stroke your flesh ...” it continues in the same, gentle tone, “... twist your spine, break your leg.” – Primal trust and primal fear lie close together under the spell of this voice. Care meets feelings of power, control meets empathy. The creator soon begins to deal physically with the potential of this emerging life, which she alone gives direction. As the creature continues to transform, the artist’s sitting posture, her posture, her facial expressions also change. The creature turns and her body moves, the identification is strong. Who is now directing whom?

With a staging that is as reduced as it is effective, Helene Kummer succeeds in telling of relationships between humans and animals, humans and technology, rulers and ruled, protégés and providers. In the intimate atmosphere of the night, which is inherent to both video channels, Kummer’s work unfolds an almost immersive pull that lets us take in both perspectives at the same time, and we as viewers may find ourselves confronted with the question: What responsibility do we bear towards those who depend on our actions and what will we make of them in the future? Will we care or will we surrender to the seduction of playing goddesses? And what if one day the roles are reversed?

5.752.414.468

Genf/Bern (Schweiz) 2020-2021, 3-Kanal-Videoprojektion (114:10 Min.)

Geneva/Bern (Switzerland) 2020-2021, 3 channel video projection (114:10 min.)



In 5.752.414.468 geht es um den Rechtsstreit Nr. ARB12/12 des ICSID (International Centre for Settlement of Investment Disputes, Organisation der Weltbankgruppe) zwischen Vattenfall (schwedisches Energieunternehmen) und der Bundesrepublik Deutschland. Nach dem Atomunfall in Fukushima beschloss die Bundesregierung eine 13. Novelle des Atomenergiewerkschutzgesetzes, um schneller aus der Atomenergie auszusteigen.

Vattenfall, das mehrere Kernkraftwerke in Deutschland betreibt, reichte beim ICSID eine Klage gegen diese politische Entscheidung ein und forderte 5,752414468 Milliarden Euro Schadensersatz. Die erste zehntägige Anhörung des Verfahrens wurde live gestreamt. Mit diesem Format, das als „Transparenzversprechen“ gelten sollte, wurde eine ICSID Verhandlung erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Für ihre Videoarbeit 5.752.414.468 hat Gabriela Löffel Auszüge aus dem Eröffnungs- und Schlussplädoyer dieser Verhandlung als Rohmaterial verwendet. Dieses Textmaterial gab sie dann zur Weiterverarbeitung als Drehbuch an ein Casting-Büro und beauftragte die Direktorin Ulrike Müller damit, Schauspieler*innen für die drei Hauptfiguren des Prozesses, einen Richter und zwei Anwälte*innen, zu casten.

5.752.414.468 besteht aus den Aufnahmen dieses Castings sowie aus Audioausschnitten der Originalverhandlung. Dabei nutzt Gabriela Löffel Elemente des Prozesses des Filmemachens, um den Inhalt der Verhandlungen zu betonen oder zu vertiefen. Das Casting als ein essenzieller, jedoch unsichtbarer Teil der Filmproduktion dient hier dazu, den Originaltext in einem Operationsraum der Fiktion aufzufächern und zu dekonstruieren, um so einen Blick ins Innere des Gesprochenen zu erhalten. Und auch der Casting- und Drehort, das Berliner Tempodrom, reflektiert in seiner Form die inhaltlichen Themen. Die ungeschlossene Problematik der Atomenergie sowie die der Kräfteverhältnisse internationaler Investitionsverträge spiegeln sich auch in der ausgedehnten Laufzeit der Installation von 1h55 wider.

Im März 2021 hat die Bundesregierung in außergerichtlichen Verhandlungen mit Vattenfall und anderen Konzernen einem Schadensersatz zugestimmt, der insbesondere Zahlungen von 1,425 Mrd. Euro an Vattenfall sowie 880 Mio. Euro an RWE, 80 Mio. an EnBW und 42,5 Mio. an E.ON/PreussenElektra vorsieht. Das Schiedsgericht hat das Verfahren am 9. November 2021 förmlich beendet.

Gabriela Löffel / Inga Seidler



// In 5.752.414.468, the subject is dispute No. ARB12/12 of ICSID (International Centre for Settlement of Investment Disputes, organization of the World Bank Group) between Vattenfall (a Swedish energy company) and the Federal Republic of Germany. After the nuclear accident in Fukushima, the German government passed a 13th amendment to the Atomic Energy Act in order to phase out nuclear energy more quickly.

Vattenfall, which operates several nuclear power plants in Germany, filed a claim with ICSID against this policy decision, seeking €5.752414468 billion in damages. The first ten-day hearing of the case was streamed live. This format, intended as a „transparency promise,“ was the first time an ICSID hearing was made available to the public.

For her video work 5,752,414,468 Gabriela Löffel used excerpts from the opening and closing arguments of this hearing as raw material. She then gave this text material to a casting office for further processing as a script and commissioned the director Ulrike Müller to cast actors for the three main characters of the trial, a judge and two lawyers.

5.752.414.468 consists of the recordings of this casting as well as audio excerpts of the original trial. Gabriela Löffel uses elements of the filmmaking process to emphasize or deepen the content of the negotiations. Casting, as an essential yet invisible part of film production, serves here to fan out and deconstruct the original text in an operating room of fiction, providing a glimpse inside what is being said. And the casting and filming location, the Tempodrom in Berlin, also reflects the content themes in its form. The unfinished problems of nuclear energy and the balance of power of international investment treaties are also reflected in the extended running time of the installation of 1h55.

In March 2021, in out-of-court negotiations with Vattenfall and other groups, the German government agreed to pay damages, in particular, payments of 1.425 billion euros to Vattenfall, as well as 880 million euros to RWE, 80 million to EnBW and 42.5 million to E.ON/PreussenElektra. The arbitration court formally ended the proceedings on November 9, 2021.

Life Eternal

Rotterdam (Niederlande) 2022, 3-Kanal-Videoprojektion (23:19 Min.)
 Rotterdam (Netherlands) 2022, 3 channel video projection (23:19 min.)



LIFE ETERNAL erzählt drei ineinander verwobene Geschichten über die Unsterblichkeit. Es existieren viele Narrative über das ewige Leben: die literarischen Werke von Gilgamesch oder Dorian Gray, die russischen Biokosmisten oder das Calico-Projekt von Google.

Die drei hier vorgestellten Geschichten aber – über Juan Ponce de León, Henrietta Lacks und James Bedford – stechen als höchst umstrittene Erzählungen unter den vielen anderen hervor. Ob es nun um die Fakten oder ihre Bedeutungen geht, zu jeder Geschichte gibt es eine Flut konkurrierender Stimmen, die ihre eigene Interpretation abgeben.

In der ersten Erzählung geht es um den spanischen Entdecker Juan Ponce de León und seine legendäre Suche nach dem Jungbrunnen. Auf der Jagd nach Gold und diesem angeblichen „Jungbrunnen“ landete er an der südöstlichen Küste Nordamerikas und „entdeckte“ das heutige Florida. Er nahm auch dieses Land für Spanien ein und unterwarf dabei brutal die dort ansässige Bevölkerung.

Die zweite Geschichte handelt von Henrietta Lacks, einer armen Schwarzen Tabakbäuerin, deren Krebszellen zur Herstellung der ersten unsterblichen menschlichen Zelllinie verwendet wurden. Als sie sich der Biopsie unterzieht ahnte sie nicht, dass ihre Zellen einmal Heilmittel, Impfstoffe, Medikamente, Anti-Aging-Lösungen und vieles mehr hervorbringen sollen. Ihre Zellen sind heute unter dem Namen HeLa in praktisch jedem Labor der Welt zu finden.

In der dritten Geschichte geht es um James Bedford, den ersten Menschen, der in der Hoffnung auf eine zukünftige Wiederbelebung kryogenisch eingefroren wurde. Wie wir heute, lebte auch er schon damals in einer Zeit, in der die Verheißungen der Science-Fiction zum Greifen nahe schienen. Für den alternden James, dem es nicht an wissenschaftlicher Neugier mangelte, wirkte die Anzeige der „Life Extension Society“ wie eine Sirene der technologischen Hoffnung.

LIFE ETERNAL erforscht durch die Jahrhunderte die Sehnsüchte und emotionalen Verstrickungen dieser Figuren. Es verwundert nicht, dass das Werk gleichzeitig komplexe und beunruhigende historische Themen wie Kolonialismus, Ausbeutung und Techno-Utopie berührt. In Anbetracht unserer heutigen Zeit erscheinen diese Themen in den Geschichten von Juan Ponce de León, Henrietta Lacks und James Bedford umso lebendiger.

Salvador Mirandas Arbeit ist ein poetischer Dialog über die Zeit und unsere Einstellung zu ihr. Sie kann auch als Aufforderung verstanden werden, den Weg zu überdenken, den die Menschheit in Richtung „Unsterblichkeit“ einschlagen könnte – angesichts Entwicklungen wie der Kolonisierung des Weltraums, die als auch Sinnbild für den grenzenlosen Glaubens an Technologie und Fortschritt gelten kann.

Inga Seidler / Salvador Miranda

// LIFE ETERNAL tells three intertwining stories about immortality. The stories of eternal life are many: the literary works of Gilgamesh or Dorian Grey, the Russian Bio-Cosmists or Google's Calico project. The three presented here – Juan Ponce de León, Henrietta Lacks, and James Bedford – stand out as highly contested narratives among the many others. Whether it's their facts or their meaning, it's always a sea of competing voices eager to give their own interpretation.

The first story is about Spanish explorer Juan Ponce de León and his legendary search for the Fountain of Youth. In search of gold and this alleged "Fountain of Youth", he landed on the southeast coast of North America and "discovered" what is now Florida. He claimed the lands for Spain as well, and in the process brutally subjugated the local population.

The second tells us of Henrietta Lacks, a poor black tobacco farmer whose cancer cells were used to create the first immortal human cell line. She doesn't know it when she undergoes the biopsy, but her cells will go on to create cures, vaccines, medicine, anti-aging solutions and so much more. Her cells, now found in virtually every lab in the world, are called HeLa.

The third story takes up James Bedford, the first person to undergo cryogenic freezing in hopes of future revival. Like us, he lives in a time when the promises of science fiction seem within our grasp. For an aging James, with no shortage of scientific curiosity, the ad by The Life Extension Society feels like a siren of technological hope.

Spanning centuries, LIFE ETERNAL explores the desires and emotional entanglements of these characters. It is not surprising that the work at the same time, touches upon complex and troubling historical themes like colonialism, exploitation, and techno-utopianism. Given our current moment, these issues jump out so vividly from the stories of Juan Ponce de León, Henrietta Lacks, and James Bedford.

Salvador Miranda's work is a poetic dialog on the eternal conversation on time and our attitude toward it. It can also be understood as an invitation to reconsider the path that humanity could take towards "immortality" – in view of developments such as the colonization of space, which can also be seen as emblematic of the boundless belief in technology and progress.

Human Reality

Kassel (Deutschland) 2022, Mixed Media Installation, Hologrammdisplay, Videoprojektion, Audio
 Kassel (Germany) 2022, mixed media installation, holographic display, video projection, audio



Eine fragile Spannung liegt über der quadratischen Komposition – einem Biotop mit Grünfläche, akkurat gesäumt von silbernen Steinen und goldenen Blumenkübeln voll saftiger Pflanzen, konstruiert aus glänzendem Kunststoff und Keramiken. Die Darstellung unternimmt nicht den Versuch der naturalistischen Reproduktion, vielmehr erinnert sie an die naiv anmutende Formsprache früher computergenerierter Bildwelten.

Die Realität, die Ziming Peng in seiner multimedialen Installation HUMAN REALITY darstellt, speist sich weniger aus den Vorbildern einer physischen Umwelt, vielmehr scheint sie aus deren medialen Übersetzungen zu schöpfen.

Mit Leben gefüllt wird das Szenario durch den Sound: Synthetisch anmutende Tropfen spielen eine gleichermaßen freundliche wie gespenstische Tonfolge, irgendwann mischt sich die klangliche Atmosphäre von Regenwald dazu.

Die makellos wirkende Situation weist jedoch Brüche auf: Ein LED-Ventilator stellt eine glühende Sonne dar, ein Verlängerungskabel schlängelt sich um das Biotop um ein Smartphone zu laden und ein Projektor wirft ein Video an die Decke: Die Schatten zweier menschlicher Gestalten, in Form und Bewegung ebenfalls frühen Computerspielen ähnlich, joggen auf wüstenähnlichem Boden, laufen ihrerseits scheinbar vor einer bedrohlich wandernden Sonne davon. Sind die beiden Laufenden womöglich schon die Geister des Anthropozäns? Ist diese HUMAN REALITY gar kein Idyll, sondern eine traurige Hinterlassenschaft?

Gänzlich kippen tut diese Realität, wenn sich das Klangbild samt Vogellauten und Wasserplätschern zu Warntönen wandelt, die Projektion plötzlich ein „no signal“ vor einem zäh wabernden verpixelten Hintergrund zeigt. Keine Verbindung, kein Teilhaben, keine Immersion mehr möglich. Die Situation weckt jetzt eher Assoziationen zu einer Notaufnahme, Betrachter*innen sind auf sich selbst zurückgeworfen. Denn selbstverständlich ist auch jedes mobile Endgerät nur dann Tor zu den scheinbar unendlichen Möglichkeiten virtueller Welten, so lange Hardware und Software mit den neuesten Auswüchsen des Marktes Schritt halten können. Und: Für die, die überhaupt Zugang zu Strom und Internet haben.

Irgendwann erscheint auf Projektion und LED-Display, wo eben noch „no signal“ stand, die hoffnungsvolle Nachricht „connected...“. Die beiden Laufenden erscheinen wieder an der Decke, rennen weiter geisterhaft über den ausgetrockneten Boden und die Wassertropfen spielen ihre spärliche Melodie. Erstmal geht es weiter, fragil und angespannt.

Holger Jenss



// A fragile tension hovers over the square composition – a biotope with green lawn, accurately lined with silver plastic and golden flower pots full of lush plants, constructed of shiny plastic and ceramics. The depiction does not attempt naturalistic reproduction; rather, it recalls the naïve formal language of early computer-generated imagery.

The reality that Ziming Peng depicts in his multimedia installation HUMAN REALITY Human Reality is not so much fed by the models of a physical environment, but rather seems to draw from its media translations. Sound adds some liveliness to the scenario: synthetic drops play a sequence of tones that is both friendly and ghostly, at some point the sonic atmosphere of a rainforest mixes in.

However, the seemingly immaculate situation has breaks: An LED fan represents a glowing sun, an extension cord snakes around the biotope to charge a smartphone, and a projector casts a video on the ceiling: the shadows of two human figures, also similar in shape and movement to early computer games, run on desert-like ground, in turn seemingly running away from a menacingly wandering sun. Are the two joggers possibly the ghosts of the Anthropocene? Is this HUMAN REALITY not an idyll at all, but a sad legacy?

This reality is completely overturned when the soundscape, including the sounds of birds and the splashing of water, turns into audio warnings and the projection suddenly shows “no signal” in front of a viscous, wafting, pixelated background. No connection, no participation, no immersion is possible anymore. The situation rather evokes associations with an emergency room; viewers are thrown back on themselves. Of course, any mobile device is only a gateway to the seemingly endless possibilities of virtual worlds as long as the hardware and software can keep up with the latest market excesses. And: To whom who has access to electricity and the Internet at all.

At some point, the hopeful message “connected...” appears on the projection and LED display, where a moment ago it said “no signal!”. The two joggers reappear on the ceiling, they continue to run ghostly across the parched floor while the water drops play their sparse melody. For now, it continues, fragile and tense.

I am absolutely killing it

Kassel (Deutschland) 2022, Rauminstallation, Videoprojektion (11:41 Min.)

Kassel (Germany) 2022, installation, video projection (11:41 min.)



Nach Jahrhunderten und Jahrtausenden der vermeintlich erfolgreichen Unterwerfung – oder sagen wir lieber: Kultivierung – der Natur wird eine stille Ahnung langsam zur quälenden Gewissheit. Unsere damit einhergehende Entfremdung von der Natur scheint in direkter Korrelation zur Entfremdung von uns selbst zu stehen. Und so erweist sich die Natur in unseren aktuellen Aushandlungen über mögliche Zukunftsszenarien unseres globalen Ökosystems als eine gleichermaßen omnipräsente wie äußerst unzuverlässige Imagination unseres Selbst.

Denn hier spiegeln sich neoliberale Vorstellungen einer produktiven, gesunden und dienlichen Natur genauso wider wie all unsere romantischen Ideen und Bedürfnisse nach einer vom Menschen unabhängigen und harmonischen Welt, die uns Frieden und Geborgenheit schenken soll.

Lea Roths Videoarbeit I AM ABSOLUTELY KILLING IT begibt sich in genau dieses Spannungsfeld hinein. Mittels einer Installation aus Ambient-Musik, manipulierter Found-Footage-Materialien und spirituellen Texten erschafft sie eine audiovisuelle Affirmation, wie wir sie aus jenen YouTube-Videos kennen, die den auf sich selbst zurückgeworfenen und erschöpften Individuen des Spätkapitalismus Trost und Handlungsmacht versprechen.

Ausgehend von dieser hyperindividualistischen Selbsttechnik stellt ihre Arbeit jedoch die Frage, welche Krisen wohl eine als Individuum vorgestellte Natur zu bewältigen hätte? Sie dreht den Spiegel einfach um und projiziert unsere eigene Selbstwahrnehmung auf das individualisierte und erschöpfte ICH einer Gaia, die sich mittels jener Affirmation selbst Trost und Handlungsmacht zuzusprechen versucht.

Diese äußerst narzisstische Vorstellung wirft uns direkt zurück auf unsere eigene lähmende Angst und gnadenlose Untätigkeit – und zeigt uns, wie wir uns wieder nur um uns selbst drehen und bemitleiden in unserem drohenden Untergang.

Sie lässt uns ahnen, dass Gaias Sorge wohl eher nicht dem Überleben der Menschheit gilt, sondern allein ihrer eigenen prekären Weiterentwicklung von einem Zustand zum nächsten. Dass – auch wenn Teile der Menschheit lange glaubten, sich in der selbst geschaffenen Hyperindividualisierung einrichten zu können – sie jetzt mit ansehen müssen, wie menschenfeindlich eine solche Welt ist. Dass die übernatürliche Perfektion von Stock-Videos und die aus KI-generierten, animierten oder dem Hobby-Keller von YouTuber*innen entstammenden Bilderwelten am Ende nichts als die Künstlichkeit unserer infantilen Imaginationen des Natürlichen widerspiegeln.

Und es ist einfach zu köstlich, wie wir uns letztlich ganz besonders entstresst und spannungsfrei von Robbie Williams' Angels in den Abgrund treiben lassen.

It's absolutely killing me.

// After centuries and millennia of supposedly successful subjugation – or let's rather say cultivation – of nature, a quiet foreboding slowly becomes a tormenting certainty. Our subsequent alienation from nature seems to be in direct correlation to our alienation from ourselves. And so, in our current negotiations about possible futures of our global ecosystem, nature proves to be an equally omnipresent and extremely unreliable imagination of our self. For here neo-liberal ideas of a productive, healthy and serviceable nature are reflected just as much as all our romantic ideas and needs for a harmonious world independent of humans, which is supposed to give us peace and security.

Lea Roth's video work I AM ABSOLUTELY KILLING IT enters precisely this field of tension. By means of an installation of ambient music, manipulated found footage, and spiritual texts, she creates an audiovisual affirmation of the kind we are familiar with from those YouTube videos that promise comfort and agency to the individuals of late capitalism who are thrown back on themselves and exhausted.

Based on this hyper-individualistic self-technique, however, her work asks what crises might a nature imagined as an individual have to face? She simply turns the mirror around and projects our own self-perception onto the individualized and exhausted ME of a Gaia, who tries to ascribe comfort and agency to herself by means of that affirmation.

This extremely narcissistic notion throws us right back on our own paralyzing fear and merciless inaction – and shows us how we again revolve only around ourselves and pity ourselves in our impending doom.

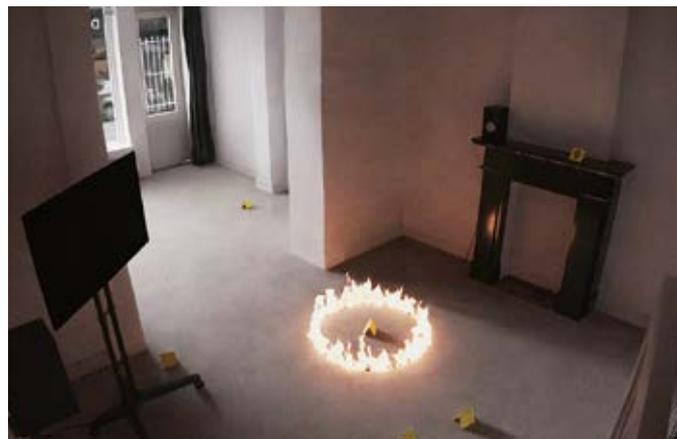
It makes us suspect that Gaia's concern is probably not rather the survival of humanity, but solely her own precarious progression from one state to the next. That – even if parts of mankind believed for a long time to be able to settle down in the self-created hyper individualization – they now have to witness how misanthropic such a world is. That the supernatural perfection of stock videos and AI-generated, animated image worlds, or those emerging from the basements of YouTubers, ultimately reflect nothing but the artificiality of our infantile imaginings of the natural. And it's just too delicious how we ultimately let ourselves be driven into the abyss by Robbie Williams' Angels in a particularly de-stressed and tension-free way.

It's absolutely killing me.

Lea Roth / Franz Reimer

If these walls could talk, they would cough and eat a snack at Nordsee.

Kassel (Deutschland) 2022, Ortsspezifische Rauminstallation, Video auf Monitor (09:36 Min.) Kassel (Germany) 2022, site specific installation, video on monitor (09:36 min.)



Der Krimi ist das beliebteste Roman- und Fernsehgenre der Deutschen. Was es also mit den gelben Nummernkärtchen auf sich hat, welche verschiedene Stellen im Kasseler Kunstverein markieren, dürfte den meisten Besucher*innen der Installation von Stefanie Schwarzwimmer sofort klar sein: es handelt sich um Tatortmarkierungen. Auf einem Monitor sehen wir eine Aufnahme des Kunstvereins vor uns, die an Überwachungsvideo erinnert. Aber das kann es nicht sein, denn eine Stimme richtet sich im Video an uns. „Do you see what I'm doing here?“ Und dann sehen wir: kleine Feuer überall.

Auch in den USA hat das dem Krimi entsprechende Mystery-Genre in den letzten Jahren einen Boom erlebt. Serien, Bücher und Filme wie „Little Fires Everywhere“ oder „Gone Girl“ erfreuen sich großer Popularität. Frauen fallen hier paradoxerweise oft dadurch auf, dass sie verschwinden. Oder ihr Gedächtnis verlieren. Oder ein Geheimnis verstecken. Frauen – so scheint jedenfalls die Übereinkunft, die gar nicht so neu klingt – Frauen sind das Mysterium. Historisch wie fiktional will man in ihnen das Irrationale sehen, das Unberechenbare. Das galt schon im Mittelalter für die vermeintliche Hexe auf dem Scheiterhaufen und gilt auch heute für die impulsiven „Real Housewives“ im gleichnamigen Reality-TV-Imperium, in dem sich superreiche Frauen superschlecht benehmen und dafür wahlweise geliebt oder gehasst werden. Oder wie Schwarzwimmer es zusammenfasst: Reiche Frauen beschuldigen andere reiche Frauen des Gaslighting. Ein Begriff, der zurückgeht auf das mehrfach verfilmte Theaterstück „Gaslight“ von 1938, in dem ein Ehemann die Wahrnehmung seiner Frau so lange manipuliert, bis sie an ihrer eigenen Zurechnungsfähigkeit zweifelt. Er tut dies, indem er die Gaslampen im Haus flackern lässt – immer dann, wenn es außer ihr keine Zeug*innen für das Phänomen gibt. Stefanie Schwarzwimmer dagegen gibt uns durchaus eine Chance zu realisieren, wer hier mit dem Feuer spielt: „Do you see what I'm doing here?“ Die Künstlerin, so können wir nicht zuletzt nachlesen, beherrscht die Technik des 3D-Renderings.

Mit wenigen, aber gezielt eingesetzten Mitteln kreiert Schwarzwimmer mit ihrer Installation zunächst ein durchaus beunruhigendes Setting, um uns dann, ganz dem Krimi-Genre gleich, mit einer unterhaltsamen Erzählung auf verschiedene Fährten zu locken. Klug dosierte popkulturelle Anspielungen treten Assoziationsketten los, die bis tief in die patriarchal geprägte Kulturgeschichte und zu den ältesten Mythen um das Weibliche führen.

Marlene Denningmann

// Crime is the most popular novel and television genre among Germans, who affectionately call it “Krimi.” Most visitors to Stefanie Schwarzwimmer’s installation should therefore immediately recognize the yellow numbered cards, which mark different spots at Kasseler Kunstverein: They are crime scene labels. On a monitor we see our view of the space duplicated in a recording reminiscent of surveillance videos. But it can’t be, because a voice addresses us in the video. “Do you see what I’m doing here?” And then we see: little fires everywhere.

The U.S. American equivalent to the German “Krimi” has also been booming in recent years: Mystery books, films, and series like ‘Little Fires Everywhere’ or ‘Gone Girl’ enjoy great popularity. Paradoxically, women often stand out here because they disappear. Or lose their memory. Or hide a secret. Women – at least that seems to be the consensus, which doesn’t sound all that new – women ARE the mystery. Historically as well as fictionally they have been linked to the irrational, the unpredictable. This was already true in the Middle Ages for the alleged witches at the stake and is still true today for the impulsive ‘Real Housewives’. The reality TV empire features super-rich women behaving super-badly and reaping either love or hatred in return. Or, as Schwarzwimmer sums it up: Rich women accuse other rich women of ‘gaslighting.’ A term that goes back to the play ‘Gaslight’ from 1938, which has been adapted to film several times and features a husband manipulating his wife’s perception until she doubts her own sanity. He achieves this by making the gas lamps in the house flicker – exclusively at times when his wife has no other witness present. Stefanie Schwarzwimmer, on the other hand, gives us a chance to realize who is playing with fire here: “Do you see what I’m doing here?” The artist, we can read not least, masters the technique of 3D rendering.

With few, but purposefully used means, Schwarzwimmer’s installation may strike as unsettling at first, but then guides us into entertaining narratives following different leads, much like crime stories do. Cleverly dosed pop-cultural references set off chains of associations that lead deep into patriarchal cultural history and to the oldest myths about the feminine.

Yummy Body Truck

Eindhoven/Gent (Niederlande/Belgien) 2021, Installation, Video auf Monitor (07:00 Min.)
 Eindhoven/Ghent (Netherlands/Belgium) 2021, installation, video on monitor (07:00 min.)



Noam Youngrak Sons YUMMY BODY TRUCK ist ein fiktiver Imbisswagen, der essbare menschliche Körperteile verkauft. Was zunächst nach Kannibalismus klingt, entpuppt sich als eine biotechno-queere Fantasie der zwischenartlichen Durchmischung – und das im wahrsten Sinne des Wortes. In dem computergenerierten Video erzählt der fladenförmige Kopf einer „fluidic Chimäre“ von ihrer Entstehung: Eine sich schnell drehende Klinge hat sich eine Vielzahl von Organismen – von Bakterien und Pilzen bis hin zu Pflanzen, Insekten, Reptilien...und manchmal auch Hominiden – einverleibt, ihr Fleisch zermahlen und alles zu einem formbaren Brei aus verschiedenen Zellen, Organellen, DNA, Enzymen, Hormonen, Pigmenten, Toxinen vermischt: einem Pool von Proteinen, Aminosäuren, Nukleinsäuren, Phospholipiden und allen möglichen verschiedenen Polymeren mit allen möglichen nicht identifizierbaren Energiezuständen und genetischen Informationen. Diese breiige Masse wird nun im YUMMY BODY TRUCK zu menschlichen Körperformen modelliert – ähnlich der artenübergreifenden Konvergenz aus Fischereiabfall, die als Surimi wieder zu begehrten Meeresfrüchten geformt wird.

„Ich kann mich in jede Farbe, jeden Geruch, jeden Geschmack, jede Textur und jede Form verwandeln, je nachdem, was ich enthalte und was Du begehrt. Ich bin ein Stück Knete – forme mich zu Organismen, die ausgestorben sind, oder zu deinen Fantasiewesen, die nie existiert haben“ verspricht die Chimäre. „Meine Plastizität wird deinen Appetit befreien“.

Sowohl die Erzählung als auch das Bildmaterial spielen mit unserer Lust und unserem Ekel. Doch der Snack aus dem digitalen Fleischwolf hat jedoch auch einen soziopolitischen Unterton. Durch das Formen der Paste zu menschlichen Körperteilen gewinnen Faktoren wie Pigmentierung, endokrinologischer Zustand und Toxin-Ansammlung der Fleischsorten an politischer Bedeutung: Die hellere oder dunklere Pigmentierung durch Melanin indiziert „Race“, und Östrogenrückstände bestimmen das „Gender“.

Der Truck serviert die essbaren Körperteile in einer Lunchbox, und ein Lehrvideo zeigt den Besucher*innen, wie man sie sehen, riechen und schmecken kann. Die Aromen von Pigmenten, Hormonen und Toxinen sollen das Bewusstsein für die Nuancen der Körper schärfen, die sie essen. Schmeckt der gewählte Kadaver beispielsweise bitter, könnte dies auf einen höheren Giftgehalt hindeuten – Fleischfresser reichern Umweltgifte eher an als Pflanzen. Nichtsdestotrotz verspricht der „Oralverkehr“ aus dem YUMMY BODY TRUCK ein sinnliches Erlebnis, bei dem sich die Konsument*innen durch die Verschmelzung unterschiedlicher DNA selbst in Chimären verwandeln sollen.

Eva Scharrer

// Noam Youngrak Son's YUMMY BODY TRUCK is a fictional food truck that sells edible human body parts. What sounds like cannibalism at first turns out to be a biotechno-queer fantasy of interspecies mixing – quite literally so. In the computer-generated video, the pancake-shaped head of a “fluidic chimera” tells of its creation: that a rapidly spinning blade has taken on a multitude of organisms – from bacteria and fungi to plants, insects, reptiles...and also sometimes hominids – ingested, ground up their flesh and mixed it all into a malleable paste of diverse cells, organelles, DNA, enzymes, hormones, pigments, toxins: a pool of proteins, amino acids, nucleic acids, phospholipids, and all sorts of different polymers with all sorts of unidentifiable energy states and genetic information. This mushy mass is now being modeled into human body shapes in the YUMMY BODY TRUCK – similar to the multi-species convergence from fishing waste being reshaped into desirable seafood as surimi.

“I can transform into any color, smell, taste, texture or shape depending on what I contain and what you desire. I am a piece of dough – mold me into organisms that are extinct or your fantasy creatures that never existed” promises the Chimera. “My plasticity will liberate your appetite”. Both narration and visuals play with our desire and disgust. But the snack from the digital meat grinder also has a sociopolitical undertone. By molding the paste into human body parts, factors such as pigmentation, endocrinological status, and toxin accumulation of the meats gain political significance: lighter or darker pigmentation from melanin indexes “race,” and estrogen residues determine “gender.”

The truck serves the edible body parts in a lunchbox, and an instructional video shows visitors how to see, smell and taste them. The flavors of pigments, hormones and toxins are meant to heighten awareness of the nuances of the bodies they eat. If, for example, the chosen carcass tastes bitter, this could indicate a higher toxin content – carnivores are more likely to accumulate environmental toxins than plants. Nevertheless, the “oral intercourse” from the YUMMY BODY TRUCK promises a sensual experience with the result of turning the consumers themselves into chimeras through the fusion of different DNA.

Chronicle of an Extinction Foretold

Brüssel (Belgien) 2021, Interaktive Multimedia-Installation, 3 Monitore, 5.1 Audio
 Brussels (Belgium) 2021, interactive multimedia installation, 3 monitors, 5.1 audio



Im Zeitgeschehen, in dem die Klimakatastrophe unabwendbar zu werden droht, müssen Wege kreierte werden, diese gesellschaftliche Herausforderung der Bevölkerung zu kommunizieren. Wie lässt sich diese Katastrophe, die sich zunächst nur in schleichenden Veränderungen von Durchschnittswerten abspielt, verständlich übersetzen? Abstrakte Diagramme und wissenschaftliche Aussagen über mögliche zukünftige Entwicklungen in längeren Zeitspannen berühren nicht unsere Lebenswirklichkeiten, da sie zu weit von unseren alltäglichen Erfahrungen entfernt bleiben. Der belgische Filmemacher und Künstler Frank Theys hat sich bereits 2018 mit der Performance „The Climate Projections“, die von einer Gruppe von Klimawissenschaftler*innen und Geopolitiker*innen durchgeführt wurde, dieser Problematik gewidmet, indem er sehr anschaulich, wie auf einem überdimensionalen Brettspiel, zukünftige Szenarien der Klimakatastrophe kommentiert und vorspielt.

Mit dem umfangreichen Projekt CHRONICLE OF AN EXTINCTION FORETOLD („Chronik eines vorhergesagten Aussterbens“) führt Theys dieses Anliegen 2021 mit einem Team von Assistent*innen, Sound-, Animation- und Interaktionsdesigner*innen in einer aufwändigen Weiterentwicklung fort. Auf einem großen waagerechten Computerbildschirm-Tisch entfalten sich die verschiedenen möglichen Klima-Szenarien. Beeindruckende Simulationen laufen in einer 3D-animierten Welt ab und erinnern dabei an Echtzeit-Strategiespiele. Ausgehend von wissenschaftlichen Aufzeichnungen und Berechnungen, wie denen des IPCC-Berichtes, werden die bevorstehenden katastrophalen Folgen in ihrer menschlichen Dramatik mit malerischen Qualitäten emotional spürbar. Frank Theys bezieht sich in diesem Zusammenhang auf die Ästhetik östlicher Landschaftszeichnungen und nordeuropäischer Renaissance-Gemälde wie die von Hieronymus Bosch und Pieter Bruegel.

Klima-Szenarien, die auf der Basis immer ausgefeilterer Modelle genauer berechnet, nebeneinandergestellt und verglichen werden, bilden die essenzielle wissenschaftliche Herangehensweise für die Vorhersage von zukünftigen Entwicklungen. In dem Projekt CHRONICLE OF AN EXTINCTION FORETOLD gelingt es eindrucksvoll, uns diese abstrakte Methodik mit einem künstlerischen Transferprozess in berührenden Darstellungen von Bäuerinnen und Bauern, Migrant*innen, Soldat*innen und Demonstrant*innen inmitten dystopischer Umweltkatastrophen wie Waldbränden oder Wirbelstürmen nahezubringen. Dass diese zwanzigminütigen Szenarien von dem Datumszähler unseres aktuellen Jahrhunderts begleitet werden, könnte als unmittelbare Aufforderung an jede*n Einzelne*n verstanden werden, die Komfortzone zu verlassen und den eigenen Einsatz zu erhöhen.

Olav und Mignon Val

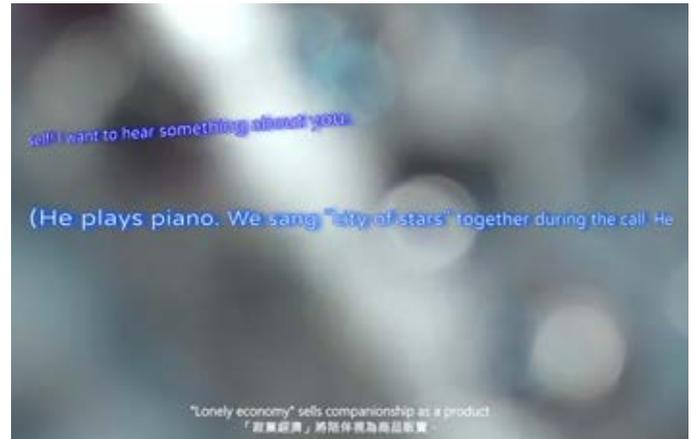
// In a time when the climate catastrophe threatens to become inevitable, ways must be created to communicate this social challenge to the population. How can this catastrophe, which initially takes place only in creeping changes in average values, be translated in a comprehensible way? Abstract diagrams and scientific statements about possible future developments in longer periods of time do not scratch on our realities of life, as they remain too far removed from our everyday experiences. Belgian filmmaker and artist Frank Theys already addressed this issue in 2018 with the performance “The Climate Projections”, which was executed by a group of climate scientists and geopoliticians, commenting on and playing future scenarios of climate catastrophe, as if on an oversized board game.

With the extensive project CHRONICLE OF AN EXTINCTION FORETOLD, Theys continues this concern in 2021 with a team of assistants, sound, animation and interaction designers in an elaborate further development. The various possible climate scenarios unfold on a large horizontal computer screen table. Impressive simulations run in a 3D animated world, reminiscent of real-time strategy games. Based on scientific records and calculations, such as those of the IPCC report, the imminent catastrophic consequences become emotionally palpable in their human drama with painterly qualities. In this context, Frank Theys refers to the aesthetics of Eastern landscape drawings and Northern European Renaissance paintings such as those by Hieronymus Bosch and Pieter Bruegel.

Climate scenarios, which are more precisely calculated, juxtaposed and compared on the basis of increasingly sophisticated models, form the essential scientific approach to predicting future developments. The project CHRONICLE OF AN EXTINCTION FORETOLD impressively succeeds in bringing us closer to this abstract methodology with an artistic transfer process in touching depictions of farmers, migrants, soldiers and demonstrators in the midst of dystopian environmental catastrophes such as forest fires or hurricanes. The fact that these twenty-minute scenarios are accompanied by the date counter of our current century could be understood as an immediate invitation to each individual to leave their comfort zone and raise their own stakes.

小埃 Iris

Bremen (Deutschland) 2021-2022, Rauminstallation, Mehr-Kanal-Videoprojektion, Neon-Skulptur (15:02 Min.)
 Bremen (Germany) 2021-2022, installation, multi channel video projection, neon sculpture (15:02 min.)



Wenn zwei sich ineinander verlieben, gibt es diesen Moment: Sie liegen nebeneinander im Dunkeln und wollen nicht aufhören, sich Dinge zu erzählen. Die Stimme der*des anderen, die*der ihr*sein bisheriges Leben erzählt, wird zentral, der entgangene Schlaf hingegen vollkommen unwichtig. In einer kalten Welt, die alles zur Ware erklärt, kann man sich auch diesen Moment kaufen. Wer schlaflos im Bett liegt, kann einen Service nutzen und bekommt eine telefonische Begleitung durch die nächtliche Einsamkeit.

In zarter Drastik erzählt die namensgebende Protagonistin in I-Chieh Tsais Videoinstallation 小埃  IRIS von dieser Dienstleistung. Die Hölle sind eben immer noch die Männer. Denn es sind Männer, die ein Recht auf Begleitung einfordern, die sich ein offenes Ohr kaufen. Die Frauen bleiben stimmliche Avatare, Gefäße für die Bedürfnisse der Männer. Iris erzählt von ihrer eigenen Einsamkeit im Stimmenwald, analysiert ihre gesellschaftliche Position als Frau und das Geschäft mit der Einsamkeit. Während wir ihr zuhören, zeichnet sie unentwegt Männer. Männer in ihrer banalen Pimmelgesichtigkeit. Es ist eine leise wie gründliche Rache, das Gefäß kotzt sich aus. Die Männer, für deren Einsamkeit man hätte Mitleid haben können, sind Dummköpfe, die tatsächlich glauben, man könne die Intimität einer neuen Liebe kaufen.

Hannah Wolf

// When two souls fall in love, there is this moment: They lie next to each other in the dark and do not even want to stop telling things. The voice of the other, who tells his/her life, becomes central, while the lost sleep becomes dispensable. In a cold world that declares everything to be a commodity, people can also buy this moment. Those who lie sleepless in bed can use the service to get a telephonic companion through nocturnal loneliness.

The eponymous protagonist in I-Chieh Tsai's video installation 小埃  IRIS talks about this service in a delicate drastic manner. The hell is always the men. It is men who demand their right to be accompanied; it is men who buy themselves all ears. The women remain vocal avatars, tank for needs of the men. Iris tells her own loneliness in the forest of voices, analyzes her social position as a woman and the business of loneliness. While we listen to her, she draws steadfastly the picture of the men in their banal obnoxiousness. It is an act of quiet but thorough revenge. The men are jerks, for whose loneliness we could show compassion, who believe they can buy the intimacy of new love.

**47th Open Air
Filmfest
Weiterstadt**

deadline for
entries:
April 30th 2023

August 10th – 14th 2023

www.filmfest-weierstadt.de

We The Nature

Wien (Österreich) 2021, Videoprojektion, Installation, Naturelemente (27:33 Min.)
 Vienna (Austria) 2021, video projection, installation, elements of nature (27:33 min.)



Wir sehen eine Einstellung auf das beleuchtete Empire State Building bei Nacht. Es folgen Ansichten auf verschiedene Landschaften, in denen sich Elemente der Zivilisation eingeschrieben haben: Baracken, eine Landstraße, Strommasten, Satellitenschüsseln, Feuer. Dazwischen leuchten immer wieder helle Lichter auf – Irrlichter, Scheinwerfer, Reflektionen? Dann ertönt eine androgyne Stimme.

„Es gibt viele Geschichten auf dieser Welt. Einige davon sind traurig. Manche lustig. Manche sind Geschichten des Wahnsinns, der Gewalt und der Zerstörung.“

WE THE NATURE ist ein visuelles Plädoyer für die Beziehung zwischen Mensch und Natur. Es ist auch eine Warnung. Der Mensch zerstört die Natur für seine eigenen Zwecke; die Industrie beutet ihre Ressourcen skrupellos aus – dies wird sich rächen. In Borjana Ventzislavovas Film erhält die Natur eine Stimme. Ruhig und nachdrücklich vermittelt sie ihre Botschaft zur voranrückenden Klimakatastrophe und wendet sich damit direkt an die Menschheit. Sie pocht auf ihre Grundrechte, die verletzt wurden. Während die Landschaften, die wir sehen, eindrücklicher, karger, aber auch erhabener werden, spitzt sich die Botschaft zu: „Ihr seid fast da. Und sagt mir in diesem letzten Moment, mit eurem letzten Atemzug, nicht, dass ich euch nicht gewarnt hätte.“ In einem Moment, in dem die globale Erwärmung keine Science-Fiction mehr ist und die meisten Menschen die Auswirkungen des Klimawandels in ihrem eigenen Leben spüren, ruft die Natur uns Menschen dazu auf, die Art und Weise, wie wir mit der Umwelt und ihren Ressourcen umgehen, ein für alle Mal zu ändern, bevor es zu spät ist. Kurz vor dem Ökozid werden wir daran erinnert, dass „wir die Natur sind“ und unsere Haltung ihr gegenüber unsere eigene Haltung uns gegenüber ist: „Aber wir sitzen alle im selben Boot. Wir alle stehen gemeinsam am Rande des Abgrunds. Du und ich – beide Natur.“ Die Stimme erinnert auch daran, dass die Ausbeutung von Ressourcen, die Ausrottung von Spezies und die Ausgrenzung von Menschen eng zusammenhängen. Es sind unsere Grenzen, unsere Handels- und Verkehrswege und die maßlose Anhäufung von Waren, die daran schuld haben, wenn Naturkatastrophen die Schwächsten als erste Opfer treffen.

„In eurer verdrehten Welt sind die Ungeschütztesten diejenigen, die mich beschützen und die auch euch beschützen werden. Da Ihr mir mit Euren Aktionen geschadet habt, habe ich reagiert. Nicht aus Wut. Ich war verletzt. Ich bin verletzt. Das Virus kommt aus meinem verletzten Körper. Deine Gier hat die verbotene Tür in der Wand geöffnet.“

Noch gibt es Hoffnung, scheinen die Lichter zu signalisieren. Wenn wir zum Umdenken und Handeln bereit sind.

Eva Scharrer

// We see a shot of the illuminated Empire State Building at night. Views of various landscapes follow, in which elements of civilization have inscribed themselves: Barracks, a country road, power poles, a satellite dish, fire. In between, bright lights keep blinking – will-o'-the-wisps, spotlights, reflections? Then an androgynous voice sounds out.

“There are many stories in this world. Some of them are sad. Some funny. Some of them are stories of madness, of violence and destruction.”

WE THE NATURE is a visual plea for the relationship between human beings and nature. It is also a warning. Human beings are destroying nature for their own purposes; industry is unscrupulously exploiting its resources – this will take its revenge. In Borjana Ventzislavova’s film, nature is given a voice. Calmly and emphatically, she conveys her message about the advancing climate catastrophe and addresses her audience directly – humanity. And she insists on their basic rights, which have been violated. As the landscapes we see become more impressive, more barren, but also more sublime, the message comes to a head. “You are nearly there. And don’t tell me in that last moment with your last breath that I didn’t warn you.”

At a moment when global warming is not science fiction and most people are feeling the effects of climate change in their own lives, nature is calling us humans to change the way we treat the environment and its resources once and for all before it is too late. Just before ecocide, we are reminded that “we are nature” and our attitude toward it is our own attitude toward ourselves: “But we’re all in this together. We all stand together at the edge of the abyss. You and me – both nature.”

The voice also reminds us that the exploitation of resources, the extinction of species, and the marginalization of people are all entangled. It is our borders, our trade and transport routes, and the immoderate accumulation of goods that are to blame when natural disasters strike the most vulnerable as the first victims.

“In this twisted world of yours, the most unprotected are the ones that protect me, and will eventually protect you. Since your actions harmed me, I reacted. Not out of anger. I was hurt. I am hurt. The virus comes out of my injured body. Your voracity opened the forbidden door in the wall.”

There is still hope, the lights seem to signal. If we are ready to rethink and act.

Textliche Zitate und Inspiration (u.a.) Text quotes and inspiration (a.o.):

Elias Canetti (The Human Province)

David Lynch, Mark Frost (Twin Peaks, Season 1)

Universal Declaration Of The Rights Of Mother Earth

Bolivia Grants Nature Historic Bill Of Rights

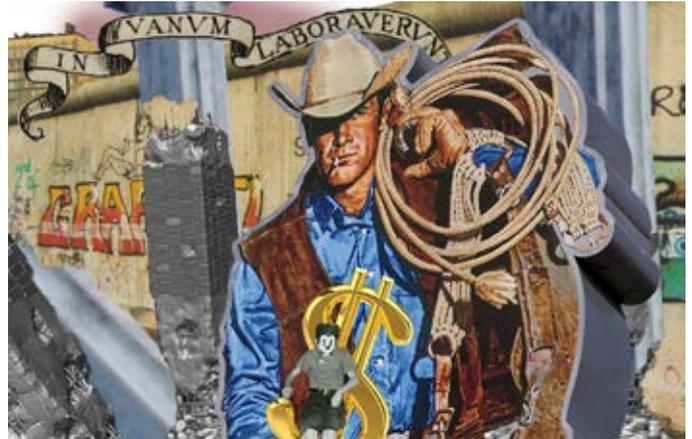
Silvia Federici (Feminism And Ecological Struggles)

Noam Chomsky and Robert Pollin (The Climate Crisis And The Global Green New Deal)

Plus Ultra

Berlin (Deutschland) 2021, 2-Kanal-Video auf Monitoren (25:49 Min.)

Berlin (Germany) 2021, 2 channel video on monitors (25:49 min.)



PLUS ULTRA ist eine wundervoll verführerische Film-Montage, die uns aus den blühenden Landschaften einer ostdeutschen Autobahn – der Verheißung des legendären Marlboro Mans folgend – in die Weiten des endlosen Westens hin zur Straße von Gibraltar und in genau jene Zeit zurück entführt, als Herakles hier das Ende unserer Welt in seine zwei steinernen Säulen meißelte und uns alle eindringlichst warnte: NON PLUS ULTRA – Nicht darüber hinaus!

Doch nicht für uns. Hier macht der Film längst nicht Halt und nimmt erst richtig Fahrt auf – er reißt uns mit in die Geburtsstunde des europäischen Imperialismus, in der Jakob Fugger der Reiche und das Hause Habsburg in jene unheil- wie machtvolle Verbindung traten, aus der heraus sich das imperiale Europa von nun an völlig entgrenzte und anschickte, die ganze Welt zu unterwerfen. Wir folgen weiter den Spuren der spanischen *Dolaros* bis zur Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Amerika, die wiederum den nächsten Grundstein legte für das neue und bis heute anhaltende globale Imperium des Dollar-Kapitalismus.

Und schon sind wir wieder zurück am Anfang. In der Wirklichkeit einer ostdeutschen Kindheit, die nur ein paar Kilometer weiter endete – an jenem antiimperialistischen Schutzwall, an dem sich unsere unerwünschten Fantasien entfachten und unser Begehren und unsere Träume. Der uns bewahren sollte vor dem, was wir wollten! Und der genau das einfach nicht konnte. Und jetzt? Da auch diese Grenze gefallen, die Welt schon hundertfach erobert ist, wir alle diesen Globus millionenfach umrundet haben, was bleibt von diesem Mythos? Wo wir, wann immer wir weiter westwärts stoßen, der sich endlos schlingenden Autobahnen und unseren Träumen folgend, doch immer nur zurückgelangen können an genau jenen Punkt, von dem aus wir gestartet sind?

PLUS ULTRA – das „Immer Mehr!“ und „Immer Weiter!“ hält uns tief verstrickt im fatalen Labyrinth unseres Begehrens, aus dem wir bis hierhin nicht herausgefunden haben. Und welches uns immer nur wieder auf uns selbst zurückwerfen kann. Müssten wir denn nicht längst begriffen haben, dass sich das Narrativ der Transgression längst überholt hat, dass diese Welt uns allen genug sein muss, dass es längst nichts mehr zu erobern gibt?

Doch immer noch und immer wieder ziehen und verschieben wir die neuen und alten Grenzen, schließen uns ein und schließen andere aus, verteidigen die eigene am genau anderen Ende der Welt. Sind über die Jahrhunderte gen Westen, Norden, Süden, Osten und um die ganze Welt gezogen und trotzdem keinen Schritt weitergekommen. Und seit 3.000 Jahren trennt Herakles noch immer die unsere Welt von der anderen.

Nein, diese Welt ist uns noch immer nicht genug.

Franz Reimer

// PLUS ULTRA is a wonderfully seductive film montage that takes us from the blooming landscapes of an East German highway – following the promise of the legendary Marlboro Man – into the vastness of the endless West to the Strait of Gibraltar and back to the very time when Heracles chiseled the end of our world into his two stone pillars here and warned us all most urgently: NON PLUS ULTRA – Not beyond!

But not for us. The film does not stop here and really picks up speed – it takes us back to the birth of European imperialism, when Jakob Fugger the Rich and the House of Habsburg entered into that disastrous and powerful alliance, from which imperial Europe started to completely unbound itself and set out to subjugate the whole world. We continue to follow the traces of the Spanish “Dolaros” to the United States Declaration of Independence, which in turn laid the next foundation stone for the new and still lasting global empire of dollar capitalism.

And already we are back to the beginning. In the reality of an East German childhood that ended only a few kilometers away – at that anti-imperialist protective wall that sparked our unwanted fantasies, our desires and our dreams. Which was supposed to protect us from what we wanted! And it just couldn't do that.

And now? Since also this border has fallen, the world has already been conquered a hundred times, we have all circumnavigated this globe a million times, what remains of this myth? Where we, incessantly pushing further westward, following the endlessly winding highways and our dreams, can only ever get back to the very point from which we started?

PLUS ULTRA – the “Always more!” and “Always further!” keeps us deeply entangled in the fatal labyrinth of our desire, from which we have not found our way out so far. And which can only throw us back on ourselves again and again. Shouldn't we have understood long ago that the narrative of transgression has long since become obsolete, that this world must be enough for all of us, that there is nothing left to conquer?

Yet still and again we draw and shift the new and old borders, include ourselves and exclude others, defend our own at exactly the other end of the world. Over the centuries we have moved west, north, south, east and around the whole globe and still have not come a step further. And for 3000 years Heracles still separates our world from the other.

No, this world is still not enough for us.

The End Of Something

Paris/Berlin (Frankreich/Deutschland) 2022, Videoprojektion (15:50 Min.)
 Paris/Berlin (France/Germany) 2022, video projection (15:50 min.)



Durch den Einsatz der Zeitlupe ermöglicht uns Clemens Wilhelm in seinem Video THE END OF SOMETHING, das kurz vor der Pandemie rund um den Pariser Eiffelturm aufgenommen wurde, die Momente vor, während und nach der Aufnahme eines Fotos zu betrachten. Die Dehnung der Zeit, die sich aus der Verschiebung von 25 Bildern pro Sekunde auf 50 Bilder pro Sekunde ergibt, erinnert uns daran, dass ein Foto nur ein einziges „Bild“ ist.

Was sich dadurch zu entfalten vermag, ist die enorme Arbeit, die unser Körper (einschließlich unseres Gehirns) in nur einem Bruchteil einer Sekunde leistet. Wie viele Wahrnehmungen sich in diesen Bruchteilen in unseren Augen, Gehirnen und Körpern abspielen! Das Abwärtsdrehen eines Auges, das Verachtung oder Verlegenheit signalisiert, bevor eine Bewegung überhaupt vollendet ist. Die Selbstbefindlichkeit vor dem strahlendem Lächeln. Wir sehen, wie eine Mutter das Knie ihrer kleinen Tochter in weißer Jeans nach oben schiebt, weil die Pose so vermutlich besser aussieht. Dann sehen wir, wie das Knie wieder zur Seite kippt, bis eine Anweisung gerufen wird. Gehorsam zieht das Mädchen sein Knie wieder hoch und wölbt den Rücken. Was hat sie in dieser Sekunde, in diesem winzigen Moment, über das Leben gelernt? Aus dieser intensiven Betrachtung, oder sagen wir: aus dem Beobachten von Menschen, die andere Menschen beobachten, die sich selbst beobachten, kann man viel lernen. Diese Reflexion über das Foto und darüber, wie wir uns selbst sehen wollen, wird durch eine andere Linse, nämlich die des Videos, perfekt umgesetzt. Wilhelm lässt uns Zeuge der mannigfaltigen Komplexität werden, die in dem kurzen Akt des Fotografierens steckt.

Es kann beunruhigend wirken: die Anhänger und Armeife der Souvenirläden, die kleinen Ketten mit Eiffelturm-Schlüsselanhängern, die die Arme von immigrierter Verkäufer*innen einschnüren, die zusammengepressten Lippen eines vorgetäuschten Kusses für die Kamera, die Klassenunterschiede, die sich in Gesten und Blicken manifestieren. In einer besonders dichten Szene bittet eine Frau in einem mit Pailletten besetzten Trainingsanzug in einem Park um Geld und erhält stattdessen ein Stück Brot von einer gut gekleideten Frau. Zuvor haben wir gesehen, wie sie allein an einer Champagnerflasche nippt und dabei genüsslich Krümel von derselben Brotkruste den Spatzen zuwirft. Die Schenkende verzieht bei der ersten Aufforderung das Gesicht, doch dann, im weiteren Verlauf des Films, füllt sich ihr Blick mit Bedauern, als sie erkennt, was sie getan hat. Diese kleinen Momente, in denen Leben aufgebrochen und neugestaltet werden, können verheerend sein. In einer anderen, etwas weniger verunsichernden Szene sehen wir die Hand eines Mannes, die sich auf den Bauch seiner Braut legt und ihr ohne Hintergedanken Trost und Wärme spendet. Nur ein Instinkt – ein Blitzlicht – der Fürsorge. THE END OF SOMETHING endet mit einem Feuerwerk auf dem Eiffelturm, mit dunklen und glitzernden Explosionen, die für einen Moment unsere Aufmerksamkeit von uns selbst und unserem Beobachten weg auf das Beobachtete lenken, das nicht wir sind.

// Wilhelm's use of slow motion in his video THE END OF SOMETHING, shot all around the Eiffel Tower in Paris, right before the pandemic hit, allows us to view the moments before, during and after the taking of a photograph. The extension of time that comes from shifting 25 frames per second to 50 fps, reminds us that a photograph is but a single 'frame'.

What is allowed to unfold is the magisterial amount of work our bodies (which include our brains) do in just a fraction of a second. Just how much perception is going on in our eyes and brains and bodies in these fractions! The downward turn of an eye telegraphing disdain or embarrassment before a motion is even completed. The self-consciousness before the radiance of a smile. We watch a mother push up the white-jeaned knee of her young daughter because presumably her pose will look better that way, but then we see her knee flop back down to the side until an instruction is yelled out. The small child pulls her knee back up again obediently and arches her back. What has she learned about life in that second, that tiny moment?

So much can be learned from this intense scrutiny, or shall we say witnessing: humans witnessing other humans witnessing themselves. This reflection on the photograph and how we want to see ourselves is perfectly done through another lens, that of video. Wilhelm allows us to witness the manifold complexity that exists in the very brief act of taking a photograph.

It can appear distressing, the baubles and bangles of souvenir-ship, small chains of Eiffel Tower key rings choking the arms of immigrant salesmen, the puckered lips of a fake kiss for the camera, class differences manifesting in gestures and glances. In one particularly dense scene, a woman in a sweat suit dotted with sequined mouths asks for money in a park and is instead given a crust of bread by a well-dressed woman who we have previously seen swigging from a champagne bottle alone, tossing those same crusts of bread to small sparrows with delight. The gifter grimaces at the initial request but then, as the moment unfolds, her eyes fill with regret as she realizes what she has done. These micro moments, in which lives are broken down and made, can be devastating. In another, more reassuring scene, we see a man's hand moving to rest on his bride's stomach – offering her comfort and warmth without a thought. Just an instinct – a flash frame, really – to care.

THE END OF SOMETHING ends with a firework display at the Eiffel Tower, explosions dark and glittering, for a moment drawing our attention away from ourselves, and our witnessing, to the thing witnessed that is not us.

Kim Schoen

Acts of Improbable Genius

Berlin (Deutschland) 2021, 2-Kanal-Video auf Monitoren (17:31 Min.)

Berlin (Germany) 2021, 2 channel video on monitors (17:31 min.)



Abstrahierte Bögen aus fließendem blauem Stoff machen den sonst sterilweißen Ausstellungsraum zu einem metatheatralischen Ort. Und in diese Choreografie aus Textilien platziert Melanie-Jame Wolf ein Video, das uns selbst vor und hinter eine Bühne blicken lässt. Zwei anachronistische, archetypische Komikerpersönlichkeiten – Stand Up Ron und Pierrot der Clown – belustigen in der ewigen Schleife der Zwei-Kanal-Videoarbeit ein Publikum. Man hört es zwar lachen, doch die Zuschauerreihen des Theatersaals sind leer. Der Film ACTS OF IMPROBABLE GENIUS feiert einen bestimmten, längst verstorbenen Typ Komiker: die Mythologien, die er repräsentiert, und die Gewalt, die er weitergibt. Doch der Film zollt auch Respekt für die komplexe, psychologische Arbeit professioneller Darsteller, die während des Showauftritts häufig nicht sichtbar ist.

Die Bühne, sie wird bei Melanie-Jame Wolf zum Austragungsort einer zeitlichen und psychischen Verschlungenheit von Darstellung und Darstellenden. Wo beginnt die Darbietung, wo endet sie? Und wem erlaubt die gesellschaftliche Maschinerie des Begehrens überhaupt, andere zu entertainen? Der dichotome Körper, wie er von einem selbst und wie er von anderen gesehen wird, wird in dieser Arbeit zu einem politischen Rätsel. Dabei ist Humor in Melanie-Jame Wolfs Texten, Performances, Filmen und Installationen eine Strategie, dieses Rätsel unterschwellig aufzustellen.

Sophie Jung, Berlin Art Prize 2022

// Abstracted arcs of flowing blue fabric translate the usually sterile white walls of an exhibition space in a meta-theatrical register. And beyond this choreography of textiles, Melanie-Jame Wolf places a video, which itself allows us to look in front of and behind a stage. Two anachronistic, archetypal comedian personas – Stand Up Ron and Pierrot the Clown – amuse an audience in the eternal loop of the two-channel video work. You can hear them laughing, but the theater auditorium's rows are empty. The film ACTS OF IMPROBABLE GENIUS celebrates a certain type of comedian, recently deceased: the mythologies he represents and the violence perpetuates. But it also pays respect to the highly specialized skill set of professional performers, usually rendered invisible as part of the act.

In Melanie-Jame Wolf's work, the stage becomes the venue of a temporal and psychological entanglement of representation and performer. Where does performance begin, where does it end? And who does the social machinery of desire allow to entertain others? The dichotomous body, as seen by oneself and as seen by others, becomes a political enigma in this exhibition. The humor in Melanie-Jame Wolf's texts, performances, films, and installations is a strategy for subliminally posing this riddle.

Übersetzung: Alicia Reuter

39. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest 2022

Wir wünschen eine spannende Veranstaltung!

Lesen Sie die HNA zwei Wochen kostenlos als ePaper.

HNA

Jetzt bestellen unter: epaper.hna.de

OCTAVIA'S VISIONS

Berlin (Deutschland) 2021, Videoprojektion (17:36 Min.)

Berlin (Germany) 2021, video projection (17:36 min.)



Es ist der 24. Februar 2056. Auf den Tag genau 50 Jahre sind vergangen, seit die afroamerikanische Schriftstellerin und Theoretikerin Octavia Butler verstorben ist. Eine Radiomoderatorin fragt ihre Urenkelin, was sich seither verändert habe. Die Antwort führt in die Vergangenheit, also in die Gegenwart der 2020er Jahre. Diese ist gezeichnet von Umweltzerstörung, Nationalismus und den Nachwirkungen des europäischen Kolonialrassismus.

Inspiziert von den vielschichtigen, mehrdimensionalen Denkfiguren aus Butlers Werken fragt OCTAVIA'S VISIONS, wie eine bessere Zukunft für eine Welt in Trümmern aussehen könnte. „Intersektionalität ist die Antwort!“, ruft eine Schwarze, queere Figur euphorisch in die Menge: „Wir müssen eine Welt erschaffen, eine Menschlichkeit, in der alle und alles existieren darf, weil wir es bereits tun.“ Der universelle Charakter dieser Sätze ist unüberhörbar. Zara Zandiehs Film ist auch eine Ermutigung, eurozentrische Diskurse zu überwinden und sich für die Utopie einer Welt ohne Rassismus und Diskriminierung zu öffnen.

// It is February 24, 2056, fifty years to the day since the death of African-American writer and theorist Octavia Butler. A radio host asks Butler's great-great grandchild what has changed since then. Her answer leads us into the past – to our 2020 present, that is, a period marked by environmental destruction, nationalism and the lingering aftereffects of Europe's colonial racism.

Inspired by the multi-layered, multi-dimensional concepts and paradigms in Butler's works, OCTAVIA'S VISIONS asks what a better future might look like for a world in ruins. "Intersectionality is the answer!" a queer Black figure shouts euphorically to the crowd. "We must create a world, a humanity, in which everyone and everything is allowed to exist, because we already do." The universal character of these statements is unmistakable.

Zara Zandieh's film is also an incitement to move beyond Eurocentric discourse and open ourselves up to the utopia of a world without racism or discrimination.

Enoka Ayemba



GOLDEN TULIP 

KASSEL: ÜBERRASCHEND SCHÖN UND VIELSEITIG!
GRÜN · MÄRCHEN · KULTUR

www.hotelreiss.de

Nur 100 Meter vom Kultur-Bahnhof gelegen - ideal für Besucher des DOKFEST!

Ab 109€ pro Nacht inkl. Frühstück!

Codewort: „DOKFEST“
via E-mail: info@hotelreiss.de
oder Tel.: 0561-521400

Unser Standort beim Kultur Bhf.
GOLDEN TULIP KASSEL „HOTEL REISS“
Werner-Hilpert-Straße 24
D-34117 Kassel

/			
Нутгийн салхи	114	Aromana	101
годог бол!	79	At The Habitat	85
نظریاتی	106	Auf bald, deine Clara	47
وقتی خون خدا بر شانه ی کودکان چکید	27, 117	Augusts Orte	51
它們在门外	92	B	
小埃 Iris	29, 136, 152	Beauty & the Beasts	58
警漏	71	Bergtatt	42
美女與野獸	58	Blind Date	49
野草丛生	58	Bông Xà Bông	43
15 Grams of Memories	37	Born in Damascus	28, 34
15.02.22-24.02.22 KYIV	34, 41	BRAINWASHED: Sex-Camera-Power	39
15グラムの記憶	37	Busy	42
2 Minuten	66	C	
2gether	26, 106	Cat Food	121
3 Dialogues About the Future	85	CEREAL / Soy Claudia, soy Esther y soy Teresa.	
49 Problems (And My Future Is One)	111	Soy Ingrid, soy Fabiola y soy Valeria	37
5.752.414.468	29, 136, 145	Chiara Vista	51
9/8fight41 hepimiz için 9/8'lik bir dövüş	26, 114	Children of the Mist	26, 90
9/8fight41. a 9/8 fight for all of us	26, 114	Chronicle of an Extinction Foretold	29, 136, 151
A		Close To You	49
A Field Guide to Coastal Fortifications	26, 63	Come with Me to the Cinema – The Gregors	107
A Night of Knowing Nothing	60	Comme tous les garçons	95
A Place of Constant Struggle Against Entropy	42	D	
A Room in Town	74	Dancing Pina	64
A Step Aside	76	Dang wo wang xiang ni de shi hou	26, 40
A Stranger's Call	97	Das Hamlet Syndrom	98
A Thousand Cypresses	56	Dawn	109
À Vendredi, Robinson	105	deconstructional.shift	131
a well spoiled one / eine Wohlverzogene	79	Der Düsseldorf Radschläger	112
Aanaf Hob	41	Der Rhein fließt ins Mittelmeer	38
Abiding	68, 69	Der Weg ist nie derselbe	31
Acordate dame un beso al despertara	109	Die Eiche – Mein Zuhause	62, 119
Acts of Improbable Genius	29, 136, 156	Die FEIGE	122
Afterlives	51, 52	Die Hüter des Unrats. Eine kurze	
Agrilogistics	28, 85	Geschichte des Abfalls	30
Alice in Arizona	81	Die Meise der Pinguin	42
All of Our Heartbeats Are Connected	101	Dirndlschuld	34
Through Exploding Stars	103	Diteggiatura	26, 56
All the time in the world	122	Does Space Dream In Bits	26, 45
Alle Zeit der Welt	122	Dream	130
Alpenland	104	Drop it	75
Am Band	42	E	
Ampangabagat Nin Talakba Ha Likol	26, 49	E-Mail an den Vorgesetzten	66
An Egg for an Egg	121	Eat Your Catfish	36
Anima – Die Kleider meines Vaters	15, 35	Efekt halo	84
ANITU ANITAM	27, 97	Eichhörnchen rennt auf Baum	42
Anklopfen	81, 122	Ein erwachsener Fötus liebt dich	26, 77
Anna	20, 47	Ein Ort des ständigen Kampfes gegen	
Another Beautiful Dream	56	die Entropie	42
Answering the Sun	103	Ein Schritt beiseite	76
Antfilm	49	Ein Sonntag auf dem Mond	76
Anyx	62	Einblick	52
Appels Sortants	71	Eine Videoauswahl aus dem Dokfest-Archiv	132
Armotonta menoa – Hoivatyön lauluja	46	El jardín de los faunos	26, 106
Arnold Schwarzenegger –		Elfriede Jelinek – Die Sprache von der	
The Art of Bodybuilding	68, 69	Leine lassen	15, 86
		Elle	109
		EMO DOC	27, 80, 117, 123
		Enhver har rett til	99
		Envy and Neighbors	76
		Eón	131
		Eram somnambul cänd am vžut toate	
		acele culori	28, 114
		Espectro Restauración	61
		Esther	52
		Etwas kommt zu Tage	87
		Europa Passage	82
		Europe	51, 127
		Exalted Mars	58
		F	
		Far Away From Home	64
		Fearkingdom	28, 74
		Fighting the Shadow	84
		Fingerpicking	56
		Fire of Love	78
		First Months of Freedom	71
		FIRST TIME [The Time for All but Sunset –	
		VIOLET]	101
		Förderband	27, 116
		Foragers	28, 87, 127
		Fragments of Decay	68, 69
		Frau Dörrie und die Gespenster	96
		Freedom from Everything	77
		Freihandgeometrie	122
		Fremdkörper	123
		Fritz Bauers Erbe – Gerechtigkeit	
		verjährt nicht	113
		FUZZY	67, 123
		G	
		Gabi: Between Ages 8 and 13	14, 110
		Gazing... Unseeing	74
		Gemeinsam Nüchtern	35
		Geographies of Solitude	14, 44
		GES-2	82
		Girl Gang	15, 16, 50, 119
		Go to Hell for Heavens Sake	117
		Grandma's House	131
		grill&shrill	26, 81
		H	
		Halo Effect	84
		Happy End	98
		Haulout	26, 31, 32
		Haunting Home	92
		Heim Suchen	92
		Heimlich laut schreien	27, 98
		Herbaria	14, 53,
		Heseovo'eo'he'e	61, 114
		Hineinspüren	123
		Histoires pour 2 trompettes	43
		HOMESICK	81
		How to Save a Dead Friend	55
		Huge Choice	76, 122
		Human Reality	29, 136, 147
		Hunting Day	81
		HYSTERESIS	56
		I	
		I am absolutely killing it	136, 148
		I Had Been Sleepwalking When I Saw	
		All Those Colors	114
		I'm Piotr	84
		I'm roe-deer	42
		Ich sitze in der Wolke	31, 45
		If these walls could talk, they would cough	
		and eat a snack at Nordsee	29, 136, 149
		IMAGININGS Poetic Self Portraits	61
		Immer passiert was und am Ende	
		stirbt jemand	80
		In Flow of Words	63
		In Order of Appearance	42
		inside or outside (shells)	77, 80
		Insight	52
		Interlude	66
		Into the Ice	4, 14, 67
		Ion	131
		Irgendwann – Uma Hora ou Outra	27, 66
		It's Raining Frogs Outside	26, 49
		J	
		Jane by Charlotte	14, 73
		Jestem Piotr	84
		JUCK	95
		K	
		Kaugummi	122
		Kehraus	132
		Kollateralschaden	52
		Komm mit mir in das Cinema – Die Gregors	107
		L	
		La mécanique des fluides	45
		Ladies Only	48
		Ladies, Gentlemen and Everyone in Between	95
		Lake of Fire	30, 32
		Lamarck	26, 40, 47
		Las Flores	26, 32, 74
		Le Chêne	62, 119
		Leiyla and the Poet – da la la la ti-ra-ta	79
		Lejos de casa	64
		Les derniers paradis	95
		Les Porteurs	34
		Let us flow!	79
		Levende	101
		Liebe Angst	15, 46
		Liebe, D-Mark und Tod – Aşk,	
		Mark ve Ölüm	23, 59
		Life Eternal	29, 136, 146
		Living Together	91
		Lombard	26, 50
		Los nudos que anudamos	85

Wir erfüllen Ihre Ansprüche an die Drucksachen-Qualität, die Termine, die Preise und den Service.

Moderne Technik und erfahrene, leistungsbereite Mitarbeiter garantieren gute Leistungen zu günstigen Preisen.

Wir setzen uns dafür ein, Sie mit großer Sorgfalt zu unterstützen und zu entlasten.

Nachhaltig und kreativ

Wir stehen für eine umweltschonende Druckproduktion. Das gilt für die Auswahl der Materialien und auch für den Energieeinsatz in unserem Unternehmen.



Druck- und Verlagshaus
Thiele & Schwarz GmbH
Werner-Heisenberg-Str. 7
34123 Kassel

Telefon (05 61) 9 59 25-0
Telefax (05 61) 9 59 25-68
info@thiele-schwarz.de
www.thiele-schwarz.de

THIELE & SCHWARZ

DRUCK | MEDIEN | VERLAG | PAPIER | LOGISTIK

Lost on Arrival	69	Platform	29, 136, 140	The End Of Something	136, 155
Love, Deutschmarks and Death – Aşk, Mark ve Ölümler	59	Plus Ultra	29, 136, 154	The Gallery	52, 114
Lovers Of All Kinds	106	Prayers for sweet waters	95	The Garden of Fauns	106
Lüneburg	26, 112	R		The Guardians of Refuse: A short history of rubbish	31
Luke_Long	122	Radical Compromise	131	The Hamlet Syndrome	98
M		Ready for Ransom	41	The Jungle Rhythm	131
Madrugada	109	Relaxe	28, 75	The Knots We Knot	85
Mahlzeit!	123	Remember to Kiss Me When You Wake Up	109	The Last Paradise	95
Mama	27, 97	Remembering the Nights in Safe Haven	69	The mechanics of fluids	45
Marine Target	63	Render of the Day	66	The Path Is Never the Same	31
Mars Exalté	58	Rojek	40	The Pawnshop	50
Mazurka	122	Rotor	63	The Play of Everyman	99
Mediterranean	56	Ruthless Times – Songs of Care	46	The Porters	34
Miguel's War	41	S		The Rhine Flows To The Mediterranean Sea	38
Milk – Milk – Milk	116	Sand Creek Massacre	61, 114	The Spiral	92
mindblind	27, 66	Sarson ka Saag	58	The Screw Loose Penguins	42
Minus Twenty	71	Scanning the Horizon: An Immersive Archive	29, 136, 141	The Wind Carries Us Home	114
Miss Ginkgo (Chapter1)	29, 136, 143	Schweigspirale	131	They are outside the door	92
mittelmeer	56	Schwuchtel Schwuchtel Schwuchtel	27, 97	This Place Is a Message	26, 32
Monster Dialectics	81	See You Friday Robinson	105	Too Close	28, 96
Mrs. Dörrie and Ghosts	96	See You Soon, Clara	47	Toppled from the Horizontal Axis	54
Murmur	60	Sekundenarbeiten	109	Transient Witness	112
Muss ja nicht sein, dass es heute ist	43, 52	Shnei anasim yagiu, im balonim	61, 92	Two Come Along	43
Mustard Greens	58	Sight Leak	71	Two People Will Come, with Balloons	61, 92
Muttitelefon	43	SilenceVoiceNoise	79	U	
Mutzenbacher	15, 33	SilencioVozRuido	79	Um Quarto na Cidade	74
My Head	61	Silent Echo	84	V	
N		Soapy Faggy	43	Vacances	28, 74
Nach der Arbeit	48	Sober Together	35	Vai e Vem	79
Nature See You	29, 136, 139	SOLASTALGIA	58	vEARTH	76
Nazarbazi	106	Something Comes to Light	87	Vida Ferrea	118
Neid und Nachbar*innen	27, 76	Sometimes It's Cool, Sometimes It's Not	47	vs	28, 52, 92
New Bugs	85	Sonic Reverbs	95	W	
Nothing Compares	14, 102	Sonne unter Tage	99	Walka z cieniem	84
Nuclear Family	57	Soum	41	Wann hast du das letzte mal Blumen betrachtet	42
Nur noch Touristen	76	Sound of Chewing Leaves	61	Was sich findet	43
Nur weil du mir deine Wunden zeigst, bist du noch lange nicht mein Heiland	43	Spectrum Restoration	61	Water & Wall	54
NurEineAntwort	116	Squirrel Runs to Tree	42	We Knew How Beautiful They Were, these Islands	26, 74
O		SSRC	26, 58	We Looked into the Sun	116
OCTAVIA'S VISIONS	29, 136, 157	Steel Life	118	We The Nature	29, 136, 153
Oh, Butterfly!	56	Stone of Hell	26, 54	We, Students!	26, 115
On Point	121	Subtotals	37, 89	Wenn die Erde stehen bleibt	122
On Routine	66	Such as – You, Kind of	29, 136, 144	When God's Blood Dripped onto the Children's Shoulders	27, 117
On Summer '06	106	Sun Coming and Casting a Shadow	49	When Was the Last Time You Looked to the Flowers	42
Only Tourists	76	Sun Under Ground	99	While Nicoleta Is at Work	73
Ora Está Fixe, Ora Não Está	28, 47	Sur Tes Cendres	40	why don't the cops fight each other?	28, 34
Ori Mi Agbe	61	Swing and Sway	79	Will My Parents Come to See Me	27, 67
Our Ark	28, 69, 85	T		Will You Look At Me	40
Outgoing Calls	71	Tales	29, 136, 143	Win Win	108
P		Tara	100	Wir guckten in die Sonne	116, 123
Pa Va Hêng	28, 70	The Beautiful Room Is Empty	41		
Pendant que Nicoleta travaille	73	The Capacity For Adequate Anger	71		
Perto de Você	26, 49	The Disappearance of Janusz Klarner	84		
		The Dust Of Modern Life	70		
		The Empty Sphere	54		

Sprachfassung der Filme Language Versions of Films

In der Regel sind die Filme in der Originalsprachfassung mit englischen oder deutschen Untertiteln (UT) zu sehen. Filme ohne Sprache sind mit „keine Dialoge“ gekennzeichnet. Genaue Angaben zu jedem Film finden sich in dessen filmografischen Angaben.

// In general the festival films are screened in their original language version either with English (englische UT) or with German (deutsche UT) subtitles. Films without dialogs are labeled with "keine Dialoge". Detailed information can be found in the credits of each film.

über 60 Fahrzeuge in Kassel warten auf Benutzer

Stattauto CarSharing 3 Monate testen

Jetzt: ohne Aufnahmebeitrag · ohne Monatsbeitrag · nur 150 Euro Kautions

Rufen Sie uns an oder kommen Sie vorbei:

Tel.: 0561-7391163

www.stattauto.net



Index Namen

Namen

- A**
- Abdelkarim, Mohamed 74
 Afsah, Yalda 26, 58
 Agneskirchner, Alice 15, 107, 127
 Ahlhelm, Emil Silvester 42
 Aksu, Gizem 26, 114
 Akyol, Zaynê 26, 40
 Aliné, Beatrice 131
 Altangerel, Udval 114
 Anderson, Angela 29
 ANTR 134
 Arand, Joey 27, 100
 Arbugaev, Maxim 26, 31, 32
 Arbugaeva, Evgenia 26, 31, 32
 Arjomand, Noah Amir 36
 Aslanishvili, Tekla 26, 54
 Avnon, Offer 38
 Azizi, Aria 27, 117
- B**
- Balla, Bogdan 28, 114
 Bandeira, Ulrika 95
 Barbosa, Chica 26, 79
 Bastouni, Husein 117
 Bauer, Natalie Marlies 27, 116, 123
 Bauer, Manuel 118
 Beckermann, Ruth 15, 33
 Berbeka, Franciszek 84
 Bernien, Mareike 99
 Bertin, Francesca 100
 Berzel, Florentina 122
 Bhattarai, Suraj 28, 61
 Bisaljeva, Maria 27, 97
 Boratyn, Katarzyna 88
 Borrmann, Ina 127
 Bots, Esther Eliane 63
 Brainin-Donnenberg, Wilbirg 34
 Braun, Emma 52
 Brillowska, Mariola 42
 Broberg, Engeli 110
 Brundert, Dagie 43
 Brunnen, Benjamin 121
 Brygo, Alice 41
 Buck, Maxi 27, 111
 Bünger, Erik 29, 139
 Busch, Benjamin 29, 141
 Büttner, Johannes 29, 140
- C**
- Camphausen, Clemens 27, 30
 Casales, Alejandro 131
 Celestin, Cassandra 54
 Cervenká, Daniel 131
 Charbonnier, Laurent 15, 62
 Chauvin, Jean-Sébastien 58
 Cho, Inhan 85
 Clotti, Estefanía 109
 Culurgioni, Emerson 28
 Cygal, Angelika 84
- D**
- Decker, Uli 15, 35
 Detournay, Isabelle 73
 Dickel, Simon 41
 Dieterichs, Eleonora 121
 Dieu-Donné Parfait Dossa, Houédo 28, 74
 Donschen, Luise 26, 109
 Dosa, Sara 78
 Dreykluft, Lisa 24
 Duve, Katharina 43
 Dykier, Ari 131
- E**
- Earle, Grayson 28, 34
 Ekberg, Kim 26, 106
 Elgoibar, Ainara 63
 Ermacora, Ryan 62
 Ertesvåg, Jan Otto 42
 Esser, Katrin 27, 67, 123
 Esteve, María Silvia 92
 Eyrich, Eva 66
- F**
- Fabry Garcia, Inés 71
 Farahani, Mitra 105
 Farajnezhad, Aria 54
 Fariala, Rafiki 26, 115
 Farzad, Mohammadreza 37
- Ferguson, Kathryn 102
 Ferri, Luca 56
 Fiedler, Benjamin 122
 Flindt, John Hussain 29, 143
 Franke, Daniel 31, 45
 Fürhapter, Thomas 91
- G**
- Gagoshidze, Giorgi Gago 26, 54
 Gainsbourg, Charlotte 14, 73
 Galli, Paul 81, 122
 Gardener, David 131
 Gather, Oliver 92
 Gathof, Isabel 113
 Gehrisch, Luzi 134
 Gensheimer, Christine 106
 Gerbaulet, Alex 99
 Giacconi, Riccardo 26, 56
 Ginestet, Audrey 28, 75
 Gorillaweib 133
 Goya, Miguel 26, 32, 74
 Grandpierre, Jon 122
 Green, Andrew 112
 Grimsgaard, Even 101
 Gröbel, Paul 26, 112
 Groening, Sophia 43, 52
 Groneweg, Merle 94
 Große-Lohmann, Felix 125
 Großkrüger, Denise 123
 Gruber, Assaf 112
 Gruner, Tuki 27, 66
 Gumpert, Julia 95
- H**
- H_Eden 133
 HA LÊ, Diêm 26, 90
 Haddad, Kalil 41
 Haidari, Lisa 28
 Hamilton, Kathryn 28, 69, 85
 Han, Tang 29, 142
 Harawe, Mo 27, 67
 Harff, Leonie 123
 Hayashi, Yuki 37
 Heindl, Michael 51
 Heinen-Ziob, Florian 64
 Helke, Susanna 46
 Helmchen, Rocco 131
 Hempel, Susann Maria 30
 Henke, Thomas 96
 Henrich, Juliane 26, 77, 80
 Hering, Tobias 72
 Hernández López, Gala 45
 Hernández Vázquez, Carlos 64
 Hiddinga, Anja 61
 Hoolboom, Mike 77
 Huang, Shuli 26, 40
 Huang, Weipeng 58
 Hüneke, Clara Stella 28, 47
- I**
- icy gee 133
 Isenberg, Adam 36
- J**
- Jarmakowska, Zuzanna 83
 Jenss, Holger 100
 John, Rebana Liz 28, 48
 Johnson, Jessica 62
 Judah, Iyunade 61
 Jung, Wolfgang 29
- K**
- Kapadia, Payal 26, 60
 Kashitalian, Anastasia 42
 Kastebring, Olivia 95
 Kaszik, Tim 131
 Kaya, Cem 23, 59
 Kelm, Cássio 26, 49
 Kidon, Dagna 88
 Kiesewetter, Dorit 42
 Kim, Vishnoir 27, 116, 123
 Kim, Hansol 117
 Kirchenbauer, Vika 71
 Klamt, Wilhelmine 28, 106
 Klancar, Iztok 69
 Klisan, Christian 28
 Knoop, Carsten 42
 Koch, Kevin 42
 Kohlberger, Rainer 103
- Köhn, Steffen 29, 140
 Kokula, Alix 80, 97
 Kolodziejczyk, Aleksandra 56
 Komaromi, Christian 121
 Korkia, Nastia 82
 Koukal, Justina 28
 Kovach, Taras 135
 Kowalski, Lukasz 26, 50
 Kraas, Johannes 131
 Krasavtseva, Oleksa 76, 122
 Kreuzer, Stefanie 27, 96
 Kroske, Gerd 72
 Krutzenbichler, Felix 97
 Kuhlmann, Lisa 27, 116
 Kummer, Helene 29, 144
 Kunst Leistungskurs der Herderschule
 Kassel 2022/2023 52
- L**
- Lamazares Fraile, Blas 26, 81
 Lamby, Sabine 113
 Landwehr, Lena 28
 Lansari, Sido 95
 Ledina, Kate 17, 130
 Lee, Äggie Pak-ye 28, 58
 Leinkauf, Mischa 29
 Lenz, Merle 125
 Li, Kriss 71
 Li, Zonghua 92
 Li, Xiang 84
 Liao, Leh-Wei 66
 Lief, Mariska 27
 Listortij, Leandro 53
 Liu, Siyan 27, 97
 Liu, Clare Chun-yu 56
 Liu, Guangli 26
 Löffel, Gabriela 29, 145
 Löffler, Linn 28, 74
 Lugon, Gonzalo 79
- M**
- Ma Lean 134
 Mamaisur, Daryna 28, 47
 Manna, Jumana 28, 87
 Manolache, Alina 85
 Manstetten, Jessica 31
 Mantei, Sidney 66
 Maruyama, Tetsuya 49
 Marx, Lukas 63
 masterkontrollprogramm 133
 Mattheüs, Julie 27, 77
 Matuszewski, Michał 89
 Mayland, Marian 26, 40, 47
 McGrath, Declan 36
 Medoidze, Sophio 79
 Mehl, Isabel 51
 Mehrad, Ata 26
 Melhus, Björn 81
 Menkes, Nina 39
 Merchan, Pol 26, 106
 Metwaly, Jasmina Hanaa 79
 Meures, Susanne Regina 15, 50
 Meyer, Amandine 43
 Michaux, Joachim 40
 Mills, Jacquelyn 44
 Mink, Leonard 122
 Miranda, Salvador 29, 146
 Moalem, Yasmin 116
 monyplus 135
 Moodley, Morisha 95
 Moshiry, Afsun 31
 Mulder, Sebastian 28
 Müller, Claudia 15, 86
 Muñoz, Christiane 27, 66
 Mussel, Felipe 61
- N**
- Ndoumbe, Elijah 95
 NEOZOON 30, 32
 Neuman, Hadas 61, 92
 Nguyen, Duy 42
 Nguyễn Anh Tú, Phạm 43
 Ni Chianáin, Neasa 36
 Niewiera, Elwira 98
 Noh, Youngbin 123
 Noivo, Leonor 109
 Novikova, Hristina 28, 34, 41
 Nsiah, Lydia 28, 52, 92
- O**
- Ortín Castellví, Gerard 28, 85
 Ostbye, Thomas 99
 Ostensfeld, Lars H. 67
- P**
- Paiso, Maria Estela 26, 49
 Parker, Jack 71
 Partmann, Cornelia 113
 Pelet, Valérie 51
 PENG Zuqiang 71
 Peng, Ziming 29, 147
 Perschon, Christiana 109
 Pessoa, Fernanda 26, 79
 Petronin, Ugo 69
 Petrovic, Tijana 26, 63
 Petuchov, Dascha 122
 Pichler, Katharina 60
 Plaat, Henri 69
 PolakVanBekum 69
 Polkowska, Patrycja 84
 Pound, Stuart 81
 Prechtel, Sandra 15, 46
 Püsök, Botond 28, 96
- R**
- Rackwitz, Friedrich 108
 Raheb, Eliane 41
 Rainsford, Jennifer 103
 Rath, Martin 83
 Ressler, Oliver 31
 Riedel, Alexander 48
 Rieger, Cordula 52, 114
 Rinne, Miia 85
 Robin, Daniel 49
 Rodkina, Nadiya 84
 Rodrigues, João Pedro 74
 Roesler, Julia 28, 47
 Röhss, Emanuel 81
 Roland, Stéphanie 54
 Rosolowski, Piotr 98
 Roth, Lea 29, 148
 Ruda, Armin 28
 Rudek, Felix 97
- S**
- Sánchez Barroso, Bárbara 85
 Saracino, Vanina 125
 Sattel, Volker 51, 100, 127
 Schabus, Robert 104
 Schedelbauer, Sylvia 56
 Scheffner, Philip 51
 Scheu Amigo, Ana 28, 52
 Schmalenbach, Fabian 27, 35
 Schmid, Martin 27
 Schmidt, Nicolaas 101
 Schmuch, Alina 51
 Schoofs, Miriam 29
 Schwarz, Andrei 82
 Schwarzwimmer, Stefanie 29, 149
 Schweda, Anja 27, 97
 Schweers, Fabienne 122
 Schwenk, Jonatan 27, 116
 Sclavenitis, Elleni 61, 114
 Seidel, Robert 56
 Seixas, Alberto 81
 Seydoux, Michel 15, 62
 SHIKOBA 134
 Silvestrin, Daniela 29
 Sizykh, Alisa 28, 34, 41
 Slimane, Younes Ben 26, 74
 Slipek, Marek 131
 Soldat, Jan 49
 Son, Noam Youngrak 29, 150
 Sorokovaya, Anna 135
 Spanlang, Anna 37
 Sperling, Lisa 74
 Staeger, Ulf 76
 Stark, Yannick 77
 Suhr, Rike 27, 76
 Süß, Johanna 26
 Syroechkovskaya, Marusya 26, 55
 Szilágyi, Kornél 28, 74
- T**
- Tafakory, Maryam 106
 Talwar, Karan Suri 58
 Tangermann, Anne-Maj 122
 Tatoaraoz 131
- Theys, Frank 29, 151
 Tortum, Deniz 28, 69, 85
 Toshihari, Ei 42
 Tsai, I-Chieh 29, 152
 Tüzen, Senem 36
- U**
- Ullrich, Franziska 27, 116, 123
 Utamachote, Sarnt 95
- V**
- van der Heijde, Edith 68
 Vanagt, Sarah 34
 VanLooy, Babeth M. 68, 69
 Ventzislavova, Borjana 29, 153
 Vila Guevara, Adriana 85
 Vogt, Stefan 42, 43
 Völker, Susanne 26
 Volker, Leonard 27, 97
 von Stenglin, Franziska 28, 70
- W**
- Wadha, Laura 28, 34
 Wagemann, Britta 126
 Waldner Bingemer, Arianna 27, 87
 Walid, Jad 95
 Walter, Niels 76
 Wassermann, Sonja 66
 Webb-Ellis, 26, 32
 Weigt, Finn Ole 76
 Weise, Sebastian 29, 154
 Wilhelm, Clemens 29, 155
 Wilke, Tin 26, 32, 74
 Wilkerson, Travis 57
 Wilkerson, Erin 57
 Wolf, Melanie-Jame 29, 156
 Woywod, Cat 27, 31, 116, 123
 Wratschko, Karl 56
 Wu, Chao 27, 80, 117, 123
 Wüst, Florian 26
- Y**
- Yachty3k 135
 Yakovleva, Alexandra (Sasha) 26, 45
 Yonagold 134
- Z**
- Zandieh, Zara 29, 157
 Žarković, Vukan 101
 Ziesche, Paul 122
 Zmarz-Koczanowicz, Maria 83
 Zolot, Moira 79
 Zoiotopupova, Tetyana 135

Vielen Dank!

Many Thanks!

Gefördert von

Funded by

AMBION GmbH

Botschaft des Königreichs der Niederlande

Botschaft von Kanada, Berlin

HessenFilm und Medien GmbH

Hessische Film- und Medienakademie (hFMA)

Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen)

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Hübner GmbH & Co. KG

Kasseler Verkehrs-Gesellschaft Aktiengesellschaft

Kulturamt der Stadt Kassel

Machbar GmbH

Medienanstalt Sachsen-Anhalt (MSA)

Micromata GmbH

Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung

Städtische Werke AG, Kassel

Werkleitz - Zentrum für Medienkunst, Halle

Die Ausstellung Monitoring findet in Kooperation mit dem Kasseler Kunstverein und dem Stellwerk statt.

The exhibition Monitoring is presented in cooperation with the Kasseler Kunstverein and the Stellwerk.

Unser besonderer Dank gilt

Special Thanks to

Bedanken möchten wir uns besonders bei den Bürger*innen, die ihr Kasseler Dokfest mit einer Spende (bis zum Redaktionsschluss 20. Oktober) unterstützt haben. Namentlich sagen wir Danke:

We especially would like to thank the citizens who supported their Kassel Dokfest (till the editorial deadline October 20) with a donation. In particular we say thanks you to:

Helmut Aebischer, Ulrike Berlipp, Hans Brinckmann, Mirjam Ebersbach, Andrea Emde, Silke Emde, Barbara Ettinger-Brinckmann, Hans-Georg Greger, Dorothea Homberg, Karl Manfred Homberg, Heidrun Hubenthal, Reinhold Kolb-Maaßen, Anja Laudendach, Jürgen Laudendach, Katrin Lehmann, Ralf Lukas, Claudia Neumann, Janina Neumann, Ursula Maaßen, Renate Pfromm, Volker Rattemeyer, Ralf Rummer, Regina Riedel, Mechthild Reichling-Amsel, Lothar Scheuer, Eva Schulz-Jander, Karin Stengel, Michael Volpert, Leonie Wagner, Mike Wilkens

Bedanken möchten wir uns bei unserem Freundeskreis, der das Kasseler Dokfest begleitet und immer wieder mit Rat und Tat unterstützt. Namentlich sagen wir Danke:

We want to thank our friends who accompanied Kassel Dokfest and consistently supported us with advice and assistance. In particular we say thanks to:

Kirsten Auer, Alexandra Aziz, Kathrin Balkenhol, Stephan Balkenhol, Christoph Becker, Erhard Biermer, Wolfram Breimeier, Sonja Buckel, Guido Bünstorf, Gudrun Conrad, Hans Peter Conrad, Murad Erdemir, Sebastian Fleiter, Martin Groh, Tina Hartmann, Christian Hoffmann, Marion Hulverscheidt, Kurt Johnen, Florentine Joop-Fleiter, Wolfgang Jung, Constanze Karoli-Lantermann, Dimitrios Kitsu, Katharina Köhler, Andreas Knierim, Gila Kolb, Annette Kulenkampf, Meinrad Ladleif, Ernst-Dieter Lantermann, Bernd Leifeld, Björn Melhus, Marion Nowak, Thomas Pirzer, Udo Pobel-Schambach, Inken Poßner, Alfred Pressel, Kai Reinhard, Christian Rittelmeyer, Gisela Rittelmeyer, Peter Römer, Barbara Römer, Bruno Schaar, Petra Schambach, Karina Schaubrick, Erhard Scherpf, Henner Stang, Klaus Stern, Sandra Strube, Moritz Strube, Anja Thimme, Winfried Wedleyer, Ruth Wagner, Udo Wendland

Mit freundlicher Unterstützung von

Supported by:

AdiNet Antidiskriminierungsnetzwerk Nordhessen

AG DOK

AG Filmfestival

AG Kurzfilm

AGENCIA - Portuguese Short Film Agency, Vila do Conde

AIDS-Hilfe Kassel e.V.

Akademie55+ e.V., Kassel

Amnesty International, Gruppe Kassel

Angewandte - University of Applied Arts, Wien

Animationsklasse Kunsthochschule Kassel

argos, Brüssel

Arsenal - Institut für Film und Videokunst e.V., Berlin

atelier capra, Kassel

Austrian Science Fund

AUTLOOK Filmsales, Wien

av-arki, Helsinki

BALI Kinos, Kassel

Between Bridges Foundation, Berlin

Biomarkt Greger, Kassel

BPA// Berlin program for Artists

Bund Deutscher Architektinnen und Architekten Hessen

Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport, Wien

Bundesverband kommunale Filmarbeit

Canada Council for the Arts

Canadian Filmmakers Distribution Centre, Toronto

Cat & Docs, Paris

CBK Rotterdam

Cinemalovers e.V., Nürnberg

Cinephil - Distribution & Co Productions, Tel Aviv

Collectif Jeune Cinéma, Saint-Ouen

Conference & ART GbR, Kassel

Curtas Vila do Conde International Film Festival

DB Station&Service AG, Fulda

Deckert Distribution, Leipzig

Dépa Forschungskantine, Kassel

DGB, Nordhessen

Diagonale, Graz

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

doclisboa, Lissabon

documenta archiv, Kassel

documenta fifteen, Kassel

documenta und Museum Fridericianum GmbH, Kassel

Docville International Documentaire Filmfestival, Leuven

DOK.fest München

Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW, Köln

Dokumentarfilmwoche Hamburg

Druck- und Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH, Kassel

Druckstadt, Kassel

Druckburger Filmwoche

Ecole Supérieure d'Art Pays Basque (ESAPB), Biarritz

EIDOTECH GmbH, Berlin

epd Film, Frankfurt

Europa Union Kassel

European Festivals Association, Brüssel

European Media Art Festival, Osnabrück

Evangelische Kirchen in Hessen und Nassau

Evangelische Kirchengemeinde Friedenskirche, Kassel

Evangelisches Forum, Kassel

exground filmfest, Wiesbaden

EYE Filmmuseum, Amsterdam

farbfilm verleih GmbH, Berlin

Fédération Wallonie-Bruxelles

Film- und Kinobüro Hessen, Frankfurt

Filmakademie Baden-Württemberg, Ludwigsburg

Filmbulletin, Zürich

Filmform, Stockholm

Filmhaus Frankfurt e.V.

Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, Potsdam

filmwerte GmbH, Potsdam-Babelsberg

FIPADOC - International Documentary Festival, Biarritz

Frauenhaus Kassel e.V.

Freies Radio Kassel

Freihändler Filmproduktion GmbH, Basel

fritz-kulturgüter GmbH, Hamburg

FullDome Festival, Jena

Gedenkstätte Breitenau

Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit Kassel e.V.

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Bezirksverband Nordhessen

goEast - Festival des Mittel- und Osteuropäischen Films, Wiesbaden

Goethe-Institut München

Goethe-Institut Toronto

Goethes PostamD Kulturverein e.V., Kassel

Golden Tulip Kassel Hotel Reiss

Grandfilm GmbH, Nürnberg

Greenpeace Kassel

Grimmwelt Kassel

Haute école d'art et de design HEAD, Genf

Hessische/Niedersächsische Allgemeine

Hessischer Dokumentarfilmtag

Hessischer Rundfunk

Hochschule Darmstadt, Bereich Media Arts + Sciences

Hochschule für Bildende Künste, Braunschweig

Hochschule für bildende Künste, Hamburg

Hochschule für Fernsehen und Film, München

Hochschule für Gestaltung, Offenbach

Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig

Hochschule RheinMain, Bereich Audiovisuelle Medien, Wiesbaden

Images Festival, Toronto

Initiative HessenFilm

interfilm, Berlin

Internationale Filmfestspiele Berlin

Internationale Filmschule, Köln

Internationale Kurzfilmtage Oberhausen

Internationales Kurzfilmfestival, Hamburg

Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm

IOS Solutions Services GmbH, Nürnberg

Jihlava International Documentary Film Festival

jip film & verleih, Frankfurt

Kassel Marketing GmbH

Kasseler Kunstverein

Kasseler Sparkasse

KFFK/Kurzfilmtage Köln

Kino Rebelle, Lissabon

Kloos & Co. Medien GmbH, Berlin

Kollektivcafé Kurbad

Kulturamt Frankfurt

KulturBahnhof e.V., Kassel

Kulturhaus Dock 4, Kassel

KulturNetz Kassel e.V.

Kulturzentrum Schlachthof e.V., Kassel

Kunsthochschule für Medien, Köln

Kunsthochschule Kassel

Kunsthochschule Kassel, Klasse Film und bewegtes Bild

KurzFilmAgentur, Hamburg

Le Fresnoy - Studio national des arts contemporains, Tourcoing

LICHTER Film Festival Frankfurt International

LIMA, Amsterdam

Lin's Restaurant, Kassel

LoPo Media, Kassel

Lost and Found Records, Kassel

LUX Moving Image, London

Medienprojektzentrum Offener Kanal, Kassel

Meldau Computer, Kassel

Mietsstück GmbH, Kaufungen

Mondriaan Fonds, Amsterdam

Mr. Schilling - Custom Business Applications, Berlin

Mundhalle eG, Hamburg

Museumslandschaft Hessen, Kassel

NABU Kassel

Nachbarschaftstreff Hand in Hand e.V., Kassel

Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbH

Nordhessischer Verkehrsverbund

Open Air Filmfest Weiterstadt

Piano e.V. Kassel

pong film GmbH, Berlin

Porto/Post/Doc

PORTUGAL FILM, Lissabon

Präventionsrat Stadt Kassel

Presseclub Kassel e.V.

Randfilm e.V. Vereinigung zur Förderung abseitiger Filmkultur, Kassel

Rapid Eye Movies GmbH, Köln

Raumkapsel Animation, Kassel

Real Fiction Filmverleih, Köln

Referat für Altenhilfe, Kassel

Renthof, Kassel

Rise and Shine, Berlin

ruangrupa, Jakarta

Scottish Documentary Institute, Edinburgh

Seniorenbeirat der Stadt Kassel

Seniorenreferat der Evangelischen Kirche, Kassel

silent green Kulturquartier, Berlin

sixpackfilm, Wien

Sozialer Friedensdienst Kassel e.V.

Square Eyes, Wien

Staatliche Museen zu Berlin, Kunstbibliothek

Staatlichen Hochschule für Film, Fernsehen und Theater

Lódz

Staatstheater Kassel, TANZ_KASSEL

Stadt Kassel, Referat für Altenhilfe

Stadthotel, Kassel

Stadtmuseum Kassel

Stadtteilbüro Älter werden in Harleshausen, Kassel

Stadtteilzentrum Agathof, Kassel

StadtZeit Kassel

Stattauto, Kassel

Stellwerk, Kassel

Stichting Stokroos, Utrecht

Stifter-helfen.de - IT für Non-Profits Haus des Stiftens

gGmbH, Siegburg

Stiftung Kunstfonds, Recherchestipendium der Berliner

Senatsverwaltung für Kultur und Europa

STULLE & GUT, Kassel

Tagungszentrum KulturBahnhof, Kassel

Taskovski Films, London

taz, Berlin

Theaterstübchen, Kassel

tickettoaster GmbH, Kassel

Trans*Beratung Kassel

T*räumchen | Raum für junge Queers

transmediale, Berlin

Treppe 4, Haus der Sozialwirtschaft, Kassel

UmwelHaus Kassel

Universität der Künste Berlin

Universität Kassel

Universität Kassel / Entwicklungspolitik und

Postkoloniale Studien

Universität Kassel / Fachbereich Gesellschafts-

wissenschaften, Fachgruppe Geschichte

Universität Kassel / Fachbereich Gesellschafts-

wissenschaften, Fachgruppe Politikwissenschaft

Universität Kassel / Fachbereich Politikwissenschaft

psychologie am Institut für Psychologie

Universität Kassel / Fachgebiet für Politische Bildung

Universität Kassel / Fachgebiet für Politische Theorie

Universität Kassel / Fachgebiet Neuere Deutsche

Literaturwissenschaft / Medienwissenschaft

Universität Kassel / Fachgebiet Sozialpsychologie

Universität Kassel / Fachgebiet Soziologie sozialer

Differenzierung und Soziokultur

Universität Kassel / Institut für Geschichte

Universität Kassel / Institut für Musik

Universität Kassel / Institut für Psychologie

Universität Kassel / Institut für Sozialwesen,

Fachgebiet Lebenslagen und Altern s.o.

Universität Kassel / Institut für Sozialwesen,

Sozialisation mit dem Schwerpunkt Migration

Universität Kassel / Lehrgebiet Sozial- und

Kulturgeschichte

Universität Kassel / Fachgebiet Landschaftsökologie

und Nachhaltige Raumentwicklung

Universität Kassel / Fachgebiet Stadt- und

Regionalsoziologie

Universität Kassel / Humanwissenschaften,

Institut für Sozialwesen

UNOS

Vertretung des Landes Hessen beim Regionalrat

der Nouvelle-Aquitaine

Video Data Bank, Chicago

Video Power, Maastricht

Vidéographie, Montréal

Villa Locomuna, Kassel

Visions du Réel, Nyon

Visual Narratives Laboratory (vnLab) Lódz

Vielen Dank!

Many Thanks!

Dank an

Thanks to:

Karoline Achilles
Sarah Adam
Reza Afisina
Alice Agneskirchner
Leo Ahlers
Joana Al Samarrie
Angela Anderson
Kirsten Aner
Joey Arand
Judith Augustin
Philip Augustin
Gaby Babić
Bernhard Balkenhol
Karin Balkenhol
Maddi Barber
Joel Baumann
Mehtap Baydu
Ute Becherer
Christoph Becker
Marianne Bednorz
Volker Beller
Alexandra Berge
Anna Berger
Andreas Bertman
Dunja Bialas
Hanne Biermann
Virgil Bikindou
Andreas Bilo
Holger Birkholz
Sandra Bischoff
Katja Blum
Bettina Blümner
Anke Bodenstein
Dirk Bohle
Katarzyna Boratyn
Linus Borgolte
Svenja Böttger
Deborah Bowmann
Martina Bramkamp
Jens Brand
Yvonne Brandl
Rolf Brantsch
Tim Breitzke
Jörg Brendel
Jutta Brendemühl
Peter Breuer
Michael Brynntrup
Sonja Buckel
Nine Budde
Angela Bulloch
Gisela Bungarten
Barbara Butte
Stefan Butzmühlen
Natascha Callebaut
Paola Calvo
Christine Camdessus
Clemens Camphausen
Nicole Carl
Alexander Coggin
Catherine Colas
Emerson Culurgioni
Marion Czarny
Robert Dabac
Wendy de Graaf
Eva del Coz
Mars Dietz
Ute Dilger
Angela Dorn
Jörg Drefs
Lisa Dreykluft
Jean Ducharme
Arjon Dunnewind
Anja Dziersk
Mirjam Ebersbach
Thorsten Ebert
Bettina Ellerkamp
Helga Engelke

Murad Erdemir
Frank Erfemeier
Jeanne Faust
Joshua Feder
Andreas Feischen
Katharina Fichtner
Lorenz Fischer
Martin Fokken
Bettina Fraschke
Matthis Frickhöffer
Dagmar Fuhr
Stefanie Füllemann
Judith Funke
Aline Fuß
Frank Gabler
Melanie Gärtner
Michael Gärtner
Lars Henrik Gass
Karsten Gaulke
Jens Geiger-Kiran
Beate Gerlings
Christian Gesell
Christian Geselle
Roya Ghanavati
Conor Gilligan
Vera-Maria Glahn
Antje Goebel
Charlie Gold
Ashton Green
Hans Georg Greger
Merle Groneweg
Ayşe Güleç
Marie-Hélène Gutberlet
Annette Haas
Paul Haas
Michael Hack
Lisa Haidari
Christiane Hamacher
Selina Hangartner
Andreas Hannig
Sonja Hanschke
Steffen Härtel-Klopprogge
David Harth
Iswanto Hartono
Tobias Hartung
Azadeh Hatami
Erwin Heberling
Wolfgang Heep
Andreas Heidenreich
Martin Heine
Jörg Heitmann
Tobias Hellwig
Anna Henckel-Donnersmarck
Anja Henningsmeyer
Michael Hepp
Daniel Herrmann
Alexander Herzog
Christin Heß
Karl-Heinz Heymer
Wieland Höhne
Rainer Holzhauer
Peter Horn
Reinhard Hübner
Patricia Hübner
Christoph Huntzinger
Sabine Iffert
Michaela Isenberg
Susanne Jakubczyk
Tina Janker
Wouter Jansen
Patrick Jasim
Tina Jehle
Pedro Jimenez Morras
Marcie K. Jost
Aline Juchler
Wolfgang Jung
Elena Kaiser
Maximilian Kaiser
Phillip Kaminiak

Hannes Karnick
Antje Kaufmann
Emilia Keller
Dagna Kidoń
Ulrike Kiesche
Vika Kirchenbauer
Dimitrios Kitsu
Cornelia Klauß
Johannes Klingebiel
Christian Klisan
Stefan Kloos
Kordula Klose
Henner Koch
Eva Koch
Tilmann Kohlhaase
Franz-Axel Kohlschein
Anja Köhne
Adele Kohout
Gila Kolb
Heinrich König
Carsten Köstner-Norbisrath
Justina Koukal
Tanja C. Krainhöfer
Jacqueline Kral
Marius Kreuzer
Stefanie Kreuzer
Mark Kröll
Gerd Kroske
Marco Krummenacher
Birgit Kuchenreiter
Katrín Küchler
Dilek Kul
Moritz Kummer
Michael Kuratli
Joachim Kurz
Jonida Laçi
Michael Lailach
Lena Landwehr
Jens Lange
Ursula Langer
Christoph Langguth
Ernst-Dieter Lantermann
Anna-Karin Larsson
Thomas Lauterbach
Kate Ledina
Mischa Leinkauf
Raymond Ley
Nina Liebisch
Mariska Lief
Mimi (Maelene) Lindgren
Andrea Linnenkohl
Théo Lionel
Guangli Liu
Sonja Longolius
Hanne Loreck
Petra Lottje
Ralf Lukas
Anne Marburger
Cristina Marx
Michał Matuszewski
Marina May
Ata Mehrad
Björn Melhus
Sebastian Mense
Annelie Menzel
Jessica Mester
Carola Metz
Robert Metzner
Sebastian Meyer
Werner Meyer
Scott Miller Berry
Sara Millot
Lars Möller
Freddy Montag
Ulrike Mothes
Sebastian Mulder
Ulrike Müller
Steffen Müller
Börries Müller-Büsching

Zuleikha Murtazaieva
Christian Neff
Annika Nesheim
Claudia Neumann
Jasmin Ohlendorf
Ginés Olivares
Alexander Oppermann
Ute Orgir
Lisa Ortner-Kreil
Cigdem Özdemir
Felix Pag
Sibilla Panzeri
Graham Parkes
Reinhard Paulun
Monika Pawlak
Mladen Penev
Iv Penev-Ventzislavov
Charlotte Perka
Jan Peters
Dirk Peuker
Magdalena Pezzarossa
Renate Pfromm
Rüdiger Pichler
Thomas Pirzer
Dott PPP Pirzer
Ulrike Pirzer
Anna Pointinger
Ovid Pop
Maximilian Pramatarov
Bärbel Prasser
Chen Qianxun
Ralph Raabe
Miriam Rabe
Christine Rabl
Tytty Rantanen
Martin Rath
Brigitte Rathmann
Carolin Rausch
Joachim Reck
Christina Reich
Lars Reichert
Kai Reinhard
Micky Remann
Thomas Reuting
Julia Charlotte Richter
Christiane Rittgerott
Mona Rizaj
Jacqueline Röber
Christine Rogi
Daniel Roskamp
Alfred Rotert
Armin Ruda
Julika Rudelius
Malene Saalmann
Franka Sachse
Leon Sahiti
Volker Sattel
Klaus Schaake
Monika Schäfer
Johanna Schaffer
Heiko Schäl
Fabian Schahren
Celina Schimmer
Regina Schlagnitweit
Marc-André Schmachtel
Martin Schmidl
Martin Schmidt
Martina Schminke
Anna Schoeppe
Miriam Schoofs
Farina Schotte
Tom Schreiber
Ulrike Schriever
Gregor Maria Schubert
Jan Schuijren
Stefanie Schulte Strathaus
Teresa Schürmer
Yasmin Schütz
Dietmar Schwärzler

Michaela Schweiger
Maria Seip
Sacha Seitz
Gitta Severloh
Nakamura Shun
Anne Siewierski
Daniela Silvestrin
Sam Smith
Daniel Sponsel
Ralf Stadler
Anat Stainberg
Petra Starke
Michel Stederoth
Eva Steegmayer
Bettina Steinbrügge
Dennis Stein-Schomburg
Klaus Stern
Christoph Oliver Strunck
Gabriele Stüber
Timo Stühm
Mathilde Supe
Johanna Süß
Josefa Sütterlin
Lene ter Haar
Mathilde ter Heijne
Anja Thimme
Ilo Toivio
Natalia Trebik
Anne Turek
Erin Turney
Regina Ulwer
Olaf Val
Laureline van den Heuvel
Edith van der Heijde
Jero van Nieuwkoop
Wanda vanderStoop
Sanne Veltum
João Ventura
Sarah Ventura Wagner
Susanne Völker
Irene von Alberti
Mark-Christian von Busse
Uschi Vortisch
Erika Wackerbarth
Marion Wagner
Lina Weber
Gerald Weber
Yvonne Weber
Susanne Wegerich
Ann Wei
Jürgen Weide
Carolin Weidner
Cheng Wei-Husan
Ralf Wenzel
Jenny Mae Werderich
Kati Werkmeister
Jutta Wille
Andrea Wink
Claus Withopf
Jule Witte
Tobias Wolf
Mirco Wolf Wiegert
Sabine Wolter
Rudolf Worschech
Cat Woywod
Caspar Wülfling
Florian Wüst
Yang Yi-Jie
Husang Yuxiao
Cornelia Ziegler
Ulrich Ziemons
Sarah Zimmermann
Susanne Zinke
Maria Zmarz-Koczanowicz
Tet Zolotopupova
Peter Zorn
Theus Zwakhals
Peter Zypries

und allen, die zum Gelingen des Festivals beigetragen haben, sowie den „Gasteltern“, die Unterkünfte für unsere Filmemacher*innen und Künstler*innen zur Verfügung stellen
and everyone who contributed to the realization of the festival as well as the "host families" who provide accommodation for filmmakers and artists.



Städtische Werke
Aktiengesellschaft



NEU!

THG-QUOTE

Sofort-Bonus für Sie als E-Auto-Besitzer

Neben den bekannten Herstellerrabatten und staatlichen Förderungen, können Sie sich, als E-Auto Besitzer, ab sofort eine weitere attraktive Prämie sichern - und zwar jährlich!

- ✓ Jährlich bis zu 275 € pro E-Fahrzeug
- ✓ Auch für Gewerbetreibende möglich!
- ✓ Einfach einmalig zu beantragen

Prüfen Sie jetzt schnell und unverbindlich, ob auch Sie anspruchsberechtigt sind.



Nutzen Sie unseren praktischen
Verfügbarkeits-Check
auf: [sw-kassel.de/thg-quote](https://www.sw-kassel.de/thg-quote)

Kennen Sie unseren
Shop für
E-Mobilisten?
Jetzt unsere Produkte
entdecken auf:

shop.sw-kassel.de



Hier ist Ihre Energie.

